

Konkordante Wiedergabe Neues Testament – KWNT

4. Ausgabe 1939

Textauszug aus dem Interlinear-Programm ISA3 von Scripture4All

<https://www.scripture4all.org>

Inhalt:

[Matthäus](#)
[Markus](#)
[Lukas](#)
[Johannes](#)
[Apostelgeschichte](#)
[Römer](#)
[1. Korinther](#)
[2. Korinther](#)
[Galater](#)
[Epheser](#)
[Philipper](#)
[Kolosser](#)
[1. Thessalonicher](#)
[2. Thessalonicher](#)
[1. Timotheus](#)
[2. Timotheus](#)
[Titus](#)
[Philemon](#)
[Hebräer](#)
[Jakobus](#)
[1. Petrus](#)
[2. Petrus](#)
[1. Johannes](#)
[2. Johannes](#)
[3. Johannes](#)
[Judas](#)
[Offenbarung](#)

Matthäus

KWNT Mt 1:1 - Mt 1:25

- 1 Rolle des Stammbaums Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
- 2 Abraham zeugt den Isaak; Isaak aber zeugt den Jakob; Jakob aber zeugt den Juda und seine Brüder.
- 3 Juda aber zeugt den Phares und den Zara von der Thamar; Phares aber zeugt den Esrom; Esrom aber zeugt den Aram.
- 4 Aram aber zeugt den Aminadab; Aminadab aber zeugt den Nahasson; Nahasson aber zeugt den Salmon;
- 5 Salmon aber zeugt den Boas von der Rahab; Boas aber zeugt den Obed von der Ruth; Obed aber zeugt den Isai;
- 6 Isai aber zeugt den David, den König. David aber zeugt den Salomo von der Frau des Urias;
- 7 Salomo aber zeugt den Rehabeam; Rehabeam aber zeugt den Abia; Abia aber zeugt den Asaph;
- 8 Asaph aber zeugt den Josaphat; Josaphat aber zeugt den Joram; Joram aber zeugt den Usia;
- 9 Usia aber zeugt den Joatham; Joatham aber zeugt den Ahas; Ahas aber zeugt den Hiskia;
- 10 Hiskia aber zeugt den Manasse; Manasse aber zeugt den Amos; Amos aber zeugt den Josia;
- 11 Josia aber zeugt den Jechonia und seine Brüder bei der Entheimatung nach Babylon.
- 12 Nach der Entheimatung nach Babylon aber zeugt Jechonia den Salathiel; Salathiel aber zeugt den Serubabel;
- 13 Serubabel aber zeugt den Abiud; Abiud aber zeugt den Eliakim; Eliakim aber zeugt den Azor;
- 14 Azor aber zeugt den Zadok; Zadok aber zeugt den Achim; Achim aber zeugt den Eliud;
- 15 Eliud aber zeugt den Eleasar; Eleasar aber zeugt den Matthan; Matthan aber zeugt den Jakob;
- 16 Jakob aber zeugt den Joseph, den Mann der Maria, von welcher geboren ward Jesus, der benannt wird Christus.
- 17 Alle die Generationen nun von Abraham bis David sind vierzehn Generationen, und von David bis zur Entheimatung nach Babylon sind vierzehn Generationen, und von der Entheimatung nach Babylon bis auf den Christus sind vierzehn Generationen.
- 18 Jesu Christi Zeugung aber war also: Als Seine Mutter Maria dem Joseph verlobt war, ehe denn sie zusammenkamen, ward sie schwanger erfunden von heiligem Geist.
- 19 Joseph aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht wollte an den Pranger stellen, beschloss, sie heimlich zu entlassen.
- 20 Da er aber sich dies überlegte, siehe, da erschien ihm ein Bote des Herrn im Traumgesicht und sagte: "Joseph, Sohn Davids, nicht fürchten solltest du dich, zu dir zu nehmen Mirjam, dein Weib; denn das in ihr Gezeugte ist aus dem heiligen Geist.
- 21 Sie aber wird einen Sohn gebären, und du wirst Seinen Namen Jesus heißen; denn Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden."
- 22 Dieses Ganze ist aber geschehen, auf dass erfüllt werde was geredet ist von dem Herrn durch den Propheten, der da sagt:
- 23 Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und gebären wird sie einen Sohn, und heißen wird man Seinen Namen Immanuel. Das ist verdolmetscht: Mit uns ist Gott.
- 24 Joseph aber, vom Schlafe erwachend, tat wie der Bote des Herrn ihm anordnet und nahm sein Weib zu sich
- 25 und erkannte sie nicht, bis sie den Sohn gebar, und hieß Seinen Namen Jesus.

KWNT Mt 2:1 - Mt 2:23

- 1 Da aber Jesus geboren war in Bethlehem von Judäa in den Tagen Herodes, des Königs, siehe, da kamen Magier daher von den Morgenlanden nach Jerusalem
- 2 und sagten: "Wo ist der geboren wird als König der Juden? Denn wir gewahrten Seinen Stern im Morgenlande und kamen, um anzubeten vor Ihm."
- 3 Da aber der König Herodes dies hörte, ward er erregt und das gesamte Jerusalem mit ihm.
- 4 Und er versammelte alle Priesterfürsten und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren wird.
- 5 Sie aber sagen zu ihm: "In Bethlehem von Judäa; denn also ist geschrieben durch den Propheten:
- 6 Und du Bethlehem, Land Judas, bist mitnichten die geringste unter Judas Regenten; denn aus dir wird hervorgehen der Regent, der da hirtet wird Mein Volk, den Israel."

7 Dann berief Herodes heimlich die Magier und erforschte genau von ihnen die Zeit des erscheinenden Sterns,
 8 und, sie nach Bethlehem sendend, sagte er: "Hingehend ergründet genau in Betreff des Knäbleins; falls ihr aber es findet, so berichtet es mir, damit auch ich komme und anbete vor Ihm."
 9 Sie aber, da sie den König gehört, gingen hin, und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gewahrten, ging ihnen voran, bis er kam und oben über die Stätte gestellt ward, wo das Knäblein war.
 10 Da sie aber den Stern gewahrten, freuten sie sich mit überaus großer Freude.
 11 Und da sie kamen in das Haus, gewahrten sie das Knäblein mit Maria, Seiner Mutter, und niederfallend, beten sie an vor Ihm und, ihre Schätze auftuend, bringen sie ihm Nahegaben dar, Gold und Weihrauch und Myrrhe.
 12 Und da sie im Traumgesicht Weisung erhielten, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf anderem Wege in ihre Heimat zurück.
 13 Als sie aber zurück sind gezogen in ihre Heimat, siehe, da erscheint ein Bote des Herrn dem Joseph im Traumgesicht und sagt: "Erwachend nimm mit das Knäblein und Seine Mutter und fliehe nach Ägypten und sei dort, bis ich es dir sollte sagen; denn Herodes schickt sich an, das Knäblein zu suchen, um es umzubringen."
 14 Als er aber erwacht war, nahm er das Knäblein und Seine Mutter mit bei der Nacht und machte sich davon nach Ägypten;
 15 und war dort bis zum Verscheiden des Herodes; auf dass erfüllet werde, was geredet ist von dem Herrn durch den Propheten, der da sagt: Aus Ägypten rufe Ich Meinen Sohn.
 16 Alsdann da Herodes gewahrte, dass er von den Magiern verhöhnt war, ergrimmte er sehr und hinschickend, metzelte er nieder alle Knaben in Bethlehem und in allen ihren Grenzen, von den Zweijährigen an und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erforschte.
 17 Dann ward erfüllt was geredet ist durch Jeremia, den Propheten, der da sagt:
 18 Eine Stimme in Rama wird gehört, Jammerns und Schmerzensausbruchs viel. Rahel bejammert ihre Kinder und wollte keinen Zuspruch, denn sie sind nicht mehr.
 19 Als aber Herodes verschieden war, siehe, da erscheint ein Bote des Herrn dem Joseph im Traumgesicht in Ägypten
 20 und sagt: "Erwachend nimm mit das Knäblein und Seine Mutter und gehe in das Land Israels; denn gestorben sind, die da suchen die Seele des Knäbleins."
 21 Als er aber erwacht war, nahm er mit das Knäblein und Seine Mutter und kam hinein in das Land Israels.
 22 Als er aber hörte, dass Archelaus der König Judäas sei, anstatt seines Vaters Herodes, fürchtetet er sich, dorthin zu gehen. Da er aber im Traumgesicht Weisung erhielt, zog er sich zurück in die Gebiete Galiläas.
 23 Und als er kam, wohnte er in der Stadt, benannt Nazareth, damit erfüllt werde was durch die Propheten geredet ist: Einen Nazarener wird man Ihn heißen.

KWNT Mt 3:1 - Mt 3:17

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer daher, heroldend in der Wildnis Judäas,
 2 und sagt: "Sinnet um! Denn genahet hat sich das Königreich der Himmel!"
 3 Denn dieser ist es, von dem geredet ist durch Jesaia, den Propheten, der da sagt: Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Gerade machet die Straßen Sein!
 4 Er aber, Johannes, hatte seinen Rock aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um seine Lende. Seine Nahrung aber war Heuschrecken und wilder Honig.
 5 Dann ging zu ihm hinaus Jerusalem und das gesamte Judäa und die gesamte Umgegend des Jordan
 6 und taufte sich unter ihm in den Jordan-Fluss, ihre Sünden offen bekennd.
 7 Da er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer gewahrte, die zu seiner Taufe kamen, sagte er zu ihnen: "Otternbrut! Wer zeigt euch an, zu fliehen vor dem zukünftigen Zorn?"
 8 Traget nun Frucht, der Umsinnung würdig.
 9 Auch sollte euch nicht dünken, ihr möget bei euch selber sagen: Zum Vater haben wir den Abraham. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder erwecken dem Abraham.
 10 Schon aber liegt die Axt an der Wurzel der Bäume. Jeder Baum nun, der nicht edle Frucht trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

11 Denn ich zwar taufe euch in Wasser zur Umsinnung. Der aber nach mir kommt ist stärker als ich, nicht gut genug bin ich, dessen Sandalen zu tragen. Derselbe wird euch taufen in heiligem Geiste und Feuer,
12 Er dessen Worfsschaufel in Seiner Hand ist. Und Er wird durchreinigen Seine Tenne und sammeln Sein Getreide in Seine Scheune, die Spreu aber wird Er verbrennen mit unausgelöschtem Feuer."
13 Dann kommt Jesus daher aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um getauft zu werden von ihm.
14 Johannes aber untersagte es Ihm und sagte: "Ich bedarf wohl, von Dir getauft zu werden, und Du kommst zu mir?"
15 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihm: "Lass es jetzt zu; denn also geziemt es uns, jede Gerechtigkeit zu erfüllen." Dann lässt er Ihn zu.
16 Getauft aber stieg Jesus sogleich aus dem Wasser, und siehe! Ihm wurden die Himmel geöffnet, und Er gewährte den Geist Gottes herabsteigen als wie eine Taube und kommen auf Ihn.
17 Und siehe! Eine Stimme aus den Himmeln, die da sagt: "Dies ist Mein Sohn, der Geliebte, an dem habe Ich Meine Lust."

KWNT Mt 4:1 - Mt 4:25

1 Dann ward Jesus vom Geiste heraufgeführt in die Wildnis, um versucht zu werden von dem Widerwinker.
2 Und da Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet, hungerte Ihn zuletzt.
3 Und herzukommend sagte zu Ihm der Versucher: "Wenn Du Gottes Sohn bist, so sage, dass diese Steine zu Broten werden."
4 Als Antwort aber sagte Er: "Es ist geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Spruch, der da ausgeht durch Gottes Mund!"
5 Dann nimmt der Widerwinker Ihn mit in die heilige Stadt und stellt Ihn auf den Flügel der Weihestätte.
6 Und er sagt zu Ihm: "Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich Selbst herab; denn es ist geschrieben: Seinen Boten wird Er deinethalben gebieten, und: Auf den Händen werden sie dich aufheben, damit du nicht an einen Stein stoßest deinen Fuß."
7 Da entgegnete ihm Jesus: "Wiederum ist geschrieben: Nicht auf die Probe stellen sollst du den Herrn, deinen Gott."
8 Wieder nimmt der Widerwinker Ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit.
9 Und er sagte zu Ihm: "Diese alle werde ich Dir geben, so Du niederfallend anbetest vor mir."
10 Dann sagt Jesus zu ihm: "Gehe weg, Satan; denn es ist geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und Gottesdienst darbringen Ihm allein."
11 Dann verlässt Ihn der Widerwinker, und siehe, Boten kamen herzu und dienten Ihm.
12 Da Er aber hörte, dass Johannes überliefert ward, zog Er Sich zurück nach Galiläa,
13 und Nazareth verlassend kam Er und wohnte in Kapernaum am Meere in den Grenzen Sebulons und Naphtalis,
14 auf dass erfüllet werde was geredet ist durch Jesaia, den Propheten, der da sagt:
15 Das Land Sebulon und das Land Naphtali, der Weg am Meere jenseits des Jordan, das Galiläa der Nationen -
16 das Volk, das da sitzt in Finsternis, ein großes Licht gewährte es, und die da sitzen im Raume und Schatten des Todes, Licht geht ihnen auf.
17 Von da an beginnt Jesus zu herolden und zu sagen: "Sinnet um! Denn genahet hat sich das Königreich der Himmel!"
18 Da Er aber wandelte am Meere Galiläas, gewährte Er zwei Brüder, Simon, benannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, ein Beutelnetz ins Meer werfend; denn sie waren Fischer.
19 Und Er sagt zu ihnen: "Herzu, hinter Mich! Und ich werde euch machen zu Menschenfischern."
20 Sie aber, sofort die Netze verlassend, folgen Ihm.
21 Und von dort weiterschreitend gewährte Er andere, zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, in dem Schiff mit Zebedäus, ihrem Vater, ihre Netze zurechtlegend, und Er berief sie.
22 Sie aber, sofort das Schiff und ihren Vater verlassend, folgen Ihm.
23 Und es zog Jesus umher in ganz Galiläa, lehrend in ihren Synagogen und heroldend das Evangelium des Königreichs und ließ von jeder Krankheit und jeder Gebrechlichkeit unter dem Volke genesen.

24 Und die Kunde von Ihm ging aus in ganz Syrien und sie bringen zu Ihm alle, die übel dran sind mit mancherlei Krankheiten und bedrückenden Qualen, und dämonisch Besessene und Fallsüchtige und Gelähmte, und Er lässt sie genesen.

25 Und es folgten Ihm viele Scharen von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

KWNT Mt 5:1 - Mt 5:48

1 Da Er aber die Scharen gewahrte, stieg Er hinauf auf den Berg; und da Er Sich setzte, kamen Seine Jünger zu Ihm.

2 Und Er tat Seinen Mund auf, lehrte sie und sagte:

3 "Glücklich die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Königreich der Himmel.

4 Glücklich die, die nun trauern; denn ihnen soll zugesprochen werden.

5 Glücklich die Sanftmütigen; da ihnen das Land soll zugestiftet werden.

6 Glücklich die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen gesättigt werden.

7 Glücklich die sich Erbarmenden; denn sie werden Erbarmen erlangen.

8 Glücklich die Reinen von Herzen; denn sie werden Gott sehen.

9 Glücklich die Friedensstifter; denn sie sollen Söhne Gottes geheißen werden.

10 Glücklich die verfolgt werden der Gerechtigkeit wegen; denn ihrer ist das Königreich der Himmel.

11 Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und sagen jedes Böse gegen euch, indem sie lügen Meinetwegen.

12 Freuet euch und frohlocket; denn eures Lohnes ist viel in den Himmeln. Denn also verfolgten sie die Propheten, die vor euch waren.

13 Ihr seid das Salz der Erde. So aber das Salz fade wird, mit was soll man es salzen? Nichts vermag es mehr, als nur, dass man es hinauswerfe, um niedergetreten zu werden von den Menschen.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Die Stadt kann nicht verborgen sein, die oben auf dem Berge liegt.

15 Man brennt doch nicht eine Leuchte und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, und sie erglänzt allen in dem Hause.

16 Also lasset euer Licht erglänzen vorn vor den Menschen, damit sie eure edlen Werke gewahren und euren Vater in den Himmeln verherrlichen.

17 Nicht solltet ihr meinen, dass Ich kam, aufzulösen das Gesetz oder die Propheten. Nicht kam Ich aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18 Denn wahrlich, Ich sage euch, bis dass Himmel und Erde sollten vergehen, wird keinesfalls ein Jota oder ein Hörnlein vom Gesetz vergehen, bis dass es alles sollte geschehen.

19 Wer nun auch eins dieser geringsten Gebote auflöst und lehret also die Menschen, den wird man den Geringsten heißen im Königreiche der Himmel. Wer aber sie tut und lehrt, diesen wird man groß heißen im Königreiche der Himmel.

20 Denn Ich sage euch, so eure Gerechtigkeit nicht überfließend mehr ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr keinesfalls eingehen in das Königreich der Himmel.

21 Ihr hört, dass zu den Altvorderen geredet ward: Nicht morden sollst du! Wer aber sollte morden, wird verfallen sein dem Gericht.

22 Ich aber sage euch, dass jeder, der da zürnt seinem Bruder, verfallen sein wird dem Gericht. Wer aber zu seinem Bruder sollte sagen: 'Raka', wird verfallen sein dem Synedrium. Wer aber sollte sagen: 'Du Tor', wird verfallen sein der Gehenna des Feuers.

23 So du nun deine Nahegabe darbringst auf den Altar und dort dich erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich habe,

24 so lasse deine Nahegabe dort, vorne vor dem Altar, und gehe zuerst hin, besänftige deinen Bruder und dann komm und bringe deine Nahegabe dar.

25 Sei gutwillig gegen deinen Gerichtsgegner, schnell, während du noch mit ihm bist auf dem Wege, damit nicht der Gerichtsgegner dich überliefere dem Richter und der Richter dem Schergen, und werdest in den Kerker geworfen.

26 Wahrlich, Ich sage dir, dass du nimmer von dort herauskommen mögest, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

27 Ihr hört, dass geredet ward: Nicht ehebrechen sollst du!

28 Ich aber sage euch: Jeder, der ein Weib anblickt, um sie zu begehren, treibt schon Ehebruch mit ihr in seinem Herzen.

29 Wenn aber dein Auge, das rechte, dir zum Fallstrick wird, rei es heraus und wirf es von dir. Denn es frommt dir mehr, dass eins deiner Glieder umkomme, und man nicht deinen ganzen Körper werfe in die Gehenna.

30 Und wenn deine rechte Hand dir zum Fallstrick wird, haue sie ab und wirf sie von dir. Denn es frommt dir mehr, dass eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Körper hingehe in die Gehenna.

31 Es ward aber geredet: Wer da sollte entlassen sein Weib, der gebe ihr eine Scheidungsurkunde.

32 Ich aber sage euch: Jeder, der da entlässt sein Weib (mit Ausnahme eines Falles der Hurerei), macht sie zu einer, mit der die Ehe gebrochen wird, und so jemand eine Entlassene heiratet, bricht er die Ehe.

33 Wiederum hört ihr, dass zu den Altvorderen geredet ward: Keinen Meineid sollst du schwören, aber erstatten sollst du dem Herrn deine Eide.

34 Ich aber sage euch, allgemein nicht zu schwören, weder bei dem Himmel; denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde; denn sie ist Seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem; denn sie ist des großen Königs Stadt.

36 Noch solltest du schwören bei deinem Haupte, da du nicht ein Haar weiß machen kannst oder schwarz.

37 Es sei aber euer Wort Ja, Ja! Nein, Nein! Was aber über diese hinausgeht, ist von dem Bösen.

38 Ihr hört, dass geredet ward: Auge um Auge und Zahn um Zahn.

39 Ich aber sage euch, nicht zu widerstehen dem Bösen, sondern wer dir Backenstreich gibt auf deine rechte Wange, dem wende auch die andere zu.

40 Und dem, der da will mit dir rechten und dein Unterkleid nehmen, lass ihm auch dein berkleid.

41 Und wer dich zwingen wird zu einer Meile, mit dem gehe zwei.

42 Dem, der dich bittet, gib, und von dem, der da will von dir leihen, solltest du nicht dich abwenden.

43 Ihr hört, dass geredet ward: Lieben sollst du deinen Nächsten und hassen deinen Feind.

44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,

45 damit ihr Shne werdet eures Vaters in den Himmeln, da Er Seine Sonne lässt aufgehen über Böse und Gute und es regnet auf Gerechte und Ungerechte.

46 Denn so ihr liebt, die euch lieben, was habt ihr für Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?

47 Und so ihr allein eure Brüder grüßt, was tut ihr Außergewöhnliches? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?

48 So sollt ihr nun vollkommen sein, wie euer Vater, der himmlische, vollkommen ist.

KWNT Mt 6:1 - Mt 6:34

1 Nehmt euch aber in Acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht tut vorn vor den Menschen, um angeschaut zu werden von ihnen, andernfalls aber habt ihr nicht Lohn bei eurem Vater in den Himmeln.

2 Wenn du nun Almosen gibst, solltest du nicht vorn vor dir her posaunen, ebenso wie die Heuchler tun in den Synagogen und in den Gassen, damit sie verherrlicht werden von den Menschen. Wahrlich, Ich sage euch: Ausgezahlt ist ihnen ihr Lohn!

3 Du aber, so du Almosen gibst, lasse nicht deine Linke erfahren, was deine Rechte tut,

4 damit dein Almosen sei im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird dir vergelten.

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, da sie es gerne haben, in den Synagogen und an den Ecken der Plätze zu stehen, um zu beten, damit sie scheinen vor den Menschen. Wahrlich, Ich sage euch: Ausgezahlt ist ihnen ihr Lohn!

6 Du aber, wenn du betest, gehe ein in deine Kammer und schließe deine Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird dir vergelten.

7 Wenn ihr aber betet, solltet ihr nicht plappern, ebenso wie die von den Nationen. Denn es dünkt sie, dass sie mit ihrem Wortschwall sollen erhret werden.

8 Ihr nun solltet nicht ihnen gleichen; denn Gott, euer Vater, weiß, wessen ihr bedrfet, bevor ihr Ihn bittet.

9 Betet ihr nun also: Unser Vater in den Himmeln. Geheiligt werde Dein Name.

10 Es komme Dein Königreich. Es geschehe Dein Wille, wie im Himmel also auch auf Erden.

11 Unser Brot, das auskömmliche, gib uns heute.

12 Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir erlassen unseren Schuldnern.

13 Und bringe uns nicht in Versuchung hinein, sondern birg uns vor dem Bösen.

14 Denn so ihr den Menschen ihre Kränkungen vergebt, wird auch euer Vater, der himmlische, euch vergeben.

15 So ihr aber den Menschen ihre Kränkungen nicht vergebt, wird auch nicht euer Vater eure Kränkungen vergeben.

16 Wenn ihr aber fastet, werdet nicht kummervoller Miene wie die Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter, damit sie den Menschen fastend erscheinen. Wahrlich! Ich sage euch: Ausgezahlt ist ihnen ihr Lohn!

17 Du aber, wenn du fastest, reibe dein Haupt ein und wasche dein Angesicht,

18 damit du nicht den Menschen fastend erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird dir vergelten.

19 Nicht speichert euch Schätze auf Erden auf, wo Motte und Rost sie zum Verschwinden bringen, und wo Diebe durchgraben und stehlen.

20 Speichert euch aber Schätze im Himmel auf, wo weder Motte noch Rost sie zum Verschwinden bringen, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen;

21 denn wo dein Schatz ist, dort wird auch dein Herz sein.

22 Des Körpers Leuchte ist dein Auge. So nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Körper licht sein.

23 So aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie viel dichter ist dann die Finsternis!

24 Niemand kann zwei Herren sklaven; denn entweder wird er den einen hassen und den andersartigen lieben, oder er wird für den einen eintreten und den andersartigen verachten. Nicht könnt ihr Gott sklaven und dem Mammon.

25 Deshalb sage Ich euch: Sorget euch nicht für eure Seele, was ihr essen oder was ihr trinken mögt, noch für euren Körper, was ihr anziehen mögt. Ist nicht die Seele mehr als die Nahrung und der Körper mehr als der Anzug?

26 Blicket hin auf die Flügler des Himmels, dass sie nicht säen noch ernten noch sammeln in Scheunen, und euer Vater, der himmlische, nährt sie. Seid nicht vielmehr ihr vorzüglicher als sie?

27 Welcher aber von euch kann, indem er sorgt, seinem Vollwuchs eine Elle hinzufügen?

28 Und was sorgt ihr euch um den Anzug? Studieret die Anemonen des Feldes! Wie wachsen sie? Nicht dass sie sich müheten, noch spinnen.

29 Ich aber sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war umhüllt wie eine von diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes also kleidet, das heute da ist und morgen in den Ofen geworfen wird - nicht viel eher euch, ihr Kleingläubigen?

31 Nicht solltet ihr nun euch sorgen und sagen: Was mögen wir essen, oder, was mögen wir trinken, oder, womit mögen wir uns umhüllen?

32 Denn nach allem diesen trachten die aus den Nationen. Denn euer Vater, der himmlische, weiß, dass ihr dieser sämtlichen Dinge bedürft.

33 Suchet aber zuerst das Königreich und Seine Gerechtigkeit, und man wird euch dieses alles hinzufügen.

34 So solltet ihr nun nicht euch sorgen für den morgenden Tag; denn der morgende Tag wird für sich selbst sich sorgen. Genügend ist dem Tage sein Übel.

KWNT Mt 7:1 - Mt 7:29

1 Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet;

2 denn mit welchem Urteil ihr richtet, sollt ihr gerichtet werden, und mit welchem Maße ihr messet, soll euch gemessen werden.

3 Was aber erblickst du das Spänlein in deines Bruders Auge, den Balken aber in deinem Auge bedenkst du nicht!

4 Oder wie wirst du zu deinem Bruder reden: Bruder, lass mich. Ich sollte das Spänlein hervorholen aus deinem Auge. Und siehe, der Balken ist in deinem Auge.

5 Heuchler! Hole zuerst den Balken hervor aus deinem Auge, und dann wirst du scharf blicken, um das Spänlein hervorzuholen aus deines Bruders Auge.

6 Nicht solltet ihr das Heilige den Kötern geben, noch werfen eure Perlen vorn vor die Schweine, damit sie sie nicht niedertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerfleischen.

7 Bittet und euch wird gegeben werden, suchet und ihr werdet finden, klopfet an und euch wird geöffnet werden.
8 Denn jeder, der da bittet, der erhält; und wer da sucht, der findet, und dem, der anklopft, wird geöffnet werden.
9 Oder welcher Mensch ist unter euch, den sein Sohn bitten wird um Brot - er wird ihm doch nicht einen Stein reichen?
10 Oder auch er wird um einen Fisch bitten, er wird ihm doch nicht eine Schlange reichen?
11 So nun ihr, die ihr böse seid, wisset gute Gaben zu geben euren Kindern, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln Gutes geben denen, die Ihn bitten!
12 Alles nun, so viel als ihr auch wollt, dass euch die Menschen tun, also tut auch ihr es ihnen. Denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
13 Gehet ein durch die enge Pforte; denn breit ist die Pforte und geräumig der Weg, der da abführt in den Untergang, und viele sind es, die durch sie eingehen.
14 Aber was für eine enge Pforte und für ein schmaler Weg, der da abführt in das Leben! Und wenige sind, die ihn finden.
15 Nehmt euch in Acht vor den falschen Propheten, die zu euch kommen im Rocke der Schafe, inwendig aber sind sie räuberische Wölfe.
16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Man liest doch nicht etwa von Dornen Weinbeeren oder von Sterndisteln Feigen.
17 Also trägt jeder gute Baum edle Früchte, der faule Baum aber trägt böse Früchte.
18 Nicht kann ein guter Baum böse Früchte tragen, noch ein fauler Baum edle Früchte tragen.
19 Jeder Baum, der nicht edle Frucht trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
20 An ihren Früchten werdet ihr sie demnach sicher erkennen.
21 Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr! Herr!, wird eingehen in das Königreich der Himmel, sondern der da tut den Willen Meines Vaters in den Himmeln.
22 Viele werden Mir erwidern an jenem Tage: Herr! Herr! Prophezeien wir nicht in Deinem Namen? Und trieben in Deinem Namen Dämonen aus und tun in Deinem Namen viele Machttaten?
23 Und dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt. Weichet von Mir, die ihr die Gesetzlosigkeit wirkt.
24 Jeden nun, der diese Meine Worte hört und sie tut, vergleicht man einem besonnenen Manne, der sein Haus auf den Felsen baut.
25 Und herab troff der Regen und kamen die Ströme und wehten die Winde und fielen nieder auf jenes Haus, und es fiel nicht; denn es gründete sich auf den Felsen.
26 Und jeden, der diese Meine Worte hört und sie nicht tut, vergleicht man einem törichtem Manne, der sein Haus auf den Sand baut.
27 Und herab troff der Regen und kamen die Ströme und wehten die Winde und stießen an jenes Haus, und es fiel und groß war sein Fall."
28 Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet, dass sich die Scharen wunderten ob Seiner Lehre,
29 denn Er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

KWNT Mt 8:1 - Mt 8:34

1 Als Er aber herabstieg vom Berge, folgten Ihm viele Scharen.
2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu, fiel nieder vor Ihm und sagte: "Herr, so Du willst, kannst Du mich reinigen."
3 Und Seine Hand ausstreckend rührt Er ihn an und sagt: "Ich will, sei gereinigt." Und sofort ist sein Aussatz gereinigt.
4 Und es sagt Jesus zu Ihm: "Siehe zu, dass du es niemandem sagst, sondern gehe hin, zeige dich selber dem Priester und bringe die Nahegabe dar, die Moses anordnet, ihnen zum Zeugnis."
5 Da Er aber hineinkam nach Kapernaum, kam ein Hauptmann zu Ihm, der sprach Ihm zu
6 und sagte: "Herr, mein Knabe ist niedergeworfen im Hause, gelähmt und zum Verzagen gequält."
7 Und Er sagt zu ihm: "Ich werde kommen, auf dass er geneset."
8 Und als Antwort entgegnete der Hauptmann: "Herr, nicht gut genug bin ich, dass Du eingehst unter mein Dach, sondern sage nur ein Wort, und mein Knabe wird geheilt sein."

9 Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untergeordnet, und habe Krieger unter mir selber, und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht, und zum anderen: Komm her, und er kommt, und zu meinem Sklaven: Tue dies, und er tut es."

10 Da aber Jesus es hörte, staunte Er und sagte zu denen, die folgten: "Wahrlich, Ich sage euch: Bei niemand in Israel fand ich so viel Glauben.

11 Ich aber sage euch: Viele werden eintreffen vom Osten und Westen und zu Tische sich lagern mit Abraham und Isaak und Jakob im Königreiche der Himmel,

12 die Söhne des Königreichs aber wird man hinauswerfen in die äußere Finsternis. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne."

13 Und es sagte Jesus dem Hauptmann: "Gehe hin! Wie du glaubst, so geschehe dir." Und geheilt ward der Knabe zu jener Stunde. Und der Hauptmann, zurückkehrend in sein Haus zu derselben Stunde, fand den Knaben gesund.

14 Und da Jesus in das Haus des Petrus kam, gewahrte Er seine Schwiegermutter niedergeworfen und fiebernd.

15 Und Er rührte ihre Hand an und es verließ sie das Fieber. Und sie erhob sich und diente Ihm.

16 Da es aber Abend geworden, brachten sie zu Ihm viele dämonisch Besessene, und Er trieb die Geister aus mit einem Wort, und alle, die übel dran sind mit Krankheit, ließ Er genesen,

17 damit erfüllt werde, was geredet ist durch Jesaia, den Propheten, der da sagt: Er nahm auf Sich unsere Gebrechen und Er ist's, der die Krankheiten trägt.

18 Da aber Jesus um sich her viele Scharen gewahrte, befahl Er hinzufahren nach dem jenseitigen Ufer.

19 Und herzukommend sagte einer, ein Schriftgelehrter, zu Ihm: "Lehrer! Folgen werde ich Dir, wohin Du auch gehst."

20 Und es sagt Jesus zu ihm: "Die Schakale haben Baue und die Flügler des Himmels ihren Unterschlupf, der Sohn des Menschen aber hat nicht, wo Er das Haupt hinlege."

21 Ein anderweitiger aber von den Jüngern sagte zu Ihm: "Herr, gestatte mir, zuerst hinzugehen und meinen Vater zu begraben."

22 Jesus aber sagt zu ihm: "Folge Mir und lasse die Toten begraben ihre Toten."

23 Und als Er in das Schiff einstieg folgten Ihm Seine Jünger.

24 Und siehe, ein großes Beben ward in dem Meer, sodass das Schiff von den Wogen bedeckt ward. Er aber schlief.

25 Und herzukommend weckten sie Ihn und sagten: "Herr! Rette uns! Wir kommen um!"

26 Und Er sagt zu ihnen: "Was seid ihr verzagt, Kleingläubige ihr?" Dann, Sich erhebend, schalt Er die Winde und das Meer, und es ward eine große Stille.

27 Die Menschen aber staunten und sagten: "Was für ein Mensch ist dieser, dass auch die Winde und das Meer Ihm gehorchen?"

28 Und da Er kam an das jenseitige Ufer in die Gegend der Gergesener, begegneten Ihm zwei dämonisch Besessene, aus den Gräbern herauskommend, sehr gefährliche, sodass keiner durch jenen Weg vorbeizukommen vermochte.

29 Und siehe, sie schrien und sagten: "Was ist zwischen uns und Dir, Du Sohn Gottes? Kamst Du her vor der gebührenden Zeit, uns zu quälen?"

30 Es war aber ferne von ihnen ein Auftrieb von vielen weidenden Schweinen.

31 Die Dämonen aber sprachen Ihm zu und sagten: "Wenn Du uns austreibst, so schicke uns in den Auftrieb der Schweine."

32 Und Er sagte zu ihnen: "Gehet hin!" Da sie aber ausfuhren, gingen sie in die Schweine. Und siehe, es stürmt der gesamte Auftrieb den Abhang herab in das Meer, und sie starben in den Wassern.

33 Die sie weideten aber flohen und gingen hin in die Stadt und verkündeten alles und das von den dämonisch Besessenen.

34 Und siehe, die gesamte Stadt kam heraus, Jesu entgegen, und Ihn gewahrend, sprachen sie Ihm zu, damit Er weitergehe von ihren Grenzen.

KWNT Mt 9:1 - Mt 9:38

1 Und in ein Schiff steigend, fuhr Er hinüber und kam in Seine eigene Stadt.

2 Und siehe! Sie brachten einen Gelähmten zu Ihm, auf ein Lager niedergeworfen. Und Jesus, da Er ihren Glauben gewahrte, sagte zu dem Gelähmten: "Fasse Mut, Kind! Erlassen sind deine Sünden."

3 Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sagten bei sich selbst: "Dieser lästert."

4 Und da Jesus ihre Überlegungen wahrnahm, sagte Er: "Warum überlegt ihr Böses in euren Herzen?
5 Denn was ist leichter zu sagen: Erlassen sind deine Sünden, oder zu sagen: Erhebe dich und wandle?
6 Auf dass ihr aber wisset, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat auf Erden, Sünden zu erlassen" -
dann sagt Er zu dem Gelähmten: "Erhebe dich, nimm auf dein Lager und gehe hin in dein Haus!"
7 Und er erhob sich und ging hin in sein Haus.
8 Da aber die Scharen es gewahrten, fürchteten sie sich und verherrlichten den Gott, der da gibt solche Vollmacht den Menschen.
9 Und da Jesus von dort vorüberging, gewährte Er einen Menschen auf dem Zollamt sitzend, Matthäus benannt. Und Er sagt zu ihm: "Folge Mir!" Und aufstehend folgte er Ihm.
10 Und Er befand sich in dem Hause, zu Tische liegend, und siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und lagen zu Tische mit Jesus und Seinen Jüngern.
11 Und die Pharisäer, es gewahrend, sagten zu Seinen Jüngern: "Weshalb isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?"
12 Da Er es aber hörte, sagte Er: "Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die übel dran sind mit Krankheit!
13 Wenn ihr aber gegangen, lernet was das sei: Barmherzigkeit will Ich und nicht Opfer. Denn nicht kam Ich zu berufen Gerechte, sondern die Sünder."
14 Dann kommen die Jünger des Johannes zu Ihm und sagen: "Weshalb fasten wir und die Pharisäer viel, Deine Jünger aber fasten nicht?"
15 Und es sagte Jesus zu ihnen: "Nicht können die Söhne des Brautgemachs trauern, solange als der Bräutigam mit ihnen ist. Kommen werden aber Tage, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten.
16 Niemand aber flickt einen Flickens eines ungewalkten Lappens auf ein Kleid, das alt ist; denn seine Füllung nimmt weg von dem Kleide, und der Riss wird ärger.
17 Noch tut man jungen Wein in Schläuche, die alt sind, andernfalls aber bersten die Schläuche, und der Wein wird vergossen, und die Schläuche kommen um. Sondern man tut jungen Wein in Schläuche, die neu sind, und beide werden erhalten."
18 Als Er dieses zu ihnen sprach, siehe, da kam einer, ein Oberster herzu, fiel nieder vor Ihm und sagte: "Meine Tochter verscheidet jetzt, jedoch komm, lege Deine Hand auf sie, und sie wird leben."
19 Und Jesus erhob Sich und folgte ihm, und Seine Jünger.
20 Und siehe, ein Weib, blutflüssig seit zwölf Jahren, kam herzu von hinten und rührte die Quaste Seines Kleides an;
21 denn sie sagte zu sich selbst: "So ich nur Sein Kleid anrühre, werde ich gerettet."
22 Jesus aber wandte Sich, gewährte sie und sagte: "Fasse Mut, Tochter, dein Glaube hat dich gerettet." Und gerettet war das Weib von jener Stunde an.
23 Und da Jesus in das Haus des Obersten kam und die Flötenspieler und den Haufen gewährte, viel Tumult machend,
24 sagte Er: "Macht euch davon; denn nicht starb das Dirnlein, sondern es schläft." Und sie verlachten Ihn.
25 Als aber der Haufe hinausgetrieben war, kam Er hinein und fasste ihre Hand, und das Dirnlein erwachte.
26 Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.
27 Und da Jesus von dort vorüberging, folgten Ihm zwei Blinde, die schrien und sagten: "Erbarme Dich unser, Du Sohn Davids!"
28 Da Er aber kommt in das Haus, kommen zu Ihm die Blinden, und es sagt Jesus zu ihnen: "Glaubt ihr, Ich könne dies tun?" Sie sagen zu Ihm: "Ja, Herr!"
29 Dann rührt Er ihre Augen an und sagt: "Nach eurem Glauben geschehe euch!"
30 Und ihre Augen wurden aufgetan. Und Jesus bedrohte sie und sagte: "Sehet zu, lasset niemanden es erfahren."
31 Da sie aber herauskamen, machten sie Ihn ruchbar in jenem ganzen Land.
32 Da sie aber herauskamen, siehe, da brachten sie zu Ihm einen Taubstummen, dämonisch besessen.
33 Und da der Dämon ausgetrieben war, sprach der Taubstumme. Und es staunten die Scharen und sagten: "Noch nie ist es also erschienen in Israel!"
34 Die Pharisäer aber sagten: "Durch den Obersten der Dämonen treibt Er aus die Dämonen."

35 Und es zog Jesus umher in allen Städten und Dörfern, lehrend in ihren Synagogen und heroldend das Evangelium vom Königreich und ließ von jeder Krankheit und jeder Gebrechlichkeit genesen.
36 Da Er aber die Scharen gewährte, jammerte Ihn derselbigen; denn sie waren geschunden und umhergestoßen als wie Schafe, die keinen Hirten haben.
37 Dann sagt Er zu Seinen Jüngern: "Ernte zwar ist viel, der Werker aber sind wenige.
38 Flehet nun an den Herrn der Ernte, damit Er Werker hinaustreibe in Seine Ernte."

KWNT Mt 10:1 - Mt 10:42

1 Und, Seine zwölf Jünger herzurufend, gab Er ihnen Vollmacht über unreine Geister, auf dass sie sie austreiben und genesen ließen von jeder Krankheit und jeder Gebrechlichkeit.
2 Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, der benannt wird Petrus, und Andreas, sein Bruder, und Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder,
3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus und Thaddäus,
4 Simon, der Kananäer, und Judas der Iskariote, der Ihn auch verrät.
5 Diese Zwölf schickte Jesus aus, indem Er sie anwies und sagte: "In einen Weg der Nationen sollt ihr nicht hingehen, und in eine Stadt der Samariter sollt ihr nicht hineinkommen.
6 Gehet aber vielmehr zu den Schafen, den verlorenen, des Hauses Israels.
7 Wenn ihr aber gehet, heroldet und saget: Genahet hat sich das Königreich der Himmel!
8 Hinfällige lasset genesen, Tote erwecket, Aussätzige reiniget, Dämonen treibet aus. Umsonst erhieltet ihr es, umsonst gebet es.
9 Nicht solltet ihr Gold, noch Silber, noch Kupfer erwerben in eure Gürtel.
10 Keinen Bettelsack für den Weg, noch zwei Leibröcke, noch Sandalen, noch einen Stab. Denn wert ist der Werker seiner Nahrung.
11 In welche Stadt aber oder welches Dorf ihr auch eingeht, ergründet, wer darin würdig ist, und dort bleibt, bis ihr solltet hinausgehen.
12 Wenn ihr aber eingeht in das Haus, so grüßet es,
13 und so das Haus zwar würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe. So es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede um auf euch.
14 Und wer da sollte euch nicht annehmen, noch auf eure Worte hören - wenn ihr aus jenem Hause oder jener Stadt oder jenem Dorfe herauskommt, schüttelt den Staub ab von euren Füßen.
15 Wahrlich, Ich sage euch: Erträglicher wird es sein dem Lande Sodoms oder dem Lande Gomorras am Tage des Gerichts als jener Stadt.
16 Siehe! Ich schicke euch aus wie Schafe in die Mitte der Wölfe. Werdet nun besonnen wie die Schlangen und arglos wie die Tauben.
17 Nehmet euch aber in Acht vor den Menschen. Denn sie werden euch überliefern den Synedrien und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln.
18 Aber auch vor Regenten und Könige wird man euch führen um Meinetwillen, zum Zeugnis ihnen und den Nationen.
19 Wenn sie euch aber überliefern, solltet ihr euch nicht darum sorgen, wie oder was ihr solltet sprechen; denn in jener Stunde wird euch gegeben werden, was ihr solltet sprechen;
20 denn nicht ihr seid es, die da sprechen, sondern der Geist eures Vaters, der in euch spricht.
21 Es wird aber der Bruder den Bruder überliefern zum Tode, und der Vater das Kind, und Kinder werden aufstehen gegen die Eltern und werden sie bringen zum Tode.
22 Und ihr werdet sein von allen Gehasste um Meines Namens willen. Der aber ausharrt bis zur Vollendung, dieser wird gerettet werden.
23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die anderweitige. Denn wahrlich, Ich sage euch, keinesfalls solltet ihr fertig werden mit den Städten Israels, bis dass da komme der Sohn des Menschen.
24 Nicht ist der Jünger über seinen Lehrer, noch der Sklave über seinen Herrn.
25 Genügend ist es dem Jünger, dass er werde wie sein Lehrer, und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beezeboul zubenennen, wie viel mehr seine Hausgenossen!
26 Nun, so fürchtet euch nicht vor ihnen. Denn nichts ist bedeckt, das nicht aufgedeckt werde, und verborgen, das nicht bekannt werde.

27 Was Ich euch sage im Finstern, das saget im Licht. Und was ihr in das Ohr hört, das heroldet auf den Flachdächern.

28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, die Seele aber nicht können töten. Fürchtet aber vielmehr den, der da kann auch Seele und Körper umbringen in der Gehenna.

29 Verkauft man nicht zwei Spätzlein für einen Groschen? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater.

30 Von euch aber sind auch die Haare des Hauptes alle gezählt.

31 Nun, so fürchtet euch nicht. Ihr seid vorzüglicher als viele Spätzlein.

32 Jeder nun, der sich zu Mir wird bekennen vor den Menschen, zu dem werde auch Ich Mich bekennen vor Meinem Vater in den Himmeln.

33 Wer Mich aber sollte verleugnen vor den Menschen, auch Ich werde ihn verleugnen vor Meinem Vater in den Himmeln.

34 Nicht solltet ihr meinen, dass Ich kam, Frieden zu werfen auf die Erde. Nicht kam Ich zu werfen den Frieden, sondern das Schwert.

35 Denn Ich kam, zu entzweien den Menschen mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

36 Und die Feinde des Menschen werden seine Hausgenossen sein.

37 Wer Vater oder Mutter lieber hat als Mich, ist Meiner nicht wert. Und wer Sohn oder Tochter lieber hat als Mich, ist Meiner nicht wert.

38 Und wer nicht sein Kreuz nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert.

39 Wer seine Seele findet, wird sie umbringen, und wer seine Seele umbringt Meinetwegen, wird sie finden.

40 Der euch annimmt, der nimmt Mich an, und der Mich annimmt, der nimmt den an, der Mich ausschickt.

41 Der einen Propheten annimmt in eines Propheten Namen, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Und der einen Gerechten annimmt in eines Gerechten Namen, der wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

42 Und wer da sollte einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kühlen Trunkes tränken in eines Jüngers Namen, wahrlich, Ich sage euch, keinesfalls würde er seinen Lohn verlieren."

KWNT Mt 11:1 - Mt 11:30

1 Und es geschah als Jesus vollendet, anzuordnen Seinen zwölf Jüngern, dass er von dort weiterging, zu lehren und zu herolden in ihren Städten.

2 Da aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger

3 und sagte zu Ihm: "Bist Du der Kommende, oder sollten wir auf einen anderweitigen hoffen?"

4 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Wenn ihr gegangen, verkündet Johannes, was ihr hört und erblicket.

5 Blinde erblicken und Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt und Taubstumme hören und Tote erwachen und Armen wird Evangelium verkündigt.

6 Und glückselig ist, wer da sollte in keinen Fallstrick geraten durch Mich."

7 Da diese aber gingen, begann Jesus zu sagen zu den Scharen von Johannes: "Was kommt ihr heraus in die Wildnis anzuschauen? Ein Rohr, vom Winde gerüttelt?

8 Sondern was kommt ihr heraus zu gewahren? Einen Menschen mit weichen Kleidern angetan? Siehe, die die weichen Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.

9 Sondern was kommt ihr heraus? Einen Propheten zu gewahren? Ja, Ich sage euch, auch überaus mehr als einen Propheten!

10 Dieser ist es, von dem ist geschrieben: Siehe, Ich schicke Meinen Boten vor Deinem Angesicht her, der Deinen Weg herrichten wird vor Dir.

11 Wahrlich, Ich sage euch, nicht hat sich erhoben unter den von Weibern Geborenen ein Größerer als Johannes der Täufer. Der Kleinere aber, im Königreich der Himmel ist er größer als er.

12 Von den Tagen Johannes des Täufers aber bis jetzt wird dem Königreich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttätige raffen es an sich.

13 Denn alle die Propheten und das Gesetz prophezeien bis auf Johannes.

14 Und wenn ihr wollt ihn annehmen, er ist Elias, der sich anschickt zu kommen.

15 Der Ohren hat zu hören, der höre!

16 Wem aber soll Ich diese Generation vergleichen? Gleich ist sie kleinen Kindern, sitzend in den Märkten, die den anderweitigen zurufen
 17 und sagen: Wir flöten euch und ihr tanzt nicht! Wir singen Totenlieder und ihr wehklagt nicht!
 18 Denn es kam Johannes, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Einen Dämon hat er!
 19 Es kam der Sohn des Menschen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner Freund und der Sünder! Und gerechtfertigt ward die Weisheit durch ihre Werke."
 20 Dann begann Er, Vorwürfe zu machen den Städten, in denen Seine meisten Machttaten geschahen, da sie nicht umsinnen.
 21 "Wehe dir, Chorazin! Wehe dir Bethsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die Machttaten wären geschehen, die in euch geschehen, längst hätten sie in Sacktuch und Asche sitzend, umgesinnt.
 22 Indes sage Ich euch: Für Tyrus und Sidon wird es erträglicher sein am Tage des Gerichts als für euch.
 23 Und du, Kapernaum! Nicht bis zum Himmel erhöht wirst du werden! Bis ins Ungewahrte wirst du herabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Machttaten wären geschehen, die in dir geschehen, es würde bleiben bis heute.
 24 Indes sage Ich euch: Dem Lande Sodoms wird es erträglicher sein am Tage des Gerichts als dir."
 25 Zu jener Frist antwortete Jesus und sagte: "Ich huldige Dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, da Du dieses verbirgst vor Weisen und Verständigen und es enthüllst den Unmündigen.
 26 Ja, Vater! denn also ward es Deine Lust vor Dir.
 27 Alles ward Mir übergeben von Meinem Vater, und niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater, als nur der Sohn, und wem der Sohn beschließen mag, Ihn zu enthüllen.
 28 Herzu zu Mir alle die sich mühen und beladen sind, und Ich werde euch Ruhe geben.
 29 Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen;
 30 denn Mein Joch ist milde und Meine Last ist leicht."

KWNT Mt 12:1 - Mt 12:50

1 Zu jener Frist ging Jesus an den Sabbaten durch die Saaten. Seine Jünger aber hungerten und begannen, Ähren abzurupfen und zu essen.
 2 Die Pharisäer aber, es gewahrend, sagten zu Ihm: "Siehe! Deine Jünger tun, was nicht erlaubt ist, am Sabbat zu tun."
 3 Er aber sagte zu ihnen: "Laset ihr nicht, was David tat, als ihn hungerte und die mit ihm,
 4 wie er einging in das Haus Gottes und sie die Schaubrote aßen, die ihm nicht erlaubt waren zu essen, noch denen mit ihm, außer den Priestern allein?
 5 Oder laset ihr nicht im Gesetz, dass an den Sabbaten die Priester in der Weihestätte den Sabbat entheiligen und schuldlos sind?
 6 Ich aber sage euch: Einer, größer als die Weihestätte ist hier.
 7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was dies ist: Barmherzigkeit will Ich und nicht Opfer, ihr würdet die Schuldlosen nicht schuldig sprechen.
 8 Denn Herr des Sabbats ist der Sohn des Menschen."
 9 Und da Er von dort weiterging, kam Er in ihre Synagoge,
 10 und siehe, ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten Ihn und sagten: "Ob es erlaubt ist, an den Sabbaten genesen zu lassen?" auf dass sie Ihn verklageten.
 11 Er aber sagte zu ihnen: "Welcher Mensch unter euch wird da sein, der ein Schaf haben wird, und so dies in eine Grube fällt an den Sabbaten, wird er nicht es erfassen und emporheben?
 12 Wie viel vorzüglicher ist nun ein Mensch denn ein Schaf! Sodass es erlaubt ist, an den Sabbaten edel zu tun."
 13 Sodann sagt Er zu dem Menschen: "Strecke aus deine Hand!" Und er streckte sie aus, und sie ward wiederhergestellt, gesund wie die andere.
 14 Da sie aber herauskamen, hielten die Pharisäer eine Beratung wider Ihn, damit sie Ihn umbrächten.
 15 Da aber Jesus es erfuhr, zog Er Sich von dort zurück. Und es folgten Ihm viele und Er ließ sie alle genesen.
 16 Und Er verwarnte sie, auf dass sie Ihn nicht offenbar machten,
 17 auf dass erfüllet werde, das geredet ist durch Jesaia, den Propheten, der da sagt:
 18 Siehe, Mein Knecht, den Ich mir vorziehe! Mein Geliebter, an dem Meine Seele ihre Lust hat! Ich werde Meinen Geist auf Ihn legen, und Er wird den Nationen Gericht verkünden.

19 Nicht wird Er hadern noch schreien, noch wird jemand hören Seine Stimme in den Plätzen.
20 Zerstoßenes Rohr wird Er nicht zerknicken, und glimmenden Flachsdocht wird Er nicht löschen, bis dass Er das Gericht hinaustreiben sollte zum Siege.
21 Und auf Seinen Namen werden sich die Nationen verlassen.
22 Dann ward ein dämonisch Besessener zu Ihm gebracht, blind und taubstumm, und Er lässt ihn genesen, sodass der Taubstumme spricht und erblickt.
23 Und es entsetzten sich alle die Scharen und sagten: "Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?"
24 Da aber die Pharisäer es hörten, sagten sie: "Dieser treibt die Dämonen nicht aus, als nur durch den Beezeboul, den Obersten der Dämonen."
25 Da Er aber ihre Überlegungen wahrnahm, sagte Er zu ihnen: "Jedes Königreich, wider sich selbst geteilt, wird veröden, und jede Stadt oder Haus, wider sich selbst geteilt, wird nicht bestehen.
26 Und wenn der Satan den Satan austreibt, ist er gegen sich selbst geteilt. Wie wird nun sein Königreich bestehen?
27 Und wenn Ich durch Beezeboul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.
28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, kommt demnach auf euch ein Vorschmack des Königreichs Gottes.
29 Oder wie kann jemand eindringen in das Haus des Starken und sein Geräte plündern, so er nicht zuerst sollte binden den Starken? Und dann wird er sein Haus plündern.
30 Der nicht mit Mir ist, der ist wider Mich, und der nicht mit Mir sammelt, der versprengt.
31 Deshalb sage Ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird erlassen werden den Menschen, des Geistes Lästerung aber wird nicht erlassen werden.
32 Und wer da sollte ein Wort sagen wider den Sohn des Menschen, es wird ihm erlassen werden. Wer aber etwas sollte sagen wider den Geist, den heiligen, ihm wird es nicht erlassen werden, weder in diesem Äon, noch in dem zukünftigen.
33 Entweder machet den Baum edel und seine Frucht edel, oder machet den Baum faul und seine Frucht faul, denn an der Frucht erkennt man den Baum.
34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes sprechen, da ihr böse sein? Denn aus der Überfülle des Herzens spricht der Mund.
35 Der gute Mensch holt aus dem guten Schatze Gutes hervor, und der böse Mensch holt aus dem bösen Schatze Böses hervor.
36 Ich aber sage euch: Jede müßige Rede, die die Menschen aussprechen werden - sie werden Rechenschaft in Betreff derselben erstatten am Tage des Gerichts.
37 Denn aus deinen Worten wird man dich rechtfertigen und aus deinen Worten wird man dich schuldig sprechen."
38 Dann antworteten Ihm etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sagten: "Lehrer, wir wollen von Dir ein Zeichen gewahren."
39 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Die Generation, die böse, und Ehebrecherin trachtet nach einem Zeichen, und ein Zeichen wird man ihr nicht geben, außer dem Zeichen Jonas, des Propheten.
40 Denn ebenso wie Jona war drei Tage und drei Nächte in des Seeungeheuers Leibe, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte sein in dem Herzen der Erde.
41 Männer, Niniviter, werden auferstehen im Gericht mit dieser Generation und werden sie verurteilen, da sie umsinneten bei dem Heroldsruf des Jona, und siehe, mehr als Jona ist hier.
42 Die Königin des Südens wird erweckt werden im Gericht mit dieser Generation und wird sie verurteilen; denn sie kam von den Enden der Erde, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, mehr als Salomo ist hier.
43 Wenn aber der unreine Geist ausfährt aus dem Menschen, so durchzieht er wasserlose Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht.
44 Dann sagt er: In mein Haus werde ich umwenden, von wo ich ausfuhr! Und da er kommt, findet er es unbesetzt und gefegt und geputzt.
45 Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben anderweitige Geister, ärger als er selber, und hineinfahrend, hausen sie daselbst. Und es wird das Letzte jenes Menschen ärger als das Erste. Also wird es auch sein mit dieser Generation, der bösen."
46 Da Er noch sprach zu den Scharen, siehe, da standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen und suchten mit Ihm zu sprechen.

47 Es sagte aber jemand von Seinen Jüngern: "Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen. Sie suchen, Dich zu sprechen."
48 Als Antwort aber sagte Er zu dem, der es Ihm sagte: "Wer ist Meine Mutter und wer sind Meine Brüder?"
49 Und Seine Hand ausstreckend über Seine Jünger, sagte Er: "Siehe! Meine Mutter und Meine Brüder!
50 Denn wer da sollte tun den Willen Meines Vaters in den Himmeln, er ist Mein Bruder und Meine Schwester und Mutter."

KWNT Mt 13:1 - Mt 13:58

1 An jenem Tage ging Jesus hinaus aus dem Hause und setzte Sich an das Meer.
2 Und es versammelten sich zu Ihm viele Scharen, sodass Er in ein Schiff stieg, zu sitzen, und die gesamte Schar stand auf dem Strand.
3 Und Er sprach vieles zu ihnen in Gleichnissen und sagte: "Siehe! Es ging der Sämann aus, um zu säen,
4 und indem er säte, fiel zwar etwas an den Weg, und es kamen die Flügler und fraßen es.
5 Anderes aber fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte, und sofort schoss es auf, darum dass es keine Tiefe der Erde hatte.
6 Da aber die Sonne aufging, ward es versengt, und darum dass es keine Wurzel hatte, verdorrte es.
7 Anderes aber fiel auf die Dornen, und hoch kamen die Dornen und erstickten es.
8 Anderes aber fiel auf das Land, das ausgezeichnete, und gab Frucht, welches zwar hundert-, welches aber sechzig-, welches aber dreißigfältig.
9 Der Ohren hat zu hören, der höre!"
10 Und herzukommend sagten die Jünger zu ihm: "Weshalb sprichst Du in Gleichnissen zu ihnen?"
11 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Euch ist es gegeben, zu erkennen die Geheimnisse des Königreichs der Himmel. Jenen aber ist es nicht gegeben.
12 Denn wer da hat, dem wird man geben und er wird Überfluss haben. Wer aber nicht hat, auch was er hat wird man von ihm nehmen.
13 Deshalb spreche Ich in Gleichnissen zu ihnen, auf dass sie blickend nicht erblicken und hörend nicht hören noch verstehen.
14 Und erfüllt wird an ihnen das Prophetenwort des Jesaia, das da sagt: Mit dem Gehör werdet ihr hören und möget nimmer verstehen. Und blickend werdet ihr erblicken und möget nimmer gewahren."
15 Denn verdickt ist das Herz dieses Volks, und mit ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen schließen sie, damit sie nicht gewahren mit den Augen und mit den Ohren höreten, und mit dem Herzen verstünden und sich umwendeten, und Ich sie heilen werde.
16 Glückselig aber eure Augen, da sie erblicken, und eure Ohren, da sie hören.
17 Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte begehren zu gewahren, was ihr erblickt, und gewahren es nicht, und zu hören, was ihr hört, und hören es nicht.
18 Ihr nun, höret das Gleichnis des Sämanns.
19 Zu jedem, der das Wort des Königreichs hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt ihm das in sein Herz Gesäte. Dies ist, der an den Weg wird gesät.
20 Der aber auf das Felsige gesät wird, dieser ist, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt.
21 Aber er hat nicht Wurzel in sich selbst, sondern ist wetterwendisch. Da aber Drangsal wird oder Verfolgung um des Wortes willen, lässt er es sich sogleich zum Fallstrick werden.
22 Der aber in die Dornen gesät wird, dieser ist, der das Wort hört, und die Sorge dieses Äons und die Verführung des Reichtums ersticken das Wort und unfruchtbar wird es.
23 Der aber auf das ausgezeichnete Land gesät wird, dieser ist, der das Wort hört und versteht, der auf jeden Fall Frucht bringt und trägt, welches zwar hundert-, welches aber sechzig-, welches aber dreißigfältig."
24 Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen dar und sagte: "Verglichen ward das Königreich der Himmel einem Menschen, der edlen Samen säte in sein Feld.
25 Da aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Taumelloch darüber, mitten unter das Getreide, und ging davon.
26 Als aber der Halm keimte und Frucht trug, dann erschien auch der Taumelloch.
27 Es kamen aber herzu die Sklaven des Hausherrn und sagten zu ihm: Herr, säest du nicht edlen Samen in deinem Feld? Woher hat es nun Taumelloch?"

28 Er aber entgegnete ihnen: Ein Feind, ein Mensch, tat dies. Die Sklaven aber sagen zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es jäten?

29 Er aber entgegnet: Nein, damit ihr nicht, wenn ihr den Taumelloch jätet, zugleich damit das Getreide entwurzelt.

30 Lasset beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zum Zeitpunkt der Ernte werde ich den Schnittern anbeefhlen: Jätet zuerst den Taumelloch und bindet ihn in Bündel, um ihn zu verbrennen. Das Getreide aber sammelt in meine Scheune."

31 Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen dar und sagte: "Gleich ist das Königreich der Himmel einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte in sein Feld,

32 das zwar kleiner ist als alle die Samen. Wenn es aber wächst, ist es größer als die Gemüse und wird ein Baum, sodass die Flügler des Himmels kommen und Unterschlupf finden in seinen Zweigen."

33 Ein anderes Gleichnis sprach Er zu ihnen und sagte: "Gleich ist das Königreich der Himmel einem Sauerteig, den ein Weib nahm und verbarg in drei Metzen Mehl, bis das Ganze davon war durchsäuert."

34 Dies alles sprach Jesus in Gleichnissen zu den Scharen, und ohne Gleichnis sprach Er nichts zu ihnen,

35 damit erfüllt werde das geredet ist durch den Propheten, der da sagt: Auftun werde Ich Meinen Mund in Gleichnissen. Ausstoßen werde Ich was verborgen war von dem Niederwurf an.

36 Dann, als Er die Scharen verlassen, kam Er hinein in das Haus. Und es kamen zu Ihm Seine Jünger und sagten: "Kläre uns auf das Gleichnis vom Taumelloch des Feldes!"

37 Er aber sagte als Antwort: "Der da sät den edlen Samen, das ist der Sohn des Menschen.

38 Aber das Feld ist die Welt. Der edle Same aber, diese sind die Söhne des Königreichs. Der Taumelloch aber sind die Söhne des Bösen.

39 Der Feind aber, der sie sät, ist der Widerwinker. Die Ernte aber ist der Abschluss des Äons. Die Schnitter aber sind Boten.

40 Ebenso wie man nun den Taumelloch jätet und mit Feuer verbrennt, also wird es sein beim Abschluss des Äons.

41 Es wird der Sohn des Menschen ausschicken seine Boten, und sie werden jäten aus Seinem Königreich alle die Fallstricke und die da tun die Gesetzlosigkeit,

42 und werden sie werfen in den Hochofen des Feuers. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne.

43 Dann werden die Gerechten hervorglänzen wie die Sonne im Königreich ihres Vaters. Der Ohren hat zu hören, der höre!

44 Gleich ist das Königreich der Himmel einem Schatze, verborgen im Felde, den ein Mensch findet und verbirgt und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, so viel als er hat, und kauft dasselbige Feld.

45 Wiederum ist gleich das Königreich der Himmel einem Menschen, einem Händler, der da suchet edle Perlen.

46 Als er aber eine wertvolle Perle findet, geht er hin, veräußert alles, so viel als er hatte, und kauft sie.

47 Wiederum ist gleich das Königreich der Himmel einem Schleppnetz, geworfen ins Meer und aus jeder Art sammelnd,

48 welches sie, als es voll geworden, hinaufziehen auf den Strand und sitzen und die Edlen auslesen in Behälter, die Faulen aber warfen sie hinaus.

49 Also wird es sein beim Abschluss des Äons. Ausgehen werden die Boten und sondern die Bösen aus der Mitte der Gerechten,

50 und werden sie werfen in den Hochofen des Feuers. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne.

51 Versteht ihr dies alles?" Sie sagen zu Ihm: "Ja."

52 Er aber sagte zu ihnen: "Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, zum Jünger für das Königreich der Himmel gemacht, gleich einem Menschen, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt."

53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet, dass Er aufbrach von dort.

54 Und in Seine Vaterstadt kommend, lehrte Er sie in ihrer Synagoge, sodass sie sich wunderten und sagten: "Woher wird diesem diese Weisheit und die Kräfte?"

55 Ist dieser nicht des Handwerkers Sohn? Wird nicht seine Mutter Mirjam benannt und seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas?

56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher nun wird diesem dies alles?"

57 Und sie ließen Ihn sich zum Fallstrick werden. Jesus aber sagte zu ihnen: "Nicht ist ein Prophet

ungeehrt, außer in seiner eigenen Vaterstadt und in seinem Hause."
58 Und Er tat nicht viele Machttaten dort, um ihres Unglaubens willen.

KWNT Mt 14:1 - Mt 14:36

1 Zu jener Frist hörte Herodes, der Vierfürst, die Kunde von Jesus
2 und sagte zu seinen Knechten: "Dieser ist Johannes der Täufer. Er ward auferweckt von den Toten, und deshalb wirken die Kräfte in ihm."
3 Denn als Herodes dann den Johannes fasste, band er ihn und tat ihn auch beiseite in den Kerker, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus.
4 Denn Johannes sagte zu ihm: "Nicht ist es dir erlaubt, sie zu haben."
5 Und als er ihn wollte töten, fürchtete er die Schar; da sie ihn hatten wie einen Propheten.
6 Als aber die Geburtstagsfeiern des Herodes wurden, tanzte die Tochter der Herodias in der Mitte und gefiel dem Herodes.
7 Weswegen er unter Eid bekannte, ihr geben zu wollen, was sie auch sollte bitten.
8 Sie aber, vorgeschoben von ihrer Mutter, entgegnet: "Gib mir hier auf einer Platte das Haupt Johannes des Täufers!"
9 Und es betrübte sich der König, aber um der Eide willen und derer, die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben.
10 Und hinsendend, enthauptete er den Johannes im Kerker.
11 Und sein Haupt ward auf einer Platte gebracht und dem Dirnlein gegeben und sie brachte es ihrer Mutter.
12 Und seine Jünger, herzukommend, nahmen seinen Leichnam und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu.
13 Da aber Jesus es hörte, zog Er Sich zurück von dort in einem Schiff an einen öden Ort für Sich allein. Und als sie es hörten, folgten Ihm die Scharen zu Fuß von den Städten.
14 Und da Er herauskam, gewahrte Er eine zahlreiche Schar und es jammerte Ihn ihrer und Er ließ ihre Siechen genesen.
15 Da es aber Abend ward, kamen die Jünger zu Ihm und sagten: "Öde ist der Ort und die Stunde schon vergangen. Entlasse nun die Scharen, auf dass sie hingehen in die Dörfer und sich Speisen kaufen."
16 Jesus aber sagte zu ihnen: "Sie brauchen nicht hinzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen."
17 Sie aber sagen zu Ihm: "Nichts haben wir hier, als nur fünf Brote und zwei Fische."
18 Er aber sagte: "Bringet sie her zu Mir!"
19 Und Er befahl den Scharen, sich auf dem Grase zu lagern, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf in den Himmel, segnete und brach sie und gab den Jüngern die Brote, die Jünger aber den Scharen.
20 Und sie aßen alle und wurden satt. Und sie hoben die überflüssigen der Brocken auf, zwölf Tagkörbe voll.
21 Die aber aßen waren etwa fünftausend Männer, ohne die Frauen und Kindlein.
22 Und geradeswegs nötigte Er Seine Jünger, einzusteigen in das Schiff und Ihm voranzufahren an das jenseitige Ufer, bis dass Er entlasse die Scharen.
23 Und als Er die Scharen entlassen, stieg Er hinauf auf den Berg für Sich, um zu beten. Als es aber Abend ward, war Er daselbst allein.
24 Das Schiff aber war schon viele Stadien weit vom Lande entfernt und war in der Mitte des Meeres, gequält von den Wogen; denn der Wind war ihnen entgegen.
25 In der vierten Wache der Nacht aber kam Er zu ihnen, wandelnd auf dem Meere.
26 Die Jünger aber, da sie Ihn gewahrten auf dem Meere wandelnd, erregten sich und sagten: "Ein Gespenst ist es!" Und sie schrien vor Furcht.
27 Sogleich aber sprach Jesus zu ihnen und sagte: "Fasset Mut! Ich bin es! Fürchtet euch nicht!"
28 Als Antwort aber sagte Petrus zu Ihm: "Herr, wenn Du es bist, befiehl mir, zu Dir zu kommen auf den Wassern."
29 Er aber sagte: "Komm!" Und von dem Schiffe herabsteigend, wandelte Petrus auf den Wassern, auf dass er komme zu Jesu.
30 Aber auf den starken Wind blickend, fürchtete er sich. Und da er begann, zu versinken, schrie er und sagte: "Herr, rette mich!"

31 Geradeswegs aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagt zu ihm: "Kleingläubiger, zu was zauderst du?"
32 Und da sie hinaufsteigen in das Schiff, flaut der Wind ab.
33 Die in dem Schiff aber beten Ihn an und sagen: "Wahrhaftig, Gottes Sohn bist Du!"
34 Und da sie hinüberfahren, kamen sie auf das Land nach Genezareth.
35 Und als die Männer jenes Orts Ihn erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend, und sie brachten zu Ihm alle, die übel dran sind mit Krankheit.
36 Und sie sprachen Ihm zu, dass sie nur die Quaste Seines Kleides anrühren möchten. Und so viele wie Ihn anrührten, wurden durch und durch gerettet.

KWNT Mt 15:1 - Mt 15:39

1 Dann kommen zu Jesu von Jerusalem Pharisäer und Schriftgelehrte und sagen:
2 Weshalb übertreten Deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen die Hände nicht, wenn sie Brot essen."
3 Als Antwort aber sagte Er ihnen: "Weshalb auch übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?
4 Denn Gott sagte: Ehre den Vater und die Mutter, und der gegen Vater oder Mutter übel redet - im Tode verscheide er.
5 Ihr aber sagt: Wer da sollte sagen zum Vater oder der Mutter: Eine Nahegabe ist, was dir von mir sollte zunutze werden,
6 der soll seinen Vater überhaupt nicht ehren. Und ungültig macht ihr Gottes Wort um eurer Überlieferung willen.
7 Heuchler! Trefflich prophezeit Jesaja von euch, da er sagt:
8 Dies Volk, mit den Lippen ehrt es Mich, ihr Herz aber hat völlig genug weit weg von Mir.
9 Eitler Weise aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren die Vorschriften der Menschen."
10 Und die Scharen herzurufend, sagte Er zu ihnen: "Hört und verstehtet.
11 Nicht das da eingeht in den Mund machet gemein den Menschen, sondern das aus dem Munde herausgeht, dies macht gemein den Menschen."
12 Dann kamen die Jünger herzu und sagten zu Ihm: "Weißt Du, dass die Pharisäer, da sie das Wort hörten, es sich zum Fallstrick werden ließen?"
13 Als Antwort aber sagte Er: "Jede Pflanze, die Mein Vater, der himmlische, nicht pflanzt, wird entwurzelt werden.
14 Lasset sie. Blinde Leiter sind sie der Blinden. So aber ein Blinder einen Blinden leitet, werden beide in die Grube fallen."
15 Als Antwort aber sagte Petrus zu Ihm: "Erkläre uns das Gleichnis."
16 Er aber sagte: "Seid auch ihr unverständlich auf diesem Punkt?
17 Begreift ihr noch nicht, dass alles, das da gehet hinein in den Mund, sich im Leibe Raum macht und in den Abort wird ausgeworfen?
18 Das aber herausgeht aus dem Munde, aus dem Herzen kommt es heraus, und dasselbige machet gemein den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen heraus böse Folgerungen, Mord, Ehebruch, Hurerei, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung.
20 Diese sind es, die da gemein machen den Menschen. Aber mit ungewaschenen Händen zu essen macht nicht gemein den Menschen."
21 Und von dort ausgehend, zog Jesus Sich zurück in die Gebiete von Tyrus und Sidon.
22 Und siehe, ein kananäisches Weib kam heraus von jenen Grenzen, schrie und sagte: "Erbarme Dich meiner, Herr, Du Sohn Davids! Meine Tochter ist übel dämonisch besessen."
23 Er aber antwortete ihr kein Wort. Und Seine Jünger kamen zu Ihm, ersuchten Ihn und sagten: "Entlasse sie, da sie hinter uns her schreit."
24 Als Antwort aber sagte Er: "Nicht ward Ich geschickt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel."
25 Sie aber kam, fiel nieder vor Ihm und sagte: "Herr, hilf mir!"
26 Als Antwort aber sagte Er: "Nicht schön ist es, das Brot der Kinder zu nehmen und hinzuwerfen den Hündlein."

27 Sie aber sagte: "Ja, Herr! Denn auch die Hündlein essen von dem Abfall, der da fällt von dem Tisch ihrer Herren."

28 Dann sagte Jesus als Antwort zu ihr: "O Weib! Groß ist dein Glaube! Es geschehe dir, wie du willst." Und geheilt war ihre Tochter von jener Stunde an.

29 Und von dort weitergehend, kam Jesus an das Meer Galiläas. Und da Er hinaufstieg auf den Berg, setzte Er Sich dort.

30 Und es kamen zu Ihm viele Scharen, die hatten bei sich Lahme, Blinde, Taubstumme, Versümmelte und viele andersartige. Und sie warfen sie ab neben Seinen Füßen und Er ließ sie genesen,

31 sodass die Schar staunte, da sie erblickten, dass Taubstumme sprechen, Verstümmelte gesund sind und Lahme wandeln und Blinde erblicken. Und sie verherrlichten den Gott Israels.

32 Jesus aber, Seine Jünger herzurufend, sagte: "Mich jammert der Schar, da sie schon drei Tage bei Mir verharren und nichts haben, dass sie essen, und Ich will sie nicht fastend entlassen, damit sie nicht auf dem Wege ermatten."

33 Und die Jünger sagen zu Ihm: "Woher sind in der Wildnis für uns so viele Brote, sodass man sättige eine so große Schar?"

34 Und es sagt Jesus zu ihnen: "Wie viele Brote habt ihr?" Sie aber sagten: "Sieben und wenige Fischlein."

35 Und als Er die Schar angewiesen, sich niederzulassen auf der Erde,

36 nahm Er die sieben Brote und die Fische und dankend brach Er sie und gab den Jüngern, die Jünger aber den Scharen.

37 Und sie aßen alle und wurden satt. Und sie hoben das Überflüssige der Brocken auf, sieben Körbe voll.

38 Die aber aßen waren etwa viertausend Männer, ohne die Frauen und Kindlein.

39 Und als Er die Scharen entlassen, stieg Er ein in das Schiff und kam in die Grenzen von Magadan.

KWNT Mt 16:1 - Mt 16:28

1 Und die Pharisäer und die Sadduzäer kommen herzu, versuchen Ihn und fordern Ihn auf, ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zu zeigen.

2 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen:

3

4 "Die Generation, die böse und Ehebrecherin, trachtet nach einem Zeichen und ein Zeichen wird man ihr nicht geben, wenn nicht das Zeichen des Jona." Und Er ließ sie und ging davon.

5 Und da die Jünger an das jenseitige Ufer kamen, vergaßen sie, Brote mitzunehmen.

6 Jesus aber sagte zu ihnen: "Sehet zu und nehmt euch in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer."

7 Sie aber folgerten unter sich und sagten: "Brote nahmen wir nicht mit."

8 Da aber Jesus es erkannte, sagte Er: "Was folgert ihr unter euch, Kleingläubige ihr, da ihr nicht Brote habt?"

9 Noch nicht begreift ihr, noch gedenkt ihr der fünf Brote der Fünftausend und wie viele Tragkörbe ihr bekam?

10 Noch der sieben Brote der Viertausend und wie viele Körbe ihr bekam?

11 Wie begreift ihr nicht, dass Ich nicht von Broten zu euch sagte: Nehmet euch aber in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer?

12 Dann verstehen sie, dass Er nicht sagte, sie sollten sich in Acht nehmen vor dem Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

13 Da aber Jesus in die Gebiete von Cäsarea Philippi kam, fragte Er Seine Jünger und sagte: "Wer sagen die Menschen, dass der Sohn des Menschen sei?"

14 Sie aber sagen: "Die einen zwar sagen, Johannes der Täufer, andere aber Elias, anderweitige aber Jeremia oder einer der Propheten."

15 Er sagt zu ihnen: "Ihr aber, wer sagt ihr, dass Ich sei?"

16 Als Antwort aber sagte Simon Petrus: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes."

17 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihm: "Glücklich bist du, Simon Bar Jona, da Fleisch und Blut es dir nicht enthüllt, sondern Mein Vater in den Himmeln."

18 Aber auch Ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine herausgerufene Gemeinde. Und die Pforten des Ungewahrten werden nicht die Oberhand über sie behalten.

19 Und geben werde Ich dir die Schlüssel des Königreichs der Himmel, und was du auch binden solltest auf Erden, wird gebunden sein in den Himmeln, und was du auch lösen solltest, auf Erden, wird gelöst sein in den Himmeln.

20 Dann verwirrt Er die Jünger, dass sie niemandem sagten, Er sei der Christus.

21 Von dann an begann Jesus, Seinen Jüngern zu zeigen, dass Er hingehen müsse nach Jerusalem und viel leiden von den Ältesten und Priesterfürsten und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferweckt werden.

22 Und Petrus nahm Ihn zu sich und begann, Ihn zu verwarnen und sagte: "Versüht sei Er Dir, Herr! Keinesfalls wird dies für Dich sein!"

23 Da Er Sich aber wandte, sagte Er zu Petrus: "Gehe hinter Mich, Satan! Ein Fallstrick bist du Mir, da du nicht sinnest auf das, das Gottes, sondern auf das, das der Menschen ist."

24 Dann sagte Jesus zu Seinen Jüngern: "Wenn jemand will Mir nachkommen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge Mir.

25 Denn wer auch wollte seine Seele retten, umbringen wird er sie. Wer aber sollte seine Seele umbringen Meinetwegen, finden wird er sie.

26 Denn was wird es nützen dem Menschen, so er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was wird der Mensch geben als Eintausch für seine Seele?

27 Denn der Sohn des Menschen schickt Sich an, zu kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Boten, und dann wird Er einem jeglichen vergelten nach seinem Handeln.

28 Wahrlich, Ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die keinesfalls sollten vom Tode schmecken, bis sie den Sohn des Menschen sollten gewahren, kommend in Seinem Königreich."

KWNT Mt 17:1 - Mt 17:27

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, beiseite und bringt sie hinauf auf einen hohen Berg, für sich.

2 Und Er ward umgestaltet vor ihnen, und Sein Angesicht glänzte wie die Sonne, Seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht.

3 Und Siehe! Moses und Elias erschienen ihnen und besprachen sich mit Ihm.

4 Als Antwort aber sagte Petrus zu Jesus: "Herr! Schön ist es für uns, hier zu sein! Wenn Du willst werde ich hier drei Zelte machen. Dir eins und Moses eins und Elias eins."

5 Während er noch spricht, siehe, da beschattet sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sagt: "Dies ist Mein Sohn, der Geliebte, an dem habe Ich Meine Lust. Höret Ihn!"

6 Und da die Jünger es hörten, fielen sie auf ihre Angesichter und fürchteten sich gar sehr.

7 Und Jesus kam herzu, rührte sie an und sagte: "Erhebet euch und fürchtet euch nicht."

8 Da sie aber ihre Augen aufhoben, gewahrten sie niemanden, außer Jesum Selbst allein.

9 Und da sie herabsteigen vom Berge, gebietet ihnen Jesus und sagt: "Niemandem solltet ihr das Gesicht sagen, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferweckt werde."

10 Und Seine Jünger fragen Ihn und sagen: "Was sagen nun die Schriftgelehrten, dass Elias zuerst müsse kommen?"

11 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Elias zwar kommt und wird alles wiederherstellen.

12 Ich aber sage euch, dass Elias schon kam, und sie erkannten ihn nicht, sondern sie taten an ihm so viel als sie wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen demnächst leiden von ihnen."

13 Dann verstehen die Jünger, dass Er von Johannes dem Täufer zu ihnen sagte.

14 Und da sie kamen zu der Schar, kam ein Mensch zu Ihm, fiel auf die Knie vor Ihm

15 und sagte: "Herr, erbarme Dich meines Sohnes, da er fallsüchtig ist und übel dran. Denn oftmals fällt er ins Feuer und oftmals ins Wasser,

16 und ich habe ihn zu Deinen Jüngern gebracht, und sie konnten nicht machen, dass er geneset."

17 Dann aber sagte Jesus als Antwort zu ihnen: "O ungläubige und verdrehte Generation, bis wann soll Ich bei euch sein? Bis wann soll Ich euch ertragen? Bringet ihn zu Mir hier her!"

18 Und Jesus schalt ihn, und der Dämon fuhr heraus aus ihm, und der Knabe genas von jener Stunde an.

19 Dann kamen die Jünger zu Jesu, für sich und sagten: "Weshalb konnten nicht wir ihn austreiben?"

20 Er aber sagte zu ihnen: "Um eures Kleinglaubens willen. Denn wahrlich, Ich sage euch: So ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr diesem Berge anbefehlen: Gehe weiter von dannen dorthin! und er wird weitergehen, und nichts wird euch unmöglich sein."

21

22 Da sie aber sich zusammenrotteten in Galiläa, sagte Jesus zu ihnen: "Demnächst wird der Sohn des Menschen überliefert werden in die Hände der Menschen,

23 und sie werden ihn töten und am dritten Tage wird Er auferweckt werden." Und sie wurden überaus betrübt.

24 Sie kamen aber nach Kapernaum und es kamen herzu, die die Doppeldrachme nehmen, zu Petrus und sagten: "Entrichtet euer Lehrer nicht die Doppeldrachme?"

25 Er sagt: "Ja!" Und da er in das Haus kam, kommt ihm Jesus zuvor und sagt: "Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige der Erde Zölle oder Kopfsteuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?"

26 Er aber entgegnete: "Von den Fremden!" Da er aber sagt "Von den Fremden", entgegnete ihm Jesus: "Freie sind doch demnach die Söhne.

27 Auf dass wir ihnen aber nicht einen Fallstrick legen, wirf, wenn du ans Meer gegangen, die Angel aus, und den Fisch, der zuerst hochkommt, hebe auf und öffne sein Maul, und du wirst einen Stater finden. Denselbigen nimm und gib ihnen an Meiner und deiner Statt."

KWNT Mt 18:1 - Mt 18:35

1 In jener Stunde aber kamen die Jünger zu Jesu und sagten: "Wer ist wohl größer im Königreich der Himmel?"

2 Und ein kleines Kind herzurufend, stellte Er es in ihre Mitte

3 und sagte: "Wahrlich, Ich sage euch, so ihr euch nicht umwendet und werdet wie kleine Kinder, werdet ihr keinesfalls eingehen in das Königreich der Himmel.

4 Wer nun sich selbst wird erniedrigen wie dies kleine Kind, dieser ist der Größere im Königreich der Himmel.

5 Und wer auch sollte solch kleines Kind annehmen in Meinem Namen, der nimmt Mich an.

6 Wer aber sollte einem dieser Kleinen, die an Mich glauben, zum Fallstrick werden, dem frommt es, dass ein Mühlstein, den ein Esel drehen muss, um seinen Hals gehängt und er versenkt würde im offenen Meer.

7 Wehe der Welt der Fallstricke wegen! Denn es ist notwendig, dass die Fallstricke kommen. Indes wehe jenem Menschen, durch den der Fallstrick kommt!

8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir zum Fallstrick wird, haue sie ab und wirf sie von dir. Ist es trefflich für dich, verstümmelt oder lahm einzugehen in das Leben, oder zwei Hände oder zwei Füße zu haben und geworfen zu werden ins äonische Feuer?

9 Und wenn dein Auge dir zum Fallstrick wird, reiße es heraus und wirf es von dir. Ist es trefflich für dich, einäugig einzugehen in das Leben, oder zwei Augen zu haben und geworfen zu werden in die Gehenna des Feuers?

10 Sehet zu, dass ihr nicht einen dieser Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Boten in den Himmeln erblicken fortwährend das Angesicht Meines Vaters in den Himmeln.

11

12 Was dünkt euch? So einem Menschen hundert Schafe werden, und es verirrt sich eines von ihnen, wird er nicht die neunundneunzig Schafe lassen auf den Bergen und hingehen, zu suchen das Verirrte?

13 Und so es geschieht, dass er es findet, wahrlich, Ich sage euch, er freut sich mehr über dasselbe, als über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind.

14 Also ist es nicht der Wille vor eurem Vater in den Himmeln, dass da umkomme eines dieser Kleinen.

15 So aber dein Bruder sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein. So er dich hört, gewinnst du deinen Bruder.

16 So er dich aber nicht hört, nimm noch mit dir einen oder zwei, auf dass jeder Fall auf dem Munde zweier oder dreier Zeugen bestehe.

17 So er aber ihnen nicht gehorcht, sage es der herausgerufenen Gemeinde. So er aber auch der herausgerufenen Gemeinde nicht gehorcht, sei er dir ebenso wie der von den Nationen und der Zöllner.

18 Wahrlich, Ich sage euch, so viel als ihr auch binden solltet auf Erden, wird gebunden sein in dem Himmel. Und so viel als ihr auch lösen solltet auf Erden, wird gelöst sein in dem Himmel.

19 Wiederum, wahrlich, sage Ich euch: So zwei aus euch übereinstimmen auf Erden, in Betreff jeder Sache, um die sie sollten bitten, sie wird ihnen werden von Meinem Vater in den Himmeln.

20 Denn wo zwei oder drei sind versammelt in Meinem Namen, dort bin Ich in ihrer Mitte."

21 Dann kam Petrus herzu und sagte zu Ihm: "Herr, wie oft soll mein Bruder an mir sündigen und ich es ihm erlassen? Bis siebenmal?"

22 Sagt Jesus zu ihm: "Nicht, so sage ich dir, bis siebenmal, sondern bis siebenzig mal sieben mal!"

23 Deshalb ward das Königreich der Himmel verglichen einem Menschen, einem Könige, der da abrechnen will mit seinen Sklaven.

24 Da er aber anfang abzurechnen, ward einer zu ihm gebracht, ein Schuldner von zehntausend Talenten.

25 Da er aber nicht hatte zu bezahlen, befahl der Herr ihn zu verhandeln, und das Weib und die Kinder und alles, so viel als er hat, und zu bezahlen.

26 Jener Sklave nun fiel nieder, warf sich hin vor ihm und sagte: Herr, habe Geduld mit mir und alles werde ich dir bezahlen.

27 Es jammerte aber den Herrn desselbigen Sklaven und er ließ ihn los und erließ ihm das Darlehen.

28 Da aber derselbige Sklave herauskam, fand er einen seiner Mitsklaven, der schuldete ihm hundert Denare. Und er fasste ihn, würgte ihn und sagte: Bezahle, wenn du etwas schuldest!

29 Sein Mitsklave nun fiel nieder, sprach ihm zu und sagte: Habe Geduld mit mir und alles werde ich dir bezahlen.

30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn in den Kerker, bis er die Schuld bezahle.

31 Seine Mitsklavern nun, das Geschehene gewahrend, wurden überaus betrübt und kamen und klärten ihrem Herrn all das Geschehene auf.

32 Dann, ihn herzurufend, sagt da sein Herr zu ihm: Böser Sklave! Jene gesamte Schuld erlasse ich dir, weil du mir zusprichst.

33 Musstest nicht auch du dich deines Mitsklaven erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmte?

34 Und sein Herr, da er zürnt, überliefert ihn den Folterknechten, bis dass er die gesamte Schuld ihm bezahle.

35 Also wird auch Mein himmlischer Vater euch tun, so ihr nicht erlasset, ein jeglicher seinem Bruder, von euren Herzen."

KWNT Mt 19:1 - Mt 19:30

1 Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet, dass Er aufbrach von Galiläa und kam in die Grenzen Judäas, jenseits des Jordans.

2 Und es folgten Ihm viele Scharen, und daselbst ließ Er sie genesen.

3 Und es kamen zu Ihm die Pharisäer, versuchten Ihn und sagten: "Ob es erlaubt ist, sein Weib zu entlassen um jeder Ursache willen?"

4 Als Antwort aber sagte Er: "Lasst ihr nicht, dass, der sie macht von Anfang, sie männlich und weiblich macht

5 und sagte: Deswegen wird der Mensch verlassen den Vater und die Mutter und haften an seinem Weibe, und werden sein die zwei zu einem Fleisch?

6 Sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammenjocht, das soll der Mensch nicht scheiden."

7 Sie sagen zu Ihm: "Warum nun gebietet Moses, eine Scheidungsurkunde zu geben und sie zu entlassen?"

8 Sagt Jesus zu ihnen: "Moses gestattet euch eurer Hartherzigkeit wegen, eure Weiber zu entlassen. Von Anfang aber ist es nicht also geschehen.

9 Ich aber sage euch: Wer da sollte sein Weib entlassen (nicht für Hurerei) und eine andere heiraten, der bricht die Ehe, und der die Entlassene heiratet, der bricht die Ehe.

10 Es sagen die Jünger zu Ihm: "Wenn also die Sache des Menschen ist mit dem Weibe, frommt es nicht zu heiraten."

11 Er aber sagte zu ihnen: "Nicht alle machen diesem Worte Raum, sondern die, denen es ist gegeben.

12 Denn es sind Verschnittene, die wurden vom Leibe der Mutter also geboren. Und es sind Verschnittene, die verschnitten sind von den Menschen. Und es sind Verschnittene, die sich selbst verschneiden um des Königreichs willen der Himmel. Wer da kann dem Raum machen, der mache ihm Raum."

13 Dann brachte man kleine Kinder zu Ihm, auf dass Er die Hände auf sie lege und bete. Die Jünger aber schalten sie.

14 Jesus aber sagte zu ihnen: "Lasset die kleinen Kinder und verwehrt ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher ist das Königreich der Himmel."

15 Und Er legte die Hände auf sie und ging weg von dort.

16 Und siehe, einer der zu Ihm kommt, sagt: "Lehrer, was soll ich Gutes tun, auf dass ich äonisches Leben habe?"

17 Er aber sagte zu ihm: "Was fragst du Mich um das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber willst in das Leben eingehen, so halte die Gebote."

18 Er sagte zu Ihm: "Welche?" Jesus aber sagte: "Diese: Nicht morden sollst du! Nicht ehebrechen sollst du! Nicht stehlen sollst du! Nicht falsch zeugen sollst du!

19 Ehre den Vater und die Mutter! Und: lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst."

20 Sagt der Jüngling zu Ihm: "Diese alle bewahre ich. Was mangelt mir noch?"

21 Es entgegnete ihm Jesus: "Wenn du willst vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe deinen Besitz und gib den Armen und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben. Und komm herzu und folge Mir."

22 Da aber der Jüngling dieses Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte erworbener Güter viele.

23 Jesus aber sagte zu seinen Jüngern: "Wahrlich, Ich sage euch: Ein Reicher wird angewidert eingehen in das Königreich der Himmel.

24 Wiederum aber sage Ich euch: Leichter ist es für ein Kamel, durch das Ohr einer Nadel einzugehen, als für einen Reichen, einzugehen in das Königreich Gottes."

25 Die Jünger aber, da sie es hörten, verwunderten sich gar sehr und sagten: "Wer kann demnach gerettet werden?"

26 Aber sie anblickend sagte Jesus zu ihnen: "Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber ist alles möglich."

27 Dann sagte Petrus als Antwort zu Ihm: "Siehe, wir verlassen alles und folgen Dir. Was wird demnach unser sein?"

28 Jesus aber sagte zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch: ihr, die ihr Mir folgt, in der Wiederwerdung, wenn der Sohn des Menschen sitzt auf dem Throne Seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

29 Und jeder, der da verlässt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Felder Meines Namens wegen, hundertfältig wird er es erhalten und äonisches Leben ihm zugestiftet werden.

30 Viele Erste aber werden Letzte sein und Letzte die Ersten.

KWNT Mt 20:1 - Mt 20:34

1 Denn gleich ist das Königreich der Himmel einem Menschen, einem Hausherrn, der ausging zugleich mit dem Morgen, Werker zu mieten in seinen Weinberg.

2 Aber mit den Werkern vereinbarend einen Denar den Tag, schickte er sie in seinen Weinberg.

3 Und da er ausging um die dritte Stunde, gewährte er andere müßig am Markt stehen.

4 Und zu denselben sagte er: Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg, und was gerecht ist, werde ich euch geben.

5 Sie aber gingen hin. Wiederum aber da er ausging um die sechste und neunte Stunde, tat er in derselben Weise.

6 Um die elfte Stunde aber, da er ausging, fand er andere stehen und sagt zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7 Sie sagen zu ihm: Niemand mietet uns. Er sagt zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg.

8 Da es aber Abend wird, sagt der Herr des Weinbergs zu seinem Beamten: Rufe die Werker und bezahle ihnen den Lohn, beginnend bei den letzten bis zu den ersten.

9 Und da die um die elfte Stunde Gemieteten kamen, erhielten sie je einen Denar.

10 Und da die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr erhalten. Und auch sie erhielten je einen Denar.

11 Da sie ihn aber erhielten, murrten sie gegen den Hausherrn

12 und sagten: Diese, die Letzten, machen eine Stunde, und du machst sie ebenso wie wir sind, die wir die Bürde des Tages und den Glutwind getragen.

13 Als Antwort aber sagte er zu einem von ihnen: Kamerad, dir tue ich nicht Unrecht. Vereinbarst du nicht mit mir einen Denar?

14 Nimm das Deine und gehe hin. Wenn ich aber diesem Letzten geben wollte wie auch dir,

15 ist es mir nicht erlaubt zu tun was ich will mit dem Meinen? Oder ist dein Auge böse, da ich gut bin?
 16 Also werden sein die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten."
 17 Da aber Jesus Sich anschickt, hinaufzuziehen nach Jerusalem, nahm Er die zwölf Jünger beiseite für Sich, und auf dem Wege sagte Er zu ihnen:
 18 "Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überliefert werden den Priesterfürsten und Schriftgelehrten, und sie werden Ihn verurteilen zum Tode
 19 und werden Ihn überliefern den Nationen zum Verhöhnern und Geißeln und Kreuzigen. Und am dritten Tag wird Er auferweckt werden."
 20 Dann kam zu Ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel nieder und bat etwas von Ihm.
 21 Er aber sagte zu ihr: "Was willst du?" Sie sagt zu Ihm: "Sage, dass diese meine zwei Söhne sitzen mögen, einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken in Deinem Königreich."
 22 Als Antwort aber sagte Jesus: "Nicht wisset ihr, was ihr bittet. Könnt ihr den Becher trinken, den Ich mich anschicke zu trinken?" Sie sagen zu Ihm: "Wir können!"
 23 Er sagt zu ihnen: "Meinen Becher zwar werdet ihr trinken. Aber zu sitzen zu Meiner Rechten und Linken ist nicht mein Recht zu geben, sondern ist für die, denen es bereitet ist von Meinem Vater."
 24 Und da die Zehn es hören, sind sie entrüstet über die zwei Brüder.
 25 Jesus aber, sie herzurufend, sagte: "Ihr wisset, dass die Fürsten der Nationen sie beherrschen, und die Großen vergewaltigen sie.
 26 Nicht also ist es unter euch. Sondern wer da sollte unter euch groß werden wollen, der sei euer Diener,
 27 und wer da sollte unter euch wollen der Erste sein, der sei euer Sklave,
 28 ebenso wie der Sohn des Menschen nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und zu geben Seine Seele zum Lösegeld an vieler statt."
 29 Und da sie hinausgehen aus Jericho, folgt Ihm eine zahlreiche Schar.
 30 Und siehe, zwei Blinde, sitzend am Wege und hörend, dass Jesus vorübergeht, schreien und sagen: "Herr, erbarme Dich unser! Sohn Davids!"
 31 Die Schar aber schilt sie, auf dass sie stilleschwiegen. Umso lauter aber schreien sie und sagen: "Herr, erbarme Dich unser! Sohn Davids!"
 32 Und Jesus bleibt stehen, ruft sie und sagte: "Was wollt ihr, dass ich euch tue?"
 33 Sie sagen zu Ihm: "Herr, dass unsere Augen aufgetan werden!"
 34 Da es aber Jesus jammert, rührt Er ihre Augen an, und sofort erblicken sie und folgen Ihm.

KWNT Mt 21:1 - Mt 21:46

1 Und als sie sich Jerusalem nahten und nach Bethphage kamen an den Ölberg, dann schickte Jesus zwei Jünger aus
 2 und sagte zu ihnen: "Gehet hin in das Dorf euch gegenüber und geradeswegs werdet ihr finden eine Eselin angebunden und ein Füllen bei ihr. Löset sie und führet sie zu Mir.
 3 Und so jemand etwas zu euch sagt, sollt ihr ihm erwidern: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich aber wird er sie schicken."
 4 Dieses Ganze aber ist geschehen, auf dass erfüllet werde das geredet ist durch den Propheten, der da sagt:
 5 Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen, dem Sohne des Jochtiers.
 6 Als aber die Jünger gegangen waren und taten, so wie Jesus mit ihnen abmacht,
 7 führten sie die Eselin und das Füllen und legten die Kleider auf sie und Er setzte sich auf sie, oben darauf.
 8 Die meisten aber der Schar breiteten ihre Kleider auf den Weg. Andere aber hieben Zweige von den Bäumen und breiteten sie auf den Weg.
 9 Die Scharen aber, die Ihm vorangingen und die da folgten, schrien und sagten: "Hosianna dem Sohne Davids! Gesegnet ist, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna inmitten der Höchsten."
 10 Und da Er hineinkam nach Jerusalem, geriet die gesamte Stadt in Aufregung und sagte: "Wer ist dieser?"
 11 Die Scharen aber sagten: "Dies ist der Prophet, Jesus, der von Nazareth von Galiläa."

12 Und Jesus ging ein in die Weihestätte und trieb hinaus alle, die da verkauften und kauften in der Weihestätte und die Tische der Makler stürzte Er um und die Stühle derer, die Tauben verkaufen,

13 und Er sagt zu ihnen: "Es ist geschrieben: Mein Haus wird ein Haus des Gebetes heißen, ihr aber macht es zu einer Höhle der Wegelagerer."

14 Und es kamen zu Ihm Blinde und Lahme in der Weihestätte, und Er ließ sie genesen.

15 Die Priesterfürsten aber und die Schriftgelehrten, da sie das Staunenswerte gewahrten, das Er tat, und die Knaben, die in der Weihestätte schrien und sagten: "Hosianna dem Sohne Davids", sind sie entrüstet

16 und sagten zu Ihm: "Hörst Du was diese sagen?" Jesus aber sagt zu ihnen: "Ja, laset ihr noch nie: Aus dem Munde von Unmündigen und Säuglingen zubereitest Du Lob?"

17 Und Er ließ sie und ging hinaus aus der Stadt nach Bethanien und nächtigte dort.

18 Des Morgens aber, da Er Sich zurückbegab nach der Stadt, hungerte Ihn.

19 Und da Er einen Feigenbaum auf dem Wege gewahrte, kam Er auf ihn zu und fand nichts an ihm, außer Blättern allein. Und Er sagt zu ihm: "Nicht werde mehr Frucht von dir für den Äon!" Und verdorrt ist auf der Stelle der Feigenbaum.

20 Und da es die Jünger gewahrten, staunten sie und sagten: "Wie ist auf der Stelle verdorrt der Feigenbaum!"

21 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch, so ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum tun, sondern auch wenn ihr zu diesem Berge sagt: Werde aufgehoben und geworfen ins Meer, so wird es geschehen.

22 Und alles, soviel ihr auch bittet im Gebet, so ihr glaubt, werdet ihr es erhalten."

23 Und da Er kam in die Weihestätte, kamen zu Ihm die Priesterfürsten und die Ältesten des Volks, da Er lehrte, und sagten: "Durch welche Vollmacht tust du dieses und wer gibt Dir diese Vollmacht?"

24 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihnen: "Auch Ich werde euch ein Wort fragen, so ihr das Mir saget, werde auch Ich euch ansagen, aus welcher Vollmacht ich dies tue:

25 Die Taufe, die des Johannes, woher war sie, vom Himmel oder von den Menschen?" Sie aber folgerten bei sich selber und sagten: "So wir sagen: vom Himmel, wird Er uns erwidern: Weshalb nun glaubt ihr ihm nicht?

26 So wir aber sagen: von den Menschen, so fürchten wir die Schar; denn alle haben den Johannes als einen Propheten."

27 Und als Antwort sagten sie zu Jesus: "Wir wissen es nicht." Und Er entgegnete ihnen: "Dann sage auch Ich euch nicht, durch welche Vollmacht ich dieses tue!

28 Was aber dünkt euch? Ein Mensch hatte zwei Kinder und kam zu dem ersten und sagte: Kind, gehe heute hin und arbeite in meinem Weinberg.

29 Er aber sagte als Antwort: Ich will nicht. Hernach aber bereute er und ging hin.

30 Da er aber zu dem zweiten kam, redete er in derselben Weise. Er aber sagte als Antwort: Ich gehe, Herr! und ging nicht hin.

31 Wer von den Zweien tut den Willen des Vaters?" Sie sagen: "Der Erste." Sagt Jesus zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch: Die Zöllner und die Huren gehen euch voran in das Königreich Gottes.

32 Denn Johannes kam zu euch auf dem Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubt ihm nicht. Die Zöllner aber und die Huren glauben ihm. Ihr aber, es gewahrend, bereutet es nicht einmal hernach, um ihm zu glauben.

33 Ein anderes Gleichnis höret: Es war ein Mensch, ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg und führte einen Steinwall auf umher und grub eine Kelter in ihm und baute einen Turm und verpachtete ihn an Winzer und verreise.

34 Als sich aber nahete die rechte Zeit der Früchte, schickte er seine Sklaven zu den Winzern, zu erhalten seine Früchte.

35 Und es nahmen die Winzer seine Sklaven, den einen zwar prügeln sie, den anderen aber töteten sie, den anderen aber steinigten sie.

36 Wiederum schickte er andere Sklaven, mehr als die ersten, und sie taten ihnen in derselben Weise.

37 Zuletzt aber schickte er zu ihnen seinen Sohn und sagte: Sie werden meinen Sohn scheuen.

38 Da aber die Winzer den Sohn gewahrten, sagten sie unter sich selber: Dieser ist der Losnießer. Herzu, töten sollten wir ihn und sollten dann sein Losland haben.

39 Und sie nahmen ihn und warfen ihn hinaus aus dem Weinberg und töteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Winzern tun?"

- 41 Sie sagten zu Ihm: "Die Üblen! Übel wird er sie umbringen und den Weinberg verpachten anderen Winzern, die ihm die Früchte hergeben werden zu ihrer rechten Zeit."
- 42 Sagt Jesus zu ihnen: "Lasst ihr noch nie in den Schriften: Der Stein, den die Bauleute verwerfen, Dieser ward zum Haupt der Ecke. Von dem Herrn geschah dies und ist erstaunlich in unseren Augen?"
- 43 Deshalb sage Ich euch: Genommen wird von euch werden das Königreich Gottes und einer Nation gegeben, die seine Früchte trägt.
- 44 Und der da fällt auf diesen Stein, der wird zerschellen, auf wen er aber sollte fallen, den wird er zerstäuben wie Spreu."
- 45 Und da die Priesterfürsten und die Pharisäer Seine Gleichnisse hören, erkennen sie, dass Er es von ihnen sagt.
- 46 Und als sie suchten, Ihn zu fassen, fürchteten sie die Scharen, weil sie Ihn als Propheten hatten.

KWNT Mt 22:1 - Mt 22:46

- 1 Und als Antwort redete Jesus wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sagte:
- 2 "Verglichen ward das Königreich der Himmel einem Menschen, einem Könige, der seinem Sohne Hochzeitsfeiern machte.
- 3 Und er schickte seine Sklaven aus, zu rufen die zu den Hochzeitsfeiern Geladenen, und sie wollten nicht kommen.
- 4 Wiederum schickte Er andere Sklaven aus und sagte: Saget den Geladenen: Siehe! meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Stiere und das Mastvieh sind geschächtet und alles ist bereit. Herzu zu den Hochzeitsfeiern!
- 5 Sie aber vernachlässigten es und gingen hin, der eine zwar in sein eigenes Feld, der andere aber zu seiner Handelsware.
- 6 Die Übrigen aber fassten seine Sklaven, misshandelten und töteten sie.
- 7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere und brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt an.
- 8 Dann sagt er zu seinen Sklaven: Die Hochzeit zwar ist bereit, die Geladenen aber waren es nicht wert.
- 9 Gehet nun hin an die Ausgangspforten der Wege und so viele als ihr auch findet, die ladet zu den Hochzeitsfeiern.
- 10 Und jene Sklaven gingen aus an die Wege und sammelten alle, die sie fanden, Böse als auch Gute, und es füllte sich die Hochzeit mit denen, die zu Tische liegen.
- 11 Da aber der König hineinkam, anzuschauen die zu Tische Liegenden, gewahrte er daselbst einen Menschen, der hatte keinen Hochzeitsrock angezogen,
- 12 und er sagt zu ihm: Kamerad, wie kamst du hier herein und hast keinen Hochzeitsrock? Er aber verstummte.
- 13 Dann sagte der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände und werfet ihn hinaus in die äußere Finsternis. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne.
- 14 Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt."
- 15 Dann, da die Pharisäer gegangen waren, hielten sie eine Beratung, damit sie Ihm eine Falle stellten in einem Worte.
- 16 Und sie schicken zu Ihm ihre Jünger mit den Herodianern, die sagen: "Lehrer! Wir wissen, dass Du wahr bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und kümmerst Dich um niemand; denn Du blickst nicht auf das Angesicht der Menschen.
- 17 Sage uns nun, was dünkt Dich? Ist es erlaubt, dem Kaiser Kopfsteuer zu geben oder nicht?"
- 18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sagte Er: "Was versucht ihr Mich, Heuchler?
- 19 Zeiget Mir die Münze der Kopfsteuer!" Sie aber bringen zu Ihm einen Denar.
- 20 Und Er sagt zu ihnen: "Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift?"
- 21 Sie sagen: "Des Kaisers!" Dann sagt Er zu ihnen: "Bezahlet nun das des Kaisers ist dem Kaiser und das, was Gottes ist Gott."
- 22 Und da sie Ihn hören, staunen sie und lassen Ihn und gehen davon.
- 23 An jenem Tage kamen zu Ihm Sadduzäer, die da sagen, es sei keine Auferstehung. Und sie fragten Ihn
- 24 und sagten: "Lehrer, Moses sagte: So jemand stirbt und hat keine Kinder, so soll sein Bruder als Schwager sein Weib heiraten und Samen aufstellen seinem Bruder.

25 Es waren aber bei uns sieben Brüder, und der erste heiratete und verschied. Und da er keinen Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26 Gleicherweise auch der zweite und der dritte bis hin zu den sieben.

27 Zuletzt aber von allen starb das Weib.

28 In der Auferstehung nun, wessen der sieben wird das Weib sein? Denn alle haben sie gehabt."

29 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihnen: "Ihr irret, da ihr die Schriften nicht wisset, noch die Kraft Gottes.

30 Denn in der Auferstehung heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Boten Gottes im Himmel.

31 Was aber die Auferstehung der Toten anbetrifft, laset ihr nicht, was zu euch von Gott geredet ward, da Er sagt:

32 Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Nicht ist Er der Gott der Toten, sondern der Lebendigen."

33 Und da die Scharen Ihn hörten, verwunderten sie sich über Seine Lehre.

34 Da aber die Pharisäer hörten, dass Er die Sadduzäer zum Verstummen gebracht, versammelten sie sich an demselben Ort.

35 Und einer aus ihnen, ein Gesetzesgelehrter fragte, Ihn versuchend:

36 "Lehrer, welches ist das große Gebot im Gesetz?"

37 Er aber entgegnete ihm: "Lieben sollst du den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Denkart.

38 Dies ist das große und erste Gebot.

39 Das zweite aber ist ihm gleich: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst.

40 In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

41 Da aber die Pharisäer versammelt waren, frug Jesus sie

42 und sagte: "Was dünkt euch um den Christus? Wessen Sohn ist Er?" Sie sagen zu Ihm: "Davids."

43 Er sagt zu ihnen: "Wie heißt nun David Ihn im Geiste den Herrn, da er sagt:

44 Es sagte der Herr zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich sollte legen Deine Feinde unten unter Deine Füße?

45 Wenn nun David Ihn den Herrn heißt, wie ist Er sein Sohn?"

46 Und niemand konnte Ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von jenem Tage an, Ihn noch länger zu fragen.

KWNT Mt 23:1 - Mt 23:39

1 Dann spricht Jesus zu den Scharen und zu Seinen Jüngern

2 und sagt: "Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3 Alles nun, so viel als sie euch sollten sagen, tut und haltet es. Nach ihren Werken aber tut nicht. Denn sie sagen es und tun es nicht.

4 Sie binden aber schwere und unerträgliche Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen. Sie aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.

5 Alle ihre Werke aber tun sie, um angeschaut zu werden von den Menschen; denn sie verbreitern ihre Denkkettel und vergrößern die Quasten.

6 Sie haben aber gerne den ersten Liegeplatz bei den Gastmählern und die Vordersitze in den Synagogen

7 und die Begrüßungen in den Märkten und von den Menschen Rabbi geheißen zu werden.

8 Ihr aber solltet nicht Rabbi geheißen werden; denn Einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.

9 Und ihr solltet keinen von euch auf Erden Vater heißen; denn Einer ist euer Vater, der himmlische.

10 Noch solltet ihr Lehrmeister geheißen werden, da euer Lehrmeister Einer ist, der Christus.

11 Der Größere aber unter euch soll sein euer Diener.

12 Wer aber sich selbst wird erhöhen, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst wird erniedrigen, der wird erhöht werden.

13 Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr verschließet das Königreich der Himmel von den Menschen. Denn ihr geht nicht hinein, noch lasst ihr hineingehen die da hineingehen.

14

15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr umziehet das Meer und das Trockene, um einen Proselyten zu machen, und wenn er es wird, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Gehenna, mehr als doppelt so viel als ihr.

16 Wehe euch, blinde Leiter! Die da sagen: Wer da sollte schwören bei dem Tempel, das ist nichts, wer aber sollte schwören bei dem Golde des Tempels, der ist es zu halten schuldig.

17 Toren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold oder der Tempel, der da heiligt das Gold?

18 Und wer da sollte schwören bei dem Altar, das ist nichts. Wer aber sollte schwören bei der Nahegabe, die darauf ist, der ist es zu halten schuldig.

19 Toren und Blinde! Denn was ist größer, die Nahegabe oder der Altar, der da heiligt die Nahegabe?

20 Der nun schwört bei dem Altar, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist.

21 Und der da schwört bei dem Tempel, der schwört bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt.

22 Und der da schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr verzehntet die Pfefferminze und den Dill und den Kümmel und lasset das Gewichtigere des Gesetzes, das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieses aber musset ihr tun und jenes nicht lassen.

24 Blinde Leiter! Die da durchseihen die Mücke, das Kamel aber verschlingen!

25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr reinigt das Auswendige des Bechers und Tellers, inwendig aber sind sie randvoll von Raub und Unenthaltbarkeit.

26 Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Innere des Bechers und Tellers, dass auch das Äußere derselben rein werde.

27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr gleichet den getünchten Gräften, die zwar von außen schön verziert erscheinen, inwendig aber sind sie randvoll von den Gebeinen der Toten und jeder Unreinheit.

28 Also auch erscheint ihr den Menschen zwar von außen gerecht, inwendig aber seid ihr gedunsen von Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

29 Wehe euch Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Dass ihr bauet die Gräfte der Propheten und schmücket die Gräber der Gerechten

30 und sagt: Wenn wir wären gewesen in den Tagen unserer Väter, wir würden nicht ihre Gemeinschafter sein an dem Blute der Propheten.

31 Daher bezeugt ihr euch selber, dass ihr Söhne seid derer, die da morden die Propheten.

32 Und ihr! Machet voll das Maß eurer Väter!

33 Schlangen! Otternbrut! Wie möget ihr fliehen vor dem Gericht der Gehenna?

34 Deshalb siehe, Ich schicke zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Von ihnen werdet ihr etliche töten und kreuzigen und von ihnen etliche geißeln in euren Synagogen und sie verfolgen von Stadt zu Stadt,

35 damit auf euch komme alles gerechte Blut, vergossen auf Erden, von dem Blute Abels, des Gerechten, bis auf das Blut Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr mordetet zwischen dem Tempel und Altar.

36 Wahrlich, Ich sage euch, eintreffen wird dies alles über diese Generation.

37 Jerusalem! Jerusalem! Die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr geschickt sind! Wie oft will Ich deine Kinder versammeln in der Weise, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter den Flügeln, und ihr wollt nicht!

38 Siehe! Öde gelassen wird euch euer Haus.

39 Denn Ich sage euch: Nimmer möget ihr Mich von jetzt an gewahren, bis dass ihr solltet sagen: Gesegnet sei der da kommt in dem Namen des Herrn!"

KWNT Mt 24:1 - Mt 24:51

1 Und da Er herauskam, ging Jesus von der Weihestätte. Und es kamen Seine Jünger herzu, Ihm zu zeigen die Gebäude der Weihestätte.

2 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Erblicket ihr nicht dieses alles? Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls mag hier Stein auf Stein gelassen werden, den man nicht abbrechen wird."

3 Da Er aber saß auf dem Ölberg, kamen zu Ihm die Jünger für sich und sagten: "Sage uns, wann wird dieses sein? Und welches ist das Zeichen Deiner Anwesenheit und des Abschlusses des Äons?"

4 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Hütet euch, dass niemand euch irreführe.

5 Denn viele werden kommen in Meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus! und werden viele irreführen.

6 Ihr aber werdet künftig hören Schlachten und Kunde von Schlachten. Sehet zu! Seid nicht bestürzt. Denn es muss so geschehen. Jedoch es ist noch nicht die Vollendung.

7 Denn erweckt wird werden Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich, und werden sein Hungersnöte und Erdbeben stellenweise.

8 Alle diese aber sind der Anfang der Wehen.

9 Dann werden sie euch überliefern in Drangsal und werden euch töten, und ihr werdet gehasst sein von allen Nationen um Meines Namens willen.

10 Und dann werden viele in den Fallstrick geraten und werden einander verraten und einander hassen.

11 Und erweckt sollen werden viele falsche Propheten und werden irreführen viele.

12 Und darum, dass sich die Gesetzlosigkeit vermehrt, wird die Liebe der vielen erkalten.

13 Der aber ausharrt bis zur Vollendung, dieser wird gerettet werden.

14 Und man wird herolden dies Evangelium vom Königreich auf der ganzen Wohnerde, zum Zeugnis allen Nationen, und dann wird eintreffen die Vollendung.

15 Wenn ihr nun gewahret den Gräuel der Verödung, von dem geredet ist durch Daniel, den Propheten, stehend an heiliger Stätte (wer es lieset, begreife es),

16 dann lasset die in Judäa fliehen in die Berge.

17 Der auf dem Flachdach steige nicht herab, aufzunehmen die Sachen aus seinem Hause.

18 Und der auf dem Felde ist, wende sich nicht um, hinter sich, aufzunehmen sein Überkleid.

19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen.

20 Betet aber, auf dass eure Flucht nicht geschehe im Winter, noch an einem Sabbat.

21 Denn dann wird sein große Drangsal, derart, wie sie nicht geschehen ist von Anfang der Welt bis nun, noch nimmer mehr soll geschehen.

22 Und wenn nicht würde abgezogen von jenen Tagen, nichts würde gerettet von allem Fleisch. Um der Auserwählten willen aber wird abgezogen werden von jenen Tagen.

23 Dann so jemand zu euch sagt: Siehe! Hier ist der Christus! oder: Hier! so solltet ihr es nicht glauben.

24 Denn erweckt sollen werden falsche Christi und falsche Propheten und von sich geben große Zeichen und Wunder, sodass sie irreführeten, wenn möglich, auch die Auserwählten.

25 Siehe! Angedacht habe Ich es euch vorher.

26 So sie nun zu euch sagen: Siehe! In der Wildnis ist Er! so möget ihr nicht hinausgehen. Siehe! In den Kammern! so solltet ihr es nicht glauben.

27 Denn ebenso wie der Blitz ausgeht vom Osten und erscheint bis zum Westen, also wird sein die Anwesenheit des Sohnes des Menschen.

28 So irgendwo der Leichnam ist, dort werden sich versammeln die Geier.

29 Geradeswegs aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden fallen vom Himmel, und die Mächte der Himmel erschüttert werden.

30 Und dann wird erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel, und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes. Und sie werden sehen den Sohn des Menschen kommend auf den Wolken des Himmels mit Macht und viel Herrlichkeit.

31 Und schicken wird Er Seine Boten mit der Posaune lauten Tones, und sie werden versammeln Seine Auserwählten aus den vier Winden, vom Äußersten der Himmel bis zu ihrem Äußersten.

32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis. Wenn schon sein Zweig weich wird und die Blätter hervorsprossen, dann erkennet ihr, dass nahe der Sommer ist.

33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses gewahret, so erkennet, dass Er nahe ist an den Türen.

34 Wahrlich, Ich sage euch: Nimmer mag diese Generation vergehen, bis dass alles dieses sollte geschehen.

35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, Meine Worte aber mögen nimmer vergehen.

36 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, weder die Boten der Himmel noch der Sohn, außer dem Vater allein.

37 Denn ebenso wie die Tage Noahs, also wird sein die Anwesenheit des Sohnes des Menschen.

38 Denn wie sie waren in jenen Tagen, denen vor der Flut, kauend und trinkend und heiratend und verheiratend, bis zu dem Tage, an dem Noah einging in die Arche,

39 und erkannten es nicht, bis da kam die Flut und hob sie allesamt auf - also wird sein die Anwesenheit des Sohnes des Menschen.

40 Dann werden zwei sein im Felde, einer wird mitgenommen und einer wird gelassen.

41 Zwei, die da mahlen mit dem Mühlstein, eine wird mitgenommen und eine wird gelassen.

42 So wachet nun, da ihr nicht wisset, welchen Tag euer Herr kommt.

43 Jenes aber erkennt ihr, wenn der Hausherr hätte gewusst, zu welcher Wache der Dieb kommt, würde er wachen und ließe sein Haus nicht durchgraben.
 44 Deshalb auch ihr, werdet bereit; denn zu der Stunde, die euch nicht dünkt, kommet der Sohn des Menschen.
 45 Wer ist wohl der treue und besonnene Sklave, den der Herr einsetzt über sein Gesinde, ihnen die Nahrung zu geben zur rechten Zeit?
 46 Glückselig jener Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, finden wird also tun.
 47 Wahrlich, Ich sage euch: Über all seinen Besitz wird er ihn einsetzen.
 48 So aber jener üble Sklave sagt in seinem Herzen: Es verziehet mein Herr,
 49 und beginnt zu schlagen seine Mitsklaven, isset aber und trinkt mit den Berauschten,
 50 so wird der Herr jenes Sklaven eintreffen an einem Tage, an dem er es nicht vermutet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,
 51 und wird ihn entzweischneiden und wird ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne.

KWNT Mt 25:1 - Mt 25:46

1 Dann wird man vergleichen das Königreich der Himmel zehn Jungfrauen, die ihre Fackeln nahmen und ausgingen dem Bräutigam entgegen.
 2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf besonnen.
 3 Denn die Törichten, ihre Fackeln nehmend, nahmen nicht Öl mit sich.
 4 Die Besonnenen aber nahmen Öl in den Behältern mit ihren Fackeln.
 5 Beim Verziehen aber des Bräutigams nickten sie alle ein und entschliefen.
 6 In der Mitte der Nacht aber ward ein Geschrei: Siehe! Der Bräutigam! Kommt heraus Ihm entgegen!
 7 Dann erwachten alle jene Jungfrauen und putzten ihre Fackeln.
 8 Die Törichten aber sagten zu den Besonnenen: Gebt uns ab von eurem Öl, da unsere Fackeln verlöschen.
 9 Als Antwort aber sagten die Besonnenen: Nein! damit nicht uns und euch nimmer genüge. Gehet vielmehr zu den Verkäufern und kauft für euch selbst.
 10 Da sie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam. Und die bereit waren, gingen ein mit ihm zu den Hochzeitsfeiern und die Tür ward verschlossen.
 11 Hernach aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!
 12 Als Antwort aber sagte er: Wahrlich, ich sage euch! Nichts weiß ich von euch!
 13 So wachet nun, da ihr nicht wisset den Tag noch die Stunde.
 14 Denn es ist ebenso wie ein Mensch, der verreist. Er ruft seine eigenen Sklaven und übergibt ihnen seinen Besitz.
 15 Und dem einen zwar gibt er fünf Talente, dem anderen aber zwei, dem anderen aber eins, einem jeglichen nach seiner eigenen Kraft, und verreist geradeswegs.
 16 Der aber die fünf Talente bekommt, geht hin und handelt mit ihnen und gewinnt andere fünf Talente.
 17 In derselben Weise auch der die zwei hat, auch er gewinnt andere zwei.
 18 Der aber das eine Talent bekommt, geht hin, gräbt in der Erde und verbirgt das Silber seines Herrn.
 19 Nach viel Zeit aber kommt der Herr jener Sklaven und rechnet mit ihnen ab.
 20 Und da herzukommt, der die fünf Talente bekommt, bringt er andere fünf Talente herzu und sagt: Herr! Fünf Talente übergabst du mir. Siehe! andere fünf Talente gewann ich zu ihnen.
 21 Sein Herr aber entgegnete ihm: Wohl, du guter und treuer Sklave! Über wenigem warst du treu. Über viel werde ich dich einsetzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn!
 22 Da kommt aber auch herzu, der die zwei Talente bekommt und sagte: Herr! Zwei Talente übergabst du mir. Siehe! Andere zwei Talente gewann ich zu ihnen.
 23 Sein Herr entgegnete ihm: Wohl, du guter und treuer Sklave! Über wenigem warst du treu. Über viel werde ich dich einsetzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn.
 24 Da aber auch herzukommt, der das eine Talent hat bekommen, sagte er: Herr! Ich kannte dich, dass du ein harter Mensch bist, erntend wo du nicht säest und sammelnd von wo du nicht ausstreust.
 25 Und, mich fürchtend, ging ich hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe! da hast du das Deine.
 26 Als Antwort aber sagte sein Herr zu ihm: Böser und träger Sklave! Du wusstest, dass ich ernte wo ich nicht säe und sammle von wo ich nicht ausstreue.

27 Nun musstest du mein Silber bei den Bankhaltern anlegen, und da ich kam, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen.

28 So nehmt nun vom ihm das Talent und gebt es dem, der da hat die zehn Talente!

29 Denn jedem der da hat, dem wird man geben und er wird Überfluss haben, von dem aber der nicht hat, auch was er hat wird man von ihm nehmen.

30 Und den unbrauchbaren Sklaven werfet hinaus in die äußere Finsternis. Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne.

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit und alle die heiligen Boten mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit,

32 und es werden versammelt sein vor Ihm die Nationen alle. Und Er wird sie sondern voneinander, ebenso wie der Hirte die Schafe von den Zickeln sondert.

33 Und Er wird zwar die Schafe zu Seiner Rechten stellen, die Zicklein aber zu Seiner Linken.

34 Dann wird der König reden zu denen zu Seiner Rechten: Herzu, ihr Gesegneten Meines Vaters! Genießet das Losteil des Königreiches, das euch bereitet ist vom Niederwurf der Welt an.

35 Denn Ich hungerte und ihr gabt Mir zu essen. Mich dürstete und ihr tränktet Mich. Ein Fremdling war Ich und ihr führtet Mich ins Haus,

36 nackt und ihr umhülltet mich. Ich war hinfällig und ihr besuchtet Mich. Ich war im Kerker und ihr kamt zu Mir.

37 Dann werden die Gerechten als Antwort Ihm sagen: Herr, wann gewahrten wir Dich hungernd und nährten Dich oder dürstend und tränkten Dich?

38 Wann aber gewahrten wir Dich als Fremdling und führten Dich ins Haus oder nackt und umhüllten Dich?

39 Wann aber gewahrten wir Dich hinfällig oder im Kerker und kamen zu Dir?

40 Und als Antwort wird der König ihnen erwidern: Wahrlich, Ich sage euch, insofern als ihr es tatet einem dieser geringsten Meiner Brüder, tatet ihr es Mir.

41 Dann wird Er auch reden zu denen zu Seiner Linken: Gehet von Mir, ihr Verfluchten, in das äonische Feuer, das bereitet ist dem Widerwinker und seinen Boten.

42 Denn Ich hungerte und ihr gabt Mir nicht zu essen, Mich dürstete und ihr tränktet Mich nicht.

43 Ich war ein Fremdling und ihr führtet Mich nicht ins Haus, nackt und ihr umhülltet Mich nicht, hinfällig und im Kerker und ihr besuchtet Mich nicht.

44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann gewahrten wir Dich hungernd oder dürstend oder einen Fremdling oder nackt oder hinfällig oder im Kerker und wir dienten Dir nicht?

45 Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch, insofern als ihr es nicht tatet einem dieser Geringsten, tatet ihr es Mir auch nicht.

46 Und diese werden hingehen in äonische Strafe, die Gerechten aber in äonisches Leben."

KWNT Mt 26:1 - Mt 26:75

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Worte vollendet, dass Er sagte zu Seinen Jüngern:

2 "Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passah wird, und der Sohn des Menschen wird überliefert, damit Er gekreuzigt werde."

3 Dann wurden versammelt die Priesterfürsten und die Ältesten des Volkes in den Hof des Priesterfürsten, der da heißt Kaiphas,

4 und sie berieten, dass sie Jesum mit Betrug sollten fassen und töten.

5 Sie sagten aber: "Nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Tumult werde unter dem Volke."

6 Da sich aber Jesus in Bethanien befand, im Hause Simons, des Aussätzigen,

7 kam zu Ihm ein Weib, die hatte ein Alabasterfläschchen wertvollen Würzöls, und sie goß es auf Sein Haupt, als Er lag zu Tische.

8 Da aber Seine Jünger dies gewahren, sind sie entrüstet und sagen: "Zu was dieses Umkommen?

9 Denn man konnte dieses für viel veräußern und den Armen geben."

10 Da es aber Jesus erkannte, sagte Er zu ihnen: "Was verursacht ihr Mühsal dem Weibe? Denn ein edles Werk wirkt sie an Mir.

11 Denn immer habt ihr die Armen bei euch, Mich aber habt ihr nicht immer.

12 Denn diese, da sie sprengt dies Würzöl auf Meinen Körper, tut es zu Meiner Bestattung.

13 Wahrlich, Ich sage euch: Wo man auch dies Evangelium herolden mag in der ganzen Welt, wird man auch sprechen von dem was diese tut, zu ihrem Gedenken."

14 Dann ging einer von den Zwölfen, der da heißt Judas der Iskariote, zu den Priesterfürsten
15 und sagte: "Was wollt ihr mir geben, und ich werde Ihn euch verraten?" Sie aber wägen Ihm dar
dreißig Silberstücke.
16 Und von dann an suchte er günstige Gelegenheit, auf dass er Ihn verriete.
17 Am ersten Tage aber der ungesäuerten Brote kamen die Jünger zu Jesus und sagten zu Ihm: "Wo
willst Du, dass wir für Dich bereiten, dass Du das Passah essest?"
18 Er aber sagte: "Gehet hin in die Stadt zu dem und dem und saget zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine
gebührende Zeit ist nahe. Bei dir halte Ich das Passah mit Meinen Jüngern."
19 Und es tun die Jünger wie Jesus mit ihnen abmacht und bereiten das Passah.
20 Da es aber Abend geworden, lag Er zu Tische mit den zwölf Jüngern.
21 Und da sie aßen, sagte Er: "Wahrlich, Ich sage euch, einer von euch wird Mich verraten."
22 Und überaus betrübt fangen sie an, zu Ihm zu sagen, ein jeglicher von ihnen: "Ich bin es doch nicht
etwa, Herr?"
23 Als Antwort aber sagte Er: "Der da eintaucht mit Mir die Hand in die Schüssel, dieser wird Mich
verraten.
24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, so wie es geschrieben ward von Ihm. Wehe aber jenem
Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Schön wäre es Ihm, wenn er nicht geboren
wäre, jener Mensch!"
25 Als Antwort aber sagte Judas, der Ihn verrät: "Ich bin es doch nicht etwa, Rabbi?" Sagt Jesus zu ihm:
"Du sagst es!"
26 Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, segnete und brach es und gab es den Jüngern und sagte:
"Nehmet. Esset. Dies ist Mein Körper!"
27 Und Er nahm den Becher, dankte und gab ihn ihnen und sagte: "Trinket alle daraus.
28 Denn dies ist Mein Blut des neuen Bundes, für viele vergossen zur Erlassung von Sünden.
29 Ich aber sage euch: Nimmermehr sollte Ich von jetzt an von diesem, dem Ertrag des Weinstocks,
trinken, bis zu jenem Tage, wenn Ich ihn neu mit euch trinke im Königreich Meines Vaters."
30 Und lobsingend gingen sie aus auf den Ölberg.
31 Dann sagt Jesus zu ihnen: "Ihr alle werdet in einen Fallstrick geraten durch Mich in dieser Nacht;
denn es ist geschrieben: Ich werde erschlagen den Hirten, und versprengt sollen werden die Schafe der
Herde.
32 Nach Meiner Auferweckung aber werde Ich euch vorangehen nach Galiläa."
33 Als Antwort aber sagte Petrus zu Ihm: "Wenn sie auch alle in einen Fallstrick geraten durch Dich, so
werde ich niemals in einen Fallstrick geraten."
34 Jesus entgegnete ihm: "Wahrlich, Ich sage dir, in dieser Nacht, ehe ein Hahn kräht, wirst du Mich
dreimal verleugnen."
35 Sagt Petrus zu Ihm: "Und wenn ich sterben müsste mit Dir, so werde ich Dich nimmer verleugnen."
Gleicherweise sagten auch alle die Jünger.
36 Dann kommt Jesus mit ihnen zu einem Freiacker, benannt Gethsemane. Und Er sagt zu Seinen
Jüngern: "Setzet euch, bis dass Ich dorthin gehe und bete."
37 Und Er nimmt Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus beiseite und beginnt, betrübt und
niedergedrückt zu sein.
38 Dann sagt Er zu ihnen: "Tief betrübt ist Meine Seele bis zum Tode. Bleibet hier und wachet mit Mir."
39 Und fürder gehend ein klein wenig, fällt Er auf Sein Angesicht, betet und sagt: "Mein Vater, wenn es
möglich ist, so lass diesen Becher an Mir vorübergehen. Indes nicht wie Ich will, sondern wie Du willst."
40 Und Er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend. Und Er sagt zu Petrus: "Also vermöget ihr
nicht, eine Stunde mit Mir zu wachen!
41 Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung hineinkommt. Der Geist zwar ist eifrig, das Fleisch
aber schwach."
42 Und da Er wieder zum zweiten Male hingeht, betet Er und sagt: "Mein Vater, wenn es nicht möglich
ist, dass dieser Becher an Mir vorübergehe, so Ich ihn nicht trinke, so geschehe Dein Wille."
43 Und wiederum kommend fand Er sie schlafend; denn ihre Augen waren beschwert.
44 Und da Er sie verlässt und wiederum hingeht, betet Er zum dritten Mal und sagt dasselbe Wort.
45 Wiederum kommt Er dann zu den Jüngern und sagt zu ihnen: "Schlafet hinfort und ruhet! Denn siehe,
genahet hat sich die Stunde, und der Sohn des Menschen wird überliefert in die Hände der Sünder.
46 Erhebet euch! Gehen wir! Siehe! Er hat sich genahet, der Mich verrät."

47 Und da Er noch sprach, siehe, da kam Judas, einer der Zwölfe, und mit ihm ein zahlreicher Haufe mit Schwertern und Knütteln von den Priesterfürsten und Ältesten des Volks.

48 Der Ihn verrät aber gibt ihnen ein Zeichen und sagt: "Welchen ich küssen sollte, der ist es. Fasst Ihn."

49 Und geradeswegs zu Jesus kommend, sagte er: "Freue dich, Rabbi!" und küsste Ihn zärtlich.

50 Jesus aber sagte zu ihm: "Mein Kamerad, wofür bist du hier?" Dann kamen sie herzu und legten die Hände an Jesum und fassten Ihn.

51 Und siehe, einer von denen, die mit Jesus sind, streckt die Hand aus, reißt sein Schwert hervor und schlägt auf den Sklaven des Priesterfürsten ein und haut ihm die Ohrmuschel ab.

52 Dann sagt Jesus zu ihm: "Wende dein Schwert ab, zu seinem Ort; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert umkommen.

53 Oder dünkt dich, dass Ich nicht könne Meinem Vater zusprechen und Er wird Mir jetzt bereitstellen mehr als zwölf Legionen Boten?

54 Wir nun würden die Schriften erfüllt, denn es muss also geschehen?"

55 In jener Stunde sagte Jesus zu den Haufen: "Wie über einen Wegelagerer kommt ihr heraus, mit Schwertern und Knütteln, um Mich zu greifen. Täglich habe Ich gegessen in der Weihestätte mit euch und gelehrt, und ihr fasstet Mich nicht.

56 Dieses Ganze aber ist geschehen, auf dass erfüllt würden die Schriften der Propheten." Dann verließen Ihn alle Seine Jünger und flohen.

57 Die aber Jesum fassten, führten Ihn ab zu Kaiphas, dem Priesterfürsten, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.

58 Petrus aber folgte Ihm von ferne, bis zu dem Hofe des Priesterfürsten, und inwendig hineinkommend, setzte er sich mit den Schergen, auf dass er den Abschluss gewahre.

59 Die Priesterfürsten aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie Ihn zum Tode brächten

60 und fanden keins - von vielen falchen Zeugen, die herzukamen, fanden sie keins. Zuletzt aber kamen herzu zwei falsche Zeugen

61 und sagten: "Dieser behauptete: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und binnen drei Tagen ihn bauen."

62 Und der Priesterfürst stand auf und sagte zu Ihm: "Antwortest Du nichts auf das, was diese gegen Dich zeugen?"

63 Jesus aber schwieg stille. Und als Antwort sagte der Priesterfürst zu Ihm: "Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, dass Du uns sagest, ob Du bist der Christus, der Sohn Gottes."

64 Sagt Jesus zu Ihm: "Du sagst es! Indes sage Ich euch: Von jetzt an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels."

65 Dann zerriss der Priesterfürst seine Kleider und sagte: "Er lästert! Was bedürfen wir noch der Zeugen? Siehe! Nun hört ihr Seine Lästerung.

66 Was dünkt euch?" Als Antwort aber sagten sie: "Dem Tode verfallen ist Er!"

67 Dann spuckten sie Ihm ins Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten. Die Ihm aber Backenstreiche gaben,

68 sagten: "Prophezeie uns, Christus! Wer ist es, der Dich haut?"

69 Petrus aber saß draußen im Hof, und es kam zu ihm eine Magd und sagte: "Auch du warst mit Jesus dem Galiläer."

70 Er aber leugnet vor ihnen allen und sagt: "Ich weiß nicht, was du sagst."

71 Da er aber herauskam in das Tor, gewahrte ihn eine andere und sagt zu denen, die dort waren: "Auch dieser war mit Jesus dem Nazarener."

72 Und wiederum leugnet er mit einem Eide: "Nichts weiß ich von dem Menschen."

73 Nach einer kleinen Weile aber kamen die Umstehenden herzu und sagten zu Petrus: "Wahrhaftig, auch du bist von ihnen; denn auch deine Sprache macht dich kenntlich."

74 Dann beginnt er, sich zu verdammen und zu schwören: "Nichts weiß ich von dem Menschen." Und sofort kräht ein Hahn.

75 Und es erinnert sich Petrus des Ausspruchs Jesu, dass Er ihm angesagt: "Ehe ein Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen." Und er ging hinaus und schluchzte bitterlich.

- 1 Da es aber Morgen ward, hielten alle die Priesterfürsten und Ältesten des Volks eine Beratung wider Jesum, auf dass sie Ihn zum Tode brächten.
- 2 Und Ihn bindend führten sie Ihn ab und überlieferten Ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger.
- 3 Dann, da Judas, der Ihn verriet, gewahrte, dass Er verurteilt war, bereute er es und wandte die dreißig Silberstücke den Priesterfürsten und den Ältesten wieder zu
- 4 und sagte: "Ich sündigte, denn ich verriet unschuldiges Blut." Sie aber sagten: "Was ist das uns? Du solltest da zusehen."
- 5 Und er schleudert die Silberstücke in den Tempel, macht sich davon, geht hin und erhängt sich.
- 6 Die Priesterfürsten aber nahmen die Silberstücke und sagten: "Es ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen, weil es der Preis des Blutes ist."
- 7 Sie halten aber eine Beratung und kaufen mit ihnen das Feld des Töpfers zum Begräbnis der Fremdlinge.
- 8 Darum hieß man jenes Feld das "Feld des Blutes" bis auf den heutigen Tag.
- 9 Dann ward erfüllt, das geredet ist durch Jeremia, den Propheten, der da sagt: Und sie nahmen die dreißig Silberstücke (den Preis des so Bewerteten, den sie bewerten von den Söhnen Israels),
- 10 und sie geben sie für das Feld des Töpfers, so wie der Herr mit mir abmacht.
- 11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und es fragt Ihn der Landpfleger und sagt: "Du bist der König der Juden?" Jesus aber entgegnete ihm: "Du sagst es!"
- 12 Und da Er verklagt ward von den Priesterfürsten und Ältesten, antwortete Er nichts.
- 13 Dann sagt Pilatus zu Ihm: "Du hörst nicht, wie vieles sie gegen Dich zeugen?"
- 14 Und Er antwortete ihm auch nicht auf einen einzigen Ausspruch, sodass der Landpfleger sehr erstaunt ist.
- 15 Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, der Schar einen Häftling loszulassen, welchen sie wollten.
- 16 Sie hatten aber damals einen verrufenen Häftling, benannt Barabbas.
- 17 Da sie sich nun versammelt hatten, sagte Pilatus zu ihnen: "Welchen wollt ihr, dass ich euch loslasse, Barabbas oder Jesus, der benannt wird Christus?"
- 18 Denn er wusste, dass sie Ihn aus Neid überliefert hatten.
- 19 Da er aber auf der Richterbühne saß, schickte zu ihm sein Weib und sagte: "Nichts sei zwischen dir und jenem Gerechten; denn vieles litt ich heute im Traumgesicht um Seinetwillen."
- 20 Die Priesterfürsten aber und Ältesten überredeten die Scharen, dass sie sollten den Barabbas erbitten, aber Jesum umbringen.
- 21 Als Antwort aber sagte der Landpfleger zu ihnen: "Welchen wollt ihr von den zweien, dass ich euch loslasse?" Sie aber sagten: "Den Barabbas!"
- 22 Sagt Pilatus zu ihnen: "Was soll ich nun tun mit Jesus, der benannt wird Christus?" Sie sagen alle: "Gekreuzigt werde Er!"
- 23 Der Landpfleger aber entgegnet: "Was tut Er denn Übles?" Sie aber schrien übermäßig und sagen: "Gekreuzigt werde Er!"
- 24 Da aber Pilatus gewahrte, dass es nichts nützt, sondern umso mehr Tumult wird, nahm er Wasser und wusch die Hände ab vor der Schar und sagte: "Unschuldig bin ich am Blute dieses Gerechten. Sehet ihr dazu!"
- 25 Und als Antwort sagte das gesamte Volk: "Sein Blut sei auf uns und auf unseren Kindern!"
- 26 Dann ließ er ihnen den Barabbas los. Jesum aber ließ er peitschen und überlieferte Ihn, dass Er gekreuzigt werde.
- 27 Dann nahmen die Krieger des Landpflegers Jesum mit in das Prätorium und versammelten die ganze Truppe um Ihn
- 28 und zogen Ihn aus und legten einen scharlachnen Mantel um Ihn
- 29 und flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihn auf Sein Haupt und ein Rohr in Seine Rechte und fielen vor Ihm auf die Knie, höhnten Ihn und sagten: "Freue dich König der Juden!"
- 30 Und auf Ihn spuckend, nahmen sie das Rohr und schlugen auf Sein Haupt.
- 31 Und als sie Ihn verhöhnt hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus und zogen Ihm Seine Kleider an und führten Ihn ab, Ihn zu kreuzigen.
- 32 Da sie aber hinaus kamen, fanden sie einen Menschen, einen Kyrenier, namens Simon. Diesen zwangen sie, dass er Sein Kreuz aufnehme.

33 Und da sie gekommen zur Stätte, die da heißt Golgatha, welche geheißen ist Schädelstätte,
34 gaben sie Ihm Wein zu trinken mit Galle vermisch. Und als Er geschmeckt hat, will Er nicht trinken.
35 Als sie Ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie Seine Kleider und warfen das Los.
36 Und sie saßen und hüteten Ihn dort.
37 Und sie setzten Seine Schuld geschrieben oben über Sein Haupt: Dies ist Jesus, der König der Juden.
38 Dann werden zwei Wegelagerer mit Ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.
39 Die aber vorbeigingen, lästerten Ihn, schüttelten ihre Häupter
40 und sagten: "Der Du abbrichst den Tempel und in drei Tagen bauest, rette Dich Selber! Wenn Du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze."
41 Gleicherweise höhnten auch die Priesterfürsten mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sagten:
42 "Andere rettete Er! Sich Selber kann Er nicht retten! Ist Er der König von Israel, so steige Er nun herab vom Kreuz und glauben werden wir an Ihn.
43 Er vertrauet auf Gott, der berge Ihn nun, wenn Er Ihn will; denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn!"
44 Aber mit demselben schmähten Ihn auch die Wegelagerer, die mit Ihm gekreuzigt waren.
45 Von der sechsten Stunde aber ward Finsternis über das gesamte Land bis zur neunten Stunde.
46 Um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: "Eloi!Eloi! Lema sabachthani?" dies ist: "Mein Gott! Mein Gott! Warum hast Du Mich verlassen?"
47 Einige aber von denen, die dort standen, sagten, da sie es hörten: "Den Elias ruft dieser!"
48 Und geradeswegs lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn auch mit Essig, legte ihn um ein Rohr und tränkte Ihn.
49 Die Übrigen aber sagten: "Lass sein! Mögen wir gewahren, ob Elias kommt und Ihn rettet!" Ein anderer aber nahm eine Lanzenspitze und durchbohrte Seine Seite und heraus kam Wasser und Blut.
50 Jesus aber schrie wiederum mit lauter Stimme und entließ den Geist.
51 Und siehe! Der Vorhang des Tempels ward zerrissen in zwei Teile von oben bis unten, und die Erde bebte, und die Felsen wurden gespalten
52 und die Gräber aufgetan. Und viele Körper der schlummernden Heiligen erwachten
53 und kamen heraus aus den Gräbern nach Seiner Auferweckung und kamen hinein in die heilige Stadt und erschienen vielen.
54 Der Hauptmann aber und die mit ihm, die Jesus hüteten, da sie gewahrten das Erdbeben und was da geschah, fürchteten sie sich gar sehr und sagten: "Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!"
55 Es waren aber auch dort viele Frauen, von ferne zuschauend, welche Jesu folgten von Galiläa, Ihm dienend,
56 unter welchen war Maria, die Magdalenerin, und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.
57 Da es aber Abend ward, kam ein reicher Mensch von Arimathia, namens Joseph, der auch selber ein Jünger Jesu wurde.
58 Dieser kam zu Pilatus und bat um den Körper Jesu. Dann befahl Pilatus, ihm den Körper herzugeben.
59 Und Joseph nahm den Körper, faltete um ihn eine reine Leinwand
60 und legte ihn in sein neues Grab, das er hat in den Felsen gehauen. Und er wälzte herzu einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.
61 Mirjam aber, die Magdalenerin, war dort, und die andere Maria, sitzend vor der Gruft.
62 Am Morgen aber, der nach dem Vorbereitungstag ist, waren die Priesterfürsten und Pharisäer mit Pilatus versammelt
63 und sagten: "Herr! wir erinnern uns, dass jener Irreführer sagte, da er noch lebte: Nach drei Tagen werde Ich auferweckt.
64 Befiehl nun, die Gruft zu sichern bis zum dritten Tage, damit nicht Seine Jünger kommen und Ihn stehlen und zum Volke sagen: Er ward von den Toten auferweckt, und der letzte Irrtum ärger werde als der erste."
65 Pilatus aber entgegnete ihnen: "Ihr habt die Wache! Gehet hin, sichert es, so gut wie ihr wisst."
66 Sie aber gingen hin und sicherten die Gruft und versiegelten den Stein mit der Wache.

- 1 Es war aber der Abend der Sabbate. Da es nun dämmt zu einem der Sabbattage, kam Maria, die Magdalenerin, und die andere Maria, anzuschauen die Gruft.
- 2 Und siehe, es ward ein großes Erdbeben; denn ein Bote des Herrn, der herabstieg aus dem Himmel und herzukam, wälzte den Stein weg von der Tür und setzte sich oben auf ihn.
- 3 Sein Aussehen aber war wie der Blitz und sein Anzug weiß als wie Schnee.
- 4 Aus Furcht vor ihm aber bebten die Hüter und wurden wie Tote.
- 5 Als Antwort aber sagte der Bote zu den Frauen: "Fürchtet ihr euch nicht. Denn ich weiß, dass ihr Jesum, den Gekreuzigten, sucht.
- 6 Nicht hier ist Er; denn Er ward auferweckt, so wie Er gesagt hat. Herzu! Gewahret die Stätte, wo der Herr lag.
- 7 Und gehet schnell und saget Seinen Jüngern: Er ward auferweckt von den Toten. Und siehe! Er geht euch voran nach Galiläa. Dort werdet ihr Ihn sehen. Siehe! Ich sagte es euch."
- 8 Und sie gingen schnell davon vom Grabe mit Furcht und großer Freude und liefen, es zu verkünden Seinen Jüngern.
- 9 Wie sie aber gingen, es zu verkünden Seinen Jüngern, siehe auch, da begegnete ihnen Jesus und sagte: "Freuet euch!" Sie aber kamen herzu, fassten Seine Füße und fielen nieder vor Ihm.
- 10 Dann sagt Jesus zu ihnen: "Fürchtet euch nicht, gehet hin, verkündet es Meinen Brüdern, auf dass sie hingehen nach Galiläa, und dort werden sie Mich sehen."
- 11 Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündeten den Priesterfürsten sämtliches, was da geschah.
- 12 Und da sie versammelt waren mit den Ältesten, hielten sie auch eine Beratung, gaben Silberstücke genug den Kriegen
- 13 und sagten: "Saget: Seine Jünger kamen des Nachts und stahlen Ihn, da wir im Schlummer lagen.
- 14 Und so dies von dem Landpfleger gehört wird, werden wir ihn überreden und machen, dass ihr unbesorgt sein könnt."
- 15 Sie aber nahmen die Silberstücke und taten so wie man sie lehrte. Und dies Wort wird ausgesprengt bei den Juden bis auf den heutigen Tag.
- 16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf den Berg, wo Jesus es ihnen anordnet.
- 17 Und Ihn gewahrend, fielen sie nieder vor Ihm, aber sie zauderten.
- 18 Und herzukommend sprach Jesus zu ihnen und sagte: "Mir ward gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden.
- 19 Indem ihr nun hinget, machet zu Jüngern alle die Nationen, sie taufend in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
- 20 und sie lehrend zu halten alles, so viel als Ich euch gebiete. Und siehe, Ich bin mit euch alle Tage bis zum Abschluss des Äons. Amen!"

Markus

KWNT Mk 1:1 - Mk 1:45

- 1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes.
- 2 So wie geschrieben ist in Jesaja, dem Propheten (Siehe! Ich schicke Meinen Boten vor Deinem Angesicht her, der Deinen Weg herrichten wird vor Dir):
- 3 Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Gerade macht die Straßen Sein!
- 4 Es befand sich Johannes der Täufer in der Wildnis und heroldete die Taufe der Umsinnung zur Erlassung der Sünden.
- 5 Und es ging hinaus zu ihm das gesamte Land Judäa und die Jerusalemiten alle und taufte sich unter ihm in den Jordan-Fluss, ihre Sünden offen bekennend.
- 6 Und Johannes war angezogen mit Kamelhaar und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
- 7 Und er heroldet und sagt: "Es kommt nach mir der Stärkere als ich, dem ich nicht gut genug bin, um mich bückend den Riemen Seiner Sandalen zu lösen.
- 8 Ich zwar taufe euch in Wasser, Er aber wird euch taufen in heiligem Geist."
- 9 Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus kam von Nazareth von Galiläa, und Er ward getauft in den Jordan von Johannes
- 10 und, sogleich aufsteigend aus dem Wasser, gewahrte Er die Himmel gespalten und den Geist wie eine Taube herabsteigen und bleiben auf Ihm.
- 11 Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: "Du bist Mein Sohn, der Geliebte, an Dir habe Ich Meine Lust."
- 12 Und sogleich treibt der Geist Ihn hinaus in die Wildnis,
- 13 und Er war in der Wildnis vierzig Tage, versucht von dem Satan, und war mit dem Wildgetier. Und die Boten dienten Ihm.
- 14 Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa, heroldend das Evangelium des Königreichs Gottes,
- 15 und sagte: "Erfüllt ist die Frist und genahet hat sich das Königreich Gottes. Sinnet um und glaubet an das Evangelium."
- 16 Und da Er entlangging am Meer Galiläas, gewahrte Er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, ein Beutelnetz ins Meer werfend; denn sie waren Fischer.
- 17 Und es sagte Jesus zu ihnen: "Herzu, hinter Mir her, und Ich werde machen, dass ihr Menschenfischer werdet."
- 18 Und sofort ihre Netze verlassend, folgten sie Ihm.
- 19 Und ein wenig weiterschreitend gewahrte Er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, auch sie in dem Schiffe, die Netze zurechtlegend.
- 20 Und sogleich berief Er sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Mietlingen und gingen hin, hinter Ihm her.
- 21 Und sie gehen ein in Kapernaum. Und sofort, da Er an den Sabbaten einging in die Synagoge, lehrte Er.
- 22 Und sie wunderten sich über Seine Lehre; denn Er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat und nicht wie die Schriftgelehrten.
- 23 Und sogleich war in ihrer Synagoge ein Mensch in einem unreinen Geiste, und er schrie auf
- 24 und sagte: "Ha! Was ist es zwischen uns und Dir, Jesus, Nazarener! Kamst Du uns umzubringen? Wir wissen wer Du bist - der Heilige Gottes!"
- 25 Und es schalt ihn Jesus und sagte: "Verstumme und fahre aus aus ihm!"
- 26 Und ihn in Krämpfen durchzuckend und mit lauter Stimme rufend, fuhr der unreine Geist aus ihm heraus.
- 27 Und sie erschauerten insgesamt, sodass sie sich miteinander befragten und sagten: "Was ist dies? Irgendeine neue Lehre ist dies. Denn mit Vollmacht ordnet Er an auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm."
- 28 Und ausging die Kunde von Ihm sogleich überall hin, in die ganze Umgegend Galiläas.
- 29 Und sogleich aus der Synagoge herauskommend, kamen sie in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus und Johannes.
- 30 Die Schwiegermutter des Simon aber lag fiebernd darnieder. Und sogleich sagen sie Ihm von ihr.

31 Und Er kommt herzu und richtet sie auf, ihre Hand erfassend. Und sofort verlässt sie das Fieber, und sie diente ihnen.

32 Da es aber Abend ward, als die Sonne unterging, brachten sie zu Ihm alle, die übel dran sind mit Krankheit, und die dämonisch Besessenen.

33 Und es war die ganze Stadt versammelt an der Tür,

34 und Er ließ viele genesen, die übel daran sind mit mancherlei Krankheit und viele Dämonen trieb Er aus. Und Er ließ die Dämonen nicht sprechen, da sie wussten, Er sei der Christus.

35 Und des Morgens, noch ganz bei Nacht, stand Er auf, kam heraus und ging hin an einen einsamen Ort und betete dort.

36 Und Simon und die mit ihm folgten Seiner Fährte.

37 Und sie fanden Ihn und sagen zu Ihm: "Alle suchen Dich!"

38 Und er sagt zu ihnen: "Gehen wir anderswo hin, in die Gebiete, die Landstädte haben, auf dass Ich auch dort herolde; denn dazu ging Ich aus."

39 Und Er kam, heroldend in ihren Synagogen in ganz Galiläa und die Dämonen austreibend.

40 Und es kommt zu Ihm ein Aussätziger, der spricht Ihm zu und fällt vor Ihm auf die Knie und sagt zu Ihm: "Herr! So Du willst, kannst Du mich reinigen."

41 Jesus aber jammert es seiner, und Seine Hand ausstreckend, rührt Er ihn an und sagt zu ihm: "Ich will! Sei gereinigt!"

42 Und da Er es ihm sagte, ging sogleich der Aussatz von ihm, und er war gereinigt.

43 Und ihn bedrohend, treibt Er ihn sogleich hinaus

44 und sagt zu ihm: "Siehe zu, dass du niemandem etwas sagest, sondern gehe hin, zeige dich selber dem Priester und bringe für deine Reinigung dar, was Moses anordnet, ihnen zum Zeugnis."

45 Da er aber herauskommt, beginnt er zu herolden viel und auszusprengen das Wort, sodass Er nicht länger offenbarlich in eine Stadt hineinkommen konnte, sondern draußen an einsamen Örtern war. Und sie kamen zu Ihm von überall her.

KWNT Mk 2:1 - Mk 2:28

1 Und da Er wieder hineinkommt nach Kapernaum während der Tage, hört man, dass Er in einem Hause sei.

2 Und sofort waren viele versammelt, sodass sie nicht mehr Raum hatten, nicht einmal den an der Tür. Und Er sprach zu ihnen das Wort.

3 Und sie kommen und bringen zu Ihm einen Gelähmten, von vieren gehoben.

4 Und da sie ihn nicht können zu Ihm bringen, um des Volkshaufens willen, decken sie das Dach ab wo Er war, und es aufgrabend, senken sie die Matte herab, worauf der Gelähmte niedergelegt war.

5 Und Jesus, da Er ihren Glauben gewahrt, sagt zu dem Gelähmten: "Kind! Erlassen sind dir deine Sünden."

6 Es waren aber etliche von den Schriftgelehrten, dort sitzend und folgernd in ihren Herzen:

7 "Was spricht dieser also? Er lästert. Wer kann Sünden erlassen außer dem Einen - Gott?"

8 Und da Jesus sogleich in Seinem Geist erkennt, dass sie also folgerten bei sich selber, sagt Er zu ihnen: "Was folgert ihr dieses in euren Herzen?"

9 Was ist leichter zu sagen zu dem Gelähmten: Erlassen sind deine Sünden, oder zu sagen: Erhebe dich und hebe deine Matte auf und wandle?

10 Auf dass ihr aber wisset, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat auf Erden, Sünden zu erlassen" (sagt Er zu dem Gelähmten):

11 "Dir sage Ich: Erhebe dich und hebe deine Matte auf und gehe hin in dein Haus!"

12 Und er erhob sich, und sogleich die Matte aufhebend, ging er heraus, vorne vor allen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott verherrlichen und sagten: "Noch nie gewahrten wir es also."

13 Und Er ging wieder heraus an das Meer. Und die gesamte Schar kam zu Ihm, und Er lehrte sie.

14 Und da Er vorüberging, gewahrte Er Levi, den Sohn des Alphäus, auf dem Zollamt sitzend. Und Er sagt zu ihm: "Folge Mir!" Und er steht auf und folgt Ihm.

15 Und es geschah, dass Er sich niederlegte in seinem Hause, und viele Zöllner und Sünder lagen zu Tische mit Jesus und Seinen Jüngern; denn ihrer waren viele und sie folgten Ihm.

16 Und da auch die Schriftgelehrten der Pharisäer Ihn gewahrten, dass Er aß mit den Zöllnern und Sündern, sagten sie zu Seinen Jüngern: "Warum ist es, dass euer Lehrer isset und trinkt mit den Zöllnern und Sündern?"

17 Und da Jesus es hört, sagt Er zu ihnen: "Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die übel dran sind mit Krankheit. Nicht kam Ich zu berufen Gerechte, sondern Sünder."

18 Und es waren die Jünger des Johannes und die Pharisäer am Fasten und sie kommen und sagen zu Ihm: "Weshalb fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, Deine Jünger aber fasten nicht?"

19 Und es sagte Jesus zu ihnen: "Es können doch nicht die Söhne des Brautgemachs fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist. So lange Zeit als sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.

20 Kommen aber werden Tage, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten, an jenem Tage.

21 Niemand näht einen Flicker eines ungewalkten Lappens auf ein Kleid, das alt ist. Nimmt nicht sonst die Füllung von demselben weg, das Neue von dem Alten, und der Riss wird ärger?

22 Und niemand tut jungen Wein in Schläuche, die alt sind. Wird nicht sonst der junge Wein bersten lassen die Schläuche? Und der Wein wird vergossen und die Schläuche werden umkommen. Sondern man tut jungen Wein in Schläuche, die neu sind."

23 Und es geschah, dass Er an den Sabbaten weiter ging durch die Saaten, und Seine Jünger begannen, den Weg zu machen, die Ähren abrupfend.

24 Und die Pharisäer sagten zu Ihm: "Siehe! Was sie tun ist, was an den Sabbaten nicht erlaubt ist."

25 Und Er sagte zu Ihnen: "Laset ihr noch nie, was David tat, als er Bedarf hatte und hungerte, er und die mit ihm waren,

26 wie er einging in das Haus Gottes unter Abiathar, dem Priesterfürsten, und er die Schaubrote aß, die zu essen nicht erlaubt ist, außer den Priestern, und er gab auch denen, die mit ihm waren?"

27 Und Er sagte zu ihnen: "Der Sabbat ward um des Menschen willen und nicht der Mensch um des Sabbats willen,

28 sodass der Sohn des Menschen Herr ist, auch des Sabbats."

KWNT Mk 3:1 - Mk 3:35

1 Und Er kam wieder hinein in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

2 Und sie passten Ihm auf, ob Er ihn würde an den Sabbaten genesen lassen, auf dass sie Ihn verklageten.

3 Und Er sagt zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: "Erhebe dich und tritt in die Mitte!"

4 Er sagt zu ihnen: "Ist es erlaubt, an den Sabbaten Gutes zu tun oder Übles zu tun, eine Seele zu retten oder zu töten?" Sie aber schwiegen stille.

5 Und sie ringsumher anblickend mit Zorn, betrübte Er Sich ob der Verstockung ihres Herzens und sagt zu dem Menschen: "Strecke aus deine Hand." Und er streckte sie aus, und seine Hand ward wiederhergestellt.

6 Und da sie herauskamen, hielten die Pharisäer sogleich eine Beratung mit den Herodianern wider Ihn, damit sie Ihn umbrächten.

7 Und Jesus zog Sich zurück mit Seinen Jüngern zum Meere. Und eine zahlreiche Menge von Galiläa folgte Ihm. Und von Judäa

8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordan und die um Tyrus und Sidon, eine zahlreiche Menge, da sie hörte, wie viel Er tat, kam zu Ihm.

9 Und Er sagte Seinen Jüngern, dass ein Boot für Ihn anhalte um des Volkshaufens willen, auf dass sie Ihn nicht bedrängten;

10 denn viele lässt Er genesen, sodass sie auf Ihn fallen, auf dass, so viele als da Geißeln hatten, Ihn anrühren möchten.

11 Und die unreinen Geister, wenn sie Ihn schauten, fielen vor Ihm nieder, schrien und sagten: "Du bist der Sohn Gottes!"

12 Und Er verwarnte sie viel, auf dass sie Ihn nicht offenbar machten.

13 Und Er steigt hinauf auf den Berg und ruft herzu, welche Er wollte, und sie gingen hin zu Ihm.

14 Und Er macht Zwölfe, die er auch Apostel nannte, auf dass sie mit Ihm seien und auf dass Er sie ausschicke, zu herolden

15 und Vollmacht zu haben, genesen zu lassen von Krankheit und die Dämonen auszutreiben.

16 Und Er macht die Zwölfe und setzt dem Simon den Namen Petrus hinzu;

17 und Jakobus, dem Sohn des Zebedäus, und Johannes, dem Bruder des Jakobus, auch ihnen setzt Er die Namen Boanerges hinzu, welches ist: Söhne des Donners.

18 Und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananäer,
 19 und Judas den Iskarioten, der Ihn auch verriet. Und sie kommen in ein Haus,
 20 und wieder kommt der Haufe zusammen, sodass sie nicht einmal Brot essen konnten.
 21 Und da sie es hörten, kamen die von Ihm waren heraus, ihn zu halten; denn sie sagten, dass er außer sich wäre.
 22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabstiegen, sagten: "Den Beezeboul hat Er, und: Durch den Obersten der Dämonen treibt Er aus die Dämonen."
 23 Und Er rief sie herzu und sagte zu ihnen in Gleichnissen: "Wie kann Satan den Satan austreiben?
 24 Und so ein Königreich gegen sich selbst geteilt ist, kann jenes Königreich nicht bestehen.
 25 Und so ein Haus gegen sich selbst geteilt ist, so kann jenes Haus nicht bestehen.
 26 Und wenn der Satan gegen sich selbst aufstand und geteilt ist, kann er nicht bestehen, sondern hat einen Abschluss.
 27 Jedoch kann niemand in das Haus des Starken eindringen, seine Geräte zu plündern, so er nicht zuerst den Starken bindet, und dann wird er sein Haus plündern.
 28 Wahrlich, Ich sage euch: alle werden erlassen werden den Söhnen der Menschen, die Sündenfolgen und die Lästerungen, so viel wie sie auch lästern;
 29 wer aber lästern sollte gegen den Geist, den heiligen, hat nicht Erlassung für den Äon, sondern er ist verfallen äonischer Sündenfolge",
 30 da sie sagten: "Einen unreinen Geist hat Er."
 31 Und es kommen Seine Mutter und Seine Brüder, und draußen stehend schicken sie zu Ihm und rufen Ihn.
 32 Und eine Schar saß um Ihn her. Und sie sagen zu Ihm: "Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder und Deine Schwestern draußen suchen Dich!"
 33 Und als Antwort sagt Er zu ihnen: "Wer ist Meine Mutter und Meine Brüder?"
 34 Und umherblickend auf die, die ringsum um Ihn sitzen, sagt Er: "Siehe! Meine Mutter und Meine Brüder!
 35 Denn wer da sollte den Willen Gottes tun, dieser ist Mein Bruder und Meine Schwester und Mutter."

KWNT Mk 4:1 - Mk 4:41

1 Und wieder beginnt Er zu lehren an dem Meer. Und es versammelt sich zu Ihm die zahlreichste Schar; sodass Er in das Schiff einsteigt, zu sitzen auf dem Meere. Und die gesamte Schar war auf dem Lande, auf das Meer zu gerichtet.
 2 Und Er lehrte sie vieles in Gleichnissen und sagte zu ihnen in Seiner Lehre:
 3 "Höret! Siehe, es ging der Sämann aus, zu säen.
 4 Und es geschah beim Säen, dass welches zwar fiel an den Weg, und es kamen die Flügler und fraßen es.
 5 Und anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte, und sogleich schoss es auf, darum dass es keine Tiefe der Erde hatte.
 6 Und als die Sonne aufging, ward es versengt, und darum dass es keine Wurzel hatte, verdorrte es.
 7 Und anderes fiel in die Dornen, und hoch kamen die Dornen und erstickten es, und es gab nicht Frucht.
 8 Und anderes fiel in das Land, das ausgezeichnete, und gab Frucht, die da hochkommt und wächst, und es brachte, eines dreißig- und eines sechzig- und eines hundertfältig."
 9 Und Er sagte: "Wer Ohren hat zu hören, der höre!"
 10 Und als Er sich allein befand, fragten Ihn die um Ihn, zusammen mit den Zwölfen, nach den Gleichnissen.
 11 Und Er sagte zu ihnen: "Euch ist das Geheimnis des Königreichs Gottes gegeben, jenen draußen aber wird alles in Gleichnissen,
 12 auf dass: Sie mögen blickend erblicken und doch nicht wahrnehmen, und hörend mögen sie hören und doch nicht verstehen, damit sie nicht sich umwendeten, und die Sündenfolgen ihnen erlassen werden."
 13 Und Er sagt zu ihnen: "Nicht wisset ihr dieses Gleichnis? Und wie werdet ihr alle Gleichnisse erkennen?
 14 Der Sämann sät das Wort.

15 Diese aber sind die an dem Wege, wo das Wort gesät wird, und wenn sie es hören, kommt sogleich der Satan und nimmt ihnen das Wort, das in sie gesät ist.

16 Und diese gleicherweise sind die auf das Felsige gesät werden, die, wenn sie das Wort hören, es sogleich mit Freuden annehmen,

17 und sie haben nicht Wurzel in sich selbst, sondern sind wetterwendisch. Wenn danach Drangsal wird oder Verfolgung um des Wortes willen, lassen sie es sich sogleich zum Fallstrick werden.

18 Und andere sind, die in die Dornen gesät werden. Diese sind, die das Wort hören,

19 und die Sorgen dieses Äons und die Verführung des Reichtums und die Begierden um das Übrige gehen hinein und ersticken das Wort und unfruchtbar wird es.

20 Und jene sind, die auf das Land, das ausgezeichnete, gesät werden, die da hören das Wort und es annehmen und Frucht bringen, einer dreißig- und einer sechzig- und einer hundertfältig."

21 Und Er sagte zu ihnen: "Es kommt doch nicht etwa die Leuchte, auf dass man sie unter den Scheffel setze oder unter das Lager! Ist es nicht deshalb, auf dass man sie auf den Leuchter setze?

22 Denn nicht ist etwas verborgen, es sei denn, auf dass es offenbar gemacht werde; noch geschah etwas verhohlen, sondern auf dass es in die Öffentlichkeit komme.

23 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!"

24 Und Er sagte zu ihnen: "Gebet Obacht was ihr höret! Mit welchem Maße ihr messet, wird euch gemessen werden und es wird euch hinzugefügt werden.

25 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wer da nicht hat, auch was er hat wird von ihm genommen werden."

26 Und Er sagte: "Also ist das Königreich Gottes: Wie wenn ein Mensch das Saatkorn auf das Land werfe

27 und schliefe und sich erhebe, Nacht und Tag, und das Saatkorn keimete und länger würde, er selbst weiß nicht wie.

28 Von selbst bringt das Land Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach das volle Getreide in der Ähre.

29 Wenn es aber die Frucht dahingibt, schickt er sogleich die Sichel, da die Ernte bevorsteht."

30 Und Er sagte: "Wie sollten wir das Königreich Gottes vergleichen? Oder in welchem Gleichnis mögen wir es vor euch setzen?

31 Wie ein Senfkorn, das, wenn man es auf das Land sät, kleiner ist denn alle die Samen derer auf der Erde,

32 und wenn man es sät, kommt es hoch und wird größer als die Gemüse alle und macht große Zweige, sodass die Flügler des Himmels unter seinem Schatten können Unterschlupf finden."

33 Und in vielen solchen Gleichnissen sprach Er zu ihnen das Wort, so wie sie es hören konnten.

34 Ohne Gleichnis aber sprach Er nicht zu ihnen. Für sich aber erläuterte Er Seinen eigenen Jüngern alles.

35 Und Er sagt zu ihnen an jenem Tage da es Abend wird: "Lasset uns durchkommen an das jenseitige Ufer."

36 Und die Schar verlassend, nehmen sie Ihn mit, wie Er war in dem Schiffe. Und andere Schiffe waren bei Ihm.

37 Und es wird ein großer Wirbel des Windes, und die Wogen warfen sich auf in das Schiff, sodass das Schiff schon randvoll wird.

38 Und Er war im Hinterschiff, auf dem Kopfkissen schlafend. Und sie wecken Ihn auf und sagen zu Ihm: "Lehrer! kümmert es Dich nicht, dass wir umkommen?"

39 Und da Er aufgewacht ist, schalt Er den Wind und sagte zu dem Meer: "Schweig stille! Verstumme!" Und der Wind flaute ab, und es ward eine große Stille.

40 Und Er sagte zu ihnen: "Was seid ihr also Verzagte? Wie habt ihr keinen Glauben?"

41 Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sagten zueinander: "Wer ist wohl dieser, dass auch der Wind und das Meer Ihm gehorchen?"

KWNT Mk 5:1 - Mk 5:43

1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Meeres in die Gegend der Gergesener.

2 Und bei Seinem Ausgehen aus dem Schiffe begegnete Ihm sogleich aus den Gräbern ein Mensch in unreinem Geiste,

3 der hatte seine Wohnung in den Gräbern, und nicht einmal mit Ketten konnte ihn jemand noch länger binden,

4 darum dass er oftmals mit Fußschellen und Ketten gebunden war, und die Ketten wurden von ihm zerrissen und die Fußschellen zertrümmert, und niemand vermochte, ihn zu bändigen.

5 Und fortwährend, Nacht und Tag, war er in den Gräbern und in den Bergen, schreiend und sich selbst mit Steinen zerhauend.

6 Und da er Jesum von ferne gewahrte, lief er und fiel nieder vor Ihm

7 und sagt mit lauter Stimme schreiend: "Was ist zwischen mir und Dir, Jesus, Du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre Dich bei Gott, nicht mögest Du mich quälen!"

8 Denn Er sagte zu ihm: "Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen!"

9 Und Er fragte ihn: "Was ist dein Name?" Und er sagt zu Ihm: "Legion ist mein Name, denn wir sind viele."

10 Und er sprach Ihm viel zu, auf dass Er ihn nicht hinaus aus der Gegend schicke.

11 Es war aber dort auf den Berg zu ein großer Auftrieb von weidenden Schweinen.

12 Und alle die Dämonen sprachen Ihm zu und sagten: "Sende uns in die Schweine, auf dass wir in sie fahren."

13 Und sofort gestattete Jesus es ihnen. Und es fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Schweine. Und es stürmt der gesamte Auftrieb den Abhang herab in das Meer. Es waren aber etwa zweitausend und sie erstickten in dem Meere.

14 Und die sie weideten, flohen und verkündeten es in der Stadt und in den Feldorten. Und sie kamen, zu gewahren, was es sei, das Geschehene.

15 Und sie kommen zu Jesus und schauen den dämonisch Besessenen, der die Legion gehabt hatte, sitzend und bekleidet und vernünftig, und sie fürchteten sich.

16 Und die es gewahrten, erzählten ihnen, wie es mit dem dämonisch Besessenen geschah und von den Schweinen.

17 Und sie begannen, Ihm zuzusprechen, von ihren Grenzen hinwegzugehen.

18 Und da Er in das Schiff stieg, sprach Ihm der dämonisch Besessene zu, auf dass er bei Ihm sei.

19 Und Er lässt ihn nicht, sondern sagt zu ihm: "Gehe hin in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel dir der Herr getan und hat Sich deiner erbarmet."

20 Und er ging hin und begann zu herolden in der Dekapolis, so viel als Jesus ihm getan, und alle staunten.

21 Und da Jesus wieder in dem Schiff hinüberfuhr an das jenseitige Ufer, versammelte sich eine zahlreiche Schar um Ihn, und Er war an dem Meere.

22 Und siehe! Es kommt einer der Synagogenvorsteher mit Namen Jairus, und da er Ihn gewahrt, fällt er Ihm zu Füßen.

23 Und er spricht Ihm viel zu und sagt: "Mein Töchterlein hat ihre letzte Stunde, komm, auf dass Du die Hände auf sie legest, auf dass sie gerettet werde und lebe!"

24 Und Er ging hin mit ihm und es folgte Ihm ein zahlreicher Haufe, und sie pferchten Ihn ein.

25 Und ein Weib, die zwölf Jahre im Blutfluss war

26 und viel litt von vielen Ärzten und all das Ihre verbrauchte, und der nichts nützte, sondern die vielmehr zum Ärgeren kam,

27 da sie von Jesus hört, kommt sie im Haufen von hinten und rührt Sein Kleid an;

28 denn sie sagte: "Und wenn ich nur Seine Kleider anrühre, werde ich gerettet."

29 Und sogleich vertrocknet die Quelle ihres Blutes, und sie erkannte am Körper, dass sie von der Geißel geheilt war.

30 Und da Jesus sogleich in Sich Selbst erkannte die Kraft, die von Ihm ausging, wandte Er Sich um in dem Haufen und sagte: "Wer rührte Meine Kleider an?"

31 Und es sagten Seine Jünger zu Ihm: "Du erblickst, dass der Haufe Dich einpfercht und Du sagst: Wer rührte Mich an?"

32 Und Er blickte umher, um die zu gewahren, die dieses getan.

33 Das Weib aber, sich fürchtend und zitternd, da sie wahrnahm, was an ihr war geschehen, kam und fiel vor Ihm nieder und sagte Ihm die gesamte Wahrheit.

34 Er aber sagte zu ihr: "Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Gehe ein in den Frieden und sei gesund von deiner Geißel."

35 Da Er noch spricht, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sagen: "Deine Tochter ist gestorben. Was schindest du noch den Lehrer?"

36 Jesus aber, indem Er sofort das Wort, das gesprochen ist, überhört, sagt zu dem Synagogenvorsteher: "Fürchte dich nicht. Glaube nur!"

37 Und Er lässt niemanden mit Ihm zusammen folgen, außer den Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und Er schauet Tumult und die da jammern und kreischen gar viel.

39 Und hineinkommend sagt Er zu ihnen: "Was macht ihr für Tumult und jammert? Das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläft."

40 Und sie verlachen Ihn. Er aber treibt sie alle hinaus und nimmt den Vater des Mägdleins mit und die Mutter und die mit Ihm waren und geht hinein, wo das Mägdlein aufgebahrt war.

41 Und die Hand des Mägdleins fassend, sagt Er zu ihr: "Talitha, kumi!" (welches ist verdolmetscht: "Dirnlein, dir sage Ich, erwache!").

42 Und sogleich stand das Dirnlein auf und wandelte; denn sie war etwa zwölf Jahre alt. Und sogleich entsetzten sie sich mit großem Entsetzen.

43 Und Er verwarnte sie viel, auf dass dies niemand erfahre. Und Er sagte, man sollte ihr zu essen geben.

KWNT Mk 6:1 - Mk 6:56

1 Und Er ging heraus von dort und kommt in Seine Vaterstadt, und es folgen Ihm Seine Jünger.

2 Und da es Sabbat wird, beginnt Er in der Synagoge zu lehren. Und die vielen, da sie es hörten, verwunderten sich und sagten: "Woher wird diesem dies alles? Und welches ist die Weisheit, die diesem ist gegeben, und solche Machttaten, die durch Seine Hand geschehen!"

3 Ist dieser nicht der Handwerker, der Sohn der Maria und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht Seine Schwestern hier bei uns?" Und sie ließen Ihn sich zum Fallstrick werden.

4 Und es sagte Jesus zu ihnen: "Nicht ist ein Prophet ungeehrt, außer in seiner eigenen Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Hause."

5 Und Er konnte dort keine Machttat tun, außer dass Er wenigen Siechen die Hände auflegte und ließ sie genesen.

6 Er staunte um ihres Unglaubens willen. Und Jesus zog umher in die Dörfer ringsum und lehrte.

7 Und er ruft die Zwölfe herzu und beginnt sie auszuschicken zu zwei und zwei, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister.

8 Und Er wies sie an, auf dass sie nichts nähmen für den Weg, außer allein einen Stab; kein Brot, keinen Bettelsack, kein Kupfer im Gürtel,

9 sondern Sohlen untergebunden, und nicht zwei Leibbröcke anzuziehen.

10 Und Er sagte zu ihnen: "Wo ihr auch eingehen mögt in ein Haus, dort bleibet, bis ihr von dort solltet ausgehen.

11 Und welcher Ort euch nicht sollte annehmen, noch euch hören, schüttelt, indem ihr von dort hinausgeht, das Erdreich ab, das unten unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis. Wahrlich, Ich sage euch, erträglicher wird es sein für Sodom oder Gomorra am Tage des Gerichtes, als für jene Stadt."

12 Und sie kommen heraus und herolden, auf dass sie umsinnen sollten.

13 Und Dämonen viele trieben sie aus und rieben viele Sieche mit Öl ein, und sie genasen.

14 Und es hört es der König Herodes; denn offenbar ward Sein Name und er sagte: "Johannes der Täufer ist erwacht von den Toten, und deshalb wirken die Kräfte in ihm."

15 Andere aber sagten: "Er ist Elias!" Andere aber sagten: "Er ist ein Prophet wie einer der Propheten!"

16 Herodes aber, da er es hörte, sagte: "Johannes, den ich enthauptete, dieser ward auferweckt von den Toten."

17 Denn er, Herodes, schickte hin, fasste Johannes und band ihn im Kerker, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus, denn sie hatte er geheiratet.

18 Denn Johannes sagte zu Herodes: "Nicht erlaubt ist es dir, das Weib deines Bruders zu haben!"

19 Die Herodias aber trug ihm das nach und wollte ihn töten und konnte nicht;

20 denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wusste, er sei ein gerechter und heiliger Mann, und erhielt ihn. Und da er ihn hörte, war er in viel Verlegenheit und hörte ihn mit Genuss.

21 Und da ein Tag passender Gelegenheit ward, als Herodes bei seinen Geburtstagsfeiern ein Mahl machte Seinen Magnaten und den Oberhauptleuten und den Ersten Galiläas,

22 und ihre, der Herodias Tochter hereinkam und tanzte, gefiel sie dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Der König aber sagte zu dem Dirnlein: "Bitte von mir, was du auch willst, und ich werde es dir geben!"

23 Und er schwur ihr: "Was du von mir bittest, werde ich dir geben, bis zur Hälfte meines Königreichs."

24 Und da sie herauskam, sagte sie zu ihrer Mutter: "Was soll ich bitten?" Sie aber sagte: "Das Haupt Johannes des Täufers!"

25 Und sogleich mit Fleiß hineinkommend zum König, bat sie ihn und sagte: "Ich will, dass du mir alsbald gebeest auf einer Platte das Haupt Johannes des Täufers."

26 Und der König, der tief betrübt wird, will sie um der Eide willen und um derer willen, die mit zu Tische liegen, nicht ablehnen.

27 Und sogleich hinschickend, ordnete der König einem Leibwächter an, sein Haupt zu bringen. Und er ging hin, enthauptete ihn im Kerker

28 und brachte sein Haupt auf einer Platte und gab es dem Dirnlein, und das Dirnlein gab es ihrer Mutter.

29 Und da seine Jünger es hörten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.

30 Und es versammelten sich die Apostel zu Jesus. Und sie verkündeten Ihm alles, so viel als sie auch tun und so viel als sie auch lehren.

31 Und Er sagt zu ihnen: "Kommet ihr selber herzu, für euch allein, an einen öden Ort und ruhet ein wenig!" Denn die da kamen und gingen waren viele, und nicht einmal zum Essen hatten sie passende Gelegenheit.

32 Und sie fuhren dahin im Schiff an einen öden Ort für sich allein.

33 Und viele gewahrten sie hingehen und erkannten sie. Und sie liefen daselbst zu Fuß zusammen von allen den Städten, und gingen ihnen voraus und liefen zusammen zu Ihm.

34 Und da Er herauskam, gewährte Jesus eine zahlreiche Schar und es jammerte Ihn derselben, da sie wie Schafe waren, die keinen Hirten haben, und Er begann, sie vieles zu lehren.

35 Und da die Stunde schon vorgerückt ward, kamen zu Ihm Seine Jünger und sagten: "Öde ist der Ort und schon vorgerückt die Stunde.

36 Entlass sie, auf dass sie hingehen in die Feldorte und Dörfer ringsum und Brote kaufen sich selber. Denn etwas, dass sie essen mögen, haben sie nicht."

37 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Gebt ihr ihnen zu essen!" Und sie sagen zu Ihm: "Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brote kaufen und ihnen zu essen geben?"

38 Er aber sagt zu ihnen: "Wie viele Brote habt ihr? Gehet hin und sehet nach!" Und da sie es erfahren, sagen sie zu Ihm: "Fünf und zwei Fische."

39 Und Er ordnet ihnen an, alle zu lagern, Gesellschaft bei Gesellschaft, auf das grüne Gras.

40 Und sie lassen sich nieder, als wie Beet an Beet, zu hundert und zu fünfzig.

41 Und Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf in den Himmel, segnete und brach die Brote in Stücke und gab sie Seinen Jüngern, auf dass sie sie ihnen vorsetzten. Und die zwei Fische teilte Er allen aus.

42 Und sie aßen alle und wurden satt.

43 Und sie hoben die Brocken auf, zwölf Tragkörbe Füllung, und von den Fischen.

44 Und die die Brote aßen, waren fünftausend Männer.

45 Und sogleich nötigte Er Seine Jünger, in das Schiff einzusteigen und Ihm voranzufahren an das jenseitige Ufer nach Bethsaida, bis dass Er die Schar entlasse.

46 Und da Er sie verabschiedet hatte, ging Er hin auf den Berg, um zu beten.

47 Und als es Abend ward, war das Schiff in der Mitte des Meeres und Er war allein auf dem Lande.

48 Und da Er gewährte, dass sie sich quälten beim Rudern, denn der Wind war ihnen entgegen, kommt Er zu ihnen um die vierte Wache der Nacht, wandelnd auf dem Meere. Und Er wollte an ihnen vorübergehen.

49 Denen aber, die Ihn gewahrten auf dem Meere wandeln, deuchte es, Er sei ein Gespenst und sie schrien auf.

50 Denn alle gewahrten Ihn und waren erregt. Er aber spricht sogleich mit ihnen und sagt zu ihnen: "Fasset Mut! Ich bin es! Fürchtet euch nicht!"

51 Und Er stieg hinauf zu ihnen in das Schiff und der Wind flaute ab. Und sie entsetzten sich unter sich selber sehr über die Maßen und staunten.

52 Denn sie verstanden es nicht mit den Broten, sondern ihr Herz war verstockt.

53 Und sie fuhren hinüber auf das Land und kamen nach Genezareth und legten dort an.
54 Und da sie herauskamen aus dem Schiff, erkannten ihn sogleich die Männer jenes Orts
55 und liefen umher in jener ganzen Gegend, und sie begannen die, die übel dran sind mit Krankheit
auf den Matten umherzutragen, dorthin, wo sie hörten, dass Er sei.
56 Und wo Er auch hineinging, in Dörfer oder in Städte oder in Feldorte, legten sie die Hinfälligen in den
Märkten nieder und sprachen ihm zu, auf dass sie auch nur etwas von der Quaste Seines Kleides
anrühreten. Und so viele als es auch anrührten, wurden gerettet.

KWNT Mk 7:1 - Mk 7:37

1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, von Jerusalem
kommend.
2 Und da sie etliche Seiner Jünger gewahrten, dass sie mit gemeinen (das ist mit ungewaschenen)
Händen die Brote essen
3 (denn die Pharisäer und die Juden alle essen nicht, so sie nicht mit der Faust die Hände waschen, da
sie die Überlieferung der Ältesten halten,
4 und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn, dass sie sich besprengt hätten. Und anderes
viel ist da, das sie annahmen zu halten, Taufen von Bechern und Kannen und Kupfergeschirr und von
Lagern),
5 frugen ihn auch die Pharisäer und die Schriftgelehrten: "Weshalb wandeln Deine Jünger nicht nach
der Überlieferung der Ältesten, sondern essen mit ungewaschenen Händen das Brot?"
6 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Trefflich prophezeit Jesaja von euch, den Heuchlern, wie da ist
geschrieben: Dies Volk, mit den Lippen ehrt es mich, ihr Herz aber hat völlig genug weit weg von mir.
7 Eitler Weise aber verehren sie mich, lehrend als Lehre die Vorschriften der Menschen.
8 Denn das Gebot Gottes verlassend, haltet ihr die Überlieferung der Menschen vom Taufen von Kannen
und Bechern. Und dergleichen solcher Dinge viele tut ihr."
9 Und Er sagte zu ihnen: "Trefflich lehnt ihr das Gebot Gottes ab, auf dass ihr eure Überlieferung halten
möget.
10 Denn Moses sagte: Ehre deinen Vater und deine Mutter, und wer gegen Vater oder Mutter übel
redet, im Tode verscheide er.
11 Ihr aber sagt: So ein Mensch zum Vater oder zur Mutter sagt: Korban (welches ist Nahegabe), was
dir von mir sollte zunutze werden,
12 so lasset ihr ihn nichts mehr tun an seinem Vater oder seiner Mutter,
13 und machet das Wort Gottes ungültig mit eurer Überlieferung, die ihr überliefert habt. Und
dergleichen solcher Dinge viele tut ihr."
14 Und Er rief den Volkshaufen wiederum herzu und sagte zu ihnen: "Höret mich alle und verstehtet!
15 Nichts ist da außerhalb des Menschen, das in ihn hineingeht, das ihn kann gemein machen, sondern
die Dinge aus dem Menschen herausgehend, das ist, was gemein macht den Menschen.
16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!"
17 Und als Er hineinkam in das Haus, weg von dem Haufen, fragten ihn Seine Jünger um das Gleichnis.
18 Und Er sagt zu ihnen: "Also auch ihr seid unverständlich? Begreift ihr noch nicht, dass alles, was von
außen hineingeht in den Menschen, ihn nicht kann gemein machen,
19 da es nicht in sein Herz hineingeht, sondern in den Leib, und geht heraus in den Abort - die Speisen
alle reinigend?"
20 Er sagte aber: "Was aus dem Menschen herausgeht, dasselbige machet gemein den Menschen.
21 Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, gehen heraus die üblen Folgerungen, Hurerei,
Diebstahl, Mord,
22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Betrug, Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Stolz, Unbesonnenheit.
23 Alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und dieselbigen machen gemein den Menschen."
24 Er stand aber auf von dort und ging hin in die Grenzlande von Tyrus und Sidon. Und da Er hineinkam
in ein Haus, wollte Er, dass es niemand erfahre und konnte nicht unbemerkt bleiben,
25 sondern sogleich, da ein Weib von ihm hörte, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam sie
hinein und fiel nieder zu Seinen Füßen.
26 Das Weib aber war eine Griechin, Syrophönizierin von Herkunft, und sie ersuchte ihn, auf dass Er den
Dämon austreibe aus ihrer Tochter.

27 Jesus aber sagte zu ihr: "Lass zuerst die Kinder satt werden. Denn schön ist es nicht, das Brot der Kinder zu nehmen und hinzuwerfen den Hündlein."

28 Sie aber antwortete und sagte zu Ihm: "Ja, Herr. Denn auch die Hündlein unten unter dem Tische essen von dem Abfall der kleinen Kinder."

29 Und Er sagte zu ihr: "Um dieses Wortes willen gehe hin. Ausgefahren aus deiner Tochter ist der Dämon."

30 Und da sie hinging in ihr Haus, fand sie das Mägdlein auf das Lager geworfen und den Dämon ausgefahren.

31 Und da Er wieder herauskam aus den Grenzlanden von Tyrus, kam Er durch Sidon an das Meer Galiläas, inmitten der Grenzen von Dekapolis.

32 Und sie bringen zu Ihm einen Taubstummen und Stammelnden, und sie sprechen Ihm zu, auf dass Er Seine Hand auf ihn lege.

33 Und Er nahm ihn hinweg von dem Haufen, für sich, legte Seine Finger in seine Ohren, spätzte und rührte seine Zunge an.

34 Und aufblickend in den Himmel, seufzt Er und sagt zu ihm: "Hephata", welches ist: "Werde aufgetan."

35 Und sofort ward sein Gehör aufgetan, und sogleich ward das Band seiner Zunge gelöst, und er sprach richtig.

36 Und Er verwart sie, auf dass sie es niemandem sagten, aber so viel als Er sie verwartete, umso mehr und übermäßiger heroldeten sie es.

37 Und sie verwundeten sich ganz über die Maßen und sagten: "Ausgezeichnet hat Er alles gemacht! Auch die Taubstummen macht Er hörend und die Sprachlosen sprechend."

KWNT Mk 8:1 - Mk 8:38

1 In jenen Tagen, da wieder eine zahlreiche Schar war, und sie nichts hatten, um zu essen, rief Er Seine Jünger herzu und sagte zu ihnen:

2 "Mich jammert der Schar, da sie schon drei Tage bei Mir verharren und nichts haben, dass sie essen.

3 Und so Ich sie fastend in ihr Haus entlasse, werden sie auf dem Wege ermatten, und etliche von ihnen sind von ferne eingetroffen."

4 Und es antworteten Ihm Seine Jünger: "Woher wird jemand diese hier mit Broten sättigen können in der Wildnis?"

5 Und Er fragte sie: "Wie viele Brote habt ihr?" Sie aber sagen: "Sieben."

6 Und Er weist die Schar an, sich niederzulassen auf der Erde. Und Er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie Seinen Jüngern, auf dass sie ihnen vorsetzten. Und sie setzen sie der Schar vor.

7 Und sie hatten einige wenige Fischlein. Und Er segnete sie und sagte ihnen, auch diese vorzusetzen.

8 Und sie aßen alle und wurden satt. Und sie hoben die Überfülle der Brocken auf, sieben Körbe.

9 Es waren aber die da aßen etwa viertausend. Und Er entließ sie.

10 Und Er, sogleich in das Schiff einsteigend mit Seinen Jüngern, kam in die Gebiete von Dalmanutha.

11 Und die Pharisäer kamen heraus und beginnen, Ihn zu befragen, da sie suchten, ein Zeichen vom Himmel von Ihm zu gewahren, um Ihn zu versuchen.

12 Und aufseufzend in Seinem Geiste sagt Er: "Was trachtet diese Generation nach einem Zeichen? Wahrlich, Ich sage euch, wenn dieser Generation ein Zeichen wird gegeben werden -!"

13 Und Er ließ sie, stieg wieder in das Schiff ein und fuhr hin an das jenseitige Ufer.

14 Und sie vergaßen, Brote mitzunehmen, und außer einem Brot hatten sie nichts mit sich im Schiffe.

15 Und Er verwartete sie und sagte: "Sehet zu! Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes."

16 Und sie folgerten untereinander und sagten: "Brote haben wir nicht."

17 Und da Jesus es erkennt, sagt Er zu ihnen: "Was folgert ihr, da ihr nicht Brote habt? Begreift ihr noch nicht, noch versteht ihr? Habt ihr noch euer Herz verstockt?

18 Da ihr Augen habt, erblickt ihr nicht? Und da ihr Ohren habt, hört ihr nicht? Und gedenkt ihr nicht daran?

19 Als Ich die fünf Brote unter die Fünftausend brach, wie viele Tragkörbe voll Brocken hobt ihr auf?" Sie sagen zu Ihm: "Zwölf."

20 "Und als Ich die sieben Brote unter die Viertausend brach, wie vieler Körbe Füllung an Brocken hobt ihr auf?" Und sie sagen zu Ihm: "Sieben."

21 Und Er sagte zu ihnen: "Wie ist es, dass ihr noch nicht verstehtet?"

22 Und sie kommen nach Bethsaida. Und sie bringen Ihm einen Blinden und sprechen Ihm zu, auf dass Er ihn anrühre.

23 Und die Hand des Blinden ergreifend, brachte Er ihn hinaus aus dem Dorf und spätzte in seine Augen, legte ihm die Hände auf und frug ihn: "Ob du etwas erblickst?"

24 Und aufblickend sagte er: "Ich erblicke die Menschen, denn ich sehe sie wandeln wie Bäume."

25 Danach legte Er wieder die Hände auf seine Augen und er blickte scharf umher und ward wiederhergestellt und blickte sämtliches klar an.

26 Und Er schickte ihn in sein Haus und sagte: "Du solltest weder in das Dorf eingehen, noch es jemandem sagen in dem Dorfe!"

27 Und Jesus und Seine Jünger gingen aus in die Dörfer von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger und sagte zu ihnen: "Wer sagen die Menschen, dass Ich sei?"

28 Sie aber sagen es ihm und sagen: "Johannes der Täufer", und andere: "Elias", andere aber: "einer der Propheten."

29 Und Er frug sie: "Ihr aber, wer sagt ihr, dass Ich sei?" Und als Antwort sagt Petrus zu Ihm: "Du bist der Christus, der Sohn Gottes."

30 Und Er verwarnt sie, auf dass sie niemandem von Ihm sagten.

31 Und Er beginnt, sie zu lehren, dass der Sohn des Menschen müsse viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Priesterfürsten und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und mit Freimut sprach Er das Wort. Und Petrus, Ihn zu sich nehmend, beginnt Ihn zu verwarnen.

33 Jesus aber, da Er sich umwendet und Seine Jünger gewahrt, verwarnt den Petrus und sagt: "Gehe hinter Mich, Satan, du sinnest nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das der Menschen."

34 Und die Schar herzurufend mit Seinen Jüngern, sagte Er zu ihnen: "Wenn jemand Mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge Mir.

35 Denn wer auch wollte seine Seele retten, umbringen wird er sie. Wer aber sollte seine Seele umbringen Meinet- und des Evangeliums wegen, retten wird er sie.

36 Denn was nützt es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und seine Seele zu verwirken?

37 Denn was sollte der Mensch geben als Eintausch für seine Seele?

38 Denn wer sich auch Meiner und Meiner Worte sollte schämen in dieser Generation, der Ehebrecherin und Sünderin, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn Er kommt in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Boten."

KWNT Mk 9:1 - Mk 9:50

1 Und Er sagte zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch: es sind einige, die hier stehen, die keinesfalls sollten vom Tode schmecken, bis dass sie das Königreich Gottes sollten gewahren, gekommen in Kraft."

2 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes beiseite und bringt sie hinauf auf einen sehr hohen Berg, für sich allein. Und Er ward umgestaltet vorne vor ihnen.

3 Und Seine Kleider wurden glitzernd, sehr weiß, wie Schnee, derart wie kein Walker auf der Erde kann also weiß machen.

4 Und Elias mit Moses erschienen ihnen und besprachen sich mit Jesus.

5 Und als Antwort sagt Petrus zu Jesus: "Rabbi, schön ist es für uns, hier zu sein, und wir sollten drei Zelte machen, Dir eins und Moses eins und Elias eins."

6 Denn er wusste nicht, was er antworten sollte; denn sie gerieten in große Furcht.

7 Und es ward eine Wolke, die beschattete sie. Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die da sagt: "Dies ist Mein Sohn, der Geliebte. Höret Ihn!"

8 Und auf einmal, da sie umherblickten, gewahrten sie niemanden mehr, außer Jesum allein mit ihnen.

9 Und da sie von dem Berge herabgestiegen, verwarnte Er sie, auf dass sie niemandem erzählen sollten, was sie gewahrten, außer wenn der Sohn des Menschen aus den Toten wird auferstehen.

10 Und das Wort hielten sie fest, sich unter sich befragend, was da sei, das Auferstehen aus den Toten.

11 Und sie fragten Ihn und sagten: "Die Pharisäer und die Schriftgelehrten sagen, Elias müsse zuerst kommen."

12 Er aber entgegnete ihnen: "Elias kommt zwar zuerst und stellt alles wieder her. Und wie ist es geschrieben über den Sohn des Menschen, auf dass Er viel leide und für nichts gehalten werde?

13 Ich jedoch sage euch, dass auch Elias gekommen ist, und sie taten ihm, so viel als sie wollten, so wie es über ihn ist geschrieben."

14 Und da sie kamen zu den Jüngern, gewahrten sie eine zahlreiche Schar um sie her und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.

15 Und sogleich als die gesamte Schar Ihn gewahrte, waren sie fassungslos, rannten herzu und grüßten Ihn.

16 Und Er fragte die Schriftgelehrten: "Was befragt ihr euch untereinander?"

17 Und es antwortete Ihm einer aus der Schar: "Lehrer, ich bringe meinen Sohn zu Dir; denn er hat einen sprachlosen Geist.

18 Und wo er ihn auch mag ergreifen, zerfleischt er ihn, und er schäumt und knarrt mit seinen Zähnen und vertrocknet. Und ich sagte deinen Jüngern, dass sie ihn sollten austreiben, und sie vermögen es nicht."

19 Als Antwort aber sagt Er zu ihnen: "O ungläubige Generation! Bis wann soll Ich bei euch sein? Bis wann soll Ich euch ertragen? Bringet ihn zu Mir!"

20 Und sie bringen ihn zu Ihm. Und da der Geist Ihn gewahrte, schüttelte er ihn sogleich in Krämpfen, und auf die Erde fallend, wälzte er sich schäumend.

21 Und Er frug seinen Vater: "Wie viel Zeit ist es her, seit ihm dieses geschieht?" Er aber sagte: "Von Kind an.

22 Und oftmals warf er ihn auch in das Feuer und in Wasser, auf dass er ihn umbrächte. Wenn Du jedoch etwas kannst, so hilf uns, indem wir Dich jammern."

23 Jesus aber sagte zu ihm: "Das 'wenn' -! Du kannst doch glauben! Alles ist möglich dem, der da glaubt."

24 Sogleich schrie der Vater des Knäbleins mit Tränen und sagte: "Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!"

25 Da aber Jesus gewahrte, dass die Schar zusammenrennt, schalt Er den unreinen Geist und sagte zu ihm: "Du sprachloser und taubstummer Geist! Ich ordne dir an, fahre aus von ihm und nicht sollst du mehr in ihn fahren."

26 Und schreiend und ihn viel in Krämpfen durchzuckend, fuhr er aus und der Knabe ward als wie tot, sodass die meisten sagten, er sei gestorben.

27 Jesus aber fasste seine Hand und richtete ihn auf und er stand auf.

28 Und da Er hineinkam in das Haus, fragten Ihn für sich Seine Jünger: "Warum konnten wir ihn nicht austreiben?"

29 Und Er sagte zu ihnen: "Diese Art kann durch nichts ausfahren, außer durch Gebet."

30 Und von dort ausziehend, gingen sie weiter durch Galiläa, und Er wollte nicht, dass es jemand erfahre.

31 Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: "Der Sohn des Menschen wird überliefert in die Hände der Menschen, und sie werden Ihn töten. Und getötet, wird Er nach drei Tagen auferstehen."

32 Sie aber erkannten nicht, was die Rede sei, und sie fürchteten sich, Ihn zu fragen.

33 Und sie kamen nach Kapernaum, und da Er Sich in dem Hause befand, fragte Er sie: "Was habt ihr auf dem Wege unter euch selber gefolgert?"

34 Sie aber schwiegen stille; sie erörterten untereinander auf dem Wege, wer der Größere sei.

35 Und als Er sich gesetzt, ruft Er die Zwölfe und sagt zu ihnen: "Wenn jemand will der Erste sein, wird er sein der Letzte von allen und aller Diener."

36 Und Er nahm ein kleines Kind, stellte es in ihre Mitte, und es in die Arme schließend, sagte Er zu ihnen:

37 "Wer da sollte eines solcher kleinen Kinder annehmen in Meinem Namen, der nimmt Mich an, und wer auch sollte Mich annehmen, der nimmt nicht Mich an, sondern den, der Mich ausschickt."

38 Da sprach Johannes nachdrücklich mit Ihm und sagte: "Lehrer, wir gewahrten jemanden in Deinem Namen Dämonen austreiben, der nicht uns nachfolgt, und wir verboten es ihm, da er nicht uns nachfolgt."

39 Jesus aber sagte: "Verbietet es ihm nicht; denn es ist niemand, der in Meinem Namen eine Machttat wird tun und kann schnell übel gegen Mich reden.

40 Denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.

41 Denn wer da sollte euch tränken mit einem Becher Wassers in dem Namen, da ihr des Christus seid, wahrlich Ich sage euch, er wird keinesfalls seinen Lohn verlieren.

42 Und wer da sollte einem dieser Kleinen, die an Mich glauben, zum Fallstrick werden, trefflich ist es ihm vielmehr, wenn ein Mühlstein, den ein Esel drehen muss, um seinem Hals läge und er würde geworfen ins Meer.

43 Und so deine Hand dir zum Fallstrick wird, haue sie ab. Ist es trefflich für dich, verstümmelt in das Leben einzugehen, oder die zwei Hände zu haben und hinzugehen in die Gehenna, in das unausgelöschte Feuer,
44 wo ihr Wurm nicht verendet, und das Feuer nicht verlischt?
45 Und so dein Fuß dir zum Fallstrick wird, haue ihn ab. Denn ist es trefflich für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben einzugehen, oder die zwei Füße zu haben und geworfen zu werden in die Gehenna, in das unausgelöschte Feuer,
46 wo ihr Wurm nicht verendet, und das Feuer nicht verlischt?
47 Und so dein Auge dir zum Fallstrick wird, wirf es hinaus. Ist es trefflich für dich einäugig in das Königreich Gottes einzugehen, oder zwei Augen zu haben und geworfen zu werden in die Gehenna des Feuers,
48 wo ihr Wurm nicht verendet, und das Feuer nicht verlischt?
49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden.
50 Ausgezeichnet ist das Salz. So aber das Salz salzlos wird, mit was werdet ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und haltet Frieden untereinander."

KWNT Mk 10:1 - Mk 10:52

1 Und von dort aufstehend kommt Er in die Grenzen Judäas und jenseits des Jordans. Und wiederum gehen die Scharen zusammen zu Ihm, und nach Seiner Gewohnheit lehrte Er sie wieder.
2 Und es kamen die Pharisäer herzu und fragten Ihn, ob es erlaubt sei einem Manne, sein Weib zu entlassen, indem sie Ihn versuchten.
3 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Was gebietet euch Moses?"
4 Sie aber sagen: "Moses gestattet, eine Scheidungsurkunde zu schreiben und sie zu entlassen."
5 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "In Hinsicht auf eure Hartherzigkeit schreibt er euch dieses Gebot.
6 Aber von Anfang der Schöpfung an macht Gott sie männlich und weiblich.
7 Diesetwegen wird ein Mensch verlassen seinen Vater und die Mutter und haften an seinem Weibe,
8 und werden sein die zwei zu einem Fleisch, sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch.
9 Was nun Gott zusammenjocht, das soll der Mensch nicht scheiden."
10 Und wiederum in das Haus gehend, fragten Ihn Seine Jünger um dieses.
11 Und Er sagt zu ihnen: "Wer da sollte entlassen sein Weib und eine andere heiraten, der bricht die Ehe an ihr.
12 Und so sie entlässt ihren Mann und einen anderen heiratet, dann bricht sie die Ehe."
13 Und sie brachten zu Ihm die kleinen Kinder, auf dass Er sie anrühre, die Jünger aber schalten sie.
14 Da es aber Jesus wahrnimmt, ist Er entrüstet und sagte zu ihnen: "Lasset die kleinen Kinder zu Mir kommen und verwehrt es ihnen nicht; denn solcher ist das Königreich Gottes.
15 Wahrlich, Ich sage euch, wer da sollte das Königreich Gottes nicht annehmen wie ein kleines Kind, würde keinesfalls in dasselbe eingehen."
16 Und sie in die Arme schließend, segnet Er sie und legt die Hände auf sie.
17 Und da Er hinausging auf einen Weg, siehe, da lief einer, ein Reicher, herzu, fiel vor Ihm auf die Knie und fragte Ihn: "Guter Lehrer! Was soll ich tun, auf dass mir äonisches Leben zugelost werde?"
18 Jesus aber sagte zu ihm: "Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut außer dem Einen, Gott.
19 Die Gebote weißt du: Nicht morden solltest du. Nicht ehebrechen solltest du. Nicht stehlen solltest du. Nicht falsch zeugen solltest du. Nicht benachteiligen solltest du. Ehre deinen Vater und die Mutter."
20 Er aber entgegnete Ihm: "Lehrer, diese alle bewahre ich von meiner Jugend an."
21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sagte zu ihm: "Noch eines mangelt dir. Gehe hin, verkaufe so viel als du hast und gib den Armen, und du wirst einen Schatz haben im Himmel. Und komm herzu und folge Mir, indem du das Kreuz aufnimmst."
22 Er aber, verdüstert über das Wort, ging betrübt davon; denn er hatte erworbener Güter viele.
23 Und umherblickend sagt Jesus zu Seinen Jüngern: "Wie angewidert werden die, die das Geld haben, eingehen in das Königreich Gottes!"
24 Die Jünger aber erschauerten über Seine Worte. Als Antwort aber sagt Jesus wieder zu ihnen: "Kinder, wie widerwärtig ist es für die, die auf Geld vertrauen, einzugehen in das Königreich Gottes!
25 Leichter ist es für ein Kamel, durch das Öhr der Nadel durchzugehen, als für einen Reichen, in das Königreich Gottes einzugehen."

26 Sie aber, übermäßig verwundert, sagten zu Ihm: "Kann auch irgendeiner gerettet werden?"

27 Jesus aber blickt sie an und sagt: "Bei Menschen ist es unmöglich, jedoch nicht bei Gott; denn alles ist möglich bei Gott."

28 Da beginnt Petrus Ihm zu sagen: "Siehe! Wir verlassen alles und folgen Dir. Was wird folglich unser sein?"

29 Es entgegnete ihm Jesus: "Wahrlich, Ich sage euch, niemand ist, der da verlässt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Felder Meinetwegen und des Evangeliums wegen,

30 so er nicht hundertfältig wiedererhält nun zu dieser Frist Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Vater und Kinder und Felder mit Verfolgungen, und in dem Äon, dem kommenden, äonisches Leben.

31 Viele Erste aber werden Letzte sein und die Letzten Erste."

32 Sie waren aber auf dem Wege, hinaufziehend nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran. Und sie erschauerten; die aber folgten, fürchteten sich. Und wiederum die Zwölfe beiseite nehmend, beginnt Er ihnen zu sagen, was Ihm demnächst widerfahren würde.

33 "Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überliefert werden den Priesterfürsten und den Schriftgelehrten, und sie werden Ihn verurteilen zum Tode und Ihn überliefern den Nationen,

34 und werden Ihn verhöhnen und Ihn bespucken und Ihn geißeln und töten, und nach drei Tagen wird Er auferstehen."

35 Und es gehen zu Ihm Jakobus und Johannes, die zwei Söhne des Zebedäus, und sagen zu Ihm: "Lehrer, wir wollen, dass Du uns tust, was wir auch von Dir erbitten."

36 Er aber sagte zu ihnen: "Was wollt ihr, dass Ich euch tue?"

37 Sie aber sagten zu Ihm: "Gib uns, dass wir, einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken, sitzen mögen in Deiner Herrlichkeit."

38 Jesus aber sagte zu ihnen: "Nicht wisset ihr, was ihr bittet. Könnt ihr den Becher trinken, welchen Ich trinke, oder euch taufen mit der Taufe, mit der Ich Mich taufe?"

39 Sie aber sagen zu Ihm: "Wir können es!" Jesus aber sagte zu ihnen: "Den Becher zwar, den Ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der Ich getauft werde, werdet ihr getauft werden.

40 Aber zu sitzen zu Meiner Rechten oder zur Linken ist nicht Mein zu geben, sondern ist für die, denen es bereitet ist von Meinem Vater."

41 Und da die Zehn es hören, beginnen sie, über Jakobus und Johannes entrüstet zu sein.

42 Und Jesus ruft sie herzu und sagt zu ihnen: "Ihr wisset, dass die, die dafür gelten, Fürsten der Nationen zu sein, sie beherrschen, und ihre Großen vergewaltigen sie.

43 Nicht also aber ist es unter euch. Sondern wer da auch groß werden will unter euch, soll sein euer Diener.

44 Und wer auch wollte der Erste sein unter euch, soll sein aller Sklave.

45 Denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und zu geben seine Seele als Lösegeld an vieler statt."

46 Und sie kommen nach Jericho. Und da Er hinausging von Jericho, Er und seine Jünger und eine beträchtliche Schar, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde und Bettler, am Wege.

47 Und da er hört, dass es Jesus der Nazarener ist, beginnt er zu schreien und zu sagen: "Sohn Davids! Jesus! Erbarme Dich meiner!"

48 Und es schalten ihn viele, auf dass er stilleschweige. Umso viel mehr aber schrie er: "Sohn Davids! Erbarme Dich meiner!"

49 Und Jesus blieb stehen und sagte: "Rufet ihn!" Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: "Fasse Mut! Erhebe dich! Er ruft dich!"

50 Er aber warf sein Überkleid weg, sprang auf und kam zu Jesus.

51 Und als Antwort sagte Jesus zu ihm: "Was willst du, dass Ich dir tue?" Der Blinde aber sagte zu Ihm: "Rabbuni, dass ich erblicke!"

52 Jesus aber sagte zu ihm: "Gehe hin. Dein Glaube hat dich gerettet." Und sogleich erblickte er und folgte Ihm auf dem Wege.

- 1 Und als sie nahe kommen an Jerusalem und an Bethphage und an Bethanien, auf den Ölberg zu, schickt Er zwei Seiner Jünger aus
- 2 und sagt zu ihnen: "Gehet hin in das Dorf euch gegenüber, und sogleich in dasselbe hineingehend, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welches niemand, noch nicht einer der Menschen, sich setzte. Löset und bringt es.
- 3 Und so jemand zu euch sagt: Was ist dies, das ihr tut?, so saget: Der Herr bedarf sein und schickt es sogleich wieder hier her."
- 4 Und sie gingen hin und fanden das Füllen gebunden an die Tür, draußen auf dem Umfassungswege, und sie lösen es.
- 5 Und etliche von denen, die dort standen, sagten zu ihnen: "Was tut ihr, dass ihr das Füllen löset?"
- 6 Sie aber sagten zu ihnen, so wie Jesus sagte, und sie lassen sie.
- 7 Und sie bringen das Füllen zu Jesus und werfen ihm ihre Kleider auf, und Er setzt Sich auf dasselbe.
- 8 Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber hieben Laub aus den Feldern und breiteten es auf den Weg.
- 9 Und die vorangingen und die da folgten schrien und sagten: "Hosianna! Gesegnet ist, der da kommt in dem Namen des Herrn,
- 10 und gesegnet ist das kommende Königreich unseres Vaters David in dem Namen des Herrn! Hosianna inmitten der Höchsten!"
- 11 Und Jesus zog ein in Jerusalem und ging in die Weihestätte. Und umherblickend nach allem, da es schon die Abendstunde war, ging Er hinaus nach Bethanien mit den Zwölfen.
- 12 Und an dem Morgen, da sie ausgingen von Bethanien, hungerte Ihn.
- 13 Und da Er einen Feigenbaum von ferne gewahrte, der Blätter hatte, kam Er herzu, ob Er wohl etwas an ihm finden werde. Und da Er zu ihm kam, fand Er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die rechte Zeit der Feigen.
- 14 Und als Antwort sagte Er zu ihm: "Nicht mehr möge jemand noch Frucht von dir essen für den Äon!" Und es hörten dies Seine Jünger.
- 15 Und sie kommen nach Jerusalem. Und Jesus, da Er in die Weihestätte hineinkommt, beginnt auszutreiben die Verkaufenden und die Kaufenden in der Weihestätte. Und die Tische der Makler und die Stühle derer, die Tauben verkaufen, stürzt Er um.
- 16 Und Er lässt nicht zu, dass jemand ein Gerät durch die Weihestätte trage.
- 17 Und Er lehrte und sagte zu ihnen: "Ist es nicht geschrieben: Mein Haus wird ein Haus des Gebetes heißen für alle Nationen? Ihr aber macht es zu einer Höhle der Wegelagerer."
- 18 Und es hörten dies die Priesterfürsten und die Schriftgelehrten und sie suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten Ihn; denn die gesamte Schar wunderte sich ob Seiner Lehre.
- 19 Und als es Abend ward, gingen sie hinaus aus der Stadt.
- 20 Und am Morgen vorbeigehend, gewahrten sie den Feigenbaum, von den Wurzeln an verdorret.
- 21 Und da sich Petrus dessen erinnert, sagt er zu Ihm: "Rabbi, siehe! Der Feigenbaum, den Du verfluchst, ist verdorret."
- 22 Und als Antwort sagt Jesus zu ihnen: "Wenn ihr den Glauben Gottes habt,
- 23 wahrlich, so sage Ich euch, dass wer auch zu diesem Berge sagen mag: Werde aufgehoben, und geworfen ins Meer, und nicht zweifelte in seinem Herzen, sondern glaubete, dass, was er spricht, geschieht, des wird es sein, was er auch mag sagen.
- 24 Deshalb sage Ich euch: Alles, so viel als ihr betet und bittet, glaubet, dass ihr es erhaltet, und es wird euer sein.
- 25 Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemanden habt, auf dass auch euer Vater in den Himmeln euch eure Kränkungen vergebe.
- 26 Wenn ihr aber nicht vergebet, wird auch nicht euer Vater in den Himmeln eure Kränkungen vergeben."
- 27 Und sie kommen wiederum nach Jerusalem, und da Er in der Weihestätte wandelt, kommen zu Ihm die Priesterfürsten und die Schriftgelehrten und die Ältesten,
- 28 und sie sagten zu Ihm: "Durch welche Vollmacht tust Du dieses, oder wer gibt Dir diese Vollmacht, dass Du dieses tust?"
- 29 Als Antwort aber sagte Jesus zu ihnen: "Auch Ich werde euch ein Wort fragen, und antwortet Mir, und ich werde euch ansagen, durch welche Vollmacht Ich dieses tue.

- 30 Die Taufe des Johannes, woher war sie? War sie von dem Himmel oder von den Menschen? Antwortet Mir!"
- 31 Und sie folgerten unter sich selber und sagten: "So wir sagen: Von dem Himmel, so wird Er erwidern: Weshalb nun glaubt ihr ihm nicht?"
- 32 Sollten wir jedoch sagen: Von den Menschen? Sie fürchteten nämlich das Volk; denn allesamt hatte sie es, dass Johannes wirklich ein Prophet war.
- 33 Und als Antwort sagen sie zu Jesus: "Wir wissen es nicht." Und als Antwort sagt Jesus zu ihnen: "So sage auch Ich euch nicht, durch welche Vollmacht Ich dieses tue!"

KWNT Mk 12:1 - Mk 12:44

- 1 Und er begann zu ihnen in Gleichnissen zu sprechen: "Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und führte einen Steinwall auf umher und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und verpachtete ihn an Winzer und verreiste.
- 2 Und er schickte zu den Winzern zur rechten Zeit einen Sklaven, auf dass er von den Winzern erhalte von den Früchten des Weinbergs.
- 3 Und sie nahmen ihn und prügelten ihn und schickten ihn leer davon.
- 4 Und wiederum schickte er zu ihnen einen anderen Sklaven, und demselbigen verwundeten sie, mit Steinen werfend, den Kopf und schickten ihn entehrt davon.
- 5 Und wiederum schickte er einen anderen, und denselbigen töteten sie, und viele andere, die einen zwar prügelten sie, die anderen aber töteten sie.
- 6 Nun hatte er noch Einen, seinen geliebten Sohn. Er schickte auch ihn als Letzten zu ihnen und sagte: Sie werden meinen Sohn scheuen.
- 7 Jene aber, die Winzer, sagten unter sich selber: Dieser ist der Losnießer. Herzu! Töten sollten wir ihn und unser wird das Losland sein.
- 8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus aus dem Weinberg.
- 9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Winzer umbringen und wird den Weinberg anderen geben.
- 10 Laset ihr nicht einmal diese Schrift? Der Stein, den die Bauleute verwerfen, Dieser ward zum Haupt der Ecke.
- 11 Von dem Herrn geschah dies und es ist erstaunlich in unseren Augen."
- 12 Und sie suchten, Ihn zu fassen und fürchteten die Schar; denn sie erkannten, dass Er auf sie das Gleichnis sagte. Und sie ließen Ihn und gingen davon.
- 13 Und sie schickten zu Ihm etliche von den Pharisäern und den Herodianern, auf dass sie Ihn einfangen sollten im Wort.
- 14 Und sie kommen und sagen zu Ihm: "Lehrer, wir wissen, dass Du wahr bist und kümmerst Dich um niemand; denn Du blickest nicht auf das Angesicht der Menschen, sondern in Wahrheit lehrst Du den Weg Gottes. Ist es erlaubt, dem Kaiser Kopfsteuer zu geben oder nicht?"
- 15 Sollten wir sie geben oder sollten wir sie nicht geben?" Er aber, da Er ihre Heuchelei gewahrte, sagte zu ihnen: "Was versucht ihr Mich? Bringet Mir einen Denar, auf dass ich ihn gewahre!"
- 16 Sie aber bringen ihn. Und Er sagt zu ihnen: "Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift?" Sie aber sagen zu Ihm: "Des Kaisers!"
- 17 Jesus aber sagte zu ihnen: "Das was des Kaisers ist, bezahlet dem Kaiser, und das was Gottes ist Gott." Und sie waren außer sich vor Staunen über Ihn.
- 18 Und es kommen Sadduzäer zu Ihm, die da sagen, es sei keine Auferstehung. Und sie fragten Ihn und sagten:
- 19 "Lehrer, Moses schreibt uns: so jemandes Bruder stirbt und hinterlässt ein Weib und lässt kein Kind, dass sein Bruder sollte sein Weib nehmen und seinem Bruder Samen aufstellen.
- 20 Sieben Brüder waren nun, und der erste nahm ein Weib und starb und hinterließ nicht Samen.
- 21 Und der zweite nahm sie und starb und hinterließ nicht Samen, und der dritte in derselben Weise.
- 22 Und es nahmen sie in derselben Weise auch die sieben und hinterließen nicht Samen. Zuletzt von allen starb auch das Weib.
- 23 In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen von ihnen wird das Weib sein? Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt."
- 24 Da entgegnete ihnen Jesus: "Irret ihr nicht deshalb, da ihr die Schriften nicht wisst, noch die Kraft Gottes?"

25 Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Boten, die in den Himmeln.

26 Was aber die Toten betrifft, dass sie erwachen, laset ihr nicht in der Rolle des Moses am Dornbusch, wie Gott zu ihm redete und sagte: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?

27 Nicht ist Er der Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Ihr nun irret sehr."

28 Und es kam einer von den Schriftgelehrten herzu, da er hörte, wie sie sich befragen und wahrnahm, dass Er ihnen trefflich antwortete, und fragte Ihn: "Welches ist das erste Gebot von allen?"

29 Da antwortete ihm Jesus: "Das erste Gebot von allen ist: Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, ist Ein Herr,

30 und lieben sollst du den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deiner ganzen Denkart und aus deinem ganzen Vermögen. Dies ist das erste Gebot.

31 Und das zweite, ihm gleiche, ist: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst. Größer aber als diese ist kein anderes Gebot."

32 Und es sagte der Schriftgelehrte zu Ihm: "Trefflich, Lehrer, sagst Du in Wahrheit, dass Er Einer ist, und es ist kein anderer außer Ihm,

33 und zu lieben Ihn aus deinem ganzen Herzen und aus dem ganzen Verstand und aus ganzer Seele und aus ganzem Vermögen und zu lieben den Nächsten wie dich selbst, ist überaus mehr als alle die Ganz-Brandopfer und die Schlachtopfer."

34 Und Jesus, da Er ihn gewahrte, dass er antwortete wie einer, der Einsicht hat, sagt zu ihm: "Nicht fern bist du vom Königreich Gottes." Und niemand wagte mehr, Ihn etwas zu fragen.

35 Und als Antwort sagte Jesus, da Er lehrte in der Weihestätte: "Wie sagen die Schriftgelehrten, der Christus sei Davids Sohn?

36 Denn er, David, sagte in dem heiligen Geist: Es sagte der Herr zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich sollte legen Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße.

37 Er nun, David, benennt Ihn Herr, und woher ist Er Sein Sohn?" Und die zahlreiche Schar hörte Ihn mit Genuss.

38 Und in Seiner Lehre sagte Er zu ihnen: "Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen in Prachtgewändern wandeln und Begrüßungen in den Märkten

39 und die Vordersitze in den Synagogen und die ersten Liegeplätze bei den Gastmählern haben,

40 die da fressen die Häuser der Witwen und zum Vorwand weitschweifig beten. Diese werden ein übermäßigeres Urteil erhalten."

41 Und Jesus, da Er saß dem Schatzkasten gegenüber, schaute wie die Schar das Kupfer in den Schatzkasten wirft. Und viele Reiche werfen viel hinein.

42 Und da ein Weib kam, eine arme Witwe, warf sie zwei Scherflein hinein, welches ist ein Heller.

43 Und Seine Jünger herzurufend, sagte Er zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch, diese arme Witwe warf mehr hinein, als alle, die in den Schatzkasten werfen.

44 Denn alle warfen aus ihrem Überfluss hinein, diese aber aus ihrem Mangel warf alles, so viel als sie hatte, hinein, ihren ganzen Lebensunterhalt."

KWNT Mk 13:1 - Mk 13:37

1 Und da Er hinausgeht aus der Weihestätte, sagt zu Ihm einer von Seinen Jüngern: "Lehrer! Siehe! Was für Steine und was für Gebäude!"

2 Und als Antwort sagte Jesus zu ihm: "Erblicket ihr diese großen Gebäude? Keinesfalls mag hier Stein auf Stein gelassen werden, den man nicht auf jeden Fall abbricht."

3 Und da Er saß auf dem Ölberg, der Weihestätte gegenüber, fragten Ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich:

4 "Sage uns, wann wird dieses sein? Und welches ist das Zeichen, wenn dieses alles im Begriff ist, sich abzuschließen?"

5 Jesus aber beginnt als Antwort zu ihnen zu sagen: "Hütet euch, dass niemand euch irreführe!

6 Denn viele werden kommen in Meinem Namen und sagen: "Ich bin es! und werden viele irreführen.

7 Wenn ihr aber höret Schlachten und Kunde von Schlachten, sehet zu, nicht bestürzt zu sein; denn es muss so geschehen, jedoch es ist noch nicht die Vollendung.

8 Denn erweckt soll werden Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich, und werden sein Erdbeben stellenweise, und werden sein Hungersnöte und Unruhen. Diese sind der Anfang der Wehen.

9 Ihr aber, hütet euch selbst. Denn sie werden euch überliefern in die Synedrien, und in den Synagogen wird man euch stäupen, aber auch vor Regenten und Könige wird man euch stellen Meinetwegen, ihnen zum Zeugnis.

10 Und in alle Nationen muss zuerst das Evangelium geheroldet werden.

11 Und wenn sie euch hinführen, euch überliefernd, sorgt euch nicht vorher, was ihr solltet sprechen, noch kümmert euch darum, sondern was euch auch in jener Stunde mag gegeben werden, dieses sprecht. Denn nicht ihr seid es, die da sprechen, sondern der Geist, der heilige.

12 Und es wird der Bruder den Bruder überliefern zum Tode, und der Vater das Kind, und Kinder werden aufstehen gegen die Eltern und werden sie bringen zum Tode.

13 Und ihr werdet sein von allen Gehasste um Meines Namens willen. Wer aber aushart bis zur Vollendung, dieser wird gerettet werden.

14 Wenn ihr aber gewahret den Gräuel der Verödung, von dem geredet ist von Daniel, dem Propheten, dass er steht, wo er nicht muss (wer es liest, begreife es), dann lasset die in Judäa fliehen in die Berge.

15 Der aber auf dem Flachdach ist, steige nicht herab in das Haus, noch komme er hinein, aufzunehmen etwas aus seinem Hause.

16 Und wer auf dem Felde ist, wende sich nicht um zu dem, was dahinten ist, aufzunehmen sein Überkleid.

17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!

18 Betet aber, auf dass eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19 Denn jene Tage werden sein eine Drangsal, derart wie solche nicht geworden ist, von dem Anfang der Schöpfung, die Gott erschafft, bis nun und nimmer mehr soll werden.

20 Und wenn nicht der Herr abzieht von den Tagen, nichts würde gerettet von allem Fleisch. Jedoch um der Auserwählten willen, die Er auserwählt, zieht Er ab von den Tagen.

21 Und dann, so jemand zu euch sagt: Siehe! Hier ist der Christus und: Siehe! dort - glaubt es nicht.

22 Denn erweckt sollen werden falsche Christi und falsche Propheten und werden von sich geben Zeichen und Wunder, um irrezuführen, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten.

23 Ihr aber hütet euch. Siehe! Angesagt habe Ich euch alles vorher.

24 Jedoch in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben,

25 und die Sterne werden fallen aus dem Himmel, und die Mächte in den Himmeln erschüttert werden.

26 Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen kommend in Wolken mit viel Macht und Herrlichkeit.

27 Und dann wird Er ausschicken Seine Boten und versammeln Seine Auserwählten aus den vier Winden, vom Äußersten der Erde bis zum Äußersten des Himmels.

28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis. Wenn schon sein Zweig weich wird und die Blätter hervorsprossen, dann erkennt ihr, dass nahe der Sommer ist.

29 Also auch ihr, wenn ihr gewahret dieses geschehen, so erkennet, dass Er nahe ist an den Türen.

30 Wahrlich, Ich sage euch, nimmer mag diese Generation vergehen, bis dieses, das alles, sollte geschehen.

31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmer vergehen.

32 Um jenen Tag aber oder die Stunde weiß niemand etwas, weder die Boten im Himmel, noch der Sohn - außer dem Vater.

33 Hütet euch, wachet und betet; denn nicht wisset ihr, wann die gebührende Zeit ist.

34 Es ist wie ein Mensch, ein Verreisender, der sein Haus verlässt und seinen Sklaven die Vollmacht gibt, und einem jeglichen seine Arbeit, und dem Türhüter gebietet, dass er wache.

35 Wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends oder um Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen,

36 damit nicht, wenn er unversehens kommt, er euch schlafend finde.

37 Was Ich aber euch sage, das sage Ich allen, wachet!"

KWNT Mk 14:1 - Mk 14:72

1 Es war aber das Passah und die ungesäuerten Brote nach zwei Tagen. Und es suchten die Priesterfürsten und Schriftgelehrten, wie sie Ihn mit Betrug sollten fassen und töten.

2 Denn sie sagten: "Nicht auf das Fest, damit nicht ein Tumult des Volkes sei."

3 Und da Er ist in Bethanien, in dem Hause Simons, des Aussätzigen, zu Tische liegend, kam ein Weib, die hatte ein Alabasterfläschchen mit Würzöl von echter, teurer Narde. Und das Alabasterfläschchen zerbrechend, goss sie es herab auf Sein Haupt.

4 Es entrüsteten sich aber einige unter sich und sagten: "Wozu ist dieses Umkommen des Würzöls geschehen?"

5 Denn man konnte dies Würzöl veräußern für über dreihundert Denare und den Armen geben." Und sie ergrimmten gegen sie.

6 Jesus aber sagte: "Lasset sie. Was verursacht ihr ihr Mühsal? Denn ein edles Werk wirkt sie an Mir.

7 Denn immer habt ihr die Armen bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen immer wohlthun. Mich aber habt ihr nicht immer.

8 Was sie gehabt hat, das machte sie. Sie nimmt es sich vorweg, Meinen Körper mit Würzöl zu salben zur Bestattung.

9 Wahrlich, Ich aber sage euch: "Wo man auch dies Evangelium herolden mag in der ganzen Welt, wird auch von diesem, was sie tut, gesprochen werden zu ihrem Gedenken."

10 Und Judas der Iskariote, der eine von den Zwölfen, ging hin zu den Priesterfürsten, auf dass er Ihn ihnen verriete.

11 Sie aber, da sie es hörten, freuten sich und verhiessen, ihm Silber zu geben. Und er suchte, wie er Ihn bei günstiger Gelegenheit verriete.

12 Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, als sie das Passah opferten, sagen zu Ihm Seine Jünger: "Wo willst Du, dass wir hingehen und bereiten, auf dass Du das Passah essest?"

13 Und Er schickt zwei Seiner Jünger und sagt zu ihnen: "Gehet hin in die Stadt, und es wird euch begegnen ein Mensch, einen Topf Wasser tragend. Folget ihm.

14 Und wo er hineingeht, saget dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist Meine Ausspannung, wo Ich das Passah esse mit Meinen Jüngern?

15 Und er wird euch einen großen bereiten Söller zeigen, wo Polster ausgebreitet sind, und dort bereitet für uns."

16 Und Seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden es, so wie Er ihnen sagte. Und sie bereiten das Passah.

17 Und als es Abend wird, kommt Er mit den Zwölfen.

18 Und da sie zu Tische lagen und aßen, sagte Jesus: "Wahrlich, Ich sage euch; einer von euch, der mit Mir isset, wird Mich verraten."

19 Sie aber fingen an, betrübt zu werden und zu Ihm zu sagen, einer nach dem andern: "Ich bin es doch nicht, etwa, Rabbi?" und der andere: "Doch nicht etwa ich?"

20 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Einer von den Zwölfen ist es, der da eintaucht mit Mir die Hand in die Schüssel.

21 Denn der Sohn des Menschen geht zwar dahin, so wie es geschrieben ist von Ihm. Wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verraten wird! Schön wäre es Ihm, wenn er nicht geboren wäre, jener Mensch!"

22 Und da sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen und sagte: "Nehmet. Dies ist Mein Körper."

23 Und Er nahm den Becher, dankte und gab ihnen den, und sie tranken alle daraus.

24 Und Er sagte zu ihnen: "Dies ist Mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele.

25 Wahrlich, Ich sage euch: Nimmer sollte ich mehr von dem Ertrag des Weinstockes trinken, bis auf jenen Tag, wenn Ich ihn neu trinken werde im Königreich Gottes."

26 Und lobsingend gingen sie aus auf den Ölberg.

27 Und es sagt Jesus zu ihnen: "Ihr alle werdet in einen Fallstrick geraten durch Mich in dieser Nacht, denn es ist geschrieben: Ich werde den Hirten erschlagen, und die Schafe sollen versprengt werden.

28 Jedoch nach Meiner Auferweckung werde Ich euch vorangehen nach Galiläa."

29 Petrus aber erklärte Ihm: "Und wenn sie alle in einen Fallstrick geraten, jedoch nicht ich!"

30 Und es sagt Jesus zu ihm: "Wahrlich, Ich sage dir, du wirst heute, in dieser Nacht, ehe ein Hahn zweimal kräht, dreimal Mich verleugnen."

31 Petrus aber sprach noch übertriebener: "Vielmehr so ich sterben müsste mit Dir, so werde ich Dich nimmer verleugnen!" In derselben Weise aber sagten es auch alle.

32 Und sie kommen zu einem Freiacker, dessen Name Gethsemane ist. Und Er sagt zu Seinen Jüngern: "Setzet euch hier, bis Ich bete."

33 Und Er nimmt Petrus und Jakobus und Johannes mit Sich und beginnt, voll Grauen und niedergedrückt zu sein.

34 Und Er sagt zu ihnen: "Tief betrübt ist Meine Seele bis zum Tode. Bleibet hier und wachet."

35 Und fürder gehend ein klein wenig, fiel Er auf die Erde und betete, auf dass, wenn es möglich sei, die Stunde an Ihm vorübergehe.

36 Und Er sagte: "Abba, Vater, alles ist Dir möglich. Wegtragen lass diesen Becher von Mir. Jedoch nicht was Ich will, sondern was Du willst."

37 Und Er kommt und findet sie schlafend. Und Er sagt zu Petrus: "Simon, schläfst du? Vermagst du nicht, eine Stunde zu wachen?"

38 Wachet und betet, auf dass ihr nicht in Anfechtung hineinkommt. Der Geist zwar ist eifrig, das Fleisch aber schwach."

39 Und wieder hingehend betete Er und sagte dasselbe Wort.

40 Und wieder kommend fand er sie schlafend; denn ihre Augen fielen zu vor Schwere, und sie wussten nicht, was sie Ihm antworten sollten.

41 Und Er kommt das dritte Mal und sagt zu ihnen: "Schlafet hinfort und ruhet. Es ist aus damit. Es kam die Stunde. Siehe! Verraten ist der Sohn des Menschen in die Hände der Sünder.

42 Erhebt euch! Gehen wir! Siehe, der Mich verrät, hat sich genaht."

43 Und sogleich, da Er noch spricht, kommt Judas der Iskariote daher, einer der Zwölfe, und mit ihm ein zahlreicher Haufe mit Schwertern und Knütteln, von den Priesterfürsten und Schriftgelehrten und Ältesten.

44 Der Ihn verrät aber hatte ihnen ein verabredetes Zeichen gegeben und gesagt: "Welchen ich küssen sollte, der ist es. Fasst Ihn und führt Ihn sicher ab."

45 Und er kommt und sogleich auf Ihn zukommend, sagt er: "Rabbi! Rabbi!" und küsst Ihn zärtlich.

46 Sie aber legen ihre Hände an Ihn und fassen Ihn.

47 Einer aber von denen, die dabeistehen, reißt das Schwert heraus und haut auf den Sklaven des Priesterfürsten ein und haut ihm die Ohrmuschel ab.

48 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Wie über einen Wegelagerer kommt ihr heraus mit Schwertern und Knütteln, um Mich zu greifen!"

49 Täglich war Ich bei euch in der Weihestätte lehrend, und ihr fasstet Mich nicht. Jedoch auf dass die Schriften erfüllet würden."

50 Und es verließen Ihn alle und flohen.

51 Und einer, ein Jüngling, folgte mit Ihm, mit Leinwand umhüllt auf der bloßen Haut, und die Jünglinge fassen ihn.

52 Er aber, die Leinwand zurücklassend, floh bloß von ihnen.

53 Und sie führten Jesum ab zu dem Priesterfürsten Kaiphas. Und alle die Priesterfürsten und die Ältesten und die Schriftgelehrten kommen zusammen zu Ihm.

54 Und Petrus folgt Ihm von ferne bis inwendig in den Hof des Priesterfürsten, und er saß zusammen mit den Schergen und wärmte sich an dem Licht.

55 Die Priesterfürsten aber und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, um Ihn zum Tode zu bringen, und fanden keins.

56 Denn viele zeugten fälschlich wider Ihn und die Zeugnisse waren nicht überein.

57 Und etliche standen auf, zeugten fälschlich wider Ihn und sagten:

58 "Wir hörten Ihn sagen: Ich werde abbauen diesen Tempel, den mit Händen Gemachten, und innerhalb dreier Tage einen anderen bauen, nicht mit Händen gemacht."

59 Und nicht einmal also war ihr Zeugnis überein.

60 Und der Priesterfürst steht auf, in die Mitte tretend, fragt Jesus und sagt: "Antwortest Du überhaupt nichts? Was zeugen diese gegen Dich?"

61 Jesus aber schwieg stille und antwortete überhaupt nichts. Wieder fragt Ihn der Priesterfürst und sagt zu Ihm: "Bist Du der Christus, der Sohn Gottes, des Gesegneten?"

62 Jesus aber sagte: "Ich bin es, und ihr werdet sehen den Sohn des Menschen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend mit den Wolken des Himmels."

63 Der Priesterfürst aber zerreißt seine Leibbröcke und sagt: "Was bedürfen wir noch der Zeugen?"

64 Siehe, nun hört ihr die Lästerung. Wie erscheint es euch?" Sie alle aber verurteilen Ihn, dem Tode verfallen zu sein.

65 Sie alle aber verurteilen Ihn, dem Tode verfallen zu sein. Und einige beginnen, Ihn anzuspucken und Sein Angesicht zu bedecken und Ihn mit Fäusten zu schlagen und zu Ihm zu sagen: "Prophezeie!" Und die Schergen nahmen Ihn mit Backenstreichen.

66 Und da Petrus unten im Hofe ist, kommt eine von den Mägden des Priesterfürsten,

67 und da sie den Petrus gewahrt, sich wärmend, blickt sie ihn an und sagt: "Auch du warst mit dem Nazarener, dem Jesus!"

68 Er aber leugnet und sagt: "Weder weiß ich, was du sagst, noch kenne ich mich darin aus." Und er ging hinaus in den vorderen Hof. Und es krächte ein Hahn.

69 Und die Magd, ihn gewahrend, fing wiederum an zu sagen zu denen, die dabeistanden: "Dieser ist einer von ihnen."

70 Er aber leugnete wieder. Und nach einer kleinen Weile sagten wiederum die, die dabeistanden, zu Petrus: "Wahrhaftig, du bist von ihnen; denn auch du bist ein Galiläer, und deine Sprache ist dem gleich."

71 Er aber fängt an, sich in den Bann zu tun und zu schwören: "Nichts weiß ich von diesem Menschen, von dem ihr redet."

72 Und sogleich zum zweiten Mal krächte ein Hahn. Und es erinnert sich Petrus des Ausspruchs, wie Jesus zu ihm sagte: "Ehe ein Hahn zweimal kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen." Und da es ihm einfiel, schluchzte er.

KWNT Mk 15:1 - Mk 15:47

1 Und sogleich am Morgen halten die Priesterfürsten eine Beratung mit den Ältesten und den Schriftgelehrten und dem ganzen Synedrium. Und Jesum bindend, bringen sie Ihn fort und überliefern Ihn dem Pilatus.

2 Und es fragt Ihn Pilatus: "Du bist der König der Juden?" Als Antwort aber sagt Er zu ihm: "Du sagst es!"

3 Und die Priesterfürsten verklagten Ihn um vieles.

4 Pilatus aber fragt Ihn wieder und sagt: "Du antwortest überhaupt nichts? Siehe wie viel sie Dich verklagen!"

5 Jesus aber antwortete überhaupt nichts mehr, sodass Pilatus staunt.

6 Auf das Fest aber ließ er ihnen einen Häftling los, um welchen sie eben baten.

7 Es war aber einer, benannt Barabbas, mit den Aufständischen gebunden, die im Aufstand einen Mord begangen hatten.

8 Und aufschreiend fängt die Schar an zu fordern, dass er tue, so wie er ihnen stets getan.

9 Pilatus aber antwortete ihnen und sagte: "Wollt ihr, dass ich euch loslasse den König der Juden?"

10 Denn er erkannte, dass die Priesterfürsten Ihn aus Neid überliefert hatten.

11 Die Priesterfürsten aber hetzten die Schar auf, auf dass er ihnen vielmehr den Barabbas loslasse.

12 Pilatus aber sagte wieder als Antwort zu ihnen: "Was wollt ihr nun, dass ich tue dem, den ihr benennt den König der Juden?"

13 Wieder aber schrien sie und sagten: "Kreuzige Ihn!"

14 Pilatus aber sagte zu ihnen: "Was tut er denn Übles?" Sie aber schrien übermäßig und sagten: "Kreuzige Ihn!"

15 Pilatus aber, in der Absicht, der Schar genug zu tun, ließ ihnen den Barabbas los und überlieferte Jesum zum Peitschen, auf dass Er gekreuzigt werde.

16 Die Krieger aber führten Ihn ab, inwendig in den Hof, welcher ist das Prätorium. Und sie rufen die ganze Truppe zusammen.

17 Und sie ziehen Ihm einen Purpur an und einen Dornenkranz flechtend, legen sie ihn um Ihn.

18 Und sie fangen an, Ihn zu grüßen und zu sagen: "Freue Dich, König der Juden!"

19 Und sie schlugen Sein Haupt mit dem Rohr und spuckten Ihn an und vor Ihm niederkniend, beteten sie Ihn an.

20 Und als sie Ihn verhöhnt haben, ziehen sie Ihm den Purpur aus und ziehen Ihm Seine eigenen Kleider an, und führen Ihn hinaus, auf dass sie ihn kreuzigten.

21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, Simon, einen Kyrenier, der vom Felde kommt, den Vater des Alexander und Rufus, dass er Sein Kreuz aufnehme.

22 Und sie bringen Ihn auf die Golgathastätte, welches ist, verdolmetscht, Schädelstätte.

23 Und sie gaben Ihm Wein mit Myrrhe zu trinken, Er aber nahm es nicht.

24 Und sie kreuzigten Ihn, verteilen Seine Kleider und werfen das Los über sie, wer irgendetwas sich solle nehmen.

25 Es war aber die dritte Stunde und sie kreuzigten Ihn.
 26 Und es war die Aufschrift mit Seiner Schuld aufgeschrieben: Der König der Juden.
 27 Und mit Ihm zusammen kreuzigen sie zwei Wegelagerer, einen zu Seiner Rechten und einen zur Linken.
 28
 29 Und die vorbeigingen, lästerten Ihn, schüttelten ihre Häupter und sagten: "Aha! Der du abbrichst den Tempel und in drei Tagen bauest,
 30 rette dich selber, indem du herabsteigst vom Kreuz."
 31 Gleicherweise höhnten auch die Priesterfürsten mit den Schriftgelehrten untereinander und sagten: "Andere rettete Er! Sich selber kann er nicht retten!
 32 Der Christus, der König von Israel, steige nun herab vom Kreuz, auf dass wir es gewahren, und glauben." Und die mit Ihm gekreuzigt waren, schmähten Ihn.
 33 Und da es die sechste Stunde geworden, ward Finsternis über dem ganzen Lande bis zur neunten Stunde.
 34 Und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme und sagte: "Eloi! Eloi! Lema sabachthani?", das ist verdolmetscht: "Mein Gott! Mein Gott! Warum hast Du Mich verlassen?"
 35 Und etliche von den Dabeistehenden, da sie es hörten, sagten: "Siehe! den Elias ruft Er."
 36 Einer aber lief und weichte einen Schwamm in Essig, legte ihn um ein Rohr, tränkte Ihn und sagte: "Lasst sein! Mögen wir gewahren, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen."
 37 Jesus aber lässt die Stimme laut erschallen und haucht aus.
 38 Und der Vorhang des Tempels wird zerrissen in zwei Teile, von oben bis unten.
 39 Der Hauptmann aber, der dabeistand, Ihm gegenüber, da er gewahrte, dass Er also schreiend aushaucht, sagte: "Wahrhaftig! Dieser Mensch war Gottes Sohn."
 40 Es waren aber auch Frauen, von ferne zuschauend, unter welchen auch waren Maria, die Magdalenerin, und Maria, die Mutter des kleinen Jakobus und des Joses, und Salome,
 41 die Ihm folgten, als Er in Galiläa war und Ihm dienten, und viele andere, die mit Ihm hinaufzogen nach Jerusalem.
 42 Und da es schon Abend geworden, weil es der Vorbereitungstag war, der zum Sabbat ist,
 43 kam Joseph, der von Arimathia, ein angesehener Ratsherr, der auch selber ausschaute nach dem Königreich Gottes, wagte es, ging hinein zu Pilatus und bat um den Körper Jesu.
 44 Pilatus aber staunte darob, dass Er schon verstorben sei. Und den Hauptmann herzurufend, fragte er ihn, ob Er längst gestorben sei.
 45 Und da er es erfuhr von dem Hauptmann, schenkte er den Leichnam dem Joseph.
 46 Und er kaufte eine Leinwand und nahm Ihn herab, wickelte Ihn ein in die Leinwand und legte Ihn in ein Grab, das war aus dem Felsen gehauen. Und er wälzte herzu einen großen Stein auf die Tür des Grabes.
 47 Maria aber, die Magdalenerin, und Maria, die des Joses, schauten, wohin Er gelegt ward.

KWNT Mk 16:1 - Mk 16:20

1 Und da inzwischen der Sabbat wird, kaufen Maria, die Magdalenerin, und Maria, die des Jakobus, und Salome Gewürze, auf dass sie sollten kommen und Ihn einreiben.
 2 Und sehr früh morgens an dem einen der Sabbattage kommen sie zum Grabe beim Aufgehen der Sonne.
 3 Und sie sagten unter sich selber: "Wer wird uns den Stein wegwälzen aus der Tür des Grabes?"
 4 Und aufblickend schauen sie, dass der Stein zurückgewälzt war; denn er war überaus groß.
 5 Und da sie hineingingen in das Grab, gewahrten sie einen Jüngling sitzend zur Rechten, umhüllt mit weißem Gewand, und sie waren fassungslos.
 6 Er aber sagt zu ihnen: "Seid nur nicht fassungslos. Jesum sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ward auferweckt! Er ist nicht hier! Siehe, die Stätte, wo sie Ihn hingelegt.
 7 Gehet jedoch hin, saget Seinen Jüngern und dem Petrus, dass Er euch vorangeht nach Galiläa. Dort werdet ihr Ihn sehen, so wie Er euch gesagt hat."
 8 Und sie kamen heraus und flohen von dem Grabe, denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.
 9 Da Er aber morgens am ersten Sabbat auferstand, erschien Er zuerst Maria, der Magdalenerin, von welcher Er hatte ausgetrieben sieben Dämonen.

- 10 Jene, da sie hingeht, verkündet es denen, die sich hatten bei Ihm befunden, die da trauern und jammern.
- 11 Und dieselbigen, da sie hören, dass Er lebt und geschaut ward von ihr, glauben nicht.
- 12 Nach diesem aber ward Er zweien von ihnen, da sie wandelten, geoffenbart in einer andersartigen Gestalt, als sie in einen Feldort gingen.
- 13 Und dieselbigen gehen hin und verkünden es den Übrigen. Aber auch denselbigen glauben sie nicht.
- 14 Hernach aber ward Er den Elfen geoffenbart, da sie zu Tische lagen und machte ihnen Vorwürfe, ob ihres Unglaubens und ihrer Hartherzigkeit, da sie denen, die Ihn schauen, auferwacht aus den Toten, nicht glauben.
- 15 Und Er sagte zu ihnen: "Indem ihr hingeht in alle Welt, heroldet das Evangelium der Schöpfung insgesamt.
- 16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden.
- 17 Die Zeichen aber, die denen, die da glauben, folgen werden, sind diese: In Meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, mit neuen Zungen sprechen,
- 18 Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, soll es ihnen überhaupt nicht schaden. Auf die Siechen werden sie die Hände legen, und sie werden sich ausgezeichnet befinden."
- 19 Der Herr nun zwar, nachdem Er mit ihnen gesprochen, ward aufgenommen in den Himmel und sitzt zur Rechten Gottes.
- 20 Jene aber gingen aus und heroldeten überall, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

Lukas

KWNT Lk 1:1 - Lk 1:80

- 1 Weil nun einmal viele es in die Hand nehmen, eine Erzählung zu verfassen in Betreff der Sachen, derer wir unter uns vollgewiss sind,
- 2 so wie es uns die überliefern, die von Anfang an Augenzeugen und Gehilfen des Wortes wurden,
- 3 deucht es mir auch gut, da ich von Anbeginn allem genau folgte, dir eins nach dem andern zu schreiben, gewaltigster Theophilus,
- 4 auf dass du erkennest die Gewissheit der Worte, in Betreff derer du unterrichtet wardst.
- 5 Es ward in den Tagen Herodes, des Königs Judäas, ein Priester, namens Zacharias, von der Tagesklasse Abia, und sein Weib war aus den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth.
- 6 Sie waren aber beide gerecht in der Gegenwart Gottes und gingen einher in allen Geboten und Rechtssatzungen des Herrn untadelig.
- 7 Und kein Kind war ihnen beschert, dieweil Elisabeth unfruchtbar war, und beide waren vorgeschritten in ihren Tagen.
- 8 Es geschah aber, da er priesterete in der Ordnung seiner Tagesklasse in der Gegenwart Gottes
- 9 nach der Sitte des Priesteramts, dass es ihm zufiel, zu räuchern, eingehend in den Tempel des Herrn.
- 10 Und die gesamte Menge des Volks betete draußen zur Stunde des Räucheropfers.
- 11 Es erschien ihm aber ein Bote des Herrn, stehend zur Rechten des Räucheropfer-Altars.
- 12 Und Zacharias ward erregt, da er ihn gewährte, und Furcht fiel auf ihn.
- 13 Es sagte aber der Bote zu ihm: "Fürchte dich nicht, Zacharias, dieweil dein Flehen erhört ist. Und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Johannes heißen.
- 14 Und er wird dir zur Freude und Wonne sein, und viele werden über seine Geburt sich freuen.
- 15 Denn er wird groß sein vor den Augen des Herrn und möge er nimmer Wein und Rauschtrank trinken, und er wird heiligen Geistes erfüllt werden, noch von dem Leibe seiner Mutter an.
- 16 Und viele der Söhne Israels wird er umwenden zu dem Herrn, ihrem Gott.
- 17 Und er wird vorausgehen vor Seinen Augen in dem Geist und der Kraft des Elias, umzuwenden die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Widerspenstigen zur Besonnenheit der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein hergerichtetes Volk."
- 18 Und es sagte Zacharias zu dem Boten: "Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin bejahrt und mein Weib ist vorgeschritten in ihren Tagen."
- 19 Und als Antwort sagte der Bote zu ihm: "Ich bin Gabriel, der da steht vor den Augen Gottes, und ward ausgeschiedt, zu dir zu sprechen und dir dies als frohe Botschaft zu verkündigen.
- 20 Und siehe! Du wirst stilleschweigen und nicht sprechen können, bis zu dem Tage, da dies wird geschehen, darum dass du nicht glaubst meinen Worten, die da sollen erfüllt werden zu ihrer gebührenden Zeit."
- 21 Und das Volk hoffte auf Zacharias und sie staunten über sein Verziehen im Tempel.
- 22 Da er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen, und sie erkannten, dass er eine Erscheinung gesehen hatte im Tempel. Und er nickte ihnen zu und blieb taubstumm.
- 23 Und es geschah, wie die Tage seines Amtes sich erfüllten, dass er hinging in sein Haus.
- 24 Nach diesen Tagen aber empfing Elisabeth, sein Weib, und hielt sich verborgen fünf Monate und sagte:
- 25 "Also hat mir der Herr getan in den Tagen, in welchen Er mich ansah, wegzunehmen meine Schmach unter den Menschen."
- 26 Im sechsten Monat aber ward der Bote Gabriel ausgeschiedt von Gott in eine Stadt Galiläas, namens Nazareth,
- 27 zu einer Jungfrau, die war verlobt einem Manne, namens Joseph, aus dem Hause und der Familie Davids. Und der Name der Jungfrau war Mirjam.
- 28 Und der Bote kam hinein zu ihr und sagte: "Freue dich, du Begnadete! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern!"
- 29 Da sie es aber wahrnahm, ward sie über sein Wort sehr beunruhigt und folgerte, was für ein Gruß dies wohl sei.
- 30 Und es sagte der Bote zu ihr: "Fürchte dich nicht, Mirjam; denn du fandest Gnade bei Gott.
- 31 Und siehe! Du wirst empfangen, schwanger werden und einen Sohn gebären und wirst Seinen Namen Jesus heißen.

32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten heißen, und geben wird Ihm der Herr, Gott, den Thron Seines Vaters David,
33 und Er wird König sein über das Haus Jakobs für die Äonen, und Seines Königreichs Abschluss wird nicht sein."
34 Es sagte aber Mirjam zu dem Boten: "Wie wird dieses sein, weil ich keinen Mann erkenne?"
35 Und als Antwort sagte der Bote zu ihr: "Heiliger Geist wird auf dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich beschatten. Darum wird auch das Heilig-Gezeugte Sohn Gottes heißen.
36 Und siehe! Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Greisenalter, und dies ist ihr sechster Monat, sie, die unfruchtbar heißt,
37 denn bei Gott wird kein Spruch kraftlos sein."
38 Mirjam aber sagte: "Siehe! die Sklavin des Herrn! Möge mir geschehen nach deinem Spruch." Und der Bote ging hin von ihr.
39 Mirjam aber stand auf in diesen Tagen und ging mit Fleiß in das Gebirge in eine Stadt Judas.
40 Und sie kam hinein in das Haus des Zacharias und grüßte die Elisabeth.
41 Und es geschah, als Elisabeth den Guß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward heiligen Geistes erfüllt
42 und rief aus mit lauter Stimme und sagte: "Gesegnet bist du unter den Weibern, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
43 Und woher wird mir dieses, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe! Wie die Stimme deines Grußes zu meinen Ohren geschah, hüpfte vor Wonne das Kind in meinem Leibe.
45 Und glücklich ist, die da glaubt, da eine Vollendung dessen sein wird, das zu ihr gesprochen ist vom Herrn."
46 Und Mirjam sagte: "Hoch erhebt meine Seele den Herrn,
47 und es frohlockt mein Geist über Gott, meinen Retter,
48 da Er auf die Niedrigkeit Seiner Sklavin blickt! Denn siehe! Von nun an werden glücklich mich preisen alle Generationen.
49 Da der Mächtige Großes an mir tut, und heilig ist Sein Name.
50 Und Seine Barmherzigkeit für Generationen und Generationen denen, die Ihn fürchten.
51 Er tut Gewaltiges mit Seinem Arm. Er versprengt Stolze in der Denkart ihres Herzens.
52 Er stürzt Machthaber von ihren Thronen und erhöht die Niedrigen.
53 Hungernde befriedigt Er mit Gutem, und die da reich sind schickt Er leer hinweg.
54 Er nimmt Sich an Israels, Seines Knechtes, um zu gedenken der Barmherzigkeit
55 (so wie Er spricht zu unseren Vätern), dem Abraham und seinem Samen verheißen für den Äon."
56 Mirjam aber blieb etwa drei Monate bei ihr und kehrte zurück in ihr Haus.
57 Der Elisabeth aber ward die Zeit ihrer Entbindung erfüllt, und sie gebär einen Sohn.
58 Und es hörten die Umwohnenden und ihre Verwandten, dass der Herr Seine Barmherzigkeit groß macht an ihr, und freuten sich mit ihr.
59 Und es geschah am achten Tage, dass sie kamen, zu beschneiden das Knäblein, und hießen ihn nach dem Namen seines Vaters Zacharias.
60 Und als Antwort sagte seine Mutter: "Nein! Sondern er wird Johannes heißen."
61 Und sie sagten zu ihr: "Es ist niemand aus deiner Verwandtschaft, der da heißt mit diesem Namen."
62 Sie aber nickten seinem Vater zu, zu erfahren wie er wolle, dass er heiße.
63 Und ein Täflein fordernd, schrieb er also: "Johannes ist sein Name." Und sie staunten alle.
64 Auf der Stelle aber ward sein Mund aufgetan und seine Zunge, und er sprach und segnete Gott.
65 Und es ward eine Furcht über alle, die um sie her wohnten, und in dem ganzen Gebirge Judäas durchsprach man alle diese Dinge.
66 Und alle, die es hörten, taten es in ihre Herzen und sagten: "Was wird dieses Knäblein wohl einmal sein?" Denn auch die Hand des Herrn war mit ihm.
67 Und Zacharias, sein Vater, ward heiligen Geistes erfüllt und redete prophetisch und sprach:
68 "Gesegnet ist der Herr, der Gott Israels, da Er besucht Sein Volk und ihm Erlösung macht
69 und uns erweckt ein Horn des Heils in dem Hause Davids, Seines Knechts.
70 So wie Er spricht durch den Mund Seiner heiligen Propheten, die da sind von dem Äon an.
71 Zu geben Rettung von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen.
72 Zu tun Barmherzigkeit an unseren Vätern und zu gedenken Seines heiligen Bundes,

73 an den Eid, den Er Abraham, unserem Vater, geschworen,
74 dass er uns gebe, aus der Hand unserer Feinde geborgen, Ihm furchtlos Gottesdienst darzubringen
75 in Huld und Gerechtigkeit vor Seinen Augen alle unsere Tage.
76 Aber auch du Knäblein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst hergehen vor den
Augen des Herrn, zu bereiten Seine Wege,
77 und zu geben die Erkenntnis des Heils Seinem Volk in der Erlassung ihrer Sünden,
78 um der innersten Regung der Barmherzigkeit willen, die unseres Gottes ist, in welcher uns besucht
hat der Aufgang aus der Höhe,
79 zu erscheinen denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und zu richten unsere Füße
auf den Weg des Friedens."
80 Das Knäblein aber wuchs und ward standhaft im Geist und war in der Wildnis bis zu dem Tage seines
Auftretens vor Israel.

KWNT Lk 2:1 - Lk 2:52

1 Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging von dem Kaiser Augustus, anzuschreiben die
gesamte Wohnerde.
2 Diese erste Anschreibung geschah während Quirinius über Syrien regierte.
3 Und es gingen alle, um angeschrieben zu werden, ein jeglicher in seine Stadt.
4 Es zog aber auch hinauf Joseph von Galiäa, aus der Stadt Nazareth, nach Judäa, in die Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem, darum dass er aus dem Hause und der Familie Davids war,
5 um angeschrieben zu werden mit Mirjam, dem ihm verlobten Weibe, die guter Hoffnung war.
6 Es geschah aber, als sie dort waren, dass die Tage ihrer Entbindung erfüllt sind.
7 Und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte Ihn in Windeln und lagerte Ihn in einer
Krippe, dieweil für sie in der Ausspannung sonst keine Stätte war.
8 Und es waren Hirten in derselben Gegend, in den Feldhürden nächtigend und in den Wachen der
Nacht ihre Herde bewachend.
9 Und siehe! Ein Bote des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umglänzte sie, und sie
fürchteten sich mit großer Furcht.
10 Und es sagte der Bote zu ihnen: "Fürchtet euch nicht, denn siehe! ich verkündige euch die frohe
Botschaft großer Freude, die sein wird für das gesamte Volk,
11 dass euch ward heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
12 Und dieses ist euch das Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe
liegend."
13 Und unversehens befand sich mit dem Boten eine Menge der himmlischen Heerschar, die lobten
Gott und sagten:
14 "Herrlichkeit sei Gott inmitten der Höchsten, und auf Erden Friede, und Lust inmitten der
Menschen!"
15 Und es geschah, als die Boten von ihnen hin in den Himmel gingen, dass die Hirten zueinander
sprachen und sagten: "Mögen wir auf jeden Fall durchkommen bis Bethlehem und diese Geschichte
gewahren, die da geschah, die der Herr uns bekannt macht."
16 Und sie kamen eilends und fanden Mirjam als auch den Joseph und das Kind in der Krippe liegend.
17 Da sie es aber gewahrten, machten sie die Rede bekannt, die zu ihnen gesprochene von diesem
Knäblein.
18 Und alle die es hörten staunten über das zu ihnen von den Hirten Gesprochene.
19 Mirjam aber bewahrte alle diese Reden und durchdachte sie in ihrem Herzen.
20 Und die Hirten kehrten um, Gott verherrlichend und lobend für alles, was sie hörten und gewahrten,
so wie es zu ihnen gesprochen ward.
21 Und als acht Tage erfüllt waren, dass Er beschnitten würde, hieß man auch Seinen Namen Jesus, der
so geheißen war von dem Boten, bevor Er im Leibe empfangen ward.
22 Und als die Tage ihrer Reinigung erfüllet waren, nach dem Gesetz des Moses, brachten sie Ihn herauf
nach Jerusalem, Ihn darzustellen dem Herrn
23 (so wie es geschrieben ist in dem Gesetz des Herrn: Jeder Männliche, der den Mutterleib aufzut,
heilig dem Herrn wird er heißen),
24 und ein Opfer zu geben nach dem, was anbefohlen ist im Gesetz des Herrn: ein Paar Turteltauben
oder zwei Junge der Tauben.

25 Und siehe! ein Mensch war in Jerusalem namens Simeon. Und dieser Mensch war gerecht und ehrfürchtig und schaute nach dem Zuspruch Israels aus, und heiliger Geist war auf ihm.

26 Und es war ihm von dem Geist, dem heiligen, Weisung gegeben, er werde den Tod nicht gewahren, ehe denn er habe gewahrt den Christus des Herrn.

27 Und er kam im Geist in die Weihestätte, und als die Eltern das Knäblein Jesus hineinbrachten, auf dass sie seinethalben täten nach der gewohnten Vorschrift des Gesetzes,

28 empfang auch er Ihn, schloss Ihn in seine Arme und segnete Gott und sagte:

29 "Nun entlässest Du Deinen Sklaven, Du mein Eigner, nach Deinem Spruch, in Frieden,

30 da meine Augen Dein Heil gewahrten,

31 das Du bereitest vor dem Angesicht aller Völker,

32 ein Licht zur Enthüllung der Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volkes Israel."

33 Und Sein Vater und Seine Mutter erstaunten über das, was von Ihm wird gesprochen.

34 Und es segnete sie Simeon und sagte zu Mirjam, Seiner Mutter: "Siehe! Dieser liegt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

35 Aber auch deine eigene Seele wird die Klinge durchdringen, damit enthüllt würden die Folgerungen vieler Herzen."

36 Und da war Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Asser (diese war vorgeschritten in vielen Tagen und hatte mit ihrem Manne sieben Jahre gelebt, von ihrer Jungfrauschaft an,

37 und sie war eine Witwe bis zu vierundachtzig Jahren), die sich nicht von der Weihestätte entfernte, mit Fasten und Flehen Gottesdienst darbringend Nacht und Tag.

38 Und zur selben Stunde herzutretend, legte sie vor Gott ein Bekenntnis ab und sprach von Ihm zu allen, die da ausschauen nach der Erlösung in Jerusalem.

39 Und als sie sämtliches vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth.

40 Das Knäblein aber wuchs und ward standhaft im Geist, erfüllt mit Weisheit, und die Gnade Gottes war auf Ihm.

41 Und Seine Eltern gingen jährlich nach Jerusalem zum Feste des Passahs.

42 Und als Er zwölf Jahre ward, da sie hinaufzogen nach Jerusalem nach der Sitte des Festes

43 und die Tage vollenden, blieb Jesus, der Knabe, bei ihrer Rückkehr zurück in Jerusalem. Und Seine Eltern erfuhren es nicht.

44 Da sie aber meinten, Er sei in der Karawane, kamen sie einen Tagesweg und suchten nach Ihm unter den Verwandten und Bekannten.

45 Und da sie Ihn nicht fanden, kehrten sie zurück nach Jerusalem und suchten nach Ihm.

46 Und es geschah nach drei Tagen, dass sie Ihn fanden in der Weihestätte sitzend inmitten der Lehrer, sowohl ihnen zuhörend als auch sie fragend.

47 Alle aber, die Ihn hören, sind außer sich über Sein Verständnis und Seine Antworten.

48 Und da sie Ihn gewahrten, verwunderten sie sich. Und es sagte Seine Mutter zu Ihm: "Kind, was tust Du uns also? Siehe! Dein Vater und ich suchten Dich mit Schmerzen!"

49 Und Er sagte zu ihnen: "Was ist es, dass ihr Mich suchtet? Wusstet ihr nicht, dass Ich sein muss inmitten der Dinge, die Meines Vaters sind?"

50 Und sie verstehen nicht die Rede, die Er zu ihnen spricht.

51 Und Er zog herab mit ihnen und kam nach Nazareth und ordnete sich ihnen unter. Und Seine Mutter bewahrte sorgfältig alle diese Reden, dieselben durchdenkend in ihrem Herzen.

52 Und Jesus schritt fort in Weisheit und Wuchs und in Gnade bei Gott und den Menschen.

KWNT Lk 3:1 - Lk 3:38

1 In dem fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus in Judäa regierte, und Herodes Vierfürst von Galiläa war, Philippus aber, sein Bruder, Vierfürst der Landschaft von Ituräa und Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,

2 unter dem Priesterfürsten Hannas und Kaiphas, da geschah, der Spruch Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wildnis.

3 Und er kam in die gesamte Umgegend des Jordan, heroldend die Taufe der Umsinnung zur Erlassung der Sünden,

4 wie geschrieben ist in der Rolle der Worte Jesaias, des Propheten, der da sagt: Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Gerade machet die Straßen Sein!

5 Jede Schlucht soll ausgefüllt werden, und jeder Berg und Hügel soll erniedrigt werden, und die krummen sollen zu geraden werden, und rauen zu glatten Wegen.

6 Und sehen wird alles Fleisch das Heil Gottes.

7 Er sagte nun zu den Scharen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: "Otternbrut! Wer zeigt euch an, zu fliehen vor dem zukünftigen Zorne?"

8 Traget nun Früchte, der Umsinnung würdig. Nicht auch solltet ihr anfangen, bei euch selber zu sagen: Zum Vater haben wir den Abraham. Denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen Kinder erwecken dem Abraham.

9 Schon aber liegt auch die Axt an der Wurzel der Bäume. Jeder Baum nun, der nicht edle Frucht trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen."

10 Und es fragten ihn die Scharen und sagten: "Was sollten wir nun tun?"

11 Als Antwort aber sagte er zu ihnen: "Wer zwei Leibröcke hat, der teile mit dem, der keinen hat, und wer Speisen hat, tue gleicherweise."

12 Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden, und sie sagten zu ihm: "Lehrer! Was sollten wir tun?"

13 Er aber sagte zu ihnen: "Nichts mehr fordert ein, neben dem euch Verordneten."

14 Es fragten ihn aber auch Kriegsknechte und sagten: "Was sollten auch wir tun?" Und er sagte zu ihnen: "Niemanden solltet ihr ängstigen, noch solltet ihr erpressen, und lasset euch genügen an euren Kost-Rationen."

15 Da aber das Volk hoffte und alle in ihren Herzen folgerten in Betreff des Johannes, ob nicht er sei der Christus,

16 antwortete Johannes ihnen allesamt und sagte: "Ich zwar taufe euch in Wasser. Es kommt aber der Stärkere als ich, dem ich nicht gut genug bin, den Riemen Seiner Sandalen zu lösen. Er wird euch taufen in heiligem Geiste und Feuer,

17 Er, dessen Worfshafufel in Seiner Hand ist. Und Er wird durchreinigen Seine Tenne und sammeln das Gereide in Seine Scheune, die Spreu aber wird Er verbrennen mit unausgelöschtem Feuer."

18 Indem er nun zwar auch mit vielem anderweitigem zusprach, verkündigte er dem Volk das Evangelium.

19 Da aber Herodes, der Vierfürst, von ihm überführt ward in Betreff der Herodias, des Weibes des Philippus, seines Bruders, und in Betreff alles Bösen, das Herodes tat,

20 fügte er auch dieses zu allem hinzu und verschloss den Johannes im Kerker.

21 Es geschah aber, als das Volk insgesamt getauft ward, und Jesus getauft war und betete, dass sich auftat der Himmel,

22 und herabstieg der Geist, der heilige, im körperlichen Aussehen als wie eine Taube auf Ihn, und eine Stimme geschah aus dem Himmel, die sagte: "Du bist Mein Sohn, der Geliebte, an Dir habe Ich Meine Lust!"

23 Und Er selbst, Jesus, war, da Er begann, etwa dreißig Jahre alt und war nach dem Gesetz der Sohn Josephs, des Heli,

24 des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph,

25 des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Naggai,

26 des Maath, des Mattathias, des Semei, des Josech, des Joda,

27 des Johannas, des Resa, des Serubabel, des Salathiel, des Neri,

28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmadam, des Er,

29 des Jesus, des Eliezer, des Jorim, des Matthat, des Levi,

30 des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonam, des Eliakim,

31 des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan, des David,

32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nahasson,

33 des Aminadab, des Admein, des Arni, des Esrom, des Phares, des Juda,

34 des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Thara, des Nachor,

35 des Seruch, des Regu, des Peleg, des Eber, des Sala,

36 des Kainan, des Arphaxad, des Sem, des Noah, des Lamech,

37 des Methusala, des Henocho, des Jared, des Maleleel, des Kainan,

38 des Enos, des Seth, des Adam, Gottes.

- 1 Jesus aber, voll heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und ward von dem Geist in der Wildnis geführt
- 2 vierzig Tage, versucht vom Widerwinker. Und gar nichts aß Er in jenen Tagen, und bei ihrem Abschluss hungerte Ihn zuletzt.
- 3 Es sagte aber zu Ihm der Widerwinker: "Wenn Du Gottes Sohn bist, so sage zu diesem Steine, dass er Brot werde."
- 4 Und es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Es ist geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Spruch Gottes."
- 5 Und es führte Ihn der Widerwinker herauf auf einen hohen Berg und zeigte Ihm alle die Königreiche der Wohnerde in einer Sekunde Zeit.
- 6 Und es sagte zu Ihm der Widerwinker: "Dir werde ich diese sämtliche Vollmacht geben, und ihre Herrlichkeit, denn mir ist sie übergeben, und wem ich will gebe ich sie.
- 7 So Du nun anbetest vor meinen Augen, dann wird alles Dein sein."
- 8 Und als Antwort sagte Jesus zu ihm: "Gehe hinter Mich, Satan! Es ist geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, und Gottesdienst darbringen Ihm allein."
- 9 Er aber führte Ihn nach Jerusalem und stellte Ihn auf den Flügel der Weihestätte und sagte zu Ihm: "Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich Selbst von dannen herab;
- 10 denn es ist geschrieben: Seinen Boten wird Er deinethalben gebieten, Dich zu behüten,
- 11 und: Auf den Händen werden sie Dich aufheben, damit Du nicht an einen Stein stoßest deinen Fuß."
- 12 Und als Antwort sagte ihm Jesus: "Es ward betont: Nicht auf die Probe stellen sollst du den Herrn, deinen Gott."
- 13 Und alle Versuchung abschließend, entfernte sich der Widerwinker von Ihm bis zur gelegenen Zeit.
- 14 Und Jesus kehrte zurück in der Kraft des Geistes nach Galiläa. Und das Gerücht von Ihm ging aus in die ganze Umgegend.
- 15 Und Er lehrte in ihren Synagogen, verherrlicht von allen.
- 16 Und Er kam nach Nazareth, wo Er auferzogen war, und ging, wie Er die Gewohnheit hatte, ein in die Synagoge am Tage der Sabbate und stand auf, um zu lesen.
- 17 Und Ihm ward die Rolle des Propheten Jesaia gereicht. Und da Er die Rolle auftrat, fand Er die Stelle, wo es war geschrieben:
- 18 Der Geist des Herrn ist auf Mir, um dessentwegen salbt Er Mich, Evangelium zu verkündigen den Armen. Beauftragt hat Er Mich, zu heilen die da sind zerbrochenen Herzens, zu herolden den Gefangenen Erlassung, und den Blinden das Augenlicht, fortzuschicken Niedergeschmettete mit Erlassung,
- 19 zu herolden ein annehmbares Jahr des Herrn...
- 20 Und da Er die Rolle zusammenrollte und dem Untergebenen wiedergab, setzte Er Sich. Und die Augen aller in der Synagoge sahen unverwandt auf Ihn.
- 21 Er aber begann, zu ihnen zu sagen: "Heute ist diese Schrift erfüllet in euren Ohren."
- 22 Und alle bezeugten Ihm und staunten über die Worte der Gnade, die da ausgingen aus Seinem Mund. Und sie sagten: "Ist nicht dieser der Sohn Josephs?"
- 23 Und Er sagte zu ihnen: "Zweifellos werdet ihr Mir dieses Gleichnis vorbringen: Arzt, kuriere dich selber! So viel als, wie wir hören, in Kapernaum geschah, tue auch hier in deiner Vaterstadt."
- 24 Er aber sagte: "Wahrlich, Ich sage euch, kein Prophet ist annehmbar in seiner Vaterstadt.
- 25 In Wahrheit aber sage Ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel war verschlossen auf drei Jahre und sechs Monate, als eine große Hungersnot ward über das gesamte Land,
- 26 und zu keiner von ihnen ward Elias gesandt, als nur nach Sarepta von Sidonien, zu einem Weibe, die Witwe war.
- 27 Und viele Aussätzige waren in Israel zu der Zeit Elisass, des Propheten, und keiner von ihnen ward gereinigt, als nur Naeman, der Syrer."
- 28 Und alle in der Synagoge wurden mit Grimm erfüllt, da sie dies hörten,
- 29 und standen auf und warfen Ihn hinaus aus der Stadt. Und sie führten Ihn bis auf den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, auf dass sie Ihn den Abhang hinabstürzten.
- 30 Er aber, mitten durch sie hindurchkommend, ging hinweg.

31 Und Er kam herab nach Kapernaum, einer Stadt Galiläas, und Er lehrte sie an den Sabbaten.
 32 Und sie wunderten sich ob Seiner Lehre, da Sein Wort in Vollmacht war.
 33 Und in der Synagoge war ein Mensch, der hatte den Geist eines unreinen Dämons, und er schrie auf mit lauter Stimme
 34 und sagte: "Ha! Was ist es zwischen uns und Dir, Jesus, Nazarener? Kamst Du, uns umzubringen? Ich weiß wer Du bist, der Heilige Gottes!"
 35 Und es schalt ihn Jesus und sagte: "Verstumme und fahre aus aus ihm!" Und der Dämon schleuderte ihn in ihre Mitte und fuhr aus aus ihm und schadete ihm nichts.
 36 Und es ward ein Erschauern über allen, und sie besprachen sich untereinander und sagten: "Was für ein Wort ist dies? Denn mit Vollmacht und Kraft ordnet Er an den unreinen Geistern, und sie fahren aus."
 37 Und es ging ein Widerhall aus über Ihn in jeden Ort der Umgegend.
 38 Da aber Jesus aufstand aus der Synagoge, kam Er hinein in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter aber des Simon war von heftigem Fieber bedrückt, und sie ersuchten Ihn für sie.
 39 Und über ihr stehend schalt Er das Fieber, und das Fieber verließ sie. Auf der Stelle aber stand sie auf und diente ihnen.
 40 Da aber die Sonne unterging, führten alle, so viele als da Hinfällige hatten mit mancherlei Krankheit, sie auch zu Ihm. Er aber, einem jeglichen Einzelnen von ihnen die Hände auflegend, ließ sie genesen.
 41 Es fuhren aber auch Dämonen aus von vielen, indem sie schrien und sagten: "Du bist der Christus, der Sohn Gottes." Und, sie scheltend, ließ Er sie nicht sprechen, da sie wussten, Er sei der Christus.
 42 Da es aber Tag ward, kam Er heraus und ging an einen einsamen Ort. Und die Scharen suchten Ihn und kamen bis zu Ihm und hielten Ihn auf, auf dass Er nicht von ihnen gehe.
 43 Er aber sagte zu ihnen: "Auch den anderweitigen Städten muss Ich das Evangelium vom Königreich Gottes verkündigen, da Ich zu diesem ausgesickt ward."
 44 Und Er heroldete in den Synagogen Judäas.

KWNT Lk 5:1 - Lk 5:39

1 Es geschah aber, als die Schar Ihm zusetzte und hörte das Wort Gottes, dass Er auch am See Genesareth stand,
 2 und Er gewährte zwei Schiffe, stehend am See. Die Fischer aber, von ihnen absteigend, spülten ab die Netze.
 3 Er stieg aber in eins der Schiffe, das des Simon war, und ersuchte ihn, ein wenig vom Lande weg auszufahren. Er aber setzte Sich und lehrte die Scharen vom Schiff aus.
 4 Als Er aber aufgehört zu sprechen, sagte Er zu Simon: "Fahre aus in das Tiefe und senket eure Netze zu einem Zug."
 5 Und als Antwort sagte Simon zu Ihm: "Meister! Die ganze Nacht durch uns mühend, bekamen wir nichts. Aber auf Deinen Spruch hin will ich die Netze senken."
 6 Und da sie dies tun, schließen sie zusammen ein eine zahlreiche Menge von Fischen. Aber ihre Netze zerrissen,
 7 und sie winkten ihren Gefährten zu in dem anderweitigen Schiffe, dass sie kämen, mit zuzugreifen bei ihnen. Und sie kamen und füllten die beiden Schiffe, sodass sie überspült wurden.
 8 Da es aber Simon Petrus gewährte, fiel er nieder vor den Knien Jesu und sagte: "Gehe hinaus von mir, denn ich bin ein Mann, ein Sünder, o Herr!"
 9 Denn ein Erschauern umfing ihn und alle, die mit ihm waren, über den Zug der Fische, den sie gegriffen,
 10 gleicherweise aber auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die die Genossen des Simon waren. Und Jesus sagte zu Simon: "Fürchte dich nicht. Von nun an wirst du Menschen lebendig fangen."
 11 Und, herabführend die Schiffe auf das Land, verließen sie sämtliches und folgten Ihm.
 12 Und es geschah, dass Er in einer der Städte war, und siehe! ein Mann voller Aussatz. Da er aber Jesum gewährte, fiel er auf sein Angesicht, flehte Ihn an und sagte: "Herr, so Du willst, kannst Du mich reinigen."
 13 Und die Hand ausstreckend, rührte Er ihn an und sagte: "Ich will! Sei gereinigt!" Und sofort ging der Aussatz von ihm.
 14 Und Er hieß ihn, niemandem etwas zu sagen: "Sondern gehe hin und zeige dich selber dem Priester und bringe für deine Reinigung dar, so wie Moses es anordnet, ihnen zum Zeugnis."
 15 Es drang aber der Bericht von Ihm umso mehr durch, und viele Scharen kamen zusammen, zu hören und durch Ihn zu genesen von ihren Gebrechen.

16 Er aber entwich in die Wildnis und betete.

17 Und es geschah an einem der Tage, als Er auch lehrte, dass auch dort saßen die Pharisäer und die Gesetzeslehrer, die waren gekommen aus jedem Dorfe Galiläas und aus Judäa und Jerusalem, und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen.

18 Und siehe! Männer bringen einen Menschen auf einem Lager, der war gelähmt, und sie suchten ihn hineinzubringen und ihn hinzulegen Ihm vor Augen.

19 Und da sie nicht fanden, auf welche Art sie ihn hineinbringen sollten, um des Volkshaufens willen, stiegen sie hinauf auf das Flachdach und ließen ihn herab durch die Ziegel mit dem Tragbett in die Mitte, vorne vor Jesus.

20 Und da Er ihren Glauben gewährte, sagte Er zu ihm: "Mensch! Erlassen sind dir deine Sünden."

21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu folgern und zu sagen: "Wer ist dieser, der da Lästerungen redet? Wer kann Sünden erlassen außer allein Gott?"

22 Da aber Jesus ihre Folgerungen erkannte, sagte Er als Antwort zu ihnen: "Was folgert ihr in euren Herzen?"

23 Was ist leichter zu sagen: Erlassen sind dir deine Sünden!, oder zu sagen: Erhebe dich und wandle?

24 Auf dass ihr aber wisset, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat auf Erden, Sünden zu erlassen (sagte Er zu dem Gelähmten): Dir sage ich, erhebe dich und nimm dein Tragbett auf und gehe in dein Haus."

25 Und auf der Stelle stand er auf, vor ihren Augen, nahm auf, worauf er niedergelegt war, und ging hin in sein Haus, indem er Gott verherrlichte.

26 Und Entsetzen nahm sie allesamt ein, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sagten: "Wir gewahrten Seltsames heute."

27 Und nach diesem ging Er aus und schaute einen Zöllner mit Namen Levi, auf dem Zollamt sitzend, und Er sagte zu ihm: "Folge Mir!"

28 Und sämtliches verlassend stand er auf und folgte Ihm.

29 Und es machte Ihm Levi einen großen Empfang in seinem Hause, und es war da eine zahlreiche Schar von Zöllnern und anderen, die sich mit ihnen niederlegten zu Tische.

30 Und es murrten die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten zu Seinen Jüngern und sagten: "Weshalb esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?"

31 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Die Gesunden bedürfen keines Arztes, sondern die übel dran sind mit Krankheit.

32 Nicht bin Ich gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Umsinnung."

33 Sie aber sagten zu Ihm: "Die Jünger des Johannes fasten häufig und machen viel Flehens; gleicherweise auch die der Pharisäer, die deinigen aber essen und trinken!"

34 Jesus aber sagte zu ihnen: "Ihr könnt doch nicht die Söhne des Brautgemachs zum Fasten bringen, während der Bräutigam bei ihnen ist.

35 Kommen aber werden Tage, wenn auch der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten, in jenen Tagen."

36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: "Niemand reißt einen Flicken von einem neuen Kleide und flickt ihn auf ein Kleid, das alt ist. Andernfalls aber wird er auch das neue zerreißen und der Flicker vom neuen nicht übereinstimmen mit dem alten.

37 Und niemand tut jungen Wein in Schläuche, die alt sind. Andernfalls aber wird der junge Wein bersten lassen die Schläuche und vergossen wird er werden und die Schläuche werden umkommen.

38 Sondern man tut jungen Wein in Schläuche, die neu sind, und beide werden erhalten.

39 Und niemand, der da trinkt den alten, will sofort den jungen; denn er sagt: Der alte ist milder."

KWNT Lk 6:1 - Lk 6:49

1 Es geschah aber am Sabbat, einem zweiten Ersten, dass Er ging durch die Saaten, und es rupften Seine Jünger die Ähren ab und aßen, sie mit den Händen zerreibend.

2 Gewisse aber der Pharisäer sagten zu ihnen: "Was ihr tut ist was nicht erlaubt ist, zu tun an den Sabbaten!"

3 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Nicht einmal dieses laset ihr, was David tat, damals als ihn hungerte, er und die mit ihm waren,

4 wie er einging in das Haus Gottes und die Schaubrote nahm, und er aß und gab auch denen, die mit ihm waren, die nicht erlaubt ist zu essen, außer allein den Priestern?"

5 Und Er sagte zu ihnen: "Herr ist der Sohn des Menschen, auch des Sabbats."

6 Es geschah aber auch an einem anderweitigen Sabbat, dass Er einging in die Synagoge und lehrte. Und es war dort ein Mensch, und seine rechte Hand war verdorrt.

7 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber passten Ihm auf, ob Er am Sabbat genesen lasse, auf dass sie eine Anklage gegen Ihn fänden.

8 Er aber wusste ihre Folgerungen. Er sagte aber zu dem Manne, der die verdorrte Hand hatte: "Erhebe dich und stelle dich in die Mitte!" Und er stand auf und stellte sich hin.

9 Jesus aber sagte zu ihnen: "Ich werde euch fragen, ob es erlaubt ist, am Sabbat Gutes zu tun oder Übles zu tun, eine Seele zu retten oder umzubringen?"

10 Und umherblickend auf sie alle, sagte Er zu dem Menschen: "Strecke aus deine Hand!" Er aber tat es, und wiederhergestellt ward seine Hand wie die andere.

11 Sie aber wurden mit Unvernunft erfüllt und sprachen es durch untereinander, sagend was sie Jesus sollten antun.

12 Es geschah aber in diesen Tagen, dass Er ausging auf den Berg, um zu beten, und Er war die Nacht hindurch in dem Gebete Gottes.

13 Und als es Tag ward, rief er Seine Jünger herzu und erwählte aus ihnen zwölf, die Er auch Apostel nannte:

14 Simon, den Er auch nannte Petrus, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus

15 und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, der da heißt der Eiferer,

16 und Judas, den Bruder des Jakobus und Judas den Iskarioten, der auch ward ein Verräter.

17 Und da Er herabstieg mit ihnen, stellte Er sich auf einen ebenen Ort. Und eine zahlreiche Schar Seiner Jünger und eine zahlreiche Menge des Volks aus dem gesamten Judäa und Jerusalem und von Tyrus und Sidon am Salzmeer, die da kamen, um Ihn zu hören und von ihren Kankheiten geheilt zu werden,

18 und die sehr belästigt waren von unreinen Geistern, genasen.

19 Und die gesamte Schar suchte, Ihn anzurühren, denn Kraft ging von Ihm aus und Er heilte alle.

20 Und Er hob Seine Augen auf zu Seinen Jüngern und sagte: "Glückselig ihr, die Armen; denn gerade euer ist das Königreich Gottes.

21 Glückselig, die nun hungern; denn ihr sollet gesättigt werden. Glückselig, die nun jammern; denn ihr werdet lachen.

22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch werden hassen und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse auswerfen werden, des Sohnes des Menschen wegen.

23 Freuet euch an jenem Tage und hüpfet; denn siehe! eures Lohnes ist viel in dem Himmel; denn nach derselben Weise taten ihre Väter den Propheten.

24 Indes, wehe euch, den Reichen, denn ausgezahlt ist euch euer Zuspruch.

25 Wehe euch, die ihr nun befriedigt seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr nun lachtet; denn ihr werdet trauern und jammern!

26 Wehe, wenn alle Menschen schön von euch reden; denn nach derselben Weise taten ihre Väter den falschen Propheten!

27 Jedoch euch, die da hören, sage Ich: Liebet eure Feinde, tut edel an denen, die euch hassen.

28 Segnet die euch verfluchen. Betet für die, die euch verunglimpfen.

29 Dem, der dich auf die Wange schlägt, dem biete auch die andere. Und von dem, der dir dein Überkleid nimmt, dem solltest du auch nicht dein Unterkleid verwehren.

30 Jedem aber, der dich bittet, dem gib, und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht.

31 Und so wie ihr wollt, dass euch tun die Menschen, tut auch ihr ihnen gleicherweise.

32 Und wenn ihr liebet, die euch lieben, welcher Dank ist da für euch? Denn auch die Sünder lieben die sie lieben.

33 Und so ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welcher Dank ist da für euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe.

34 Und so ihr denen leiht, von denen ihr erwartet, wiederzuerhalten, welcher Dank ist da für euch? Denn auch Sünder leihen den Sündern, auf dass sie ebensolches mögen wiedererhalten.

35 Indes liebet eure Feinde und tut Gutes und leihet, da ihr nichts davon erwartet, und eures Lohnes wird viel sein in den Himmeln, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, da Er gütig ist zu den Undankbaren und Bösen.

36 Werdet nun mitleidig, so wie auch euer Vater mitleidig ist.

37 Richtet auch nicht, und ihr würdet nimmer gerichtet werden, und sprecht nicht schuldig, und ihr würdet nimmer schuldig gesprochen werden. Lasset los, und ihr werdet losgelassen werden.

38 Gebet, und es wird euch gegeben werden. Ein treffliches Maß, vollgequetscht und gerüttelt und überlaufend, werden sie geben in euren Busen. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr messet, wird euch wieder gemessen werden."

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: "Es kann doch nicht etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die Grube fallen?

40 Nicht ist der Jünger über seinen Lehrer, jeder aber, der zubereitet ist, wird sein wie sein Lehrer.

41 Was aber erblickst du das Spänlein in deines Bruders Auge, den Balken aber in dem eigenen Auge bedenkst du nicht!

42 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Bruder, lass mich, ich sollte das Spänlein hervorholen, das da ist in deinem Auge, indem du selber den Balken in deinem Auge nicht erblickst. Heuchler! Hole zuerst den Balken hervor aus deinem Auge, und dann wirst du scharf blicken, um das Spänlein in deines Bruders Auge hervorzuholen.

43 Denn da ist kein edler Baum, der faule Frucht trägt, wiederum trägt auch ein fauler Baum nicht edle Frucht.

44 Denn ein jeglicher Baum wird an der eigenen Frucht erkannt; denn nicht von den Dornen liest man Feigen, noch von dem Dornbusch pflückt man Weinbeeren.

45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn aus der Überfülle des Herzens spricht sein Mund.

46 Was aber heißt ihr Mich: Herr! Herr! und tut nicht, was Ich sage?

47 Ein jeder, der zu Mir kommt und hört Meine Worte und tut sie - Ich werde euch anzeigen, wem er gleich ist.

48 Er ist gleich einem Menschen, der da bauet ein Haus, der schachtet und vertieft und legt den Grund auf den Felsen. Da aber Hochwasser ward, riss der Strom zu auf jenes Haus, und vermochte es nicht zu erschüttern, weil es ausgezeichnet gebaut war.

49 Der es aber hört und nicht tut ist gleich einem Menschen, der da bauet ein Haus auf die Erde, ganz ohne Grund, auf welches herzu riss der Strom, und sogleich fiel es zusammen, und der Einsturz jenes Hauses war groß."

KWNT Lk 7:1 - Lk 7:50

1 Als Er nun ausgerichtet alle Seine Reden in das Gehör des Volkes, kam Er hinein nach Kapernaum.

2 Der Slave aber eines gewissen Hauptmanns war übel dran mit Krankheit und im Begriff, zu verscheiden, der war von ihm wert geachtet.

3 Da er aber von Jesus hörte, schickte er zu Ihm Älteste von den Juden, Ihn ersuchend, damit Er komme, durchzuretten seinen Sklaven.

4 Da diese aber daherkamen zu Jesus, sprachen sie Ihm fleißig zu und sagten zu Ihm: "Er ist es wert, dem Du dieses wirst bieten;

5 denn Er liebt unsere Nation und die Synagoge baut er uns."

6 Jesus aber ging mit ihnen. Da Er aber schon nicht weit entfernt von dem Hause war, sandte der Hauptmann Freunde zu Ihm, die zu Ihm sagten: "Herr, schinde Dich nicht; denn ich bin nicht gut genug, dass Du eingehst unter mein Dach.

7 Darum achte ich auch mich selber nicht würdig, zu Dir zu kommen, sondern sage ein Wort und mein Knabe wird geheilt werden.

8 Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untergeordnet, und habe Krieger unter mir selber, und ich sage zu diesem: Gehe hin!, und er geht, und zum anderen: Komm!, und er kommt, und zu meinen Sklaven: Tue dies!, und er tut es."

9 Da aber Jesus dies hörte, staunte Er über ihn und, Sich zu der Schar wendend, die Ihm folgte, sagte Er: "Ich sage euch: Nicht einmal in Israel fand Ich so viel Glauben."

10 Und da die, die gesandt waren, zurückkehrten in das Haus, fanden sie den hinfälligen Sklaven gesund.

11 Und es geschah, dass Er an dem nächsten Tage in eine Stadt ging, Nain geheißen. Und mit Ihm gingen beträchtlich viele Seiner Jünger und eine zahlreiche Schar.

12 Wie Er aber sich näherte dem Tore der Stadt, siehe auch, da ward ein Verstorbener herausgeholt, ein einziggezeugter Sohn seiner Mutter, und sie war Witwe. Und eine beträchtliche Schar der Stadt war mit ihr.

13 Und da der Herr sie gewährte, jammerte sie ihn und Er sagte zu ihr: "Schluchze nicht!"

14 Und Er kam herzu und rührte die Bahre an. Die aber sie trugen, standen. Und Er sagte: "Jüngling, dir sage Ich, erhebe dich!"

15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu sprechen. Und Er gab ihn seiner Mutter wieder.

16 Furcht aber nahm sie allesamt ein, und sie verherrlichten Gott und sagten: "Ein großer Prophet ward erweckt unter uns", und: "Gott besuchte Sein Volk!"

17 Und es ging aus dieser Bericht über ihn in ganz Judäa und in der gesamten Umgegend.

18 Und es verkündeten dem Johannes seine Jünger von diesem allen.

19 Und gewisse zwei von seinen Jüngern herzurufend, sandte Johannes zu Jesus und sagte: "Bist Du der Kommende oder sollten wir auf einen anderweitigen hoffen?"

20 Da aber die Männer daherkamen zu ihm, sagten sie: "Johannes der Täufer schickt uns zu Dir und sagt: Bist Du der Kommende oder sollten wir auf einen anderen hoffen?"

21 In jener Stunde ließ Er viele von Krankheiten und Geißeln und bösen Geistern genesen, und vielen Blinden gewährte Er in Gnaden das Erblicken.

22 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Wenn ihr gegangen, verkündet Johannes was ihr gewahrtet und hört: Blinde erblicken, Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt und Taubstumme hören, Tote erwachen und Armen wird Evangelium verkündigt.

23 Und glücklich ist, wer da sollte in keinen Fallstrick geraten durch Mich."

24 Da aber die Boten des Johannes hingingen, begann Er zu sagen zu den Scharen von Johannes: "Was kommt ihr heraus in die Wildnis anzuschauen? Ein Rohr, vom Winde gerüttelt?

25 Sondern was kommt ihr heraus zu gewahren? Einen Menschen mit weichen Kleidern angetan? Siehe! die in herrlicher Kleidung und Schwelgereien da sind, die sind unter den Königlichen.

26 Sondern was seid ihr herausgekommen zu gewahren? Einen Propheten? Ja, Ich sage euch, auch überaus mehr als einen Propheten.

27 Dieser ist es, von dem ist geschrieben: Siehe! Ich schicke Meinen Boten vor deinem Angesicht her, der Deinen Weg herrichten wird vor Dir.

28 Denn wahrlich, Ich sage euch, ein größerer Prophet unter den von Weibern Geborenen ist nicht als Johannes der Täufer. Der Kleinere aber, im Königreich Gottes ist er größer als er.

29 Und da das gesamte Volk es hörte, auch die Zöllner, rechtfertigten sie Gott und wurden getauft mit der Taufe des Johannes.

30 Die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten lehnten den Ratschluss Gottes ab für sich selber und wurden nicht von ihm getauft.

31 Wem soll Ich nun die Menschen dieser Generation vergleichen und wem sind sie gleich?

32 Gleich sind sie kleinen Kindern, die in dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir flöten euch und ihr tanzt nicht. Wir singen euch Totenlieder und ihr jammert nicht.

33 Denn gekommen ist Johannes der Täufer, weder Brot essend noch Wein trinkend, und ihr sagt: Einen Dämon hat er!

34 Gekommen ist der Sohn des Menschen, essend und trinkend, und ihr sagt: Siehe! der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder.

35 Und gerechtfertigt ward die Weisheit von allen ihren Kindern."

36 Einer aber von den Pharisäern ersuchte ihn, auf dass er mit ihm äße. Und Er ging ein in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tische.

37 Und siehe! ein Weib, die war in der Stadt, eine Sünderin. Und da sie erfuhr, dass Er sich niedergelegt hat im Hause des Pharisäers, holte sie ein Alabasterfläschchen mit Würzöl,

38 und dahinter, neben den Füßen Jesu stehend, schluchzte sie und fing an, mit Tränen zu beregnen Seine Füße, und wischte sie ab mit den Haaren ihres Hauptes, und zärtlich küsste sie Seine Füße und rieb sie ein mit dem Würzöl.

39 Da aber der Pharisäer, der ihn ladet, es gewährte, redete er in sich selber und sagte: "Dieser, wenn er ein Prophet wäre, hätte erkannt, wer und was für ein Weib es ist, die ihn anrührt, da sie eine Sünderin ist."

40 Und als Antwort sagte Jesus zu ihm: "Simon, Ich habe dir etwas zu sagen." Er aber entgegnet: "Lehrer, sage es!"

41 "Zwei Schuldner hatte ein Geldausleiher. Der eine schuldete fünfhundert Denare, der anderweitige aber fünfzig.
 42 Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, begnadigte er beide. Welcher nun von ihnen wird ihn mehr lieben?"
 43 Als Antwort aber sagte Simon: "Ich nehme an, der den er mehr begnadigt." Er aber sagte zu ihm: "Richtig richtest du."
 44 Und zu dem Weibe gewandt, erklärte Er dem Simon: "Erblickst du dieses Weib? Ich kam hinein in dein Haus, Wasser auf Meine Füße gibst du Mir nicht, diese aber beregnet mit Tränen Meine Füße und mit ihren Haaren wischt sie sie ab.
 45 Einen Kuss gibst du Mir nicht, diese aber hat, seitdem Ich hineinkam, nicht abgelassen, zärtlich zu küssen Meine Füße.
 46 Mein Haupt reibst du nicht ein mit Öl, diese aber reibt mit Würzöl ein Meine Füße.
 47 Mithin sage Ich dir: Erlassen sind ihre Sünden, die vielen, da sie viel liebt. Wem aber wenig erlassen ist, der liebt wenig."
 48 Er sagte aber zu ihr: "Erlassen sind deine Sünden."
 49 Und es fingen an die mit Ihm zu Tische liegen, zu sagen bei sich selber: "Wer ist dieser, der auch Sünden erlässt?"
 50 Er sagte aber zu dem Weibe: "Dein Glaube hat dich gerettet. Gehe ein in den Frieden!"

KWNT Lk 8:1 - Lk 8:56

1 Und es geschah, dass Er auch nacheinander Stadt und Dorf durchwanderte, das Königreich Gottes heroldend und als Evangelium verkündigend, und die Zwölfe mit Ihm,
 2 und etliche Frauen, die genesen waren von bösen Geistern und Gebrechen: Maria, die da heißt die Magdalenerin, aus welcher sieben Dämonen waren ausgefahren,
 3 und Johanna, das Weib des Chusa, eines Beamten des Herodes, und Susanna und viele anderweitige, die Ihm dienten aus ihrem Besitz.
 4 Da aber eine zahlreiche Schar beisammen war, und die aus der Stadt herzugingen zu Ihm, sagte Er durch ein Gleichnis:
 5 "Es ging der Sämann aus, sein Saatkorn zu säen, und während er säte, fiel etliches fürwahr an den Weg und ward niedergetreten, und die Flügel des Himmels fraßen es.
 6 Und anderweitiges fiel nieder auf den Felsen, und da es spross, verdorrte es, darum dass es keine Feuchtigkeit hatte.
 7 Und anderweitiges fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen, mit emporsprossend, erstickten es.
 8 Und anderweitiges fiel in das Land, das gute, und spross und trug Frucht hundertfältig." Und da Er dieses gesagt, rief Er: "Wer Ohren hat zu hören, der höre!"
 9 Es fragten Ihn aber Seine Jünger und sagten: "Was mag dieses Gleichnis sein?"
 10 Er aber sagte: "Euch ist es gegeben, zu erkennen die Geheimnisse des Königreichs Gottes, den Übrigen aber in Gleichnissen, auf dass sie blickend nicht erblicken und hörend nicht verstehen."
 11 Dies ist aber das Gleichnis: Das Saatkorn ist das Wort Gottes.
 12 Die aber an dem Wege sind die da hören; danach kommt der Widerwinker und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf dass sie nicht glauben und gerettet werden.
 13 Die aber auf dem Felsen sind die, wenn sie hören, mit Freuden das Wort annehmen, und diese haben nicht Wurzel; die für kurze Frist glauben und zur Frist der Versuchung abfallen.
 14 Das aber in die Dornen fällt, diese sind, die da hören und unter Sorgen und Reichtum und unter den Genüssen der Lebensweise einhergehend, erstickten und nichts zur Reife bringen.
 15 Das aber in dem ausgezeichneten Lande, diese sind, die in einem edlen und guten Herzen hören das Wort, es festhalten und Frucht bringen in Beharrlichkeit.
 16 Niemand aber, der eine Leuchte anzündet, bedeckt sie mit einem Gefäß oder setzt sie unten hin, unter ein Lager, sondern auf einen Leuchter setzt er sie, auf dass die da hineingehen das Licht erblicken.
 17 Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird werden, noch verhohlen, das nicht auf jeden Fall bekannt werden und in die Öffentlichkeit kommen sollte.
 18 Gebet nun Obacht wie ihr höret! Denn wer da sollte haben, dem wird gegeben werden, und wer da sollte nicht haben, von dem wird auch genommen werden, was er scheint zu haben."
 19 Es kamen aber an zu Ihm Seine Mutter und Seine Brüder und konnten nicht zusammentreffen mit Ihm, um des Volkshaufens willen.

20 Es ward Ihm aber berichtet, da sie sagten: "Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und wollten Dich zu Gesicht bekommen."

21 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die das Wort Gottes hören und tun."

22 Es geschah aber an einem der Tage, dass auch Er einstieg in ein Schiff und Seine Jünger, und Er sagte zu ihnen: "Lasset uns durchkommen an das jenseitige Ufer des Sees." Und sie fuhren aus.

23 Da sie aber schifften, schlief Er ein. Und herab stieg ein Wirbel des Windes in den See, und das Schiff ward angefüllt, und sie waren gefährdet.

24 Sie kamen aber herzu, weckten Ihn auf und sagten: "Meister! Meister! Wir kommen um!" Da Er aber aufgewacht war, schalt Er den Wind und die Brandung des Wassers, und sie hörten auf, und es ward eine Stille.

25 Er aber sagte zu ihnen: "Wo ist euer Glaube?" Da sie sich aber fürchteten, staunten sie und sagten zueinander: "Wer ist wohl dieser, da Er auch den Winden und dem Wasser anordnet, und sie gehorchen Ihm?"

26 Und sie schifften herab in die Gegend der Gergesener, welche ist Galiläa gegenüber.

27 Da Er aber herauskam auf das Land, begegnete Ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Dämonen und zog für geraume Zeit kein Kleid an und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28 Er gewahrte aber Jesum und aufschreiend fiel er vor Ihm nieder und sagte mit lauter Stimme: "Was ist zwischen mir und Dir, Jesus, Du Sohn Gottes des Höchsten? Ich flehe Dich an, Du mögest mich nicht quälen."

29 Denn Er hieß den unreinen Geist ausfahren aus dem Menschen. Denn zu vielen Zeiten hatte er ihn gepackt, und er war gebunden mit Ketten und Fußschellen und wurde bewacht, und die Bande zerreißend, ward er von dem Dämon in die Wildnis getrieben.

30 Es fragte ihn aber Jesus und sagte: "Was ist dein Name?" Er aber sagte: "Legion," denn es fuhren viele Dämonen in ihn.

31 Und sie sprachen Ihm zu, auf dass Er ihnen nicht anordne, hinzugehen in den Abgrund.

32 Es war aber dort ein Auftrieb beträchtlich vieler Schweine, auf dem Berge weidend. Und sie sprachen Ihm zu, auf dass Er ihnen gestatte, in dieselbigen zu fahren. Und Er gestattete es ihnen.

33 Da aber die Dämonen ausfahren aus dem Menschen, fuhren sie in die Schweine, und es stürmt der gesamte Auftrieb den Abhang herab in den See und erstickte.

34 Da aber die sie weideten das Geschehene gewahrten, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und in den Feldorten.

35 Sie kamen aber heraus, zu gewahren das Geschehene, und kamen herzu zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausfahren, sitzend, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu, und sie fürchteten sich.

36 Es verkündeten ihnen aber auch die es gewahrten, wie der dämonisch Besessene gerettet ward.

37 Und es ersuchte Ihn die Menge insgesamt aus der Umgegend der Gergesener, hinwegzugehen von ihnen, da sie von großer Furcht gedrängt wurden. Er aber stieg ein in das Schiff und kehrte um.

38 Es flehte Ihn aber der Mann an, aus dem die Dämonen waren ausgefahren, dass er dürfe mit Ihm zusammen sein. Jesus aber entließ ihn und sagte:

39 "Kehre zurück in dein Haus und erzähle, wie viel Gott an dir tat." Und er ging hin, durch die ganze Stadt heroldend, wie viel Jesus an ihm tat.

40 Es geschah aber da Jesus zurückkehrte, dass der Haufe Ihn willkommen hieß; denn sie hofften alle auf Ihn.

41 Und siehe! Es kam ein Mann namens Jairus, und er war da als der Vorsteher der Synagoge. Und er fiel Jesu zu Füßen und sprach Ihm zu, einzugehen in sein Haus,

42 denn er hatte eine einziggezeugte Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese starb. Da Er aber hinging, erstickten Ihn beinahe die Haufen.

43 Und ein Weib, das den Blutfluss hatte seit zwölf Jahren, und deren ganzer Lebensunterhalt aufgezehrt war von den Ärzten, vermochte durch niemanden zu genesen.

44 Und von hinten herzukommend, rührte sie die Quaste Seines Kleides an. Und auf der Stelle stand der Fluss ihres Bluts.

45 Und Jesus sagte: "Wer rührte Mich an?" Da sie es aber alle leugneten, sagte Petrus und die mit Ihm waren: "Meister! die Haufen drängen Dich und pferchen Dich ein, und Du sagst: Wer rührte Mich an?"

46 Jesus aber sagte: "Jemand rührte Mich an; denn Ich erkannte die Kraft, die von Mir ausging."

47 Das Weib aber, da sie gewahrte, dass sie nicht unbemerkt war, kam zitternd und, vor Ihm niederfallend, verkündete sie es angesichts des gesamten Volkes, um welcher Ursache willen sie Ihn angerührt und wie sie auf der Stelle geheilt war.

48 Er aber sagte zu ihr: "Fasse Mut, Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Gehe ein in den Frieden!"

49 Während Er noch redet, kommt jemand von dem Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: "Gestorben ist deine Tochter. Schinde den Lehrer nicht länger."

50 Jesus aber, da Er es hörte, antwortete ihm und sagt: "Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie soll gerettet werden."

51 Da Er aber in das Haus kam, ließ Er niemanden hineinkommen mit Ihm, außer Petrus und Jakobus und Johannes und den Vater des Mädchens und die Mutter.

52 Alle aber jammerten und wehklagten um sie. Er aber sagte: "Jammert nicht; denn sie starb nicht, sondern sie schläft."

53 Und sie verlachten Ihn, da sie wussten, sie sei gestorben.

54 Er aber trieb alle hinaus und fasste ihre Hand, rief und sagte: "Mädchen, erwache!"

55 Und ihr Geist wandte sich wieder um, und sie stand auf auf der Stelle. Und Er ordnete an, dass ihr werde zu essen gegeben.

56 Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber hieß sie, niemandem zu sagen, was geschehen war.

KWNT Lk 9:1 - Lk 9:62

1 Indem Er aber die zwölf Apostel zusammenrief, gab Er ihnen Kraft und Vollmacht über alle die Dämonen und genesen zu lassen von Krankheit.

2 Und Er schickte sie aus, zu herolden das Königreich Gottes und zu heilen die Hinfälligen.

3 Und Er sagte zu ihnen: "Nichts nehmt für den Weg, weder Stab noch Bettelsack noch Brot noch Silber noch habt je zwei Leibröcke an.

4 Und in welches Haus ihr auch eingeht, dort bleibet und von dort gehet aus.

5 Und so viele als da sollten euch nicht annehmen, wenn ihr aus jener Stadt hinausgeht, auch den Staub von euren Füßen schüttelt ab, zum Zeugnis wider sie."

6 Da sie aber hinausgingen, kamen sie durch die Dörfer nacheinander, verkündigten das Evangelium und ließen genesen überall.

7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles, was durch Ihn geschieht, und war betroffen, darum dass von etlichen gesagt ward: Johannes ist auferwacht aus den Toten,

8 von etlichen aber: Elias erschien, von anderen aber: Irgendein Prophet von den Altvorderen stand auf.

9 Es sagte aber Herodes: "Johannes enthauptete ich. Wer aber ist dieser, von dem ich solches höre?" Und er suchte, Ihn zu Gesicht zu bekommen.

10 Und da sie zurückkehrten, erzählten Ihm die Apostel so viel als sie tun und so viel als sie lehren. Und sie beiseite nehmend, entwich Er für Sich in eine Stadt, Bethsaida geheißen.

11 Die Scharen aber, da sie es erfuhren, folgten Ihm. Und Er hieß sie willkommen und sprach zu ihnen vom Königreiche Gottes und heilte, die der Genesung bedurften.

12 Der Tag aber begann, sich zu neigen. Die Zwölfe aber kamen herzu und sagten zu Ihm: "Entlasse die Schar, auf dass sie hingehen in die Dörfer und die Feldorte ringsum und übernachten und Verpflegung finden, denn an ödem Ort sind wir hier."

13 Er aber sagte zu ihnen: "Gebet ihr ihnen zu essen!" Sie aber sagten: "Nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische haben wir, wenn wir nicht etwa hingehen und Speise kaufen für all dieses Volk."

14 Denn sie waren etwa fünftausend Männer. Er aber sagte zu Seinen Jüngern: "Lasset sie sich lagern in Gruppen von je etwa fünfzig."

15 Und sie taten also, und sie lagerten sich allesamt.

16 Er aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf in den Himmel, segnete sie und brach sie in Stücke und gab sie den Jüngern, sie vorzusetzen der Schar.

17 Und alle aßen und wurden satt. Und es wurden aufgehoben der ihnen überflüssigen Brocken, zwölf Tragkörbe voll.

18 Und es geschah, da Er betend allein war, da waren die Jünger mit Ihm. Und es fragte sie Jesus und sagte: "Wer sagen die Scharen, dass Ich sei?"

19 Als Antwort aber sagten sie: "Johannes der Täufer, andere aber: Elias, andere aber: Irgendein Prophet von den Altvorderen stand auf."

20 Er aber sagte zu ihnen: "Ihr aber, wer sagt ihr, dass Ich sei?" Als Antwort aber sagte Petrus: "Der Christus Gottes."

21 Er aber verwarnte sie und hieß sie, dies niemandem zu sagen,

22 und sagte: "Es muss der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen werden von den Ältesten und Priesterfürsten und Schriftgelehrten und getötet und am dritten Tage auferweckt werden."

23 Er sagte aber zu allen: "Wenn jemand will Mir nachkommen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge Mir.

24 Denn wer da auch wollte seine Seele retten, umbringen wird er sie, wer aber sollte seine Seele umbringen Meinetwegen, dieser wird sie retten.

25 Denn was nützt es dem Menschen, der da gewinnt die ganze Welt, sich selbst aber umbringt oder verwirkt?

26 Denn wer sich Meiner und dieser Meiner Worte sollte schämen, dessen wird sich der Sohn des Menschen schämen, wenn Er kommt in Seiner Herrlichkeit und der Seines Vaters und der heiligen Boten.

27 Ich aber sage euch: wahrhaftig sind da etliche derer, die hier stehen, die nimmer sollten vom Tode schmecken, bis dass sie sollten das Königreich Gottes gewahren."

28 Es geschah aber etwa acht Tage nach diesen Worten, und Er nahm Petrus und Johannes und Jakobus beiseite und stieg auf den Berg, um zu beten.

29 Und es geschah da Er betete, dass das Aussehen Seines Angesichts andersartig ward und Seine Kleidung weiß und blitzend.

30 Und siehe! zwei Männer besprachen sich mit Ihm, welche waren Moses und Elias,

31 die erschienen in der Herrlichkeit und sagten an Seinen Auszug, den Er Sich anschickte, zu vervollständigen in Jerusalem.

32 Petrus aber und die mit ihm waren vom Schlafe beschwert. Da sie aber vollwach wurden, gewahrten sie Seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die da standen zusammen mit Ihm.

33 Und es geschah da sie von Ihm wurden geschieden, dass Petrus zu Jesus sagte: "Meister! Schön ist es für uns, hier zu sein. Und wir sollten drei Zelte machen, eins Dir und eins Moses und eins Elias," da er nicht wusste, was er sagt.

34 Da er aber dieses sagte, ward eine Wolke und beschattete sie. Sie aber fürchteten sich bei ihrem Hineinkommen in die Wolke.

35 Und eine Stimme geschah aus der Wolke, die sagte: "Dies ist Mein Sohn, der Auserwählte! Höret Ihn!"

36 Und da die Stimme geschah, ward Jesus gefunden allein. Und sie schwiegen und gar niemandem berichteten sie in jenen Tagen irgendetwas, was sie gesehen.

37 Es geschah aber am nächsten Tage, da sie hinabkamen von dem Berge, dass eine zahlreiche Schar Ihm entgegenkam.

38 Und siehe! Ein Mann von der Schar schrie auf und sagte: "Lehrer, ich flehe Dich an, blicke auf meinen Sohn, denn er ist mein Einziggezeugter.

39 Und siehe! Ein Geist nimmt ihn, und unversehens schreit er, und er zerfleischt ihn und durchzuckt ihn in Krämpfen mit Schaum, und mit Schwierigkeit weicht er von ihm, indem er ihn ganz aufreißt.

40 Und ich flehte Deine Jünger an, auf dass sie ihn möchten austreiben, und sie konnten es nicht."

41 Als Antwort aber sagte Jesus: "O ungläubige und verdrehte Generation! Bis wann soll Ich bei euch sein und euch ertragen? Führe deinen Sohn zu Mir hierher."

42 Da er aber noch herzukam, zerfleischte ihn der Dämon und schüttelte ihn in Krämpfen. Jesus aber schalt den unreinen Geist und heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater wieder.

43 Sie wunderten sich aber alle über die Glorie Gottes. Da sie aber alle staunten über alles, was Jesus tat, sagte Er zu Seinen Jüngern:

44 "Tut ihr diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen wird demnächst überliefert werden in die Hände der Menschen."

45 Sie aber erkannten diese Rede nicht, und sie war verhüllt vor ihnen, auf dass sie sie nicht empfänden, und sie fürchteten sich, Ihn zu fragen in Betreff dieser Rede.

46 Es drang aber eine Folgerung ein unter ihnen, wer von ihnen der Größere sei.

47 Jesus aber, da Er die Folgerung ihres Herzens gewahrte, ergriff ein kleines Kind, stellte es neben Sich

48 und sagte zu ihnen: "Wer da auch sollte annehmen dieses kleine Kind in Meinem Namen, der nimmt Mich an, und wer da auch sollte Mich annehmen, der nimmt Den an, der Mich ausschickt; denn wer als der Kleinere unter euch allen da ist, dieser ist groß."

49 Als Antwort aber sagte Johannes: "Meister, wir gewahrten jemanden, der in Deinem Namen Dämonen austrieb, und wir veboten es ihm, da er nicht mit uns folgt."

50 Jesus aber sagte zu ihm: "Verbietet es nicht; denn wer nicht gegen euch ist, ist für euch."

51 Es geschah aber bei dem Erfülltwerden der Tage Seiner Hinaufnahme, dass Er auch festigte Sein Angesicht, zu gehen nach Jerusalem.

52 Und Er schickte Boten vor Seinem Angesicht her. Und da sie gingen, kamen sie hinein in ein Dorf der Samariter, auf dass sie Ihm zubereiteten.

53 Und sie nahmen Ihn nicht an, da Sein Angesicht nach Jerusalem ging.

54 Aber Seine Jünger Jakobus und Johannes, es gewahrend, sagten: "Herr, willst Du es? Sollten wir sagen, dass Feuer herabfalle vom Himmel und sie verzehre, wie auch Elias tat?"

55 Aber, Sich wendend, schalt Er sie.

56 Und sie gingen in ein anderweitiges Dorf.

57 Und da sie gingen auf dem Wege, sagte jemand zu Ihm: "Ich werde Dir folgen wohin Du auch gehest, Herr!"

58 Und Es sagte Jesus zu ihm: "Die Schakale haben Baue und die Flügler des Himmels ihren Unterschlupf, der Sohn des Menschen aber hat nicht, wo Er das Haupt hinlege."

59 Er sagte aber zu einem anderweitigen: "Folge Mir!" Er aber sagte: "Herr, gestatte mir, hinzugehen zuerst, zu begraben meinen Vater."

60 Er aber sagte zu ihm: "Lass die Toten begraben ihre Toten. Du aber, gehe hin und mache das Königreich Gottes kund."

61 Es sagte aber auch ein anderweiter: "Folgen werde ich Dir, Herr! Zuerst aber gestatte mir, mich zu verabschieden von denen in meinem Hause."

62 Es sagte aber Jesus zu ihm: "Niemand, der seine Hand anlegt auf den Pflug und blickt nach dem, was dahinten, ist verwertbar im Königreich Gottes."

KWNT Lk 10:1 - Lk 10:42

1 Nach diesem aber ernannte der Herr auch zwei und siebenzig anderweitige und schickte sie je zwei und zwei vor Seinem Angesicht her in jede Stadt und an jeden Ort, wo Er vorhatte, einzugehen.

2 Er sagte aber zu ihnen: "Ernte zwar ist viel, der Werker aber sind wenig. Flehet nun an den Herrn der Ernte, damit Er Werker hinaustreibe in Seine Ernte.

3 Gehet hin! Siehe! Ich schicke euch aus wie Lämmer in die Mitte der Wölfe.

4 Traget keinen Beutel, keinen Bettelsack noch Sandalen, und ihr solltet niemanden grüßen auf dem Wege.

5 Aber in welches Haus ihr auch eingeht, da saget zuerst: Friede diesem Hause!

6 Und so dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede ruhen auf demselben, anderenfalls aber wird er auf euch zurückkehren.

7 In demselben Hause aber bleibt, esset und trinkt was es bei ihnen gibt; denn wert ist der Werker seines Lohnes. Gehet nicht weiter von Haus zu Haus.

8 Und in welche Stadt ihr auch solltet eingehn und sie euch annehmen, esset was man euch vorsetzt;

9 auch lasset die Hinfälligen in ihr genesen und saget zu ihnen: Genagt hat sich euch das Königreich Gottes.

10 In welche Stadt ihr aber auch eingeht, und sie euch nicht annehmen, da gehet hinaus auf ihre Plätze und saget:

11 Auch den Staub, der aus eurer Stadt haftet an unseren Füßen, wischen wir ab vor euch. Indes erkennet dies, dass das Königreich Gottes sich euch genagt hat.

12 Ich aber sage euch, es wird für Sodom an jenem Tage ertäglicher sein, als für jene Stadt.

13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die Machttaten wären geschehen, die in dir geschehen, längst hätten sie in Sacktuch und Asche sitzend umgesinnt.

14 Es wird indes für Tyrus und Sidon erträglicher sein im Gericht, als für dich.

15 Und du, Kapernaum! Nicht bis zum Himmel erhöht wirst du werden! Bis ins Ungewahrte wirst du herabgestoßen werden!

16 Wer euch hört, der hört Mich. Und wer euch ablehnt, der lehnt Mich ab. Der aber Mich ablehnt, der lehnt Den ab, der Mich ausschickt."

17 Es kehrten aber die zweiundsiebenzig zurück mit Freuden und sagten: "Herr, auch die Dämonen ordnen sich uns unter in Deinem Namen!"

18 Er aber sagte zu ihnen: "Ich schaute den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallend.
 19 Siehe! Ich habe euch Vollmacht gegeben, zu treten oben auf Schlangen und Skorpione und über die gesamte Macht des Feindes, und nimmer wird irgendetwas euch beschädigen.
 20 Indes in diesem freuet euch nicht, dass die Geister sich euch unterordnen. Freuet euch aber, dass eure Namen eingeschrieben sind in den Himmeln."
 21 In dieser Stunde frohlockte Er im heiligen Geist und sagte: "Ich huldige Dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, da Du dieses verbirgst vor Weisen und Verständigen und es enthüllst den Unmündigen. Ja, Vater, da es also Deine Lust ward vor Dir."
 22 Und Sich zu den Jüngern wendend, sagte Er: "Alles ward Mir übergeben von Meinem Vater, und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater, und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem auch der Sohn beschließen mag, ihn zu enthüllen."
 23 Und Sich zu den Jüngern wendend, sagte Er ihnen, für sich: "Glückselig die Augen, die das erblicken, was ihr erblickt.
 24 Denn Ich sagte euch: Viele Propheten und Könige wollen gewahren was ihr erblickt und gewahren es nicht, und von Mir hören was ihr hört und hören es nicht."
 25 Und siehe! Ein Gesetzesgelehrter stand auf, stellte ihn auf die Probe und sagte: "Lehrer, was soll ich tun, dass mir äonisches Leben zugelost werde?"
 26 Er aber sagte zu ihm: "Was ist im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?"
 27 Als Antwort aber sagte er: "Lieben sollst du den Herrrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen und mit deiner ganzen Denkart und deinen Nächsten wie dich selbst."
 28 Er aber sagte zu ihm: "Richtig antwortetest du. Tue dies und du wirst leben."
 29 Er aber wollte sich selber rechtfertigen und sagte zu Jesus: "Und wer ist mein Nächster?"
 30 Jesus aber nahm es mit ihm auf und sagte: "Ein Mensch zog herab von Jerusalem nach Jericho und fiel unter Wegelagerer, die ihn auch auszogen und, noch Streiche hinzusetzend, davongingen und ließen ihn halbtot liegen.
 31 Es traf sich aber von ungefähr, dass ein Priester herabzog auf jenem Wege, und ihn gewahrend, ging er an der anderen Seite vorüber.
 32 Gleicherweise aber auch ein Levit kam an den Ort und ihn gewahrend, ging er an der anderen Seite vorüber.
 33 Ein Samariter aber war auf dem Wege, kam an ihn heran und, ihn gewahrend, jammerte er ihn,
 34 und herzukommend, verband er seine Wunden und goss darauf Öl und Wein. Indem er ihn aber aufsteigen ließ auf sein eigenes Reittier, führte er ihn in die Herberge und versorgte ihn.
 35 Und da er am Morgen herauskam, holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Herbergswirt und sagte zu ihm: Versorge ihn, und was du auch ausgeben magst werde ich dir bei meinem Wiederkommen bezahlen.
 36 Wer nun von diesen dreien deucht dir der Nächste dessen geworden zu sein, der unter die Wegelagerer fiel?"
 37 Er aber sagte: "Der die Barmherzigkeit an ihm getan." Es sagte aber Jesus zu ihm: "Gehe auch du hin und tue gleicherweise."
 38 Da sie aber gingen, kam Er hinein in ein Dorf. Ein Weib aber namens Martha beherbergte ihn in ihrem Hause.
 39 Es war aber auch die Schwester da, Maria geheißen, die sich auch daneben setzte zu den Füßen des Herrn und hörte Sein Wort.
 40 Martha aber war abgelenkt durch vielen Dienst. Herzutretend aber sagte sie: "Herr, kümmert es Dich nicht, dass meine Schwester mich allein ließ, zu dienen? Sage ihr nun, dass sie mit mir angreife."
 41 Als Antwort aber sagte der Herr zu ihr: "Martha, Martha, du sorgst dich und bist im Tumult um vieles.
 42 Bedarf ist aber nur an wenigem oder an einem. Denn Maria erwählte das gute Teil, das man nicht von ihr wegnehmen wird."

KWNT [Lk 11:1 - Lk 11:54](#)

1 Und es geschah, als Er an irgendeinem Ort war, dass Er betete. Wie Er nun aufgehört, sagte einer von Seinen Jüngern zu Ihm: "Herr, lehre uns beten, so wie auch Johannes seine Jünger lehrte."
 2 Er aber sagte zu ihnen: "Wenn ihr betet so saget: Unser Vater in den Himmeln. Geheiligt werde Dein Name! Es komme Dein Königreich! Es geschehe Dein Wille wie im Himmel, also auch auf Erden."

3 Unser Brot, das auskömmliche, gib uns täglich.

4 Und erlasse uns unsere Sünden; denn auch wir selber erlassen jedem, der uns etwas schuldet. Und bringe uns nicht in Versuchung hinein, sondern birg uns vor dem Bösen."

5 Und Er sagte zu ihnen: "Wer von euch wird einen Freund haben und wird zu ihm gehen um Mitternacht und ihm sagen: Freund, borge mir drei Brote,

6 weil ja doch mein Freund bei mir angekommen ist vom Wege, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetze,

7 und jener würde von innen antworten und sagen: Verursache mir keine Mühe; schon ist die Tür verschlossen und meine Kindlein mit mir drin sind im Bett; ich kann nicht aufstehen, um dir zu geben?

8 Ich sage euch, und wenn er auch nicht aufstehen wird und ihm geben, darum dass er sein Freund ist, wird er doch um seiner Umverschämtheit willen sich erheben und ihm geben, so viel als er bedarf.

9 Und Ich sage euch: Bittet und es wird euch gegeben werden. Suchet und ihr werdet finden. Klopfet an und euch wird geöffnet werden.

10 Denn jeder der da bittet, der erhält, und der da sucht, der findet, und der da anklopft, dem wird geöffnet werden.

11 Wer aber ist ein Vater aus euch, den der Sohn bitten wird um Brot - er wird ihm doch nicht einen Stein reichen! Oder auch um einen Fisch - er wird ihm doch nicht anstatt des Fisches eine Schlange reichen!

12 Oder auch er wird bitten um ein Ei - er wird ihm doch nicht einen Skorpion reichen!

13 Wenn nun ihr, zu den Bösen gehörend, wisset, gute Gaben zu geben euren Kindern, wie viel mehr wird der Vater aus dem Himmel heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten!"

14 Und Er trieb einen Dämon aus und er war taubstumm. Es geschah aber, da der Dämon ausfuhr, da sprach der Taubstumme. Und es staunten die Scharen.

15 Etliche aber aus ihnen sagten: "Durch Beezeboul, den Obersten der Dämonen, treibt Er aus die Dämonen." Als Antwort aber sagte Er: "Wie kann der Satan den Satan austreiben?"

16 Anderweitige aber versuchten Ihn und suchten ein Zeichen aus dem Himmel von Ihm.

17 Er aber, da Er wusste was sie durchdacht hatten, sagte zu ihnen: "Jedes Königreich, das gegen sich selber zerteilt ist, verödet, und ein Haus, das gegen das Haus ist, fällt.

18 Wenn aber auch Satan gegen sich selber zerteilt ist, wie wird sein Königreich bestehen, da ihr sagt, dass Ich durch Beezeboul austreibe die Dämonen?

19 Wenn ich aber durch Beezeboul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.

20 Wenn aber Ich durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, kommt demnach auf euch ein Vorschmack des Königreichs Gottes.

21 Wenn der starke Gewappnete seinen Hof bewacht, so ist sein Besitz im Frieden.

22 Falls aber der über ihn kommt, der stärker als er ist und ihn überwindet, nimmt er ihm seine gesamte Waffenrüstung, auf die er vertraute, und verteilt seinen Raub.

23 Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der versprengt.

24 Wenn der unreine Geist ausfährt aus dem Menschen, so durchzieht er wasserlose Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann sagt er: Zurückkehren werde ich in mein Haus, von wo ich ausfuhr.

25 Und da er kommt, findet er es unbesetzt, gefegt und geputzt.

26 Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben anderweitige Geister, ärger als er selber, und in ihn einfahrend, hausen sie daselbst. Und es wird das Letzte jenes Menschen ärger als das Erste."

27 Es geschah aber als Er dies sagte, da erhob ein Weib aus der Schar ihre Stimme und sagte zu Ihm: "Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die Du gesogen."

28 Er aber sagte: "Glückselig in der Tat sind, die das Wort Gottes hören und bewahren!"

29 Da aber die Scharen sich ansammelten, begann Er zu sagen: "Diese Generation ist eine böse Generation. Ein Zeichen sucht sie und ein Zeichen wird ihr nicht gegeben werden, außer dem Zeichen Jonas, des Propheten.

30 Denn so wie Jona den Ninivitem ein Zeichen ward, also wird es der Sohn des Menschen auch sein dieser Generation.

31 Die Königin des Südens wird erweckt werden im Gericht mit den Männern dieser Generation und wird sie verurteilen, denn sie kam aus den Enden der Erde, zu hören die Weisheit Salomos, und siehe! mehr als Salomo ist hier.

32 Männer, Niniviter, werden auferstehen im Gericht mit dieser Generation und werden sie verurteilen, denn sie sinneten um bei dem Heroldsruf des Jona, und siehe! mehr als Jona ist hier.

33 Niemand aber, der eine Leuchte anzündet, setzt sie ins Verborgene noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf dass die Hineingehenden das Licht erblicken.

34 Die Leuchte des Körpers ist dein Auge. Wenn nun dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Körper licht. Falls es aber böse ist, so ist auch dein Körper finster.

35 Achte nun darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis sei.

36 Wenn nun dein ganzer Körper licht ist und nicht irgendwelchen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Leuchte mit ihrem Blitzen dich erleuchtet."

37 Während Seines Sprechens aber ersuchte Ihn ein Pharisäer, damit Er mit ihm eine Mahlzeit einnehme. Da Er aber hineinkam, ließ Er Sich nieder zu Tische.

38 Der Pharisäer aber, es gewahrend, staunt, dass Er nicht zuerst getauft wird vor der Mahlzeit.

39 Es sagte aber der Herr zu ihm: "Ihr nun, die Pharisäer, reinigt das Auswendige des Bechers und der Platte. Euer Inwendiges aber ist randvoll von Raub und Bosheit.

40 Ihr Unbesonnenen! Der das Auswendige macht, macht Er nicht auch das Inwendige?

41 Indes, gebt das, was darin ist, als Almosen, und siehe! alles ist euch rein.

42 Jedoch wehe euch, den Pharisäern! da ihr verzehntet die Pfefferminze und die Raute und jedes Gemüse und gehet vorüber am Gericht und der Liebe Gottes. Dies aber musstet ihr tun und jenes nicht unterlassen.

43 Wehe euch, den Pharisäern! dass ihr liebet den Vordersitz in den Synagogen und die Begrüßungen in den Märkten.

44 Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, Heuchlern! dass ihr seid wie die unkenntlichen Gräber, und die Menschen, die oben auf ihnen wandeln, wissen es nicht."

45 Als Antwort aber sagt einer von den Gesetzesgelehrten zu Ihm: "Lehrer, indem Du dies sagst, tust Du auch uns Schimpf an."

46 Er aber sagte: "Auch euch, den Gesetzesgelehrten, wehe! dass ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr selber, nicht mit einem eurer Finger rührt ihr an die Lasten.

47 Wehe euch! da ihr bauet die Gräber der Propheten, eure Väter aber töteten sie.

48 Demnach seid ihr Zeugen und pflichtet bei den Werken eurer Väter, da diese sie zwar töteten, ihr aber baut ihre Gräber.

49 Deshalb sagte auch die Weisheit Gottes: Ich werde zu ihnen schicken Propheten und Apostel, und von ihnen werden sie etliche töten und verjagen,

50 auf dass eingetrieben werde das Blut aller der Propheten, das vergossen ist vom Niederwurf der Welt an, von dieser Generation;

51 von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und dem Hause. Ja, Ich sage euch, eingetrieben wird es werden von dieser Generation.

52 Wehe euch, den Gesetzesgelehrten! da ihr nehmet den Schlüssel der Erkenntnis. Ihr selber kommt nicht hinein, und die da hineinkommen, denen verwehrt ihr es."

53 Und da Er von dannen herauskam, begannen die Schriftgelehrten und Pharisäer, Ihn festzulegen, dass es zum Verzagen war, und Ihm um mehr Dinge zuzusetzen mit Fragen,

54 Ihm auflauernd und suchend, herzufallen über etwas aus Seinem Munde, auf dass sie Ihn verklageten,

KWNT Lk 12:1 - Lk 12:59

1 worauf Er, da Zehntausend der Schar versammelt waren, sodass sie einander niedertraten, zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen begann: "Nehmet euch selbst in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heuchelei.

2 Es ist aber nichts verdeckt, was nicht wird aufgedeckt werden, und verborgen, was nicht wird bekannt werden,

3 darum dass, so viel als ihr sagt im Finstern, im Licht gehört werden wird, und was ihr zum Ohre spricht in den Kammern, man auf den Flachdächern herolden wird.

4 Ich aber sage euch, Meinen Freunden, fürchtet euch nicht vor denen, die da töten den Körper und nach diesem darüber hinaus nichts mehr zu tun haben.

5 Ich werde euch aber anzeigen, wen ihr solltet fürchten. Fürchtet den, der nach dem Töten Vollmacht hat, zu werfen in die Gehenna. Ja, Ich sage euch, diesen fürchtet!

6 Verkauft man nicht fünf Spätzlein für zwei Groschen? Und nicht einer aus ihnen ist vergessen vor den Augen Gottes.

7 Jedoch auch die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählt. Fürchtet euch nun nicht. Ihr seid vorzüglicher als viele Spätzlein.

8 Ich aber sage euch: Jeder, wer Mich auch bekennen wird vor den Menschen, den wird auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Boten Gottes.

9 Wer Mich aber verleugnet vor den Augen der Menschen, der wird verleugnet werden vor den Augen der Boten Gottes.

10 Und jedem, der ein Wort wird reden gegen den Sohn des Menschen, dem wird es erlassen werden. Der aber, der gegen den heiligen Geist lästert, dem wird es nicht erlassen werden.

11 Wenn sie euch aber hineinbringen vor die Synagogen und Fürstlichkeiten und Obrigkeiten, solltet ihr nicht euch sorgen, wie oder mit was ihr euch verteidigen oder was ihr solltet sagen.

12 Denn der heilige Geist wird euch lehren zur selben Stunde, was ihr müsset sagen."

13 Es sagte aber jemand aus der Schar zu Ihm: "Lehrer, sage meinem Bruder, dass er das Losland mit mir teile."

14 Er aber sagte zu ihm: "Mensch! wer setzt Mich zum Richter oder Teiler über euch ein?"

15 Er sagte aber zu ihnen: "Sehet zu und bewahret euch vor jeder Habgier, da niemandem sein Leben in dem Überfluss aus dem Besitz ist."

16 Er redete aber zu ihnen in einem Gleichnis und sagte: "Der Acker eines reichen Menschen trug wohl.

17 Und er folgerte bei sich selbst und sagte: Was soll ich tun, da ich nicht habe, wo ich meine Früchte hinsammle?

18 Und er sagte: Dieses werde ich tun: Einreißen werde ich meine Scheunen und größere bauen und dort sammeln all mein Getreide und meine Güter.

19 Und ich werde zu meiner Seele also reden: Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre, ruhe, iss, trink, sei fröhlich.

20 Gott aber sagte zu ihm: Du Unbesonnener! Diese Nacht werden sie deine Seele von dir fordern. Wessen aber wird das sein, was du bereitest?

21 Also ist der für sich selber aufspeichert und ist nicht reich in Gott."

22 Er sagte aber zu seinen Jüngern: "Deshalb sage ich euch, sorgt euch nicht um die Seele, was ihr essen mögt, noch um euren Körper, was ihr anziehen mögt.

23 Denn die Seele ist mehr als die Nahrung, und der Körper als der Anzug.

24 Betrachtet die Raben, dass sie nicht säen noch ernten und die keine Kammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel vorzüglicher seid ihr als die Flügler!

25 Welcher aber von euch kann, indem er sich sorgt, seinem Vollwuchs eine Elle hinzufügen?

26 Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste könnt, was sorgt ihr euch um das Übrige?

27 Betrachtet die Anemonen! Wie wachsen sie? Nicht mühen sie sich, noch spinnen sie. Ich aber sage euch, nicht einmal Salomo in seiner gesamten Herrlichkeit war umhüllt wie eine von diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras im Felde also kleidet, das heute da ist und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel eher euch, ihr Kleingläubigen?

29 Und ihr, suchet nicht, was ihr essen und was ihr trinken mögt, und seid nicht in der Schweben;

30 denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt. Euer Vater aber weiß, dass ihr dieser bedürft.

31 Suchet indes das Königreich Gottes und dieses alles wird euch hinzugefügt werden.

32 Fürchte dich nicht, du kleines Herdlein, da es eures Vaters Lust ist, euch das Königreich zu geben.

33 Verkauft euren Besitz und gebet Almosen. Machet euch selbst Beutel, die nicht alt werden, einen Schatz, der nicht fehlt in den Himmeln, wo der Dieb sich nicht naht, noch die Motte verdirbt.

34 Denn wo euer Schatz ist, dort wird auch euer Herz sein.

35 Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Leuchten brennend,

36 und ihr, seid gleich den Menschen, die da ausschauen nach ihrem Herrn, wann er sich lostrennt von der Hochzeit, auf dass bei seinem Kommen und Anklopfen sie ihm sofort mögen öffnen.

37 Glückselig jene Sklaven, die der Herr, wenn er kommt, wird wachend finden. Wahrlich, Ich sage euch: er wird sich umgürten und sie lagern zu Tische und herbeikommen und ihnen dienen.

38 Und so er kommt in der zweiten Wache und so in der dritten Wache und sie also findet, glückselig sind jene Sklaven.

39 Diese aber erkennt ihr, wenn der Hausherr hätte gewusst, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so wachte er und würde nicht lassen sein Haus durchgraben.

40 Auch ihr nun, werdet bereit, da der Sohn des Menschen zur Stunde kommt, die euch nicht dünkt."

41 Petrus aber sagte zu Ihm: "Herr, sagst Du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen?"

42 Und der Herr sagte: "Wer ist wohl der treue und besonnene Verwalter, den der Herr einsetzt über seine Aufwärterschar, auf dass er das Getreide-Maß gebe zur rechten Zeit?

43 Glückselig jener Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, finden wird also tun.

44 Wahrhaftig, Ich sage euch, über all seinen Besitz wird er ihn einsetzen.

45 So aber jener Sklave sagt in seinem Herzen: Mein Herr verzieht zu kommen, und beginnt, zu schlagen die Knechte und die Mägde, als auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen,

46 so wird der Herr jenes Sklaven eintreffen an dem Tage, den er nicht vermutet und zur Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Untreuen.

47 Jener Sklave aber, der den Willen seines Herrn kennt und sich nicht bereitmacht, noch etwas tut nach seinem Willen, wird viel gestäupt werden.

48 Der ihn aber nicht kennt, aber das tut, was Streiche verdient, wird wenig gestäupt werden. Bei jedem aber, dem viel gegeben ward, bei ihm wird man viel suchen, und wem man viel anvertraut hat, von dem werden sie überaus mehr fordern.

49 Feuer kam Ich zu werfen auf die Erde, und was will Ich, wenn es schon entzündet wäre?

50 Eine Taufe aber habe Ich, um mit ihr getauft zu werden, und wie drängt es Mich, bis sie vollendet sei!

51 Dünkt euch, dass Ich herzukam, Frieden zu geben auf Erden? Nein sage Ich euch, sondern Zwietracht.

52 Denn es werden von nun an fünfe in einem Hause zerteilt sein, drei gegen zwei und zwei werden gegen drei zerteilt sein,

53 der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, und die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter."

54 Er sagte aber auch zu den Scharen: "Wenn ihr gewahret eine Wolke aufgehen im Westen, sofort sagt ihr: Regenwetter kommt, und es wird also.

55 Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: es wird ein Glutwind sein, und es wird also.

56 Heuchler! Das Angesicht des Himmels und der Erde wisset ihr zu prüfen, diese Frist aber, wie wisset ihr nicht, sie zu prüfen?

57 Was aber richtet ihr nicht auch von euch selber, was gerecht ist?

58 Denn so wie du hingehst mit deinem Gerichtsgegner zu dem Obersten, gib dir Mühe auf dem Wege, loszukommen von ihm, damit er dich nicht hinschleife zu dem Richter, und der Richter dich überliefere dem Strafvollstrecker, und der Strafvollstrecker werfe dich in den Kerker.

59 Ich sage dir: Nimmer mögest du von dort herauskommen, bis du auch das letzte Scherflein bezahltest."

KWNT Lk 13:1 - Lk 13:35

1 Es waren aber etliche zur selben Frist anwesend, die berichteten Ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischte.

2 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Dünkt euch, dass diese Galiläer Sünder vor allen Galiläern wurden, da sie solches gelitten haben?

3 Nein, sage Ich euch! Sondern, so ihr nicht umsinnest, werdet ihr alle gleicherweise umkommen.

4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloa fiel und sie tötete, dünkt euch, dass sie Schuldige wurden vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen?

5 Nein, sage Ich euch! Sondern, so ihr nicht umsinnest, werdet ihr alle in derselben Weise umkommen."

6 Er sagte aber dieses Gleichnis: "Es hatte jemand einen Feigenbaum, gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht an ihm und fand sie nicht.

7 Er sagte aber zu dem Weingärtner: Siehe! drei Jahre sind es, seitdem ich komme, Frucht suchend an diesem Feigenbaum und finde sie nicht. Haue ihn nun ab! Warum macht er auch noch das Land brach?

8 Als Antwort aber sagte er zu ihm: Herr, lass ihn auch dieses Jahr, bis dass ich um ihn her schauele und Dünger werfe.

9 Und wenn er zwar in der Zukunft Frucht tragen sollte - anderfalls aber magst du ihn abhauen."

10 Er lehrte aber in einer der Synagogen an den Sabbaten.

11 Und siehe! ein Weib, die hatte einen Geist der Hinfälligkeit achtzehn Jahre und war zusammengebückt und konnte nicht sich völligst emporrichten.

12 Da aber Jesus sie gewährte, rief Er ihr zu und sagte zu ihr: "Weib, du bist los von deiner Hinfälligkeit!"

13 Und Er legte ihr die Hände auf, und auf der Stelle ward sie wieder aufgerichtet und verherrlichte Gott.

14 Als Antwort aber sagte der Synagogenvorsteher entrüstet, da Jesus am Sabbat genesen lässt, zu der Schar: "Sechs Tage sind, an welchen man arbeiten muss. An diesen kommt nun, um zu genesen, und nicht an dem Tage des Sabbats."

15 Es antwortete ihm aber der Herr und sagte: "Heuchler! Löst nicht ein jeglicher von euch am Sabbat sein Rind oder seinen Esel von der Krippe und führt ihn weg und trinkt ihn?"

16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden, siehe, achtzehn Jahre, musste sie nicht gelöst werden von diesem Bande am Tage des Sabbats?"

17 Und da Er dieses sagte, schämten sich alle, die Ihm widerstrebten, und die gesamte Schar freute sich über all das Herrliche, das durch Ihn geschah.

18 Er sagte nun: "Wem ist das Königreich Gottes gleich? Und wem soll Ich es vergleichen?"

19 Es ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und warf es in seinen Garten. Und es wuchs und ward zu einem großen Baum und die Flügler des Himmels fanden Unterschlupf in seinen Zweigen."

20 Und wiederum sagte Er: "Wem soll Ich das Königreich Gottes vergleichen?"

21 Gleich ist es dem Sauerteig, den ein Weib nahm und verbarg in drei Metzen Mehl, bis das Ganze davon war durchsäuert."

22 Und Er ging hindurch, durch die Städte und Dörfer, lehrend und sich an den Gang machend nach Jerusalem.

23 Es sagte aber jemand zu Ihm: "Herr, ob der Geretteten wenige sind? Er aber sagte zu ihnen:

24 "Ringet danach, einzugehen durch die enge Tür, da viele, so sage Ich euch, suchen werden hineinzugehen und werden es nicht vermögen.

25 Von dem an aber, wenn der Hausherr sich sollte erheben und die Tür abschließen, und ihr beginnen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr, öffne uns! und Er wird als Antwort euch erwidern: Nichts weiß ich von euch! Woher seid ihr?"

26 Dann würdet ihr beginnen zu sagen: Wir aßen und tranken vor Deinen Augen, und Du lehrtest auf unseren Plätzen.

27 Und Er wird erwidern: Ich sage euch, nichts weiß Ich von euch! Woher seid ihr? Entfernt euch von mir alle, ihr Werker der Ungerechtigkeit!

28 Dort wird sein das Jammern und Knirschen der Zähne, wenn ihr sehet Abraham und Isaak und Jakob und alle die Propheten im Königreiche Gottes, euch aber hinausgeworfen nach draußen.

29 Und sie werden eintreffen vom Osten und Westen und vom Norden und Süden und werden sich lagern zu Tische im Königreich Gottes,

30 und siehe! es sind Letzte, die werden sein Erste, und sind Erste, die werden sein Letzte."

31 Zur selben Stunde kamen etliche Pharisäer herzu und sagten zu Ihm: "Komm heraus und gehe von dannen, da Herodes dich töten will."

32 Und Er sagte zu ihnen: "Wenn ihr gegangen, so sagt diesem Schakal: Siehe, Ich treibe Dämonen aus und vollführe Heilungen heute und morgen und am dritten Tage werde Ich vollendet.

33 Ich muss indes heute und morgen und den kommenden Tag gehen, da es nicht fasslich ist, dass ein Prophet umkomme außerhalb Jerusalems.

34 Jerusalem! Jerusalem! die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr geschickt sind, wie oft will Ich deine Kinder versammeln in der Weise, wie eine Henne ihre Nestbrut unter ihren Flügeln, und ihr wollt nicht.

35 Siehe! gelassen wird euch euer Haus. Ich aber sage euch: Nimmermehr möget Ihr Mich gewahren, bis es sollte eintreffen, wenn ihr sagt: Gesegnet sei der da kommt in dem Namen des Herrn!"

KWNT Lk 14:1 - Lk 14:35

1 Und es geschah, dass Er in das Haus eines Obersten der Pharisäer kam an einem Sabbat, um Brot zu essen, und sie passten Ihm auf.

2 Und siehe, ein Mensch war wassersüchtig, der war vor Ihm.

3 Und als Antwort redete Jesus zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern und sagte: "Ob es erlaubt ist, am Sabbat genesen zu lassen oder nicht?"

4 Sie aber waren stille. Und, ihn ergreifend, heilte Er ihn und entließ ihn.

5 Und als Antwort sagte Er zu ihnen: "Wer ist unter euch, dem der Sohn oder das Rind in den Brunnen fallen wird, und der ihn nicht sofort heraufzerren wird am Tage des Sabbats?"

6 Und sie vermögen nicht, Ihm auf dieses eine Gegenantwort zu geben.

7 Er sagte aber ein Gleichnis zu denen, die geladen waren, da Er Acht hatte, wie sie die ersten Liegeplätze erwählten und sagte zu ihnen:

8 "Wenn du von jemandem geladen wirst zu den Hochzeitsfeiern, so lagere dich nicht auf den ersten Liegeplatz, damit nicht einer, mehr wert geachtet als du, von ihm geladen sei,

9 und der komme, der dich und ihn geladen, und dir anbefehle: Gib diesem den Platz! Und dann würdest du beginnen, mit Schande den letzten Platz innezuhaben.

10 Sondern wenn du geladen wirst und hingehst, so lasse dich nieder auf dem letzten Platz, auf dass, wenn der kommt, der dich geladen hat, dir anbefehle: Freund! rücke höher! Dann wird dir Verherrlichung werden vor den Augen aller, die mit dir zu Tische liegen,

11 denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und der sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

12 Er sagte aber auch zu dem, der Ihn geladen hatte: "Wenn du eine Mahlzeit oder ein Mahl machst, so rufe nicht deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn, damit nicht auch sie dich wieder laden, und dir Vergeltung werde.

13 Sondern wenn du einen Empfang machst, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden,

14 und glückselig sein wirst du, da sie nicht haben, dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten."

15 Einer aber von denen, die mit zu Tische lagen, da er dies hörte, sagte zu Ihm: "Glückselig wer Brot essen wird im Königreich Gottes."

16 Er aber sagte zu ihm: "Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele.

17 Und er schickte seinen Sklaven zur Stunde des Mahles, zu sagen zu den Geladenen: Kommt, denn schon ist es bereit!

18 Und sie begannen, aus einer Ursache, sich alle zu entschuldigen. Der Erste sagte zu ihm: Ein Feld kaufe ich und bin genötigt auszugehen, es zu besichtigen. Ich ersuche dich, halte mich für entschuldigt.

19 Und ein anderweitiger sagte: Fünf Joch Rinder kaufe ich und gehe hin, sie zu prüfen. Ich ersuche dich, halte mich für entschuldigt.

20 Und ein anderweitiger sagte: Ein Weib heirate ich und deshalb kann ich nicht kommen.

21 Und der Sklave kam daher und berichtete dies seinem Herrn. Dann zürnte der Hausherr und sagte zu seinem Sklaven: Gehe schnell hinaus in die Plätze und Gassen der Stadt und die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen führe hier hinein.

22 Und es sagte der Sklave zu ihm: Herr, geschehen ist, was du angeordnet, und noch ist Platz.

23 Und es sagte der Herr zu dem Sklaven: Gehe hinaus an die Wege und Steinwälle und nötige sie, hineinzukommen, auf dass randvoll werde mein Haus.

24 Denn ich sage euch, nicht einer von jenen Männern, die geladen waren, wird schmecken mein Mahl."

25 Es gingen aber mit Ihm viele Scharen, und Sich umwendend, sagte Er zu ihnen:

26 "Wenn jemand zu Mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und das Weib und die Kinder und die Brüder und die Schwestern und fürder seine Seele, kann er nicht Mein Jünger sein.

27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachkommt, kann nicht Mein Jünger sein.

28 Denn wer von euch, der da will einen Turm bauen, sitzt nicht zuerst, zu berechnen die Kosten, ob er die Mittel zur Ausführung habe,

29 auf dass nicht, wenn er seinen Grund gelegt hat und nicht vermag, es hinauszuführen, alle die es anschauen beginnen sollten, ihn zu verhöhnen

30 und zu sagen: Dieser Mensch beginnt zu bauen und vermag nicht, es hinauszuführen!

31 Oder welcher König geht, um mit einem anderweitigen Könige zusammenzutreffen zur Schlacht, und sitzt nicht zuerst und berät, ob er imstande sei, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend über ihn kommt?

32 Andernfalls aber schickt er, wenn er noch weit von ihm ist, eine Gesandtschaft und ersucht ihn um die Bedingungen zum Frieden.

33 Also nun kann niemand von euch, der sich nicht verabschiedet von allem seinem Besitz, Mein Jünger sein.

34 Ausgezeichnet ist nun das Salz, so aber auch das Salz fade wird, womit soll es gewürzt werden?

35 Weder für das Land noch für den Dünger ist es verwertbar. Hinaus werfen sie es. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!"

KWNT Lk 15:1 - Lk 15:32

- 1 Es näherten sich Ihm aber alle die Zöllner und Sünder, um Ihn zu hören.
- 2 Und es grollten die Pharisäer sowohl als die Schriftgelehrten und sagten: "Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen."
- 3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sagte:
- 4 "Welcher Mensch aus euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis und geht nach dem Verlorenen, bis dass er es finde?
- 5 Und da er es findet, legt er es auf seine Schultern mit Freuden.
- 6 Und in das Haus kommend, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich fand mein Schaf, das Verlorene.
- 7 Ich sage euch: Also wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der umsinnst, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Umsinnung nicht bedürfen.
- 8 Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, so sie eine Drachme verliert, zündet nicht eine Leuchte an und fegt das Haus und sucht fürsorglich, bis sie sie finde.
- 9 Und wenn sie sie findet, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freuet euch mit mir; denn ich fand die Drachme, die ich verlor.
- 10 Also, sage Ich euch, wird Freude werden vor den Augen der Boten Gottes über einen Sünder, der umsinnst."
- 11 Er aber sagte: "Ein Mensch hatte zwei Söhne.
- 12 Und es sagte der Jüngere von ihnen zum Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Er aber teilte ihnen den Lebensunterhalt zu.
- 13 Und nicht viele Tage danach sammelte der jüngere Sohn sämtliches zusammen, verreiste in eine ferne Gegend und vergeudete dort sein Vermögen, indem er liederlich lebte.
- 14 Da er aber sein Alles verbraucht hatte, ward eine starke Hungersnot in jener Gegend, und er begann, Mangel zu leiden.
- 15 Und er ging hin und schloss sich einem der Bürger jener Gegend an, und er sandte ihn auf seine Felder, Schweine zu weiden.
- 16 Und er begehrte, sich zu sättigen von den Johannisschoten, von denen die Schweine aßen, und niemand gab sie ihm.
- 17 Da er aber zu sich selber kam, sprach er nachdrücklich: Wie viele Mietsknechte meines Vaters haben Überfluss an Broten, ich aber komme hier um vor Hungersnot!
- 18 Ich werde aufstehen und zu meinem Vater gehen und werde also zu ihm reden: Vater, ich sündigte in den Himmel und vor deinen Augen,
- 19 nicht mehr würdig bin ich, zu heißen dein Sohn. Mache mich wie einen deiner Mietsknechte.
- 20 Und er stand auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch weit entfernt war, gewahrte ihn sein Vater, und es jammerte ihn und er lief und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich.
- 21 Es sagte aber der Sohn zu ihm: Vater, ich sündigte in den Himmel und vor deinen Augen. Nicht mehr würdig bin ich, zu heißen dein Sohn. Mache mich wie einen deiner Mietsknechte.
- 22 Es sagte aber der Vater zu seinen Sklaven: Schnell, bringet das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Sandalen an die Füße,
- 23 und bringet das gemästete Kalb, schächtet es und mögen wir essen und fröhlich sein;
- 24 denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt auf, er war verloren und ward gefunden. Und sie begannen, fröhlich zu sein.
- 25 Es war aber sein älterer Sohn im Felde, und als er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigen.
- 26 Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was auch dies sei.
- 27 Er aber sagte zu ihm: Dein Bruder trifft ein, und dein Vater schächtet das gemästete Kalb, da er ihn gesund wiedererhalten hat.
- 28 Er aber zürnte und wollte nicht hineinkommen. Sein Vater aber kam heraus und sprach ihm zu.
- 29 Als Antwort aber sagte er zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre sklave ich dir und gehe niemals an deinem Gebot vorüber, und mir gibst du niemals ein Zicklein, auf dass ich mit meinen Freunden fröhlich sei.

30 Als aber dieser, dein Sohn kam, der deinen Lebensunterhalt mit den Huren frisst, schächtest du ihm das gemästete Kalb.
31 Er aber sagte zu ihm: Kind du bist immer bei mir und all das Meine ist dein.
32 Man musste aber fröhlich sein und sich freuen, denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt auf, und war verloren und ward gefunden."

KWNT Lk 16:1 - Lk 16:31

1 Er sagte aber auch zu Seinen Jüngern: "Es war ein gewisser Mensch, der war reich, der hatte einen Verwalter, und dieser ward bei ihm von seinem Widerwiker angeschuldigt, als vergeude er seinen Besitz.
2 Und er rief ihn und sagte zu ihm: Was ist dies, was ich von dir höre? Erstatte Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein.
3 Es sagte aber der Verwalter bei sich selber: Was soll ich tun, da mein Herr die Verwaltung von mir wegnehmen wird? Zu schaufeln vermag ich nicht. Zu betteln schäme ich mich.
4 Ich erkannte, was ich tun soll, auf dass, wenn ich abgesetzt werde aus der Verwaltung, sie mich empfangen in ihren Häusern.
5 Und einen jeglichen Einzelnen der Schuldner seines Herrn herzurufend, sagte er zu dem Ersten: Wie viel schuldest du meinem Herrn?
6 Er aber sagte zu ihm: Hundert Bath Öl. Er aber sagte zu ihm: Nimm hin deine Schriftstücke, setze dich schnell und schreibe fünfzig.
7 Darauf sagte er zu einem anderweitigen: Du aber, wie viel schuldest du? Er aber sagte: Hundert Kor Weizen. Und er sagt zu ihm: Nimm hin deine Schriftstücke und schreibe achtzig.
8 Und es belobt der Herr den Verwalter der Ungerechtigkeit, da er es besonnen macht, da die Söhne dieses Äons besonnener sind als die Söhne des Lichts, für ihre Generation.
9 Sage auch Ich euch: Machet euch selber Freunde mit dem Mammon der Ungerechtigkeit, auf dass, wenn er euch ausgeht, sie euch empfangen in den äonischen Zelten?
10 Der da treu ist im Geringsten, ist auch in vielem treu, und der da im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht.
11 Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu wurdet, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?
12 Und wenn ihr nicht treu wurdet mit dem Fremden, wer wird euch gerade das Eure geben?
13 Kein Hausknecht kann zwei Herren sklaven. Denn entweder wird er den einen hassen und den andersartigen lieben, oder für den einen eintreten und den andersartigen verachten. Ihr könnt nicht Gott sklaven und dem Mammon."
14 Es hörten aber dieses alles auch die Pharisäer, die zu den Geldgierigen gehören, und sie verspotteten ihn.
15 Und Er sagte zu ihnen: "Ihr seid, die sich selbst rechtfertigen vor den Augen der Menschen. Gott aber kennt eure Herzen, da das, was unter den Menschen hoch ist, ein Gräuel ist vor den Augen Gottes.
16 Das Gesetz und die Propheten sind bis auf Johannes, von dann an wird das Königreich Gottes als Evangelium verkündigt, und jeder drängt sich gewaltsam hinein und Gewalttätige rafften es an sich.
17 Leichter aber ist es, dass der Himmel und die Erde vergehe, als dass vom Gesetz ein Hörnlein falle.
18 Jeder, der sein Weib entlässt und eine anderweitige heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der die vom Manne Entlassene heiratet, der bricht die Ehe.
19 Ein gewisser Mensch aber war reich und war angezogen mit Purpur und Batist und lebte täglich glänzend in Fröhlichkeit.
20 Es war aber ein gewisser Armer, namens Lazarus, der war geworfen vor sein Tor und war vereitert.
21 Und er begehrte, sich zu sättigen von dem Abfall, der da fällt von dem Tische des Reichen. Jedoch auch die Köter kamen und leckten seine Eiterbeulen.
22 Es geschah aber, dass der Arme starb und er ward fortgebracht von den Boten an den Busen Abrahams. Es starb aber auch der Reiche und ward begraben.
23 Und im Ungewahrten, da er seine Augen aufhob und in Qualen da war, sieht er Abraham von ferne, und Lazarus an seinem Busen.
24 Und er rief und sagte: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, auf dass er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche und kühle meine Zunge, da ich Schmerzen leide in dieser Flamme.

25 Abraham aber sagte: Kind! Erinnere dich, dass du dein Gutes erhalten hast in deinem Leben, und Lazarus gleicherweise das Üble. Nun aber wird ihm hier zugesprochen, du aber leidest Schmerzen.
26 Und in all diesem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit, die da wollen von dannen zu euch hindurchschreiten, es nicht können, noch die von dort zu uns hinüberfahren.
27 Er sagte aber: Ich ersuche dich nun, Vater, dass du ihn sendest in das Haus meines Vaters;
28 denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen bezeuge, auf dass nicht auch sie kommen an diesen Ort der Qual.
29 Abraham aber sagt zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten. Lasset sie die hören.
30 Er aber sagte: Nein, Vater Abraham, sondern so jemand von den Toten zu ihnen ginge, werden sie umsinnen.
31 Er aber sagte zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, so jemand aus den Toten auferstünde."

KWNT Lk 17:1 - Lk 17:37

1 Er sagte aber zu Seinen Jüngern: "Unfasslich ist es, dass die Fallstricke nicht kommen. Überdies, wehe dem, durch welchen sie kommen!
2 Zuträglicher wäre es ihm, wenn ein Mühlstein läge um seinen Hals, und er würde geschleudert ins Meer, als dass er einem dieser Kleinen zum Fallstrick werde.
3 Gebet Acht auf euch selber. So aber dein Bruder sündigt, so verwarne ihn, und so er zwar umsinnt, so vergib ihm.
4 Und so er siebenmal des Tages an dir sündigt, und so er siebenmal des Tages sich umwendet zu dir und sagt: Ich sinne um, so sollst du ihm vergeben."
5 Und es sagten die Apostel zu dem Herrn: "Füge uns Glauben hinzu!"
6 Der Herr aber sagte: "Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Schwarzmaulbeerbaum sagen: Sei entwurzelt und gepflanzt in dem Meer, und er würde euch gehorchen.
7 Wer aber aus euch, der einen Sklaven hat, der da pflügt oder hirtet, wird, wenn er hineinkommt aus dem Felde, ihm anbefehlen: Komm sofort herbei und lasse dich nieder zu Tische!
8 Sondern wird er ihm nicht anbefehlen: Bereite mir zu, was ich zum Mahle haben sollte. Umgürte dich und diene mir, bis ich esse und trinke, und nach diesem wirst auch du essen und trinken?
9 Er hat doch nicht Dank für jenen Sklaven, da er das Angeordnete tut. Mir deucht nicht!
10 Also auch ihr, wenn ihr all dieses tut, was euch angeordnet ist, so saget: Unbrauchbare Sklaven sind wir. Was wir zu tun schuldig sind, haben wir getan."
11 Und es geschah, dass Er nach Jerusalem ging, und Er zog durch, mitten durch Samaria und Galiläa.
12 Und da Er einging in ein Dorf, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die standen von weitem.
13 Und sie hoben die Stimme auf und sagten: "Jesus, Meister, erbarme Dich unser!"
14 Und da Er es gewährte, sagte Er zu ihnen: "Indem ihr gehet, zeigt euch selber den Priestern." Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie gereinigt.
15 Einer aber aus ihnen, da er gewährte, dass er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend.
16 Und er fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen und dankte Ihm. Und er war ein Samariter.
17 Als Antwort aber sagte Jesus: "Sind nicht die zehn gereinigt worden? Wo sind aber die neun?
18 Wurden keine gefunden, die da umkehren, um Gott Herrlichkeit zu geben, außer diesem Ausländer?"
19 Und Er sagte zu ihm: "Aufstehend gehe hin, dein Glaube hat dich gerettet."
20 Da Er aber gefragt ward von den Pharisäern, wann das Königreich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sagte: "Das Königreich Gottes kommt nicht mit Aufpassen,
21 noch werden sie es ansagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe! das Königreich Gottes ist innen in euch."
22 Er sagte aber zu Seinen Jüngern: "Kommen werden Tage, wenn ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu gewahren und werdet ihn nicht sehen.
23 Und sie werden es euch ansagen: Siehe dort! oder: Siehe hier! Mögt ihr nicht hingehen, noch solltet ihr ihm nachlaufen.
24 Denn ebenso wie der Blitz, indem er blitzet, glänzet aus dem was unter dem Himmel ist in das, was unter dem Himmel ist, also wird sein der Sohn des Menschen an Seinem Tage.
25 Zuerst aber muss Er vieles leiden und verworfen werden von dieser Generation.

26 Und so wie es geschah in den Tagen Noahs, also auch wird es sein in den Tagen des Sohnes des Menschen.
27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie verheirateten, bis zu dem Tage, als Noah einging in die Arche, und es kam die Flut und brachte sie allesamt um.
28 Gleicherweise, so wie es geschah in den Tagen Lots, sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten,
29 aber an dem Tage, da Lot ausging aus Sodom, regnete Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.
30 In derselben Weise wird es sein an dem Tage, wenn der Sohn des Menschen sich enthüllen wird.
31 An jenem Tage, wer da sein wird auf dem Flachdach, und sein Gerät in seinem Hause, der steige nicht herab, es aufzunehmen, und der auf dem Felde ist gleicherweise, er wende sich nicht um zu dem, was dahinten ist.
32 Gedenket des Weibes Lots.
33 Wer da suchen sollte, seine Seele sich zum Eigentum zu machen, umbringen wird er sie, wer sie aber umbringen sollte, wird sie zeugen zum Leben.
34 Ich sage euch, zu dieser Nacht werden zwei sein auf einem Lager, der eine wird mitgenommen und der anderweitige wird gelassen werden.
35 Zwei Frauen werden mahlen an demselben Ort, die eine wird mitgenommen, die anderweitige aber wird gelassen werden."
36
37 Und als Antwort sagen sie zu Ihm: "Wo, Herr?" Er aber sagte zu ihnen: "Wo der Körper ist, dort werden sich auch die Geier versammeln."

KWNT Lk 18:1 - Lk 18:43

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, darum dass sie immer beten müssten und nicht entmutigt sein,
2 und sagte: "Es war ein gewisser Richter in einer gewissen Stadt, der Gott nicht fürchtete und den Menschen nicht scheute.
3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt, und sie kam zu ihm und sagte: Räche mich an meinem Gerichtsgegner!
4 Und er wollte eine Zeit lang nicht. Nach diesem aber sagte er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte, noch einen Menschen scheue,
5 so werde ich doch, darum dass diese Witwe mir Mühe verursacht, sie rächen, auf dass sie nicht, zum Abschluss kommend, mich verbleue."
6 Der Herr aber sagte: "Höret, was der Richter der Ungerechtigkeit sagt.
7 Sollte aber Gott nicht auf jeden Fall rächen Seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu Ihm um Hilfe rufen? Und Er hat Geduld mit ihnen.
8 Ich sage euch, Er wird sie rächen in Schnelligkeit. Indes, wird der Sohn des Menschen, wenn Er kommt, wohl den Glauben finden auf der Erde?"
9 Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien und die Übrigen für nichts hielten, dies Gleichnis:
10 "Zwei Menschen stiegen hinauf in die Weihestätte zu beten, der eine ein Pharisäer und der anderweitige ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stand und betete dies bei sich selbst: Gott! Ich danke Dir, dass ich nicht bin ebenso wie die Übrigen der Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.
12 Ich faste zweimal des Sabbats. Ich verzehnte alles, so viel als ich erwerbe.
13 Der Zöllner aber stand von ferne, wollte aber nicht einmal die Augen aufheben zum Himmel, sondern schlug seine Brust und sagte: Gott, versühnt sei mit mir, dem Sünder!
14 Ich sage euch, dieser stieg herab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
15 Sie brachten aber auch die Kindlein zu Ihm, dass Er sie anrühre. Da aber die Jünger es gewahrten, schalten sie sie.
16 Jesus aber rief sie herzu und sagte: "Lasset die kleinen Kinder zu Mir kommen und vewehret es ihnen nicht; denn solcher ist das Königreich Gottes.
17 Wahrlich, Ich sage euch, wer da sollte das Königreich Gottes nicht annehmen wie ein kleines Kind, würde keinesfalls eingehen in dasselbe."

18 Und es frug ihn ein Oberster und sagte: "Guter Lehrer, was soll ich tun, dass mir äonisches Leben aufgelöst werde?"

19 Jesus aber sagte zu ihm: "Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut außer Einem, Gott.

20 Die Gebote weißt du. Nicht ehebrechen solltest du, nicht morden solltest du, nicht stehlen solltest du, nicht falsch zeugen solltest du. Ehre deinen Vater und deine Mutter."

21 Er aber sagte: "Diese alle bewahre ich von meiner Jugend an."

22 Da aber Jesus dieses hörte, sagte Er zu ihm: "Noch eines fehlt dir. Alles, so viel als du hast, verkaufe und verteile es den Armen und du wirst einen Schatz haben in den Himmeln. Und komm herzu, folge Mir."

23 Er aber, der dies alles hörte, ward tief betrübt; denn er war überaus reich.

24 Da aber Jesus ihn gewahrte tief betrübt werden, sagte Er: "Wie angewidert werden die, die das Geld haben, in das Königreich Gottes eingehen!

25 Denn leichter ist es für ein Kamel, durch das Öhr einer Ahle einzugehen, als für einen Reichen, in das Königreich Gottes einzugehen."

26 Es sagten aber die es hörten: "Und wer kann gerettet werden?"

27 Er aber sagte: "Das Unmögliche bei Menschen ist möglich bei Gott."

28 Petrus aber sagte: "Siehe! Wir verlassen das Eigene und folgen Dir."

29 Er aber sagte zu ihnen: "Wahrlich, Ich sage euch. Niemand ist, der da verlässt Haus oder Weib oder Brüder oder Eltern oder Kinder des Königreiches Gottes wegen,

30 der es nicht auf jeden Fall vielfältig wiedererhält in dieser Frist, und in dem kommenden Äon äonisches Leben."

31 Aber die Zwölf beiseite nehmend, sagte Er zu ihnen: "Siehe! Wir ziehen hinauf nach Jerusalem und es wird vollendet werden alles, das da geschrieben ist durch die Propheten an dem Sohn des Menschen.

32 Denn Er wird überliefert werden den Nationen und wird verhöhnt und misshandelt und angespuckt werden.

33 Und ihn geißelnd, werden sie ihn töten. Und am dritten Tage wird Er auferstehen."

34 Und sie verstanden nichts von diesem, und diese Rede war verborgen vor ihnen, und sie erkannten das Gesagte nicht.

35 Es geschah aber, da Er Sich Jericho näherte, dass ein gewisser Blinder bettelnd am Wege saß.

36 Da er aber die Schar durchgehen hörte, erkundigte er sich, was dieses sei.

37 Sie aber verkündeten ihm: Jesus, der Nazarener, gehet vorüber.

38 Und er rief um Hilfe und sagte: "Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner!"

39 Und die vorangingen, schalten ihn, auf dass er stille schweige. Umso viel mehr aber schrie er: "Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner!"

40 Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu Ihm zu führen. Da er sich aber Ihm näherte, fragte Er ihn:

41 "Was willst du, dass Ich dir tue?" Er aber sagte: "Herr, dass ich erblicke!"

42 Und Jesus sagte zu ihm: "Erblicke! Dein Glaube hat dich gerettet."

43 Und auf der Stelle erblickte er und folgte Ihm, indem er Gott verherrlichte. Und das gesamte Volk, dies gewahrend, gab Gott Lob.

KWNT Lk 19:1 - Lk 19:48

1 Und da Er hineinkam, kam er durch Jericho.

2 Und siehe, da war ein Mann, der mit Namen Zachäus hieß, und er war ein Oberzöllner und er war reich.

3 Und er suchte, Jesus zu Gesicht zu bekommen, wer Er sei, und konnte nicht um des Volkshaufens willen, da er klein war von Wuchs.

4 Und voranlaufend nach vorne, stieg er auf einen Maulbeerfeigenbaum, auf dass er ihn zu Gesicht bekäme, da Er vorhatte, bei jenem Baume durchzukommen.

5 Und als Er kam an den Ort, blickte Jesus auf, gewahrte ihn und sagte zu ihm: "Zachäus! eilend steige herab; denn heute muss Ich in deinem Hause bleiben."

6 Und eilend stieg er herab und beherbergte ihn mit Freuden.

7 Und da sie es gewahrten, grollten sie allesamt und sagten: "Zu einem Manne, der ein Sünder ist, ging er ein, zu übernachten."

8 Zachäus aber stand und sagte zu dem Herrn: "Siehe! die Hälfte meines Besitzes, Herr, gebe ich den Armen. Und so ich von jemandem etwas erpresse, gebe ich es vielfältig wieder."

9 Jesus aber sagte zu ihm: "Heute ist diesem Hause Rettung geworden, dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist.

10 Denn der Sohn des Menschen kam, zu suchen und zu retten, was verloren ist."

11 Da sie aber dies hörten, redete Er, ein Gleichnis hinzufügend, darum dass Er nahe bei Jerusalem war, und es sie deuchte, dass das Königreich Gottes sich anschicke, auf der Stelle in Erscheinung zu kommen.

12 Er sagte nun: "Ein gewisser Mensch, ein vornehmer, war in eine ferne Gegend gegangen, für sich selbst ein Königreich zu erhalten und zurückzukehren.

13 Aber zehn seiner Sklaven rufend, gab er ihnen zehn Minas und sagte zu ihnen: Betreibt Geschäfte, während der Zeit bis ich wiederkomme.

14 Seine Bürger aber hassten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und sagten: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche.

15 Und es geschah bei seinem Wiederkommen, da er das Königreich bekam, sagte er auch, man sollte zu ihm rufen diese Sklaven, denen er das Silber hatte gegeben, auf dass er erfahre, was sie für Geschäfte machen.

16 Es kam aber der Erste daher und sagte: Herr, deine Mina verdiente zehn Minas.

17 Und er sagte zu ihm: Das ist freilich wohl, guter Sklave. Da du im Geringsten treu wardst, so sei einer, der Vollmacht hat über zehn Städte.

18 Und es kam der Zweite und sagte: Deine Mina, Herr, machte fünf Minas.

19 Er sagte aber auch zu diesem: Und du, werde einer über fünf Städte.

20 Und der anderweitige kam und sagte: Herr! Siehe! deine Mina, die ich hatte, aufbewahrt in einem Schweiß Tuch.

21 Denn ich fürchtete dich, da du ein barscher Mensch bist, du nimmst, was du nicht hinlegst, und erntest, was du nicht säest.

22 Er aber sagt zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich richten, du böser Sklave. Du wusstest, dass ich ein barscher Mensch bin, da ich nehme, was ich nicht hinlege, und ernte, was ich nicht säe.

23 Und weshalb gibst du nicht mein Silber auf die Bank, und ich, da ich kam, hätte dasselbe mit Zinsen eingefordert?

24 Und zu denen, die dabeistanden, sagte er: Nehmet von ihm die Mina und gebt sie dem, der die zehn Minas hat.

25 Und sie sagten zu ihm: Herr, er hat doch zehn Minas!

26 Denn ich sage euch, jedem, der da hat, dem wird gegeben werden. Von dem aber, der nicht hat, von ihm wird auch, was er hat, genommen werden.

27 Diese meine Feinde indes, die nicht wollen, dass ich über sie herrsche, führet sie her und schlachtet sie ab, vorne vor mir."

28 Und da Er dieses gesagt, ging Er voraus und zog hinauf nach Jerusalem.

29 Und es geschah, als Er nahe kam an Bethphage und Bethanien, an dem Berge, der da heißt Ölberg, schickte Er zwei Seiner Jünger aus

30 und sagte: "Gehet hin in das Dorf euch gegenüber, in dem ihr, da ihr hineingeht, finden werdet ein Füllen angebunden, auf dem niemand von den Menschen jemals gesessen hat. Löset es und führet es her.

31 Und so jemand euch fragt: Weshalb löset ihr es? sollt ihr ihm also erwidern: Der Herr bedarf seiner."

32 Da aber die geschickt waren hingingen, fanden sie, so wie Er es ihnen sagte.

33 Da sie aber das Füllen lösten, sagten seine Herren zu ihnen: "Was löset ihr das Füllen?"

34 Diese aber sagten: "Der Herr bedarf seiner."

35 Und sie führten es zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und ließen Jesus aufsteigen.

36 Da Er aber einherzog, breiteten sie ihre Kleider unter, in den Weg.

37 Da Er aber schon nahe kam zu dem Abstieg des Ölbergs, begann die Menge der Jünger insgesamt sich zu freuen und Gott mit lauter Stimme zu loben über alle die Machttaten, die sie gewahrten

38 und sagten: "Gesegnet sei der König, der da kommt in dem Namen des Herrn! Im Himmel sei Frieden und Herrlichkeit inmitten der Höchsten!"

39 Und etliche der Pharisäer von der Schar sagten zu Ihm: "Lehrer, schilt Deine Jünger!"

40 Und als Antwort sagte Er zu ihnen: "Ich sagte euch, so diese werden stilleschweigen, werden die Steine schreien."

41 Und als Er Sich näherte und die Stadt gewahrte, schluchzte Er über sie

42 und sagte: "Wenn du doch erkennetest, und eben an diesem Tage auch du, was zu deinem Frieden ist! Nun aber war es verborgen vor deinen Augen,
43 da die Tage eintreffen werden, über dich kommend, und es werden deine Feinde einen Wall aufwerfen um dich und werden dich ringsherum umzingeln und dich von überall her drängen,
44 und werden dich schleifen und deine Kinder in dir, und nicht lassen Stein auf Stein in dir, darum, dass du nicht erkanntest die gelegene Zeit, da du besucht wardst."
45 Und da Er hineinkam in die Weihestätte, begann Er, auszutreiben, die da verkauften in ihr und kauften,
46 und sagte zu ihnen: "Es ist geschrieben: Auch wird Mein Haus sein ein Haus des Gebets, ihr aber macht es zu einer Höhle der Wegelagerer."
47 Und Er lehrte täglich in der Weihestätte. Die Priesterfürsten aber und die Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes suchten, Ihn umzubringen.
48 Und sie fanden nicht, was sie Ihm tun sollten; denn das Volk insgesamt hing Ihm an, da es Ihn hörte.

KWNT Lk 20:1 - Lk 20:47

1 Und es geschah an einem jener Tage, da Er das Volk lehrte in der Weihestätte und das Evangelium verkündigte, dass herzutraten die Priesterfürsten und die Schriftgelehrten mit den Ältesten.
2 Und sie redeten und sagten zu Ihm: "Sage uns, durch welche Vollmacht tust Du dieses, oder wer ists, der Dir gibt diese Vollmacht?"
3 Als Antwort aber sagte Er zu ihnen: "Auch Ich werde euch ein Wort fragen, und saget ihr Mir:
4 Die Taufe des Johannes, war sie von dem Himmel oder von den Menschen?"
5 Sie aber berechneten es sich bei sich selber und sagten: "So wir sagen: von dem Himmel, wird Er erwidern: Weshalb nun glaubt ihr ihm nicht?
6 So wir aber sagen: von den Menschen, wird uns das Volk insgesamt steinigen; denn es ist davon überzeugt, dass Joahannes ein Prophet sei."
7 Und sie antworteten: "Es ist nicht zu wissen woher."
8 Und Jesus sagte zu ihnen: "So sage Ich euch auch nicht, durch welche Vollmacht Ich dieses tue."
9 Er begann aber zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen: "Ein gewisser Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Winzer und verreiste für geraume Zeit.
10 Und zur rechten Zeit schickte er einen Sklaven zu den Winzern, auf dass sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben. Die Winzer aber prügeln ihn und schickten ihn leer hinweg.
11 Und er fügte hinzu, einen anderweitigen Sklaven zu senden. Sie aber prügeln und entehrten auch jenen und schickten ihn leer hinweg.
12 Und er fügte hinzu, einen dritten zu senden. Sie verwundeten aber auch diesen und warfen ihn hinaus.
13 Es sagte aber der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich werde meinen Sohn, den Geliebten, senden. Diesen werden sie scheuen, ebenso wie mich.
14 Da ihn aber die Winzer gewahrten, folgerten sie untereinander und sagten: Dieser ist der Losnießer. Herzu! Töten sollten wir ihn, auf dass das Losland unser werde.
15 Und sie warfen ihn hinaus aus dem Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun?
16 Er wird kommen und diese Winzer umbringen und den Weinberg anderen geben." Die es aber hörten, sagten: "Möge das nicht geschehen!"
17 Er aber blickte sie an und sagte: "Was ist nun dies, das geschrieben ist: Der Stein, den die Bauleute verwerfen, dieser ward zum Haupt der Ecke?
18 Jeder der da fällt auf jenen Stein, wird zerschellen, auf wen er aber sollte fallen, den wird er zerstäuben wie Spreu."
19 Und es suchten die Schriftgelehrten und die Priesterfürsten, die Hände an Ihn zu legen in dieser Stunde, und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass Er auf sie dieses Gleichnis sagte.
20 Und Ihm aufpassend, schickten sie Horcher aus, die heuchelten, dass sie selber gerecht seien, auf dass sie möchten ein Wort von Ihm aufgreifen, sodass sie Ihn der Oberherrschaft und Obrigkeit des Landpflegers sollten überliefern.
21 Und sie fragten Ihn und sagten: "Lehrer, wir wissen, dass Du richtig redest und lehrst und Du nimmst nicht das Angesicht an, sondern Du lehrst in Wahrheit den Weg Gottes.
22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?"

23 Da Er aber ihre List bedachte, sagte Er zu ihnen: "Was versucht ihr Mich?
 24 Zeiget Mir einen Denar." Sie aber zeigten ihn Ihm. Und Er sagte: "Wessen Bild und Aufschrift hat er?"
 Als Antwort aber sagten sie: "Des Kaisers."
 25 Er aber sagte zu ihnen: "Nun denn, bezahlet das des Kaisers ist dem Kaiser, und das was Gottes ist Gott!"
 26 Und sie vermochten nicht, von Ihm einen Ausspruch in Gegenwart des Volkes aufzugreifen. Und sie staunten über Seine Antwort und schwiegen.
 27 Es kamen aber herzu etliche der Sadduzäer, die da sagen, es sei keine Auferstehung. Sie fragten Ihn
 28 und sagten: "Lehrer, Moses schreibt uns: So jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser stirbt kinderlos, dass sein Bruder das Weib sollte nehmen und Samen aufstellen seinem Bruder.
 29 Es waren nun sieben Brüder, und der Erste nahm ein Weib und starb kinderlos.
 30 Und der Zweite nahm das Weib und dieser starb kinderlos.
 31 Und der Dritte nahm sie. In derselben Weise aber auch die sieben, sie hinterließen nicht Kinder und starben.
 32 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib.
 33 Das Weib nun, in der Auferstehung, wessen von ihnen wird sie das Weib; denn die sieben hatten sie als Weib?"
 34 Und als Antwort sagte Jesus zu ihnen: "Die Söhne dieses Äons heiraten und werden verheiratet.
 35 Die aber würdig geachtet werden, jenen Äon zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, heiraten weder noch verheiraten sie;
 36 denn sie können auch nicht mehr sterben; denn sie sind ebenso wie Boten und sind die Söhne Gottes; denn sie sind Söhne der Auferstehung.
 37 Dass aber die Toten erwachen, eröffnet auch Mose am Dornbusch, wie er den Herrn benennt den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs.
 38 Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen; denn alle leben Ihm."
 39 Als Antwort aber sagten etliche der Schriftgelehrten zu Ihm: "Lehrer, trefflich redest du."
 40 Denn sie wagten nicht mehr, Ihn irgendetwas zu fragen.
 41 Er sagte aber zu ihnen: "Wie sagen etliche, der Christus sei Davids Sohn?
 42 Denn David selber sagt in der Rolle der Psalmen: Es sagte der Herr zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten,
 43 bis ich sollte legen Deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
 44 David nun heißt Ihn Herr, und wie ist Er sein Sohn?"
 45 Da aber das gesamte Volk es hörte, sagte Er zu Seinen Jüngern:
 46 "Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten, die da wollen in Prachtgewändern wandeln und gerne haben die Begrüßungen in den Märkten und die Vordersitze in den Synagogen und die ersten Liegeplätze bei den Gastmählern,
 47 die da fressen die Häuser der Witwen und zum Vorwand weitschweifig beten. Diese werden ein übermäßigeres Urteil erhalten."

KWNT Lk 21:1 - Lk 21:38

1 Da Er aber aufblickte, gewährte Er die Reichen, die ihre Nahegaben in den Schatzkasten warfen.
 2 Er gewährte aber auch eine gewisse bedürftige Witwe, die dort zwei Scherflein einwarf.
 3 Und Er sagte: "Wahrhaftig, Ich sagte euch, diese arme Witwe warf mehr ein als sie alle.
 4 Denn diese allesamt warfen aus ihrem Überfluss in die Nahegaben Gottes, diese aber warf ein aus ihrem Mangel den sämtlichen Lebensunterhalt, den sie hatte."
 5 Und da etliche sagten von der Weihestätte, dass sie mit edlen Steinen und Widmungen geschmückt sei, sagte Er:
 6 "Dieses, was ihr schauet - kommen werden Tage, in welchen hier nicht Stein auf Stein gelassen wird, den man nicht abbrechen wird."
 7 Sie aber fragten Ihn und sagten: "Lehrer, wann nun wird dieses sein, und was ist das Zeichen, wenn dies sich anschickt zu geschehen?"
 8 Er aber sagte: "Hütet euch, möget ihr nicht irregeführt werden; denn viele werden kommen in Meinem Namen und sagen: Ich bin es! und: die gebührende Zeit hat sich genähert! Ihr solltet nun nicht ihnen nachgehen."

9 Wenn ihr aber von Schlachten und Aufruhr hört, so solltet ihr nicht erschrecken. Denn diese müssen zuerst geschehen. Nicht sofort jedoch ist die Vollendung."

10 Dann sagte Er zu ihnen: "Erweckt wird werden Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich.

11 Auch große Erdbeben und stellenweise Hungersnot und Pest werden sein. Furchtbare Dinge werden sein und ebenfalls große Zeichen vom Himmel.

12 Aber vor diesem allen werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, euch überliefernd in die Synagogen und Kerker, abgeführt vor Könige und Regenten Meines Namens wegen.

13 Ausfallen wird es euch aber zum Zeugnis.

14 Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorzusorgen wie euch zu verteidigen;

15 denn Ich werde euch Mund und Weisheit geben, denen nicht werden können widerstehen oder widersprechen sämtliche, die euch widerstreben.

16 Ihr werdet aber verraten werden auch von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden, und sie werden etliche von euch zu Tode bringen.

17 Und ihr werdet gehasst sein von allen um Meines Namens willen.

18 Und nimmer würde ein Haar umkommen von eurem Haupte.

19 Mit eurem Ausharren werdet ihr eure Seelen erwerben.

20 Wenn ihr aber Jerusalem gewahret von Heerlagern umzingelt, dann erkennet, dass ihre Verödung sich genahet hat.

21 Dann lasset die in Judäa sind, fliehen in die Berge, und die mitten in ihr sind, weichen aus der Stadt, und die auf den Äckern sind, nicht in sie hineinkommen,

22 denn Tage der Rache sind diese, zu erfüllen alles, das da ist geschrieben.

23 Wehe aber den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen! denn es wird große Not sein im Lande und Zorn diesem Volk.

24 Und sie werden fallen durch die Schneide des Schwertes und gefangen geführt werden unter die Nationen alle. Und Jerusalem wird getreten werden von den Nationen, bis dass der Nationen Fristen erfüllt sind.

25 Und es werden sein Zeichen in der Sonne und dem Monde und den Gestirnen und auf der Erde Beklemmung der Nationen in Ratlosigkeit, um des Brausens des Meeres und der Erschütterung willen,

26 da die Menschen erstarren vor Furcht und Vorahnung dessen, das über die Wohnerde kommt. Denn die Mächte der Himmel werden erschüttert werden.

27 Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen kommend in der Wolke mit Macht und viel Herrlichkeit.

28 Wenn aber dieses beginnt zu geschehen, richtet euch empor und hebet eure Häupter auf, dieweil sich eure Freilösung naht."

29 Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: "Gewahret den Feigenbaum und alle Bäume;

30 wenn sie schon knospen, so erkennt ihr, es erblickend, von euch selbst, es sei dieweil der Sommer schon nahe ist.

31 Also auch ihr. Wenn ihr gewahret dieses geschehen, so erkennt ihr, dass nahe ist das Königreich Gottes.

32 Wahrlich, Ich sage euch, diese Generation mag nimmer vergehen bis dass alles sollte geschehen.

33 Der Himmel und die Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmer vergehen.

34 Gebet aber Acht auf euch selbst, damit eure Herzen nicht beschwert werden in Taumel und Rausch und von den Sorgen der Lebensbedürfnisse und jener Tag unvermutet vor euch stehe,

35 wie eine Falle. Denn er wird hereinbrechen über alle, die da sitzen auf dem Angesicht der gesamten Erde.

36 Wachtet aber, zu jeder Gelegenheit flehend, auf dass ihr die Oberhand behaltet, zu entrinnen diesem allen, das zukünftig soll geschehen und gestellt zu werden vorn vor den Sohn des Menschen."

37 Er war aber an den Tagen in der Weihestätte und lehrte, des Nachts aber ging Er hinaus und nächtigte auf dem Berge, der da heißt Ölberg.

38 Und das gesamte Volk kam frühe zu Ihm, Ihn in der Weihestätte zu hören.

KWNT Lk 22:1 - Lk 22:71

1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das benannt wird Passah,

2 und es suchten die Priesterfürsten und die Schriftgelehrten, wie sie Ihn hinrichteten; denn sie fürchteten das Volk.

3 Es fuhr aber Satan in Judas, der da heißt Iskariote, der war aus der Zahl der Zwölfe.
4 Und er ging hin und besprach mit den Priesterfürsten und Heerführern, wie er ihn ihnen verriete.
5 Und sie freuten sich und kamen überein, ihm Silber zu geben.
6 Und er stimmte zu und suchte eine günstige Gelegenheit, ihn ihnen zu verraten, sonder Auflauf des Pöbels.
7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah musste opfern.
8 Und Er schickte Petrus und Johannes und sagte: "Hingehend bereitet uns das Passah, auf dass wir es essen."
9 Sie aber sagten zu ihm: "Wo willst du, dass wir zubereiten, um das Passah zu essen?"
10 Er aber sagte zu ihnen: "Siehe! Wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch begegnen ein Mensch, einen Topf Wasser tragend. Folget ihm in das Haus, in das er hineingeht,
11 und ihr sollt zu dem Hausherrn des Hauses reden und sagen: Es sagt dir der Lehrer: Wo ist Meine Ausspannung, wo Ich mit Meinen Jüngern das Passah esse?
12 Und jener wird euch einen großen Söller zeigen, wo Polster gebreitet sind. Dort bereitet es."
13 Da sie aber hingingen, fanden sie es so, wie Er es ihnen angesagt hatte, und sie bereiteten das Passah.
14 Und als die Stunde ward, ließ Er Sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm,
15 und Er sagte zu ihnen: "Mit Verlangen verlangt Mich, dieses Passah mit euch zu essen, bevor Ich leide.
16 Denn Ich sage euch: nimmermehr werde Ich davon essen, bis dass es erfüllt werde im Königreich Gottes."
17 Und den Becher empfangend, dankte Er und sagte: "Nehmet diesen und verteilt ihn unter euch;
18 denn Ich sage euch: nimmermehr sollte Ich von nun an vom Ertrag des Weinstocks trinken, bis das Königreich Gottes komme."
19 Und Er nahm Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sagte: "Nehmet hin. Dies ist Mein Körper, der für euch gegeben wird. Dieses tut zu Meinem Gedächtnis."
20 Und den Becher in derselben Weise nach dem Mahle und sagte: "Dieser Becher ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.
21 Indes, siehe! die Hand dessen, der Mich verrät, ist mit Mir auf dem Tische,
22 da der Sohn des Menschen fürwahr hingeht, wie es festgesetzt ist. Indes, wehe jenem Menschen, durch den Er verraten wird!"
23 Und sie begannen, sich zu befragen unter sich selber, welcher von ihnen es wohl sei, der vor habe, dies zu verüben.
24 Es ward aber auch ein Ehrfurchtsstreit unter ihnen, welcher von ihnen dafür gelte, der Größere zu sein.
25 Er aber sagte zu ihnen: "Die Könige der Nationen haben die Herrschaft über sie, und die über sie Vollmacht ausüben, werden Wohltäter geheißen.
26 Ihr aber seid nicht also, sondern der Größere unter euch werde wie der Jüngere und der Führende wie der Dienende.
27 Denn wer ist größer, der da zu Tische liegt, oder der da dient? Nicht der da zu Tische liegt? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.
28 Ihr aber seid, die mit Mir ausharrten in Meinen Anfechtungen.
29 Und Ich mache einen Bund mit euch, so wie Mir Mein Vater das Königreich durch einen Bund gesichert hat,
30 auf dass ihr esset und trinket an Meinem Tische in Meinem Königreich. Und ihr werdet sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels."
31 Der Herr aber sagte: "Simon! Simon! Siehe! der Satan fordert euch für sich, um euch zu sieben wie das Getreide.
32 Ich aber flehte für dich, auf dass dir dein Glaube nicht ausgehe. Und du, wenn du dich einst umwendest, so festige deine Brüder."
33 Er sagte aber zu ihm: "Herr, mit Dir bin ich bereit, auch in den Kerker und in den Tod zu gehen!"
34 Er aber sagte: "Ich sage dir, Petrus, keinesfalls wird heute ein Hahn krähen, bis du es dreimal verleugnen wirst, von Mir zu wissen."
35 Und Er sagte zu ihnen: "Wenn Ich euch ausschickte sonder Beutel und Bettelsack und Sandalen, mangelte euch doch nicht etwas?" Sie aber sagten: "Nichts!"

36 Er aber sagte zu ihnen: "Jedoch nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, und gleicherweise einen Bettelsack. Und wer keinen hat, der verkaufe sein Überkleid und kaufe ein Schwert.

37 Denn Ich sage euch, dies das geschrieben ist, muss vollendet werden in Mir: Auch unter die Gesetzlosen ist Er gerechnet. Denn auch das, was Mich betrifft, hat eine Vollendung."

38 Sie aber sagten: "Herr, siehe! Zwei Schwerter sind hier." Er aber sagte zu ihnen: "Es ist genug."

39 Und da Er herauskam, ging Er nach Seiner Gewohnheit auf den Ölberg. Es folgten Ihm aber auch die Jünger.

40 Da Er Sich aber an dem Orte befand, sagte Er zu ihnen: "Betet, dass ihr nicht hineinkommt in Anfechtung."

41 Und Er ward weggerissen von ihnen, etwa eines Steines Wurf weit, und niederkniend betete Er

42 und sagte: "Vater, wenn Du es beschließt, so trage diesen Becher weg von Mir. Indes nicht Mein Wille, sondern der Deine geschehe."

43 Es erschien Ihm aber ein Bote vom Himmel, der stärkte Ihn.

44 Und da Er Sich in einem Ringen befand, betete Er inbrünstiger und es ward Sein Schweiß als wie Blutgerinnsel, die herabfielen auf die Erde.

45 Und da Er aufstand vom Gebet und zu den Jüngern kam, fand Er sie schlummernd vor Betrübnis.

46 Und Er sagte zu ihnen: "Was schlaft ihr? Stehet auf und betet, auf dass ihr nicht hineinkommt in Anfechtung."

47 Da Er noch sprach, siehe! da kam ein Haufe und der da heißt Judas, einer der Zwölfe, ging ihnen voraus und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen.

48 Jesus aber sagte zu ihm: "Judas, mit einem Kuss verrätst du den Sohn des Menschen?"

49 Da aber die um Ihn gewahrten was sein wird, sagten sie zu Ihm: "Herr, ob wir sollen mit dem Schwert dreinschlagen?"

50 Und jemand, einer aus ihnen, schlug auf den Sklaven des Priesterfürsten ein und hieb ihm das rechte Ohr ab.

51 Als Antwort aber sagte Jesus: "Lasset es zu, bis zu diesem." Und Er rührte die Ohrmuschel an und heilte ihn.

52 Jesus aber sagte zu den Priesterfürsten und Heerführern der Weihestätte und zu den Ältesten, die daherkamen, über Ihn: "Wie über einen Wegelagerer kommt ihr heraus mit Schwertern und Knütteln?"

53 Während Ich täglich mit euch in der Weihestätte war, strecktet ihr nicht die Hände nach Mir aus. Jedoch dies ist eure Stunde und die Vollmacht der Finsternis."

54 Da sie Ihn aber griffen, führten sie Ihn ab. Und sie führten Ihn hinein in das Haus des Priesterfürsten. Petrus aber folgte von ferne.

55 Da sie aber ein Feuer anzündeten in der Mitte des Hofes und sie zusammensaßen, saß Petrus in ihrer Mitte.

56 Es gewährte ihn aber eine gewisse Magd, dem Lichte zugewandt sitzend, und ihn unverwandt ansehend, sagte sie: "Auch dieser war mit Ihm."

57 Er aber leugnete und sagte: "Nichts weiß ich von Ihm, o Weib!"

58 Und nach einer kleinen Weile gewährte ihn ein anderweitiger und behauptete: "Auch du bist von ihnen!" Petrus aber entgegnete: "Mensch, ich bin es nicht!"

59 Und nach einer Zwischenzeit von etwa einer Stunde behauptete ein anderer steif und fest dasselbe und sagte: "Auf Wahrheit, auch dieser war mit Ihm; denn auch er ist ein Galiläer."

60 Petrus aber sagte: "Mensch, ich weiß nicht was du sagst." Und auf der Stelle, da er noch sprach, krächte ein Hahn.

61 Und der Herr wandte sich und blickte Petrus an. Und Petrus erinnerte sich des Ausspruchs des Herrn, wie Er sagte zu ihm: "Ehe ein Hahn heute kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen."

62 Und Petrus ging heraus und schluchzte bitterlich.

63 Und die Männer, die Jesum verhaftet hielten, verhöhnzten und prügelten Ihn,

64 und Ihn überdeckend, schlugen sie Ihm das Angesicht und fragten Ihn und sagten: "Prophezeie! Wer ist es, der Dich haut?"

65 Und viel anderweitiges sagte sie lästernd gegen Ihn.

66 Und als es Tag ward, war die Ältestenschaft des Volkes versammelt, Priesterfürsten als auch Schriftgelehrte, und sie führten Ihn ab in ihr Synedrium und sagten:

67 "Wenn Du der Christus bist, so sage es uns." Er aber sagte zu ihnen: "So Ich es euch sage, würdet ihr keinesfalls glauben,

68 und so Ich aber euch frage, würdet ihr Mir keinesfalls antworten oder Mich loslassen.
69 Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes."
70 Sie sagten aber alle: "Du bist nun der Sohn Gottes?" Er aber entgegnete ihnen: "Ihr sagt es, dass Ich es bin."
71 Sie aber sagten: "Was bedürfen wir noch des Zeugnisses? Denn wir selber hören es aus Seinem Munde."

KWNT Lk 23:1 - Lk 23:56

1 Und ihre Menge insgesamt stand auf und führte Ihn zu Pilatus.
2 Sie begannen aber Ihn zu verklagen und zu sagen: "Diesen fanden wir, unsere Nation verdrehend und verbietend, Steuer dem Kaiser zu geben und zu sagen, Er sei selber Christus, der König."
3 Pilatus aber fragte Ihn und sagte: "Du bist der König der Juden?" Als Antwort aber entgegnete Er ihm: "Du sagst es!"
4 Pilatus aber sagte zu den Priesterfürsten und den Scharen: "Ich finde keine Schuld an diesem Menschen."
5 Sie aber waren hartnäckig und sagten: "Er hetzt das Volk auf, indem Er durch ganz Judäa hin lehrt und von Galiläa begann, bis hierher."
6 Da Pilatus aber 'Galiläa' hörte, fragte er, ob der Mensch Galiläer sei.
7 Und da er erfuhr, dass Er aus dem Vollmachtsgebiet des Herodes sei, sandte er Ihn hinauf zu Herodes, da auch er in Jerusalem war in diesen Tagen.
8 Da aber Herodes Jesum gewährte, freute er sich sehr; denn seit geraumer Zeit wollte er Ihn zu Gesicht bekommen, darum dass er viel über Ihn gehört hatte, und er erwartete, zu gewahren, dass irgendein Zeichen von Ihm geschehe.
9 Er fragte Ihn aber mit Worten genug. Er aber antwortete ihm nichts.
10 Es hatten aber die Priesterfürsten und Schriftgelehrten unnachgiebig dagestanden und Ihn verklagt.
11 Herodes aber, da er Ihn für nichts hielt, zusammen mit seinem Heer, und Ihn verhöhnte, umhüllte Ihn mit glänzendem Kleide und sandte ihn wieder zu Pilatus.
12 Es wurden aber auch Herodes und Pilatus Freunde miteinander am selben Tage, denn vorher waren sie in Feindschaft unter sich da.
13 Pilatus aber rief die Priesterfürsten und Obersten und das Volk zusammen
14 und sagte zu ihnen: "Ihr bringt diesen Menschen zu mir, als wende Er das Volk ab, und siehe! ich forschte Ihn aus vor euren Augen und fand in diesem Menschen keine Schuld, deren ihr Ihn verklagt.
15 Sogar nicht einmal Herodes; denn er sendet Ihn wieder zu uns, und siehe! nichts, was den Tod verdient, ward von Ihm verübt.
16 Ich werde Ihn nun züchtigen und loslassen."
17 Er war aber genötigt, ihnen einen zum Feste loszulassen.
18 Wie ein Mann aber schrie die gesamte Menge auf und sagte: "Hinweg mit diesem! Aber lass uns den Barabbas los,"
19 der war um eines Aufstandes willen, in der Stadt geschehen, und eines Mordes wegen in den Kerker geworfen.
20 Pilatus aber rief ihnen wiederum zu, da er Jesum loslassen wollte.
21 Sie aber riefen zurück und sagten: "Kreuzige, kreuzige Ihn!"
22 Zum dritten Mal aber sagte er zu ihnen: "Was tut dieser denn Übles? Keine Ursache des Todes fand ich an Ihm! Züchtigen nun will ich Ihn und loslassen."
23 Sie aber setzten ihm zu mit lauten Stimmen, fordernd, dass Er gekreuzigt werde. Und ihre Stimmen und die der Priesterfürsten behielten die Oberhand.
24 Pilatus aber fällte das Urteil, dass ihre Forderung geschehe.
25 Er ließ aber den los, der um des Aufstandes und Mordes willen in den Kerker geworfen war, welchen sie forderten; Jesum aber überlieferte er ihrem Willen.
26 Und als sie Ihn abführten, ergriffen sie einen gewissen Simon, einen Kyrenier, vom Felde kommend, und legten ihm das Kreuz auf, dass er es hinter Jesus her trüge.
27 Es folgte Ihm aber eine zahlreiche Menge des Volks und Frauen, die da wehklagten und Ihn beweinten.
28 Jesus aber wandte Sich zu ihnen und sagte: "Töchter von Jerusalem, jammert nicht über Mich. Jammert indes über euch selbst und über eure Kinder."

29 Denn siehe! Tage kommen, in welchen sie also reden werden: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht gebären und die Brüste, die nicht nähren!

30 Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet auf uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns!

31 Denn wenn sie dieses tun an dem saftigen Holz, was mag an dem dürren geschehen?"

32 Es wurden aber auch anderweitige abgeführt, zwei Verbrecher, um mit Ihm hingerichtet zu werden.

33 Und als sie hingingen auf die Stätte, die da heißt Schädel, kreuzigten sie Ihn dort und die Verbrecher, den einen zwar zur Rechten, den anderen aber zur Linken.

34 Jesus aber sagte: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Sie verteilten aber Seine Kleider und warfen das Los.

35 Und es stand das Volk und schaute zu. Es verspotteten Ihn aber auch die Obersten mit ihnen und sagten: "Andere rettete Er. Er rette Sich Selbst, wenn dieser ist der Christus, der Auserwählte Gottes!"

36 Es verhöhnten Ihn aber auch die Krieger, kamen herzu, brachten Ihm Essig herzu

37 und sagten: "Wenn Du der König der Juden bist, rette Dich Selbst!"

38 Es war aber auch eine Aufschrift aufgeschrieben über Ihm, in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: "Der König der Juden ist dies!"

39 Einer aber der gehängten Verbrecher lästerte Ihn und sagte: "Bist du nicht der Christus? Rette Dich Selbst und uns!"

40 Als Antwort aber schalt ihn der anderweitige und erklärte: "Nicht einmal du fürchtest Gott, da du doch in demselben Urteil bist!

41 Und wir zwar gerechterweise; denn was die Dinge verdienen, die wir verüben, erhalten wir wieder. Dieser aber verübt nichts Ungehöriges."

42 Und er sagte zu Jesus: "Gedenke meiner, Herr, wenn Du kommst in Deinem Königreich."

43 Und Jesus sagte zu ihm: "Wahrlich, dir sage Ich heute: Mit Mir wirst du sein im Paradiese."

44 Und es war schon etwa die sechste Stunde, und Finsternis ward über das ganze Land bis zur neunten Stunde,

45 weil die Sonne ausblieb. Es ward aber der Vorhang des Tempels zerrissen in der Mitte.

46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sagte: "Vater, in Deine Hände befehle ich Meinen Geist!" Da Er aber dieses gesagt, hauchte Er aus.

47 Der Hauptmann aber, da er gewahrte was geschah, verherrlichte Gott und sagte: "Wirklich, dieser Mensch war gerecht."

48 Und alle die Scharen, die sich zusammen eingefunden hatten auf diesen Anblick hin, da sie schauten was geschah, schlugen sich an die Brust und kehrten um.

49 Es standen aber alle Seine Bekannten von ferne, und die Frauen, die mit Ihm folgten von Galiläa, und sahen dieses.

50 Und siehe! ein Mann namens Joseph, der zu den Ratsherrn gehörte und ein guter und gerechter Mann war

51 (dieser war nicht einverstanden mit ihrem Ratschluss und Handeln), von Arimathia, einer Stadt der Juden, und der auch selber ausschaute nach dem Königreich Gottes -

52 dieser kam zu Pilatus und bat um den Körper Jesu.

53 Und er nahm ihn herab und faltete um ihn eine Leinwand und legte ihn in ein Grab, in Gestein gehauen, wo bisher noch niemand gelegt war.

54 Und es war der Tag der Vorbereitung und der Sabbat dämmerte.

55 Es folgten aber die Frauen hinterher, die mit Ihm gekommen waren aus Galiläa, und schauten das Grab, und wie Sein Körper gelegt war.

56 Sie kehrten aber zurück und bereiteten Gewürze und Würzöle. Und den Sabbat zwar waren sie stille nach dem Gebot.

KWNT Lk 24:1 - Lk 24:53

1 Aber an einem der Sabbattage in tiefer Frühe kamen sie zu dem Grabe und brachten die Gewürze, die sie zubereiteten; sie und etliche mit ihnen.

2 Sie fanden aber den Stein von dem Grabe weggewälzt.

3 Und sie gingen hinein, fanden aber den Körper des Herrn Jesu nicht.

4 Und es geschah, dass sie um dieses ratlos waren, und siehe! zwei Männer traten zu ihnen in blitzendem Kleide.

5 Da sie aber in Furcht gerieten und ihre Angesichter zur Erde neigten, sagten sie zu ihnen: "Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?"

6 Er ist nicht hier, sondern Er ward auferweckt. Erinneret euch, wie Er zu euch sprach, da Er noch in Galiläa war

7 und sagte: Es muss der Sohn des Menschen überliefert werden in die Hände der Menschen, der Sünder, und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen."

8 Und sie erinnern sich Seiner Reden.

9 Und da sie zurückkehrten vom Grabe, verkündeten sie dies alles den Elfen und den Übrigen allen.

10 Es waren aber Maria, die Magdalenerin, und Johanna und die Maria des Jakobus und die Übrigen mit ihnen, die dieses zu den Aposteln sagten.

11 Und diese Reden erschienen vor ihren Augen als wie Unsinn, und sie glaubten ihnen nicht.

12 Petrus aber stand auf und lief zum Grabe und, sich niederbückend, erblickt er die Wickeltücher allein. Und er ging davon, bei sich selber staunend über das was geschah.

13 Und siehe! Es waren zweie von ihnen, die da gingen an demselben Tage in ein Dorf, sechzig Stadien weit von Jerusalem, namens Emmaus.

14 Und sie beredeten sich miteinander über alles dieses, was widerfahren sei.

15 Und es geschah, da sie sich beredeten und befragten, dass auch Er, Jesus, Sich näherte und mit ihnen ging.

16 Ihre Augen aber waren gehalten, dass sie Ihn nicht erkannten.

17 Er aber sagte zu ihnen: "Was sind diese Worte, die ihr miteinander austauscht beim Wandeln?" Und sie standen mit kummervoller Miene.

18 Als Antwort aber sagte der eine namens Kleopas zu Ihm: "Du allein verweilst in Jerusalem und erfährst nicht, was in diesen Tagen in ihr geschah?"

19 Und Er sagte zu ihnen: "Welches?" Sie aber sagten zu Ihm: "Das von Jesus, dem Nazarener, der ein Mann, ein Prophet ward, mächtig in Werk und in Wort in Gegenwart Gottes und des gesamten Volkes,

20 auch wie unsere Priesterfürsten und Obersten Ihn überliefern in das Urteil des Todes und kreuzigten Ihn.

21 Wir aber erwarteten, dass Er es sei, der sich anschickt, den Israel zu erlösen. Jedoch führt es auch eben mit diesem allen zu diesem dritten Tage, seitdem dies geschah.

22 Jedoch haben auch etliche Frauen von uns uns entsetzt, da sie sich frühe am Grabe befanden

23 und Seinen Körper nicht fanden, kamen sie und sagten, sie hätten auch eine Erscheinung von Boten gesehen, welche sagen, Er lebe.

24 Und etliche von denen, die mit uns sind, gingen hin zum Grabe und fanden es also, so wie es auch die Frauen sagten, Ihn aber gewahrten sie nicht."

25 Und Er sagte zu ihnen: O ihr Unvernünftigen und von Herzen Säumigen, an alles zu glauben, was die Propheten sprechen!

26 Musste nicht Christus dieses leiden und eingehen in Seine Herrlichkeit?"

27 Und anfangend von Moses und von allen den Propheten, legte Er ihnen in allen Schriften das aus, was Ihn Selbst betrifft.

28 Und sie näherten sich dem Dorfe, wo sie hingingen, und Er tat, als ob Er weitergehe.

29 Und sie drangen in Ihn und sagten: "Bleibe bei uns, da es auf die Abenddämmerung zu geht und der Tag sich schon geneigt hat." Und Er kam hinein, um bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tische lag, dass Er das Brot nahm, segnete und brach und ihnen reichte.

31 Ihre Augen aber wurden aufgetan und sie erkannten Ihn. Und Er verschwand von ihnen.

32 Und sie sagten zueinander: "Unser Herz, war es nicht brennend in uns, als Er zu uns sprach auf dem Wege und als Er uns die Schriften auftrat?"

33 Und zur selben Stunde aufstehend, kehrten sie zurück nach Jerusalem und fanden die Elfe, dass sie beisammen waren, und die mit ihnen sind,

34 und sagten: "Wirklich auferweckt ward der Herr und ist Simon erschienen!"

35 Und sie schilderten das auf dem Wege und wie Er am Brechen des Brotes von ihnen erkannt ward.

36 Da sie aber dieses sprachen, stand Jesus Selbst in ihrer Mitte und sagt zu ihnen: "Friede sei mit euch!"

37 Sie erschranken aber und gerieten in Furcht, und es deuchte sie, als schauten sie einen Geist.

38 Und Er sagte zu ihnen: "Was seid ihr erregt? Und weshalb steigen solche Folgerungen auf in euren Herzen?"

39 Gewahret Meine Hände und Meine Füße: Ich bin es Selber. Betastet Mich und gewahret, da ein Geist nicht Fleisch und Gebein hat, so wie ihr Mich schaut, dass Ich habe."

40 Und da Er dieses gesagt, zeigte Er ihnen die Hände und die Füße.

41 Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und staunten, sagte Er zu ihnen: "Habt ihr etwas Essbares hierselbst?"

42 Sie aber reichten Ihm einen Teil eines gerösteten Fisches.

43 Und Er nahm es vor ihren Augen und aß.

44 Er sagte aber zu ihnen: "Diese sind Meine Worte, die Ich zu euch sprach, da Ich noch mit euch war, dass erfüllt werden muss alles, was geschrieben ist im Gesetz des Moses und in den Propheten und Psalmen von Mir."

45 Dann tat Er ihren Sinn auf, die Schriften zu verstehen,

46 und Er sagte zu ihnen: "Also ist es geschrieben und also musste der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus den Toten.

47 Und es ist zu herolden in Seinem Namen Umsinnung zur Erlassung der Sünden unter allen den Nationen, anfangend von Jerusalem.

48 Ihr aber werdet Zeugen dieser Dinge sein.

49 Und siehe! Ich schicke die Verheißung Meines Vaters aus auf euch. Ihr aber, sitzet in der Stadt Jerusalem, bis dass ihr angezogen werdet mit Kraft aus der Höhe."

50 Er führte sie aber hinaus bis auf Bethanien zu, und Seine Hände aufhebend, segnete Er sie.

51 Und es geschah, da Er sie segnete, dass Er einen Zwischenraum machte, weg von ihnen, und Er ward hinaufgebracht in den Himmel.

52 Und sie beteten Ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude.

53 Und sie waren fortwährend in der Weihestätte, lobten und segneten Gott. Amen!

Johannes

KWNT Jn 1:1 - Jn 1:51

- 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war hingewandt zu Gott, und Gott war das Wort.
- 2 Dieses war im Anfang hingewandt zu Gott.
- 3 Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe ward auch nicht eines, das geworden ist.
- 4 In Ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
- 5 Und das Licht erscheint in der Finsternis, und die Finsternis erfasste es nicht.
- 6 Es ward ein Mensch, geschickt von Gott, sein Name war Johannes.
- 7 Dieser kam zum Zeugnis, auf dass er zeuge von dem Licht, auf dass alle glaubeten durch dasselbe.
- 8 Nicht war derselbige das Licht, sondern dass er zeuge von dem Licht.
- 9 Es war das Licht, das wahrhaftige, das jeden Menschen erleuchtet, kommend in die Welt.
- 10 In der Welt war Er, und die Welt ward durch Ihn, und die Welt kannte Ihn nicht.
- 11 In Sein Eigentum kam Er, und Seine Eigenen nahmen Ihn nicht an.
- 12 So viele als Ihn aber annahmen, ihnen gibt Er Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben,
- 13 die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt wurden.
- 14 Und das Wort ward Fleisch und zeltete unter uns, und wir schauten Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als eines Einziggezeugten vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
- 15 Johannes zeugt von Ihm und hat laut ausgerufen und gesagt: "Dieser war es, von Dem ich sagte: Der nach mir kommt ist mir voraus geworden; denn Er war eher als ich."
- 16 Denn aus Seiner Vervollständigung nahmen wir alle, und zwar Gnade um Gnade.
- 17 Denn das Gesetz ward durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit aber sind durch Jesus Christus geworden.
- 18 Gott hat niemand jemals gesehen. Der einziggezeugte Gott, der an des Vaters Busen ist, derselbige schildert Ihn.
- 19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden zu ihm schickten aus Jerusalem Priester und Leviten, auf dass sie ihn frageten: "Wer bist du?"
- 20 Und er bekennt und leugnet nicht und bekennt: "Ich bin nicht der Christus!"
- 21 Und sie fragen ihn wieder: "Was bist du nun? Bist du Elias?" Und er sagt: "Ich bin es nicht." "Bist du der Prophet?" Und er antwortet: "Nein!"
- 22 Sie sagten nun zu Ihm: "Wer bist du? - auf dass wir Antwort geben denen, die uns senden. Was sagst du von dir selber?"
- 23 Er entgegnete: "Ich bin die Stimme eines Rufers: In der Wildnis machet gerade den Weg des Herrn, so wie es sagte Jesaia, der Prophet."
- 24 Und die geschickt waren, die waren von den Pharisäern,
- 25 und sie fragten ihn und sagten zu ihm: "Was taufst du nun, wenn du nicht der Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?"
- 26 Es antwortete ihnen Johannes und sagte: "Ich taufe in Wasser. Aber in eurer Mitte stand Der, mit dem ihr nicht vertraut seid.
- 27 Er ist es, der nach mir kommt, der mir voraus geworden ist, dessen ich nicht würdig bin, dass ich Ihm den Riemen der Sandale löse."
- 28 Dieses geschah in Bethanien, jenseits des Jordan-Flusses, wo Johannes taufte.
- 29 Tags darauf erblickt er Jesus auf ihn zukommen und sagt: "Siehe! Das Lamm Gottes, das auf sich nimmt die Sünde der Welt!
- 30 Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus geworden ist; denn Er war eher als ich.
- 31 Und ich war nicht vertraut mit Ihm. Jedoch, auf dass Er geoffenbart werde dem Israel, deshalb kam ich, in Wasser taufend."
- 32 Und es bezeugt Johannes und sagt: "Ich schaute den Geist herabsteigen wie eine Taube aus dem Himmel und bleiben auf Ihm.
- 33 Und ich war nicht vertraut mit Ihm. Jedoch Er, der mich sendet, zu taufen in dem Wasser, derselbige sagte zu mir: Auf welchen du gewahren solltest den Geist herabsteigen und bleiben auf Ihm, dieser ist es, der da tauft in heiligem Geiste.
- 34 Und ich habe gesehen und bezeugt, dass dieser ist der Sohn Gottes."

35 Tags darauf stand Johannes wieder und zwei von seinen Jüngern,
 36 und da er Jesus anblickt, wie Er wandelt, sagt er: "Siehe! Das Lamm Gottes!"
 37 Und es hören ihn seine zwei Jünger sprechen und sie folgen Jesus.
 38 Da aber Jesus Sich wendet und sie schaut, da sie folgten, sagt Er zu ihnen: "Was suchtet ihr?" Sie aber sagten zu Ihm: "Rabbi (welches verdolmetscht heißt Lehrer), wo bleibst Du?"
 39 Er sagt zu ihnen: "Kommt und gewahrt es!" Sie kamen nun und gewahrten wo Er bleibt, und bleiben jenen Tag bei Ihm. Es war aber etwa die zehnte Stunde.
 40 Andreas aber, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die da hören von Johannes und Ihm folgen.
 41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und sagte zu ihm: "Wir haben den Messias gefunden (welches verdolmetscht ist Christus)."
 42 Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickt ihn an und sagte: "Du bist Simon, der Sohn des Johannes. Du sollst Kephas heißen (welches übersetzt ist Petrus)."
 43 Tags darauf will Er ausziehen nach Galiläa und findet Philippus. Und es sagte Jesus zu ihm: "Folge Mir!"
 44 Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.
 45 Philippus findet den Nathanael und sagt zu ihm: "Von dem Moses im Gesetz schreibt, und die Propheten, den haben wir gefunden, Jesus, den Sohn Josephs, den von Nazareth."
 46 Und es sagte Nathanael zu ihm: "Kann aus Nazareth etwas Gutes sein?" Sagt Philippus zu ihm: "Komm und gewahre es!"
 47 Jesus gewahrte den Nathanael zu Ihm kommen und sagt von ihm: "Siehe! wahrhaftig ein Israelite, in dem kein Betrug ist."
 48 Sagt Nathanael zu Ihm: "Woher kennst Du mich?" Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Bevor Philippus dich rief, da du unter dem Feigenbaum warst, gewahrte Ich dich."
 49 Es antwortete Nathanael und sagt zu Ihm: "Rabbi, Du bist der Sohn Gottes! Du bist König von Israel!"
 50 Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Da Ich dir sagte, dass ich dich gewahrte unten, unter dem Feigenbaum, glaubst du? Größeres als dieses wirst du sehen."
 51 Und Er sagt zu ihm: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von jetzt an werdet ihr sehen den Himmel geöffnet und die Boten Gottes heraufsteigen und herabsteigen auf den Sohn des Menschen."

KWNT Jn 2:1 - Jn 2:25

1 Und am dritten Tage ward eine Hochzeit in Kana von Galiläa, und die Mutter Jesu war dort.
 2 Jesus aber und Seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.
 3 Und da es mangelt an Wein, sagt die Mutter Jesu zu Ihm: "Sie haben keinen Wein."
 4 Und Jesus sagte zu ihr: "Was ist das Mir und dir, Weib? Noch trifft Meine Stunde nicht ein."
 5 Seine Mutter sagt zu den Dienern: "Was Er euch auch sagen mag, das tut."
 6 Es lagen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge nach der Reinigungssitte der Juden, die je für zwei oder drei Maß Raum haben.
 7 Und es sagt Jesus zu ihnen: "Füllet die Wasserkrüge randvoll des Wassers." Und sie füllten sie randvoll bis oben.
 8 Und Er sagt zu ihnen: "Schöpfet nun und bringet dem Speisemeister." Sie aber bringen ihm.
 9 Als aber der Speisemeister kostet das Wasser, das Wein war geworden, und nicht wusste, wo er her sei - die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es - ruft der Speisemeister den Bräutigam
 10 und sagt zu ihm: "Jeder Mensch setzt zuerst den edlen Wein vor, und wenn sie berauscht sind, dann den geringeren. Du aber hast den edlen Wein bis jetzt behalten."
 11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana von Galiläa und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.
 12 Nach diesem zog Er herab nach Kapernaum, Er und Seine Mutter und die Brüder und Seine Jünger, und blieben dort nicht viele Tage.
 13 Und es war nahe das Passah der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
 14 Und Er fand in der Weihestätte die da verkauften Rinder und Schafe und Tauben, und die Geldwechsler sitzend.
 15 Und Er machte eine Peitsche aus Seilen und trieb sie alle aus der Weihestätte hinaus, die Schafe als auch die Rinder, und schüttete das Wechselgeld der Makler aus und stieß die Tische um.

16 Und zu denen, die die Tauben verkaufte, sagte Er: "Nehmt diese von dannen und machet nicht das Haus Meines Vaters zum Handelshause."
17 Es erinnern sich aber Seine Jünger, dass geschrieben ist: "Der Eifer Deines Hauses wird Mich fressen."
18 Es antworteten nun die Juden und sagten zu Ihm: "Was für ein Zeichen zeigst Du uns, da Du dieses tust?"
19 Es antwortete Jesus und sagte zu ihnen: "Reißet diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde Ich ihn aufrichten!"
20 Es sagten nun die Juden: "In sechsendvierzig Jahren ward dieser Tempel gebaut, und Du wirst ihn in drei Tagen aufrichten!"
21 Jener aber sagte es von dem Tempel Seines Körpers.
22 Als Er nun auferweckt ward aus den Toten, erinnerten sich Seine Jünger, dass Er dieses sagte, und glauben der Schrift und dem Worte, das Jesus sagte.
23 Als Er aber in Jerusalem war, an dem Passah am Feste, glaubten viele an Seinen Namen; denn sie schauten Seine Zeichen, die Er tat.
24 Er aber, Jesus, vertraute Sich ihnen nicht an, darum dass Er sie alle kannte,
25 und da Er nicht bedurfte, dass jemand zeuge vom Menschen; denn Er erkannte, was im Menschen war.

KWNT Jn 3:1 - Jn 3:36

1 Es war aber ein Mensch von den Pharisäern, Nikodemus war sein Name, ein Oberster der Juden.
2 Dieser kam zu Ihm bei Nacht und sagte zu Ihm: "Rabbi, wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, so Gott nicht mit ihm ist."
3 Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so jemand nicht von neuem gezeugt wird, kann er das Königreich Gottes nicht gewahren."
4 Sagt Nikodemus zu Ihm: "Wie kann ein Mensch gezeugt werden, der ein Greis ist? Er kann doch nicht ein zweites Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und gezeugt werden."
5 Jesus antwortete: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so jemand nicht gezeugt wird aus Wasser und Geist, kann er nicht eingehen in das Königreich Gottes.
6 Was vom Fleische gezeugt ist, ist Fleisch, und was vom Geiste gezeugt ist, ist Geist.
7 Du solltest nicht staunen, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem gezeugt werden.
8 Der Windhauch weht, wo er will, und sein Sausen hörst du, du weißt jedoch nicht, woher er kommt und wohin er geht. Also ist ein jeder, der gezeugt ist aus dem Wasser und dem Geist."
9 Es antwortete Nikodemus und sagte zu ihm: "Wie kann dies geschehen?"
10 Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Bist du der Lehrer von Israel und erkennst dieses nicht?
11 Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Was wir wissen, das reden wir, und was wir gesehen haben, bezeugen wir, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an.
12 Wenn ich euch das Irdische sagte und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, so Ich euch das Überhimmlische sage?
13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabstieg, der Sohn des Menschen, der in dem Himmel ist.
14 Und so wie Moses die Schlange in der Wildnis erhöht hat, also muss der Sohn des Menschen erhöht werden,
15 auf dass jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe.
16 Denn also liebt Gott die Welt, sodass Er Seinen Sohn, den Einziggezeugten gibt, auf dass jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe.
17 Denn Gott schickt Seinen Sohn nicht in die Welt, auf dass Er richte die Welt, sondern dass die Welt gerettet werde durch Ihn.
18 Der an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet, der aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, da er nicht geglaubt hat an den Namen des einziggezeugten Sohnes Gottes.
19 Dies aber ist das Gericht, dass das Licht gekommen ist in die Welt, und es lieben die Menschen die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse.
20 Denn jeder der das Schlechte verübt, hasset das Licht und kommt nicht zum Licht, auf dass seine Werke nicht entlarvt würden.
21 Der aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, auf dass seine Werke offenbar gemacht werden, da sie in Gott gewirkt sind."

22 Nach diesem kam Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa. Und dort hielt Er sich auf mit ihnen und taufte.

23 Er taufte aber auch Johannes in Enon, nahe bei Salim, da viele Wasser dort waren, und sie kamen herzu und tauften sich;

24 denn noch war Johannes nicht in den Kerker geworfen.

25 Es ward nun eine Auseinandersetzung derer von den Jüngern des Johannes mit einem Juden in Betreff der Reinigung.

26 Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: "Rabbi, der mit dir war jenseits des Jordan, dem du bezeugt hast, siehe! dieser tauft und alle kommen zu Ihm."

27 Es antwortete Johannes und sagte: "Ein Mensch kann nichts nehmen, so es ihm nicht ist aus dem Himmel gegeben.

28 Ihr selber bezeugt mir, dass ich sagte: Nicht ich bin der Christus, sondern dass ich geschickt bin vor demselbigen her.

29 Der die Braut hat, ist der Bräutigam. Der Freund aber des Bräutigams, der da steht und ihn hört, freut sich mit Freuden um der Stimme des Bräutigams willen. Diese meine Freude nun ist voll geworden.

30 Jener muss wachsen, ich aber geringer sein.

31 Der von oben kommt, ist über alle. Der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde her. Der von dem Himmel kommt, ist über alle.

32 Was Er gesehen hat und hört, dieses bezeugt Er, und Sein Zeugnis nimmt niemand an.

33 Wer Sein Zeugnis annimmt, der besiegelt, dass Gott wahr ist.

34 Denn Er, den Gott beauftragt, der spricht die Sprüche Gottes. Denn nicht nach dem Maß gibt Gott den Geist.

35 Der Vater liebt den Sohn und alles hat Er gegeben in Seine Hand.

36 Der an den Sohn glaubt, hat äonisches Leben, der aber dem Sohne widerspenstig ist, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm."

KWNT Jn 4:1 - Jn 4:54

1 Wie nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer hören, dass Jesus mehr Jünger macht und tauft als Johannes

2 (obgleich freilich Jesus selbst nicht taufte, sondern Seine Jünger),

3 verließ Er Judäa und ging wieder hin nach Galiläa.

4 Er musste aber durch Samaria kommen.

5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, benannt Sichar, in nächster Nähe des Freiackers, den Jakob seinem Sohne Joseph gab.

6 Es war aber dort Jakobs Quelle. Jesus nun, ermüdet von der Wegfahrt, saß also über der Quelle. Und es war etwa die sechste Stunde.

7 Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Sagt Jesus zu ihr: "Gib Mir zu trinken!" -

8 Denn Seine Jünger waren hingegangen in die Stadt, auf dass sie Nahrung kauften -.

9 Es sagt nun das Weib, die Samariterin, zu Ihm: "Wie bittest Du, der Du Jude bist, von mir zu trinken, da ich ein samaritisches Weib bin?" (Denn die Juden wollen den Samaritern nicht zu Dank verpflichtet sein.)

10 Es antwortete Jesus und sagte zu ihr: "Wenn du von dem Geschenke Gottes wüsstest, und wer es ist, der zu dir sagt: Gib Mir zu trinken, du würdest Ihn bitten, und Er gäbe dir lebendiges Wasser."

11 Sagt zu Ihm das Weib: "Herr, nicht einmal einen Schöpfeimer hast Du, und der Brunnen ist tief. Woher nun hast Du das lebendige Wasser?"

12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er trank aus ihm und seine Söhne und was von ihm ernährt ward."

13 Es antwortete Jesus und sagte zu ihr: "Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten;

14 wer aber sollte von dem Wasser trinken, das Ich ihm geben werde, den wird nimmer mehr dürsten für den Äon. Sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, sprudelnd ins äonische Leben."

15 Sagt zu Ihm das Weib: "Herr, gib mir dieses Wasser, auf dass mich nicht mehr dürste, noch ich hierher komme, zu schöpfen."

16 Sagt Jesus zu ihr: "Gehe hin, rufe deinen Mann und komm hierher!"

17 Es antwortet das Weib und sagte zu Ihm: "Ich habe keinen Mann!" Sagt Jesus zu ihr: "Trefflich sagtest du: Einen Mann habe ich nicht;
18 denn fünf Männer hast du gehabt und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Dies hast du wahr geredet."
19 Sagt das Weib zu Ihm: "Herr, ich schaue, dass du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter beteten an auf diesem Berge, und ihr sagt: in Jerusalem ist der Ort, wo man anbeten muss."
21 Sagt Jesus zu ihr: "Glaube Mir Weib, es kommt die Stunde, wenn ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
22 Ihr betet an, von dem ihr nicht wisset; wir beten an, von dem wir wissen, denn die Rettung ist von den Juden.
23 Jedoch es kommt die Stunde und ist nun da, wenn die wahrhaftigen Anbeter den Vater anbeten werden in Geist und Wahrheit. Denn auch der Vater sucht solche, die Ihn anbeten.
24 Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten."
25 Sagt das Weib zu Ihm: "Wir wissen, dass Messias kommt, der da heißt Christus. Wenn derselbige kommt, wird Er uns sämtliches kundtun."
26 Sagt Jesus zu ihr: "Ich bin es, der mit dir spricht."
27 Und über diesem kamen Seine Jünger und sie staunten, da Er mit einem Weibe sprach. Allerdings sagte niemand zu Ihm: "Was suchst du?" oder "Was sprichst Du mit ihr?"
28 Es lässt nun das Weib ihren Wasserkrug und ging hin in die Stadt und sagt zu den Menschen:
29 "Herzu, gewahrt einen Menschen, der sagte mir alles, so viel als ich tue. Dieser ist doch nicht etwa der Christus?"
30 Sie kamen nun heraus aus der Stadt und kamen zu Ihm.
31 Inzwischen aber ersuchten Ihn die Jünger und sagten: "Rabbi, iss!"
32 Er aber sagte zu ihnen: "Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisset."
33 Es sagten nun die Jünger zueinander: "Es hat Ihm doch nicht jemand zu essen gebracht?"
34 Sagt Jesus zu ihnen: "Meine Speise ist die, dass Ich tue den Willen dessen, der Mich sendet und vollende Sein Werk.
35 Sagt ihr nicht: Noch vier Monate sind und die Ernte kommt? Siehe! Ich sage euch, hebt eure Augen auf und schauet die Äcker, da sie schon weiß sind zur Ernte.
36 Und der da erntet, erhält Lohn und sammelt Frucht zum äonischen Leben, auf dass sich freue zugleich, sowohl der da sät als auch der da erntet.
37 Denn in diesem Falle ist das Wort wahrhaftig: Ein anderer ist, der da sät, und ein anderer, der da erntet.
38 Ich schicke euch aus, zu ernten, um das ihr euch nicht gemüht habt. Andere haben sich gemüht, und ihr seid eingegangen in ihre Mühe."
39 Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an Ihn um des Wortes des Weibes willen, das da bezeugte: "Er sagte mir alles, so viel als ich tue."
40 Als nun die Samariter zusammenkamen zu Ihm, ersuchten sie Ihn, bei ihnen zu bleiben. Und Er blieb dort zwei Tage.
41 Und viel mehr glaubten um Seines Wortes willen.
42 Auch zu dem Weibe sagten sie: "Nicht mehr um deines Sprechens willen glauben wir; denn wir haben selber von Ihm gehört und wissen, dass dieser ist wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus."
43 Nach den zwei Tagen aber ging Er von dort hinaus und ging hin nach Galiläa;
44 denn Jesus Selber bezeugte es, dass ein Prophet nicht Ehre hat in seiner eigenen Vaterstadt.
45 Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen Ihn die Galiläer an, da sie alles gesehen hatten, so viel als Er in Jerusalem tat auf dem Fest; denn auch sie kamen auf das Fest.
46 Jesus kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo Er das Wasser zu Wein gemacht. Und es war ein Königlicher in Kapernaum, dessen Sohn war hinfällig.
47 Da dieser hörte, dass Jesus eintritt von Judäa in Galiläa, ging er hin zu Ihm und ersuchte Ihn, dass Er herabsteige und heile seinen Sohn; denn er schickte sich an zu sterben.
48 Es sagte nun Jesus zu ihm: "So ihr nicht Zeichen und Wunder gewahrt, glaubt ihr überhaupt nicht."
49 Sagt der Königliche zu Ihm: "Herr, steige herab, ehe mein Knäblein stirbt."
50 Sagt Jesus zu ihm: "Gehe hin, dein Sohn lebt!" Und es glaubte der Mensch dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51 Da er aber schon herabstieg, begegneten ihm seine Sklaven und verkündeten ihm und sagten, dass sein Knabe lebt.
52 Er erkundigte sich nun bei ihnen nach der Stunde, in welcher er sich erholt hatte. Und sie sagten nun zu ihm: "Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber."
53 Der Vater erkannte nun, dass es in derselbigen Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: "Dein Sohn lebt." Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.
54 Dies ist aber wieder das zweite Zeichen, das Jesus tat, da Er kam aus Judäa nach Galiläa.

KWNT Jn 5:1 - Jn 5:47

1 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
2 Es ist aber in Jerusalem am Schaftor ein Teich, der zubenannt wird auf hebräisch Bethesda, der hatte fünf Hallen.
3 In diesen lag danieder eine Menge der Hinfälligen, Blinden, Lahmen und Verdorrten, erwartend des Wassers Bewegung.
4 (Denn ein Bote des Herrn badete zu gewissen Zeiten in dem Teich und erregte das Wasser. Wer nun zuerst hineinstieg nach der Erregung des Wassers, ward gesund, was auch immer für eine Krankheit ihn festhielt.)
5 Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre in seiner Hinfälligkeit zugebracht hatte.
6 Da Jesus diesen gewährte daniederliegend und erfuhr, dass er schon viel Zeit so zugebracht hat, sagt Er zu ihm: "Willst du gesund werden?"
7 Es antwortete Ihm der Hinfällige: "Herr, keinen Menschen habe ich, auf dass er, wenn das Wasser erregt wird, mich in den Teich würfe. Aber während ich komme, steigt ein anderer vor mir herab."
8 Sagt Jesus zu ihm: "Erhebe dich und nimm deine Matte auf und wandle."
9 Und sofort ward der Mensch gesund und erhob sich und nahm seine Matte auf und wandelte. Es war aber Sabbat an jenem Tage.
10 Es sagten nun die Juden zu dem, der genesen war: "Sabbat ist es und dir ist es nicht erlaubt, deine Matte aufzunehmen."
11 Er aber antwortete ihnen: "Er, der mich gesund gemacht, derselbige sagte zu mir: Nimm deine Matte auf und wandle."
12 Sie fragten ihn nun: "Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm deine Matte auf und wandle?"
13 Der aber geheilt war wusste nicht, wer Er ist; denn Jesus wich ihm aus, da ein Volkshaufe an dem Ort war.
14 Nach diesem findet ihn Jesus in der Weihestätte und sagte zu ihm: "Siehe, du bist gesund geworden! Sündige ja nicht mehr, auf dass dir nicht etwas Ärgeres geschehe."
15 Und der Mensch ging nun hin und tat es kund den Juden, dass Jesus es sei, der ihn gesund gemacht.
16 Und deshalb verfolgten die Juden den Jesus und suchten Ihn zu töten, da Er dieses tat an einem Sabbat.
17 Jesus aber antwortet ihnen: "Mein Vater wirket bis jetzt, und auch Ich wirke!"
18 Deshalb suchten nun die Juden umso mehr, Ihn zu töten, da Er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch Gott Seinen eigenen Vater hieß, Sich Selber ebenso wie Gott machend.
19 Es antwortete nun Jesus und sagte zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, nichts kann der Sohn von Sich Selber tun, so Er nicht erblickt, was der Vater tut. Denn was derselbige auch tut, dieses tut auch gleicherweise der Sohn.
20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt Ihm alles was Er Selber tut. Und größere Werke als diese wird Er Ihm zeigen, auf dass ihr staunen mögt.
21 Denn ebenso wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig welche Er will.
22 Denn der Vater richtet gar niemanden, sondern alles Gericht hat Er dem Sohne gegeben,
23 auf dass sie alle den Sohn ehreten, so wie sie den Vater ehren. Der den Sohn nicht ehrt, der ehrt nicht den Vater, der Ihn sendet.
24 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und dem glaubt, der Mich sendet, hat äonisches Leben und kommt nicht in Gericht, sondern ist hinübergegangen aus dem Tod in das Leben.
25 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: eine Stunde kommt und ist nun, wenn die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die da hören werden leben.

26 Denn ebenso wie der Vater Leben hat in Sich Selber, also auch gibt Er dem Sohne, Leben zu haben in Sich Selber.

27 Und Vollmacht gibt Er Ihm, Gericht zu halten, da Er ein Sohn des Menschen ist.

28 Staunet nicht über dies, da eine Stunde kommt, in welcher alle, die in den Gräbern sind, hören werden Seine Stimme,

29 und es werden hervorgehen, die das Gute getan zur Auferstehung des Lebens, die aber das Schlechte verübten zur Auferstehung des Gerichts.

30 Nicht kann Ich irgendetwas tun von Mir Selber; so wie Ich höre so richte Ich und Mein Gericht ist gerecht, da Ich nicht Meinen Willen suche, sondern den Willen dessen, der Mich sendet.

31 So Ich von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugnis nicht wahr?

32 Ein anderer ist es, der da zeugt von Mir, und Ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das Er zeugt von Mir.

33 Ihr habt zu Johannes geschickt und er hat die Wahrheit bezeugt.

34 Ich aber nehme nicht das Zeugnis von einem Menschen, sondern dieses sage Ich, auf dass ihr gerettet werdet.

35 Jener war die Leuchte, die da brennt und scheint, ihr aber wolltet für eine Stunde frohlocken in ihrem Licht.

36 Ich aber habe das größere Zeugnis als das des Johannes; denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, auf dass Ich sie vollende, die Werke selber, die Ich tue, zeugen von Mir, dass der Vater Mich geschickt hat.

37 Und der Mich sendet, der Vater, derselbige hat gezeugt von Mir. Ihr habt weder jemals Seine Stimme gehört, noch Sein Aussehen gesehen

38 und Sein Wort habt ihr nicht in euch bleibend, da ihr diesem, den derselbige ausschickt, nicht glaubt.

39 Erforschet die Schriften, da euch dünkt, in ihnen äonisches Leben zu haben, und dieselbigen sind es, die von Mir zeugen,

40 und nicht wollt ihr kommen zu Mir, auf dass ihr Leben habet.

41 Verherrlichung von Menschen nehme ich nicht,

42 sondern euch habe ich erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht habt in euch selber.

43 Ich bin gekommen in dem Namen Meines Vaters und ihr nehmt Mich nicht auf. So ein anderer kommt in seinem eigenen Namen, denselbigen werdet ihr aufnehmen.

44 Wie könnt ihr glauben, da ihr Verherrlichung nehmt voneinander, und die Verherrlichung, die von dem alleinigen Gott ist, suchet ihr nicht?

45 Lasst euch nicht dünken, dass Ich euch verklagen werde beim Vater. Es ist einer, der wird euch verklagen beim Vater, Moses, auf den ihr euch verlasst.

46 Denn wenn ihr Moses glaubtet, würdet ihr auch Mir glauben; denn von Mir schreibt jener.

47 Wenn ihr aber den Schriften desselbigen nicht glaubt, wie werdet ihr Meinen Reden glauben?"

KWNT Jn 6:1 - Jn 6:71

1 Nach diesem ging Jesus hin, jenseits des Meeres Galiläas von Tiberias.

2 Es folgte Ihm aber eine zahlreiche Schar, da sie die Zeichen schauten, die Er an den Hinfälligen tat.

3 Jesus aber kam hinauf auf den Berg und dort setzte Er Sich mit Seinen Jüngern.

4 Es war aber nahe das Passah, das Fest der Juden.

5 Da nun Jesus die Augen aufhebt und schaut, dass eine zahleiche Schar zu Ihm kommt, sagt Er zu Philippus: "Woher sollen wir Brote kaufen, auf dass diese essen?"

6 Dies aber sagte Er, ihn auf die Probe zu stellen; denn Er Selbst wusste, was Er vor hatte zu tun.

7 Es antwortete Ihm nun Philippus: "Für zweihundert Denare Brote genügen ihnen nicht, auf dass ein jeglicher ein bisschen bekomme."

8 Sagt zu Ihm einer von Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9 "Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Speisefische. Jedoch was sind diese unter so viele?"

10 Jesus aber sagte: "Machet, dass sich die Menschen niederlassen." Es war aber viel Gras an dem Ort. Die Menschen nun ließen sich nieder, Männer etwa fünftausend an Zahl.

11 Es nahm nun Jesus die Brote, dankte und verteilte sie denen, die zu Tische lagen, gleicherweise auch von den Speisefischen, so viele als sie wollten.

12 Wie sie aber befriedigt sind, sagt Er zu Seinen Jüngern: "Sammelt die überflüssigen Brocken, auf dass nichts umkomme."

13 Sie sammelten sie nun und füllten zwölf Tragkörbe randvoll mit Brocken von den fünf Gerstenbrot, die denen überflüssig waren, die gespeist hatten.

14 Die Menschen nun, da sie gewahrten, was für ein Zeichen Jesus tat, sagten: "Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der da kommt in die Welt!"

15 Da Jesus nun erkannte, dass sie sich anschickten zu kommen und Ihn zu entführen, auf dass sie Ihn zum Könige machten, zog Er Sich wieder zurück auf den Berg, Er Selbst allein.

16 Wie es aber Abend ward, stiegen Seine Jünger herab an das Meer

17 und stiegen ein in das Schiff und kamen jenseits des Meeres nach Kapernaum. Und es war schon Finsternis geworden und noch war Jesus nicht zu ihnen gekommen.

18 Auch war das Meer aufgewacht, da ein großer Wind wehte.

19 Da sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert hatten, schauen sie Jesus auf dem Meere wandeln und Sich nahe bei dem Schiffe befinden, und sie fürchteten sich.

20 Er aber sagt zu ihnen: "Ich bin es! Fürchtet euch nicht!"

21 Sie wollten Ihn nun in das Schiff nehmen. Und sofort befand sich das Schiff an dem Lande, in welches sie gingen.

22 Tags darauf gewahrte die Schar, die da stand jenseits des Meeres, dass kein anderes Boot dort war, außer einem, und dass Jesus nicht mit Seinen Jüngern hineingekommen war in das Schiff, sondern allein Seine Jünger dahin gefahren waren.

23 Jedoch kamen Boote aus Tiberias nahe zu dem Orte, wo sie das Brot aßen, als der Herr dafür dankte.

24 Als nun die Schar gewahrte, dass Jesus nicht dort sei, noch Seine Jünger, stiegen sie ein in die Boote, kamen nach Kapernaum und suchten Jesus.

25 Und da sie Ihn fanden jenseits des Meeres, sagten sie zu Ihm: "Rabbi, seit wann hast Du Dich hier befunden?"

26 Es antwortete ihnen Jesus und sagte: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr sucht Mich nicht, da ihr Zeichen gewahrtet, sondern da ihr von den Broten aßet und satt seid.

27 Wirket nicht für die Speise, die umkommt, sondern die Speise, die da bleibt zum äonischen Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen versiegelt der Vater, Gott."

28 Sie sagten nun zu Ihm: "Was sollten wir tun, auf dass wir die Werke Gottes wirken?"

29 Es antwortete Jesus und sagte zu ihnen: "Dies ist das Werk Gottes, auf dass ihr an den glaubet, den derselbige ausschickt."

30 Sie sagten nun zu Ihm: "Was tust nun Du für ein Zeichen, auf dass wir es gewahren und Dir glauben? Was wirkst Du?"

31 Unsere Väter aßen das Manna in der Wildnis, so wie es geschrieben ist: Brot aus dem Himmel gibt Er ihnen zu essen!"

32 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch Brot aus dem Himmel, das wahrhaftige;

33 denn das Brot Gottes ist, der aus dem Himmel herabsteigt und Leben gibt der Welt."

34 Sie sagten nun zu Ihm: "Herr, immerdar gib uns dieses Brot!"

35 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu Mir kommt, soll nimmermehr hungern, und wer an Mich glaubt, wird nimmer jemals dürsten.

36 Jedoch Ich sagte euch, dass ihr Mich auch gesehen habt und Mir nicht glaubt.

37 Alles, das der Vater Mir gibt, wird bei mir eintreffen, und wer da kommt zu Mir, den würde Ich nimmer hinaustreiben,

38 denn Ich bin herabgestiegen vom Himmel, nicht dass ich tue Meinen Willen, sondern den Willen dessen, der Mich sendet.

39 Dies aber ist der Wille dessen, der Mich sendet, dass Ich von allem, das Er Mir gegeben hat, nicht eins von selbigem verliere, sondern dasselbige auferstehen lasse am letzten Tage.

40 Denn dies ist der Wille Meines Vaters, dass jeder, der da schauet den Sohn und glaubet an Ihn, äonisches Leben habe, und Ich werde ihn auferstehen lassen am letzten Tage."

41 Es murrten nun die Juden über Ihn, da Er sagte: "Ich bin das Brot, das herabsteigt aus dem Himmel."

42 Und sie sagten: "Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, mit dessem Vater und Mutter wir vertraut sind? Wie sagte Er nun: Aus dem Himmel bin Ich herabgestiegen?"

43 Es antwortete nun Jesus und sagte zu ihnen: "Murret nicht miteinander.

44 Niemand kann zu Mir kommen, so nicht der Vater, der Mich sendet, ihn ziehet. Und Ich werde ihn auferstehen lassen am letzten Tage.

45 Es ist geschrieben in den Propheten: Und sie werden alle von Gott gelehrt sein. Jeder nun, der da hört von dem Vater und lernet die Wahrheit, kommt zu Mir.

46 Nicht dass jemand hat den Vater gesehen, wenn nicht der, der bei Gott ist, dieser hat den Vater gesehen.

47 Wahrlich, wahrlich, Ich sagte euch, wer an Mich glaubt, hat äonisches Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter aßen das Manna in der Wildnis und starben.

50 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabsteigt, auf dass irgendeiner von ihm essen sollte und nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabsteigt. So jemand isset von diesem Brote, wird er leben für den Äon. Aber auch das Brot, das Ich geben werde, Mein Fleisch ist es - für der Welt Leben."

52 Es zankten sich nun die Juden untereinander und sagten: "Wie nun kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?"

53 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, so ihr nicht esset das Fleisch des Sohnes des Menschen und trinket Sein Blut, habt ihr nicht äonisches Leben in euch selber.

54 Wer da isset Mein Fleisch und trinket Mein Blut, hat äonisches Leben, und Ich werde ihn auferstehen lassen am letzten Tage;

55 denn Mein Fleisch ist wahre Speise und Mein Blut ist wahrer Trank.

56 Wer da isset Mein Fleisch und trinket Mein Blut, bleibt in Mir und Ich in ihm.

57 So wie Mich schickt der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen, so wird auch jener, der Mich isset, leben um Meinetwillen.

58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabsteigt. Nicht so wie die Väter aßen und starben; der da isset dieses Brot, wird leben für den Äon."

59 Dieses sagte Er, da Er in der Synagoge lehrte in Kapernaum.

60 Viele nun von Seinen Jüngern sagten, da sie es hörten: "Hart ist dieses Wort. Wer kann es hören?"

61 Jesus aber, da Er wusste in Sich Selber, dass Seine Jünger murrten über dieses, sagte zu ihnen: "Wird euch dies zum Fallstrick?

62 Wie, so ihr nun schauet den Sohn des Menschen aufsteigend dorthin, wo Er zuvor war?

63 Der Geist ist's, der lebendig macht. Das Fleisch nützt überhaupt nichts. Die Sprüche, die Ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

64 Jedoch es sind etliche von euch, die nicht glauben." Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die seien, die nicht glauben, und wer der sei, der Ihn verraten würde.

65 Und Er sagte: "Deshalb habe Ich euch betont, dass niemand zu Mir kommen kann, so es ihm nicht vom Vater gegeben ist."

66 Aus diesem Grunde nun gingen viele von Seinen Jüngern davon nach hinten und wandelten nicht mehr mit Ihm.

67 Es sagte nun Jesus zu den Zwölfen: "Ihr wollt doch nicht auch weggehen?"

68 Es antwortete Ihm Simon Petrus: "Herr, zu wem sollen wir hingehen? Sprüche äonischen Lebens hast Du,

69 und wir haben geglaubt und erkannt, dass Du bist der Heilige Gottes."

70 Es antwortete Jesus und sagte zu ihnen: "Erwähle Ich nicht euch, die Zwölfe, und einer von euch ist ein Widerwinker?"

71 Er sagte es aber von Judas, dem Sohn des Simon des Iskarioten; denn dieser sollte Ihn künftig verraten und war einer aus den Zwölfen.

KWNT Jn 7:1 - Jn 7:53

1 Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa wandeln, da die Juden Ihn suchten zu töten.

2 Es war aber nahe das Fest der Juden, das Laubhüttenfest.

3 Es sagten nun Seine Brüder zu Ihm: "Gehe weiter, von dannen, und gehe hin nach Judäa, dass auch Deine Jünger schauen Deine Werke, die Du tust.

4 Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht selber in der Öffentlichkeit zu sein. Wenn Du dieses tust, so offenbare Dich Selbst der Welt."

5 Denn nicht einmal Seine Brüder glaubten an Ihn.

6 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Meine Frist ist noch nicht vorhanden. Aber gerade eure Frist ist immer vorhanden und bereit.

7 Es kann die Welt euch nicht hassen, Mich aber hasst sie, da Ich von ihr bezeuge, dass ihre Werke böse sind.

8 Ziehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich ziehe nicht hinauf auf dieses Fest, da Meine Frist noch nicht erfüllt ist."

9 Dieses aber sagte Er zu ihnen und blieb in Galiläa.

10 Als aber Seine Brüder hinaufzogen zum Fest, dann zog auch Er hinauf, nicht offenbarlich, sondern als im Verborgenen.

11 Die Juden nun suchten Ihn auf dem Feste und sagten: "Wo ist derselbige?"

12 Und des Gemurmels über Ihn war viel unter den Scharen. Die einen zwar sagten: "Er ist gut", andere aber sagten: "Nein, sondern Er führt die Schar irre."

13 Niemand allerdings sprach öffentlich über Ihn, um der Furcht willen vor den Juden.

14 Da es aber schon die Mitte des Festes war, stieg Jesus hinauf in die Weihestätte und lehrte.

15 Es staunten nun die Juden und sagten: "Wie weiß dieser die Schriften und hat nicht gelernt?"

16 Es antwortete ihnen nun Jesus und sagte: "Meine Lehre ist nicht Mein, sondern dessen, der Mich sendet.

17 So jemand will Seinen Willen tun, wird er erkennen in Betreff der Lehre, ob sie aus Gott ist, oder ob Ich von Mir Selber spreche.

18 Der von sich selber spricht, sucht die eigene Herrlichkeit. Der aber sucht die Herrlichkeit dessen, der ihn sendet, dieser ist wahr und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.

19 Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben und niemand von euch tut das Gesetz? Was sucht ihr Mich zu töten?"

20 Es antwortete die Schar: "Einen Dämon hast Du! Wer sucht Dich zu töten?"

21 Es antwortete Jesus und sagte zu ihnen: "Ein Werk tue Ich und ihr staunt alle.

22 Deshalb hat euch Moses die Beschneidung gegeben (nicht dass sie von Moses ist, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sabbat.

23 Wenn der Mensch die Beschneidung am Sabbat erhält, auf dass das Gesetz des Moses nicht aufgelöst werde, seid ihr voll Galle gegen Mich, dass Ich den ganzen Menschen gesund mache am Sabbat?

24 Richtet nicht nach dem Antlitz, sondern richtet das gerechte Gericht."

25 Es sagten nun etliche von den Jerusalemern: "Ist nicht dieser der, den sie suchen zu töten,

26 und siehe! Öffentlich spricht Er, und sie sagen Ihm nichts! Ob nicht die Obersten wahrhaftig erkennen, dass dieser der Christus ist?

27 Jedoch von diesem wissen wir, wo er her ist. Wenn aber der Christus kommt, kennt Ihn niemand, wo Er her ist."

28 Es ruft nun Jesus laut in der Weihestätte, lehrt und sagt: "Auch mit Mir seid ihr vertraut und wisst, wo Ich her bin. Und nicht von Mir Selber bin Ich gekommen, sondern Er ist wahrhaftig, der Mich sendet, mit welchem ihr nicht vertraut seid.

29 Ich aber bin mit Ihm vertraut, da Ich von Ihm bin, und derselbige Mich geschickt hat."

30 Sie suchen nun, Ihn festzunehmen, und niemand legte die Hand an Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.

31 Viele aber aus der Schar glaubten an Ihn und sagten: "Wenn der Christus gekommen, wird Er doch nicht mehr Zeichen tun, als die, die dieser tut!"

32 Es hören aber die Pharisäer die Schar dies von Ihm murmeln, und es schicken die Priesterfürsten und die Pharisäer ihre Schergen, auf dass sie Ihn festnähmen.

33 Jesus nun sagte: "Noch eine kleine Zeit bin Ich mit euch und gehe hin zu dem, der Mich sendet.

34 Ihr werdet Mich suchen und Mich nicht finden, und wo Ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen."

35 Es sagten nun die Juden unter sich selber: "Wo hat dieser vor, hinzugehen, dass wir Ihn nicht finden werden? Er hat doch nicht etwa vor, zu der Zerstreuung der Griechen zu gehen und die Griechen zu lehren?

36 Was ist dieses Wort, das Er sagt: Ihr werdet Mich suchen und Mich nicht finden, und wo Ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?"

37 Aber am letzten, dem großen Tage des Festes, steht Jesus und ruft laut und sagt: "So jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke.

38 Wer an Mich glaubt, so wie es sagte die Schrift: Ströme lebendigen Wassers werden aus seinem Leibe fließen."

39 Dies aber sagte Er von dem Geist, den künftig erhalten sollten, die an Ihn glauben. Denn noch war heiliger Geist nicht gegeben, denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

40 Etliche nun von der Schar, da sie diese Worte hörten, sagten: "Dies ist wahrhaftig der Prophet!"

41 Andere sagten: "Dies ist der Christus!" Die anderen aber sagten: "Nein; denn aus Galiläa kommt nicht der Christus."

42 Sagte die Schrift nicht: Aus dem Samen Davids und von Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, kommt der Christus?"

43 Es ward nun eine Spaltung in der Schar um Seinetwillen.

44 Etliche aber aus ihnen wollten Ihn festnehmen, niemand jedoch legte die Hände an Ihn.

45 Es kamen nun die Schergen zu den Priesterfürsten und Pharisäern und dieselbigen sagten zu ihnen: "Weshalb habt ihr Ihn nicht abgeführt?"

46 Es antworteten aber die Schergen: "Noch nie sprach ein Mensch also."

47 Es antworteten ihnen nun die Pharisäer: "Ihr seid doch nicht auch irregeführt?"

48 Es glaubt doch auch nicht jemand aus den Obersten an Ihn oder aus den Pharisäern!

49 Sondern dieser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt, verwünscht sind sie!"

50 Da sagt Nikodemus zu ihnen - der zuvor zu Ihm kam und einer von ihnen war:

51 "Unser Gesetz richtet doch nicht den Menschen, so man nicht zuerst von ihm hört und erkennt, was er tut!"

52 Sie antworteten und sagten zu Ihm: "Du bist doch nicht auch aus Galiläa? Forste und wisse, dass aus Galiläa kein Prophet sich erhebt."

53 Und sie gingen, ein jeglicher in sein Haus.

KWNT Jn 8:1 - Jn 8:59

1 Jesus aber ging auf den Ölberg.

2 In der Frühe aber kam Er wieder herzu in die Weihestätte und das gesamte Volk kam zu Ihm. Und Er setzt Sich und lehrt sie.

3 Es führen aber die Schriftgelehrten und Pharisäer ein Weib herzu, im Ehebruch ergriffen, und sie in die Mitte stellend,

4 sagen sie zu Ihm: "Lehrer! Dieses Weib ward ergriffen, dabei ertappt, Ehebruch treibend.

5 Im Gesetz aber gebietet uns Moses, solche zu steinigen. Du nun, was sagst Du?"

6 Dies aber sagten sie, Ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, Ihn zu verklagen. Jesus aber, Sich herabbückend, schrieb mit dem Finger nieder, in die Erde.

7 Als sie aber dabei beharrten, Ihn zu fragen, richtete Er Sich empor und sagte zu ihnen: "Der Sündlose unter euch werfe zuerst einen Stein auf sie!"

8 Und sich wieder herabbückend, schrieb Er in die Erde.

9 Die es aber hörten, gingen hinaus, einer nach dem anderen, anfangend bei den Ältesten bis zu den Letzten. Und Jesus ward allein gelassen und das Weib, das in der Mitte war.

10 Sich emporrichtend aber sagte Jesus zu ihr: "Weib, wo sind sie? Verurteilt dich niemand?"

11 Sie aber sagte: "Niemand, Herr!" Jesus aber sagte: "Auch Ich verurteile dich nicht. Gehe hin! Von nun an aber sündige ja nicht mehr."

12 Wiederum nun spricht Jesus zu ihnen und sagt: "Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir folgt, sollte nimmer in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben."

13 Es sagten nun die Pharisäer zu Ihm: "Du zeugst von Dir Selber. Dein Zeugnis ist nicht wahr!"

14 Es antwortete Jesus und sagte zu ihnen: "Und wenn Ich von Mir Selber zeuge, so ist Mein Zeugnis wahr, da Ich weiß, wo Ich her kam und wo Ich hingeh. Ihr aber wisst nicht, wo Ich her kam und wo Ich hingeh.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch: Ich richte niemand.

16 Aber auch, so Ich richte, ist Mein Gericht wahrhaftig, denn ich bin nicht allein, sondern Ich und der Mich sendet, der Vater.

17 Auch gerade in eurem Gesetz aber ist geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr sei.

18 Ich bin es, der Ich von Mir Selber zeuge, und es zeugt von Mir der Mich sendet, der Vater."

19 Sie sagten nun zu Ihm: "Wo ist Dein Vater?" Es antwortete Jesus und sagte: "Weder mit Mir seid ihr vertraut noch mit Meinem Vater. Wenn ihr wäret mit Mir vertraut, würdet ihr auch mit Meinem Vater vertraut sein."

20 Diese Sprüche sprach Er in der Schatzkammer, lehrend in der Weihestätte, und niemand nahm Ihn fest, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.

21 Er sagte nun wiederum zu ihnen: "Ich gehe hin, und ihr werdet Mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen."

22 Es sagten nun die Juden: "Er wird sich doch nicht etwa selbst töten, da Er sagt: Wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen?"

23 Er sagte nun zu ihnen: "Ihr seid von dem, das unten ist. Ich bin von dem, das droben ist. Ihr seid von dieser Welt. Ich bin nicht von dieser Welt.

24 Ich sagte nun zu euch, dass ihr sterben werdet in euren Sünden. Denn so ihr Mir nicht glaubt, dass Ich es bin, werdet ihr sterben in euren Sünden."

25 Sie sagten nun zu ihm: "Wer bist denn du?" Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Für den Anfang, das was Ich auch zu euch spreche.

26 Viel habe Ich von euch zu sprechen und zu richten, jedoch der Mich sendet ist wahr, und was Ich von Ihm höre, dieses spreche ich zu der Welt."

27 Sie erkennen nun nicht, dass Er zu ihnen von dem Vater sagte.

28 Es sagte nun Jesus wiederum zu ihnen: "Wenn ihr erhöhen werdet den Sohn des Menschen, dann werdet ihr erkennen, dass Ich es bin, und von Mir Selber tue Ich nichts, sondern, so wie Mich mein Vater lehrt, dieses spreche Ich,

29 und der Mich sendet, ist mit Mir. Nicht lässt Er Mich allein, da Ich immer tue, was Ihm gefällig ist."

30 Da Er dieses sprach, glaubten viele an Ihn.

31 Es sagte nun Jesus zu den Juden, die Ihm geglaubt haben: "So ihr bleibet in Meinem Worte, seid ihr wahrhaftig Meine Jünger

32 und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen."

33 Sie antworteten Ihm: "Abrahams Same sind wir und waren niemandem jemals versklavt. Wie sagst Du: Frei sollt ihr werden?"

34 Es antwortete ihnen Jesus: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Sklave der Sünde.

35 Der Sklave aber bleibt nicht im Hause für den Äon. Der Sohn bleibt für den Äon.

36 So euch nun der Sohn frei macht, werdet ihr wirklich frei sein,

37 Ich weiß, dass ihr Abrahams Same seid, jedoch ihr sucht Mich zu töten, da Mein Wort nicht Raum gewinnt in euch.

38 Was Ich gesehen habe bei Meinem Vater, das spreche Ich. Auch ihr nun, was ihr höret von eurem Vater, das tut ihr."

39 Sie antworteten und sagten zu Ihm: "Unser Vater ist Abraham." Es antwortete ihnen Jesus: "Wenn ihr Kinder Abrahams seid, tatet ihr je Abrahams Werke?"

40 Nun aber sucht ihr Mich zu töten, einen Menschen, der Ich zu euch die Wahrheit gesprochen habe, die Ich höre von Gott. Dieses tat Abraham nicht.

41 Ihr aber tut eures Vater Werke." Sie sagten zu Ihm: "Nicht aus Hurerei wurden wir gezeugt! Einen Vater haben wir, Gott!"

42 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Wenn Gott euer Vater war, habt ihr Mich je geliebt? Denn aus Gott ging Ich aus und treffe ein. Denn nicht von Mir Selber bin Ich gekommen, sondern derselbige schickte Mich aus.

43 Weshalb erkennt ihr Meine Sprache nicht? Denn Mein Wort könnt ihr nicht hören.

44 Ihr seid von dem Vater, dem Widerwinker, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Derselbige war ein Mentschentöter von Anfang an und hat nicht gestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge spricht, so spricht er aus dem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

45 Ich aber - da Ich die Wahrheit sage, Mir glaubt ihr nicht.

46 Wer von euch überführt Mich von Sünde? Wenn Ich die Wahrheit sage, weshalb glaubt ihr Mir nicht?

47 Der aus Gott ist, hört die Sprüche Gottes. Deshalb hört ihr nicht, denn aus Gott seid ihr nicht."

48 Es antworteten die Juden und sagten zu Ihm: "Sagen wir nicht trefflich, dass Du ein Samariter bist und einen Dämon hast?"

49 Es antwortete Jesus und sagte: "Ich habe keinen Dämon, sondern Ich ehre Meinen Vater, und ihr verunehrt Mich.

50 Ich aber suche nicht Meine Herrlichkeit. Da ist Einer, der sie sucht und richtet.

51 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, so jemand Mein Wort bewahrt, sollte er nimmer den Tod schauen für den Äon."

52 Es sagten die Juden zu Ihm: "Nun haben wir erkannt, dass Du einen Dämon hast. Abraham starb und die Propheten, und Du sagst: So jemand Mein Wort bewahrt, sollte er nimmer den Tod schmecken für den Äon!

53 Du bist doch nicht größer als unser Vater Abraham, welcher starb. Und die Propheten starben. Zu wem machst Du Dich selbst?"

54 Es antwortete Jesus: "So Ich Mich Selber verherrliche, so ist Meine Herrlichkeit nichts. Es ist Mein Vater, der Mich verherrlicht, von welchem ihr sagt, dass Er euer Gott ist.

55 Und ihr habt Ihn nicht erkannt. Ich aber bin vertraut mit Ihm, und so Ich sage, dass Ich nicht vertraut sei mit Ihm, werde Ich euch gleich sein - ein Lügner. Jedoch Ich bin vertraut mit Ihm und Ich bewahre Sein Wort.

56 Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er Meinen Tag sollte gewahren, und er gewährte ihn und freute sich."

57 Es sagten nun die Juden zu Ihm: "Noch nicht fünfzig Jahre hast Du erlebt und Abraham hast du gesehen!"

58 Es sagte Jesus zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: ehe Abraham ward, bin Ich."

59 Sie hoben nun Steine auf, auf dass sie auf Ihn würfen. Jesus aber verbarg Sich und kam heraus aus der Weihestätte. Und durch ihre Mitte hindurchkommend, ging Er und ging also vorüber.

KWNT Jn 9:1 - Jn 9:41

1 Und da Er vorüberging, gewährte Er einen Menschen, blind von Geburt.

2 Und es fragten Ihn seine Jünger und sagten: "Rabbi, wer sündigte, dieser oder seine Eltern, dass er sollte blind geboren werden?"

3 Es antwortete Jesus: "Weder dieser sündigte noch seine Eltern, sondern auf dass die Werke Gottes an ihm offenbart würden.

4 Ich muss wirken die Werke dessen, der Mich sendet, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, wenn niemand wirken kann.

5 Wenn Ich in der Welt bin, bin Ich das Licht der Welt."

6 Da Er dieses gesagt, spätzte Er zu Boden und machte Erdbrei aus dem Speichel und salbte die Augen des Blinden ein mit Seinem Erdbrei

7 und sagte zu ihm: "Gehe hin, wasche dich im Teich von Siloah (welches übersetzt ist: Beauftragt). Er ging nun hin und wusch sich und kam wieder, erblickend.

8 Die Nachbarn nun und die ihn zuvor schauten, dass er ein Bettler war, sagten: "Ist dies nicht, der da sitzt und bittet?"

9 Andere sagten: "Dieser ist es." Andere aber sagten: "Nein, sondern er gleicht ihm." Jener selber aber sagte: "Ich bin es!"

10 Sie sagten nun zu ihm: "Wie nun wurden deine Augen aufgetan?"

11 Es antwortete jener und sagte: "Der Mensch, der Jesus heißt, machte Erdbrei und salbte meine Augen ein und sagte zu mir: Gehe zum Teiche Siloah und wasche dich. Da ich nun hingehe und mich wasche, erblicke ich."

12 Und sie sagen zu ihm: "Wo ist derselbige?" Er sagt: "Ich weiß nicht."

13 Sie führen ihn, der einstmals blind war, zu den Pharisäern.

14 Es war aber Sabbat an dem Tage, da Jesus den Erdbrei machte und seine Augen auftrat.

15 Wiederum nun fragten ihn auch die Pharisäer, wie er jetzt erblickt. Er aber sagte zu ihnen: "Erdbrei legte Er auf meine Augen und ich wusch mich und erblicke."

16 Es sagten nun etliche von den Pharisäern: "Dieser Mensch ist nicht von Gott, da er den Sabbat nicht hält." Andere aber sagten: "Wie kann ein Mensch, der ein Sünder ist, solche Zeichen tun?" Und es war eine Spaltung unter ihnen.

17 Sie sagen nun wieder zu dem einstmals Blinden: "Was sagst du von ihm, da er deine Augen auftrat?" Er aber sagte: "Er ist ein Prophet."

18 Die Juden nun glaubten nicht von ihm, dass er blind war und jetzt erblickt, bis dass sie riefen seine Eltern - die des jetzt Erblickenden.

19 Und sie fragten sie und sagten: "Ist dies euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er ward blind geboren? Wie nun erblickt er jetzt?"

20 Es antworteten nun seine Eltern und sagten: "Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er ward blind geboren."

21 Wie er aber nun erblickt, wissen wir nicht, oder wer seine Augen auftat, wissen wir nicht. Fragt ihn. Er ist voll erwachsen. Für sich selbst soll er sprechen."

22 Dies sagten seine Eltern, da sie die Juden fürchteten; denn schon waren die Juden übereingekommen, dass, so jemand Ihn sollte als den Christus bekennen, er aus der Synagoge gestoßen werde.

23 Deshalb sagten seine Eltern: "Er ist voll erwachsen. Fragt ihn."

24 Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind war, und sagten zu ihm: "Gib die Herrlichkeit Gott. Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist."

25 Es antwortete nun jener: "Ob Er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eins weiß ich, dass ich, der ich blind war, jetzt erblicke."

26 Sie sagten nun wieder zu ihm: "Was tat er dir? Wie tat er deine Augen auf?"

27 Er antwortete ihnen: "Ich sagte es euch schon und ihr hört nicht. Was wollt ihr es nun wieder hören? Ihr wollt doch nicht auch Seine Jünger werden?"

28 Sie aber beschimpften ihn und sagen: "Du bist jenes Menschen Jünger, wir aber sind des Moses Jünger."

29 Wir wissen, dass Gott zu Moses gesprochen hat. Wo aber dieser her ist, wissen wir nicht."

30 Es antwortete der Mensch und sagte zu ihnen: "Das Erstaunliche denn ist in diesem, dass ihr nicht wisst, wo Er her ist, und Er tat meine Augen auf."

31 Wir wissen, dass Gott Sünder nicht hört, sondern so jemand ein Gottesverehrer ist und Seinen Willen tut, diesen hört Er."

32 Von dem Äon her ward es nicht gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen auftat."

33 Wenn dieser nicht wäre von Gott, Er könnte nicht irgendetwas tun."

34 Sie antworteten und sagten zu ihm: "Ganz in Sünden wardst du geboren und du lehrst uns!" Und sie warfen ihn hinaus."

35 Es hörte es Jesus, dass sie ihn hinauswarfen, und da Er ihn fand, sagte Er zu ihm: "Glaubst du an den Sohn des Menschen?"

36 Es antworteten jener und sagte: "Und welcher ist es, Herr, auf dass ich an Ihn glaube?"

37 Es sagte aber Jesus zu ihm: "Auch gesehen hast du Ihn, und der mit dir spricht, derselbige ist es."

38 Er aber entgegenete: "Ich glaube, Herr!" Und er betete an vor Ihm."

39 Und Jesus sagte: "Zum Urteil kam Ich in diese Welt, auf dass, die da nicht erblicken, erblicketen, und die da erblicken, blind werden."

40 Und es hörten dies die von den Pharisäern, die mit Ihm waren, und sagten Ihm: "Wir sind doch nicht auch blind?"

41 Es sagte Jesus zu ihnen: "Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr nicht Sünde. Nun aber sagt ihr: Wir erblicken. Eure Sünde bleibt nun."

KWNT Jn 10:1 - Jn 10:42

1 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht durch die Tür eingeht in die Hürde der Schafe, sondern anderswoher aufsteigt, derselbige ist ein Dieb und Wegelagerer.

2 Der aber durch die Tür eingeht, ist der Hirte der Schafe.

3 Diesem tut der Türhüter auf und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und führt sie hinaus.

4 Und wenn er die eigenen alle hat ausgetrieben, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, da sie vertraut sind mit seiner Stimme.

5 Einem Fremden aber werden sie nimmer folgen, sondern fliehen von ihm, da sie nicht vertraut sind mit des Fremden Stimme."

6 Dieses Sprichwort sagte Jesus zu ihnen, dieselbigen aber erkannten nicht, was es war, das Er zu ihnen sprach."

7 Es sagte nun wiederum Jesus zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, Ich sagte euch, Ich bin die Tür der Schafe."

8 Alle, so viele als vor Mir kamen, sind Diebe und Wegelagerer, jedoch die Schafe hören sie nicht.
9 Ich bin die Tür. So jemand durch Mich eingeht, wird er gerettet werden und wird eingehen und ausgehen und Weide finden.
10 Der Dieb kommt nicht, außer dass er stehle und schächte und umbringe. Ich kam, auf dass sie sollten äonisches Leben haben und es überfließend haben.
11 Ich bin der edle Hirte. Der edle Hirte legt seine Seele hin für die Schafe.
12 Der Mietling aber, der auch nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, schaut den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht. Und der Wolf raubt sie und versprengt die Schafe.
13 Der Mietling aber flieht, denn er ist Mietling und er kümmert sich nicht um die Schafe.
14 Ich bin der edle Hirte und kenne die Meinen und es kennen Mich die Meinen,
15 so wie Mich kennen der Vater, und Ich kenne den Vater. Und meine Seele lege Ich hin für die Schafe.
16 Und andere Schafe habe Ich, die nicht aus dieser Hürde sind. Auch jene muss Ich führen, und sie werden Meine Stimme hören und werden eine Herde, ein Hirte werden.
17 Deshalb liebt Mich der Vater, da Ich Meine Seele hinlege, auf dass Ich sie wieder nehme.
18 Niemand nimmt sie von Mir, sondern Ich lege sie hin von Mir Selber. Vollmacht habe ich, sie hinzulegen und Vollmacht habe Ich, sie wieder zu nehmen. Dieses Gebot erhielt Ich von Meinem Vater."
19 Wieder ward eine Spaltung unter den Juden um dieser Worte willen.
20 Es sagten aber viele von ihnen: "Einen Dämon hat Er und ist verrückt. Was hört ihr auf Ihn?"
21 Andere aber sagten: "Diese Reden sind nicht die eines dämonisch Besessenen. Nicht kann ein Dämon die Augen der Blinden auf tun."
22 Es wurden aber die Einweihungsfeiern in Jerusalem, und es war Winter.
23 Und Jesus wandelte in der Weihestätte in der Halle Salomos.
24 Es umringten Ihn nun die Juden und sagten zu Ihm: "Bis wann hältst Du unsere Seele hin? Wenn Du der Christus bist, so sage es uns freimütig."
25 Es antwortete ihnen Jesus: "Ich sagte es euch und ihr glaubt nicht. Die Werke, die Ich tue in Meines Vaters Namen, diese zeugen von Mir.
26 Ihr jedoch glaubt nicht, da ihr nicht von Meinen Schafen seid, so wie Ich es euch sagte.
27 Meine Schafe hören Meine Stimme und Ich kenne sie und sie folgen Mir.
28 Und Ich gebe ihnen äonisches Leben, und nimmer sollten sie umkommen für den Äon, und niemand wird sie aus Meiner Hand rauben.
29 Mein Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand Meines Vaters rauben.
30 Ich und der Vater sind eins."
31 Es trugen nun wiederum die Juden Steine herbei, auf dass sie Ihn steinigten.
32 Es antwortete ihnen Jesus: "Viele edle Werke zeige Ich euch von Meinem Vater. Um welches Werkes willen von ihnen steinigt ihr Mich?"
33 Es antworteten Ihm die Juden: "Eines edlen Werkes wegen steinigen wir Dich nicht, sondern der Lästerung wegen, und da Du, der Du ein Mensch bist, dich selber machst zu Gott."
34 Es antwortete ihnen Jesus: "Ist nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich sage, Götter seid ihr?
35 Wenn er jene Götter hieß, zu denen das Wort Gottes geschah (und die Schrift kann nicht aufgelöst werden),
36 sagt ihr zu dem, den der Vater heiligt und in die Welt schickt: Du lästerst, da Ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?
37 Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubet Mir nicht.
38 Wenn Ich sie aber tue und ihr Mir nicht glaubt, so glaubet doch den Werken, auf dass ihr erkennet und glaubet, dass der Vater in Mir ist und Ich im Vater."
39 Sie suchten nun wieder, Ihn festzunehmen, und Er kam heraus aus ihrer Hand.
40 Und Er ging wiederum hin, jenseits des Jordan, an den Ort, wo Johannes zuvor war und taufte; und Er blieb dort.
41 Und viele kamen zu Ihm und sagten: "Johannes tat zwar nichts an Zeichen, alles aber, so viel als Johannes sagte über diesen, war wahr."
42 Und viele dort glaubten an Ihn.

- 1 Es war aber ein gewisser Mann hilflos, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf der Maria und Martha, ihrer Schwester.
- 2 Es war aber Maria, die den Herrn liebte mit Würzöl und Seine Füße abwuschte mit ihrem Haar, deren Bruder Lazarus war hilflos.
- 3 Es schickten nun die Schwestern zu Ihm und sagten: "Herr, siehe, den Du liebst, der ist hilflos."
- 4 Da es aber Jesus hörte, sagte Er: "Diese Hilflosigkeit ist nicht zum Tode, sondern für die Herrlichkeit Gottes, auf dass der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde."
- 5 Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und den Lazarus.
- 6 Wie Er nun hörte, dass er hilflos sei, dann blieb Er fürwahr zwei Tage an dem Ort, an dem Er war.
- 7 Darauf nach diesem sagt Er zu Seinen Jüngern: "Gehen wir wiederum nach Judäa!"
- 8 Es sagten die Jünger zu Ihm: "Rabbi, nun suchten die Juden, Dich zu steinigen, und wiederum gehst Du dorthin?"
- 9 Es antwortete Jesus: "Sind nicht des Tages zwölf Stunden? So jemand wandelt am Tage, stößt er sich nicht, denn er erblickt das Licht dieser Welt."
- 10 So aber jemand wandelt in der Nacht, stößt er sich, denn das Licht ist nicht in ihm."
- 11 Dieses sagte Er und nach diesem sagt Er zu ihnen: "Lazarus, unser Freund, schlummert, Ich jedoch gehe hin, auf dass Ich ihn aus dem Schlafe wecke."
- 12 Es sagten nun die Jünger zu Ihm: "Herr, wenn er schlummert, so wird er gerettet werden."
- 13 Jesus aber hatte von seinem Tode geredet, jenen aber deutete, Er sagte es von dem Schlummer des Schlafes.
- 14 Dann nun sagte es ihnen Jesus freimütig: "Lazarus starb,
- 15 und Ich freue Mich um eurerwillen, auf dass ihr glaubet, da Ich nicht dort war. Jedoch gehen wir zu ihm."
- 16 Es sagte nun Thomas, der benannt wird Didymus, zu den Mitjüngern: "Gehen wir auch mit, auf dass wir mit Ihm sterben."
- 17 Da nun Jesus nach Bethanien kam, fand Er ihn, dass er schon vier Tage gelegen hatte im Grabe.
- 18 Es war aber Bethanien nahe bei Jerusalem, etwa wie fünfzehn Stadien davon entfernt.
- 19 Viele aber von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, auf dass sie sie trösteten um ihren Bruder.
- 20 Martha nun, wie sie hörte, dass Jesus kommt, ging Ihm entgegen. Maria aber saß im Hause.
- 21 Es sagte nun Martha zu Jesus: "Herr, wenn Du wärest hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben."
- 22 Jedoch auch nun weiß ich, dass Gott Dir geben wird, so viel als Du auch solltest von Gott erbitten."
- 23 Sagt Jesus zu ihr: "Auferstehen wird dein Bruder."
- 24 Sagt Martha zu Ihm: "Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tage."
- 25 Es sagte Jesus zu ihr: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, auch wenn er sterben sollte, wird er leben."
- 26 Und jeder, der lebt und glaubt an Mich, sollte nimmer sterben für den Äon. Glaubst du dieses?"
- 27 Sie sagt zu Ihm: "Ja, Herr, ich habe geglaubt, dass Du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt."
- 28 Und da sie dies gesagt, ging sie hin und rief Mirjam, ihre Schwester heimlich und sagte: "Der Lehrer ist hier und ruft dich."
- 29 Jene aber, wie sie es hörte, erhob sich schnell und kam zu Ihm.
- 30 Noch aber war Jesus nicht in das Dorf gekommen, sondern war noch an dem Ort, wohin Martha Ihm entgegen ging.
- 31 Die Juden nun, die bei ihr waren im Hause und sie trösteten, da sie die Maria gewahrten, dass sie schnell aufstand und herausging, folgten ihr, denn es deutete sie, dass sie hingehe zum Grabe, auf dass sie dort jammere.
- 32 Maria nun, wie sie dorthin kam wo Jesus war und Ihn gewahrte, fiel sie zu Seinen Füßen und sagte zu Ihm: "Herr, wenn Du wärest hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben!"
- 33 Jesus nun, wie Er sie gewahrte jammernd und die mit ihr gekommenen Juden auch jammernd, ergrimmte im Geist und erregte Sich Selbst.
- 34 Und Er sagte: "Wo habt ihr ihn hingelegt?" Sie sagen zu Ihm: "Herr, komm und gewahre es."
- 35 Und Jesus weinte.

36 Es sagten nun die Juden: "Siehe, wie lieb Er ihn hatte!"

37 Etliche aber von ihnen sagten: "Konnte nicht dieser, der die Augen des Blinden auftrat, machen, dass auch dieser nicht stürbe?"

38 Jesus nun, wiederum ergrimmt in sich selbst, kommt zu dem Grabe. Es war aber eine Höhle und ein Stein war auf dieselbe gelegt.

39 Sagt Jesus: "Hebet den Stein auf!" Es sagt die Schwester des Verschiedenen, Martha, zu ihm: "Herr, schon riecht er; denn viertägig ist er."

40 Sagt Jesus zu ihr: "Sagte Ich dir nicht, so du glaubest, würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?"

41 Sie hoben nun den Stein auf. Jesus aber hob die Augen empor und sagte: "Vater, Ich danke Dir, dass Du Mich hörst."

42 Ich aber weiß, dass Du Mich immer hörst. Jedoch um der Schar willen, die umhersteht, sagte Ich es, auf dass sie glauben, dass Du Mich ausschickst."

43 Und da Er dieses gesagt, schrie Er mit lauter Stimme: "Lazarus! Herzu! komm heraus!"

44 Und heraus kam der Verstorbene, die Füße und Hände mit Grabtüchern gebunden und sein Antlitz mit dem Schweiß Tuch umbunden. Sagt Jesus zu ihnen: "Löset ihn und lasst ihn hingehen."

45 Viele nun von den Juden, die zu Maria kamen und schauten, was Jesus tat, glaubten an Ihn.

46 Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, so viel als Jesus tat.

47 Es versammelten nun die Priesterfürsten und die Pharisäer das Synedrium und sagten: "Was tun wir, da dieser Mensch viele Zeichen tut?"

48 So wir Ihn also lassen, werden alle an Ihn glauben, und die Römer werden kommen und nehmen, sowohl unsere Stätte als auch die Nation."

49 Einer aber, ein gewisser von ihnen, Kaiphas, da er Priesterfürst jenes Jahres war, sagte zu ihnen: "Ihr wisst überhaupt nichts,

50 noch rechnet ihr damit, dass es vorteilhaft für uns ist, dass Ein Mensch sterbe für das Volk, und nicht die ganze Nation untergehe."

51 Dieses aber sagte er nicht von sich selber, sondern da er Priesterfürst jenes Jahres war, prophezeite er, da Jesus demnächst sterben sollte für die Nation,

52 und nicht für die Nation allein, sondern auf dass Er auch die Kinder Gottes, die versprengt waren, versammele in eins.

53 Von jenem Tage an nun berieten sie, auf dass sie Ihn töteten.

54 Jesus nun wandelte nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern ging hin von dort in die Gegend nahe der Wildnis, in eine Stadt, benannt Ephraim, und blieb dort mit Seinen Jüngern.

55 Es war aber nahe das Passah der Juden, und es zogen viele hinauf nach Jerusalem aus der Gegend vor dem Passah, auf dass sie sich läuterten.

56 Sie suchten nun Jesus und sagten zueinander, in der Weihestätte stehend: "Was dünkt euch? Dass Er überhaupt nicht zum Fest kommt?"

57 Es hatten aber die Priesterfürsten und die Pharisäer Gebote gegeben, dass, so jemand erführe wo Er sei, er es angeben sollte, damit sie Ihn festnähmen.

KWNT Jn 12:1 - Jn 12:50

1 Sechs Tage nun vor dem Passah kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der Verstorbene, den Jesus auferweckte aus den Toten.

2 Sie machten Ihm nun ein Mahl dort und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit Ihm zu Tische lagen.

3 Maria nahm nun ein Pfund echten, wertvollen Narden-Würzöls, rieb ein die Füße Jesu und wischte ab mit ihren Haaren Seine Füße. Das Haus aber ward erfüllt von dem Dufte des Würzöls.

4 Es sagt aber Judas, des Simon Sohn, der Iskariote, einer von Seinen Jüngern (der sich anschickt, Ihn zu verraten):

5 "Weshalb ward dieses Würzöl nicht für dreihundert Denare veräußert und den Armen gegeben?"

6 Er sagte aber dieses nicht, da er sich um die Armen kümmerte, sondern da er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, was man hineinwarf.

7 Es sagte nun Jesus: "Lass sie, auf dass sie es für den Tag Meiner Bestattung behalte.

8 Denn die Armen habt ihr immer bei euch, Mich aber habt ihr nicht immer."

9 Es erfuhr nun die zahlreiche Schar von den Juden, Er sei dort. Und sie kamen nicht um Jesu willen allein, sondern auf dass sie auch den Lazarus zu Gesicht bekämen, den Jesus auferweckte aus den Toten.

10 Es berieten aber auch die Priesterfürsten, auf dass sie auch den Lazarus töteten,
11 da viele von den Juden um seinetwillen hingingen und glaubten an Jesus.
12 Tags darauf, da eine zahlreiche Schar, die zum Feste kam, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommt,
13 nahmen sie die Wedel der Palmen und kamen heraus, Ihm entgegen. Und sie schrien und sagten:
"Hosianna! Gesegnet sei der da kommt im Namen des Herrn!" und "Der König von Israel!"
14 Da nun Jesus ein Eselin fand, setzte Er Sich darauf, so wie es geschrieben ist:
15 Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe! Dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen.
16 Dieses aber erkannten Seine Jünger zuerst nicht. Jedoch als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten
sie sich, dass dieses von Ihm geschrieben war, und sie Ihm dieses getan.
17 Es bezeugte es nun die Schar, die mit Ihm war, als Er den Lazarus aus dem Grabe rief und ihn
auferweckte aus den Toten.
18 Deshalb ging Ihm auch die zahlreiche Schar entgegen, da sie hörten, Er habe dieses Zeichen getan.
19 Die Pharisäer nun sagten unter sich selber: "Ihr schauet, dass ihr überhaupt nichts ausrichtet. Siehe!
die Welt ging hin, hinter Ihm her!"
20 Es waren aber etliche Griechen von denen, die hinaufzogen, auf dass sie anbeteten zum Feste.
21 Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida von Galiläa, und sie ersuchten ihn und sagten:
"Herr, wir wollen Jesus zu Gesicht bekommen!"
22 Philippus kommt und sagt es Andreas und wiederum kommen Andreas und Philippus und sagen es
Jesu.
23 Jesus aber antwortet ihnen und sagt: "Gekommen ist die Stunde, dass der Sohn des Menschen
verherrlicht werde.
24 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, so nicht das Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt, bleibt dasselbe
allein. So es aber stirbt, bringt es viel Frucht.
25 Der da lieb hat seine Seele, bringt sie um, und der da hasset seine Seele in dieser Welt, zum äonischen
Leben wird er sie bewahren.
26 So jemand Mir dient, so folge er Mir, und wo Ich bin, dort wird auch Mein Diener sein. Und so jemand
Mir dient, wird der Vater ihn ehren.
27 Nun ist Meine Seele erregt, und was sollte Ich sagen: Vater, errette Mich aus dieser Stunde? Sondern
deshalb kam Ich in diese Stunde.
28 Vater, verherrliche Deinen Namen!" Es kam nun eine Stimme aus dem Himmel: "Ich verherrliche ihn
und werde ihn auch wieder verherrlichen."
29 Die Schar nun, die da stand und es hörte, sagte, es sei ein Donner geschehen. Andere sagten: "Ein
Bote hat mit Ihm gesprochen."
30 Es antwortete Jesus und sagte: "Nicht um Meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um
euretwillen.
31 Nun ist das Gericht dieser Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.
32 Und Ich, so Ich erhöht werde aus der Erde, werde Ich alle zu Mir Selber ziehen."
33 Dieses aber sagte er, um anzugeben, welches Todes Er demnächst sterben würde.
34 Es antwortete Ihm nun die Schar: "Wir hören aus dem Gesetz, dass der Christus bleibt für den Äon,
und wie sagst Du, der Sohn des Menschen muss erhöht werden? Wer ist dieser, der Sohn des
Menschen?"
35 Es sagte nun Jesus zu ihnen: "Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt solange ihr das
Licht habt, auf dass euch die Finsternis nicht ergreife. Und der in der Finsternis wandelt, weiß nicht wo
er hingeht.
36 Wie ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, auf dass ihr Söhne des Lichtes werdet." Dieses sprach
Jesus und ging hin und verbarg Sich vor ihnen.
37 Obgleich aber so viele Zeichen von Ihm getan wurden, vor ihnen, glaubten sie nicht an Ihn,
38 auf dass das Wort Jesaias, des Propheten, erfüllt werde, welches er sagte: Herr, wer glaubt unserer
Kunde? Und der Arm des Herrn, wem ward er enthüllt?
39 Deshalb konnten sie nicht glauben, da Jesaia wiederum sagte:
40 Geblendet hat Er ihre Augen und verstockt ihr Herz, auf dass sie nicht gewahren mit den Augen
und begriffen mit dem Herzen und sich umwendeten und Ich sie heilen werde.
41 Dieses sagte Jesaia, da er Seine Herrlichkeit gewährte und von Ihm sprach.
42 Allerdings glaubten gleichfalls auch von den Obersten viele an Ihn, jedoch um der Pharisäer willen
bekannten sie es nicht, auf dass sie nicht aus der Synagoge gestoßen würden.

43 Denn sie liebten die Herrlichkeit der Menschen mehr als selbst die Herrlichkeit Gottes.
 44 Jesus aber rief laut und sagte: "Wer an Mich glaubt, glaubt nicht an Mich, sondern an den, der Mich sendet.
 45 Und wer Mich schaut, der schaut den, der Mich sendet.
 46 Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, auf dass jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.
 47 Und so jemand Meine Reden hört und nicht bewahrt, den richte nicht Ich; denn nicht kam Ich, auf dass Ich richte die Welt, sondern auf dass Ich rette die Welt.
 48 Wer Mich ablehnt und Meine Reden nicht annimmt, hat was ihn richtet: das Wort, das Ich spreche, dasselbige wird ihn richten am letzten Tage,
 49 da Ich nicht aus Mir Selber spreche, sondern der Vater, der Mich sendet, Er hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich sagen und was Ich sprechen sollte.
 50 Und Ich weiß, dass Sein Gebot ist äonisches Leben. Was Ich nun spreche, so wie der Vater zu Mir geredet hat - also spreche Ich."

KWNT Jn 13:1 - Jn 13:38

1 Vor dem Fest aber des Passahs, da Jesus wusste, dass Seine Stunde kam, dass Er hinübergehe aus dieser Welt zum Vater; - da Er liebt Seine Eigenen, die in der Welt sind, liebt Er sie bis zur Vollendung.
 2 Und da das Mahl ward, da der Widerwinker schon dem Judas des Simon, des Iskarioten, ins Herz geworfen hatte, dass er Ihn verriete,
 3 da Jesus wusste, dass der Vater Ihm alles in die Hände gegeben hatte, und dass Er von Gott ausging und zu Gott hingehet,
 4 erhebt Er Sich vom Mahle und legt die Kleider ab und, ein Handtuch nehmend, umgürtet Er Sich.
 5 Danach tut Er Wasser in das Waschbecken und beginnt, die Füße der Jünger zu waschen und sie abzuwischen mit dem Handtuch, mit dem Er umgürtet war.
 6 Er kommt nun zu Simon Petrus, und derselbige sagt zu Ihm: "Herr, Du wäschst meine Füße!"
 7 Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "Was Ich tue, weißt du jetzt nicht. Du wirst es aber nach diesem erfahren."
 8 Sagt Petrus zu Ihm: "Nimmer solltest Du meine Füße waschen für den Äon!" Es antwortete ihm Jesus: "So Ich dich nicht wasche, hast du kein Teil mit Mir."
 9 Sagt Simon Petrus zu Ihm: "Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt."
 10 Sagt Jesus zu ihm: "Wer gebadet ist, bedarf nichts, außer die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein. Und ihr seid rein, jedoch nicht alle."
 11 Denn Er wusste, wer Ihn verrät. Deshalb sagte er: Nicht alle seid ihr rein.
 12 Als Er nun ihre Füße gewaschen hatte und Seine Kleider nahm und Sich wieder niederließ, sagte Er zu ihnen: "Erkennt ihr, was Ich euch getan habe?
 13 Ihr ruft Mich Lehrer und Herr und trefflich sagt ihr so; denn Ich bin es.
 14 Wenn nun Ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße wasche, solltet auch ihr einander die Füße waschen.
 15 Denn ein Beispiel habe Ich euch gegeben, auf dass, so wie Ich euch tue, auch ihr tuet.
 16 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, nicht ist ein Sklave größer als sein Herr, noch ein Apostel größer als der, der ihn sendet.
 17 Wenn ihr dieses wisset, glückselig seid ihr, so ihr es tut.
 18 Nicht von euch allen sage ich dies; denn Ich weiß, welche Ich erwähle. Jedoch, auf dass die Schrift erfüllt werde: Der da mit Mir das Brot isst erhebt gegen Mich seine Ferse.
 19 Von jetzt an sage Ich es euch, bevor es geschieht, auf dass ihr glaubet, wenn es geschieht, dass Ich es bin.
 20 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer da aufnimmt, welchen Ich senden mag, nimmt Mich auf. Wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich sendet."
 21 Da Er dieses gesagt, ward Jesus beunruhigt im Geist und bezeugte und sagte: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, einer von euch wird Mich verraten."
 22 Es blickten nun die Jünger einander an, ratlos, von wem Er es sagt.
 23 Es lag aber einer von Seinen Jüngern zu Tisch an dem Busen Jesu, den Jesus liebte.
 24 Diesem nun nickt Simon Petrus zu, sich zu erkundigen, wer es sollte sein, von dem Er es sagte, und sagt zu ihm: "Sage es uns. Wer mag es sein, von dem Er es sagt?"

25 Jener nun, sich also niederlassend an der Brust Jesu, sagt zu Ihm: "Herr, wer ist es?"

26 Es antwortete nun Jesus und sagt: "Derjenige ist es, dem Ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde." Da Er nun den Bissen eingetaucht hat, nimmt er ihn und gibt ihn Judas, dem Sohne Simons, des Iskarioten.

27 Und dann, nach dem Bissen, fuhr der Satan in jenen. Sagt Jesus zu ihm: "Was du tust, das tue schneller."

28 Dieses aber erkannte niemand von denen, die zu Tische lagen, wozu Er etwas zu ihm sagte.

29 Denn einigen deuchte es, weil Judas die Kasse hatte, dass Jesus zu ihm sagt: "Kaufe wessen wir zum Feste bedürfen," oder dass er den Armen etwas gebe.

30 Da nun jener den Bissen nahm, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

31 Als er nun hinausging, sagt Jesus: "Nun wird der Sohn des Menschen verrherrscht, und Gott wird verherrscht in Ihm.

32 Wenn Gott verherrscht wird in Ihm, so wird auch Gott Ihn verherrschen in Sich Selbst und wird Ihn sogleich verherrschen.

33 Kindlein, noch eine kleine Zeit bin Ich bei euch. Ihr werdet Mich suchen und, so wie Ich sagte zu den Juden: Wo Ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen, so auch sage Ich es euch jetzt.

34 Ein neues Gebot gebe Ich euch, auf dass ihr einander liebet, so wie Ich euch liebe, auf dass auch ihr einander liebet.

35 In diesem werden alle erkennen, dass ihr Mir zu Jüngern seid, so ihr Liebe habt untereinander."

36 Sagt Simon Petrus zu Ihm: "Herr, wo gehst du hin?" Es antwortete ihm Jesus: "Wo Ich hingehe, kannst du Mir nun nicht folgen. Du wirst aber hernachmals folgen."

37 Sagt Petrus zu Ihm: "Herr, weshalb kann ich Dir jetzt nicht folgen? Meine Seele werde ich hinlegen für Dich!"

38 Es antwortet Jesus: "Deine Seele wirst Du hinlegen für Mich? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, keinesfalls würde ein Hahn krähen, bis du wirst Mich dreimal verleugnen.

KWNT Jn 14:1 - Jn 14:31

1 Euer Herz sei nicht beunruhigt. Glaubet an Gott und glaubet an Mich.

2 In dem Hause Meines Vaters sind viele Bleibestätten, sonst hätte ich es euch gesagt, da Ich hingehe, euch eine Stätte zu bereiten.

3 Und so Ich hingehe und euch eine Stätte bereite, komme Ich wieder und werde euch annehmen zu Mir Selber, auf dass auch ihr seid wo Ich bin.

4 Und wo Ich hingehe, wisset ihr und den Weg wisset ihr."

5 Sagt Thomas zu Ihm: "Herr, wir wissen es nicht, wo Du hingehst, und wie können wir den Weg wissen?"

6 Sagt Jesus zu ihm: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch Mich.

7 Wenn ihr Mich erkannt hättet, so hättet ihr auch Meinen Vater erkannt. Und von jetzt an erkennt ihr Ihn und habt Ihn gesehen."

8 Sagt Philippus zu Ihm: "Herr, zeige uns den Vater und es genügt uns."

9 Sagt Jesus zu ihm: "So viel Zeit bin Ich mit euch und du hast Mich nicht erkannt, Philippus! Wer Mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater?"

10 Glaubst du nicht, dass Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist? Die Reden, die Ich zu euch spreche, die spreche Ich nicht von Mir Selber. Der Vater aber, der in Mir bleibt, Er tut Seine Werke.

11 Glaubst Mir, dass Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist, wenn aber nicht, so glaubet Mir um der Werke selber willen.

12 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer an Mich glaubt, auch derselbige wird die Werke tun, die Ich tue, und größere als diese wird er tun, denn Ich gehe zum Vater.

13 Und was ihr auch bittet in Meinem Namen, dieses werde Ich tun, auf dass der Vater verherrscht werde in dem Sohne.

14 So ihr Mich etwas bittet in Meinem Namen, dieses werde Ich tun.

15 So ihr Mich liebt, werdet ihr Meine Gebote halten.

16 Und Ich werde den Vater ersuchen, und einen anderen Zuspreeher wird Er euch geben, auf dass er mit euch sei für den Äon,

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kann erhalten, da sie ihn nicht schaut noch ihn erkennt. Ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird sein in euch.

- 18 Nicht werde Ich euch als Verwaiste lassen. Ich komme zu euch.
- 19 Noch ein Kleines und die Welt schaut Mich nicht mehr. Ihr aber schaut Mich, denn da Ich lebe, sollt auch ihr leben.
- 20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich in Meinem Vater bin und ihr in Mir und Ich in euch.
- 21 Wer Meine Gebote hat und sie hält, derselbige ist's, der Mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden, und Ich werde ihn lieben und Mich Selber ihm offenbaren."
- 22 Sagt Judas (nicht der Iskariote) zu Ihm: "Herr, und was ist geschehen, dass Du vor hast, uns Dich Selber zu offenbaren und nicht der Welt?"
- 23 Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: "So jemand Mich liebt, wird er Mein Wort bewahren, und Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und unsere Bleibe bei ihm machen.
- 24 Wer Mich nicht liebt, hält Meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht Mein, sondern des Vaters, der Mich sendet.
- 25 Dieses habe Ich zu euch gesprochen, bei euch bleibend.
- 26 Der Zuspreeher aber, der Geist, der heilige, den der Vater senden wird in Meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was Ich euch sagte.
- 27 Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht so wie die Welt gibt, gebe Ich euch. Nicht beunruhigt sei euer Herz, noch verzagt.
- 28 Ihr hört, dass Ich euch sagte: Ich gehe hin und Ich komme zu euch! Wenn ihr Mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass Ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als Ich.
- 29 Und nun habe Ich es euch angesagt ehe es geschieht, auf dass, wenn es geschieht, ihr glaubet.
- 30 Nicht mehr viel werde Ich mit euch sprechen; denn es kommt der Fürst der Welt und in Mir hat sie nichts.
- 31 Sondern auf dass die Welt erkenne, dass Ich den Vater liebe und also tue, so wie Mir der Vater gebietet, erhebet euch! Gehen wir von dannen!

KWNT Jn 15:1 - Jn 15:27

- 1 Ich bin der wahrhaftige Weinstock und Mein Vater ist der Winzer.
- 2 Jede Rebe an Mir, die nicht Frucht bringt, sie nimmt Er weg, und jede, die da Frucht bringt, sie reinigt Er, auf dass sie mehr Frucht bringe.
- 3 Schon seid ihr rein um des Wortes willen, das Ich zu euch gesprochen habe.
- 4 Bleibet in Mir, auch Ich bin in euch. So wie die Rebe nicht kann Frucht bringen von sich selber, so sie nicht bleibt am Weinstock, also auch ihr nicht, so ihr nicht bleibt in Mir.
- 5 Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, da ihr getrennt von Mir nichts können tun.
- 6 So jemand nicht bleibt in Mir, der ward hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt. Und sie sammeln sie und werfen sie in das Feuer und sie brennen.
- 7 So ihr bleibet in Mir und Meine Reden in euch bleiben, so bittet so viel als ihr wollt, und es wird euch werden.
- 8 In diesem wird Mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringet und werdet Mir zu Jüngern.
- 9 So wie der Vater Mich liebt, so liebe auch Ich euch. Bleibet in Meiner Liebe.
- 10 So ihr Meine Gebote haltet, werdet ihr bleiben in Meiner Liebe, so wie Ich Meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in Seiner Liebe.
- 11 Dieses habe Ich zu euch gesprochen, auf dass Meine Freude in euch bleibe und eure Freude voll gemacht werde.
- 12 Dies ist Mein Gebot, dass ihr einander liebet, so wie Ich euch liebe.
- 13 Größere Liebe hat niemand als diese, dass jemand seine Seele hinlege für seine Freunde.
- 14 Ihr seid Meine Freunde, so ihr tut, so viel als Ich euch gebiete.
- 15 Nicht mehr heiße Ich euch Sklaven, da der Sklave nicht weiß, was sein Herr tut. Euch aber habe Ich als Freunde angeredet, da Ich euch alles bekannt mache, was Ich höre von Meinem Vater.
- 16 Nicht ihr erwählet Mich, sondern Ich erwähle euch und setze euch, auf dass ihr hingehet und viel Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, denn was ihr auch bitten solltet den Vater in Meinem Namen, wird Er euch geben.
- 17 Dieses gebiete Ich euch, dass ihr einander liebet.
- 18 Wenn die Welt euch hasst, so erkennet, dass sie Mich vor euch gehasst hat.

19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Eigene lieb haben. Da ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich erwähle euch aus der Welt, deshalb hasst euch die Welt.

20 Gedenket des Wortes, das ich euch sagte: Nicht ist der Sklave größer als sein Herr. Wenn sie Mich verfolgen, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie Mein Wort bewahren, werden sie auch gerade das eure bewahren.

21 Jedoch dieses alles werden sie an euch tun um Meines Namens willen, da sie nicht mit dem vertraut sind, der Mich sendet.

22 Wenn Ich nicht gekommen wäre und zu ihnen spräche, hätten sie nicht Sünde. Nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.

23 Wer Mich hasst, hasst auch Meinen Vater.

24 Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen täte, die niemand anders tut, hätten sie nicht Sünde. Nun aber haben sie gesehen und gehasst sowohl Mich als Meinen Vater.

25 Jedoch auf dass erfüllt werde das Wort, das in ihrem Gesetz ist geschrieben, dass sie Mich hassen ohne Grund.

26 Wenn aber der Zusprecher kommt, den Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbige wird zeugen von Mir.

27 Ihr aber zeuget auch, da ihr von Anfang an mit Mir seid.

KWNT Jn 16:1 - Jn 16:33

1 Dieses habe Ich zu euch gesprochen, auf dass ihr nicht in einen Fallstrick geratet.

2 Denn sie werden euch aus den Synagogen stoßen. Jedoch es kommt die Stunde, dass es jedem, der euch tötet, deucht, er bringe Gott einen Gottesdienst dar.

3 Und dieses werden sie euch tun, da sie weder den Vater noch Mich kennen.

4 Jedoch dieses habe Ich zu euch gesprochen, auf dass, wenn ihre Stunde kommt, ihr dessen gedenket, dass Ich es euch sagte. Dieses aber habe Ich von Anfang an nicht zu euch gesagt, da Ich bei euch war.

5 Nun aber gehe Ich hin zu dem, der Mich sendet, und niemand von euch fragt Mich: Wo gehst Du hin?

6 Sondern, da Ich dieses zu euch gesprochen habe, hat Betrübniß euer Herz erfüllt.

7 Ich jedoch sage euch die Wahrheit. Es frommt euch, dass Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, wird der Zusprecher nicht kommen zu euch. So Ich aber gegangen bin, werde Ich ihn senden zu euch.

8 Und derselbige, wenn er kommt, wird die Welt überführen in Betreff der Sünde und in Betreff der Gerechtigkeit und in Betreff des Gerichts.

9 In Betreff der Sünde zwar, da sie nicht glauben an Mich;

10 in Betreff der Gerechtigkeit aber, da Ich hingehe zu Meinem Vater, und ihr Mich nicht mehr schaut;

11 in Betreff des Gerichts aber, da der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12 Noch viel habe Ich euch zu sagen, ihr könnt es jedoch jetzt nicht tragen.

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch leiten in alle Wahrheit. Denn nicht wird er von sich selber sprechen, sondern so viel als er hört wird er sprechen und das Kommende wird er euch kundtun.

14 Derselbige wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch kundtun.

15 Alles, so viel als der Vater hat, ist Mein. Deshalb sagte Ich euch, dass er von dem Meinen nimmt und euch kundtun.

16 Ein Kleines und ihr schaut Mich nicht mehr, und wieder ein Kleines und ihr werdet Mich sehen."

17 Es sagten nun etliche von Seinen Jüngern zueinander: "Was ist dies, das Er zu uns sagt: Ein Kleines und ihr schaut Mich nicht, und wieder ein Kleines und ihr werdet Mich sehen? Und: Ich gehe hin zum Vater?"

18 Sie sagten nun: "Was ist dies, das Er heißt das Kleine? Wir wissen nicht, was Er spricht."

19 Jesus erkannte nun, dass sie Ihn fragen wollten und sagte zu ihnen: "Suchet ihr miteinander Aufschluss um dieses, dass Ich sagte: Ein Kleines und ihr schaut Mich nicht, und wieder ein Kleines und ihr werdet Mich sehen?"

20 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, ihr werdet jammern und klagen, die Welt aber wird sich freuen, ihr aber werdet betrübt sein. Jedoch eure Trübsal wird zu Freude werden.

21 Das Weib, wenn sie gebiert, hat Trübsal, da ihre Stunde kam. Wenn sie aber hat das Kindlein geboren, gedenkt sie nicht mehr der Drangsal um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ward.

22 Nun werdet auch ihr zwar nun Trübsal haben, Ich aber werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.

23 Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, was ihr auch den Vater bittet, wird Er euch geben in Meinem Namen.

24 Bis jetzt bittet ihr nichts in Meinem Namen. Bittet und ihr werdet erhalten, auf dass eure Freude sei voll geworden.

25 Dieses habe Ich in Sprichwörtern zu euch gesprochen. Es kommt eine Stunde, wenn Ich nicht mehr in Sprichwörtern zu euch sprechen werde, sondern euch freimütig von dem Vater verkünden.

26 An jenem Tage werdet ihr bitten in Meinem Namen, und nicht sage Ich euch, dass Ich den Vater wegen euch ersuchen werde.

27 Denn Er Selbst, der Vater, hat euch lieb, da ihr Mich lieb gehabt und geglaubt habt, dass Ich von Gott ausging.

28 Ich ging vom Vater aus und bin gekommen in die Welt. Wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater."

29 Sagen Seine Jünger zu Ihm: "Siehe, nun sprichst Du freimütig und sagst kein Sprichwort.

30 Nun wissen wir, dass Du alles weißt und bedarfst nicht, dass jemand Dich frage. Wegen diesem glauben wir, dass Du von Gott ausgingst."

31 Es antwortete ihnen Jesus: "Jetzt glaubt ihr.

32 Siehe! es kommt die Stunde und ist gekommen, dass ihr versprengt werdet, ein jeglicher in das Eigene, und Mich allein lasst. Und Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir.

33 Dieses habe Ich zu euch gesprochen, auf dass ihr in Mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Drangsal, jedoch fasset Mut, Ich habe die Welt überwunden."

KWNT Jn 17:1 - Jn 17:26

1 Dieses sprach Jesus und hob Seine Augen auf zum Himmel und sagte: "Vater, gekommen ist die Stunde. Verherrliche Deinen Sohn, auf dass Dein Sohn Dich verherrliche.

2 So wie Du Ihm Vollmacht gibst über alles Fleisch, auf dass alles, das Du Ihm hast gegeben, Er ihnen gebe, auch äonisches Leben.

3 Das äonische Leben selber aber ist, auf dass sie erkennen Dich, den allein wahrhaftigen Gott, und den Du ausschickst, Jesum Christum.

4 Ich verherrliche Dich auf der Erde, das Werk vollendend, das Du Mir gegeben hast, auf dass Ich es tue.

5 Und nun verrherrliche Mich, Du Vater, bei Dir Selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, vor dem Dasein der Welt.

6 Ich offenbare Deinen Namen den Menschen, die Du Mir gibst aus der Welt. Dein waren sie und Mir gibst Du sie und sie haben Dein Wort bewahrt.

7 Nun haben sie erkannt, dass alles, so viel als Du Mir gegeben hast, von Dir ist,

8 da Ich die Reden, die Du Mir gegeben hast, ihnen habe gegeben, und sie nahmen sie und erkennen wahrhaftig, dass Ich von Dir ausging, und glauben, dass Du Mich ausschickst.

9 Ich ersuche Dich für sie. Nicht für die Welt ersuche ich Dich, sondern für die, die Du Mir gegeben hast, denn sie sind Dein.

10 Und die Meinen alle sind Dein und die Deinen Mein, und Ich bin verherrlicht in ihnen.

11 Und Ich bin nicht mehr in der Welt, und sie sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, in dem du sie Mir hast gegeben, auf dass sie eins seien so wie Wir.

12 Als Ich bei ihnen war in der Welt, bewahrte Ich sie in Deinem Namen, die Du Mir gegeben hast, und Ich bewachte sie, und niemand von ihnen ging unter, außer dem Sohn des Untergangs, auf dass die Schrift erfüllt werde.

13 Nun aber komme Ich zu Dir und spreche dieses in der Welt, auf dass sie sollten Meine Freude in ihnen selber haben voll geworden.

14 Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie, da sie nicht sind von der Welt, so wie Ich nicht bin von der Welt.

15 Nicht ersuche Ich Dich, dass Du sie nimmest von der Welt, sondern dass Du sie bewahrest vor dem Bösen.

16 Sie sind nicht von der Welt, so wie Ich nicht bin von der Welt.

17 Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist Wahrheit.

18 So wie Du Mich schickst in die Welt, so schicke auch Ich sie in die Welt.

19 Und Ich heilige Mich Selbst für sie, auf dass auch sie Geheiligte seien mit Wahrheit.

20 Nicht allein für diese aber ersuche Ich Dich, sondern auch für die, die durch ihr Wort an Mich glauben,

21 auf dass sie alle eins seien, so wie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir, auf dass auch sie in Uns seien, auf dass die Welt glaube, dass Du Mich ausschickst.

22 Und Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, so wie Wir eins sind.

23 Ich in ihnen und Du in Mir, auf dass sie vollendet seien in eins, und auf dass die Welt erkenne, dass Du Mich ausschickst und sie liebst, so wie Du Mich liebst.

24 Vater, Ich will, dass, wo Ich bin, auch jene mit Mir seien, die Du Mir gegeben hast, auf dass sie schauen Meine Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, da Du Mich liebst vor dem Niederwurf der Welt.

25 Gerechter Vater, auch die Welt kannte Dich nicht. Ich aber kannte Dich, und diese erkennen, dass Du Mich ausschickst.

26 Und Ich mache ihnen Deinen Namen bekannt und werde ihn bekannt machen, auf dass die Liebe, mit der Du Mich liebst, sei in ihnen und Ich in ihnen."

KWNT Jn 18:1 - Jn 18:40

1 Da Er dieses gesagt, ging Jesus mit Seinen Jüngern hinaus, jenseits des Winterbaches, des Kidron, wo ein Garten war, in den Er einging, Er und Seine Jünger.

2 Es war aber auch Judas, der Ihn verrät, vertraut mit dem Ort, da Jesus dort oftmals versammelt war mit seinen Jüngern.

3 Judas nun nimmt die Truppe und die Schergen von den Priestern und den Pharisäern und kommt dorthin mit Laternen und Fackeln und Waffen.

4 Jesus nun, da Er alles wusste was über Ihn kommt, kam heraus und sagte zu ihnen: "Wen sucht ihr?"

5 Sie antworteten Ihm: "Jesus den Nazarener!" Sagt Jesus zu ihnen: "Ich bin es!" Aber auch Judas, der ihn verrät, stand bei ihnen.

6 Wie Er nun zu ihnen sagte: "Ich bin es!" gehen sie davon nach hinten und fallen zu Boden.

7 Wiederum nun fragt Er sie: "Wen sucht ihr?" Sie aber sagten: "Jesus den Nazarener!"

8 Es antwortete Jesus: "Ich sagte euch, dass Ich es bin. Wenn ihr nun Mich sucht, so lasst diese hingehen,"

9 auf dass erfüllt werde das Wort, das Er sagte: "Die Du Mir hast gegeben, nicht irgendeinen von ihnen verliere Ich."

10 Simon Petrus nun, da er ein Schwert hat, zieht es und haut auf den Sklaven des Priesters ein und haut ihm die rechte Ohrmuschel ab. Der Name aber des Sklaven war Malchus.

11 Es sagte nun Jesus dem Petrus: "Stecke das Schwert in die Scheide. Den Becher, den der Vater Mir hat gegeben, sollte Ich ihn nicht trinken auf jeden Fall?"

12 Die Truppe nun und der Oberhauptmann und die Schergen der Juden griffen Jesus und banden Ihn

13 und führten Ihn zuerst ab zu Hannas; denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, der Priesterfürst jenes Jahres war.

14 Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, dass es vorteilhaft sei, Ein Mensch sterbe für das Volk.

15 Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgten Jesus. Jener Jünger aber war dem Priesterfürsten bekannt und kam mit Jesus hinein in den Hof des Priesters.

16 Petrus aber stand an der Tür draußen. Der andere Jünger nun, der dem Priesterfürsten bekannt war, kam heraus und sagte es der Türhüterin und führte Petrus hinein.

17 Es sagt nun die Magd, die Türhüterin, dem Petrus: "Bist nicht auch du von den Jüngern dieses Menschen?" Derselbige sagt: "Ich bin es nicht."

18 Es standen aber auch die Sklaven und die Schergen dabei und hatten ein Kohlenfeuer gemacht; denn es war kalt, und sie wärmten sich. Aber auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

19 Der Priesterfürst nun fragte Jesus um Seine Jünger und um Seine Lehre.

20 Und es antwortete ihm Jesus: "Ich habe öffentlich gesprochen zu der Welt. Ich lehrte immer in der Synagoge und in der Wehestätte, wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen sprach Ich nichts.

21 Was fragst du Mich? Frage die, die gehört haben, was Ich zu ihnen gesprochen. Siehe! Diese wissen was Ich sagte."

22 Da Er aber dieses sagt, gibt einer von den Schergen, die dabeistanden, Jesu einen Backenstreich und sagt: "Also antwortest Du dem Priesterfürsten?"

23 Es antwortete ihm Jesus: "Wenn Ich übel spreche, so zeuge du von dem Übel, wenn aber trefflich, was streichst du Mich?"

24 Es schickt Ihn nun Hannas gebunden zu Kaiphas, dem Priesterfürsten.

25 Simon Petrus aber stand dabei und wärmte sich. Sie sagten nun zu ihm: "Bist nicht auch du von Seinen Jüngern?" Derselbige leugnet und sagte: "Ich bin es nicht."

26 Es sagt einer von den Sklaven des Priesterfürsten, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus die Ohrmuschel abhaut: "Gewahrte ich dich nicht im Garten mit Ihm?"

27 Wiederum nun leugnet Petrus. Und sofort kräht ein Hahn.

28 Sie führen nun Jesus von Kaiphas in das Prätorium. Es war aber morgens, und sie kamen nicht hinein in das Prätorium, auf dass sie nicht entweiht würden, sondern das Passah essen möchten.

29 Pilatus nun kam heraus zu ihnen und spricht nachdrücklich: "Was für eine Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen?"

30 Sie antworteten und sagten zu ihm: "Wenn dieser nichts Übles täte, würden wir Ihn dir nicht überliefern!"

31 Es sagte nun Pilatus zu ihnen: "Nehmet ihr Ihn und nach eurem Gesetz richtet Ihn." Es sagten nun die Juden zu ihm: "Uns ist es nicht erlaubt, irgendjemanden zu töten,"

32 auf dass das Wort Jesu erfüllt werde, das Er sagte, da Er angab, welches Todes Er demnächst sterben würde.

33 Pilatus kam nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesus und sagte zu Ihm: "Du bist der König der Juden?"

34 Es antwortete ihm Jesus: "Sagst du dies von dir selbst, oder sagten es dir andere von Mir?"

35 Es antwortete Pilatus: "Ich bin doch nicht etwa ein Jude? Deine Nation und die Priesterfürsten überliefern Dich mir. Was tust Du?"

36 Es antwortete Jesus: "Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Wenn Mein Königreich wäre von dieser Welt, hätten auch Meine Untergebenen gerungen, auf dass Ich nicht sollte überliefert werden den Juden. Nun aber ist Mein Königreich nicht von dannen."

37 Es sagte nun Pilatus zu Ihm: "Nicht ist es nun so? Ein König bist du!" Es antwortete Jesus: "Du sagst, dass Ich ein König bin. Ich bin dazu auch geboren und dazu gekommen in die Welt, dass Ich sollte die Wahrheit bezeugen. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme."

38 Sagt Pilatus zu ihm: "Was ist Wahrheit!" Und da er dieses gesagt, kam er wieder heraus zu den Juden und sagt zu ihnen: "Ich finde keine Schuld an Ihm!"

39 Es ist aber eure Gewohnheit, dass ich euch einen loslasse am Passah. Beschließt ihr nun, dass ich euch loslasse den König der Juden?"

40 Sie schreien nun alle wieder und sagen: "Nicht diesen, sondern den Barabbas!" Barabbas aber war ein Wegelagerer.

KWNT Jn 19:1 - Jn 19:42

1 Dann nun nahm Pilatus Jesum und geißelte Ihn.

2 Und die Krieger flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihn Ihm auf das Haupt und warfen Ihm ein purpurnes Kleid um

3 und kamen zu Ihm und sagten: "Freue dich, König der Juden!" Und sie gaben Ihm Backenstreiche.

4 Und Pilatus kam wieder heraus und sagt zu ihnen: "Siehe, ich führe Ihn zu euch hinaus, auf dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an Ihm finde."

5 Jesus nun kam heraus und trug den Dornenkranz und das purpurne Kleid. Und er sagt zu ihnen: "Siehe! Der Mensch!"

6 Als nun die Priesterfürsten und die Schergen Ihn gewahrten, schrien sie und sagten: "Kreuzige, kreuzige Ihn!" Und es sagt Pilatus zu ihnen: "Nehmt ihr Ihn und kreuzigt Ihn; denn ich finde nicht eine Schuld an Ihm!"

7 Es antworteten ihm die Juden: "Wir haben ein Gesetz und nach unserem Gesetz muss Er sterben, da Er Sich Selbst zu Gottes Sohn macht."

8 Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich umso mehr.

9 Und er kam wieder hinein in das Prätorium und sagt zu Jesus: "Woher bist Du?" Jesus aber gab ihm keine Antwort.

10 Es sagt nun Pilatus zu Ihm: "Mit mir sprichst du nicht? Weißt Du nicht, dass ich Vollmacht habe, Dich loszulassen, und Vollmacht habe, Dich zu kreuzigen?"

11 Es antwortete ihm Jesus: "Keine Vollmacht hast du wider Mich, nicht in irgendetwas, außer die dir ward gegeben von oben. Deshalb hat der, der Mich dir überliefert, die größere Sünde."

12 Von diesem an suchte Pilatus Ihn loszulassen. Die Juden aber schrien und sagten: "So du diesen loslässest, bist du kein Freund des Kaisers. Jeder, der sich selbst zum Könige macht, widerspricht dem Kaiser."

13 Da Pilatus nun diese Worte hörte, führte er Jesum hinaus und setzte sich auf die Richter Bühne an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha.

14 Es war aber der Tag der Vorbereitung des Passahs, und war etwa die dritte Stunde. Und er sagt zu den Juden: "Siehe! Euer König!"

15 Jene nun aber schreien: "Hinweg! Hinweg! Kreuzige Ihn!" Sagt Pilatus zu ihnen: "Euren König soll ich kreuzigen?" Es antworteten die Priesterfürsten: "Keinen König haben wir außer dem Kaiser!"

16 Dann nun überliefert er Ihn ihnen, auf dass Er gekreuzigt werde. Sie nahmen nun Jesus mit und führten Ihn ab.

17 Und Er trug Sich Selbst das Kreuz und kam heraus an den Ort, der da heißt Schädelstätte, der da heißt auf hebräisch Golgatha,

18 wo sie Ihn kreuzigten und mit Ihm zwei andere, diesseits und jenseits, in der Mitte aber Jesus.

19 Pilatus aber schrieb auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus der Nazarener, der König der Juden.

20 Diesen Titel nun lasen viele der Juden, da die Stätte nahe war bei der Stadt, wo Jesus gekreuzigt ward, und es war geschrieben auf hebäisch, auf lateinisch, auf griechisch.

21 Es sagten nun die Priesterfürsten der Juden zu Pilatus: "Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass jener sagte: König der Juden bin ich."

22 Es antwortete Pilatus: "Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!"

23 Die Krieger nun, als sie Jesus kreuzigten, nahmen Seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Krieger ein Teil, und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ungenäht, von oben an durch das Ganze gewoben.

24 Sie sagten nun zueinander: "Wir sollten ihn nicht zerreißen, sondern um ihn würfeln, wessen er sein soll," auf dass die Schrift erfüllt werde, die da sagt: "Sie verteilten Meine Kleider unter sich und über Meine Kleidung warfen sie das Los." Die Krieger fürwahr nun tun dieses.

25 Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter und die Schwester Seiner Mutter, Maria, die des Klopas, und Maria, die Magdalenerin.

26 Jesus nun, da Er die Mutter gewahrt und den Jünger dabeistehend, den Er liebte, sagt zu Seiner Mutter: "Weib, siehe! Dein Sohn!"

27 Danach sagte Er zu dem Jünger: "Siehe! Deine Mutter!" Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger in sein Eigentum.

28 Nach diesem, da Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, auf dass die Schrift vollendet werde, sagt Er: "Mich dürstet!"

29 Ein Schlauchgefäß aber lag dort, von Essig geweitet. Sie legen nun einen Schwamm, von dem Essig gequollen, um einen Ysop und bringen ihn zu Seinem Munde.

30 Als nun Jesus den Essig genommen, sagte Er: "Es ist vollbracht!" und neigte das Haupt und übergab den Geist.

31 Die Juden nun, weil es der Vorbereitungstag war, auf dass die Körper nicht sollten am Kreuze bleiben am Sabbat (denn groß war der Tag jenes Sabbats), ersuchten den Pilatus, auf dass ihre Beine zerschmettert und sie abgenommen würden.

32 Es kamen nun die Krieger und zerschmetterten zwar die Beine des ersten und des anderen, die mit Ihm gedreuzigt waren.

33 Aber zu Jesus kommend, wie sie gewahrten, dass Er schon gestorben war, zerschmetterten sie nicht Seine Beine.

34 Sondern einer der Krieger durchbohrte Seine Seite mit einer Lanzenspitze und sogleich kam Blut und Wasser heraus.

35 Und der es gesehen hat, der hat es bezeugt, und wahrhaftig ist sein Zeugnis, und derselbige weiß, dass er Wahres sagt, auf dass auch ihr glaubet.

36 Denn dieses geschah, auf dass die Schrift erfüllt werde: Kein Knochen von ihm soll zerbrochen werden.

37 Und wiederum sagt eine anderweitige Schrift: Sehen werden sie auf Ihn, welchen sie stachen.

- 38 Nach diesem aber ersuchte Joseph von Arimathia (der ein Jünger Jesu war, aber verborgen, aus Furcht vor den Juden) den Pilatus, dass er den Körper Jesu dürfe nehmen. Und Pilatus gestattete es. Er kam nun und nahm Seinen Körper.
- 39 Es kam aber auch Nikodemus (der zuerst des Nachts zu Ihm kam), und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.
- 40 Sie nahmen nun den Körper Jesu und banden ihn in Wickeltücher mit den Gewürzen, so wie es die Sitte der Juden ist zu bestatten.
- 41 Es war aber an der Stätte, wo Er gekreuzigt war, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in das bisher noch niemand gelegt war.
- 42 Dorthin nun, um des Vorbereitungstages der Juden willen, da nahe das Grab war, legten sie Jesus.

KWNT Jn 20:1 - Jn 20:31

- 1 Aber an dem einen der Sabbattage kommt Mirjam, die Magdalenerin, des Morgens da noch Finsternis war, an das Grab und erblickt den Stein gehoben von der Tür aus dem Grabe.
- 2 Sie rennt nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte und sagt zu ihnen: "Sie nahmen den Herrn aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben!"
- 3 Petrus nun und der andere Jünger gingen heraus und kamen zum Grabe.
- 4 Es rannten aber die zweie zugleich, und der andere Jünger lief voran, schneller als Petrus und kam zuerst zum Grabe.
- 5 Und sich niederbückend, erblickt er die Wickeltücher liegen. Allerdings ging er nicht hinein.
- 6 Es kommt nun auch Simon Petrus, ihm folgend, und ging hinein in das Grab und schaut die Wickeltücher liegen,
- 7 und das Schweiß Tuch, das auf Seinem Haupte war, nicht mit den Wickeltüchen liegen, sondern zusammengefaltet abseits an einem Ort.
- 8 Dann ging nun auch der andere Jünger, der zuerst kam, hinein in das Grab und er gewahrte es und glaubt.
- 9 Denn bisher wussten sie noch nicht die Schrift, dass Er müsse aus den Toten auferstehen.
- 10 Die Jünger nun gingen wieder hin zu den Ihrigen.
- 11 Maria aber stand draußen, dem Grabe zugewandt und jammerte. Wie sie nun jammerte, bückt sie sich nieder in das Grab
- 12 und schaut zwei Boten in Weiß sitzend, einen zu Häupten und einen zu den Füßen, wo der Körper Jesu lag.
- 13 Und dieselbigen sagen zu ihr: "Weib, was jammerst du?" Und sie sagt zu ihnen: "Sie nahmen meinen Herrn weg, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben!"
- 14 Da sie dieses gesagt, wandte sie sich nach hinten und schaut Jesum stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.
- 15 Sagt Jesus zu ihr: "Weib, was jammerst du? Wen suchst du?" Dieselbige, da es sie deuchte, Er sei der Gärtner, sagt zu Ihm: "Herr, wenn Du Ihn forttrugst, so sage mir, wo Du Ihn hingelegt hast, und ich werde Ihn nehmen."
- 16 Sagt Jesus zu ihr: "Mirjam!" Dieselbige aber, sich umwendend, sagt zu Ihm auf hebräisch: "Rabbuni!", das heißt Lehrer.
- 17 Sagt Jesus zu ihr: "Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgestiegen zu Meinem Vater. Gehe aber zu Meinen Brüdern und sage es ihnen: Siehe! Ich steige auf zu Meinem Vater und eurem Vater, und Meinem Gott und eurem Gott."
- 18 Mirjam, die Magdalenerin, kommt und verkündet den Jüngern: "Ich habe den Herrn gesehen" - und dieses sagte Er zu ihr.
- 19 Da es nun Abend war an jenem Tage, dem einen der Sabbattage, und die Türen verschlossen, wo die Jünger versammelt waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und stand in der Mitte und sagt zu ihnen: "Friede sei mit euch!"
- 20 Und da Er dieses gesagt, zeigte Er ihnen sowohl die Hände als auch die Seite. Es freuten sich nun die Jünger, da sie den Herrn gewahrten.
- 21 Es sagte nun Jesus wiederum zu ihnen: "Friede sei mit euch! So wie Mich ausschickt der Vater, sende auch Ich euch."
- 22 Und da Er dieses gesagt, haucht Er sie an und sagt zu ihnen: "Nehmet heiligen Geist!

23 So ihr irgendwelchen die Sünden erlasset, ihnen sind sie erlassen. So ihr sie irgendwelchen behaltet, ihnen sind sie behalten."

24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, der benannt wird Didymus, war nicht bei ihnen als Jesus kam.

25 Es sagten nun die anderen Jünger zu ihm: "Wir haben den Herrn gesehen." Er aber sagte zu ihnen: "So ich nicht gewahre in Seinen Händen das Mal der Nägel und lege meinen Finger in das Mal der Nägel und lege meine Hand in Seine Seite, werde ich es nimmer glauben."

26 Und nach acht Tagen waren Seine Jünger wiederum drinnen und Thomas mit ihnen. Da kommt Jesus, da die Türen verschlossen waren und stand in der Mitte und sagte: "Friede sei mit euch!"

27 Danach sagt Er zu Thomas: "Bringe deinen Finger her und gewahre Meine Hände, und bringe deine Hand her und lege sie in Meine Seite, und werde nicht ungläubig, sondern gläubig."

28 Und es antwortete Thomas und sagte zu Ihm: "Mein Herr und mein Gott!"

29 Es sagt aber Jesus zu ihm: "Da du Mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig die nicht gewahren und glauben."

30 Viele und andere Zeichen tat Jesus nun zwar vor den Augen Seiner Jünger, die nicht geschrieben sind in dieser Rolle.

31 Diese aber sind geschrieben, auf dass ihr glaubet, dass Jesus sei der Christus, der Sohn Gottes, und auf dass ihr glaubend äonisches Leben habet in Seinem Namen.

KWNT Jn 21:1 - Jn 21:25

1 Nach diesem offenbarte Sich Jesus wieder den Jüngern an dem Meer von Tiberias. Er offenbarte Sich aber also:

2 Es waren zugleich beisammen Simon Petrus und Thomas, der benannt wird Didymus, und Nathanael, der von Kana in Galiläa, und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von Seinen Jüngern.

3 Sagt Simon Petrus zu ihnen: "Ich gehe hin fischen!" Sie sagen zu ihm: "Auch wir kommen mit dir!" Sie zogen nun aus und stiegen sogleich ein in das Schiff und in jener Nacht fingen sie nichts.

4 Da es aber schon Morgen ward, stand Jesus auf dem Strand. Die Jünger wussten allerdings nicht, dass es Jesus ist.

5 Es sagt nun Jesus zu ihnen: "Knäblein! Habt ihr nichts zu essen?" Sie antworteten Ihm: "Nein!"

6 Er aber sagte zu ihnen: "Werfet das Netz am rechten Teil des Schiffes und ihr werdet finden." Sie warfen es nun und vermochten es nicht mehr zu ziehen vor der Menge der Fische.

7 Es sagte nun jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: "Es ist der Herr!" Da nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr ist, gürtete er den Überrock um; denn er war nackend, und warf sich in das Meer.

8 Die anderen Jünger aber kamen in dem anderen Boot; denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern etwa zweihundert Ellen davon, und schleiften das Netz voll der Fische.

9 Als sie nun abstiegen auf das Land, erblickten sie ein Kohlenfeuer angelegt, und Speisefisch darauf liegen und Brot.

10 Sagt Jesus zu ihnen: "Bringet von den Speisefischen, die ihr nun fingt."

11 Simon Petrus stieg nun hinauf und zog das Netz auf das Land, geweitet von hundertunddreiundfünfzig großen Fischen. Und obgleich ihrer so viele waren, ward das Netz nicht zerrissen.

12 Sagt Jesus zu ihnen: "Herzu! Nehmt die Mahlzeit ein." Niemand aber von den Jüngern wagte Ihn auszufragen: Wer bist Du?, da sie wussten, dass es der Herr sei.

13 Jesus nun kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und gleicherweise die Speisefische.

14 Dies aber war schon das dritte Mal, dass Jesus geoffenbart ward den Jüngern, auferweckt aus den Toten.

15 Als sie nun die Mahlzeit einnehmen, sagt Jesus dem Simon Petrus: "Simon des Johannes, liebst du Mich mehr als diese?" Sagt er zu Ihm: "Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich lieb habe!" Sagt Er zu ihm: "Weide Meine Lämmlein!"

16 Sagt er ihm wieder ein zweites Mal: "Simon des Johannes, liebst du Mich? Sagt er zu Ihm: "Ja Herr, Du weißt, dass ich Dich lieb habe!" Sagt Er zu ihm: "Hirte Meine Schafe!"

17 Sagt Er ihm zum dritten Mal: "Simon des Johannes, hast du Mich lieb?" Petrus war betrübt, dass Er zum dritten Mal zu ihm sagte: "Hast du Mich lieb?" und sagt zu Ihm: "Herr, alles weißt Du! Du erkennst, dass ich Dich lieb habe." Und es sagt Jesus zu ihm: "Weide Meine Schäflein!"

18 "Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, als du jünger warst, gürtetest du dich selber und wandeltest, wohin du wolltest. Wenn du aber ein Greis wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und bringen, wo du nicht hin willst."

19 Dies sagte Er aber, um anzugeben, mit welchem Tode er Gott verherrlichen werde. Und da Er dieses gesagt, sagt Er zu ihm: "Folge Mir!"

20 Petrus aber, sich umwendend, erblickt den Jünger folgend, den Jesus liebte, der sich auch beim Mahl an Seiner Brust niederließ und zu Ihm sagte: "Herr, wer ist es, der Dich verrät!"

21 Da Petrus nun diesen gewahrt, sagt er zu Jesus: "Herr, was soll aber dieser?"

22 Sagt Jesus zu ihm: "So Ich will, dass er bleibe bis Ich komme, was ist es dir? Folge du Mir!"

23 Dieses Wort nun ging aus zu den Brüdern, dass jener Jünger nicht stirbt. Jesus aber sagte ihm nicht, dass er nicht stirbt, sondern: So Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme, was ist es dir?

24 Dies ist der Jünger, der auch zeugt von diesem und der dieses geschrieben. Und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.

25 Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus tat, so sie einzeln würden geschrieben, so würde, wie ich mir einbilde, die Welt selber nicht einmal Raum machen den geschriebenen Rollen.

Apostelgeschichte

KWNT Apg 1:1 - Apg 1:26

- 1 Den ersten Bericht fürwahr habe ich gemacht, o Theophilus, von allem, was Jesus anfang zu tun wie auch zu lehren,
- 2 bis zu dem Tage, an dem Er aufgenommen ward, als Er den Aposteln, die Er auserwählt, durch heiligen Geist geboten;
- 3 denen Er Sich auch Selber lebendig dargestellt nach Seinem Leiden, in vielen Beweisen, indem Er Sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und ihnen sagte, was das Königreich Gottes betrifft.
- 4 Und da Er Sich zu ihnen gesellte, wies Er sie an, nicht von Jerusalem zu scheiden, sondern zu erharren die Verheißung des Vaters, "die ihr von Mir hörtet;
- 5 denn Johannes zwar taufte in Wasser, ihr aber sollt getauft werden in heiligem Geist nach nicht vielen dieser Tage."
- 6 Diese zwar nun, die zusammen kamen, fragten Ihn und sagten: "Herr, ob Du wohl in dieser Zeit wiederherstellst das Königreich dem Israel?"
- 7 Er sagte aber zu ihnen: "Nicht euer ist es zu kennen Zeiten oder Fristen, die der Vater festsetzte in der eigenen Vollmacht.
- 8 Sondern ihr werdet Kraft erhalten beim Kommen des heiligen Geistes auf euch und werdet Meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem wie in dem gesamten Judäa und Samaria und bis zur letzten Grenze der Erde."
- 9 Und da Er dieses gesagt, ward Er aufgehoben, indem sie es beobachteten, und eine Wolke nahm Ihn auf von ihren Augen hinweg.
- 10 Und als sie unverwandt in den Himmel sahen bei Seinem Gehen, siehe auch, da standen zwei Männer bei ihnen in weißer Kleidung,
- 11 die auch sagten: "Männer! Galiläer! Was stehet ihr, hin in den Himmel blickend? Dieser Jesus, der von euch aufgenommen wird in den Himmel, wird also kommen, in derselben Weise wie ihr Ihn schaut in den Himmel gehend."
- 12 Dann kehrten sie zurück nach Jerusalem von dem Berge, der da heißt Ölberg, der nahe ist bei Jerusalem, indem er einen Sabbats-Weg Entfernung davon hat.
- 13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach, wo sie zu weilen pflegten, sowohl Petrus wie Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon der Eiferer und Judas des Jakobus.
- 14 Diese alle hielten einmütig an im Gebet, mit den Frauen und Mirjam, der Mutter Jesu, und Seinen Brüdern.
- 15 Und in diesen Tagen stand Petrus auf in der Mitte der Brüder (es war auch eine Schar von etwa hundertundzwanzig Namen an demselben Ort) und sagte:
- 16 "Männer! Brüder! Es musste erfüllet werden die Schrift, die der Geist, der heilige, vorher gesagt durch den Mund Davids, in Betreff des Judas, der da ward der Leiter derer, die Jesus griffen,
- 17 da er zu uns gezählt war und ihm das Los dieses Dienstes ist zugefallen.
- 18 (Dieser fürwahr erwarb nun einen Freiacker mit dem Lohn der Ungerechtigkeit, und, kopfüber stürzend, platzte er mitten auseinander, und alle seine Eingeweide wurden ausgeschüttet.
- 19 Und es ist bekannt geworden allen, die Jerusalem bewohnen, sodass jener Freiacker in ihrer eigenen Mundart "Hacheldamach" heißt, dies ist "Freiacker des Bluts".)
- 20 Denn geschrieben ist in der Rolle der Psalmen: Möge sein Gehöft öde werden, und nicht einer sein, der in ihm wohne! und: Sein Aufseheramt erhalte ein anderweitiger.
- 21 Es muss nun von den Männern, die mit uns zusammenkamen, in all der Zeit, in der der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,
- 22 anfangend von der Taufe des Johannes bis zu dem Tage, an dem Er von uns ward aufgenommen - einer von diesen - mit uns ein Zeuge Seiner Auferstehung werden."
- 23 Und sie stellten zwei auf, Joseph, der da heißt Barsabas, der zubenannt ward Justus, und Matthias.
- 24 Und da sie beteten, sagten sie: "Du, Herr, Herzenskenner aller, ernenne einen, den Du erwählst von diesen beiden,
- 25 zu erhalten die Stelle dieses Dienstes und das Aposteltum, von dem Judas übertrat, zu gehen an seinen eigenen Ort."
- 26 Und sie gaben ihnen Lose, und es fiel das Los auf Matthias, und er ward mit zugerechnet zu den elf Aposteln.

KWNT Apg 2:1 - Apg 2:47

- 1 Und mit dem Erfülltwerden des Tages der Pfingsten waren sie alle zugleich an demselben Ort.
- 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, ebenso wie ein einhergetragenes, gewaltiges Wehen, und es erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.
- 3 Und zerteilte Zungen erschienen ihnen, als wie von Feuer, und sie setzten sich auf einen jeglichen von ihnen.
- 4 Und sie wurden alle heiligen Geistes erfüllt und fingen an, zu sprechen in andersartigen Zungen, wie der Geist ihnen gab, es erschallen zu lassen.
- 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, ehrfürchtige Männer aus jeder Nation unter dem Himmel.
- 6 Als aber dieses Geräusch geschah, kam die Menge zusammen und war in Verwirrung, da jeglicher Einzelne sie in der eigenen Mundart sprechen hörte.
- 7 Sie waren aber alle außer sich, staunten und sagten: "Siehe, sind nicht diese allesamt, die da sprechen, Galiläer,
- 8 und wie hören wir, ein jeglicher in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren wurden?
- 9 Parther und Meder und Elamiter und die da bewohnen Mesopotamien, Judäa sowohl als Kappadozien, Pontus und die Provinz Asien,
- 10 Phrygien sowohl als Pamphylien, Ägypten und die Gebiete von Libyen bei Kyrene, auch die heimgekehrten Römer, Juden als auch Proselyten,
- 11 Kreter und Araber - wir hören sie sprechen in unseren Zungen die großen Dinge Gottes."
- 12 Sie waren aber alle außer sich und betroffen und sagten zueinander: "Was will dieses sein?"
- 13 Anderweitige aber spöttelten und sagten: "Von Most sind sie gedunsen."
- 14 Petrus aber, stehend mit den Elfen, erhob seine Stimme und ließ ihnen dieses erschallen: "Männer! Juden! Und alle, die da Jerusalem bewohnen! Dies sei euch bekannt und nehmt meine Reden zu Ohren;
- 15 denn diese sind nicht berauscht, wie ihr annehmt; denn es ist die dritte Stunde des Tages.
- 16 Sondern dies ist, das angesagt ward durch den Propheten Joel:
- 17 Und es wird sein (in den letzten Tagen, sagt Gott): Ich werde ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch, und prophetisch werden reden eure Söhne und eure Töchter, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume träumen,
- 18 und sicher, auf Meine Sklaven und auf Meine Sklavinnen werde Ich in jenen Tagen ausgießen von Meinem Geist, und prophetisch werden sie reden.
- 19 Und geben werde Ich Wunder in dem Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauchdampf.
- 20 Die Sonne wird verkehrt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe da kommt der Tag des Herrn, der große und Seines Offenbarseins.
- 21 Und es wird sein, ein jeder, so er anrufen wird den Namen des Herrn, wird er gerettet werden.
- 22 Männer! Israeliten! Hört diese Worte: Jesus, den Nazarener, einen Mann, erwiesen unter euch als von Gott durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch Ihn tat in eurer Mitte, so wie ihr es selber wisst,
- 23 diesen, nach dem festgesetzten Ratschluss und der Vorerkenntnis Gottes ausgeliefert, habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen angeheftet und erwürgt,
- 24 den lässt Gott auferstehen, lösend die Wehen des Todes, dieweil es nicht möglich war, dass Er von ihm gehalten werde.
- 25 Denn David sagt in Bezug auf Ihn: Vorher sah ich den Herrn, fortwährend mir vor Augen, da Er zu meiner Rechten ist, auf dass ich nicht erschüttert werde.
- 26 Deshalb ward fröhlich mein Herz und meine Zunge frohlockt. Aber auch noch mein Fleisch wird in Zuversicht zelten,
- 27 da Du meine Seele nicht wirst verlassen im Ungewahrten, noch Deinen Huldreichen dahingeben, zu gewahren Verwesung.
- 28 Du machst mir die Wege des Lebens bekannt, Du wirst mich erfüllen mit Fröhlichkeit mit Deinem Angesicht.
- 29 Männer! Brüder! Erlaubt sei mir, zu euch zu reden mit Freimut in Betreff des Urvaters David. Auch er verschied und ward begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tage.
- 30 Da er nun als Prophet da war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eide schwur, einen von der Frucht seiner Lende zu setzen auf seinen Thron,

31 spricht er, dies voraussehend, in Betreff der Auferstehung des Christus: Weder ward Er im Ungewahrten verlassen, noch gewährte Sein Fleisch Verwesung.
 32 Diesen Jesus ließ Gott auferstehen, des sind wir alle Zeugen.
 33 Da Er nun zur Rechten Gottes erhöht ist, auch die Verheißung des Geistes, des heiligen, vom Vater erhält, gießt Er dieses aus, was ihr erblicket und höret.
 34 Denn nicht David stieg hinauf in die Himmel. Er aber sagt: Es sagte der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten,
 35 bis Ich sollte legen Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße.
 36 Gewisslich erkenne nun das ganze Haus Israel, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus macht - diesen Jesus, den ihr kreuzigtet."
 37 Da sie es aber hörten, ward ihnen das Herz durchbohrt. Auch sagten sie zu Petrus und den übrigen Aposteln: "Was sollten wir tun, Männer, Brüder?"
 38 Petrus aber entgegnete ihnen: "Sinnet um und werdet getauft, ein jeglicher von euch auf den Namen Jesu Christi zur Erlassung eurer Sünden, und ihr werdet erhalten das Geschenk des heiligen Geistes.
 39 Denn euer ist die Verheißung und eurer Kinder, und aller, die in der Ferne sind, so viele als herzurufen sollte der Herr, unser Gott."
 40 Auch mit anderweitigen und mehr Worten bezeugte er ihnen, sprach ihnen zu und sagte: "Lasset euch retten von dieser verschrobenen Generation!"
 41 Die nun fürwahr, die sein Wort willkommen hießen, wurden getauft und wurden hinzugefügt an jenem Tage etwa dreitausend Seelen.
 42 Sie hielten aber an in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und dem Brechen des Brotes und den Gebeten.
 43 Es ward aber jeder Seele Furcht zuteil. Viele Wunder und Zeichen aber geschahen durch die Apostel in Jerusalem. Auch war die Furcht groß auf allen,
 44 aber auch alle, die da glaubten, waren auf dasselbe hin beisammen und hatten sämtliches gemein.
 45 Und die erworbenen Güter und den Besitz veräußerten sie und verteilten sie allen, je nachdem jemand Bedarf haben mochte.
 46 Indem sie sowohl täglich einmütig in der Weihestätte verharrten, als auch im Hause Brot brachen, nahmen sie Nahrung ein mit Frohlocken und Einfachheit des Herzens,
 47 und lobten Gott und hatten Gnade für das ganze Volk. Der Herr aber fügte täglich hinzu, die gerettet wurden, auf dasselbe hin.

KWNT Apg 3:1 - Apg 3:26

1 Petrus aber und Johannes stiegen hinauf in die Weihestätte, um die Stunde des Gebets, die neunte.
 2 Und ein gewisser Mann, der lahm von seiner Mutter Leibe an das Dasein hatte, ward herbeigetragen, den sie täglich setzten gegen die Tür der Weihestätte, die da heißt "die schön Verzierte", um Almosen von denen zu erbitten, die in die Weihestätte hineingingen,
 3 der, da er Petrus und Johannes gewährte, die sich anschickten, hineinzugehen, in die Weihestätte, sie ersuchte, um ein Almosen zu erhalten.
 4 Petrus aber, ihn fest ansehend, mit Johannes, sagte: "Blicke auf uns!"
 5 Er aber hatte Acht auf sie, hoffend, etwas von ihnen zu erhalten.
 6 Petrus aber sagte: "Silber und Gold gehört mir nicht. Was ich aber habe, dies gebe ich dir. In dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, wandle!"
 7 Und ihn festnehmend bei der rechten Hand, richtete er ihn auf. Auf der Stelle aber wurden seine Schenkel und Knöchel gefestigt
 8 und aufschnellend stand er und wandelte und ging mit ihnen ein in die Weihestätte, wandelnd und schnellend und Gott lobend.
 9 Und es gewährte ihn das gesamte Volk wandelnd und Gott lobend.
 10 Sie erkannten ihn aber, dass dieser es war, der um das Almosen saß an dem schön verzierten Tor der Weihestätte. Und sie wurden mit heiliger Scheu und Entsetzen erfüllt über das, was ihm war widerfahren.
 11 Da er sich aber zu Petrus und Johannes hielt, lief das gesamte Volk zusammen zu ihnen, an der Halle, die da heißt Salomos, und war fassungslos.

12 Da es aber Petrus gewährte, antwortete er dem Volk: "Männer! Israeliten! Was staunt ihr über dies oder was starrt ihr uns an, wie wenn wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit ihn hätten wandeln gemacht?

13 Der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, der Gott unserer Väter, verherrlicht Seinen Knecht Jesus, den fürwahr ihr verraten und verleugnet habt vor Pilatus Angesicht, als derselbige urteilte, ihn loszulassen.

14 Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten und fordertet, dass euch ein Mann, ein Mörder, begnadigt werde.

15 Den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott auferweckt hat aus den Toten, des sind wir Zeugen!

16 Und auf den Glauben Seines Namens hin hat Sein Name diesen, den ihr anschaut, mit dem ihr auch vertraut seid, fest gemacht, und der Glaube, der durch ihn ist, gibt ihm diese gänzliche Gesundung vor euch allen.

17 Und nun, Brüder, weiß ich, dass ihr in Unkenntnis handeltet, ebenso wie auch eure Obersten.

18 Gott aber erfüllt also, was Er vorher verkündigt durch den Mund aller Propheten, dass Sein Christus solle leiden.

19 So sinnet nun um und wendet euch um, dass eure Sünden ausgewischt werden, damit Fristen der Erfrischung kommen möchten von dem Angesichte des Herrn,

20 und Er schicke den euch vorher Bestimmten, Christus Jesus,

21 den fürwahr der Himmel empfangen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott spricht durch den Mund Seiner heiligen Propheten vom Äon an.

22 Mose zwar sagte: Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, aufstehen lassen aus euren Brüdern. Auf ihn sollt ihr hören in allem, so viel als Er zu euch sollte sprechen.

23 Es wird aber also sein: Jede Seele, die etwa sollte jenen Propheten nicht hören, wird ausgetilgt werden aus dem Volke.

24 Aber auch alle Propheten von Samuel an und der nacheinander folgenden Zeiten, so viele als da sprechen, verkündigen auch diese Tage.

25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott machte mit euren Vätern, da Er sagte zu Abraham: Und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Familien der Erde.

26 Euch zuerst schickt Gott Seinen Knecht, da Er ihn auferstehen lässt, der euch segnet, in dem, dass Er einen jeglichen abwende von eurer Bosheit."

KWNT Apg 4:1 - Apg 4:37

1 Da sie aber sprachen zu dem Volk, traten zu ihnen die Priester und der Heerführer der Weihestätte und die Sadduzäer,

2 sehr aufgebracht, weil sie lehrten das Volk und verkündigten in Jesus die Auferstehung aus den Toten.

3 Und sie legen die Hände an sie und sie wurden in Gewahrsam gesetzt bis zum Morgen; denn Abenddämmerung war schon.

4 Viele aber derer, die da hörten das Wort, glaubten, und es war die Zahl der Männer geworden wie fünftausend.

5 Es geschah aber auf den Morgen, dass ihre Obersten und die Ältesten und Schriftgelehrten sich versammelten in Jerusalem,

6 und Hannas, der Priesterfürst, und Kaiphas und Johannes und Alexander und so viele als vom priesterfürstlichen Geschlecht waren.

7 Und sie in die Mitte stellend, erkundigten sie sich: "In welcher Kraft oder in welchem Namen tut ihr dies?"

8 Dann sagte Petrus, erfüllet mit heiligem Geiste, zu ihnen: "Oberste des Volks und Älteste!

9 Wenn wir heute ausgeforscht werden wegen der Wohltat an einem hinfälligen Menschen, durch was dieser gerettet ward,

10 so sei bekannt euch allen und dem gesamten Volke Israel, dass in dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr kreuzigtet, den Gott auferweckte von den Toten, in diesem steht dieser gesund vor euren Augen.

11 Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verschmäht wird, der da wird zum Hauptstein der Ecke.

12 Und in keinem anderen ist die Rettung; denn auch kein anderweitiger Name ist unter dem Himmel, der unter Menschen ist gegeben, in dem wir müssen gerettet werden."

13 Da sie aber den Freimut des Petrus und Johannes schauten und erfassten, dass sie ungebildete und gewöhnliche Menschen seien, staunten sie. Sie erkannten sie auch, dass sie mit Jesus waren.

14 Da sie auch den Menschen erblickten, der genesen war, bei ihnen stehend, hatten sie nichts zu widersprechen.

15 Indem sie aber ihnen befahlen, aus dem Synedrium hinauszugehen, ratschlagten sie untereinander

16 und sagten: "Was sollten wir tun diesen Menschen? Denn dass fürwahr ein erkennbares Zeichen geschehen ist durch sie, ist allen, die Jerusalem bewohnen, offenbar, und wir können es nicht leugnen.

17 Jedoch auf dass es sich nicht mehr verbreite unter dem Volke, sollten wir sie bedrohen, dass sie ja nicht mehr sprechen in diesem Namen zu irgendeinem der Menschen."

18 Und, sie rufend, wiesen sie sie an, ganz und gar nichts mehr erschallen zu lassen noch zu lehren in dem Namen Jesu.

19 Petrus aber und Johannes sagten als Antwort zu ihnen: "Ob es gerecht ist vor Gottes Augen, auf euch zu hören eher als auf Gott, richtet ihr.

20 Denn uns ist es unmöglich, nicht zu sprechen von dem, was wir gewahren und hören."

21 Die aber, die sie bedrohten, ließen sie los, da sie nicht fanden, wie sie sie sollten strafen, um des Volkes willen; denn alle verherrlichten Gott über das, was da war geschehen.

22 Denn der Mensch war mehr als vierzig Jahre alt, an dem dieses Zeichen der Heilung war geschehen.

23 Da sie aber losgelassen waren, kamen sie zu ihren eigenen Leuten und berichteten, so viel als die Priesterfürsten und Ältesten zu ihnen sagten.

24 Die aber, es hörend, hoben ihre Stimme einmütig auf zu Gott und sagten: "Unser Eigner Du, der da macht den Himmel und die Erde und das Meer und alles was in ihnen ist,

25 der Du durch heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, Deines Knechtes David, sagst: Warum schnauben die Nationen, und die Völker kümmern sich um Vergebliches?

26 Die Könige der Erde stehen dabei, und die Fürsten waren versammelt auf dasselbe hin, gegen den Herrn und gegen Seinen Christus.

27 Denn es waren versammelt in Wahrheit in dieser Stadt gegen Deinen heiligen Knecht Jesus, den Du gesalbt, Herodes wie auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels,

28 zu tun, so viel als Deine Hand und Dein Ratschluss vorher ausersah, dass es geschehe.

29 Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen und gib Deinen Sklaven, mit allem Freimut zu sprechen Dein Wort,

30 indem Du Deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesus."

31 Und da sie flehten, ward die Stätte erschüttert, an der sie versammelt waren, und sie wurden allesamt mit heiligem Geist erfüllt und sprachen das Wort Gottes mit Freimut.

32 Die Menge aber derer, die da glaubten, war ein Herz und eine Seele, und auch nicht einer sagte, etwas von seinem Besitz sei sein eigen, sondern es war ihnen sämtliches gemein.

33 Und mit großer Kraft gaben die Apostel das Zeugnis her von der Auferstehung Jesu Christi, des Herrn. Auch war große Gnade auf ihnen allen;

34 denn kein Darbender war unter ihnen; denn so viele als zu den Erwerbern von Freiäckern oder Häusern gehörten, verkauften sie und brachten den Erlös des Veräußerten

35 und legten ihn zu Füßen der Apostel. Jeglichem aber wurde verteilt, je nachdem jemand Bedarf haben mochte.

36 Joseph aber, der zubenannt war Barnabas von den Aposteln, das ist verdolmetscht: Sohn des Zuspruchs, ein Levit, ein Cyprier von Herkunft,

37 da ihm ein Feld gehörte, verkaufte er es, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel.

KWNT Apg 5:1 - Apg 5:42

1 Ein gewisser Mann aber, namens Ananias, zusammen mit Sapphira, seinem Weibe, verkaufte ein erworbenes Gut

2 und unterschlug von dem Erlöse (mit Mitwissen auch des Weibes) und, einen gewissen Teil bringend, legte er ihn zu den Füßen der Apostel.

3 Petrus aber sagte: "Ananias, weshalb erfüllt der Satan dein Herz, dass du den heiligen Geist belügst und von dem Erlöse des Freiackers unterschlägst?

4 Blieb er nicht dein, wenn er so blieb? Und veräußert, gehörte er nicht unter deine Vollmacht? Was ist es, dass du in deinem Herzen diese Sache hast festgesetzt? Nicht Menschen belügst du, sondern Gott."

5 Da aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und ward entseelt. Und es ward große Furcht bei allen, die dieses hörten.

6 Die Jünger aber standen auf, hüllten ihn in Grabtücher und, ihn herausbringend, begruben sie ihn.

7 Es ward aber eine Zwischenzeit von etwa drei Stunden, und sein Weib kam hinein und wusste nicht, was geschehen war.

8 Petrus aber antwortete ihr: "Sage mir, ob ihr den Freiacker für so viel weggabt?" Sie aber sagte: "Ja, für so viel."

9 Petrus aber sagte zu ihr: "Was ist es, dass ihr vereinbart habt, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begruben, sind an der Tür und werden dich herausbringen."

10 Sie aber fiel auf der Stelle zu seinen Füßen hin und ward entseelt. Als aber die Jünglinge hineinkamen, fanden sie sie tot. Und sie herausbringend begruben sie sie neben ihrem Mann.

11 Und es ward große Furcht bei der ganzen herausgerufenen Gemeinde und bei allen, die dieses hörten.

12 Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk. Und sie waren allesamt einmütig in der Halle Salomos.

13 Von den Übrigen aber wagte niemand, sich ihnen anzuschließen, jedoch das Volk erhob sie hoch.

14 Vielmehr aber wurden hinzugefügt, die da glaubten dem Herrn, Mengen von Männern als auch von Frauen,

15 sodass sie auch die Hinfälligen herausbrachten in die Plätze und sie auf Tragbetten und Matten legten, auf dass, wenn Petrus käme, auch nur der Schatten einen von ihnen beschatte.

16 Es kam aber auch die Menge der um Jerusalem liegenden Städte zusammen, Hinfällige und von unreinen Geistern Belästigte bringend, die allesamt genasen.

17 Es standen aber auf der Priesterfürst und alle, die mit ihm waren (welches war die Sekte der Sadduzäer) und wurden von Eifersucht erfüllt

18 und legten die Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.

19 Während der Nacht aber öffnete ein Bote des Herrn die Türen des Kerkers, führte sie hinaus und sagte:

20 "Gehet hin und, in der Weihestätte stehend, sprecht zu dem Volke alle die Sprüche dieses Lebens."

21 Da sie dies aber gehört, kamen sie in der Frühe hinein in die Weihestätte und lehrten. Da aber der Priesterfürst und die mit ihm waren daherkamen, riefen sie das Synedrium und den gesamten Greisenrat der Söhne Israels zusammen und schickten nach dem Gefängnis, auf dass sie herbeigeführt würden.

22 Da aber die Schergen herbeikamen, fanden sie sie nicht in dem Kerker. Sie kehrten aber wieder, berichteten es

23 und sagten: "Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit aller Sicherheit und die Wächter an den Türen stehen. Da wir aber öffneten, fanden wir niemand drinnen."

24 Wie sie aber diese Worte hörten - der Heerführer der Weihestätte als auch die Priesterfürsten - waren sie betroffen ihretwegen, was dies möchte werden.

25 Jemand aber, daherkommend, berichtete ihnen: "Siehe! Die Männer, die ihr in den Kerker legtet, sind in der Weihestätte, stehen und lehren das Volk."

26 Dann ging der Heerführer mit den Schergen hin und führte sie ab, aber nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, auf dass sie nicht gesteinigt würden.

27 Aber, sie abführend, stellten sie sie in das Synedrium. Und es fragte sie der Priesterfürst

28 und sagte: "Wiesen wir euch nicht mit strenger Anweisung an, nicht zu lehren in diesem Namen? Und siehe! erfüllt habt ihr Jerusalem mit eurer Lehre und beabsichtigt, das Blut dieses Menschen über uns zu bringen."

29 Als Antwort aber sagten Petrus und die Apostel: "Fügen muss man sich Gott eher als den Menschen.

30 Der Gott aber unserer Väter hat Jesum erweckt, an den ihr die Hand gelegt, Ihn hängend an ein Holz.

31 Diesen hat Gott zum Urheber und Retter zu Seiner Rechten erhöht, zu geben Israel Umsinnung und Erlassung der Sünden.

32 Und wir sind Zeugen dieser Dinge, und auch der Geist, der heilige, den Gott denen gibt, die sich Ihm fügen."

33 Die es aber hörten wurden schwer verletzt und beschlossen, sie hinzurichten.

34 Es stand aber ein gewisser Pharisäer auf im Synedrium, namens Gamaliel, ein Gesetzeslehrer, geehrt von dem gesamten Volk. Er befahl, die Menschen eine kleine Weile hinaus zu tun.

35 Er sagte auch zu ihnen: "Männer! Israeliten! Nehmet euch selbst in Acht, was ihr euch anschickt, diesen Menschen anzutun.

36 Denn vor diesen Tagen stand auf Theudas und sagte, dass er selbst etwas sei, dem eine Zahl von etwa vierhundert Mann zugeneigt war; der ward hingerichtet und alle, so viele als von ihm überredet waren, wurden völlig aufgelöst und sind zu nichts geworden.

37 Nach diesem stand auf Judas, der Galiläer, in den Tagen der Anschreibung, und brachte das Volk zum Abfallen hinter ihm her. Auch derselbige kam um, und alle, so viele als da waren von ihm überredet, sind versprengt.

38 Und nun sage ich euch, stehet ab von diesen Menschen und lasst sie, denn so dieser Ratschluss oder dieses Werk ist aus den Menschen, so wird es zerstört werden.

39 Wenn es aber aus Gott ist, werdet ihr sie nicht zerstören können, damit ihr nicht auch als Gottesbekämpfer erfunden werdet."

40 Sie wurden aber von ihm überzeugt und, die Apostel herzurufend, stäubten sie sie und wiesen sie an, nicht mehr zu sprechen in dem Namen Jesu und ließen sie los.

41 Sie gingen fürwahr nun freudevoll vom Angesicht des Synedriums, da sie gewürdigt waren um des Namens willen entehrt zu werden.

42 Auch hörten sie nicht auf, jeden Tag in der Weihestätte und im Hause zu lehren und den Christus Jesus als Evangelium zu verkündigen.

KWNT Apg 6:1 - Apg 6:15

1 In diesen Tagen aber, da die Jünger sich vermehrten, ward ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, da ihre Wiwen in der täglichen Handreichung übersehen wurden.

2 Die Zwölfe aber riefen die Menge der Jünger herzu und sagten: "Nicht ist es wohlgefällig, dass wir, das Wort Gottes verlassend, die Tische bedienen.

3 Sehet euch aber um, ihr Brüder, nach sieben Männern unter euch, denen Gutes bezeugt wird, voll Geistes und Weisheit, die wir einsetzen wollen über dieses Bedürfnis.

4 Wir aber werden anhalten an dem Gebet und an dem Dienste des Wortes."

5 Und es gefiel das Wort vor den Augen der gesamten Menge, und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus und Prochoros und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten von Antiochien,

6 die sie vor die Augen der Apostel stellten, und betend legten sie ihnen die Hände auf.

7 Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich überaus. Auch eine zahlreiche Schar der Priester gehorchten dem Glauben.

8 Stephanus aber, voller Gnade und Kraft, tat große Wunder und Zeichen unter dem Volk.

9 Es standen aber etliche derer aus der Synagoge auf, die benannt werden Libertiner, und von den Kyreniern und Alexandrinern und von denen von Cilicien und der Provinz Asien und befragten sich mit Stephanus.

10 Und sie vermochten nicht, zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, durch den er sprach.

11 Dann stifteten sie Männer an, die da sagten: "Wir haben ihn gehört, lästernde Reden aussprechen gegen Moses und Gott."

12 Auch setzten sie das Volk in Bewegung und die Ältesten und die Schriftgelehrten, und, dazutretend, packten sie ihn und führten ihn in das Synedrium.

13 Auch stellten sie falsche Zeugen auf, die da sagten: "Dieser Mensch hört nicht auf, Reden auszusprechen wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

14 Denn wir hörten ihn sagen, dass dieser Jesus, der Nazarener, diese Stätte wird zerstören und die Sitten wird verändern, die Moses uns überliefert."

15 Und als ihn alle anstarrten, die im Synedrium saßen, gewahrten sie sein Angesicht, als wie das Angesicht eines Boten.

KWNT Apg 7:1 - Apg 7:60

1 Es sagte aber der Priesterfürst: "Ob sich dies also hat zugetragen?"

2 Er aber entgegnete: "Männer, Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er war in Mesopotamien, ehe denn er wohnte in Haran,

3 und Er sagte zu ihm: Gehe aus aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft, und komm herzu in das Land, welches Ich dir auch zeigen werde.

4 Da er dann ausging aus dem Lande der Chaldäer, wohnte er in Haran, und von dort, nach dem Sterben seines Vaters, entheimatete Er ihn in dieses Land, in dem ihr nun wohnt.

5 Und Er gab ihm kein Loseil in ihm, noch einen Standort seines Fußes. Und Er verhieß, es ihm zum Innehaben zu geben und seinem Samen nach ihm, da ihm noch kein Kind geboren war.

6 Also aber sprach Gott: Sein Same wird ein in fremdem Lande Verweilender sein, und sie werden ihn versklaven und übel behandeln, vierhundert Jahre.

7 Und die Nation, der sie versklavt sein sollen, werde Ich richten, sagte Gott, und nach diesem werden sie ausziehen und werden Mir Gottesdienst darbringen an dieser Stätte.

8 Und Er gab ihm den Bund der Beschneidung. Und also zeugte er den Isaak und beschnitt ihn des achten Tages, und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Urväter.

9 Und da die Urväter eifersüchtig auf Joseph waren, gaben sie ihn weg nach Ägypten. Und Gott war mit ihm

10 und riss ihn heraus aus aller seiner Drangsal und gab ihm Gnade und Weisheit in Gegenwart Pharaos, des Königs von Ägypten, und er setzte ihn zum Regenten ein über Ägypten und über sein ganzes Haus.

11 Es kam aber eine Hungersnot über das ganze Ägypten und Kanaan, und große Drangsal, und es fanden unsere Väter nicht Unterhalt.

12 Da aber Jakob hörte, dass Getreide sei in Ägypten, schickte er zuerst unsere Väter aus.

13 Und beim zweiten Mal wurde Joseph von seinen Brüdern wieder erkannt, und offenbar ward dem Pharaos Josephs Geschlecht.

14 Joseph aber schickte hin und rief herbei Jakob, seinen Vater, und die gesamte Verwandtschaft, an fünfundsiebenzig Seelen.

15 Und Jakob zog herab nach Ägypten und verschied, er und unsere Väter,

16 und wurden überführt nach Sichem und gelegt in das Grab, das Abraham für einen Preis in Silber erstand von den Söhnen Hemors, denen in Sichem.

17 So wie aber sich nahte die Zeit der Verheißung, von der Gott dem Abraham bekannte, wuchs das Volk und wurde vermehrt in Ägypten,

18 bis ein anderweitiger König aufstand über Ägypten, der nichts wusste von Joseph.

19 Dieser, da er berechnend verfuhr mit unserem Geschlechte, behandelte übel die Väter und machte, dass sie ihre neugeborenen Kinder aussetzten, damit sie nicht würden zum Leben gezeuget.

20 Zu welcher Frist Moses geboren ward und war überaus hold vor Gott, der drei Monate im Hause des Vaters ward aufgezogen.

21 Bei seiner Aussetzung aber nahm ihn die Tochter Pharaos auf und zog ihn auf, ihr selbst zu einem Sohne.

22 Und Moses ward erzogen in aller Weisheit der Ägypter. Er war aber mächtig in seinen Worten und Werken.

23 Als ihm aber eine Zeit von vierzig Jahren sich erfüllte, stieg es in seinem Herzen auf, sich umzusehen nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels.

24 Und da er gewahrte wie jemandem Unrecht getan ward, stand er ihm bei und rächte den, der gepeinigt ward, und erschlug den Ägypter.

25 Er meinte aber, seine Brüder verstünden, dass Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe. Sie aber verstanden es nicht.

26 Auch des folgenden Tages erschien er bei ihnen, da sie sich zankten und suchte, zwischen ihnen zu schlichten zum Frieden und sagte: Männer! Brüder seid ihr! Warum tut ihr einander Unrecht?

27 Der aber seinem Nächsten Unrecht tat, stieß ihn von sich und sagte: Wer setzt dich zum Obersten und Rechter ein über uns?

28 Du willst mich doch nicht erwürgen in der Weise, wie du gestern den Ägypter erwürgt hast?

29 Moses aber floh bei diesem Wort und ward ein Verweilender im Lande Midian, wo er zwei Söhne zeugte.

30 Und da vierzig Jahre sich erfüllten, erschien ihm ein Bote in der Wildnis des Berges Sinai, in der Flamme des Feuers eines Dornbuschs.

31 Moses aber, es gewahrend, staunte über das Gesicht. Da er aber herzukam, es zu betrachten, geschah die Stimme des Herrn:

32 Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs. Moses aber ward zitternd und wagte nicht, es zu betrachten.

33 Es sagte aber der Herr zu ihm: Löse die Sandale deiner Füße; denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliges Land.

34 Gewahrend gewährte Ich die üble Behandlung Meines Volks in Ägypten und hörte ihr Ächzen. Und Ich stieg herab, sie herauszureißen. Und nun, komm herzu, dass Ich dich schicke nach Ägypten.

35 Diesen Moses, den sie verweigerten und sagten: Wer setzt dich zum Obersten und Richter ein über uns?, diesen hat Gott sowohl zum Obersten als auch Erlöser und Richter geschickt, mit der Hand des Boten, der ihm ist im Dornbusch erschienen.

36 Dieser führte sie hinaus, Wunder und Zeichen tuend im Lande Ägypten und im Roten Meer und in der Wildnis, vierzig Jahre.

37 Dieser ist der Moses, der den Söhnen Israels sagte: Einen Propheten wie mich wird Gott euch aufstehen lassen aus euren Brüdern.

38 Dieser ist es, der sich in der herausgerufenen Gemeinde in der Wildnis befand, mit dem Boten, der zu ihm auf dem Berge Sinai sprach und zu unseren Vätern; der lebendige Aussagen empfang, euch zu geben,

39 dem unsere Väter nicht wollten gehorsam werden, sondern sie stießen ihn von sich und wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten

40 und sagten zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hergehen werden; denn der Moses, dieser Mensch, der uns hinausführte aus dem Lande Ägypten - wir wissen nicht, was ihm geschah.

41 Und sie machten ein Kalb in denselbigen Tagen und führten ein Opfer herauf zu dem Götzen und waren fröhlich ob der Werke ihrer Hände.

42 Gott aber wendet Sich und gibt sie dahin, dem Heer des Himmels Gottesdienst darzubringen, so wie es geschrieben ist in der Rolle der Propheten: Habt ihr nicht Mir vierzig Jahre in der Wildnis Schlachtopfer und Opfer dargebracht, o Haus Israel?

43 Und doch naht ihr auf das Zelt des Moloch und das Sternbild eures Gottes Raiphan, die Bildwerke, die ihr gemacht, um sie anzubeten. Und Ich werde euch entheimaten, über Babylon hinaus.

44 Das Zelt des Zeugnisses war mit unseren Vätern in der Wildnis, so wie Er es angeordnet, der zu Moses sprach, dass er es mache wie das Vorbild, das er gesehen;

45 welches auch unsere Väter, die auf ihn folgten, hineinführten mit Josua in das Land, das die Nationen innehatten, die Gott ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zu den Tagen Davids,

46 der Gnade fand vor den Augen Gottes. Und er erbat sich, ein Zelt zu finden dem Gotte Jakobs.

47 Salomo aber baute Ihm ein Haus.

48 Jedoch nicht wohnet der Höchste in dem, das mit Händen gemacht ist, so wie der Prophet sagt:

49 Der Himmel ist Mir zum Throne, die Erde aber zum Schemel Meiner Füße. Was für ein Haus wird man Mir bauen? sagt der Herr, oder welches ist die Stätte Meines Feierns?

50 Macht nicht Meine Hand dieses alles?

51 Halsstarrige und Unbeschnittene an euren Herzen und Ohren, stets prallt ihr zusammen mit dem Geist, dem heiligen! Wie eure Väter, also auch ihr!

52 Welchen von den Propheten verfolgten nicht eure Väter? Und sie töteten die, die vorher verkündigten von dem Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun wurdet -

53 die ihr das Gesetz zur Anordnung durch Boten erhieltet und es nicht bewahrtet."

54 Da sie aber dies hörten, wurden sie in ihren Herzen schwer verletzt und knirschten mit den Zähnen über ihn.

55 Als er aber voll Glaubens und heiligen Geistes da war, unverwandt in den Himmel sehend, gewährte er die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehend zur Rechten Gottes,

56 und sagte: "Siehe! ich schaue die Himmel aufgetan und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehend."

57 Aber schreiend mit lauter Stimme, hielten sie sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein.

58 Und, ihn hinauswerfend aus der Stadt, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus.

59 Und sie steinigten Stephanus, der anrief und sagte: "Herr Jesus, nimm an meinen Geist!"

60 Niederkniend aber schrie er mit lauter Stimme: "Herr, nicht solltest Du diese Sünde wider sie stellen!" Und da er dieses gesagt, entschlummerte er.

- 1 Saulus aber pflichtete seiner Erwürgung bei. Es ward aber an jenem Tage eine große Verfolgung über die herausgerufene Gemeinde in Jerusalem, und alle wurden zerstreut in die Länder von Judäa und Samaria, außer den Aposteln.
- 2 Es trugen aber ehrfürchtige Männer den Stephanus zu Grabe und machten eine große Wehklage um ihn.
- 3 Saulus aber raste wie ein Losgelassener gegen die herausgerufene Gemeinde, und ging hinein in die Häuser, schlefte heraus sowohl Männer als Frauen und überlieferte sie in den Kerker.
- 4 Die nun fürwahr, die zerstreut waren, zogen hindurch, das Wort als Evangelium verkündigend.
- 5 Philippus aber, herabkommend in die Stadt von Samaria, heroldete ihnen den Christus.
- 6 Es gaben aber die Scharen einmütig Acht auf das, was von Philippus gesagt ward, als sie es hörten und die Zeichen erblickten, die er tat.
- 7 Denn aus vielen von denen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, schreiend mit lauter Stimme. Aber viele Lahme und Hinkende genasen.
- 8 Es ward aber viel Freude in derselbigen Stadt.
- 9 Ein gewisser Mann aber, namens Simon, gehörte vorher in die Stadt, der schwarze Kunst trieb und die Nation von Samaria entsetzte und sagte, selber ein Großer zu sein,
- 10 auf den gaben sie alle Acht, vom Kleinen bis zum Großen, und sagten: "Dieser ist die Kraft Gottes, die da heißt die große."
- 11 Sie gaben aber Acht auf ihn, darum dass geraume Zeit er sie mit den schwarzen Künsten entsetzt hatte.
- 12 Als sie aber dem Philippus glaubten, da er ihnen als Evangelium verkündigte von dem Königreich Gottes und dem Namen Jesu Christi, taufte sie sich, Männer wie auch Weiber.
- 13 Der Simon aber, auch er glaubte, und da er getauft war, wartete er dem Philippus auf. Und da auch er schaute die Zeichen und großen Machttaten, die da geschahen, entsetzte er sich.
- 14 Da aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, schickten sie zu ihnen Petrus und Johannes,
- 15 die herabzogen und für sie beteten, damit sie heiligen Geist erhalten möchten;
- 16 denn bisher war er noch nicht auf einen von ihnen gefallen, nur aber, dass sie als Getaufte zu dem Namen des Herrn Jesu gehörten.
- 17 Dann legten sie die Hände auf sie, und sie erhielten heiligen Geist.
- 18 Da aber der Simon gewahrte, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben ward, brachte er ihnen Geld herzu
- 19 und sagte: "Gebt auch mir diese Vollmacht, auf dass, wem ich auch die Hände auflege, er heiligen Geist erhalte."
- 20 Petrus aber sagte zu ihm: "Dein Silber sei mit dir zum Untergang, da du meinst, das Geschenk Gottes wäre durch Geld zu erwerben!
- 21 Dir ist weder Teil noch Los an diesem Wort beschieden; denn dein Herz ist nicht gerade Gott gegenüber.
- 22 Sinne nun um von diesem deinem üblen Wesen und flehe zum Herrn, ob dir wohl der Einfall deines Herzens wird vergeben werden.
- 23 Denn ich sehe, dass du in der Galle der Bitterkeit und der Fessel der Ungerechtigkeit bist."
- 24 Als Antwort aber sagte Simon: "Flehet ihr für mich zum Herrn, damit nichts von dem, was ihr angesagt habt, über mich komme."
- 25 Die nun zwar, als sie bezeugt und gesprochen das Wort des Herrn, kehrten zurück nach Jerusalem. Auch vielen Dörfern der Samariter verkündigten sie das Evangelium.
- 26 Ein Bote des Herrn aber sprach zu Philippus und sagte: "Stehe auf und gehe gegen Mittag auf den Weg, der hinabsteigt von Jerusalem nach Gaza. Dieser ist einsam."
- 27 Und da er aufstand, ging er. Und siehe, ein Mann, ein äthiopischer Verschnittener, ein Machthaber der Kandace, Königin der Äthiopier, der über ihren gesamten Staatsschatz war, der war gekommen nach Jerusalem, um anzubeten.
- 28 Und er kehrte wieder zurück und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaia.
- 29 Es sagte aber der Geist dem Philippus: "Komm herzu und schließe dich an diesem Wagen."
- 30 Da aber Philippus herzulief, hörte er ihn lesen den Propheten Jesaia und sagte: "Demnach erkennst du doch, was du liesest."

31 Er aber sagte: "Wie sollte ich es denn können, so niemand mich anleitet?" Und er sprach dem Philippus zu, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzten.

32 Der Inhalt aber der Schriftstelle, die er las, war dieser: Wie ein Schaf zur Schlachtung ward Er geführt, und wie ein Lamm in Gegenwart seines Scherers verstummt, also tut Er nicht auf Seinen Mund.

33 In der Erniedrigung ward weg Sein Gericht genommen. Seine Generation, wer wird von ihr erzählen? Denn genommen von der Erde wird Sein Leben.

34 Als Antwort aber sagte der Verschnittene dem Philippus: "Ich flehe dich an, von wem sagt der Prophet dies? Von ihm selber oder von einem anderweitigen?"

35 Philippus aber, seinen Mund auftuend und von dieser Schriftstelle beginnend, verkündigte ihm als Evangelium den Jesus.

36 Als sie aber den Weg entlangzogen, kamen sie an ein Wasser, und der Verschnittene spricht nachdrücklich: "Siehe! Wasser! Was verwehrt mir, getauft zu werden?"

37

38 Und er befahl, dass der Wagen stehe. Und sie stiegen beide hinab in das Wasser, Philippus wie auch der Verschnittene, und er taufte ihn.

39 Als sie aber hinaufstiegen aus dem Wasser, raffte der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Verschnittene gewahrte ihn nicht mehr; denn er zog seinen Weg mit Freuden.

40 Philippus aber ward gefunden in Asdod, und hindurchziehend verkündigte er das Evangelium allen Städten, bis zu seinem Kommen nach Cäsarea.

KWNT Apg 9:1 - Apg 9:43

1 Saulus aber, noch schnaufend vor Drohen und Mord gegen die Jünger des Herrn, kam zu dem Priesterfürsten

2 und erbat von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit, so er etliche fände, dass sie seien von dem Wege, Männer wie auch Frauen, er sie gebunden führe nach Jerusalem.

3 Bei seinem Hingehen aber geschah es, dass er sich Damaskus nahte. Und unversehens umblitzte ihn ein Licht aus dem Himmel,

4 und, auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sagte: "Saul, Saul, was verfolgst du Mich?"

5 Er sagte aber: "Wer bist Du, Herr?" Er aber sagte: "Ich bin Jesus, den du verfolgst.

6 Stehe jedoch auf und komm hinein in die Stadt, und man wird zu dir sprechen von dem, was du tun musst."

7 Die Männer aber, die mit ihm auf dem Wege waren, standen starr vor Schrecken, da sie zwar die Stimme hörten, aber niemanden schauten.

8 Saulus aber erhob sich von der Erde. Da aber seine Augen geöffnet waren, erblickte er nichts. Aber ihn an der Hand leitend, führten sie ihn hinein nach Damaskus,

9 und drei Tage erblickte er nichts und er aß nicht noch trank er.

10 Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, namens Ananias, und es sagte der Herr zu ihm in einem Gesicht: "Ananias!" Er aber sagte: "Siehe, ich bin es, Herr!"

11 Der Herr aber sagte zu ihm: "Stehe auf, gehe hin in die Gasse, die da heißt die Gerade, und suche im Hause des Judas einen Tarser namens Saulus. Denn siehe, er betet,

12 und er gewahrte im Gesicht einen Mann namens Ananias hineinkommen und ihm die Hände auflegen, damit er wieder erblicke."

13 Es antwortete aber Ananias: "Herr, ich höre von vielen von diesem Manne, wie viel Übles er Deinen Heiligen in Jerusalem tut.

14 Und hier hat er Vollmacht von den Priesterfürsten, zu binden alle, die da anrufen Deinen Namen."

15 Es sagte aber der Herr zu ihm: "Gehe hin, da dieser Mir ein Gerät Meiner Auswahl ist, zu tragen Meinen Namen vor die Augen der Nationen, wie auch der Könige und der Söhne Israels;

16 denn Ich werde ihm anzeigen, wie viel er leiden muss für Meinen Namen."

17 Ananias aber ging hin und ging hinein in das Haus und, die Hände auf ihn legend, sagte er: "Saul, Bruder! Der Herr, der dir erschienen ist auf dem Wege, den du kamst, Jesus, hat mich geschickt, damit du wieder erblickst und heiligen Geistes erfüllt werdest."

18 Und sofort fällt es ihm von seinen Augen als wie Schuppen, und er erblickte. Und aufstehend, ward er getauft,

19 und Nahrung zu sich nehmend, stärkte er sich. Er befand sich aber etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus.

20 Und sofort heroldete er in den Synagogen Jesum, dass dieser sei der Sohn Gottes.

21 Aber alle, die es hörten, entsetzten sich und sagten: "Ist es nicht dieser, der in Jerusalem die verheerte, die anrufen diesen Namen, und dazu war er hergekommen, dass er sie gebunden zu den Priesterfürsten führe?"

22 Saulus aber ward umso mehr gekräftigt und brachte die Juden, die in Damaskus wohnen, in Verwirrung, aus der Schrift herleitend, dieser sei der Christus.

23 Wie aber beträchtlich viele Tage erfüllt waren, berieten die Juden, ihn zu erwürgen.

24 Dem Saulus aber ward ihr Anschlag bekannt. Sie passten aber auch auf an den Toren tags als auch nachts, damit sie ihn erwürgeten.

25 Die Jünger aber nahmen ihn des Nachts und ließen ihn herab durch die Mauer, ihn in einem Korbe heruntersenkend.

26 Da er aber daherkam nach Jerusalem, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen, und alle fürchteten ihn, da sie nicht glaubten, er sei ein Jünger.

27 Barnabas aber nahm ihn auf und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gewahrte, und dass Er zu ihm sprach, und wie er in Damaskus freimütig redete in dem Namen Jesu.

28 Und er war mit ihnen, eingehend und ausgehend in Jerusalem, und redete freimütig in dem Namen des Herrn Jesu.

29 Und er sprach zu den Hellenisten und befragte sich mit ihnen. Sie aber nahmen es in die Hand, ihn zu erwürgen.

30 Da es aber die Brüder erfuhren, führten sie ihn herab nach Cäsarea und schickten ihn weg nach Tarsus.

31 Nun hatte fürwahr die herausgerufene Gemeinde von ganz Judäa und Galiläa und Samaria Frieden, ward aufgebaut und, einhergehend in der Furcht des Herrn und dem Zuspruch des heiligen Geistes, ward sie vermehrt.

32 Es geschah aber, dass Petrus, durchkommend bei allen, auch herabkam zu den Heiligen, die Lydda bewohnten.

33 Er fand aber dort einen Menschen namens Äneas, seit acht Jahren auf einer Matte daniederliegend, der war gelähmt.

34 Und es sagte Petrus zu ihm: "Äneas, dich heilt Jesus Christus! Stehe auf und breite dir selber das Lager." Und sofort stand er auf.

35 Und es gewahrten es alle, die Lydda und Saron bewohnen, welche sich umwandten zum Herrn.

36 In Joppe aber war eine gewisse Jüngerin namens Tabitha, welches übersetzt heißt Dorkas. Diese war voll guter Werke und Almosen, die sie tat.

37 Es geschah aber in jenen Tagen, da sie hinfällig war, dass sie starb. Sie aber badeten sie und legten sie hin in dem Obergemach.

38 Da aber Lydda nahe bei Joppe war, schickten die Jünger, da sie hörten, Petrus sei in ihr, zwei Männer zu ihm, die ihm zusprachen: "Nicht zögern solltest du, hindurchzukommen bis zu uns."

39 Petrus aber stand auf und kam mit ihnen, den sie, da er daherkam, heraufführten in das Obergemach. Und es standen bei ihm alle die Witwen, jammerten und zeigten die Leibröcke und Kleider, so viele als die Dorkas machte, da sie bei ihnen war.

40 Petrus aber, sie alle hinaustreibend, kniete nieder und betete. Und, sich umwendend zu dem Körper, sagte er: "Tabitha, stehe auf!" Sie aber öffnete ihre Augen und, da sie Petrus gewahrte, setzte sie sich auf.

41 Er aber gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen. Aber die Heiligen und die Witwen herzurufend, stellte er sie lebendig dar.

42 Es ward aber bekannt in ganz Joppe, und viele glaubten an den Herrn.

43 Es geschah aber, dass er beträchtlich viele Tage in Joppe blieb, bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

KWNT Apg 10:1 - Apg 10:48

1 Ein gewisser Mann aber in Cäsarea, namens Kornelius, ein Hauptmann von der Truppe, die da heißt die Italische,

2 fromm und Gott fürchtend mit seinem gesamten Hause, der dem Volk viele Almosen gab und zu Gott flehte fortwährend,

3 gewährte in einem Gesicht offenbarlich, als wie um die neunte Stunde des Tages, einen Boten Gottes hineinkommen zu ihm und ihm sagen: "Kornelius!"

4 Er aber, ihn anstarrend und in Furcht geratend, sagte: "Was ist es, Herr?" Er aber sagte zu ihm: "Deine Gebete und deine Almosen stiegen hinauf als ein Erinnerer vor Gott.

5 Und nun, sende Männer nach Joppe und lass herbeiholen einen gewissen Simon, der zubenannt wird Petrus.

6 Dieser ist zu Gast bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dem ein Haus am Meer ist zu eigen."

7 Wie aber der Bote, der mit ihm sprach, davon ging, rief er zwei der Hausknechte und einen frommen Krieger von denen, die ihm aufwarten,

8 und, ihnen sämtliches schildernd, schickte er sie nach Joppe.

9 Tags darauf aber, als jene unterwegs waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus hinauf auf das Flachdach, zu beten, um die sechste Stunde des Tages.

10 Er ward aber heißhungrig und wollte Speise kosten. Da sie aber ihm zubereiteten, geriet eine Verzückung über ihn,

11 und er schaut den Himmel geöffnet und ein Gefäß herabsteigen, wie ein großes Tuch, an vier Zipfeln herabgelassen auf die Erde,

12 in welchem sich voranden alle die Vierfüßler und Reptilien der Erde und Flügler des Himmels.

13 Und es geschah eine Stimme zu ihm: "Stehe auf, Petrus! Schächte und iss!"

14 Petrus aber sagte: "Nur das nicht, Herr, da ich bisher noch nie von allem Gemeinen und Unreinen aß!"

15 Und die Stimme geschah wieder zum zweiten Mal zu ihm: "Was Gott reinigt, achte du nicht für gemein!"

16 Dieses aber geschah zu drei Malen, und sogleich ward das Gefäß hinaufgenommen in den Himmel.

17 Wie aber Petrus in sich selbst betroffen war, was das Gesicht etwa sei, das er gewährte, siehe, da standen die Männer, die von Kornelius geschickt waren und das Haus des Simon erfragt hatten, an dem Tor.

18 Und sie riefen und erkundigten sich, ob Simon, der zubenannt wird Petrus, hierselbst zu Gast sei.

19 Da aber Petrus über das Gesicht nachsann, sagte der Geist zu ihm: "Siehe! Drei Männer suchen dich! Jedoch stehe auf, steige herab, gehe mit ihnen und habe keine Bedenken, da Ich sie geschickt habe."

21 Als aber Petrus herunterstieg zu den Männern, sagte er: "Siehe! Ich bin es, den ihr sucht. Was ist die Ursache, um welcher willen ihr anwesend seid?"

22 Sie aber sagten: "Kornelius, der Hauptmann, ein gerechter und Gott fürchtender Mann, dem auch von der ganzen Nation der Juden Gutes bezeugt wird, erhielt von einem heiligen Boten die Weisung, dich herbeizuholen in sein Haus und Aussprüche von dir zu hören."

23 Nun rief er sie hinein und bewirtete sie. Tags darauf aber stand er auf und ging mit ihnen heraus, und etliche der Brüder von Joppe kamen mit ihm.

24 Tags darauf aber kam er hinein nach Cäsarea. Kornelius aber hoffte auf sie und hatte zusammengerufen seine Verwandten und die nahestehenden Freunde.

25 Als es aber geschah, dass Petrus hineinkam, kam ihm Kornelius entgegen und ihm zu Füßen fallend, betete er an.

26 Petrus aber richtete ihn auf und sagte: "Stehe auf! Auch ich selbst bin ein Mensch!"

27 Und sich mit ihm beredend, kam er hinein und findet viele zusammengekommen.

28 Und er erklärte, zu ihnen gewandt: "Ihr wisst Bescheid, wie unerlaubt es einem jüdischen Manne ist, sich anzuschließen solchen von anderem Stamm oder zu ihnen zu kommen, und Gott hat mir gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.

29 Darum auch kam ich ohne Widerrede, da nach mir gesandt ward. Ich erkundige mich nun, aus welchem Anlass ihr nach mir sendet."

30 Und Kornelius entgegnete: "Der vierte Tag ist's her, dass ich fastete bis zu dieser Stunde, und zur neunten Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe! Ein Mann stand mir vor Augen in glänzendem Kleide

31 und erklärt: Kornelius! Dein Gebet ist erhört und deiner Almosen wird gedacht vor Gottes Augen.

32 Sende nun nach Joppe und rufe dir herbei den Simon, der zubenannt wird Petrus. Dieser ist zu Gast im Hause Simons, eines Gerbers, am Meer.

33 Als bald nun sandte ich zu dir. Du tust auch trefflich, dass du daherkommst. Nunmehr sind wir nun alle vor Gottes Augen anwesend, zu hören alles was dir ward angeordnet vom Herrn."

34 Petrus aber, seinen Mund auftuend, sagte: "In Wahrheit erfasse ich es, dass Gott kein Anseher der Person ist,
 35 sondern in jeder Nation ist, der Ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, annehmbar Ihm.
 36 Das Wort, das Er den Söhnen Israels schickt, den Frieden als Evangelium verkündigend durch Jesum Christum (dieser ist aller Herr),
 37 wisst ihr, und die in ganz Judäa geschehende Geschichte, beginnend von Galiläa, nach der Taufe, die Johannes geheroldet,
 38 von Jesus von Nazareth, wie Gott Ihn gesalbt mit heiligem Geiste und Kraft, der durchzog, wohltuend und alle heilend, die unterdrückt waren von dem Widerwiker; denn Gott war mit Ihm.
 39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was Er getan, sowohl in dem Lande der Juden als in Jerusalem; den sie auch hingerichtet, Ihn hängend an ein Holz.
 40 Diesen erweckte Gott am dritten Tage und gab es Ihm, offenbar zu werden,
 41 nicht dem gesamten Volk, sondern den zuvor von Gott gewählten Zeugen, uns, die mit Ihm aßen und mit Ihm tranken, nach Seiner Auferstehung aus den Toten.
 42 Und Er weist uns an, zu herolden dem Volk und zu bezeugen: dieser ist der von Gott Bezeichnete als Richter Lebendiger und Toter.
 43 Von diesem bezeugen die Propheten alle: Erlassung der Sünden erhält durch Seinen Namen jeder, der an Ihn glaubt."
 44 Während Petrus noch diese Reden aussprach, fiel der Geist, der heilige, auf alle, die da hörten das Wort.
 45 Und es entsetzten sich die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele als mit Petrus gekommen waren, dass auch auf die Nationen das Geschenk des heiligen Geistes ward ausgegossen.
 46 Denn sie hörten sie mit Zungen sprechen und Gott hoch erheben. Dann antwortete Petrus:
 47 "Es kann doch nicht etwa jemand das Wasser verbieten, dass irgendeiner von diesen nicht getauft werde, die den Geist, den heiligen, erhielten, wie auch wir?"
 48 Er ordnet ihnen aber an, in dem Namen Jesu Christi getauft zu werden. Dann ersuchen sie ihn, etliche Tage zu verbleiben.

KWNT Apg 11:1 - Apg 11:30

1 Es hören aber die Apostel und Brüder, die von Judäa sind, dass auch die Nationen das Wort Gottes annehmen.
 2 Als aber Petrus hinaufzog nach Jerusalem, hatten die von der Beschneidung Bedenken ihm gegenüber
 3 und sagten: "Du gingst hinein zu Männern, die Vorhaut haben, und aßest mit ihnen!"
 4 Petrus aber fing an, setzte es ihnen eins nach dem andern auseinander und sagte:
 5 "Ich war in der Stadt Joppe und betete, und ich gewahrte in einer Verzückung ein Gesicht. Es stieg herab ein Gefäß, wie ein großes Tuch, an vier Zipfeln herabgelassen aus dem Himmel und kam bis zu mir,
 6 in welches ich unverwandt hineinsah und die Vierfüßler der Erde und das Wildgetier und die Reptilien und die Flügler des Himmels betrachtete und gewahrte.
 7 Ich hörte aber auch eine Stimme zu mir sagen: Stehe auf, Petrus! Schächte und iss!
 8 Ich sagte aber: Nur das nicht, Herr, da Gemeines oder Unreines bisher noch nie einging in meinen Mund.
 9 Es antwortete aber die Stimme zum zweiten Mal aus dem Himmel: Was Gott reinigt, achte du nicht für gemein.
 10 Dies geschah aber zu drei Malen, und sämtliches ward wieder heraufgezerrt in den Himmel.
 11 Und siehe! Als bald standen drei Männer an dem Hause, in dem wir waren, zu mir geschickt von Cäsarea.
 12 Es sagte mir aber der Geist, mit ihnen zu kommen und keine Bedenken zu haben. Es kamen aber auch diese sechs Brüder mit mir, und wir gingen ein in das Haus des Mannes.
 13 Er berichtete uns aber, wie er den Boten gewahrte, in seinem Hause stehend und sagend: Schicke nach Joppe und lass herbeiholen Simon, der zubenannt wird Petrus,
 14 der Sprüche zu dir sprechen wird, durch die du wirst gerettet werden, du und dein gesamtes Haus.
 15 Wie ich aber anfang zu sprechen, fiel der Geist, der heilige, auf sie, ebenso wie auch auf uns im Anfang.

16 Ich erinnerte mich aber des Spruchs des Herrn, wie Er sagte: Johannes zwar taufte in Wasser, ihr aber werdet in heiligem Geiste getauft werden.

17 Wenn Gott ihnen nun das ebensolche Geschenk gab wie auch uns, da wir glaubten an den Herrn Jesum Christum, wer war ich? - War ich imstande, Gott etwas zu verbieten?"

18 Da sie aber dies hörten, waren sie still, verherrlichten Gott und sagten: "Demnach gibt Gott auch den Nationen die Umsinnung zum Leben!"

19 Diese nun zwar, die da waren zuerstrestet von der Drangsal, die wegen Stephanus geschah, zogen hindurch bis Phönizien und Cypern und Antiochien und sprachen das Wort zu niemandem, außer allein zu Juden.

20 Es waren aber etliche von ihnen cyprische und kyrenische Männer, welche, da sie nach Antiochien kamen, auch zu Hellenisten sprachen, als Evangelium verkündigend den Herrn Jesum.

21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen. Auch eine große Zahl, die da glaubten wandte sich um zu dem Herrn.

22 Aber der Bericht über sie ward gehört von den Ohren der herausgerufenen Gemeinde, die in Jerusalem ist, und sie schickten Barnabas aus bis nach Antiochien.

23 Der, als er daherkam und die Gnade, die Gottes ist, gewährte, freute sich und sprach allen zu, mit dem Vorsatz des Herzens in dem Herrn zu verharren;

24 denn er war ein guter Mann und voll heiligen Geistes und Glaubens. Und hinzugefügt ward dem Herrn eine beträchtliche Schar.

25 Er kam aber heraus nach Tarsus, um nach Saulus zu suchen,

26 und da er ihn fand, führte er ihn nach Antiochien. Es ward ihnen aber zuteil, sich auch ein ganzes Jahr in der herausgerufenen Gemeinde zu versammeln und eine beträchtliche Schar zu lehren. Es wurden auch in Antiochien die Jünger zuerst "Christen" betitelt.

27 In diesen Tagen aber kamen Propheten herab von Jerusalem nach Antiochien.

28 Einer aber von ihnen, namens Agabus, stand auf und kündigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die demnächst über der ganzen Wohnerde sein würde, die da geschah unter Klaudius.

29 Von den Jüngern aber setzte ein jeglicher, so wie es ihm wohlging, etwas zur Handreichung fest, es zu senden den in Judäa wohnenden Brüdern,

30 was sie auch taten und schickten es den Ältesten durch die Hand des Barnabas und Saulus.

KWNT Apg 12:1 - Apg 12:25

1 Zu jener Frist aber legte Herodes, der König, die Hände an, um etlichen von der herausgerufenen Gemeinde Übles anzutun.

2 Er erwürgte aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert.

3 Da er aber gewährte, dass es den Juden wohlgefällig sei, fügte er es hinzu, auch Petrus zu greifen (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote),

4 den er auch festnahm und in den Kerker legte, ihn vier Kommandos von je vier Kriegern übergebend, ihn zu bewachen, in der Absicht, ihn nach dem Passah zu dem Volke heraufzuführen.

5 Petrus zwar ward nun verwahrt in dem Kerker, aber Gebet geschah inbrünstig von der herausgerufenen Gemeinde für ihn zu Gott.

6 Als aber Herodes sich anschickte, ihn vorzuführen, in jener Nacht lag Petrus schlummernd zwischen zwei Kriegern, mit zwei Ketten gebunden. Auch Wächter vor der Tür hüteten den Kerker.

7 Und siehe! Ein Bote des Herrn trat herzu und Licht glänzte in der Zelle. Indem er aber Petrus auf die Seite traf, weckte er ihn und sagte: "Stehe schnell auf!" Und seine Ketten fielen ihm ab von den Händen.

8 Es sagte aber der Bote zu ihm: "Gürte dich und binde deine Sohlen unter." Er tat aber also. Und er sagt zu ihm: "Wirf dein Überkleid um und folge mir."

9 Und herauskommend, folgte er ihm. Und er wusste nicht, dass es wahr sei, das durch den Boten geschah, es deuchte ihm aber, er erblicke ein Gesicht.

10 Sie kamen aber hindurch durch die erste Wache und die zweite und kamen an das eiserne Tor, das sie in die Stadt bringt, welches ihnen von selbst aufgetan ward. Und herauskommend, gingen sie fürder eine Gasse, und sofort entfernte sich der Bote von ihm.

11 Und Petrus, zu sich selber kommend, sagte: "Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Boten ausschickt und mich herausreißt aus der Hand des Herodes und der gesamten Hoffnung des Volkes der Juden."

12 Und da er bei Bewusstsein war, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes, der zubenannt wird Markus, wo beträchtlich viele beisammen waren und beteten.

13 Aber auf sein Klopfen hin an der Tür des Tores kam herzu eine Magd, zu gehorchen, namens Rhode.

14 Und die Stimme des Petrus erkennend, öffnete sie vor Freuden nicht das Tor, aber hineinlaufend berichtete sie, Petrus stehe vor dem Tore.

15 Sie aber sagten zu ihr: "Du bist verrückt." Sie aber behauptete steif und fest, dass es sich also verhalte. Sie aber sagten: "Sein Bote ist es."

16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Da sie aber öffneten, gewahrten sie ihn und entsetzten sich.

17 Aber ihnen mit der Hand winkend zu schweigen, erzählte er ihnen, wie der Herr ihn hinausführte aus dem Kerker. Er sagte ebenfalls: "Verkündet dies Jakobus und den Brüdern." Und herauskommend, ging er an einen anderweitigen Ort.

18 Da es aber Tag ward, war nicht wenig Erregung unter den Kriegern, was wohl aus Petrus geworden sei.

19 Herodes aber, da er ihn suchte und nicht fand, forschte die Wächter aus und befahl, sie abzuführen zum Tode. Und da er von Judäa herabkam nach Cäsarea, hielt er sich dort auf.

20 Er war aber kampfwütig gegen die Tyrer und Sidonier. Sie waren aber einmütig anwesend vor ihm, und Blastus, den Kämmerer des Königs überredend, baten sie um Frieden, darum dass ihr Land von dem königlichen genährt ward.

21 An einem angesetzten Tage aber zog Herodes ein königliches Kleid an, setzte sich auf die Bühne und hielt eine öffentliche Ansprache an sie.

22 Die Bevölkerung aber rief zurück: "Gottes ist die Stimme und nicht eines Menschen!"

23 Auf der Stelle aber schlug ein Bote des Herrn auf ihn ein, darum dass er nicht Gott die Herrlichkeit gab, und den Würmern zum Fraße werdend, ward er entseelt.

24 Das Wort Gottes aber wuchs und vermehrte sich.

25 Barnabas aber und Saulus kehrten zurück aus Jerusalem, die Handreichung vervollständigend und Johannes mitnehmend, der zubenannt wird Markus.

KWNT Apg 13:1 - Apg 13:52

1 Es waren aber in Antiochien entsprechend der herausgerufenen Gemeinde die dort war, Propheten und Lehrer, sowohl Barnabas als Simeon, der da heißt Niger, und Lucius der Kyrenier, ebenfalls Manaen, der Pflegebruder des Vierfürsten Herodes, und Saulus.

2 Da sie aber dem Herrn Dienst darbrachten und fasteten, sagte der Geist, der heilige: "Sondert Mir ab auf jeden Fall den Barnabas und den Saulus zu dem Werk, zu dem Ich sie habe gerufen."

3 Dann, indem sie fasteten und beteten und ihnen die Hände auflegten, entließen sie dieselben.

4 Sie kamen fürwahr nun, ausgesandt vom heiligen Geist, herab nach Seleucia und von dort schifften sie fort nach Cypern.

5 Und da sie sich in Salamis befanden, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes als Gehilfen.

6 Da sie aber die ganze Insel durchzogen bis Paphos, fanden sie einen gewissen Mann, einen Magier und falschen Propheten, einen Juden namens Bar-Jesus,

7 der war mit dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigen Manne. Dieser rief Barnabas und Saulus herzu und suchte, das Wort Gottes zu hören.

8 Es widerstand ihnen aber Elymas, der Magier (denn also wird sein Name verdolmetscht), und suchte, den Statthalter zu verdrehen vom Glauben.

9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt mit heiligem Geiste, sah ihn fest an

10 und sagte: "O du, voll allen Betrug und aller Heimtücke, du Sohn des Widerwarkers und Feind aller Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören, zu verdrehen die Wege des Herrn, die geraden?"

11 Und nun, siehe! die Hand des Herrn ist auf dir und du wirst blind sein und nicht die Sonne erblicken, bis zur gebührenden Zeit." Auf der Stelle aber fiel auf ihn Nebel und Finsternis, und umherziehend suchte er Handleiter.

12 Als dann der Statthalter gewahrte was geschah, glaubte er, sich verwundernd über die Lehre des Herrn.

13 Als sie aber ausfuhren von Paphos, kamen die um Paulus waren nach Perge in Pamphylien. Johannes aber, von ihnen weichend, kehrte zurück nach Jerusalem.

14 Sie aber, von Perge durchkommend, kamen an in Antiochien in Pisidien und, eingehend in die Synagoge an dem Tage der Sabbate, setzten sie sich.

15 Nach dem Lesen des Gesetzes und der Propheten aber schickten die Synagogenvorsteher zu ihnen und sagten: "Männer, Brüder, wenn in euch irgendein Wort des Zuspruchs ist an das Volk, so sagt es."

16 Paulus aber stand auf und, mit der Hand winkend, sagte er: "Männer, Israeliten, und die da Gott fürchten, höret!

17 Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und erhöhte das Volk während seines Verweilens im Lande Ägypten, und mit hohem Arm führte Er sie aus ihm hinaus,

18 und eine Zeit wie vierzig Jahre trug Er sie wie eine Nährende in der Wildnis.

19 Und sieben Nationen im Lande Kanaan stürzend, verteilte Er ihnen ihr Land durchs Los,

20 wie auf etwa vierhundertundfünfzig Jahre. Und nach diesem gab Er Richter bis zu Samuel, dem Propheten.

21 Und von da an baten sie um einen König und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre.

22 Und da Er ihn abgesetzt, erweckte Er ihnen den David zum König, zu dem Er auch sagte, ihm bezeugend: Ich fand David, den Sohn des Isai, einen Mann nach Meinem Herzen, der tun wird Meinen gesamten Willen.

23 Von dem Samen dieses führte Gott, nach der Verheißung, dem Israel den Retter zu, Jesum.

24 Denn Johannes heroldete vorher im Angesicht Seines Eintritts die Taufe der Umsinnung dem gesamten Volke Israel.

25 Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sagte er: Was ihr mutmaßt, dass ich sei, bin ich nicht. Sondern siehe! Es kommt Einer nach mir, dem ich nicht würdig bin, die Sandale der Füße zu lösen.

26 Männer! Brüder! Söhne des Geschlechtes Abrahams und die unter euch, die Gott fürchten! Zu uns ward das Wort dieser Rettung ausgeschickt.

27 Denn die in Jerusalem wohnen und ihre Obersten, da sie diesen nicht erkannten, auch nicht die Stimmen der Propheten, die an jedem Sabbat gelesen werden, erfüllten, Ihn richtend, dieselben.

28 Und obgleich sie nicht eine Ursache des Todes fanden, baten sie Pilatus, dass Er hingerichtet werde.

29 Wie sie aber alles vollendet hatten, was von Ihm ist geschrieben, nahmen sie Ihn herab von dem Holz und legten Ihn in ein Grab.

30 Gott aber erweckte Ihn aus den Toten,

31 Ihn, der an mehreren Tagen denen erschien, die mit Ihm heraufzogen von Galiläa nach Jerusalem, die nun Seine Zeugen sind an das Volk.

32 Und wir verkündigen euch als Evangelium die zu den Vätern geschehene Verheißung,

33 dass Gott diese völlig erfüllt hat an unseren Kindern, da Er auferstehen ließ Jesum, wie es auch im ersten Psalm ist geschrieben: Mein Sohn bist Du; heute habe Ich Dich gezeuget!

34 Da Er Ihn aber auferstehen ließ aus den Toten, Ihn der künftig nicht mehr zurückkehren wird zur Verwesung, hat Er also geredet: Geben werde Ich euch die huldreichen Gnadengüter Davids, die unverbrüchlichen.

35 Darum sagt Er auch an einer anderweitigen Stelle: Nicht hingeben Deinen Huldreichen wirst Du, zu gewahren die Verwesung.

36 Denn David zwar, der seiner eigenen Generation behilflich war nach dem Ratschluss Gottes, ist entschlummert und ward hinzugefügt zu seinen Vätern und gewährte die Verwesung.

37 Der aber, den Gott auferweckte, gewährte keine Verwesung.

38 Bekannt sei euch nun, Männer und Brüder, dass euch durch diesen Erlassung der Sünden wird verkündigt,

39 und von allem, von dem ihr in dem Gesetz des Moses nicht konntet gerechtfertigt werden, wird in diesem jeder gerechtfertigt, der da glaubt.

40 Hütet euch nun, auf dass nicht über euch komme, was angesagt ist in den Propheten:

41 Sehet! ihr Verächter, und staunet und verschwindet, da Ich ein Werk wirke in euren Tagen, ein Werk, das ihr überhaupt nicht glauben würdet, so es euch jemand ausführlich erzähle."

42 Da sie sich aber herausbegaben, sprachen sie ihnen zu, auf dass diese Dinge an dem dazwischenliegenden Sabbat zu ihnen gesprochen würden.

43 Da aber die Synagoge aufgelöst war, folgten viele der Juden und der Gott verehrenden Proselyten dem Paulus und dem Barnabas, die zu ihnen sprachen und sie überredeten, in der Gnade Gottes zu verharren.

44 An dem kommenden Sabbat aber versammelte sich beinahe die gesamte Stadt, zu hören das Wort des Herrn.

45 Da aber die Juden die Scharen gewahrten, wurden sie mit Eifersucht erfüllt, widersprachen dem, was von Paulus gesprochen ward und lästerten.

46 Freimütig nun sagen sowohl Paulus als Barnabas: "Notwendig war es, zuerst zu euch das Wort Gottes zu sprechen. Weil ihr es nun aber verstoßet und euch selber nicht würdig achtet des äonischen Lebens, siehe! so wenden wir uns zu den Nationen.

47 Denn also hat uns der Herr geboten: Gesetz habe Ich Dich zum Licht der Nationen, dass Du seiest zur Rettung bis zum letzten Ende der Erde."

48 Da es aber die aus den Nationen hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn und glaubten, so viele als da waren verordnet zu äonischem Leben.

49 Es ward aber das Wort des Herrn durch die ganze Gegend getragen.

50 Die Juden aber reizten die Gott verehrenden angesehenen Frauen auf, und die Ersten der Stadt, und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas und warfen sie hinaus von ihren Grenzen.

51 Indem sie aber den Staub der Füße abschüttelten über sie, kamen sie nach Ikonium.

52 Und die Jünger wurden erfüllt mit Freude und heiligem Geist.

KWNT Apg 14:1 - Apg 14:28

1 In Ikonium aber geschah es in derselben Weise, dass sie eingingen in die Synagoge der Juden und also sprachen, dass da glaubten Juden als auch Griechen eine zahlreiche Menge.

2 Die widerspenstigen Juden aber erweckten und erbosten die Seelen derer aus den Nationen gegen die Brüder.

3 Geraume Zeit nun zwar hielten sie sich dort auf, freimütig redend für den Herrn, der zu dem Wort Seiner Gnade Sein Wohlgefallen bezeugte und gab, dass Zeichen und Wunder geschahen durch ihre Hände.

4 Es spaltete sich aber die Menge der Stadt, und zwar waren die einen mit den Juden, die anderen aber mit den Aposteln.

5 Wie aber ein Ansturm geschah der Nationen als auch der Juden mit ihren Obersten, sie zu misshandeln und zu steinigen,

6 nahmen sie, da es ihnen bewusst ward, Zuflucht in den Städten Lykaoniens, Lystra und Derbe und der Umgegend.

7 Und dort verkündigten sie das Evangelium.

8 Und ein gewisser Mann in Lystra, kraftlos an den Füßen, saß lahm von seiner Mutter Leibe an, der war noch nie gewandelt.

9 Dieser hörte den Paulus sprechen, der, ihn fest ansehend und gewahrend, dass er den Glauben hat, gerettet zu werden,

10 mit lauter Stimme sagte: "Stehe auf, aufrecht auf deine Füße!" Und er schnellte empor und wandelte.

11 Und die Scharen, da sie gewahrten, was Paulus tat, erhoben ihre Stimme auf lykaonisch und sagten: "Die Götter, gleichwerdend den Menschen, sind herabgestiegen zu uns!"

12 Sie hießen auch den Barnabas "Zeus", den Paulus aber "Hermes", weil er es ja doch war, der das Wort führte.

13 Auch der Priester des Zeus, der vor der Stadt war, brachte Stiere und Girlanden zu den Toren und wollte mit den Scharen opfern.

14 Da es aber die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen hinaus unter die Schar, indem sie schrien

15 und sagten: "Männer, was tut ihr dieses? Auch wir sind Menschen von gleicher Empfindung wie ihr, die euch als Evangelium verkündigen, euch von diesen eitlen Dingen umzuwenden zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht und alles, was in ihnen ist,

16 der in den verflossenen Generationen alle Nationen gelassen hat, zu gehen ihre Wege.

17 Obgleich Er Sich Selbst nicht unbezeugt lässt, Gutes wirkend und vom Himmel Regengüsse und fruchtbringende Fristen gebend und unsere Herzen befriedigt mit Nahrung und Fröhlichkeit."

18 Und da sie dieses sagen, tun sie den Scharen kaum Einhalt, dass sie ihnen nicht opfern.

19 Es kamen aber von Antiochien und Ikonium Juden herauf und überredeten die Scharen und, Paulus steinigend, schleiften sie ihn aus der Stadt hinaus, meinend, er sei gestorben.

20 Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging hinein in die Stadt. Und tags darauf ging er heraus, mit Barnabas, nach Derbe.

21 Da sie auch jener Stadt das Evangelium verkündigt und beträchtlich viele Jünger gemacht hatten, kehrten sie zurück nach Lystra und nach Ikonium und nach Antiochien,

22 befestigten die Seelen der Jünger und sprachen ihnen zu, zu bleiben im Glauben und "dass wir durch viele Drangsale müssen eingehen in das Königreich Gottes."

23 Sie wählten ihnen aber Älteste für die herausgerufene Gemeinde und mit Fasten betend, befahl er sie dem Herrn, an den sie geglaubt hatten.

24 Und durchziehend nach Pisidien, kamen sie nach Pamphylien.

25 Und in Perge das Wort des Herrn sprechend, zogen sie herab nach Attalia,

26 und von dort schifften sie fort nach Antiochien, von wo aus sie der Gnade Gottes waren übergeben worden, zu dem Werk, das sie ausrichten sollten.

27 Als sie aber ankamen und die herausgerufene Gemeinde versammelten, taten sie ihnen kund, so viel als Gott mit ihnen getan, und dass Er auftat den Nationen eine Tür des Glaubens.

28 Sie aber hielten sich nicht wenig Zeit dort auf mit den Jüngern.

KWNT [Apg 15:1 - Apg 15:41](#)

1 Und etliche, von Judäa herabkommend, lehrten die Brüder: "So ihr nicht beschnitten werdet nach der Sitte des Moses, könnt ihr nicht gerettet werden."

2 Da aber dem Paulus und dem Barnabas nicht wenig Aufstand und Auseinandersetzung mit denselben ward, ordneten sie an, dass Paulus und Barnabas und etliche andere von ihnen hinaufzögen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem, um dieser Frage willen.

3 Diese nun zwar, von der herausgerufenen Gemeinde weiter gesandt, kamen durch Phönizien als auch Samaria, ausführlich von der Umkehr der Nationen erzählend. Und sie machten große Freude allen Brüdern.

4 Da sie aber ankamen in Jerusalem, wurden sie angenommen von der herausgerufenen Gemeinde und den Aposteln und Ältesten, und sie taten ihnen kund, so viel als Gott an ihnen getan.

5 Es standen aber auf etliche derer von der Sekte der Pharisäer, die geglaubt hatten, und sagten: "Man muss sie beschneiden und anweisen, auch zu halten das Gesetz des Moses."

6 Die Apostel und die Ältesten aber waren versammelt, wegen dieses Falles nachzusehen.

7 Da aber viel Auseinandersetzung ward, stand Petrus auf und sagte zu ihnen: "Männer, Brüder! Ihr wisst Bescheid, dass von den Anfangs-Tagen an Gott unter euch erwählte, dass durch meinen Mund die Nationen das Wort des Evangeliums hören sollten und glauben.

8 Und Gott, der Herzenskenner, bezeugte es ihnen, ihnen den Geist, den heiligen, gebend, so wie auch uns,

9 und in nichts machte Er Unterschiede zwischen uns als auch ihnen und reinigte durch den Glauben ihre Herzen.

10 Nun, was versucht ihr nunmehr Gott, dass ihr leget ein Joch auf den Hals der Jünger, das weder unsere Väter noch wir vermochten zu tragen?

11 Sondern durch die Gnade des Herrn Jesu werden wir glauben, um gerettet zu werden, nach derselben Weise wie auch jene."

12 Es schwieg aber die geamte Menge, und sie hörten Barnabas und Paulus schildern, so viel als Gott an Zeichen und Wundern unter den Nationen durch sie getan.

13 Aber nachdem sie geschwiegen, antwortete Jakobus und sagte: "Männer! Brüder! Hört auf mich!

14 Simeon hat es geschildert, wie Gott zuerst darauf sah, Sich aus den Nationen zu nehmen ein Volk Seinem Namen.

15 Und mit diesem stimmen überein die Worte der Propheten, so wie es ist geschrieben:

16 Nach diesem werde Ich wiederkehren und wieder bauen das Zelt Davids, das gefallene, und seine umgestürzten Wände werde Ich wieder bauen, und werde es wieder aufrichten;

17 damit die Übriggelassenen der Menschen aufsuchen sollten den Herrn, und alle die Nationen, über die Mein Name ward angerufen, dass er komme auf sie, sagt der Herr, der dieses tut.

18 Bekannt ist dem Herrn Sein Werk von dem Äon an.

19 Darum entscheide ich, nicht weiter zu belästigen die von den Nationen, die sich umwenden zu Gott,

20 sondern ihnen einen Brief zu schreiben, sich fern zu halten von den zeremoniellen Verunreinigungen der Götzen und der Hurerei und dem Ersticken und dem Blut.

21 Denn Moses hat von den Generationen der Altvorden her, von Stadt zu Stadt, die ihn herolden, da er an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen wird."

22 Dann schien es den Aposteln und den Ältesten gut, mit der ganzen herausgerufenen Gemeinde, Männer aus ihnen zu erwählen, um sie mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zu senden, nämlich Judas, der da heißt Barsabas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern,

23 und durch ihre Hand zu schreiben: "Die Apostel und die Ältesten und die Brüder, den Brüdern in Antiochien und Syrien und Cilicien, denen aus den Nationen. Freuet euch!

24 Weil wir nun hören, dass etliche, die von uns ausgehen, euch beunruhigen mit Worten und verstören eure Seelen - denen wir keinen Auftrag gegeben -

25 scheint es uns gut, da wir hierin einmütig wurden, Männer zu erwählen und zu euch zu senden, mit unseren Geliebten, Barnabas und Paulus,

26 Menschen, die ihre Seelen dahingegeben haben für den Namen unseres Herrn Jesu Christi.

27 Wir haben nun Judas und Silas geschickt, die auch selbst dasselbe durch ihr Wort verkünden.

28 Denn es scheint dem Geist, dem heiligen, und uns gut, euch nicht eine Bürde mehr aufzuerlegen, außer diesen wesentlichen Dingen:

29 euch fern zu halten von den Götzenopfern und vom Blut und Ersticken und von Hurerei; indem ihr euch selber sorgfältig vor diesen bewahrt, werdet ihr wohl handeln. Lebt wohl!"

30 Diese zwar nun, da sie entlassen waren, kamen herab nach Antiochien, und als sie die Menge versammelt, überreichten sie den Brief.

31 Da sie ihn aber lasen, freuten sie sich über den Zuspruch.

32 Aber Judas als auch Silas, die auch selber Propheten waren, sprachen den Brüdern zu durch viele Worte und befestigten sie.

33 Da sie aber einige Zeit verbracht hatten, wurden sie von den Brüdern mit Frieden entlassen, zurück zu denen, die sie geschickt.

34

35 Paulus aber und Barnabas hielten sich auf in Antiochien, lehrend und das Wort des Herrn als Evangelium verkündigend, auch mit vielen anderweitigen.

36 Nach etlichen Tagen aber sagte Paulus zu Barnabas: "Uns umwendend sollten wir uns auf jeden Fall nach den Brüdern umsehen, in jeder Stadt, in der wir das Wort des Herrn verkündigt haben, wie sie sich befinden."

37 Barnabas aber beschloss, auch den Johannes mitzunehmen, der da heißt Markus.

38 Paulus aber achtete den, der sich von ihnen entfernt hatte von Pamphylien an und nicht mit ihnen gekommen war in die Arbeit - diesen nicht für würdig, mitgenommen zu werden.

39 Es ward aber eine scharfe Auseinandersetzung, sodass sie voneinander wichen, und Barnabas, den Markus zu sich nehmend, hinaus schiffte nach Cypern.

40 Paulus aber ersah sich Silas und zog aus, übergeben von den Brüdern der Gnade des Herrn.

41 Er kam aber durch Syrien und Cilizien, befestigend die herausgerufenen Gemeinden.

KWNT Apg 16:1 - Apg 16:40

1 Er gelangte aber auch nach Derbe und nach Lystra. Und siehe! Ein Jünger war dort, namens Timotheus, der Sohn einer jüdischen gläubigen Frau, aber eines griechischen Vaters,

2 dem von den Brüdern in Lystra und Ikonium Gutes bezeugt ward.

3 Diesen wollte Paulus lassen mit ihm ausziehen, und er nahm ihn und beschnitt ihn um der Juden willen, die an jenen Orten waren; denn sie wussten allesamt, dass sein Vater zu den Griechen gehörte.

4 Wie sie aber die Städte durchgingen, übergaben sie ihnen, die Erlasse zu bewahren, für die sich die Apostel und Ältesten in Jerusalem entschieden hatten.

5 Die herausgerufenen Gemeinden wurden nun fürwahr gefestigt im Glauben, und es ward ihre Zahl überschritten täglich.

6 Sie kamen aber durch Phrygien und die galatische Gegend, da ihnen vom heiligen Geist verwehrt ward, das Wort zu sprechen in der Provinz Asien.

7 Da sie aber kamen gen Mysien, versuchten sie, nach Bithynien zu gehen, und der Geist Jesu ließ sie nicht.

8 An Mysien aber vorbeikommend, zogen sie herab nach Troas.

9 Und während der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein Mann, der ein Mazedonier war, stand und sprach ihm zu und sagte: "Übersetzend nach Mazedonien, hilf uns!"

10 Als er aber das Gesicht gewährte, suchten wir sofort auszuziehen nach Mazedonien, da wir daraus entnahmen, dass Gott uns herzugelassen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

11 Da wir aber von Troas ausfuhren, liefen wir geraden Wegs nach Samothrace, des folgenden Tages aber nach Neapolis,

12 und von dort nach Philippi, welches ist die erste Stadt dieses Teils von Mazedonien, eine Kolonie. Wir hielten uns aber in dieser Stadt auf etliche Tage.

13 Und an dem Tage der Sabbate gingen wir hinaus aus dem Tor an den Fluss, wo, wie wir meinten, Gebet sei, und setzten uns und sprachen zu den Frauen, die zusammenkamen.

14 Und ein gewisses Weib namens Lydia, eine Purpurverkäuferin der Stadt Thyatira, die Gott verehrte, hörte zu, der tat der Herr das Herz auf, Acht zu geben auf das, was von Paulus gesprochen ward.

15 Als aber sie und ihr Haus getauft ward, sprach sie uns zu und sagte: "Wenn ihr urteilt, dass ich dem Herrn treu sei, so kommt hinein in mein Haus und bleibet dort." Und sie drang in uns.

16 Es geschah aber da wir zu dem Gebet gingen, dass eine Magd, die einen Python-Geist hatte, uns begegnete, die ihren Herren viel Einkommen bot, da sie wahrsagte.

17 Sie folgte nun hinter dem Paulus und uns her, schrie und sagte: "Diese Menschen sind Sklaven Gottes des Höchsten, die euch den Weg der Rettung verkündigen."

18 Dieses aber tat sie an vielen Tagen. Paulus aber, als seine Geduld erschöpft war, wandte sich um zu dem Geist und sagte: "Ich heiße dich im Namen Jesu Christi ausfahren aus ihr!" Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19 Da aber ihre Herren gewahrten, dass ihnen die Aussicht auf ihr Einkommen ausging, ergriffen sie Paulus und Silas und zogen sie in den Markt zu den Obersten,

20 und sie den Heerführern vorführend, sagten sie: "Diese Menschen, zu den Juden gehörend, erregen unsere Stadt aufs Heftigste

21 und verkündigen Sitten, die anzunehmen uns nicht erlaubt ist, noch sie zu tun, da wir Römer sind."

22 Und der Pöbel stand mit auf gegen sie, und die Heerführer rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu peitschen.

23 Und als sie ihnen viele Streiche auferlegt hatten, warfen sie sie in den Kerker und hießen den Gefängniswächter, sie sicher zu hüten,

24 welcher, da er ein solches Geheiß erhielt, sie in den inwendigeren Kerker warf und ihre Füße wurden gesichert im Stock.

25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und sangen Gott Lob. Die Häftlinge aber lauschten ihnen.

26 Plötzlich aber ward ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden. Auf der Stelle aber taten alle Türen sich auf, und aller Bande lockerten sich.

27 Als aber der Gefängniswächter aus dem Schlaf wach ward und gewährte, dass die Türen des Kerkers geöffnet waren, riss er das Schwert heraus, im Begriff, sich selbst zu erwürgen, da er meinte, die Häftlinge seien entronnen.

28 Paulus aber rief mit lauter Stimme und sagte: "Du solltest dir selber nichts Übles antun; denn allesamt sind wir hier zur Stelle!"

29 Indem er aber Lichter forderte, sprang er hinein und ward zitternd, fiel nieder vor Paulus und Silas

30 und, sie hervorführend, hinaus, sprach er nachdrücklich: "Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?"

31 Sie aber sagten: "Glaube an den Herrn Jesum und du wirst gerettet werden, du und dein Haus!"

32 Und sie sprachen zu ihm das Wort des Herrn mit allen in seinem Hause.

33 Und sie zu sich nehmend in jener Stunde der Nacht, badete er ihnen die Streiche ab und ward getauft, er und seine sämtlichen Hausgenossen, auf der Stelle.

34 Und, sie in sein Haus heraufführend, setzte er ihnen einen Tisch vor und frohlockte mit dem gesamten Hause, da er Gott geglaubt hat.

35 Da es aber Tag ward, schickten die Heerführer die Rutenträger und sagten: "Lasset jene Menschen los!"

36 Der Gefängniswächter aber berichtete diese Worte dem Paulus: "Die Heerführer haben hergeschickt, auf dass ihr losgelassen werdet. Nun, so kommt nunmehr heraus und gehet in Frieden!"

37 Paulus aber entgegenete ihnen: "Nachdem sie uns öffentlich unverurteilt stäupten, Menschen, die als Römer da sind, warfen sie uns in den Kerker und nun treiben sie uns heimlich hinaus! Nicht denn also! Sondern lasset sie selber kommen und uns hinausführen!"

38 Die Rutenträger aber berichteten den Heerführern diese Reden. Sie fürchteten sich aber, da sie hörten, dass sie Römer seien,
39 und kamen und sprachen ihnen zu, und, sie hinausführend, ersuchten sie sie, davonzugehen von der Stadt.
40 Da sie aber aus dem Kerker herauskamen, gingen sie ein zu der Lydia, und da sie die Brüder gewahrten, sprachen sie ihnen zu und zogen aus.

KWNT Apg 17:1 - Apg 17:34

1 Da sie aber Amphipolis und Apollonia durchwanderten, kamen sie nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war.
2 Paulus aber kam nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein, und an drei Sabbaten unterredete er sich mit ihnen aus den Schriften,
3 ihnen auftuend und darlegend, dass der Christus musste leiden und auferstehen von den Toten, und: "Dieser ist der Christus, der Jesus, den ich euch verkündige."
4 Und einige von ihnen wurden überzeugt und wurden zugelost dem Paulus und dem Silas, ebenfalls eine zahlreiche Menge der Gott verehrenden Griechen und von den ersten Frauen nicht wenige.
5 Die Juden aber wurden eifersüchtig, und, etliche böse Männer des Marktgesindels zu sich nehmend und einen Pöbelaufmarsch machend, versetzten sie die Stadt in Tumult. Und, vor dem Hause des Jason stehend, suchten sie sie vor die Bevölkerung zu führen.
6 Da sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und etliche Brüder zu den Stadtobersten, schreiend: "Die, welche die ganze Wohnerde aufwiegeln, diese sind auch hierselbst anwesend,
7 und die hat Jason beherbergt. Und diese alle handeln den Erlassen des Kaisers entgegen und sagen, ein anderweitiger sei König - Jesus!"
8 Sie erregten aber den Pöbel und die Stadtobersten, da sie dieses hörten.
9 Und als sie von Jason und den Übrigen Bürgerschaft genommen, ließen sie sie los.
10 Die Brüder aber sandten sofort des Nachts den Paulus wie auch den Silas hinaus nach Beröa, welche, da sie ankamen, sich fortbegaben in die Synagoge der Juden.
11 Diese aber waren vornehmer als die in Thessalonich, die das Wort annahmen mit aller Eifrigkeit, täglich die Schriften erforschend, ob sich dieses also möchte verhalten.
12 Viele nun zwar von ihnen glaubten, und von den griechischen angesehenen Frauen und Männern nicht wenige.
13 Wie aber die Juden von Thessalonich erfuhren, dass auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt ward, kamen sie auch dorthin, den Pöbel aufrüttelnd und erregend.
14 Sofort aber schickten dann die Brüder den Paulus hinaus, dass er gehe bis an das Meer. Aber Silas wie auch Timotheus blieben dort zurück.
15 Die aber Paulus begleiteten, führten ihn bis Athen, und als sie ein Gebot an Silas und Timotheus erhielten, dass sie schnellstens zu ihm kommen möchten, begaben sie sich fort.
16 Da aber Paulus in Athen auf sie wartete, wurde sein Geist in ihm angespornt, da er schaute, wie götzendienerisch die Stadt war.
17 Er unterredete sich nun zwar in der Synagoge mit den Juden und mit den Gott Verehrenden und an jedem Tag auf dem Markte mit denen, die er antraf.
18 Es trafen aber auch etliche von den Epikuräern und Stoikern, den Philosophen, mit ihm zusammen, und etliche sagten: "Was sollte dieser Krächzer sagen wollen?" Die anderen aber: "Er scheint ein Verkündiger fremder Dämonen zu sein", da er ihnen Jesus und die Auferstehung als Evangelium verkündigte.
19 Auch ergriffen sie ihn, führten ihn auf den Areopag und sagten: "Können wir erfahren, was diese neue Lehre sei, die von dir ausgesprochen wird?
20 Denn befremdend ist, was du hineinbringst in unser Gehör. Wir haben nun die Absicht, zu erfahren, was dieses sein will."
21 Alle Athener aber und die heimgekehrten Gäste suchten passende Gelegenheit für nichts anderweitiges, als etwas zu sagen oder zu hören, das neuer ist.
22 Paulus aber, in der Mitte des Areopags stehend, erklärte: "Männer! Athener! Von allen Seiten schaue ich, wie sehr religiös ihr seid.

23 Denn als ich hindurchkam und anschaute die Gegenstände eurer Verehrung, fand ich auch einen Sockel, auf dem war aufgeschrieben: Einem unbekannten Gott. Den ihr nun, Ihn nicht kennend, verehret, diesen verkündige ich euch.

24 Der Gott, der die Welt gemacht und alles, das in ihr ist, dieser, der als der Herr des Himmels und der Erde da ist, wohnt nicht in Tempeln, mit Händen gemacht,

25 noch wird Er von menschlichen Händen gepflegt, als ob Er etwas benötige; denn Er Selber gibt allen Leben und Odem und alles.

26 Er macht auch, dass aus Einem jede Nation von Menschen wohne auf dem gesamten Angesicht der Erde, der da festsetzt angeordnete Fristen und die Grenzen ihres Wohnens,

27 um Gott zu suchen, ob sie demnach doch nach Ihm tasten und Ihn finden möchten, obgleich Er freilich nicht fern von einem jeglichen von uns da ist,

28 denn in Ihm leben wir und bewegen uns und sind wir, wie auch etliche von euren Dichtern geredet haben: Denn auch von dessen Geschlecht sind wir!

29 Da wir nun zu dem Geschlechte Gottes gehören, sollten wir nicht meinen, dem Golde oder Silber oder Stein oder Schnitzwerk der Kunst und der Überlegung des Menschen sei das Göttliche gleich.

30 Gott zwar nun, die Zeiten der Unkenntnis übersehend, weist nunmehr die Menschen alle und überall an, umzusinnen,

31 dieweil Er einen Tag hingestellt, an dem Er künftig richten wird die Wohnerde in Gerechtigkeit, durch den Mann, den Er bezeichnet, den Glauben daran allen darbietend, indem Er Ihn auferstehen ließ von den Toten."

32 Da sie aber hörten von der Auferstehung der Toten, spöttelten zwar die einen, die anderen aber sagten: "Wir werden dich auch wieder über diese Sache hören."

33 Also ging Paulus heraus aus ihrer Mitte.

34 Etliche Männer aber, die sich ihm anschlossen, glaubten, unter welchen auch war Dionysius, der Areopagite, und ein Weib namens Damaris und anderweitige mit ihnen.

KWNT Apg 18:1 - Apg 18:28

1 Nach diesem schied er aus Athen und kam nach Korinth

2 und fand einen Juden namens Aquila, einen Pontier von Herkunft, der neulich von Italien gekommen war, und Priszilla, sein Weib (darum dass Klaudius angeordnet hatte allen Juden, von Rom zu scheiden), und kam zu ihnen,

3 und darum dass er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete, denn sie waren Zeltmacher von Handwerk.

4 Er unterredete sich aber an jedem Sabbat in der Synagoge und überzeugte Juden wie auch Griechen.

5 Als aber Silas sowohl wie Timotheus herabkamen von Mazedonien, ward Paulus zum Worte gedrängt und bezeugte den Juden, Jesus sei der Christus.

6 Da sie aber sich widersetzten und lästerten, sagte er, die Kleider ausschüttelnd, zu ihnen: "Euer Blut sei auf eurem Haupte! Rein bin ich! Von nun an werde ich zu den Nationen gehen."

7 Und weitergehend von dort, ging er ein in das Haus eines Menschen namens Titus Justus, der Gott verehrte, dessen Haus zunächst an der Synagoge war.

8 Krispus aber, der Synagogenvorsteher, glaubte dem Herrn mit seinem ganzen Hause. Und viele der Korinther, da sie hörten, glaubten und taufte sich.

9 Es sagte aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: "Fürchte dich nicht, sondern sprich, und stille schweigen solltest du nicht,

10 dieweil Ich mit dir bin, und niemand wird die Hand an dich legen, um dir Übles anzutun, dieweil Mir viel Volk in dieser Stadt zu eigen ist."

11 Er saß aber ein Jahr und sechs Monate daselbst und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.

12 Als aber Gallio Statthalter von Achaja war, fielen die Juden einmütig den Paulus an und führten ihn auf die Richterbühne

13 und sagten: "Dieser überredet die Menschen, Gott zu verehren, gegen das Gesetz."

14 Wie aber Paulus sich anschickt, den Mund aufzutun, sagte Gallio zu den Juden: "Zwar wenn es irgendein Unrecht oder böses Bubenstück wäre, o Juden, so würde ich euch, dem Anlass gemäß, ertragen haben.

15 Wenn es aber Fragen sind um ein Wort und um Namen und um ein euch angehendes Gesetz, so werdet ihr selber zusehen. Ich habe nicht die Absicht, ein Richter dieser Dinge zu sein."

16 Und er trieb sie weg von der Richterbühne.
 17 Indem sie aber alle den Sosthenes, den Synagogenvorsteher, ergriffen, schlugen sie ihn angesichts der Richterbühne. Und Gallio kümmerte sich um keines dieser Dinge.
 18 Paulus aber verharrte noch beträchtlich viele Tage dort und, sich von den Brüdern verabschiedend, schiffte er hinaus nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila, als er in Kenchrea das Haupt geschoren; denn er hatte ein Gelübde.
 19 Sie gelangten aber nach Ephesus, und er ließ dieselbigen dort. Da er aber einging in die Synagoge, unterredete er sich mit den Juden.
 20 Da sie ihn aber ersuchten, auf mehr Zeit zu verbleiben, willigte er nicht ein,
 21 sondern verabschiedete sich und sagte: "Ich werde wieder zurückkehren zu euch, so Gott will," und fuhr aus von Ephesus.
 22 Und herabkommend nach Cäsarea, stieg er hinauf und grüßte die herausgerufene Gemeinde und zog herab nach Antiochien.
 23 Und da er etliche Zeit verbracht hatte, zog er aus, nacheinander die galatische Gegend und Phrygien durchziehend, und befestigte die Jünger alle.
 24 Ein gewisser Jude aber, namens Apollos, ein Alexandriner von Herkunft, ein gelehrter Mann, gelangte nach Ephesus; der war mächtig in den Schriften.
 25 Dieser war unterrichtet in dem Wege des Herrn und brünstig im Geiste. Er sprach und lehrte genau das was Jesus betrifft, obwohl er allein über die Taufe des Johannes Bescheid wusste.
 26 Und dieser begann, freimütig in der Synagoge zu reden. Da sie aber ihn hörten, nahmen Priscilla und Aquila ihn zu sich und setzten ihm den Weg Gottes noch genauer auseinander.
 27 Da er aber beschloss, durchzukommen nach Achaja, schrieben die Brüder ermunternd den Jüngern, ihn willkommen zu heißen, welcher, da er ankam, viel mit denen zusammentraf, die durch die Gnade geglaubt hatten.
 28 Denn unnachgiebig widerlegte er gründlich die Juden, öffentlich durch die Schriften beweisend, der Christus sei Jesus.

KWNT Apg 19:1 - Apg 19:41

1 Es geschah aber als Apollos in Korinth war, dass Paulus, durch die oberen Gebiete kommend, herabkam nach Ephesus, und da er etliche Jünger fand,
 2 auch zu ihnen sagte: "Ob ihr wohl heiligen Geist erhieltet, da ihr glaubtet?" Sie aber sagten zu ihm: "Nein, sondern wir haben nicht einmal gehört, ob heiliger Geist sei."
 3 Er aber sagte: "In was hinein seid ihr denn nun getauft?" Sie aber sagen: "In des Johannes Taufe."
 4 Es sagte aber Paulus: "Johannes taufte mit der Taufe der Umsinnung, dem Volke sagend, dass sie sollten glauben an den, der nach ihm kommt, dies ist, an Jesum."
 5 Da sie es aber hören, sind sie getauft in den Namen des Herrn Jesu.
 6 Und da Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Geist, der heilige, auf sie, auch sprachen sie in Zungen und redeten prophetisch.
 7 Sie alle aber waren etwa zwölf Männer.
 8 Da er aber einging in die Synagoge, redete er freimütig für drei Monate, hatte Unterredungen und überzeugte in den Dingen, die das Königreich Gottes betreffen.
 9 Als aber etliche sich verhärteten und widerspenstig waren und Übles redeten von dem Wege vor den Augen der Menge, entfernte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab, indem er täglich Unterredungen hatte in der Schule des Tyrannus.
 10 Dieses aber geschah für zwei Jahre, sodass alle, die die Provinz Asien bewohnen, das Wort des Herrn hörten, Juden wie auch Griechen.
 11 Auch Machttaten, nicht die sich gewöhnlich zutragenden, tat Gott durch die Hände des Paulus,
 12 sodass man auch auf die Hinfälligen von seiner bloßen Haut fortbrachte Schweißtücher oder Schurze, um auch die Krankheiten von ihnen zu vertreiben, und auf dass die bösen Geister ausfahren möchten.
 13 Aber auch etliche der umherziehenden Juden, Beschwörer, nahmen es in die Hand, zu nennen den Namen des Herrn Jesu über denen, die die bösen Geister hatten, und sagten: "Ich beschwöre euch bei Jesus, den Paulus heroldet."
 14 Es waren aber gewisse sieben Söhne eines Juden Skeva, eines Priesterfürsten, die dieses taten.
 15 Als Antwort aber sagte der böse Geist zu ihnen: "Jesum zwar kenne ich und über Paulus weiß ich Bescheid, ihr aber, wer seid ihr?"

16 Und der Mensch, in dem der böse Geist war, schnellte empor auf sie und sie beide niederzwingend, erwies er sich stark gegen sie, sodass sie nackend und verwundet entrannen aus jenem Hause.

17 Dieses aber ward allen bekannt, Juden wie auch Griechen, die Ephesus bewohnen. Und es fiel Furcht auf sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hoch erhoben.

18 Auch viele, die geglaubt haben, kamen, ihre Handlungen offen bekennend und kundtuend.

19 Beträchtlich viele aber derer, die vorwitzige Künste betreiben, brachten die Rollen zusammen und verbrannten sie vor aller Augen. Und sie rechneten ihren Wert zusammen und fanden ihn fünfzigtausend Silberstücke.

20 Also gewaltiglich wuchs das Wort des Herrn und vermochte viel.

21 Wie aber diese Dinge erfüllt waren, setzte sich Paulus im Geiste vor, wenn er durch Mazedonien und Achaja gekommen, zu gehen nach Jerusalem und sagte: "Nachdem ich mich dort befunden habe, muss ich auch Rom zu Gesicht bekommen."

22 Als er aber zwei von denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien geschickt, hatte er eine Zeit lang Acht auf die Provinz Asien.

23 Es ward aber zu jener Frist nicht wenig Erregung in Betreff des Weges;

24 denn einer namens Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte und den Kunstarbeitern nicht wenig Einkommen bot,

25 scharte diese zusammen und die mit solchem beschäftigten Werker und sagte: "Männer, ihr wisst Bescheid, dass uns aus diesem Einkommen unser Wohlstand wird,

26 und ihr schaut und hört, dass nicht allein von Ephesus, sondern beinahe von der gesamten Provinz Asien, dieser Paulus, die Leute überredend, eine beträchtliche Schar umstimmt und sagt, dass das nicht Götter seien, die durch Hände werden.

27 Dieses aber gefährdet nicht allein uns, dass unsere Partei dahin komme, widerlegt zu werden, sondern auch die Weihstätte der großen Göttin Artemis ist im Begriff, für nichts gerechnet zu werden, wie auch ihre Glorie gestürzt zu werden, sie, die doch die ganze Provinz Asien und die Wohnerde verehrt."

28 Da sie es aber hörten, wurden sie voll Grimm, schrien und sagten: "Groß ist die Artemis der Epheser!"

29 Und die Stadt ward von der Verwirrung erfüllt. Sie stürmten auch einmütig in das Theater und packten Gajus und Aristarchus, Mazedonier, Mitreisende des Paulus.

30 (Da aber Paulus beabsichtigte, hineinzugehen unter die Bevölkerung, ließen es die Jüger ihm nicht zu.

31 Aber auch etliche der Obersten der Provinz Asien, die seine Freunde waren, sandten zu ihm und sprachen ihm zu, nicht sich preiszugeben in dem Theater.)

32 Andere zwar nun schrien etwas anderes; denn die herausgerufene Gemeinde war in Verwirrung, und die Mehrzahl wusste nicht, wegen welcher Sache sie waren zusammengekommen.

33 Sie vereinigten sich aber um Alexander, einen aus der Schar, da die Juden ihn vorstießen. Alexander aber, mit der Hand winkend, wollte sich verteidigen vor der Bevölkerung.

34 Da sie aber erkannten, dass er ein Jude sei, geschah eine Stimme aus ihnen allen, etwa zwei Stunden lang schreiend: "Groß ist die Artemis der Epheser! Groß ist die Artemis der Epheser!"

35 Der Schreiber aber, die Schar beschwichtigend, erklärte: "Männer! Epheser! Welcher von den Menschen ist denn, der nicht die Stadt der Epheser kennt, dass sie ist die Tempelwärterin der großen Artemis und des von Zeus gefallenen Bildes?

36 Da dies nun nicht abzustreiten ist, müsst ihr als solche da sein, die beschwichtigt wurden und nicht etwas Voreiliges verüben.

37 Denn ihr habt diese Männer abgeführt, die weder Berauber der Weihstätten noch Lasterer unserer Göttin sind.

38 Wenn zwar nun Demetrius und die Kunstarbeiter mit ihm einen Anlass zur Klage gegen jemanden haben, so werden Gerichtssitzungen herbeigeführt, und es sind Statthalter da. Lasset sie einander bezichtigen.

39 Wenn ihr aber etwas in Betreff anderweitiger Sachen sucht, so wird es in der gesetzmäßigen herausgerufenen Gemeinde erläutert werden.

40 Denn wir sind auch in Gefahr, wegen der Schuld an dem heutigen Aufstand bezichtigt zu werden, da nicht eine einzige Ursache sich vorfindet, mit der wir werden Rechenschaft erstatten können, in Betreff dieser Zusammenrottung."

41 Und als er dieses gesagt, entließ er die herausgerufene Gemeinde.

- 1 Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, sandte Paulus nach den Jüngern, und, ihnen zusprechend und sie grüßend, zog er aus, zu gehen nach Mazedonien.
- 2 Aber, dieselbigen Gebiete durchziehend und ihnen zusprechend mit vielem Wort, kam er nach Griechenland.
- 3 Und da er drei Monate dort verbracht hatte, und ein Anschlag von den Juden gegen ihn geschah, als er sich anschickte, auszufahren nach Syrien, ward er der Meinung, zurückzukehren durch Mazedonien.
- 4 Es verabredeten sich aber mit ihm, bis zur Provinz Asien voranzuziehen, Sopater, des Phyrrius Sohn, ein Beröer, von Thessalonichern aber Aristarchus und Sekundus und Gajus, der Derbyer, und Timotheus, von Asiaten aber Tychikus und Trophimus.
- 5 Diese aber, vorausgehend, blieben, uns erwartend, in Troas.
- 6 Wir aber schifften nach den Tagen der ungesäuerten Brote hinaus von Philippi und kamen zu ihnen nach Troas binnen fünf Tagen, wo wir uns aufhielten sieben Tage.
- 7 An dem einen der Sabbattage aber, da wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er vorhatte, sich tags darauf fortzubegeben. Und er dehnte das Wort aus bis Mitternacht.
- 8 Es waren aber beträchtlich viele Fackeln in dem Obergemach, wo wir versammelt waren.
- 9 Es saß aber ein junger Mann namens Eutychus auf dem Fenster, von tiefem Schlaf übermannt, während Paulus sich noch mehr unterredete, und fiel, vom Schlaf übermannt, vom dritten Stock herab und ward tot aufgehoben.
- 10 Paulus aber stieg herunter, fiel auf ihn und ihn umfangend, sagte er: "Machet keinen Tumult; denn seine Seele ist in ihm."
- 11 Als er aber hinaufstieg und das Brot brach und etwas kostete, beredete er sich auch noch geraume Zeit, bis Tagesanbruch, und also zog er aus.
- 12 Sie führten aber den Knaben lebendig fort, und es gereichte ihnen zu nicht ermesslichem Zuspruch.
- 13 Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren aus nach Assos, da wir vorhatten, von dort ab den Paulus aufzunehmen; denn also war es angeordnet, da er vorhatte, selber zu Fuß zu gehen.
- 14 Als er aber mit uns zusammentraf in Assos, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene,
- 15 und, von dort fortschiffend, gelangten wir des folgenden Tages auf die Höhe von Chios. Des anderweitigen Tages aber fuhren wir in Samos an, aber an dem nächsten kamen wir nach Milet;
- 16 denn Paulus hatte entschieden, an Ephesus vorbeizuschiffen, damit es ihm nicht geschehe, Zeit zu verlieren in der Provinz Asien; denn er eilte, ob es ihm möglich sei, sich am Tage der Pfingsten in Jerusalem zu befinden.
- 17 Von Milet aus aber sandte er nach Ephesus und rief sich die Ältesten der herausgerufenen Gemeinde herbei.
- 18 Als sie aber bei ihm ankamen, sagte er zu ihnen: "Ihr wisst Bescheid vom ersten Tage an, an dem ich die Provinz Asien betrat, wie ich mich allezeit bei euch befand,
- 19 dem Herrn sklavend mit aller Demut und Tränen und Anfechtungen, die mir durch die Anschläge der Juden widerfuhren,
- 20 wie ich in nichts davor zurückwich, euch nicht das kundzutun, was euch fördert, und euch zu lehren öffentlich und in den Häusern,
- 21 bezeugend den Juden wie auch den Griechen die Umsinnung zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesum Christum.
- 22 Und nun, siehe! Gebunden im Geiste gehe ich nach Jerusalem, nicht wissend, was mir in ihr wird begegnen,
- 23 außer dass der Geist, der heilige, von Stadt zu Stadt mir bezeugt und sagt, dass Bande und Drangsale mir verbleiben.
- 24 Jedoch von nicht der einem habe ich ein Wort, noch mache ich mir selber die Seele kostbar, bis ich vollende meinen Lauf und den Dienst, den ich erhielt von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes.
- 25 Und nun, siehe! Ich weiß, dass ihr nicht mehr werdet mein Angesicht sehen, ihr alle, unter denen ich durchzog, heroldend das Königreich.
- 26 Darum bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, dass ich rein bin von dem Blute aller,
- 27 denn ich weiche nicht davor zurück, euch kundzutun den gesamten Ratschluss Gottes.

28 Gebet Acht auf euch selbst und auf das gesamte Herdlein, unter das euch der Geist, der heilige, zu Aufsehern gesetzt hat, zu hirteten die herausgerufene Gemeinde Gottes, die Er Sich aneignet durch das Blut Seines Eigenen.

29 Ich weiß aber, dass, nachdem ich unerreichbar ward, unter euch eindringen werden schwere Wölfe, die das Herdlein nicht verschonen.

30 Auch aus euch selbst werden Männer aufstehen, die da sprechen verdrehte Dinge, um wegzureißen die Jünger hinter sich selber her.

31 Darum wachet, seid eingedenk, dass ich drei Jahre lang, Nacht und Tag, nicht aufgehört, einen jeglichen mit Tränen zu ermahnen.

32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort Seiner Gnade, das euch kann aufbauen und das Losteil geben inmitten aller, die geheiligt wurden.

33 Niemandes Silber oder Gold oder Kleidung begehre ich.

34 Ihr selbst erkennet, dass zu meinem Bedarf und derer, die mit mir sind, diese Hände behilflich sind.

35 In allem gebe ich euch ein Beispiel, dass man, sich also mühend, sich der Schwachen annehmen muss und auch eingedenk sein der Worte des Herrn Jesu, da Er sagte: Glückseliger ist es vielmehr, zu geben als zu nehmen."

36 Und als er dieses gesagt, kniete er nieder mit ihnen allen und betete.

37 Es ward aber ein beträchtliches Jammern bei allen und, Paulus um den Hals fallend, küssten sie ihn zärtlich,

38 indem das Wort sie am meisten schmerzte, das er geredet hatte, dass sie künftig würden sein Angesicht nicht mehr schauen. Sie sandten ihn aber weiter bis in das Schiff.

KWNT Apg 21:1 - Apg 21:40

1 Als es aber geschah, dass wir ausfahren und losgerissen wurden von ihnen, kamen wir geraden Laufs nach Kos, aber am nächsten Tage nach Rhodus und von dort nach Patara.

2 Und da wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien hinüberfuhr, bestiegen wir es und fuhren aus.

3 Als aber Cypern in Sicht gekommen und wir es links liegen gelassen, schifften wir nach Syrien und kamen herab nach Tyrus; denn dortselbst entlud das Schiff die Fracht.

4 Als wir aber die Jünger auffanden, verblieben wir sieben Tage bei ihnen, die dem Paulus sagten durch den Geist, nicht hinaufzuziehen nach Jerusalem.

5 Als aber die Tage wurden, da man uns ausrüsten sollte, zogen wir aus und gingen, von allen weiter gesandt, mit Frauen und Kindern, bis aus der Stadt hinaus. Und am Strande niederknien und betend,

6 rissen wir uns voneinander los und stiegen ein in das Schiff. Jene aber kehrten um in ihre eigenen Heime.

7 Wir aber, da wir die Schifffahrt beendet, stiegen von Tyrus herab nach Ptolemais und die Brüder grüßend, blieben wir einen Tag bei ihnen.

8 Tags darauf aber zogen wir aus und kamen nach Cäsarea, und, eingehend in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der von den Sieben war, blieben wir bei ihm.

9 Diesem aber waren vier Töchter geworden, Jungfrauen, die redeten prophetisch.

10 Da wir aber mehr Tage verblieben, kam ein gewisser Prophet von Judäa herab, namens Agabus.

11 Und zu uns kommend und den Gürtel des Paulus nehmend, band er sich selbst die Füße und Hände und sagte: "Das aber sagt der Geist, der heilige: Den Mann, dessen Gürtel dies ist, werden die Juden in Jerusalem also binden und ihn überliefern in die Hände der Nationen."

12 Als wir dieses hörten, sprachen wir, als auch die an dem Ort, ihm zu, nicht hinaufzuziehen nach Jerusalem.

13 Dann antwortete Paulus und sagte: "Was macht ihr, dass ihr jammert und entkräftet mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu."

14 Als er aber nicht zu überreden war, waren wir stille und sagten: "Des Herrn Wille geschehe!"

15 Nach diesen Tagen aber luden wir unser Gepäck auf und zogen hinauf nach Jerusalem.

16 Es kamen aber auch von den Jüngern von Cäsarea mit uns mit, um uns zu Mnason zu führen, einem Cyprier, einem Jünger aus der Anfangszeit, bei dem wir sollten zu Gast sein.

17 Da wir uns aber in Jerusalem befanden, hießen uns die Brüder hoch erfreut willkommen.

18 An dem folgenden Tage aber ging Paulus mit uns hinein zu Jakobus, und alle die Ältesten kamen auch dort an.

19 Und als er sie begrüßt, schilderte er, eins nach dem andern, ein jegliches, das Gott unter den Nationen getan durch seinen Dienst.

20 Die es aber hörten, verherrlichten Gott und sagten ihm: "Du schaust, Bruder, wie viele Zehntausend da sind unter den Juden, die geglaubt haben, und sie alle gehören zu den Eiferern für das Gesetz.

21 Sie sind aber über dich unterrichtet worden, dass du allen Juden unter den Nationen lehrest den Abfall von Moses und sagst, ihre Kinder nicht zu beschneiden, noch nach den Sitten zu wandeln.

22 Was ist nun zu tun? Durchaus muss eine Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, dass du gekommen bist.

23 Dieses nun tue, was wir dir sagen. Es sind vier Männer von uns, die ein Gelübde auf sich haben.

24 Diese nimm zu dir, lasse dich läutern mit ihnen und wende die Kosten an sie, auf dass sie das Haupt rasieren, und alle werden erkennen, dass es nichts ist mit dem, wessen sie über dich unterrichtet wurden, sondern dass auch du die Grundregeln befolgst und selber das Gesetz bewahrst.

25 Was aber die Gläubigen aus den Nationen betrifft, so schrieben wir ihnen ja einen Brief, indem wir entschieden, dass sie sich bewahren, sowohl vom Götzenopfer wie vom Blut und Ersticken und der Hurerei."

26 Dann nahm Paulus am nächsten Tage die Männer zu sich, läuterte sich mit ihnen und ging mit ihnen hinein in die Weihestätte, kundmachend die völlige Erfüllung der Tage der Läuterung, bis die Darbringung für einen jeglichen von ihnen dargebracht war.

27 Wie aber die sieben Tage im Begriff waren, sich abzuschließen, erschauten ihn die Juden aus der Provinz Asien in der Weihestätte und brachten die gesamte Schar in Verwirrung. Und sie legten die Hände an ihn

28 und schrien: "Männer! Isareliten! Helft! Er ist der Mensch, der alle überall lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese heilige Stätte. Auch hat er noch Griechen hineingeführt in die Weihestätte und hat gemein gemacht diese heilige Stätte."

29 Denn sie hatten vorher Trophimus, den Epheser, in der Stadt mit ihm gesehen, von dem sie meinten, dass Paulus ihn habe in die Weihestätte hineingeführt.

30 Es ward auch die ganze Stadt bewegt, und geschah ein Zusammenlauf des Volks. Und, Paulus ergreifend, zogen sie ihn hinaus aus der Weihestätte, und sofort wurden die Türen verschlossen.

31 Da sie aber suchten, ihn auch zu töten, kam die Meldung hinauf vor den Oberhauptmann der Truppe, dass das ganze Jerusalem in Verwirrung sei.

32 Der nahm alsbald Krieger und Hauptleute mit und lief herab zu ihnen. Die aber, den Oberhauptmann und die Krieger gewahrend, hörten auf, Paulus zu schlagen.

33 Dann näherte sich der Oberhauptmann, ergriff ihn und befahl, ihn mit zwei Ketten zu binden. Und er erkundigte sich, wer er sei und was er getan habe.

34 Es riefen aber etliche in der Schar dies, andere etwas anderes zurück. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte, um des Tumultes willen, befahl er, ihn in die Burg zu führen.

35 Als er sich aber auf den Stufen befand, widerfuhr es ihm, von den Kriegern getragen zu werden, um der Gewalttätigkeit willen der Schar;

36 denn es folgte die Menge des Volks, schreiend: "Hinweg mit ihm!"

37 Und da er im Begriff ist, hineingeführt zu werden in die Burg, sagt Paulus zu dem Oberhauptmann: "Ob es mir erlaubt ist, etwas zu dir zu sagen?" Er aber entgegnete: "Du kennst Griechisch!

38 Du bist demnach nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen aufgewiegelt hat und hinausgeführt in die Wildnis die viertausend Mann der Dolchmänner?"

39 Paulus aber sagte: "Ich bin fürwahr ein jüdischer Mensch, ein Tarser von Cilicien, ein Bürger einer nicht unbedeutenden Stadt. Ich flehe dich aber an, gestatte mir, zu sprechen zu dem Volk!"

40 Als er es aber gestattet, winkte Paulus, stehend auf den Stufen, dem Volke mit der Hand. Als aber viel Schweigen ward, rief er ihnen zu in der hebräischen Mundart und sagte:

KWNT Apg 22:1 - Apg 22:30

1 "Männer, Brüder und Väter! Höret meine nun zu euch gesprochene Verteidigung!"

2 Da sie aber hörten, dass er ihnen in der hebräischen Mundart zurief, boten sie noch mehr Stille dar. Und er erklärt:

3 "Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Cilicien, auferzogen aber in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, erzogen nach der Genauigkeit des väterlichen Gesetzes, und war da als ein Eiferer für Gott, so wie ihr alle es heute seid,

4 der ich diesen Weg verfolgte bis zum Tode, Männer wie auch Frauen bindend und in die Kerker überliefernd,
5 wie auch der Priesterfürst mir bezeugt hat und die gesamte Ältestenschaft, von welchen ich auch Briefe an die Brüder empfang und nach Damaskus ging, um auch die, die dortselbst waren, gebunden zu führen nach Jerusalem, auf dass sie bestraft würden.
6 Es geschah aber, da ich ging und mich Damaskus näherte um Mittag, dass unversehens aus dem Himmel ein beträchtliches Licht mich umblitzte.
7 Und ich falle flach hin und höre eine Stimme zu mir sagen: Saul! Saul! Was verfolgst du Mich?
8 Ich aber antwortete und sagte: Wer bist Du, Herr? Und Er sagte zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst.
9 Die aber mit mir waren, erschauen zwar das Licht, aber sie hören nicht die Stimme dessen, der mit mir spricht.
10 Ich aber sagte: Was soll ich tun, Herr? Der Herr aber sagte zu mir: Stehe auf, gehe nach Damaskus, und dort wird man zu dir sprechen von allem, was dir verordnet ist zu tun.
11 Als ich aber nichts erblickte vor der Herrlichkeit jenes Lichts und von denen, die mit mir waren, an der Hand geleitet ward, kam ich nach Damaskus.
12 Ein gewisser Ananias aber, ein ehrfürchtiger Mann nach dem Gesetz, dem Gutes bezeugt wird von allen den dort wohnenden Juden,
13 kam zu mir und herzutretend sagte er zu mir: Saul! Bruder! Blicke auf! Und zu derselben Stunde blickte ich zu ihm auf.
14 Er aber sagte: Der Gott unserer Väter hat dich vorher bestimmt, zu erkennen Seinen Willen und zu gewahren den Gerechten und zu hören die Stimme aus Seinem Munde,
15 dass du Ihm zum Zeugen seist an alle Menschen von dem, was du gesehen hast und hörst.
16 Und nun, was ziehst du es hinaus? Stehe auf, taufe dich und bade deine Sünden ab und rufe an Seinen Namen.
17 Es geschah aber, da ich zurückkehrte nach Jerusalem und in der Weihestätte betete, dass ich in Verzückung geriet
18 und Ihn wahrnahm, der zu mir sagte: Eile und komm schnell heraus aus Jerusalem, dieweil sie dein Zeugnis von Mir nicht annehmen werden.
19 Und ich sagte: Herr! Sie wissen Bescheid, dass ich einkerkerte und stäupte in den Synagogen die an Dich glauben.
20 Und als das Blut des Stephanus, Deines Zeugen, vergossen ward, stand auch ich dabei und pflichtete ihnen bei und bewachte die Kleider derer, die ihn erwürgten.
21 Und Er sagte zu mir: Gehe hin, da Ich dich fern unter die Nationen ausschicken werde."
22 Sie hörten ihn aber an bis zu diesem Wort und erhoben ihre Stimme und sagten: "Hinweg mit einem solchen von der Erde; denn nicht zu leben gebührt ihm!"
23 Und da sie schrien und die Kleider umherschleuderten und Staub in die Luft warfen,
24 befahl der Oberhauptmann, ihn hineinzuführen in die Burg und sagte, man solle ihn mittelst Geißelung vernehmen, auf dass er erfahre, um welcher Ursache willen sie also zurückriefen gegen ihn.
25 Als man ihn aber vor ihnen mit Riemen ausstreckte, sagte Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: "Ob es euch erlaubt ist, einen Menschen, einen Römer, und unverurteilt, zu geißeln?"
26 Da es aber der Hauptmann hörte, kam er zu dem Oberhauptmann, berichtete es ihm und sagte: "Was schickst du dich an zu tun? Denn dieser Mensch ist ein Römer!"
27 Der Oberhauptmann aber kam herzu und sagte zu ihm: "Sage mir, bist du ein Römer?" Er aber entgegnete: "Ja!"
28 Der Oberhauptmann aber antwortete: "Ich erwarb mit einer großen Summe dies Bürgerrecht." Paulus aber entgegnete: "Ich aber bin auch also geboren."
29 Sofort nun entfernten sich von ihm, die sich anschickten, ihn zu vernehmen. Auch der Oberhauptmann aber fürchtete sich, als er erfuhr, er sei Römer, und da er ihn hatte gebunden.
30 Tags darauf aber, in der Absicht, Gewisses zu erfahren, wessen er von den Juden verklagt wird, löste er ihn von den Fesseln und befahl den Priesterfürsten und dem gesamten Synedrium, zusammenzukommen. Und, Paulus herabführend, stellte er ihn unter sie.

- 1 Paulus aber, das Synedrium fest ansehend, sagte: "Männer! Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen ein Bürger gewesen für Gott bis auf diesen Tag."
- 2 Der Priesterfürst Ananias aber ordnete denen an, die bei ihm standen, seinen Mund zu schlagen.
- 3 Dann sagte Paulus zu ihm: "Dich zu schlagen schickt Gott Sich an, du getünchte Wand! Und du sitzt, mich zu richten nach dem Gesetz und befiehst, mich zu schlagen wider das Gesetz!"
- 4 Die Dabeistehenden aber sagten: "Den Priesterfürsten Gottes beleidigst du!"
- 5 Und es entgegenete Paulus: "Ich wusste nicht, Brüder, dass er der Priesterfürst sei. Denn es ist geschrieben: Gegen den Fürsten deines Volks sollst du nicht übel reden."
- 6 Da aber dem Paulus bekannt war, dass die eine Partei von den Sadduzäern sei, die anderweitige aber von den Pharisäern, rief er laut in dem Synedrium aus: "Männer! Brüder! Ich bin ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern. Wegen unserer Erwartung und der Auferstehung der Toten werde ich gerichtet."
- 7 Da er aber dieses sagte, ward ein Aufstand der Pharisäer und Sadduzäer und die Menge ward gespalten.
- 8 Denn die Sadduzäer zwar sagen, da sei keine Auferstehung noch Bote noch Geist. Die Pharisäer aber bekennen beides.
- 9 Es ward aber ein großes Geschrei, und etliche der Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf, zankten heftig miteinander und sagten: "Nichts Übles finden wir an diesem Menschen. Wenn aber ein Geist zu ihm spricht oder ein Bote -."
- 10 Da aber viel Aufstand ward, und der Oberhauptmann fürchtete, ob Paulus nicht von ihnen zerrissen werde, befahl er der Heeresabteilung, herabzusteigen, ihn aus ihrer Mitte wegzuraffen und die Burg zu führen.
- 11 In der darauf folgenden Nacht aber trat der Herr zu ihm und sagte: "Fasse Mut! Denn wie du das Mich Betreffende bezeugt hast in Jerusalem, also musst du auch in Rom zeugen."
- 12 Da es aber Tag ward, machten die Juden ein Komplott, verbannten sich und sagten, sie würden weder essen noch trinken, bis sie Paulus getötet hätten.
- 13 Es waren aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung machten,
- 14 diese kamen zu den Priesterfürsten und Ältesten und sagten: "Mit einem Bann haben wir uns selbst verbannt, nichts zu kosten, bis wir Paulus töten werden."
- 15 Nun denn, machet ihr dem Oberhauptmann Anzeige mit dem Synedrium, damit er ihn zu euch herabführe, als habet ihr vor, das was ihn betrifft genauer zu untersuchen. Wir aber sind bereit, bevor er sich nähert, ihn niederzumachen."
- 16 Es hörte aber der Sohn der Schwester des Paulus von dem Hinterhalt, kam herbei und, in die Burg eingehend, berichtete er es dem Paulus.
- 17 Paulus aber, einen von den Hauptleuten herzurufend, erklärte: "Diesen jungen Mann führet ab zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu berichten."
- 18 Der zwar nun nahm ihn mit, führte ihn zu dem Oberhauptmann und erklärte: "Der Häftling Paulus rief mich herzu und ersuchte mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, denn er hat etwas mit dir zu sprechen."
- 19 Der Oberhauptmann aber ergriff ihn bei der Hand und, sich mit ihm zurückziehend für sich allein, erkundigte er sich: "Was ist es, was du mir hast zu berichten?"
- 20 Er aber sagte: "Die Juden sind übereingekommen, dich zu ersuchen, damit du morgen den Paulus herabführst in das Synedrium, als hätten sie vor, sich genauer nach dem zu erkundigen, was ihn betrifft."
- 21 Du solltest dich nun nicht überreden lassen von ihnen; denn mehr als vierzig Männer aus ihnen lauern ihm auf, die sich verbannt haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn niedergemacht haben. Und nun schon sind sie bereit, ausschauend nach deiner Zusage."
- 22 Der Oberhauptmann entließ nun zwar den Jüngling, ihn heißend, niemandem auszulaudern "dass du mir dies offenbart hast."
- 23 Und zwei von den Hauptleuten herzurufend, sagte er: "Machet zweihundert Krieger bereit, damit sie bis Cäsarea gehen, und siebenzig Reiter und zweihundert Schleuderer, von der dritten Stunde der Nacht an."
- 24 Auch Reittiere bereitstellen, auf dass man Paulus aufsteigen lasse und ihn durchrette zu Felix, dem Landpfleger."
- 25 Und er schrieb einen Brief, der diese Fassung hatte:
- 26 "Klaudius Lysias, dem gewaltigsten Landpfleger Felix. Freue dich!

27 Diesen Mann, der gegriffen war von den Juden und im Begriff, niedergemacht zu werden von ihnen, riss ich, mit der Heeresabteilung dazutretend, heraus, erfahrend, dass er ein Römer sei.
28 In der Absicht, auch die Schuld zu erfahren, welcher sie ihn bezichtigten, führte ich ihn herab in ihr Synedrium.
29 Ich fand ihn nun bezichtigt wegen Fragen ihres Gesetzes, aber dass er keine Bezeichnung hatte, die Tod oder Bande verdiene.
30 Da mir nun eröffnet ward, es werde ein Anschlag gegen den Mann sein, sende ich ihn alsbald zu dir, auch die Verkläger anweisend, vor dir auszusagen gegen ihn. Lebe wohl!"
31 Die Krieger nun zwar, wie ihnen angeordnet war, nahmen Paulus auf und führten ihn die Nacht hindurch nach Antipatris.
32 Tags darauf aber ließen sie die Reiter mit ihm hingehen und kehrten zurück in die Burg.
33 Jene aber, die nach Cäsarea hineinkamen und dem Landpfleger den Brief übergaben, stellten ihm auch den Paulus dar.
34 Als er aber gelesen und ihn gefragt, aus welcher Provinz er sei und es erkundete, dass er aus Cilicien sei,
35 entgegnete er: "Ich werde dich verhören, wenn auch deine Verkläger ankommen," und befahl, ihn in dem Prätorium des Herodes zu bewahren.

KWNT Apg 24:1 - Apg 24:27

1 Nach fünf Tagen aber zog der Priesterfürst Ananias mit etlichen Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus herab, die dem Landpfleger Anzeige machten gegen Paulus.
2 Da er aber gerufen ward, fing Tertullus an, ihn zu verklagen und sagte: "Indem wir viel Frieden durch dich erlangen, und dieser Nation viele Verbesserungen werden durch deine Vorbedachtsamkeit,
3 allewege als auch überall, heißen wir es willkommen, gewaltigster Felix, mit allem Dank.
4 Auf dass ich dir aber nicht auf noch mehr Weise hinderlich sei, spreche ich dir zu, uns anzuhören in deiner Lindigkeit, die wir kurz und bündig reden.
5 Denn wir finden diesen Mann eine Pest und einen, der alle Juden auf der Wohnerde zu Aufständen bewegt, der auch ein Rädelsführer ist der Sekte der Nazarener
6 und der die Weihstätte versuchte zu entheiligen, den wir auch fassten.
7
8 Von ihm wirst du selbst, wenn du ihn ausforschst, von allem diesen erfahren können, wessen wir ihn verklagen."
9 Aber auch die Juden stimmten dem bei, vorgebend, dass dieses sich also verhalte.
10 Und es antwortete Paulus, da ihm der Landpfleger zunickte, dass er rede: "Da ich Bescheid weiß, dass du seit vielen Jahren dieser Nation zum Richter bist, verteidige ich guten Mutes das was mich betrifft.
11 Erkennen kannst du ja, dass mir nicht mehr als zwölf Tage vergangen sind, seit ich heraufzog, in Jerusalem anzubeten.
12 Und weder haben sie mich in der Weihstätte mit jemandem Worte wechselnd gefunden noch einen Auflauf des Pöbels machend, noch in den Synagogen, noch in der Stadt,
13 noch können sie dir als bewiesen darstellen, um das sie mich nun verklagen.
14 Dies aber bekenne ich dir, dass ich dem Wege gemäß, den sie eine Sekte heißen, also dem väterlichen Gott Gottesdienst darbringe, indem ich glaube allem, wie es im Gesetz und in den Propheten geschrieben ist,
15 da ich die Erwartung zu Gott habe, nach der auch diese selber ausschauen, dass künftig eine Auferstehung sein wird der Gerechten wie auch der Ungerechten.
16 Und in diesem bemühe ich mich selbst, ein unanständiges Gewissen zu haben fortwährend, vor Gott und den Menschen.
17 Nach mehreren Jahren aber kam ich an, da ich für meine Nation Almosen überbrachte und Darbringungen machte,
18 mit welchem beschäftigt sie mich fanden, geläutert in der Weihstätte, nicht mit einem Pöbelaufbruch noch mit Tumult. Dies waren aber etliche Juden von der Provinz Asien,
19 die hier vor dir anwesend sein müssten und mich verklagen, wenn sie etwas gegen mich möchten haben.
20 Oder lasset diese selbst sagen, was für Unrecht sie fanden, als ich vor dem Synedrium stand,

21 es sei denn wegen dieser einen Stimme, die ich, unter ihnen stehend, ausrief: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich heute von euch gerichtet."

22 Felix aber hielt sie hin; denn er wusste genauer um den Weg und sagte: "Wenn Lysias, der Oberhauptmann, herabzieht, werde ich eure Angelegenheiten untersuchen."

23 Und er ordnete dem Hauptmann an, dass er verwahrt werde und Milderung der Haft habe, und dass er keinem seiner eigenen Leute verbiete, ihm behilflich zu sein.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix daher mit Drusilla, seinem eigenen Weibe, die Jüdin war, sandte nach Paulus und hörte ihn in Betreff des Glaubens an Chrisus Jesus.

25 Da er aber erörterte von der Gerechtigkeit und der Enthaltbarkeit und dem zukünftigen Urteil, geriet Felix in Furcht und antwortete: "Für diesmal gehe. Ich werde aber eine Gelegenheit ausnutzen und dich herbeirufen."

26 Zugleich auch erwartete er, dass ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden. Darum sandte auch er häufiger nach ihm und unterhielt sich mit ihm.

27 Da aber zwei Jahre erfüllt waren, bekam Felix einen Amtsnachfolger, Porcius Festus. Und da er wollte den Juden eine Gunst erweisen, ließ Felix den Paulus gebunden zurück.

KWNT Apg 25:1 - Apg 25:27

1 Festus nun, als er die Präfektur angetreten, zog nach drei Tagen hinauf nach Jerusalem von Cäsarea.

2 Und die Priesterfürsten und die Ersten der Juden machten ihm Anzeige gegen Paulus, sprachen ihm zu und

3 baten um eine Gunst gegen ihn, damit er nach ihm sende, ihn nach Jerusalem zu bringen, um einen Hinterhalt zu machen und ihn auf dem Wege niederzumachen.

4 Festus zwar nun antwortete, dass Paulus in Cäsarea verwahrt werden solle, er selber aber hätte vor, schnell nach dort hinauszugehen.

5 "Die nun unter euch," so erklärte er, "die dazu ermächtigt sind, mögen mit mir herabziehen. Wenn etwas Ungehöriges an dem Manne ist, lasset sie ihn verklagen."

6 Als er sich aber nicht mehr als acht oder zehn Tage unter ihnen aufgehalten, zog er herab nach Cäsarea. Und tags darauf saß er auf der Richterbühne und befahl, den Paulus vorzuführen.

7 Da er aber ankam, stellten sich die Juden, die von Jerusalem herabgezogen waren, um ihn, viele und schwere Beschuldigungen vorbringend, die sie nicht zu erweisen vermochten,

8 indem Paulus sich verteidigte und sagte: "Weder gegen das Gesetz der Juden noch gegen die Weihestätte noch gegen den Kaiser habe ich irgendwie gesündigt."

9 Festus aber, da er wollte den Juden eine Gunst erweisen, antwortete dem Paulus und sagte: "Willst du nach Jerusalem hinaufziehen und dort in Betreff dieser Dinge gerichtet werden vor mir?"

10 Es sagte aber Paulus: "Vor der Richterbühne des Kaisers stehe ich, wo ich muss gerichtet werden. Den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie du auch trefflicherweise erkennst.

11 Wenn ich nun zwar Unrecht getan und etwas, was den Tod verdient, verübt habe, so weigere ich mich nicht, zu sterben. Wenn es aber nichts ist, dessen diese mich verklagen, kann mich niemand ihnen aus Gunst ausliefern. Auf den Kaiser berufe ich mich!"

12 Dann besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: "Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser wirst du gehen."

13 Da aber inzwischen etliche Tage verstrichen, gelangten Agrippa, der König, und Bernice nach Cäsarea, um Festus zu grüßen.

14 Wie sie sich aber mehr Tage dort aufhielten, unterbreitete Festus dem Könige die Angelegenheiten des Paulus und sagte: "Da ist ein gewisser Mann, zurückgelassen von Felix als Häftling,

15 von dem, da ich mich in Jerusalem befand, die Priesterfürsten und die Ältesten der Juden mir Anzeige machten und gegen den sie einen Schuldspruch erbat.

16 Denen ich antwortete, dass es nicht Sitte der Römer sei, irgendeinen Menschen aus Gunst zu überliefern, ehe denn der Verklagte die Verkläger von Angesicht vor sich gehabt habe und eine Stätte der Verteidigung wegen der Bezeichnung erhalte.

17 Da sie nun hierselbst zusammengekommen, befahl ich, keinen Aufschub machend, als ich am nächsten Tage auf der Richterbühne saß, dass der Mann vorgeführt werde,

18 um den die Verkläger, welche aufstanden, keine Beschuldigung der bösen Dinge vorbrachten, derer ich ihn verdächtigte,

19 aber gewisse Fragen wegen ihrer eigenen Religion gegen ihn hatten, und wegen eines gewissen verstorbenen Jesus, von dem Paulus vorgab, er lebe.

20 Da ich aber mit der Untersuchung um diese Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er möchte die Absicht haben, nach Jerusalem zu gehen und dort dieserhalb gerichtet zu werden.

21 Da aber Paulus Berufung einlegte, dass er für die Untersuchung des Ehrwürdigen verwahrt werde, befahl ich, ihn zu verwahren, bis ich ihn hinaufsenden würde zum Kaiser."

22 Agrippa aber zu Festus: "Ich selber hatte auch die Absicht, den Menschen zu hören." "Morgen", so entgegnete er, "sollst du ihn hören."

23 Tags darauf nun, da Agrippa und Bernice kamen mit vielem Gepränge und eingingen in den Hörsaal, als auch mit den Oberhauptleuten und den hochgestellten Männern der Stadt, ward auch, da es Festus befahl, Paulus vor sie geführt.

24 Und Festus spricht nachdrücklich: "König Agrippa und ihr Männer alle, die ihr mit uns anwesend seid, ihr schauet diesen, wegen dem die Menge der Juden insgesamt bei mir vorstellig ward, in Jerusalem wie auch hierselbst, und schrien, er dürfe nicht mehr leben.

25 Ich aber erfasste, dass er nichts, was den Tod verdient, verübt hat, da dieser aber Berufung auf den Ehrwürdigen eingelegt hat, urteile ich, ihn hinzusenden,

26 ihn, von dem ich dem Herrn nichts Gewisses zu schreiben habe. Darum führte ich ihn euch vor, und vor allem dir, König Agrippa, damit, wenn die Ausforschung geschieht, ich etwas zu schreiben habe.

27 Denn widersinnig scheint es mir, einen Häftling zu senden und nicht auch die Beschuldigungen gegen ihn anzugeben."

KWNT Apg 26:1 - Apg 26:32

1 Agrippa aber erklärte dem Paulus: "Es ist dir gestattet, über dich selber auszusagen." Dann streckte Paulus die Hand aus und verteidigte sich also:

2 "Ich achte mich selber glücklich, König Agrippa, dass ich in Betreff aller Dinge, derer ich bezichtigt werde von den Juden, mich heute anschicken darf, mich vor dir zu verteidigen,

3 vor allem, da du ein Kenner aller der Sitten der Juden bist, wie auch mit ihren Fragen Bescheid weißt. Darum flehe ich dich an, mich geduldig anzuhören.

4 Meinen Lebenslauf nun, von Jugend an, der von Anfang an inmitten meiner Nation geschah, als auch in Jerusalem, wissen fürwahr die Juden alle,

5 da sie mich von früher her kennen, von Anbeginn an, so sie bezeugen wollen, dass ich nach der Sekte, die es mit unserem Ritual am genauesten nimmt, als Pharisäer lebte.

6 Und nun stehe ich als Gerichteter wegen der Erwartung der Verheißung, die unseren Vätern von Gott ist geworden.

7 Zu welcher unser Zwölfstämmevolk, Nacht und Tag in Inbrunst Gottesdienst darbringend, erwartet zu gelangen. Um welcher Erwartung willen ich auch von den Juden bezichtigt werde, o König.

8 Wie denn? Wird es als unglaublich abgeurteilt von euch, wenn Gott Tote auferweckt?

9 Mir selber nun deuchte es fürwahr, vieles verüben zu müssen, was dem Namen Jesu, des Nazareners, entgegen ist,

10 welches ich auch tat in Jerusalem. Und auch viele der Heiligen verschloß ich in Kerkern, da ich von den Priestern die Vollmacht erhielt. Auch gab ich einen Wahlkiesel dafür ab, dass sie hingerichtet würden.

11 Und in allen Synagogen, sie oftmals bestrafend, nötigte ich sie zu lästern. Da ich auch übermäßig rasend gegen sie war, verfolgte ich sie auch bis in die auswärtigen Städte.

12 Bei welcher Verfolgung nach Damaskus gehend, mit der Vollmacht und Erlaubnis der Priestern, ich, o König, mitten am Tage auf dem Wege ein Licht vom Himmel gewährte, über den Glanz der Sonne, mich und die mit mir gingen umglänzen.

14 Und als wir alle niederfallen zur Erde, höre ich eine Stimme zu mir sagen in hebräischer Mundart: Saul! Saul! Was verfolgst du Mich? Hart ist es für dich, gegen Stacheln auszuschlagen.

15 Ich aber sage: Wer bist Du, Herr? Der Herr aber sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

16 Jedoch stehe auf und stelle dich auf deine Füße; denn dazu bin Ich dir erschienen, dich vorher zu bestimmen zum Gehilfen und Zeugen, sowohl dessen, was du wahrgenommen, wie auch dessen, womit Ich dir noch erscheinen werde,

17 dich herausnehmend aus dem Volk und aus den Nationen, zu welchen Ich dich schicke,

18 aufzutun ihre Augen, auf dass sie sich umwenden von der Finsternis zum Licht und von der Obrigkeit des Satans zu Gott, dass sie erhalten Erlassung der Sünden und ein Los inmitten derer, die geheiligt sind durch den Glauben an Mich.

19 Deswegen ward ich, o König Agrippa, nicht widerspenstig gegen die himmlische Erscheinung,

20 sondern denen in Damaskus zuerst, wie auch in Jerusalem und in dem gesamten Lande Judäa und den Nationen verkündigte ich, dass sie umsinnen sollten und sich umwenden zu Gott und Werke verrichten, der Umsinnung würdig.

21 Dieser Dinge wegen griffen mich die Juden, als ich in der Weihestätte war, und versuchten, Hand an mich zu legen.

22 Da ich nun Beistand von Gott erlangte, bin ich gestanden bis zu diesem Tage, bezeugend den Kleinen wie auch den Großen, und habe nichts gesagt, außer dem, was die Propheten wie auch Moses sprechen, dass es künftig solle geschehen -

23 ob es von dem leidenden Christus sei, ob davon, dass Er, der Erste aus der Auferstehung Toter, Sich anschickt, Licht zu verkündigen dem Volk wie auch den Nationen."

24 Da er aber sich mit diesem verteidigt, entgegnet Festus mit lauter Stimme: "Du rasest, Paulus! Die vielen Schriften zerrütten dich bis zur Raserei!"

25 Paulus aber entgegnet: "Ich rase nicht, gewaltigster Festus, sondern ich lasse Reden der Wahrheit und gesunden Vernunft erschallen.

26 Denn der König weiß Bescheid mit diesen Dingen, zu dem ich auch freimütig spreche. Denn dass von diesen ihm etwas entgeht, davon bin ich nicht überzeugt; denn nicht im Winkel ward dies betrieben.

27 Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, dass du glaubst!"

28 Agrippa aber zu Paulus: "Mit Wenigem überredest du mich, aus mir einen Christen zu machen!"

29 Aber Paulus: "Wünschen sollte ich vor Gott, dass, sowohl mit Wenigem als auch mit Großem, nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, würden solcher Art, wie auch ich bin, mit Ausnahme dieser Bande."

30 Und der König stand auf und der Landpfleger und die Bernice und die mit ihnen zusammen saßen.

31 Und als sie sich zurückzogen, sprachen sie miteinander und sagten: "Nichts verübt dieser Mensch, was Tod oder Bande verdient."

32 Agrippa aber entgegnete dem Festus: "Dieser Mensch hätte können losgelassen werden, wenn er sich nicht berufen hätte auf den Kaiser."

KWNT Apg 27:1 - Apg 27:44

1 Wie es aber entschieden war, dass wir fortschiffen sollten nach Italien, übergaben sie den Paulus wie auch etliche anderweitige Häftlinge einem Hauptmann, namens Julius, von der Truppe des Ehrwürdigen, des Kaisers.

2 Indem wir aber ein adramyttisches Schiff bestiegen, das sich anschickte, zu schiffen nach den Orten in der Provinz Asien, fuhren wir aus und mit uns war Aristarchus, ein Mazedonier, ein Thessalonicher.

3 Aber an dem anderweitigen Tage landeten wir in Sidon. Und Julius, der den Paulus menschenfreundlich behandelte, gestattete ihm, zu seinen Freunden zu gehen, um ihre Fürsorge zu erlangen.

4 Und von dort ausfahrend, schifften wir unterhalb Cypern hin, darum dass die Winde uns entgegen waren.

5 Und das offene Meer bei Cilicien und Pamphylien durchschiffend, kamen wir herab nach Myra in Lycien.

6 Und da der Hauptmann dort ein alexandrinisches Schiff fand, nach Italien schiffend, ließ er uns einsteigen in dasselbe.

7 In beträchtlich vielen Tagen aber, da wir säumig schifften und kaum gegen Knidus hin gerieten, da uns der Wind nicht darauf zu kommen ließ, schifften wir unterhalb Kretas gen Salmone,

8 und da wir kaum an ihr entlangefahren waren, kamen wir an einen Ort, der da heißt Treffliche Häfen, dem eine Stadt Lasäa nahe war.

9 Da aber inzwischen geraume Zeit verstrich und die Schifffahrt schon unsicher war, darum dass auch der Fastentag schon vergangen war, mahnte Paulus

10 und sagte zu ihnen: "Ihr Männer! Ich schaue, dass die Schifffahrt sich anschickt, mit Ungemach und viel Verlust, nicht allein der Ladung und des Schiffes, sondern auch unserer Seelen, verbunden zu sein."

11 Der Hauptmann aber wurde von dem Steuermann und dem Verfrachter der Ladung mehr überzeugt als von dem, was von Paulus gesagt ward.

12 Da aber der Hafen zu den zum Überwintern ungeeigneten gehörte, gab die Mehrzahl den Rat, von dort auszufahren, ob sie etwa zum Überwintern nach Phönix gelangen könnten, einem Hafen von Kreta, der gegen Südwest und gen Northwest blickt.

13 Da es aber vom Süden sanft wehte, deuchte es sie, ihr Vorsatz habe sich gehalten und, die Anker hebend, fuhren sie dicht an Kreta entlang.

14 Nach nicht viel Zeit aber warf sich ein Wind, ein Orkan, der da heißt Nord-Ost gegen sie, die Insel.

15 Da aber das Schiff von ihm gepackt ward und nicht ankämpfen konnte gegen den Wind, gaben wir es auf und wurden dahingetragen.

16 Da wir aber unterhalb eines gewissen Inselchens, das Kauda heißt, dahinliefen, vermochten wir kaum, den nachschleppenden Kahn von uns abzuhalten,

17 weshalb sie ihn emporwanden und Hilfsmittel gebrauchten, das Schiff von unterhalb gürtend. Und da sie fürchteten, ob sie auch nicht in die Triebsandbank verschlagen würden, senkten sie das Segelzeug herunter und wurden also dahingetragen.

18 Da wir aber heftig vom Unwetter bedrängt wurden, machten sie den nächsten Tag einen Auswurf

19 und am dritten schleuderten sie eigenhändig das Gerät des Schiffes über Bord.

20 Da aber an noch mehr Tagen weder Sonne noch Gestirne erschienen und ein nicht wenig starkes Unwetter auf uns lag, ward jede übriggebliebene Aussicht auf unsere Rettung von uns genommen.

21 Als dann auch viel Kostenthaltung sich vorfand, sagte Paulus, in ihrer Mitte stehend: "Ihr musstet fürwahr, o Männer, euch mir fügen und nicht von Kreta ausfahren und euch dies Ungemach und den Verlust zuziehen.

22 Und nun ermahne ich euch, guten Mutes zu sein; denn der Wegwurf auch nicht einer Seele aus euch wird sein, außer dem Schiffe.

23 Denn es stand bei mir diese Nacht ein Bote Gottes, dessen ich bin, dem ich auch Gottesdienst darbringe

24 und sagte: Fürchte dich nicht, Paulus! Vor dem Kaiser musst du stehen. Und siehe, Gott hat dir in Gnaden gewährt alle, die mir dir schiffen.

25 Darum seid guten Mutes, ihr Männer; denn ich glaube Gott, dass es also sein wird, in der Weise, wie es zu mir gesprochen ward.

26 Auf irgendeine Insel aber müssen wir verschlagen werden."

27 Wie aber die vierzehnte Nacht ward, dass wir in der Adria trieben, mutmaßten um Mitternacht die Seeleute, dass sich ihnen ein Festland nähere.

28 Und da sie das Senkblei auswarfen, fanden sie zwanzig Klafter. Aber da sie eine kleine Weile Zwischenzeit machten und wiederum auswarfen, fanden sie fünfzehn Klafter.

29 Da sie aber auch fürchteten, dass wir nicht irgendwo auf raue Stellen verschlagen würden, warfen sie vier Anker aus dem Hinterschiff und wünschten, dass es Tag werde.

30 Da aber die Seeleute suchten, aus dem Schiffe zu fliehen und den Kahn heruntersenkten in das Meer, unter dem Vorwand, als ob sie sich anschickten, aus dem Vorderschiff Anker auszustrecken,

31 sagte Paulus zu dem Hauptmann und den Kriegern: "So diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden."

32 Dann hieben die Krieger die Seile des Kanes ab und ließen ihn herabfallen.

33 Bis es aber sich anschickte, Tag zu werden, sprach Paulus ihnen allesamt zu, Nahrung einzunehmen und sagte: "Der vierzehnte Tag ist heute, dass ihr hoffet und unbeköstigt durchhaltet, nichts zu euch nehmend.

34 Darum spreche ich euch zu, Nahrung einzunehmen; denn dieses wird zu gerade eurer Rettung gehören; denn nicht ein Haar von dem Haupte eines von euch wird umkommen."

35 Indem er aber dieses sagte und Brot nahm, dankte er Gott vor aller Augen, brach es und fing an zu essen.

36 Sie wurden aber alle guten Mutes und auch sie nahmen Nahrung zu sich.

37 Es waren aber alles in allem im Schiff zweihundertundsechundsiebenzig Seelen.

38 Als sie nun mit Nahrung reichlich gesättigt waren, erleichterten sie das Schiff, das Getreide auswerfend in das Meer.

39 Als es aber Tag ward, erkannten sie das Land nicht, sie betrachteten aber einen Busen, der einen Strand hatte, auf den sie beschlossen, wenn sie könnten, das Schiff auflaufen zu lassen.

40 Und die Anker kappend, ließen sie sie in das Meer. Zugleich lockerten sie die Taue der Steuerruder, hissten das Vordersegel vor dem Wehen des Sturmes und hielten inne die Richtung auf den Strand.
41 Sie fielen aber in eine das Meer durchquerende Stelle und ließen das Fahrzeug stranden, und zwar blieb das Vorderschiff unerschütterlich stecken, das Hinterschiff aber zerschellte von der Gewalt der Wogen.
42 Es ward aber ein Rat der Krieger, dass sie die Häftlinge sollten töten, auf dass nicht irgendeiner ausschwimmend entkomme.
43 Der Hauptmann aber, in der Absicht, Paulus durchzuretten, verbot ihnen ihren Beschluss. Und er befahl denen, die schwimmen konnten, sich zuerst hinabzuwerfen und auf das Land zu begeben,
44 und die Übrigen, welche zwar auf Planken, welche aber auf irgendetwas von dem Schiff. Und also wurden sie alle durchgerettet auf das Land.

KWNT Apg 28:1 - Apg 28:31

1 Und da wir durchgerettet waren, erfuhren wir alsdann, dass die Insel Melita heißt.
2 Und die Barbaren boten uns eine sich nicht gewöhnlich zutragende Menschenfreundlichkeit; denn sie zündeten Feuerung an und nahmen uns alle auf, um des bevorstehenden Regengusses und um der Kälte willen.
3 Da aber Paulus eine gewisse Menge Reisig zusammenwand und diese auf die Feuerung legte, kam eine Otter von der Wärme heraus und verbiss sich in seine Hand.
4 Wie aber die Barbaren das von seiner Hand hängende Wildtier gewahrten, sagten sie zueinander: "Zweifellos, dieser Mensch ist ein Mörder, den, da er durchgerettet ist aus dem Meer, die gerechte Vergeltung nicht leben lässt."
5 Er nun zwar, das Wildtier abschüttelnd in das Feuer, erlitt kein Übel.
6 Sie aber vermuteten, er sei im Begriff, entzündet zu werden oder plötzlich tot niederzufallen. Als sie aber viel vermutet hatten und schauten, dass ihm nichts Absonderliches geschah, schlugen sie um und sagten, er sei ein Gott.
7 In den Gebieten um jene Stätte aber waren Freiäcker, die dem ersten Manne der Insel, namens Publius, gehörten, der uns empfing und drei Tage freundlich bewirtete.
8 Es geschah aber, dass der Vater des Publius darniederlag, von Fieber und Ruhr bedrückt. Zu welchem Paulus hineinkam und betete und legte ihm die Hände auf und heilte ihn.
9 Da dies aber geschah, kamen auch die Übrigen in der Insel herzu, die Gebrechen hatten, und sie genasen,
10 die uns auch ehrten mit vielerlei Ehren, und da wir ausfuhren, legten sie das zu unserem Bedarf Gehörende auf uns.
11 Nach drei Monaten aber fuhren wir aus in einem Schiff, das an der Insel überwintert hatte, einem alexandrinischen mit dem Abzeichen der Dioskuren.
12 Und landend in Syrakus, verblieben wir dort drei Tage,
13 von wo wir nach einigem Umhersegeln nach Regium gelangten. Und da nach einem Tage ein Südwind aufkam, kamen wir am zweiten Tage nach Puteoli,
14 wo wir Brüder fanden und uns zugesprochen ward, bei ihnen zu verbleiben sieben Tage. Und also kamen wir nach Rom.
15 Und von dort kamen die Brüder, als sie von uns hörten, uns entgegen bis Appii Forum und Tres Tabernä. Als Paulus diese gewährte, bekam er Mut und dankte Gott.
16 Als wir aber einzogen in Rom, ward dem Paulus gestattet, für sich selbst zu bleiben, mit dem Krieger, der ihn bewachte.
17 Es geschah aber nach drei Tagen, dass er zusammenrief, die die Ersten der Juden waren. Da sie aber zusammenkamen, sagte er zu ihnen: "Ich, ihr Männer und Brüder, der ich nichts tue, was dem Volk oder den väterlichen Sitten entgegen ist, ward als ein Häftling aus Jerusalem überliefert in die Hände der Römer,
18 welche, da sie mich ausforschten, beschlossen, mich loszulassen, weil nicht eine Ursache des Todes sich an mir vorfand.
19 Da aber die Juden widersprachen, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als hätte ich meine Nation irgendwie zu verklagen.
20 Um dieser Ursache willen nun habe ich euch herbeigerufen, euch zu gewahren und zu euch zu sprechen. Denn wegen der Erwartung Israels liegt diese Kette um mich."

21 Sie aber sagten zu ihm: "Wir empfangen weder Zuschriften dich betreffend von Judäa, noch hat irgendeiner der Brüder, die angekommen sind, von dir etwas Böses berichtet oder gesprochen.

22 Wir würdigen es aber, von dir zu hören, wie du gesonnen bist; denn betreffs dieser Sekte fürwahr ist uns bekannt, dass ihr überall widersprochen wird."

23 Als sie ihm aber einen Tag festgesetzt, kamen noch mehr zu ihm in die Gaststätte, welchen er auseinandersetzte und bezeugte das Königreich Gottes, indem er sie auch zu überzeugen suchte in Bezug auf Jesus, vom Gesetz des Moses als auch den Propheten her, vom Morgen bis zur Abenddämmerung.

24 Und die einen zwar wurden von dem Gesagten überzeugt, die anderen aber glaubten nicht.

25 Da sie aber unstimmig untereinander waren, wurden sie entlassen, indem Paulus einen Ausspruch tat und sagte: "Trefflich spricht der Geist, der heilige, durch Jesaia, den Propheten, zu euren Vätern und sagt:

26 Gehe zu diesem Volke und sage: Mit dem Gehör werdet ihr hören und möget nimmer verstehen, und blickend möget ihr blicken und nimmer gewahren;

27 denn verdickt ist das Herz dieses Volkes, und mit den Ohren hören sie schwer und ihre Augen schließen sie, damit sie nicht gewahren mit den Augen und mit den Ohren hören werden und mit dem Herzen verstünden und sich umwendeten, und Ich sie heilen werde.

28 Lasst es euch nun bekannt sein, dass dieses Heil Gottes den Nationen geschickt ward, und sie werden hören."

29

30 Er blieb aber zwei ganze Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und hieß alle willkommen, die eingingen zu ihm,

31 heroldend das Königreich Gottes und lehrend das, was den Herrn Jesus Christus betrifft mit allem Freimut, unverbotten.

Römer

KWNT Röm 1:1 - Röm 1:32

- 1 Paulus, Sklave Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert für das Evangelium Gottes
- 2 (das Er vorher verheißt durch Seine Propheten in heiligen Schriften)
- 3 von Seinem Sohne, der da wird aus dem Samen Davids nach dem Fleische,
- 4 der da bezeichnet wird als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligkeit durch Auferstehung Toter, von Jesu Christo, unserem Herrn,
- 5 durch den wir erhielten Gnade und Aposteltum zum Gehorsam des Glaubens unter allen Nationen für Seinen Namen
- 6 (unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi),
- 7 allen die in Rom sind, den Geliebten Gottes und berufenen Heiligen. Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 8 Zuerst fürwahr danke ich meinem Gott durch Jesum Christum für euch alle, da euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.
- 9 Denn mein Zeuge ist Gott, dem ich Gottesdienst darbringe in meinem Geiste in dem Evangelium Seines Sohnes, wie unablässig ich euer Erwähnung tue,
- 10 immer in meinen Gebeten flehend, ob ich irgendwie schon einst so glücklich dran sein werde, in dem Willen Gottes, zu euch zu kommen.
- 11 Denn ich sehne mich, euch zu Gesicht zu bekommen, auf dass ich möge etwas geistliche Gnadengabe euch mitteilen, damit ihr gefestigt werdet.
- 12 Dies ist aber, damit mir mit zugesprochen werde unter euch durch unseren beiderseitigen Glauben - den euren wie auch den meinen.
- 13 Nicht aber will ich, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass ich oftmals mir vorsetzte, zu euch zu kommen - und es ward mir bis hierher verwehrt - auf dass ich etwas Frucht habe auch unter euch, so wie auch unter den übrigen Nationen.
- 14 Den Griechen wie auch den Barbaren, den Weisen wie auch den Unvernünftigen gegenüber bin ich ein Schuldner.
- 15 Deshalb dieses Eifrigsein meinerseits auch euch, denen in Rom, Evangelium zu verkündigen.
- 16 Denn nicht schäme ich mich des Evangeliums; denn die Kraft Gottes ist es, zur Rettung einem jeden, der da glaubt, dem Juden zuerst wie auch dem Griechen.
- 17 Denn Gerechtigkeit Gottes enthüllt sich in ihm aus Glauben für Glauben, so wie es ist geschrieben: Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.
- 18 Denn es enthüllt sich Zorn Gottes vom Himmel über jede Ruchlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die da festhalten die Wahrheit in Ungerechtigkeit;
- 19 dieweil das von Gott Bekannte offenbar ist unter ihnen; denn Gott macht es ihnen offenbar.
- 20 Denn Seine unsichtbaren Züge werden an der Schöpfung der Welt ersehen, indem sie an den Tatwerken begreiflich werden, wie auch Seine unwahrnehmbare Kraft und Göttlichkeit, damit sie unentschuldbar seien;
- 21 dieweil sie, Gott kennend, Ihn nicht als Gott verherrlichen oder Ihm danken, sondern eitel wurden in ihren Folgerungen und verfinstert ihr unverständiges Herz,
- 22 werden sie, vorgebend, weise zu sein, töricht gemacht
- 23 und verändern die Herrlichkeit des unverderblichen Gottes zur Gleichgestalt eines Bildes des verderblichen Menschen und der Flügler und Vierfüßler und Reptilien.
- 24 Darum gibt Gott sie dahin in den Begierden ihrer Herzen zu der Unreinheit, dass sie entehren ihre Körper unter sich selber,
- 25 die da umändern die Wahrheit Gottes in die Lüge und werden verehrt und bringen der Schöpfung Gottesdienst dar neben dem Schöpfer, der gesegnet ist für die Äonen! Amen!
- 26 Um des willen gibt Gott sie dahin in ehrlose Leidenschaften; denn auch ihre Weiblichen ändern um den natürlichen Gebrauch zur Unnatur;
- 27 gleicherweise wie auch die Männlichen, verlassend den natürlichen Gebrauch der Weiblichen, entbrannten in ihrer Brunst zueinander, Männliche mit Männlichen Unschicklichkeit treibend und die Heimzahlung ihrer Verirrung, die da sein musste, in sich selber wiedererhaltend.
- 28 Und so wie sie Gott nicht als bewährt erachten, Ihn zu haben in der Erkenntnis, gibt Gott sie dahin in ihren unbewährten Denksinn, zu tun, was sich nicht gebührt;

29 erfüllt mit jeder Ungerechtigkeit, Bosheit, üblem Wesen, Habgier; gedunsen vor Neid, Mord, Hader, Betrug, Übelwollen; Ohrenbläser,
30 Afterredner, Gott Verabscheuende, Frevler, Stolze, Hoffärtige, Erfinder übler Dinge, gegen Eltern Widerspenstige,
31 Unverständige, Unzuverlässige, ohne natürliche Liebe, Unversöhnliche, Erbarmungslose:
32 welche die Rechtsforderung Gottes erkennend, dass die, die solches verüben, den Tod verdienen, es nicht allein tun, sondern auch denen beipflichten, die es verüben.

KWNT Röm 2:1 - Röm 2:29

1 Unentschuldigbar bist du darum, o Mensch - jeder der da richtet - denn worinnen du richtest den anderweitigen, du dich selber verurteilst; denn dasselbe verübst du, der da richtet.
2 Wir wissen aber, dass das Urteil Gottes der Wahrheit gemäß ist, über die, die solches verüben.
3 Rechnest du aber mit diesem, o Mensch, der du richtest die solches verüben und tust dasselbe, dass du entrinnen werdest dem Urteil Gottes?
4 Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte und Tragkraft und Geduld, nicht erkennend, dass die Güte Gottes dich zur Umsinnung führt?
5 Aber nach deiner Härte und deinem unumsinnenden Herzen speicherst du dir selber Zorn auf für den Tag des Zornes und der Enthüllung des gerechten Gerichtes Gottes,
6 der vergelten wird einem jeglichen nach seinen Werken:
7 denen zwar, die mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unverderblichkeit suchen - äonisches Leben;
8 denen aber, die aus Ränkesucht handeln und widerspenstig zwar gegen die Wahrheit, willfährig aber der Ungerechtigkeit sind, Zorn und Grimm,
9 Drangsal und Druck über jede Seele des Menschen, der da treibt das Üble, des Juden zuerst wie auch des Griechen.
10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der da wirkt das Gute, dem Juden zuerst wie auch dem Griechen.
11 Denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott;
12 denn so viele als ohne Gesetz sündigten, werden auch ohne Gesetz umkommen, und so viele als in dem Gesetz sündigten, werden durch Gesetz gerichtet werden.
13 Denn nicht die Gesetzes-Lauscher sind gerecht bei Gott, sondern die Gesetzes-Täter sollen gerechtfertigt werden.
14 Denn wenn die aus den Nationen, die ein Gesetz nicht haben, von Natur die Forderungen des Gesetzes tun, sind diese, da sie ein Gesetz nicht haben, sich selber ein Gesetz,
15 die zur Schau stellen das Werk des Gesetzes, geschrieben in ihren Herzen, wobei ihnen mitbezeugt ihr Gewissen und die zwischeneinander stattfindenden Erwägungen, die sie verklagen oder auch verteidigen -
16 an dem Tage, wenn Gott richten wird das Verborgene der Menschen, nach meinem Evangelium durch Jesum Christum.
17 Siehe! Einen Juden benennst du dich und ruhest aus auf Gesetz und rühmst dich in Gott
18 und erkennst den Willen und prüfst das Vorzügliche, unterrichtest dich aus dem Gesetz,
19 trauest dir auch selber zu, ein Leiter zu sein der Blinden, ein Licht derer in Finsternis,
20 ein Erzieher der Unbesonnenen, ein Lehrer der Unmündigen, der da hat die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz.
21 Der du nun lehrst den anderweitigen, dich selber lehrest du nicht! Der du heroldest, man solle nicht stehlen, und du stiehst!
22 Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe! Der du einen Gräuel hast vor den Götzen und Weihestätten beraubest!
23 Der du dich im Gesetze rühmst und durch Übertretung des Gesetzes entehrst du Gott!
24 Denn der Name Gottes wird um eurewillen gelästert unter den Nationen, so wie es ist geschrieben.
25 Denn Beschneidung ist zwar nützlich, so du Gesetz in die Tat umsetzest, so du aber ein Übertreter des Gesetzes bist, ist deine Beschneidung zur Vorhaut geworden.
26 So nun die Vorhaut die Rechtsforderungen des Gesetzes bewahrt, wird nicht ihre Vorhaut als Beschneidung angerechnet werden?

27 Und richten wird die Vorhaut von Natur, die das Gesetz vollbringt, dich, der du durch den Buchstaben und die Beschneidung bist ein Übertreter des Gesetzes.
28 Denn nicht der es im Offenbaren ist, ist Jude, noch die es im Offenbaren im Fleische ist, ist Beschneidung,
29 sondern der im Verborgenen ist Jude, und Beschneidung des Herzens ist im Geist, nicht im Buchstaben - dessen Lobpreis nicht von Menschen ist, sondern von Gott.

KWNT Röm 3:1 - Röm 3:31

1 Was ist nun das Vorrecht des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung?
2 Vieles, nach jeder Weise. Denn zuerst, fürwahr, sie wurden betraut mit den Aussagen Gottes.
3 Was denn nun, wenn etliche ungläubig sind? Wird nicht ihr Unglaube die Glaubwürdigkeit Gottes aufheben?
4 Möge das nicht geschehen! Gott aber werde wahr, jeder Mensch aber ein Lügner, so wie es ist geschrieben: Damit Du gerechtfertigt würdest in Deinen Worten, und siegen wirst, wenn man Dich richtet.
5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit hervorhebt, was sollen wir vorbringen? Nicht dass Gott ungerecht sei, der da heraufbringt den Zorn! (Nach Menschenweise sage ich es.)
6 Möge das nicht geschehen! Wie wird Gott sonst die Welt richten?
7 Wenn aber die Wahrheit Gottes in meiner Lüge überfließend ist zu Seiner Herrlichkeit, was werde auch ich noch als Sünder gerichtet,
8 und warum nicht sagen (so wie wir gelästert werden und so wie etliche behaupten, dass wir sagen): Wir sollten tun das Übel, auf dass da komme das Gute - deren Urteil berechtigt ist.
9 Was nun? Haben wir etwas voraus? Durchaus nicht! Denn wir beschuldigten vorher Juden wie auch Griechen, alle unter der Sünde zu sein,
10 so wie es ist geschrieben: Nicht ist da ein Gerechter, auch nicht einer!
11 Nicht ist der verständig sei. Nicht ist der Gott aufsucht.
12 Alle meiden Ihn. Zugleich wurden sie unbrauchbar. Nicht ist der Güte tut. Nicht einmal einer ist's!
13 Eine Gruft, geöffnet, ist ihre Kehle. Mit ihren Zungen betrügen sie. Unter ihren Lippen ist Natterngift.
14 Welcher Mund randvoll ist von Verwünschung und Bitterkeit.
15 Flink sind ihre Füße, zu vergießen Blut.
16 Trümmer und Elend sind in ihren Wegen,
17 und den Weg des Friedens kennen sie nicht.
18 Keine Furcht Gottes ist vor ihren Augen!
19 Wir wissen aber, dass, so viel als das Gesetz sagt, es zu denen spricht, die unter dem Gesetze sind, auf dass jeder Mund verstopft werde, und die gesamte Welt unter den gerechten Spruch Gottes gerate,
20 dieweil aus Gesetzeswerken nichts von allem Fleisch vor Seinen Augen gerechtfertigt werden wird. Denn durch Gesetz ist Erkenntnis der Sünde.
21 Nun aber hat sich, ohne ein Gesetz, eine Gerechtigkeit Gottes geoffenbart (bezeugt vom Gesetz und den Propheten),
22 eine Gerechtigkeit Gottes aber durch den Glauben Jesu Christi, für alle und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied;
23 denn alle sündigten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.
24 Gerechtfertigt umsonst in Seiner Gnade, durch die Freilösung, die in Christus Jesus ist,
25 (den Gott Sich vorsetzte als Sühnedeckel durch den Glauben an Sein Blut, zum Erweise Seiner Gerechtigkeit, um des Hinweggehens willen über die Folgen vormals geschehener Sünden
26 in der Tragkraft Gottes) zum Erweise Seiner Gerechtigkeit zur nunmehrigen Frist, damit Er gerecht sei und der Rechtfertiger dessen, der aus dem Glauben Jesu ist -
27 wo ist nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Das der Werke? Nein! Sondern durch das Gesetz des Glaubens.
28 Denn wir rechnen, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes.
29 Oder ist Er der Gott der Juden allein und nicht auch der der Nationen? Ja, auch der Nationen,
30 wenn nämlich Gott Einer ist, der die Beschneidung rechtfertigen wird aus Glauben und die Vorhaut durch den Glauben.
31 Das Gesetz, heben wir es nun auf durch den Glauben? Möge das nicht geschehen! Sondern das Gesetz stellen wir auf.

KWNT Röm 4:1 - Röm 4:25

- 1 Was sollen wir nun vorbringen, dass Abraham, unser Vorvater dem Fleische nach, gefunden habe?
- 2 Wenn denn Abraham aus Werken gerechtfertigt ward, hat er Ruhm, jedoch nicht vor Gott.
- 3 Was sagt denn die Schrift? Abraham aber glaubt Gott und es wird ihm angerechnet zur Gerechtigkeit.
- 4 Dem aber, der Werke wirkt, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit.
- 5 Dem aber, der nicht wirkt, glaubt aber an den, der da rechtfertigt den Ruchlosen, wird sein Glaube angerechnet zur Gerechtigkeit.
- 6 Gleichwie auch David sagt von der Glückseligkeit des Menschen, dem Gott anrechnet Gerechtigkeit ohne Werke:
- 7 Glückselig, denen erlassen wurden die Gesetzlosigkeiten und denen zugedeckt wurden die Sünden!
- 8 Glückselig der Mann, dem der Herr nimmermehr Sünde anrechnen mag.
- 9 Diese Glückseligkeit nun, ist sie für die Beschneidung oder auch für die Vorhaut? Denn wir sagen: Angerechnet ist dem Abraham der Glaube zur Gerechtigkeit.
- 10 Wie nun ist er ihm angerechnet? Da er in der Beschneidung war oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut!
- 11 Und das Zeichen der Beschneidung erhielt er als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, die er hatte in der Vorhaut, damit er sei der Vater aller, die da glauben durch die Vorhaut, damit ihnen angerechnet werde die Gerechtigkeit;
- 12 und der Vater der Beschneidung, nicht derer aus der Beschneidung allein, sondern auch derer, die die Grundregeln befolgen in den Fußtapfen des Glaubens unseres Vaters Abraham, den er hatte in der Vorhaut.
- 13 Denn nicht durch Gesetz ward die Verheißung dem Abraham oder seinem Samen, dass er der Losnießer der Welt sei, sondern durch Gerechtigkeit des Glaubens.
- 14 Denn wenn die vom Gesetz Losnießer sind, inhaltslos ist dann der Glaube und aufgehoben die Verheißung;
- 15 denn das Gesetz bewirkt Zorn. Wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.
- 16 Deshalb ist es aus Glauben, dass es der Gnade gemäß sei, damit die Verheißung bestätigt werde dem gesamten Samen, nicht dem aus dem Gesetz allein, sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der da ist unser aller Vater.
- 17 So wie es ist geschrieben: Zum Vater vieler Nationen habe Ich dich gesetzt! Dem gegenüber glaubt er Gott, der lebendig machet die Toten und ruft die nicht Seienden als seien sie -
- 18 er der gegen alle Erwartung in Erwartung glaubt, damit er werde der Vater vieler Nationen, wie das was angesagt ward: Also wird sein dein Same.
- 19 Und nicht schwach im Glauben bedenkt er seinen eigenen Körper, den schon abgestorbenen (der ungefähr hundertjährig war), und das Absterben des Mutterleibes der Sara.
- 20 Die Verheißung Gottes aber ward nicht angezweifelt im Unglauben, sondern er ward gekräftigt im Glauben und gibt Gott Herrlichkeit,
- 21 vollgewiss dass Er, was Er verheißten hat, imstande ist, auch zu tun.
- 22 Darum auch wird es ihm angerechnet zur Gerechtigkeit.
- 23 Nicht aber ward es geschrieben um seinetwillen allein, dass es ihm angerechnet wird,
- 24 sondern auch um unseretwillen, denen es künftig soll angerechnet werden, die da glauben an den, der Jesum, unseren Herrn, auferweckt aus den Toten,
- 25 der dahingegeben ward um unserer Kränkungen willen und auferweckt ward um unserer Rechtfertigung willen.

KWNT Röm 5:1 - Röm 5:21

- 1 Gerechtfertigt nun aus Glauben sollten wir Frieden haben mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum,
- 2 durch den wir auch haben den Zutritt gehabt im Glauben in diese Gnade, in der wir stehen und uns rühmen mögen in Erwartung der Herrlichkeit Gottes.
- 3 Nicht allein aber das, sondern wir mögen uns auch in den Drangsalen rühmen, da wir wissen, dass die Drangsal Ausharren bewirkt,
- 4 das Ausharren aber die Bewährung, die Bewährung aber die Zuversicht,

5 die Zuversicht aber lässt nicht zuschanden werden, da die Liebe Gottes ausgegossen ist in unseren Herzen durch heiligen Geist, der uns ist gegeben.

6 Denn Christus, als wir noch schwach waren, noch entsprechend der jetzigen Frist, starb für die Ruchlosen.

7 Denn für den Gerechten wird kaum jemand sterben; denn für das Gute vielleicht würde auch jemand es wagen, zu sterben.

8 Gott aber hebt uns gegenüber Seine Liebe hervor, da, als wir noch Sünder waren, Christus für uns starb.

9 Umso viel mehr nun werden wir nun, gerechtfertigt in Seinem Blut, vor dem Zorn gerettet werden durch Ihn.

10 Denn wenn wir, als wir Feinde waren, Gott versöhnt wurden durch den Tod Seines Sohnes, umso viel mehr werden wir - nun versöhnt - gerettet werden in Seinem Leben.

11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesum Christum, durch den wir nun die Versöhnung erhielten.

12 Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt eindrang, und durch die Sünde der Tod, und also zu allen Menschen der Tod durchdrang, worauf alle sündigten -

13 denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt, Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn ein Gesetz nicht ist.

14 Sondern es herrschte der Tod von Adam bis auf Moses, auch über die, die nicht sündigen in der Gleichgestalt der Übertretung Adams, welcher ist ein Vorbild des Zukünftigen.

15 Nicht jedoch ist wie die Kränkung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn durch die Kränkung des einen die vielen starben, umso viel mehr ist es, dass die Gnade Gottes und das Geschenk in Gnaden, das von dem einen Menschen Jesus Christus ist, überfließt in die vielen.

16 Und nicht ist, wie durch einen, der sündigt, die Schenkung. Denn das Urteil zwar ist von dem einen aus in die Verurteilung. Die Gnadengabe aber ist von vielen Kränkungen aus in den Rechtsspruch.

17 Denn wenn durch die Kränkung des einen der Tod herrscht durch den einen, umso viel mehr werden die, die das Übermaß der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit erhalten, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus.

18 Demnach nun, wie es durch eine Kränkung für alle Menschen zur Verurteilung kam, also auch durch einen Rechtsspruch für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

19 Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen als Sünder eingesetzt wurden die vielen, also auch werden durch den Gehorsam des Einen als Gerechte eingesetzt werden die vielen.

20 Das Gesetz aber kam nebenbei herein, auf dass zunähme die Kränkung. Wo aber zunimmt die Sünde, da strömt über die Gnade,

21 auf dass, ebenso wie die Sünde herrscht im Tode, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zum äonischen Leben, durch Jesum Christum, unseren Herrn.

KWNT Röm 6:1 - Röm 6:23

1 Was sollen wir nun vorbringen? Dass wir mögen in der Sünde beharren, auf dass die Gnade zunähme?

2 Möge das nicht geschehen! Wir, die da starben der Sünde, wie sollten wir noch in ihr leben?

3 Oder erkennet ihr nicht, dass so viele als wir getauft werden in Christum Jesum, die werden in Seinen Tod getauft?

4 Nun wurden wir begraben mit Ihm durch die Taufe in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus auferweckt ward aus den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandelten.

5 Wenn wir denn sind zusammen gepflanzt geworden in der Gleichgestalt Seines Todes, werden wir sogar auch sein gleichgestaltet der Auferstehung;

6 dieses erkennend, dass unsere alte Menschheit ward mitgekreuzigt, auf dass unwirksam gemacht werde der Körper der Sünde, auf dass wir ja nicht mehr sklaveten der Sünde;

7 denn der, welcher stirbt, ist gerechtfertigt von der Sünde.

8 Wenn wir aber starben mit Christo, glauben wir, dass wir auch leben werden mit Ihm,

9 wissend, dass Christus, auferweckt aus den Toten, nicht mehr stirbt. Der Tod ist nicht mehr Herr über Ihn;

10 denn was Er starb, das starb Er der Sünde ein für alle Mal, was Er aber lebet, das lebet Er Gott.

- 11 Also auch ihr, rechnet euch selber, tot zwar zu sein der Sünde, lebend aber Gott in Christo Jesu, unserem Herrn.
- 12 Nicht lasset nun herrschen die Sünde in eurem sterbenden Körper, um zu gehorchen seinen Begierden;
- 13 noch stellet eure Glieder als Werkzeuge der Ungerechtigkeit dar der Sünde, sondern stellet euch selber dar Gott, als wie aus den Toten lebendig, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit.
- 14 Denn Sünde wird nicht die Herrschaft über euch haben, denn nicht seid ihr unter Gesetz, sondern unter Gnade.
- 15 Was nun? Sollten wir sündigen, da wir nicht sind unter Gesetz, sondern unter Gnade? Möge das nicht geschehen!
- 16 Wisset ihr nicht, dass, wem ihr euch selber darstellt als Sklaven zum Gehorsam, dessen Sklaven seid ihr, dem ihr gehorchet; entweder Sklaven der Sünde zum Tode oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?
- 17 Dank aber sei Gott, dass ihr waret Sklaven der Sünde, aber von Herzen gehorchet der Fassung der Lehre, an die ihr wurdet übergeben.
- 18 Nun aber, frei gemacht von der Sünde, seid ihr versklavt der Gerechtigkeit.
- 19 Menschlich sage ich es, um der Schwachheit eures Fleisches willen. Denn ebenso wie ihr darstellt eure Glieder als Versklavte der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also stellet nun eure Glieder dar als Versklavte der Gerechtigkeit, zur Heiligung.
- 20 Denn als ihr Sklaven waret der Sünde, waret ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit.
- 21 Was für Frucht nun hattet ihr damals? - im Blick auf welche ihr euch nun schämet; denn fürwahr, die Vollendung jener Dinge ist der Tod.
- 22 Nun aber, frei gemacht von der Sünde, aber Gott versklavt, habt ihr eure Frucht zur Heiligung. Die Vollendung aber ist äonisches Leben.
- 23 Denn die Kost-Ration der Sünde ist Tod. Die Gnadengabe Gottes aber äonisches Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

KWNT Röm 7:1 - Röm 7:25

- 1 Oder erkennet ihr nicht, Brüder (denn zu denen, die Gesetz kennen, spreche ich), dass das Gesetz Herr ist des Menschen auf so lange Zeit als er lebt?
- 2 Denn das Weib unter dem Manne ist an den lebenden Mann gebunden durch Gesetz. So aber der Mann stirbt, ist sie enthoben dem Gesetz des Mannes.
- 3 Demnach nun wird man sie, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin betiteln, so sie eines anderweitigen Mannes wird. So aber der Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz, dass sie nicht eine Ehebrecherin ist, so sie eines anderweitigen Mannes wird.
- 4 Daher, meine Brüder, wurdet auch ihr zum Tode gebracht für das Gesetz durch den Körper des Christus, damit ihr eines anderweitigen würdet, des aus den Toten Auferweckten, auf dass wir Frucht bringen sollten für Gott.
- 5 Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz erregten, in unseren Gliedern, um Frucht zu bringen dem Tode.
- 6 Nun aber wurden wir enthoben dem Gesetz, dem sterbend, in dem wir festgehalten wurden, sodass wir sklaven können in Neuheit des Geistes und nicht in Altheit des Buchstabens.
- 7 Was sollen wir nun vorbringen? Etwa das Gesetz sei eine Sünde? Möge das nicht geschehen! Jedoch die Sünde erkannte ich nicht, wenn nicht durch Gesetz. Denn auch von der Begierde wusste ich nichts, wenn nicht das Gesetz sagte: Nicht sollst du begehren.
- 8 Einen Anreiz aber erhaltend durch das Gebot, bewirkte die Sünde in mir allerlei Begierde. Denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.
- 9 Ich aber lebte einstmals ohne Gesetz. Beim Kommen aber des Gebotes lebte die Sünde auf. Ich aber starb,
- 10 und es fand sich, dass mir das Gebot, das zum Leben ist, dieses selbe, zum Tode ward.
- 11 Denn die Sünde, einen Anreiz erhaltend durch das Gebot, täuschte mich und durch dasselbe tötete sie mich.
- 12 Sodass das Gesetz zwar heilig ist und das Gebot heilig und gerecht und gut.
- 13 Das Gute, ward es mir nun zum Tode? Möge das nicht geschehen! Sondern die Sünde, auf dass sie werde offenbar als Sünde, bewirkt mir durch das Gute den Tod, auf dass ein außerordentlicher Sünder werde die Sünde durch das Gebot.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, verhandelt unter die Sünde.
 15 Denn was ich ausführe erkenne ich nicht; denn nicht was ich will, dies verübe ich, sondern was ich hasse, dies tue ich.
 16 Wenn ich aber dies tue, was ich nicht will, bejahe ich das Gesetz, dass es trefflich ist.
 17 Nun aber führe nicht länger ich dasselbe aus, sondern die mir innewohnende Sünde.
 18 Denn ich weiß, dass nicht in mir (dies ist in meinem Fleische) wohnt das Gute. Denn das Wollen liegt neben mir, auszuführen das Treffliche aber nicht.
 19 Denn nicht was ich will, tue ich, das Gute, sondern was ich nicht will, das Üble, dieses verübe ich.
 20 Wenn ich aber dies, was ich nicht will, tue, führe nicht länger ich dasselbe aus, sondern die in mir wohnende Sünde.
 21 Demnach finde ich das Gesetz bei meinem Wollen, das Treffliche zu tun, dass das Üble neben mir liegt.
 22 Denn ich habe einen Genuss am Gesetze Gottes nach dem inwendigen Menschen,
 23 ich erblicke aber ein andersartiges Gesetz in meinen Gliedern, im Kriege liegend mit dem Gesetze meines Denksinns und mich gefangenführend durch das Gesetz der Sünde, das da ist in meinen Gliedern.
 24 Ich elender Mensch! Was wird mich bergen aus dem Körper dieses Todes? Gnade aber tut's!
 25 Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn. Demnach nun sklave ich selber mit dem Denksinn zwar dem Gesetze Gottes, mit dem Fleische aber dem Gesetz der Sünde.

KWNT Röm 8:1 - Röm 8:39

1 Nichts demnach ist nun zur Verurteilung denen, die in Christo Jesu sind. Nicht dem Fleische gemäß wandeln sie, sondern dem Geiste gemäß;
 2 denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu macht dich frei vom Gesetz der Sünde und des Todes.
 3 Denn die Kraftlosigkeit des Gesetzes, in der es schwach war durch das Fleisch (indem Gott Seinen Sohn sendet, in der Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und um der Sünde willen) verurteilt die Sünde im Fleisch,
 4 auf dass die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllet würde in uns, die wir nicht wandeln dem Fleische gemäß, sondern dem Geiste gemäß.
 5 Denn die dem Fleische gemäß sind, sinnen auf die Dinge des Fleisches, die aber dem Geiste gemäß sind, auf die Dinge des Geistes.
 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber ist Leben und Friede;
 7 dieweil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist wider Gott; denn dem Gesetze Gottes ordnet sie sich nicht unter; denn sie kann es auch nicht.
 8 Die aber im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.
 9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Geist Gottes wohnt in euch. Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, dieser ist nicht Sein.
 10 Wenn aber Christus in euch ist, ist zwar der Körper tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.
 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum auferweckt aus den Toten, wohnt in euch, wird Er, der Christum Jesum auferweckt aus den Toten, auch eure sterbenden Körper lebendig machen um Seines innewohnenden Geistes willen, der in euch ist.
 12 Demnach nun, Brüder, Schuldner sind wir, nicht dem Fleische, um dem Fleische gemäß zu leben;
 13 denn wenn ihr dem Fleische gemäß lebet, schickt ihr euch an zu sterben. Wenn ihr aber im Geiste die Handlungen des Körpers zum Tode bringt, werdet ihr leben.
 14 Denn so viele als vom Geiste Gottes geführt werden, diese sind Söhne Gottes.
 15 Denn nicht erhieltet ihr den Geist der Sklaverei, wiederum zur Furcht, sondern ihr erhieltet den Geist des Sohnesstandes, in dem wir schreien: Abba, Vater.
 16 Er selbst, der Geist, bezeugt mit unserem Geiste, dass wir Kinder Gottes sind.
 17 Wenn aber Kinder, auch Losnießer, Losnießer zwar Gottes, Mit-Losnießer aber Christi, wenn wir nämlich mit leiden, auf dass wir auch mit verherrlicht werden.
 18 Denn ich rechne, dass die Leiden der nunmehrigen Frist nicht wert sind der Herrlichkeit, die sich anschickt, enthüllt zu werden in uns.
 19 Denn die Vorahnung der Schöpfung wartet auf die Enthüllung der Söhne Gottes.

20 Denn der Eitelkeit ward die Schöpfung untergeordnet - nicht freiwillig, sondern um deswillen, der sie unterordnet - in der Erwartung,

21 dass auch die Schöpfung selber wird frei gemacht werden von der Sklaverei der Verderblichkeit, zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung mit ächzt und mit Wehen leidet bis nun.

23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selber, die da die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selber ächzen in uns selbst, den Sohnesstand erwartend, die Freilösung unseres Körpers.

24 Denn in der Erwartung wurden wir gerettet. Erwartung aber, die erblickt wird, ist keine Erwartung; denn was jemand erblickt, was erwartet er es auch noch?

25 Wenn wir aber erwarten, was wir nicht erblicken, mit Ausharren erwarten wir es.

26 In derselben Weise aber hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf; denn das, was wir beten sollten, nach dem was sein muss, wissen wir nicht, sondern der Geist selber verwendet sich für uns mit unausgesprochenem Ächzen.

27 Der aber erforschet die Herzen, weiß was die Gesinnung des Geistes ist, da er sich Gott gemäß verwendet für Heilige.

28 Wir aber wissen, dass Gott denen, die Gott lieben, alles zusammenwirket zum Guten, denen die nach dem Vorsatz berufen sind,

29 da Er die, die Er vorher erkannte, auch vorher ausersieht, gleichgestaltet zu werden dem Bilde Seines Sohnes, damit Er sei der Erstgeborene unter vielen Brüdern.

30 Welche Er aber vorher ausersieht, diese beruft Er auch, und welche Er beruft, diese rechtfertigt Er auch, welche Er aber rechtfertigt, diese verherrlicht Er auch.

31 Was sollen wir nun vorbringen zu diesem? Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns?

32 Er, der doch Seines eigenen Sohnes nicht verschont, sondern Ihn dahingibt für uns alle, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles in Gnaden gewähren?

33 Wer wird die Auserwählten Gottes bezichtigen? Gott ist's, der da rechtfertigt!

34 Wer ist der verurteilt? Christus Jesus, der da stirbt, vielmehr aber auferweckt ist, der auch ist zur Rechten Gottes, der Sich auch für uns verwendet!

35 Was wird uns scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu? Drangsal oder Druck oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 So wie es ist geschrieben: Deinetwegen werden wir zum Tode gebracht den ganzen Tag, wir werden gerechnet wie Schlachtschafe.

37 Jedoch in diesem allen sind wir mehr als Sieger durch den, der uns liebt.

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Boten noch Fürstlichkeiten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns kann scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserem Herrn.

KWNT Röm 9:1 - Röm 9:33

1 Die Wahrheit sage ich in Christo, ich lüge nicht - indem mein Gewissen mir mitbezeugt in heiligem Geist -

2 dass meine Betrübnis groß ist und unablässiger Schmerz in meinem Herzen -

3 denn ich wünschte, selber von dem Christus weg in den Bann getan zu sein - für meine Brüder, meine Verwandten dem Fleische nach,

4 die da sind Israeliten; welcher sind der Sohnesstand und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen.

5 Welcher sind die Väter und aus welchen ist der Christus, das ist dem Fleische nach, der da ist über allem, Gott, gesegnet für die Äonen. Amen.

6 Nicht aber ist es, als ob das Wort Gottes sei hinfällig geworden; denn nicht alle, die aus Israel, diese sind Israel,

7 auch nicht, da sie Abrahams Same sind, sind sie alle Kinder, sondern: In Isaak wird dir Same berufen werden.

8 Dies ist: Nicht die Kinder des Fleisches - diese - sind Kinder Gottes, sondern Er rechnet die Kinder der Verheißung als Samen.

9 Denn dies ist das Wort der Verheißung: Zu dieser Frist werde Ich kommen und der Sara wird ein Sohn werden.

10 Nicht allein aber das, sondern auch Rebekka hat von einem, unserem Vater Isaak, ihre Niederkunft.
 11 Denn als sie noch nicht geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlechtes verübten - auf dass der
 Vorsatz Gottes überein mit der Auswahl bleibe, nicht aus Werken, sondern aus dem, der beruft -
 12 ward ihr angesagt: Der Größere wird sklaven dem Geringeren,
 13 so wie geschrieben ward: Den Jakob liebe Ich, den Esau aber hasse Ich.
 14 Was sollen wir nun vorbringen? Doch nicht, es sei Ungerechtigkeit bei Gott! Möge das nicht
 geschehen!
 15 Denn dem Moses sagt Er: Erbarmen werde Ich Mich, wessen Ich Mich auch sollte erbarmen, und
 Mitleid werde Ich haben, mit wem Ich auch sollte Mitleid haben.
 16 Demnach nun ist es nicht von dem, der da will, noch von dem, der da rennt, sondern von Gott, der
 Sich erbarmet.
 17 Denn die Schrift sagt dem Pharao: Gerade dazu auserwecke Ich dich, damit Ich in dir zur Schau stelle
 Meine Kraft, und damit Mein Name werde kundgemacht auf der gesamten Erde.
 18 Demnach nun erbarmt Er Sich, wessen Er will, aber Er verhärtet auch, wen Er will.
 19 Nun wirst du mir erwidern: Was tadelt Er nun noch? Hat denn jemand Seiner Absicht widerstanden?
 20 O Mensch, wer bist du in der Tat, der du Gott eine Gegenantwort gibst? Das Gebilde wird doch nicht
 dem Bildner erwidern: Was machst du mich also?
 21 Oder hat nicht der Töpfer Vollmacht über den Ton, aus derselben Knetmasse zu machen das Gefäß
 zwar zur Ehre, das aber zur Unehre?
 22 Wenn aber Gott, da Er will Seinen Zorn zur Schau stellen und Seine mächtige Kraft bekannt machen,
 in viel Geduld trägt die Gefäße des Zorns, die dem Untergang angepasst sind,
 23 so ist es auch, auf dass Er den Reichtum Seiner Herrlichkeit bekannt mache an den Gefäßen der
 Barmherzigkeit, die Er vorher bereitmacht zur Herrlichkeit -
 24 uns, die Er auch beruft, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen.
 25 Wie Er auch sagt im Hosea: Ich werde das was nicht Mein Volk ist, heißen "Mein Volk!" und sie, die
 nicht Geliebte "Geliebte!"
 26 Und es wird sein an dem Ort, wo ihnen versichert ward: Ihr seid nicht Mein Volk! Dort wird man sie
 heißen "Söhne des lebendigen Gottes".
 27 Jesaia aber schreiet für Israel: So die Zahl der Söhne Israels wäre wie der Sand des Meeres, wird der
 Überrest gerettet werden.
 28 Denn der Herr wird eine abschließende und kurz und bündige Abrechnung machen auf Erden.
 29 Und so wie Jesaia es vorher ansagt: Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übrig ließe, wie Sodom
 wären wir geworden, und Gomorra hätten wir geglichen.
 30 Was sollen wir nun vorbringen? Dass die Nationen, die nicht der Gerechtigkeit nachjagten,
 Gerechtigkeit ergriffen - eine Gerechtigkeit aber aus Glauben.
 31 Israel aber, nachjagend einem Gesetz der Gerechtigkeit, läuft nicht ins Gesetz der Gerechtigkeit, sie
 überholend, ein.
 32 Weshalb? Da es nicht aus Glauben geschieht, sondern wie aus Werken des Gesetzes, stoßen sie sich
 an dem Stein des Anstoßes,
 33 so wie es ist geschrieben: Siehe! Ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des
 Fallstricks, und der da glaubt an Ihn, wird nicht zuschanden werden.

KWNT Röm 10:1 - Röm 10:21

1 Brüder, meines Herzens Wunsch fürwahr und Flehen zu Gott für sie ist um Rettung .
 2 Denn ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer Gottes haben, jedoch nicht nach der Erkenntnis.
 3 Denn, da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und die eigene Gerechtigkeit aufzustellen
 suchen, wurden sie der Gerechtigkeit Gottes nicht untergeordnet.
 4 Denn die Vollendung des Gesetzes ist Christus, zur Gerechtigkeit jedem, der da glaubt.
 5 Denn Moses schreibt von der Gerechtigkeit, die aus Gesetz ist: Der Mensch, der sie tut, wird in ihr
 leben.
 6 Die Gerechtigkeit aber aus Glauben sagt also: Nicht solltest du sagen in deinem Herzen: Wer wird
 hinaufsteigen in den Himmel? - dies ist, um Christus herabzuführen -
 7 oder: Wer wird hinabsteigen in den Abgrund? - dies ist, um Christus aus den Toten heraufzuführen -.
 8 Sondern was sagt sie: Der Spruch ist dir nahe in deinem Munde und in deinem Herzen - dies ist der
 Spruch des Glaubens, den wir herolden -

9 dass, so du mit deinem Munde den Spruch bekennest: Herr ist Jesus! und glaubest in deinem Herzen, dass Gott Ihn erweckt aus den Toten, so wirst du gerettet werden.

10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, mit dem Munde aber wird bekannt zur Rettung.

11 Denn es sagt die Schrift: Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

12 Denn es ist kein Unterschied in Betreff des Juden als auch des Griechen; denn der Selbe ist aller Herr und ist reich für alle, die Ihn anrufen.

13 Denn jeder, der da sollte anrufen den Namen des Herrn, wird gerettet werden.

14 Wie nun sollten sie anrufen an den sie nicht glauben? Wie aber sollten sie an den glauben, von dem sie nicht hören? Wie aber sollten sie hören, ohne den, der da heroldet?

15 Wie aber sollten sie herolden, so sie nicht geschickt werden? So wie geschrieben ist: Wie lieblich sind die Füße derer, die ein Evangelium des Guten verkündigen!

16 Jedoch nicht alle gehorchen dem Evangelium; denn Jesaia sagt: Herr, wer glaubt unserer Kunde?

17 Demnach ist der Glaube aus der Kunde. Die Kunde aber durch die Rede Christi.

18 Ich jedoch sage: Hören sie überhaupt nicht? In der Tat! Ihr Schall ging aus in das gesamte Land, und ihre Reden bis zu den Enden der Wohnerde.

19 Ich jedoch sage: Erkannte es Israel überhaupt nicht? Zuerst sagt Moses: Ich werde euch zur Eifersucht reizen durch die, die keine Nation sind. Durch eine unverständige Nation werde Ich euch erzürnen.

20 Jesaia aber wagt es und sagt: Gefunden ward Ich von denen, die Mich nicht suchen. Offenbar ward Ich denen, die nicht nach Mir fragen.

21 Zu Israel aber sagt Er: Den ganzen Tag breite Ich Meine Hände aus zu einem widerspenstigen und widersprechenden Volke.

KWNT Röm 11:1 - Röm 11:36

1 Ich sage nun: Es verstößt doch nicht Gott Sein Volk? Möge das nicht geschehen! Denn auch ich bin Israelite, aus dem Samen Abrahams, dem Stamme Benjamins.

2 Nicht verstößt Gott Sein Volk, das Er vorher erkannte. Oder wisset ihr nicht was bei Elias die Schrift sagt; wie er bei Gott gegen Israel vorstellig wird:

3 Herr, Deine Propheten töten sie, Deine Altäre schaufeln sie herunter, und ich blieb übrig allein, und sie suchen nach meiner Seele.

4 Jedoch was sagt ihm die göttliche Weisung: Ich ließ Mir Selber übrig siebentausend Männer, die nicht das Knie beugen der Baalfigur.

5 Also ist nun auch zur jetzigen Frist ein Überrest geworden, nach der Auswahl der Gnade.

6 Wenn aber in Gnaden, dann nicht mehr aus Werken, sonst wird die Gnade nicht mehr Gnade werden. Wenn aber aus Werken, ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.

7 Was nun? Was Israel sucht, dies hat es nicht erlangt, die Auswahl aber hat es erlangt. Die Übrigen aber wurden verstockt,

8 so wie es ist geschrieben: Gott gibt ihnen einen Geist der Betäubung, Augen, die nicht erblicken und Ohren, die nicht hören bis auf den heutigen Tag.

9 Und David sagt: Es werde ihr Tisch zu einer Falle und zu einem Jagdnetz und ihnen zum Fallstrick und zur Vergeltung.

10 Es werden verfinstert ihre Augen, dass sie nicht erblicken, und beuge zusammen ihren Rücken fortwährend.

11 Ich sage nun: Sie straucheln doch nicht, auf dass sie fallen? Möge das nicht geschehen! Sondern ihre Kränkung ist den Nationen Rettung, um sie zur Eifersucht zu reizen.

12 Wenn aber ihre Kränkung der Welt Reichtum ist, und ihr Niedergang der Reichtum der Nationen, wie viel mehr ihre Vervollständigung?

13 Euch aber sage ich, den Nationen, insofern als ich nun fürwahr der Apostel der Nationen bin: Meinen Dienst verherrliche ich,

14 ob ich irgendwie möge die, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen retten.

15 Denn wenn ihr Wegwurf die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Wiederannahme sein, wenn nicht Leben aus den Toten?

16 Wenn aber die Erstlingsfrucht heilig ist, dann auch die Knetmasse, und wenn die Wurzel heilig ist, dann auch die Zweige.

17 Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen sind, du aber, der du bist ein wilder Ölbaum, bist unter sie eingepropft und Mitteilnehmer an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums geworden,
 18 prahle nicht gegen die Zweige. Wenn du aber prahlest, nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel dich.
 19 Du wirst nun erwidern: Zweige sind ausgebrochen, auf dass ich eingepropft würde.
 20 Ausgezeichnet! Dem Unglauben zufolge sind sie ausgebrochen, du aber stehst dem Glauben zufolge. Sinne nicht auf hohe Dinge, sondern fürchte dich.
 21 Denn wenn Gott der naturgemäßen Zweige nicht verschont, wird Er auch nicht euer verschonen.
 22 So nimm nun wahr die Güte und die Strenge Gottes. An denen die da fallen zwar die Strenge, an dir aber die Güte Gottes, so du in der Güte beharrest, sonst wirst auch du ausgehauen werden.
 23 Aber auch jene, so sie nicht beharren im Unglauben, werden eingepropft werden; denn imstande ist Gott, sie wieder einzupropfen.
 24 Denn wenn du aus einem von Natur wilden Ölbaum ausgehauen wurdest und gegen die Natur eingepropft bist in den edlen Ölbaum, wie viel mehr werden diese, die Naturgemäßen, eingepropft werden in den eigenen Ölbaum!
 25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei (auf dass ihr nicht bei euch selbst als besonnen geltet), Verstockung ist Israel zu einem Teile geworden, bis dass die Vervollständigung der Nationen eingehe,
 26 und also all Israel wird gerettet werden, so wie es ist geschrieben: Eintreffen wird der Bergende aus Zion. Abwenden wird Er von Jakob die Ruchlosigkeit.
 27 Und dies ist von Mir aus der Bund mit ihnen, wenn Ich sollte wegnehmen ihre Sünden.
 28 Zwar nach dem Evangelium sind sie Feinde um euretwillen, nach der Auserwählung aber sind sie Geliebte um der Väter willen.
 29 Denn unbereubar sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.
 30 Denn ebenso wie ihr einst widerspenstig gegen Gott wart, nun aber Erbarmen erlangtet durch deren Widerspenstigkeit,
 31 also sind auch diese nun widerspenstig gegen das gerade euch gewährte Erbarmen, auf dass auch sie nun sollten Erbarmen erlangen.
 32 Denn Gott schließt alle zusammen ein in die Widerspenstigkeit, auf dass Er Sich aller erbarme.
 33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind Seine Urteile und unausspürbar Seine Wege!
 34 Denn wer erkannte den Sinn des Herrn, oder wer ward Sein Ratgeber?
 35 Oder wer gibt Ihm etwas zuerst und es wird ihm vergolten werden?
 36 Denn aus Ihm und durch Ihn und zu Ihm ist das All. Ihm sei die Herrlichkeit für die Äonen! Amen!

KWNT Röm 12:1 - Röm 12:21

1 Ich spreche euch nun zu, Brüder, durch das Mitleid Gottes, darzustellen eure Körper zu einem Opfer - lebendig, heilig, Gott wohlgefällig - als euren folgerechten Gottesdienst,
 2 und nicht euch einzustellen auf diesen Äon, sondern euch umzugestalten durch die Erneuerung eures Denksinns, damit ihr prüfen möget, was da sei der Wille Gottes - der gute und wohlgefällige und vollkommene.
 3 Denn ich sage einem jeden, der unter euch ist, durch die Gnade, die mir ist gegeben, nicht über das hinaus zu sinnen, was ihr im Sinne haben müsst, sondern darauf zu sinnen, vernünftig zu sein, wie Gott einem jeglichen zuteilt das Maß des Glaubens.
 4 Denn gleichwie wir in einem Körper viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle dieselbe Verrichtung haben,
 5 also sind wir, die vielen, ein Körper in Christus, aber im Einzelnen untereinander Glieder.
 6 Wir haben aber Gnadengaben, nach der uns gegebenen Gnade mehr oder weniger vorzügliche: sei es Prophetenwort, es sei überein mit dem entsprechenden Verhältnis des Glaubens;
 7 sei es Dienst, es sei im Dienste. Sei es dass sie der Lehrende hat in der Lehre,
 8 oder der da zuspricht im Zuspruch; der da mitteilt, in der Großmut; der da vorsteht, im Fleiß; der sich erbarmt, in der Freudigkeit.
 9 Die Liebe sei ungeheuchelt. Verabscheuend das Böse, anhaftend dem Guten,
 10 seien wir in der brüderlichen Freundschaft zärtlich gegeneinander, in der Ehre höher achtend einander,

- 11 im Fleiße nicht träge, im Geiste brünstig, dem Herrn sklavend,
- 12 in Zuversicht freudevoll, in der Drangsal ausharrend, im Gebete anhaltend,
- 13 für die Bedürfnisse der Heiligen beisteuernd, der Gastfreundschaft nachjagend.
- 14 Segnet die euch verfolgen, segnet und verfluchet nicht.
- 15 Es gilt, sich zu freuen mit den Freudevollen, zu schluchzen mit den Schluchzenden,
- 16 gleichgesinnt zu sein untereinander, nicht auf die hohen Dinge sinnend, sondern weggeführt mit den Niedrigen. Geltet nicht für besonnen bei euch selbst.
- 17 Gar niemandem Übles mit Üblem vergeltend, edle Vorkehrungen treffend vor den Augen aller Menschen,
- 18 wenn möglich durch das, was von euch kommt. Die mit allen Menschen Frieden halten,
- 19 rächen sich selber nicht, Geliebte, sondern gebet eine Stätte dem Zorne Gottes; denn es ist geschrieben: Mein ist die Rache, Ich werde vergelten, sagt der Herr.
- 20 Jedoch: So deinen Feind hungert, gib ihm den Bissen, so ihn dürstet, tränke ihn; denn wenn du dies tust, wirst du glühende Feuerkohlen auf sein Haupt häufen.
- 21 Lass dich nicht vom Üblen überwinden, sondern überwinde das Üble mit Gutem.

KWNT Röm 13:1 - Röm 13:14

- 1 Jede Seele ordne sich unter darüberstehenden Obrigkeiten; denn es ist keine Obrigkeit, wenn nicht von Gott. Die bestehenden aber sind von Gott verordnet,
- 2 sodass, wer sich der Obrigkeit widersetzt, Gottes Anordnung widerstanden hat. Welche aber widerstanden haben, werden für sich selber ihr Urteil erhalten.
- 3 Denn die Vorgesetzten sind nicht für das gute Werk ein Anlass zur Furcht, sondern für das üble. Du willst aber die Obrigkeit nicht fürchten. Tue das Gute und du wirst Beifall haben von ihr.
- 4 Denn Gottes Dienerin ist sie, dir zum Guten. So du aber das Üble tust, fürchte dich; denn nicht zum Schein trägt sie das Schwert. Denn Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht dem, der das Üble verübt.
- 5 Darum die Notwendigkeit, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts willen, sondern auch um des Gewissens willen.
- 6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn Gottes Amtsträger sind sie, in diesem selben anhaltend.
- 7 Bezahlet allen die Schuldigkeit, die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt.
- 8 Bleibet ja niemandem irgendetwas schuldig, als nur, euch untereinander zu lieben, denn wer den andersartigen liebt, hat das Gesetz erfüllt.
- 9 Denn das: du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht morden, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch zeugen, du sollst nicht begehren, und wenn irgendein anderweitiges Gebot ist, es gipfelt in diesem Wort, in dem: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst.
- 10 Die Liebe bewirkt dem Nächsten nichts Übles. Die Vervollständigung nun des Gesetzes ist die Liebe.
- 11 Und dies tut, da ihr wisset die Frist, da die Stunde schon für uns da ist, aus dem Schlafe erweckt zu werden (denn nun ist unsere Rettung näher, als da wir glaubten).
- 12 Die Nacht schreitet vor, der Tag aber ist nahe gekommen). Wir sollten nun ablegen die Werke der Finsternis, anziehen aber das Werkzeug des Lichts.
- 13 Anständig sollten wir wandeln, wie am Tage, nicht in Ausgelassenheit und Rausch, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht,
- 14 sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum und für das Fleisch machet nicht Vorkehrungen zur Erregung von Begierden.

KWNT Röm 14:1 - Röm 14:23

- 1 Den aber, der schwach ist im Glauben, nehmet auf, doch nicht zur Unterscheidung von Folgerungen.
- 2 Einer zwar glaubt, alles essen zu dürfen, der aber schwach ist, isset Gemüse.
- 3 Der da isset, halte nicht den für nichts, der nicht isset, der aber nicht isset, richte nicht den, der da isset; denn Gott nahm ihn auf.
- 4 Wer bist du, der du eines anderen Hausknecht richtest? Dem eigenen Herrn steht oder fällt er. Er wird aber stehend erhalten werden; denn mächtig ist der Herr, ihn stehend zu erhalten.

5 Einer zwar entscheidet sich für einen Tag vor einem anderen Tag, einer aber entscheidet sich für jeden Tag. Ein jeglicher sei in seinem eigenen Sinne vollgewiss.

6 Wer auf einen Tag hält, hält auf ihn dem Herrn, und wer da isset, der isset dem Herrn; denn er danket Gott. Und wer nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und er danket Gott.

7 Denn unser keiner lebt sich selber und keiner stirbt sich selber.

8 Denn so wir auch leben, so leben wir dem Herrn, so wir auch sterben, so sterben wir dem Herrn. So wir auch nun leben oder so wir auch sterben, sind wir des Herrn.

9 Denn dazu starb Christus und lebt, dass er sowohl der Toten als auch der Lebenden Herr sei.

10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch, was hältst du deinen Bruder für nichts? Denn alle werden wir dargestellt werden vor der Preistricherbühne Gottes;

11 denn es ist geschrieben: Ich lebe, sagt der Herr, dass sich Mir jedes Knie beugen und jede Zunge Gott huldigen soll.

12 Demnach nun wird ein jeglicher von uns für sich selber Gott Rechenschaft geben.

13 Nun sollten wir nicht mehr einander richten, sondern vielmehr richtet dies als recht: dem Bruder nicht einen Anstoß oder Fallstrick zu setzen.

14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesu, dass nichts in sich selbst gemein ist, wenn nicht dem, der etwas rechnet, gemein zu sein, demselbigen ist es gemein.

15 Denn wenn um der Speise willen dein Bruder betrübt ist, wandelst du nicht länger nach der Liebe. Bringe nicht deiner Speise wegen denjenigen um, für den Christus starb.

16 Lasset nun euer Gutes nicht gelästert werden;

17 denn das Königreich Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist.

18 Denn wer in diesem dem Christus sklavt, ist Gott wohlgefällig und von Menschen als bewährt erfunden.

19 Demnach jagen wir nun den Dingen des Friedens nach und denen der Auferbauung untereinander.

20 Zerstöre nicht der Speise wegen das Werk Gottes. Alles fürwahr ist rein, jedoch übel dem Menschen, der mit Anstoß isset.

21 Trefflich ist es, keine Fleischkost zu essen noch Wein zu trinken, noch das zu tun, an dem dein Bruder sich stößt oder in einen Fallstrick gerät oder schwach wird.

22 Den Glauben, den du hast, habe ihn für dich selber vor Gottes Augen. Glückselig, der sich nicht selber richtet in dem, was er als bewährt erachtet.

23 Der aber Bedenken hat, so er doch isset, ist verurteilt, da es nicht aus dem Glauben ist. Alles aber, was nicht aus dem Glauben ist, ist Sünde.

KWNT Röm 15:1 - Röm 15:33

1 Wir aber, die Kraftvollen, sollen die Schwächen der Kraftlosen tragen und nicht uns selber gefallen.

2 Ein jeglicher von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Auferbauung.

3 Denn auch Christus gefällt nicht Sich Selber, sondern, so wie es ist geschrieben: Die Schmähungen derer, die Dich schmähen, fallen auf Mich.

4 Denn so viel als vorher geschrieben ward, ward uns zur Lehre geschrieben, dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch der Schriften Zuversicht haben sollten.

5 Der Gott aber des Ausharens und des Zuspruchs gebe euch, untereinander gleichgesinnt zu sein, nach der Weise Christi Jesu,

6 auf dass ihr einmütig, mit einem Munde, verherrlicht den Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi.

7 Darum nehmet einander auf, so wie auch der Christus euch aufnahm, zur Herrlichkeit Gottes.

8 Denn ich sage, dass Christus ist geworden der Diener der Beschneidung, für die Wahrheit Gottes, zu bestätigen die Verheißungen der Väter.

9 Die Nationen aber werden Gott für Sein Erbarmen verherrlichen, so wie es ist geschrieben: Deshalb werde ich Dir huldigen unter den Nationen, und Deinem Namen auf Saiten spielen.

10 Und wiederum sagt er: Seid fröhlich, ihr Nationen, mit Seinem Volk.

11 Und wiederum sagt er: Lobet den Herrn, alle Nationen, und: lasset Ihn lobpreisen alle Völker.

12 Und wieder sagt Jesaia, da wird sein die Wurzel des Isai und der da aufsteht, um Fürst der Nationen zu sein, auf Ihn werden sich die Nationen verlassen.

13 Der Gott aber der Zuversicht erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überfließet in der Zuversicht, in der Kraft heiligen Geistes.

14 Ich bin aber, meine Brüder, auch selber überzeugt, dass, was euch anbetrifft, ihr auch selber von Gutheit seid aufgeweitet, erfüllt mit aller Erkenntnis, indem ihr auch einander ermahnen könnt.

15 Verwegener aber schreibe ich euch - zum Teil - als der ich euch antreibe um der Gnade willen, die mir ist gegeben von Gott,

16 damit ich der Amtsträger Christi Jesu sei für die Nationen, das Evangelium Gottes priesterlich handhabend, auf dass die Darbringung der Nationen wohlannehmbar werde, geheiligt in heiligem Geist.

17 So habe ich nun das Rühmen in Christo Jesu, in dem, das auf Gott zu gerichtet ist.

18 Denn ich wage nicht, etwas von dem zu sprechen, was nicht Christus durch mich bewirkt zum Gehorsam der Nationen, in Wort und Werk,

19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, sodass ich von Jerusalem und ringsum bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus vervollständigt habe.

20 Also aber setze ich meine Ehre daran, das Evangelium nicht zu verkündigen, wo Christus schon genannt wird, auf dass ich nicht auf eines anderen Grundlage baue,

21 sondern so wie es ist geschrieben: Denen nichts ward kundgetan von Ihm, die werden sehen. Und die nicht gehört haben, die werden verstehen.

22 Darum ward ich auch vielfach verhindert, zu euch zu kommen.

23 Nun aber, da ich nicht mehr Platz in diesen Landstrichen habe, seit vielen Jahren aber Sehnsucht habe, zu euch zu kommen,

24 sobald wie ich nach Spanien gehen sollte (denn ich erwarte, hindurchgehend, euch zu schauen und von euch dorthin weitergesandt zu werden, so ich zuerst zum Teil, von euch erlabt worden sei),

25 nun aber gehe ich nach Jerusalem, den Heiligen dienend.

26 Denn es schien Mazedonien und Achaja wohl, eine Beisteuer zu geben für die Armen der Heiligen in Jerusalem.

27 Denn es scheint ihnen wohl und sie sind ihre Schuldner; denn wenn die Nationen an ihren geistlichen Gütern teilnehmen, sind sie schuldig, ihnen auch in den fleischlichen Dienste zu leisten.

28 Indem ich nun dieses vollbringe und ihnen diese Frucht versiegele, werde ich bei euch durch nach Spanien hingehen.

29 Ich weiß aber, dass ich, zu euch kommend, in der Vervollständigung des Segens Christi kommen werde.

30 Ich spreche euch aber zu, Brüder, durch unseren Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu ringen in den Gebeten für mich zu Gott,

31 auf dass ich geborgen werde vor den Widerspenstigen in Judäa, und mein Dienst in Jerusalem den Heiligen wohlannehmbar werde,

32 auf dass ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes und mit euch ruhe.

33 Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen. Amen!

KWNT Röm 16:1 - Röm 16:27

1 Ich empfehle euch aber Phoebe, unsere Schwester, da sie auch Dienerin ist der herausgerufenen Gemeinde in Kenchrea,

2 dass ihr sie aufnehmet im Herrn, würdig der Heiligen, und ihr beistehet, in welcher Sache sie euer bedürfen sollte, denn auch sie ist vielen eine Beschützerin geworden, auch mir selber.

3 Grüßet Priska und Aquila, meine Mitwerker in Christo Jesu

4 (welche für meine Seele ihren eigenen Hals aufs Spiel setzen, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle herausgerufenen Gemeinden aus den Nationen)

5 und die herausgerufene Gemeinde ihres Hauses. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling der Provinz Asien ist für Christum.

6 Grüßet Maria, die sich viel für euch abmüht.

7 Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche bedeutend sind unter den Aposteln, die auch vor mir wurden in Christo.

8 Grüßet Ampliatos, meinen Geliebten in dem Herrn.

9 Grüßet Urbanus, unseren Mitwerker in Christo, und Stachys, meinen Geliebten.

10 Grüßet Appelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von den Leuten des Aristobulus.

11 Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet von den Leuten des Narzissus, die in dem Herrn sind.

12 Grüßet Tryphena und Tryphosa, die sich abmühen in dem Herrn. Grüßet Persis, die Geliebte, die sich viel abmüht in dem Herrn.

- 13 Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter.
- 14 Grüßet Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder mit ihnen.
- 15 Grüßet Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester, und Olympas und alle die Heiligen mit ihnen.
- 16 Grüßet einander mit heiligem Kuss. Es grüßen euch alle herausgerufenen Gemeinden des Christus.
- 17 Ich aber spreche euch zu, Brüder, auf die zu achten, die Zwistigkeiten und Fallstricke machen, neben der Lehre, die ihr erlernt, und meidet sie;
- 18 denn solche sklaven nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Leibe, und durch gütige Worte und Segnung täuschen sie die Herzen der Harmlosen.
- 19 Denn euer Gehorsam hat alle erreicht. Über euch nun freue ich mich. Ich will aber, dass ihr zwar weise zum Guten, arglos aber zum Üblen seiet.
- 20 Er aber, der Gott des Friedens, wird zertreten den Satan unter eure Füße in Schnelligkeit. Die Gnade unseres Herrn Jesu sei mit euch.
- 21 Es grüßt euch Timotheus, mein Mitwerker, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten.
- 22 Ich, Tertius, der ich den Brief schreibe, grüße euch im Herrn.
- 23 Es grüßet euch Gajus, mein Wirt und der der ganzen herausgerufenen Gemeinde. Es grüßet euch Erastus, der Verwalter der Stadt, und Quartus, der Bruder.
- 24
- 25 Dem aber, der euch festigen kann, überein mit meinem Evangelium und der Heroldsbotschaft von Christus Jesus, überein mit der Enthüllung eines Geheimnisses, in äonischen Zeiten verschwiegen gewesen,
- 26 aber nun geoffenbart, auch durch prophetische Schriften, überein mit der Anordnung des äonischen Gottes, zum Glaubens-Gehorsam bekanntgemacht unter allen Nationen -
- 27 dem allein weisen Gott, durch Christum Jesum, sei die Herrlichkeit für die Äonen der Äonen! Amen!

1. Korinther

KWNT 1Kor 1:1 - 1Kor 1:31

- 1 Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, der Bruder,
- 2 der herausgerufenen Gemeinde Gottes, die da ist in Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den
- berufenen Heiligen, mit allen denen, die da anrufen den Namen unseres Herrn Jesu Christi an jedem Ort
- ihres Herrn wie auch des unsrigen.
- 3 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 4 Ich danke meinem Gott immerdar eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo
- Jesu,
- 5 da ihr in allem reich gemacht seid in Ihm, in jedem Wort und jeder Erkenntnis,
- 6 so wie das Zeugnis des Christus bestätigt ward unter euch,
- 7 sodass ihr keiner Gnadengabe ermangelt, wartend der Enthüllung unseres Herrn Jesu Christi,
- 8 der euch auch stetig machen wird bis zur Vollendung, unbeschuldbar an dem Tage unseres Herrn Jesu
- Christi.
- 9 Treu ist Gott, durch den ihr berufen wurdet zur Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unseres
- Herrn.
- 10 Ich spreche euch aber zu, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesu Christi, dass ihr alle dasselbe
- saget, und nicht Spaltungen unter euch seien, dass ihr aber zur Anpassung an denselben Sinn und
- dieselbe Meinung gebracht werdet.
- 11 Denn es ward mir offenkundig gemacht von euch, meine Brüder, durch die Leute der Chloe, dass
- Hader unter euch sei.
- 12 Ich sage aber dies: ein jeglicher unter euch sagt: Ich zwar bin des Paulus. Ich aber des Apollos. Ich
- aber des Kephas. Ich aber des Christus.
- 13 Geteilt ist dann ja der Christus! Nicht Paulus ward gekreuzigt für euch! Oder seid ihr in den Namen
- des Paulus getauft?
- 14 Ich danke Gott, dass ich niemanden von euch taufte, außer Krispus und Gajus,
- 15 auf dass nicht jemand sage, dass ihr in meinen Namen getauft seid.
- 16 Ich taufte aber auch das Haus des Stephanas. Im Übrigen weiß ich nicht, ob ich einen anderen taufte.
- 17 Denn Christus beauftragt mich nicht, zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, nicht in
- Wort-Weisheit, auf dass nicht das Kreuz des Christus inhaltslos werde.
- 18 Denn das Wort des Kreuzes ist zwar Torheit denen, die umkommen; uns aber, die gerettet werden,
- ist es die Kraft Gottes;
- 19 denn es ist geschrieben: Zunichte machen werde Ich die Weisheit der Weisen und den Verstand der
- Verständigen ablehnen.
- 20 Wo ist der Weise? Wo ist der Gebildete? Wo ist der Fragensteller dieses Äons? Macht nicht Gott
- töricht dieser Welt Weisheit?
- 21 Denn weil ja doch in der Weisheit Gottes die Welt Gott nicht durch die Weisheit erkannte, hat Gott
- Seine Lust daran, durch die Torheit der Heroldsbotschaft zu retten, die da glauben.
- 22 Weil ja doch auch die Juden Zeichen forden, und die Griechen Weisheit suchen,
- 23 herolden wir aber Christum gekreuzigt, den Juden zwar ein Fallstrick, den Nationen aber eine Torheit,
- 24 ihnen aber, den Berufenen, Juden wie auch Griechen, Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
- 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die
- Menschen.
- 26 Denn ihr erblicket eure Berufung, Brüder, dass da nicht sind viele Weise dem Fleische nach, nicht
- viele Mächtige, nicht viele Vornehme,
- 27 sondern das Törichte der Welt erwählt Gott, auf dass Er zuschanden mache die Weisen, und das
- Schwache der Welt erwählt Gott, auf dass Er zuschanden mache das Starke,
- 28 und das Niedriggeborene der Welt und das für nichts Gehaltene erwählt Gott, und das da nichts ist,
- auf dass Er abtue das etwas ist,
- 29 damit kein Fleisch sich rühme vor den Augen Gottes.
- 30 Aus Ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden war Weisheit von Gott, als auch Gerechtigkeit
- und Heiligung und Freilösung,
- 31 auf dass, so wie es ist geschrieben: Wer sich rühmt, in dem Herrn rühme er sich!

KWNT 1Kor 2:1 - 1Kor 2:16

1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht mit Überlegenheit des Wortes oder der Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend;
2 denn ich urteile nicht, irgendetwas unter euch zu wissen, wenn nicht Jesum Christum, und diesen als gekreuzigt.
3 Und ich befand mich bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern,
4 und mein Wort und meine Heroldsbotschaft war nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,
5 auf dass euer Glaube nicht sei in der Weisheit der Menschen, sondern in der Kraft Gottes.
6 Weisheit aber sprechen wir unter den Vollkommenen, Weisheit aber, nicht dieses Äons, noch der Fürsten dieses Äons, welche abgetan werden.
7 Sondern wir sprechen Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgen ward, die Gott vorher hat ausersehen vor den Äonen, zu unserer Herrlichkeit,
8 welche keiner der Fürsten dieses Äons erkannt hat, denn wenn sie sie hätten erkannt, nicht hätten sie den Herrn der Herrlichkeit gekreuzigt.
9 Sondern so wie es ist geschrieben: Was das Auge nicht gewährte und das Ohr nicht hörte, und wozu das Herz des Menschen nicht hinaufstieg, so viel als Gott bereitet denen, die Ihn lieben.
10 Uns aber enthüllt es Gott durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.
11 Denn wer von den Menschen weiß die Dinge des Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der da ist in ihm? Also auch hat niemand die Dinge Gottes erkannt, wenn nicht der Geist Gottes.
12 Wir aber erhielten nicht den Geist der Welt, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf dass wir wüssten, was uns von Gott in Gnaden gewährt ist,
13 was wir auch aussprechen, nicht in Worten von menschlicher Weisheit gelehrt, sondern in solchen gelehrt vom Geiste, indem wir den geistlichen Menschen das Geistliche als Maßstab anlegen.
14 Der seelische Mensch aber nimmt nicht an die Dinge des Geistes Gottes; denn Torheit sind sie ihm, und er kann sie nicht erkennen, da sie geistlich erforscht werden.
15 Der geistliche aber erforscht zwar alles, er selbst aber wird von niemand erforscht.
16 Denn wer erkannte den Sinn des Herrn? Welcher wird ihm etwas entnehmen? Wir aber haben den Sinn des Christus.

KWNT 1Kor 3:1 - 1Kor 3:23

1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch sprechen als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischernen, als zu Unmündigen in Christo.
2 Mit Milch tränke ich euch, nicht mit Speise, denn ihr konntet noch nicht. Jedoch nun könnt ihr auch noch nicht;
3 denn noch seid ihr fleischlich. Denn wo Eifersucht und Hader unter euch ist, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt dem Menschen gemäß?
4 Denn wenn jemand sagt: Ich fürwahr bin des Paulus, ein anderweitiger aber: Ich des Apollos, wird er nicht fleischlich sein?
5 Wer ist nun Apollos? Wer aber ist Paulus? Diener, durch die ihr glaubt, und ein jeglicher, wie der Herr es ihm gibt.
6 Ich pflanze, Apollos trinkt, jedoch Gott lässt es wachsen.
7 Daher ist weder, der da pflanzt, noch der da trinkt, etwas, sondern der Gott, der wachsen lässt.
8 Der da pflanzt aber und der da trinkt sind einer. Ein jeglicher aber wird seinen eigenen Lohn erhalten, nach seiner eigenen Mühe.
9 Denn Gottes Mitwerker sind wir. Gottes Ackerwerk, Gottes Gebäude seid ihr.
10 Nach der Gnade Gottes, die mir ist gegeben, lege ich als ein weiser Werkmeister den Grund, ein anderer aber bauet darauf. Ein jeglicher aber gebe Obacht, wie er darauf baue;
11 denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der da liegt, welcher ist Jesus Christus.
12 Ob aber jemand aufbauet auf diesem Grund Gold und Silber, kostbare Steine, Holz, Gras, Stroh,
13 es wird eines jeglichen Werk offenbar werden; denn der Tag wird es offenkundig machen, da es sich im Feuer enthüllt. Und eines jeglichen Werk, welcher Art es ist, das Feuer wird es prüfen.
14 Wenn jemandes Werk wird bleiben, das er darauf gebauet, wird er Lohn erhalten.
15 Wenn jemandes Werk wird verbrennen, wird er ihn verwirken, er selbst aber wird gerettet werden, aber also wie durch Feuer.

16 Wisset ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid, und der Geist Gottes in euch wohnt?
 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, diesen wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und die seid ihr.
 18 Niemand täusche sich selbst. Wenn jemand unter euch sich dünkt, weise zu sein in diesem Äon, so werde er töricht, auf dass er weise werde;
 19 denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott. Denn es ist geschrieben: Der da erhaschet die Weisen in ihrer List.
 20 Und wiederum: Der Herr kennt die Folgerungen der Weisen, dass sie eitel sind.
 21 Daher rühme sich niemand der Menschen; denn alles ist euer,
 22 es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges - alles ist euer,
 23 ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

KWNT 1Kor 4:1 - 1Kor 4:21

1 Also schätze uns ein Mensch ein, als Untergebene Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.
 2 Im Übrigen wird hier bei den Verwaltern gesucht, dass jemand treu erfunden werde.
 3 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder vom Menschen-Tage erforscht werde. Jedoch erforsche ich auch mich selber nicht.
 4 Denn nichts bin ich mir selber bewusst, jedoch nicht in diesem bin ich gerechtfertigt; der aber mich erforscht, ist der Herr.
 5 Daher richtet nichts vor der gebührenden Zeit, bis der Herr sollte kommen, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschlüsse der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem jeglichen der Lobpreis werden von Gott.
 6 Dieses aber, Brüder, wende ich an in einer Redefigur auf mich selber und Apollos, um euretwillen, auf dass ihr an uns lernet, nicht über das, was geschrieben ist, hinaus zu sinnieren, auf dass nicht eins für den einen sich aufblase gegen den anderweitigen.
 7 Denn wer unterscheidet dich von anderen? Was aber hast du, das du nicht erhieltst? Wenn du es aber auch erhieltst, was rühmst du dich, als der es nicht erhält?
 8 Schon seid ihr übersättigt, schon seid ihr reich, ihr herrschet ohne uns. Ihr sollt doch freilich auch herrschen, auf dass auch wir mit euch herrscheten.
 9 Denn mir deucht, dass Gott uns, die letzten Apostel, erweist als dem Tode Verfallene, da wir ein Schauspiel geworden sind der Welt und den Boten und den Menschen.
 10 Wir sind Toren um Christi willen, ihr aber Besonnene in Christo. Wir schwach, ihr aber stark. Ihr herrlich, wir aber ungeehrt.
 11 Bis auf die jetzige Stunde auch hungern und dürsten wir und sind nackend und werden mit Fäusten geschlagen und sind unstet
 12 und mühen uns, arbeitend mit den eigenen Händen. Werden wir beleidigt, so segnen wir, verfolgt, so ertragen wirs,
 13 gelästert, so sprechen wir zu. Wie der Auskehricht der Welt waren wir geworden, der Abschaum von allem, bis jetzt.
 14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern als meine geliebten Kinder ermahne ich euch.
 15 Denn so ihr auch zehntausend Geleiter hättet in Christo, habt ihr jedoch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu zeuge ich euch durch das Evangelium.
 16 Ich spreche euch nun zu, werdet meine Nachahmer.
 17 Deshalb sende ich Timotheus zu euch, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn, der euch erinnern wird an meine Wege in Christo Jesu, so wie ich überall lehre, in jeder herausgerufenen Gemeinde.
 18 Es haben sich aber etliche aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde.
 19 Ich werde aber schnell kommen zu euch, so der Herr es will, und ich werde nicht das Wort der Aufgeblasenen anerkennen, sondern die Kraft.
 20 Denn nicht im Wort ist das Königreich Gottes, sondern in der Kraft.
 21 Was wollt ihr? Dass ich mit der Rute zu euch komme, oder in Liebe und einem Geiste der Sanftmut?

KWNT 1Kor 5:1 - 1Kor 5:13

- 1 Allgemein hört man, unter euch sei Hurerei, und solche Hurerei, die nicht einmal unter den Nationen genannt wird, sodass jemand das Weib des Vaters habe.
- 2 Und ihr seid aufgeblasen und trauert nicht vielmehr, auf dass, der dieses Werk verübt, genommen werde aus eurer Mitte.
- 3 Denn ich, abwesend zwar im Körper, anwesend aber im Geiste, habe schon, als anwesend, den gerichtet, der dies also treibt;
- 4 in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi, wenn ihr versammelt seid, und mein Geist zusammen mit der Kraft unseres Herrn Jesu,
- 5 einen solchen dem Satan dahinzugeben, zum Ruin des Fleisches, auf dass der Geist gerettet werde am Tage des Herrn Jesu.
- 6 Nicht schön ist euer Ruhm. Wisset ihr nicht, dass ein klein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?
- 7 Reinigt nun aus den alten Sauerteig, auf dass ihr seiet ein frischer Teig, so wie ihr seid ungesäuert. Denn auch unser Passah, Christus, ward für uns geopfert,
- 8 sodass wir das Fest begehen mögen, nicht in altem Sauerteig, noch in dem Sauerteig des Übels und der Bosheit, sondern in dem Ungesäuerten der Aufrichtigkeit und Wahrheit.
- 9 Ich schreibe euch in dem Brief, keinen Umgang zu haben mit Hurern,
- 10 und nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt, oder den Habgierigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müsstet ihr ja aus der Welt herausgehen.
- 11 Nun aber schreibe ich euch, keinen Umgang zu haben, so jemand, der ein Bruder genannt wird, sollte ein Hurer oder Habgieriger oder Götzendiener oder Schimpfer oder Säuer oder Räuber sein, mit einem solchen nicht einmal zu essen.
- 12 Denn was habe ich die da draußen zu richten? Ihr richtet nicht einmal, die drinnen sind!
- 13 Die aber draußen richtet Gott. Nehmet den Bösen aus euch heraus.

KWNT 1Kor 6:1 - 1Kor 6:20

- 1 Wagt es jemand unter euch, wenn er eine Sache mit dem anderweitigen hat, vor den Ungerechten gerichtet zu werden, und nicht vor den Heiligen?
- 2 Oder wisset ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn die Welt von euch gerichtet wird, seid ihr unwürdig der geringsten Richterstühle?
- 3 Wisset ihr nicht, dass wir Boten richten werden, geschweige denn die Angelegenheiten des Lebens?
- 4 So ihr nun fürwahr Richterstühle für die Angelegenheiten des Lebens habt, setzt ihr diese darauf, die in der herausgerufenen Gemeinde für nichts gehalten werden?
- 5 Zu eurer Beschämung sage ich es. Also nicht einen Weisen gibt es unter euch, der inmitten seiner Brüder wird beurteilen können,
- 6 sondern der Bruder richtet mit dem Bruder und dies vor Ungläubigen!
- 7 Nun ist es fürwahr schon ein allgemeiner Niedergang für euch, dass ihr Gerichtshändel habt unter euch selber. Weshalb lasset ihr euch nicht eher Unrecht tun? Warum lasset ihr euch nicht eher benachteiligen?
- 8 Sondern ihr tut Unrecht und benachteiligt, und dies an Brüdern!
- 9 Oder wisset ihr nicht, dass die Ungerechten nicht das Losteil des Königreichs Gottes genießen werden? Irret euch nicht. Weder Hurer noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Knabenschänder noch Mörderschänder
- 10 noch Diebe noch Habgierige noch Säuer noch Schimpfer noch Räuber werden das Losteil des Königreichs Gottes genießen.
- 11 Und dieser etliche seid ihr gewesen, jedoch ihr seid abgebadet, jedoch ihr seid geheiligt, jedoch ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi und durch den Geist unseres Gottes.
- 12 Alles ist mir erlaubt, jedoch nicht alles fördert. Alles ist mir erlaubt, jedoch ich werde nicht unter der Vollmacht irgend der eines sein.
- 13 Die Speisen dem Leibe und der Leib den Speisen, Gott aber wird denselben sowohl als diese abtun. Der Körper aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Körper.
- 14 Gott aber erweckt auch den Herrn und wird uns auserwecken durch Seine Kraft.
- 15 Wisset ihr nicht, dass eure Körper Glieder des Christus sind? Sollte ich nun die Glieder des Christus nehmen und sie zu Gliedern einer Hure machen? Möge das nicht geschehen!

- 16 Oder wisset ihr nicht, dass der, der an der Hure haftet, ein Körper ist mit ihr ? Denn, so erklärt Er: es werden die zwei zu einem Fleische sein.
- 17 Der aber an dem Herrn haftet, ist ein Geist mit Ihm.
- 18 Fliehet die Hurerei! Die Folge jeder Sünde, so ein Mensch sie tut, ist außerhalb des Körpers, wer aber hure, der sündigt an dem eigenen Körper.
- 19 Oder wisset ihr nicht, dass euer Körper ein Tempel ist des heiligen Geistes in euch, den ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?
- 20 Denn ihr seid erkauf mit einem Preise. Verherrlicht auf jeden Fall Gott in eurem Körper.

KWNT 1Kor 7:1 - 1Kor 7:40

- 1 Was aber das betrifft, was ihr mir schreibt: Trefflich ist es dem Menschen, kein Weib anzurühren.
- 2 Um der Hurerei willen aber habe ein jeglicher sein eigenes Weib und eine jegliche habe den eigenen Mann.
- 3 Der Mann erstatte dem Weibe die Schuldigkeit, gleicherweise aber auch das Weib dem Manne.
- 4 Das Weib übt nicht die Vollmacht über den eigenen Körper aus, sondern der Mann, gleicherweise aber auch übt der Mann nicht die Vollmacht über den eigenen Körper aus, sondern das Weib.
- 5 Entziehet euch nicht einander, außer etwa nach Vereinbarung für eine Frist, auf dass ihr Muße habet zum Gebet. Und möget ihr wieder auf dasselbe hin beisammen sein, auf dass der Satan euch nicht versuche, um euer Unenthaltbarkeit willen.
- 6 Dieses aber sage ich als Vergünstigung, nicht als Anordnung.
- 7 Denn ich will, dass alle Menschen seien, wie ich selber auch, jedoch hat ein jeglicher seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine zwar also, der andere aber also.
- 8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Verwitweten: Trefflich ist es ihnen, so sie bleiben wie auch ich.
- 9 Wenn sie aber nicht enthaltsam sind, lasset sie heiraten. Denn besser ist es, zu heiraten als zu glühen.
- 10 Die Verheirateten aber weise nicht ich an, sondern der Herr: Das Weib scheide sich nicht von dem Manne.
- 11 So sie aber auch geschieden wird, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Manne. Und der Mann verlasse nicht das Weib.
- 12 Das Übrige aber sage ich, nicht der Herr. Wenn irgendein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und sie es mitbilligt, mit ihm zu wohnen, so verlasse er sie nicht.
- 13 Und ein Weib, das einen ungläubigen Mann hat, und er mitbilligt es, mit ihr zu wohnen, so verlasse sie nicht den Mann.
- 14 Denn geheiligt ward der ungläubige Mann durch das Weib, und geheiligt ward das ungläubige Weib durch den Bruder, sonst sind ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.
- 15 Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so scheide er sich. Nicht versklavt ist der Bruder oder die Schwester in solchem Falle. Im Frieden aber hat Gott uns berufen.
- 16 Denn was weißt du, o Weib, ob du den Mann wirst retten, oder was weißt du, o Mann, ob du das Weib wirst retten,
- 17 außer wie es der Herr einem jeglichen zuteilt? Ein jeglicher wandle also wie Gott ihn berufen hat. Und also ordne ich es an in allen herausgerufenen Gemeinden.
- 18 Ward jemand beschnitten berufen, so ziehe er keine Vorhaut. Ist jemand in der Vorhaut berufen, so beschneide er sich nicht.
- 19 Die Beschneidung ist nichts und die Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes.
- 20 Ein jeglicher in der Berufung, in der er berufen ist, darinnen bleibe er.
- 21 Als Sklave wardst du berufen? Es kümmere dich nicht. Wenn du jedoch auch frei werden kannst, gebrauche es umso mehr.
- 22 Denn der in dem Herrn berufene Sklave ist der Freigelassene des Herrn. Gleicherweise ist der frei Berufene der Sklave Christi.
- 23 Mit einem Preise seid ihr erkauf. Werdet nicht Sklaven der Menschen.
- 24 Ein jeglicher, worinnen er berufen ward, Brüder, in diesem bleibe er mit Gott.
- 25 Was aber die Unvermählten betrifft, so habe ich keine Anordnung des Herrn. Meine Meinung aber gebe ich, als der vom Herrn Erbarmen erlangte, treu zu sein.
- 26 Ich meine nun, dass dies zum Trefflichen gehört. Um der gegenwärtigen Not willen: Trefflich ist es dem Menschen, also zu sein:

27 Bist du gebunden an ein Weib? Suche nicht Lösung. Bist du los vom Weibe? Suche kein Weib.
 28 So du aber auch heiratest, sündigtest du nicht. Und so die Unvermählte heiratet, sündigte sie nicht. Solche aber werden Drangsal des Fleisches haben. Ich aber verschone euch.
 29 Dies aber behaupte ich, Brüder, die Frist ist beschränkt, auf dass hinfort auch die da Weiber haben, seien als hätten sie keine,
 30 und die da schluchzen, als schluchzten sie nicht, und die sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die da kaufen, als behielten sie nicht,
 31 und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sie nicht zur Neige. Denn vorüber geht die Art und Weise dieser Welt.
 32 Ich will aber, dass ihr unbesorgt seid. Der Unverheiratete ist besorgt um die Dinge des Herrn, wie er gefalle dem Herrn.
 33 Der da heiratet aber ist besorgt um die Dinge der Welt, wie er gefalle dem Weibe,
 34 und ist geteilt. Und das Weib, das unverheiratete, und die Jungfrau: Die Unverheiratete ist besorgt um die Dinge des Herrn, auf dass sie heilig sei, am Körper sowohl als am Geist, aber die da heiratet, ist besorgt um die Dinge der Welt, wie sie gefalle dem Manne.
 35 Dies aber sage ich zu eurer eigenen Förderung, nicht dass ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zu dem, was anständig und beharrlich für den Herrn ist, ohne Ablenkung.
 36 Wenn aber jemand meint, es sei unschicklich für seine Jungfrau, so sie über-vollreif ist, und es also sollte werden, so tue er was er will, er sündigt nicht. Lasset sie heiraten.
 37 Wer aber in seinem Herzen beständig stand und nicht genötigt ist, aber Vollmacht hat, was den eigenen Willen betrifft, und dies entschieden hat im eigenen Herzen (seine Jungfrau zu bewahren), der wird trefflich tun.
 38 Sodass auch der seine Jungfrau heiratet, trefflich tun wird, der sie aber nicht heiratet, besser tun wird.
 39 Das Weib ist gebunden durch Gesetz auf so viel Zeit, wie ihr Mann lebt. So aber der Mann entschlummert ist, so ist sie frei, geheiratet zu werden von wem sie will, allein in dem Herrn.
 40 Glückseliger aber ist sie, so sie also bleibt nach meiner Meinung. Mir deucht aber, auch ich habe Geist Gottes.

KWNT 1Kor 8:1 - 1Kor 8:13

1 Was aber die Götzenopfer betrifft: Wir wissen, dass wir alle Erkenntnis haben. Die Erkenntnis bläst auf, die Liebe aber baut auf.
 2 Wenn es jemanden dünkt, er habe etwas erkannt, so erkannte er noch nicht so, wie er erkennen muss.
 3 Wenn aber jemand Gott liebt, dieser wird von Ihm erkannt.
 4 Was nun das Verspeisen der Götzenopfer betrifft: Wir wissen, dass ein Götze nichts ist in der Welt, und dass kein anderweitiger Gott ist, außer dem Einen.
 5 Denn wenn zwar auch solche sind, die Götter benannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, ebenso wie da viele Götter und viele Herren sind,
 6 so ist jedoch für uns Ein Gott, der Vater, aus dem das All ist und wir zu Ihm, und Ein Herr, Jesus Christus, durch den das All ist und wir durch Ihn.
 7 Jedoch nicht in allen ist die Erkenntnis. Etliche aber, bis jetzt der Gewohnheit des Götzen hingegeben, essen es als Götzenopfer, und ihr Gewissen wird, da es schwach ist, besudelt.
 8 Speise aber wird uns keine Stellung geben vor Gott. Weder werden wir, so wir nicht essen, Mangel leiden, noch werden wir, so wir essen, Überfluss haben.
 9 Hütet euch aber, dass nicht etwa diese eure Vollmacht ein Anstoß werde den Schwachen.
 10 Denn so jemand dich, der du die Erkenntnis hast, gewahret im Götzentempel zu Tische liegen, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, um die Götzenopfer zu essen?
 11 So wird denn auch der Schwache durch deine Erkenntnis umgebracht, der Bruder, um deswillen Christus starb.
 12 Indem ihr aber also sündigt an den Brüdern und schläget ihr schwaches Gewissen, sündigt ihr an Christo.
 13 Deswegen, wenn eine Speise meinem Bruder zum Fallstrick wird, möge ich für den Äon überhaupt nicht mehr Fleischkost essen, auf dass ich meinem Bruder nicht ein Fallstrick werde.

KWNT 1Kor 9:1 - 1Kor 9:27

- 1 Nicht frei bin ich? Kein Apostel bin ich? Jesum, unseren Herrn, habe ich nicht gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn?
- 2 Wenn ich nicht anderen ein Apostel bin, bin ich es jedoch sicher für euch. Denn das Siegel meines Aposteltums seid ihr in dem Herrn.
- 3 Meine Verteidigung vor denen, die mich ausforschen, ist diese:
- 4 Haben wir denn nicht Vollmacht, zu essen und zu trinken?
- 5 Haben wir denn nicht Vollmacht, eine Schwester, ein Weib, umherzuführen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?
- 6 Oder haben allein ich und Barnabas keine Vollmacht, nicht zu arbeiten?
- 7 Wer tut jemals Kriegsdienst mit seinen eigenen Kost-Rationen? Wann pflanzt jemand einen Weinberg und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer hirtet eine Herde und isset nicht von der Milch der Herde?
- 8 Doch nicht nach dem Menschen spreche ich dies. Oder sagt nicht auch dies das Gesetz?
- 9 Denn in dem Gesetz Mosis ist geschrieben: Nicht den Maulkorb anlegen sollst du dem dreschenden Rind. Nicht um die Rinder kümmert Sich Gott!
- 10 Oder sagt Er es nicht zweifellos um unseretwillen? Denn um unseretwillen ward es geschrieben, dass in Erwartung der Pflügende soll pflügen, und der Dreschende tue es in seiner Erwartung, teilzuhaben an dem Erwarteten.
- 11 Wenn wir euch das Geistliche säen, ist es etwas Großes, wenn wir euer Fleischliches werden ernten?
- 12 Wenn andere an eurer Vollmacht teilhaben, nicht vielmehr wir? Jedoch wir gebrauchen nicht diese Vollmacht, sondern wir halten alles aus, auf dass wir dem Evangelium des Christus nicht irgendein Hindernis gäben.
- 13 Wisset ihr nicht, dass die, die am Geweihten arbeiten, das aus der Weihestätte essen? Die, die neben dem Altar ansässig sind, mit teilhaben an dem Altar?
- 14 Also verordnet auch der Herr denen, die das Evangelium verdünnen, von dem Evangelium zu leben.
- 15 Ich aber gebrauche nichts von diesem. Nicht aber schreibe ich dies, auf dass es mit mir also werde; denn es deucht mir schön, eher zu sterben, als dass mir jemand meinen Ruhm leer machen würde.
- 16 Denn so ich das Evangelium verkündige, ist es mir kein Ruhm; denn die Notwendigkeit liegt auf mir. Denn wehe mir, so ich das Evangelium nicht verkündigte!
- 17 Denn wenn ich dies freiwillig verrichte, habe ich Lohn, wenn aber unfreiwillig, ward ich mit einer Verwaltung betraut.
- 18 Was ist nun mein Lohn? Dass ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenlos vorlege, um meine Vollmacht im Evangelium nicht zur Neige zu gebrauchen.
- 19 Denn obwohl ich frei bin von allen, versklave ich mich selber allen, auf dass ich umso mehr gewinne.
- 20 Ich ward auch den Juden als ein Jude, auf dass ich die Juden gewinne. Denen unter Gesetz als unter Gesetz (obwohl ich selber nicht unter Gesetz bin), auf dass ich gewinne die unter Gesetz.
- 21 Denen ohne Gesetz als ohne Gesetz (obwohl ich nicht ohne Gottes Gesetz bin, sondern gesetzmäßig des Christus), auf dass ich gewinne die ohne Gesetz.
- 22 Ich ward den Schwachen wie ein Schwacher, auf dass ich die Schwachen gewinne. Allen bin ich alles geworden, auf dass ich durchaus einige rette.
- 23 Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, auf dass ich sein Mitteilnehmer werde.
- 24 Wisset ihr nicht, dass die, die im Stadion rennen, zwar alle rennen, einer aber erhält den Kampfpfeis? Rennet also, dass ihr ihn ergreiftet.
- 25 Jeder aber, der da ringt, ist enthalten in allem, jene zwar nun, auf dass sie einen verderblichen Siegeskranz erhalten mögen, wir aber einen unverderblichen.
- 26 Nun denn, so renne ich also, nicht als wie ungewiss, ich führe den Faustkampf also, nicht als der ich die Luft streiche,
- 27 sondern ich verbleue meinen Körper und führe ihn in die Sklaverei, dass ich nicht etwa, anderen heroldend, selber unbewährt werde.

KWNT 1Kor 10:1 - 1Kor 10:33

- 1 Denn ich will nicht, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgingen,
- 2 und alle in den Moses getauft sind, in der Wolke und in dem Meer,
- 3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen,

4 und alle tranken dasselbe geistliche Getränk; denn sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der da folgte. Der Felsen aber war der Christus.

5 Jedoch an ihrer Mehrzahl hatte Gott keine Lust; denn sie wurden entlanggestreut in der Wildnis.

6 Diese aber sind unsere Vorbilder geworden, damit wir nicht des Übelen gelüstig seien, so wie auch jene gelüstete.

7 Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von diesen, ebenso wie es ist geschrieben: Es setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.

8 Auch huren sollten wir nicht, so wie etliche von ihnen hureten, und fielen an einem Tage dreiundzwanzigtausend.

9 Auch auf die Probe stellen sollten wir nicht den Herrn, so wie etliche von ihnen Ihn auf die Probe stellten, und wurden von den Schlangen umgebracht.

10 Murret auch nicht, ebenso wie einige von ihnen murrten und umgebracht wurden von dem Vertilger.

11 Alles dieses aber ist jenen vorbildlich widerfahren. Es ward aber uns zur Ermahnung geschrieben, zu welchen die Abschlüsse der Äonen gelangt sind.

12 Daher, der sich dünket zu stehen, hüte sich, dass er nicht falle.

13 Keine Anfechtung hat euch genommen, wenn nicht eine menschliche. Treu aber ist Gott, der euch nicht anfechten lassen wird über das, was ihr könnet, sondern mit der Anfechtung auch den Ausgang machen wird, dass ihr befähigt werdet, es zu überstehen.

14 Deswegen, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst.

15 Als zu Besonnenen sage ich es: Richtet ihr, was ich behaupte:

16 Der Becher des Segens, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Körpers Christi?

17 Da es ein Brot ist, sind wir, die vielen, ein Körper; denn wir haben alle teil an dem einen Brot.

18 Erblicket den Israel nach dem Fleische. Sind nicht die die Opfer essen, Gemeinschaftler des Altars?

19 Was behaupte ich nun? Dass ein Götzenopfer etwas sei? Oder dass ein Götze etwas sei?

20 Sondern die Nationen, was sie opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaftler der Dämonen werdet.

21 Ihr könnt nicht den Becher des Herrn trinken und den Becher der Dämonen. Ihr könnt nicht teilhaben am Tische des Herrn und am Tische der Dämonen.

22 Oder reizen wir den Herrn zur Eifersucht? Wir sind doch nicht stärker als Er!

23 Alles ist mir erlaubt. Jedoch nicht alles fördert. Alles ist mir erlaubt. Jedoch nicht alles baut auf.

24 Niemand suche das Seinige, sondern das des anderweitigen.

25 Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, das esset und erforschet nichts, um des Gewissens willen.

26 Denn des Herrn ist die Erde und das was sie füllet.

27 Wenn jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt gehen, so esset alles, was euch vorgesetzt wird, und erforschet nichts, um des Gewissens willen.

28 So aber jemand zu euch sagt: Dies ist ein Weihopfer!, so esset nicht, um desjenigen, der es angibt und um des Gewissens willen.

29 Das Gewissen aber, sage ich, nicht das eure, sondern das des anderweitigen. Denn warum wird meine Freiheit gerichtet von einem anderen Gewissen?

30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, was werde ich gelästert um deswillen, wofür ich danke?

31 Ob ihr nun esset oder trinket oder was ihr tut, tut alles zur Verherrlichung Gottes.

32 Werdet unanständig den Juden sowohl wie den Griechen und der herausgerufenen Gemeinde Gottes,

33 so wie auch ich allen in allem gefalle, nicht suchend das mir selber Förderliche, sondern das der vielen, auf dass sie gerettet werden.

KWNT 1Kor 11:1 - 1Kor 11:34

1 Werdet meine Nachahmer, so wie auch ich Christi.

2 Ich aber belobe euch, dass ihr euch in allem meiner erinnert und die Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch überliefere.

3 Ich will aber, dass ihr wisset, dass eines jeden Mannes Haupt der Christus ist, das Haupt aber des Weibes ist der Mann, das Haupt aber des Christus ist Gott.

4 Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.

5 Jedes Weib aber, die da betet oder prophetisch redet mit unverhülltem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn sie ist ein und dasselbe wie die, die sich kahl rasiert.

6 Wenn denn das Weib sich nicht verhüllt, so schere sie sich auch. Wenn es aber einem Weibe schandbar ist, sich zu scheren oder sich kahl zu rasieren, so verhülle sie sich.

7 Denn der Mann zwar soll sich nicht das Haupt verhüllen, da er als das Bild und die Herrlichkeit Gottes da ist. Das Weib aber ist die Herrlichkeit des Mannes.

8 Denn nicht ist der Mann aus dem Weibe, sondern das Weib aus dem Manne.

9 Denn der Mann ist auch nicht um des Weibes willen erschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.

10 Deshalb soll das Weib Vollmacht haben über das Haupt, um der Boten willen.

11 Indes ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib in dem Herrn.

12 Denn ebenso wie das Weib aus dem Manne ist, also auch der Mann durch das Weib, alles aber aus Gott.

13 In euch selbst urteilt: Ist es geziemend dem Weibe, unverhüllt zu Gott zu beten?

14 Lehret euch auch nicht die Natur selber, dass dem Manne zwar, so er langes Haupthaar hat, es ihm zur Unehre ist,

15 dem Weibe aber, so sie langes Haupthaar hat, es ihre Herrlichkeit ist; denn das Haupthaar ward ihr anstatt der Umhüllung gegeben?

16 Wenn aber jemand dafür gilt, rechthaberisch zu sein, wir haben solche Gewohnheit nicht, noch die herausgerufenen Gemeinden Gottes.

17 Indem ich euch aber dieses anweise, belobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Minderwertigen zusammenkommt.

18 Denn zuerst fürwahr, bei eurem Zusammenkommen in der herausgerufenen Gemeinde, höre ich, dass Spaltungen unter euch vorkommen, und zum Teil glaube ich es.

19 Denn es müssen auch Sekten unter euch sein, auf dass auch die Bewährten unter euch offenbar würden.

20 Bei eurem Zusammenkommen nun an demselben Ort, ist es nicht, um das Herrenmahl zu essen;

21 denn ein jeglicher nimmt sein eigenes Mahl vorweg bei dem Essen, und einer zwar hungert, einer aber ist berauscht.

22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die herausgerufene Gemeinde Gottes und machet zuschanden die nichts haben? Was sollte ich euch sagen? Soll ich euch beloben? In diesem belobe ich euch nicht.

23 Denn ich erhielt von dem Herrn, was ich euch auch überliefere, dass der Herr Jesus, in der Nacht, in der Er verraten ward, Brot nahm

24 und dankte, es brach und sagte: "Dies ist Mein Körper, der für euch gebrochen wird. Dieses tut zu Meinem Gedächtnis."

25 In derselben Weise auch den Becher nach dem Mahle, und sagte: "Dieser Becher ist der neue Bund in Meinem Blut. Dieses tut, sooft ihr es trinket, zu Meinem Gedächtnis."

26 Denn sooft ihr dieses Brot esset und diesen Becher trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass Er sollte kommen.

27 Sodass wer da sollte unwürdiglich essen das Brot oder trinken den Becher des Herrn, verfallen sein wird dem Körper und dem Blute des Herrn.

28 Der Mensch aber prüfe sich selbst zuerst und also esse er von dem Brot und trinke aus dem Becher.

29 Denn welcher unwürdiglich isset und trinket, der isset und trinket sich selbst ein Urteil zu, nicht unterscheidend den Körper des Herrn.

30 Deshalb sind viele Schwache und Sieche unter euch, und beträchtlich viele schlummern.

31 Denn wenn wir uns selber beurteilten, würden wir nicht gerichtet werden.

32 Wenn wir aber gerichtet werden, werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf dass wir nicht mit der Welt verurteilt würden.

33 Daher, meine Brüder, wartet aufeinander, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen.

34 Wenn aber jemand hungert, der esse zu Hause, auf dass ihr nicht zum Urteil zusammenkommet. Das Übrige aber werde ich anordnen, sowie ich kommen sollte.

- 1 Was aber die Geistlichen betrifft, Brüder, will ich nicht, dass ihr in Unkenntnis seid.
- 2 Ihr wisset, dass ihr, als ihr von den Nationen wart, zu den Götzen, den stummen, abgeführt wurdet, wie ihr auch geführt wurdet.
- 3 Darum mache ich euch bekannt, dass niemand, im Geiste Gottes sprechend, sagt: In den Bann getan sei Jesus. Und niemand kann sagen: Herr ist Jesus, wenn nicht in heiligem Geist.
- 4 Es sind aber Zuteilungen der Gnadengaben, aber derselbe Geist,
- 5 und es sind Zuteilungen des Dienstes und derselbe Herr,
- 6 und es sind Zuteilungen des Wirkens, aber es ist derselbe Gott, der da wirkt alles in allen.
- 7 Einem jeglichen aber ist die Offenbarung des Geistes ihm zu fördern gegeben.
- 8 Dem einen zwar ist durch den Geist gegeben das Wort der Weisheit, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist,
- 9 einem anderweitigen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben des Heilens in dem einen Geiste.
- 10 Einem andern aber Wirken von Machttaten, einem andern aber Prophetenwort, einem andern aber Unterscheidung der Geister, einem anderweitigen aber Arten von Zungen, einem andern aber Übersetzung der Zungen.
- 11 Alles dieses aber wirkt der eine und derselbe Geist, indem er einem jeglichen sein Eignes zuteilt, so wie er es beschließt.
- 12 Denn gleichwie der Körper einer ist und viele Glieder hat, alle die Glieder aber des einen Körpers, wenn sie auch viele sind, ein Körper sind, also auch der Christus.
- 13 Denn in einem Geiste sind auch wir alle in einen Körper hinein getauft, ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.
- 14 Denn auch der Körper ist nicht ein Glied, sondern viele.
- 15 So der Fuß sagt: Da ich nicht Hand bin, bin ich nicht von dem Körper, wegen diesem ist er doch nicht nicht von dem Körper.
- 16 Und so das Ohr sagt: Da ich nicht Auge bin, bin ich nicht von dem Körper, wegen diesem ist es doch nicht nicht von dem Körper.
- 17 Wenn der ganze Körper Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn das Ganze Gehör wäre, wo der Geruch?
- 18 Nun aber hat Gott die Glieder, ein jegliches Einzelne von ihnen, in dem Körper gesetzt, so wie Er will.
- 19 Wenn aber alles wäre ein Glied, wo bliebe der Körper?
- 20 Nun aber sind zwar viele Glieder, aber ein Körper.
- 21 Es kann aber das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht. Oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf eurer nicht.
- 22 Sondern viel eher sind die Glieder des Körpers, die zu den schwächeren zu gehören scheinen, notwendig,
- 23 und die die unehrevolleren des Körpers zu sein scheinen, diesen legen wir überaus größere Ehre um, und unsere unschicklichen haben überaus größeren Anstand.
- 24 Unsere anständigen aber bedürfen es nicht. Jedoch Gott mengt den Körper zusammen, indem Er dem Mangelhaften überaus größere Ehre gibt,
- 25 auf dass keine Spaltung sei im Körper, sondern die Glieder selber besorgt seien füreinander.
- 26 Und sei es, dass ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, oder dass ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.
- 27 Ihr aber seid der Körper des Christus und Glieder eines Teiles,
- 28 die auch Gott fürwahr einsetzte in der herausgerufenen Gemeinde, zuerst Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, darauf Machttaten, darauf Gnadengaben des Heilens, Unterstützungen, Lenken des Steuers, Arten von Zungen.
- 29 Nicht alle sind Apostel! Nicht alle Propheten! Nicht alle Lehrer! Nicht alle tun Machttaten!
- 30 Nicht alle haben die Gnadengaben des Heilens! Nicht alle sprechen in Zungen! Nicht alle übersetzen es!
- 31 Eifert aber nach den größeren Gnadengaben. Und ich zeige euch noch einen Weg, der mit dem Überragenden übereinstimmt.

KWNT 1Kor 13:1 - 1Kor 13:13

- 1 So ich in den Zungen der Menschen spräche und der Boten, Liebe aber nicht habe, so bin ich geworden ein klingendes Kupfer oder eine schmetternde Cymbel.
- 2 Und so ich Prophetenwort hätte und wüsste die Geheimnisse alle und besäße die gesamte Erkenntnis, und so ich den gesamten Glauben hätte, sodass ich Berge versetzte, Liebe aber nicht hätte, so bin ich nichts.
- 3 Und so ich all meinen Besitz austeilete und so ich meinen Körper dahingäbe, auf dass ich mich rühmete, Liebe aber nicht habe, so nützt es mir nichts.
- 4 Die Liebe ist geduldig, ist gütig. Die Liebe ist nicht eifersüchtig. Die Liebe ist nicht ruhmredig, bläst sich nicht auf,
- 5 ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie wird nicht aufgestachelt, sie rechnet das Üble nicht an.
- 6 Sie freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber mit der Wahrheit.
- 7 Alles hält sie aus, alles glaubt sie, alles erwartet sie, alles erduldet sie.
- 8 Die Liebe wird niemals hinfällig, es seien aber Prophetenworte, sie werden abgetan, oder Zungen, sie werden aufhören, oder Erkenntnis, sie wird abgetan.
- 9 Denn aus einem Bruchteil erkennen wir und aus einem Bruchteil prophezeien wir.
- 10 Wenn aber das Vollkommene kommt, wird das aus dem Bruchteil abgetan werden.
- 11 Als ich ein Unmündiger war, da sprach ich wie ein Unmündiger, ich war gesonnen wie ein Unmündiger, ich rechnete wie ein Unündiger. Als ich aber ein Mann ward, habe ich abgetan, was da ist des Unmündigen.
- 12 Denn wir erblicken jetzt durch einen Spiegel, in Dunkeldeutung, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich aus einem Bruchteil, dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin.
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Erwartung, Liebe, diese drei. Die größere aber von diesen ist die Liebe.

KWNT 1Kor 14:1 - 1Kor 14:40

- 1 Jaget nach der Liebe. Eifert aber nach den geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr prophetisch redet.
- 2 Denn wer in einer Zunge spricht, nicht spricht er zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand hört ihn, im Geist aber spricht er Geheimnisse.
- 3 Der aber prophetisch redet, spricht zu Menschen zur Auferbauung und zum Zuspruch und zum Trost.
- 4 Der eine Zunge spricht, baut sich selbst auf, der aber prophetisch redet, baut die herausgerufene Gemeinde auf.
- 5 Ich will aber, dass ihr alle in Zungen sprecht, vielmehr aber, dass ihr prophetisch redet. Denn größer ist der prophetisch redet, als der in Zungen spricht, ausgenommen er übersetze es, auf dass die herausgerufene Gemeinde Auferbauung erhalte.
- 6 Nun aber, Brüder, so ich zu euch käme, in Zungen sprechend, was würde ich euch nützen, so ich nicht zu euch spräche in Enthüllung oder in Erkenntnis oder in Prophetenwort oder in Belehrung?
- 7 Gleichfalls die unbeseelten Dinge, die eine Stimme von sich geben, es sei Flöte oder Harfe, so ich keinen Unterschied des Schalles gebe, wie wird man erkennen das Flöten oder das Harfen?
- 8 Denn so auch die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zur Schlacht vorbereiten?
- 9 Also auch ihr, so ihr nicht ein deutliches Wort durch die Zunge gebet, wie soll man erkennen, was gesprochen wird? Denn ihr werdet in die Luft sprechen.
- 10 Es sind, wenn es sich trifft, so viele Arten von Stimmen in der Welt, und nichts ist stimmlos.
- 11 So ich nun nicht mit dem Belang der Stimme vertraut bin, werde ich dem Sprechenden ein Barbare sein, und der Sprechende in mir einen Barbaren sehen.
- 12 Also auch ihr, weil ihr Eiferer nach den Geistesgaben seid, suchet dass ihr überfließen möget zur Auferbauung der herausgerufenen Gemeinde.
- 13 Deswegen bete sogar, der in einer Zunge spricht, auf dass er es übersetze.
- 14 Denn so ich in einer Zunge bete, so betet mein Geist, mein Denksinn aber ist unfruchtbar.
- 15 Was ist es nun? Sollte ich beten im Geiste, so will ich aber auch beten mit dem Denksinn. Ich werde Saiten spielen im Geiste, ich werde aber auch Saiten spielen mit dem Denksinn.
- 16 Sonst, so ihr segnet im Geist, wie soll der, der die Stelle des gewöhnlichen Menschen ausfüllt, das Amen erwidern auf deine Danksagung, weil er ja doch nicht weiß, was du sagst.

- 17 Denn du dankest zwar trefflich, der anderweitige jedoch wird nicht auferbaut.
- 18 Ich danke Gott, ich spreche vielmehr in einer Zunge als ihr alle.
- 19 Jedoch in der herausgerufenen Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Denksinn sprechen, auf dass ich auch andere unterrichte, als zehntausend Worte in einer Zunge.
- 20 Brüder, werdet nicht kleine Kinder in eurem Sinnen, jedoch seid unmündig im Übeln, in eurem Sinnen aber werdet vollkommen.
- 21 In dem Gesetze ist geschrieben: In andersartigen Zungen und mit andersartigen Lippen werde Ich sprechen zu diesem Volk, und nicht einmal also werden sie Mich anhören, sagt der Herr.
- 22 Daher sind die Zungen zum Zeichen, nicht denen die da glauben, sondern den Ungläubigen. Das Prophetenwort aber ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die, welche glauben.
- 23 So nun die ganze herausgerufene Gemeinde an demselben Orte zusammenkäme und alle sprächen in Zungen, aber gewöhnliche Menschen oder Ungläubige hineinkämen, werden sie nicht behaupten, dass ihr verrückt seid?
- 24 So sie aber alle prophetisch reden, irgendein Ungläubiger oder gewöhnlicher Mensch aber hineinkäme, wird er von allen überführt, wird er von allen erforscht,
- 25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also wird er, auf sein Angesicht fallend, anbeten vor Gott, verkündigend, dass Gott wirklich unter euch ist.
- 26 Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeglicher von euch einen Psalm, er hat Belehrung, er hat Enthüllung, er hat eine Zunge, er hat eine Übersetzung. Alles geschehe zur Auferbauung.
- 27 Es sei dass jemand eine Zunge spricht, zu zweien oder allermeist zu dreien, und je ein Bruchteil, so übersetze es auch einer.
- 28 So aber kein Übersetzer ist, so schweige er in der herausgerufenen Gemeinde, er spreche aber für sich selber und für Gott.
- 29 Propheten aber lasset zweie oder dreie sprechen, und die anderen es beurteilen.
- 30 So es aber einem anderen, welcher sitzt, enthüllt wird, so schweige der Erste.
- 31 Denn ihr könnt alle prophetisch reden, einer auf einmal, auf dass alle lerneten und allen zugesprochen werde.
- 32 Und die Geistesgaben der Propheten ordnen sich unter den Propheten.
- 33 Denn Er ist nicht der Gott des Aufruhrs, sondern des Friedens, wie in allen herausgerufenen Gemeinden der Heiligen.
- 34 Die Weiber, mögen sie schweigen in den herausgerufenen Gemeinden; denn es ist ihnen nicht gestattet zu sprechen, sondern lasset sie sich unterordnen, so wie auch das Gesetz sagt.
- 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, lasset sie zu Hause die eigenen Männer fragen. Denn schandbar ist es einem Weibe, zu sprechen in der herausgerufenen Gemeinde.
- 36 Oder ging das Wort Gottes von euch aus, oder ist es allein zu euch gelangt?
- 37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet oder geistlich zu sein, der erkenne, dass, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist.
- 38 Wenn aber jemand es nicht erkennt, so erkenne er es nicht.
- 39 Daher, meine Brüder, eifert danach, prophetisch zu reden und verwehret nicht, in Zungen zu sprechen.
- 40 Alles aber geschehe anständig und nach der Ordnung.

KWNT 1Kor 15:1 - 1Kor 15:58

- 1 Ich mache euch aber bekannt, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündige, das ihr auch annahmt, in dem ihr auch stehet,
- 2 durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr das Wort festhaltet, das ich euch als Evangelium verkündige, ausgenommen, wenn ihr zum Schein glaubet.
- 3 Denn ich habe euch überliefert an erster Stelle, was ich auch erhielt, dass Christus starb für unsere Sünden nach den Schriften,
- 4 und dass Er begraben ward und dass Er erwacht ist am dritten Tage nach den Schriften,
- 5 und dass Er erschien dem Kephas, darauf den Zwölfen.
- 6 Darauf erschien Er über fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die Mehrzahl bis jetzt bleiben, etliche aber auch sind entschlummert.
- 7 Darauf erschien Er dem Jakobus, danach den Aposteln allen.

8 Zuletzt von allen aber erschien Er auch mir, gleichsam der Frühgeburt.

9 Denn ich bin der Geringste der Apostel, der ich nicht gut genug bin, ein Apostel zu heißen, dieweil ich die herausgerufene Gemeinde Gottes verfolgte.

10 Von Gottes Gnade aber bin ich was ich bin, und Seine Gnade, in mir ist nicht inhaltslos geworden, sondern überaus mehr als sie alle mühe ich mich, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes mit mir.

11 Es sei nun ich oder jene, also herolden wir, und also glaubet ihr.

12 Wenn aber Christus geheroldet wird, dass Er aus den Toten erwacht sei, wie sagen denn etliche unter euch, dass da sei keine Auferstehung der Toten?

13 Wenn aber keine Auferstehung der Toten ist, ist doch auch Christus nicht auferwacht.

14 Wenn aber Christus nicht auferwacht ist, inhaltslos ist ja unsere Heroldsbotschaft, inhaltslos auch euer Glaube.

15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, da wir bei Gott bezeugen würden, dass Er den Christus auferweckt hat, den Er demnach nicht auferweckt hätte, wenn nämlich die Toten nicht auferwachen.

16 Denn wenn die Toten nicht auferwachen, ist doch auch Christus nicht auferwacht.

17 Wenn aber Christus nicht auferwacht ist, eitel ist dann euer Glaube - noch seid ihr in euren Sünden.

18 Dann sind ja auch die in Christus Entschlummerten umgekommen.

19 Wenn wir allein in diesem Leben als solche sind, die eine Erwartung in Christus hatten, so sind wir erbarmungswürdiger als alle Menschen.

20 (Nun aber ist Christus erwacht aus den Toten, der Erstling derer, die da sind entschlummert.

21 Denn weil ja doch durch einen Menschen der Tod ist, so ist auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn ebenso wie in dem Adam alle sterben, also werden in dem Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeglicher aber in seiner eigenen Ordnung. Der Erstling Christus, darauf die des Christus in Seiner Anwesenheit,

24 danach die Vollendung, wenn Er das Königreich übergibt Gott und dem Vater, wenn Er aufhebt jede Oberherrschaft und jede Obrigkeit und Macht.

25 Denn Er muss König sein, bis Er sollte alle Seine Feinde legen unter Seine Füße.

26 Der letzte Feind, der abgetan wird, ist der Tod.

27 Denn alles unterordnet Er Sich unter Seine Füße. Wenn Er aber sagt, dass alles sich untergeordnet hat, ist es offenkundig, dass es außer Dem ist, der Ihm unterordnet das All.

28 Wenn aber das All Ihm untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selber untergeordnet sein Dem, der Ihm unterordnet das All, auf dass Gott sei alles in allen.)

29 Sonst, was werden die tun, die sich taufen? Für die Toten ist es, wenn die Toten allgemein nicht erwachen. Was taufen sie sich denn auch für sie?

30 Was sind auch wir jede Stunde gefährdet?

31 Täglich sterbe ich. Bei gerade eurem Rühmen, Brüder, das ich auch habe in Christo Jesu, unserem Herrn,

32 wenn ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren kämpfe, was für ein Nutzen ist es mir? Wenn die Toten nicht auferwachen, mögen wir essen und trinken; denn morgen sterben wir.

33 Irret euch nicht, üble Gespräche verderben gütige Charaktere.

34 Ernüchtert euch rechtlich und sündigt nicht. Denn einige haben keine Gottes-Erkenntnis. Zu eurer Beschämung spreche ich.

35 Etliche werden jedoch erwidern: Wie werden die Toten erwachen? Mit welchem Körper aber kommen sie?

36 Du Unbesonnener! Was du säest wird nicht lebendig gemacht, so es nicht stirbt.

37 Und was du säest - nicht den Körper, der werden wird, säest du, sondern ein nacktes Korn, wenn es sich trifft Weizen, oder eines der übrigen.

38 Gott aber gibt ihm einen Körper, so wie Er will, und einem jeglichen der Samen den eigenen Körper.

39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch, sondern ein anderes zwar der Menschen, ein anderes Fleisch aber des Viehes, ein anderes aber des Geflügels, ein anderes aber der Fische.

40 Und es sind überhimmlische Körper und irdische Körper, jedoch ist zwar eine andersartige Herrlichkeit die der überhimmlischen, aber eine andersartige die der irdischen,

41 eine andere die Herrlichkeit der Sonne und eine andere die Herrlichkeit des Mondes und eine andere die Herrlichkeit der Sterne. Denn Stern überbietet Stern an Herrlichkeit.

42 Also ist auch die Auferstehung der Toten. Gesäet wird in Verderblichkeit, auferweckt wird in Unverderblichkeit,

43 gesäet wird in Unehre, auferweckt wird in Herrlichkeit, gesäet wird in Schwachheit, auferweckt wird in Kraft.

44 Gesäet wird ein seelischer Körper, auferweckt wird ein geistlicher Körper. Wenn da ist ein seelischer Körper, dann ist auch ein geistlicher.

45 Also ist auch geschrieben: Der erste Mensch Adam ward zu einer lebendigen Seele. Der letzte Adam zu einem lebendig-machenden Geist.

46 Jedoch ist nicht zuerst der geistliche, sondern der seelische Körper, darauf der geistliche.

47 Der erste Mensch ist aus der Erde, von Erdreich; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel.

48 Derart wie der von Erdreich ist, solche sind auch die von Erdreich. Und derart wie der Überhimmlische ist, solche sind auch die Überhimmlischen.

49 Und so wie wir das Bild dessen von Erdreich tragen, so sollten wir auch das Bild des Überhimmlischen tragen.

50 Dies aber behaupte ich, Brüder, dass dem Fleisch und Blut das Königreich Gottes nicht kann zugelost werden, noch wird der Verderblichkeit zugelost die Unverderblichkeit.

51 Siehe! ein Geheimnis sage ich euch. Wir alle werden zwar nicht entschlummern, wir alle aber werden verwandelt werden,

52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune. Denn Er wird posaunen, und es werden die Toten auferweckt werden unverderblich, und wir werden verwandelt werden.

53 Denn dies Verderbliche muss anziehen Unverderblichkeit, und dies Sterbliche anziehen Unsterblichkeit.

54 Wenn aber dies Verderbliche anzieht Unverderblichkeit, und dies Sterbliche anzieht Unsterblichkeit, dann wird werden das Wort, das da ist geschrieben: Verschlungen ward der Tod im Sieg!

55 Wo ist, o Tod, dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel?

56 Der Stachel aber des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesum Christum.

58 Daher, meine geliebten Brüder, werdet beständig, unbeweglich, überfließend in dem Werk des Herrn immerdar, denn ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist in dem Herrn.

KWNT 1Kor 16:1 - 1Kor 16:24

1 Was aber die Kollekte für die Heiligen betrifft, ebenso wie ich anordne den herausgerufenen Gemeinden Galatiens, also tut auch ihr.

2 An einem der Sabbatstage lege ein jeglicher von euch bei sich selbst hin zum Aufheben das, worin es jemandem sollte gut gegangen sein, sodass dann, wenn ich komme, keine Kollekten werden.

3 Wenn ich aber ankomme, so ihr welche als bewährt erachtet durch Briefe, diese werde ich senden, um eure Gnade fortzubringen nach Jerusalem.

4 So es aber es wert ist, dass auch ich gehe, werden sie mit mir gehen.

5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich durch Mazedonien komme; denn durch Mazedonien komme ich.

6 Trifft es sich aber, so werde ich bei euch bleiben oder auch überwintern, auf dass ihr mich weiter sendet, wohin ich auch gehe.

7 Denn ich will euch nicht jetzt auf dem Wege gewahren; denn ich erwarte, etliche Zeit bei euch zu verbleiben, so der Herr es gestattet.

8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus verbleiben;

9 denn eine Tür hat sich mir aufgetan, groß und wirksam, und es sind viele Widerstrebende.

10 So aber Timotheus kommt, gebet Obacht, dass er sich furchtlos bei euch befinde; denn er wirkt das Werk des Herrn, wie auch ich.

11 Niemand sollte ihn nun für nichts halten. Sendet ihn aber weiter im Frieden, auf dass er zu mir komme; denn ich warte auf ihn mit den Brüdern.

12 Was aber Apollos, den Bruder, betrifft, so spreche ich ihm viel zu, dass er zu euch komme mit den Brüdern, und es war durchaus nicht sein Wille, dass er nun komme, er wird aber kommen, wenn er eine passende Gelegenheit hat.

- 13 Wachtet, stehet fest im Glauben, seid männlich, seid standhaft.
- 14 Euer alles geschehe in Liebe.
- 15 Ich aber spreche euch zu, Brüder, ihr seid vertraut mit dem Hause des Stephanas und Fortunatus: dass es der Erstling von Achaja ist, und sie verordnen sich selbst zum Dienst der Heiligen -
- 16 dass auch ihr euch solchen unterordnet und jedem, der mitarbeitet und sich müht.
- 17 Ich freue mich aber über die Anwesenheit des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, da diese gerade euren Mangel ausfüllen;
- 18 denn sie beruhigen meinen Geist und den euren. Erkennt nun solche an.
- 19 Es grüßen euch die herausgerufenen Gemeinden der Provinz Asien. Es grüßen euch Aquila und Priska sehr in dem Herrn, mit der herausgerufenen Gemeinde ihres Hauses.
- 20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet einander mit heiligem Kuss.
- 21 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.
- 22 Wenn jemand nicht lieb hat den Herrn Jesum Christum, in den Bann getan sei er! Maran atha!
- 23 Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch.
- 24 Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen!

2. Korinther

KWNT 2Kor 1:1 - 2Kor 1:24

- 1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, der herausgerufenen Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, mit den Heiligen allen, die da sind in ganz Achaja.
- 2 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 3 Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater des Mitleids und Gott allen Zuspruchs,
- 4 der uns zuspricht in aller unserer Drangsal, um uns zu befähigen, zuzusprechen denen, die da sind in aller Drangsal, durch den Zuspruch, mit dem uns selber zugesprochen wird von Gott.
- 5 Denn, so wie die Leiden des Christus in uns überfließen, also auch fließt, durch Christus, unser Zuspruch über.
- 6 Sei es aber, dass wir bedrängt werden, so ist es für euren Zuspruch und euer Heil, oder ob uns zugesprochen werde, so ist es für euren Zuspruch, und so wirkt es zum Ausharren in denselben Leiden, die auch wir leiden.
- 7 Und unsere Zuversicht für euch wird bestätigt, da wir wissen, dass ihr, so wie ihr Teilnehmer seid an den Leiden, also auch an dem Zuspruch.
- 8 Denn wir wollen nicht, dass ihr in Unkenntnis seid, Brüder, in Betreff unserer Drangsal, die uns zuteil ward in der Provinz Asien, da wir außerordentlich beschwert waren, über unsere Kraft, sodass wir auch am Leben verzweifelten.
- 9 Wir haben jedoch in uns selber den Bescheid des Todes gehabt, auf dass wir nicht Vertrauen zu uns selber hätten, sondern zu dem Gott, der die Toten auferweckt,
- 10 der uns aus einem Tode solchen Ausmaßes birgt und bergen wird, auf den wir uns verlassen, dass Er uns auch noch bergen wird,
- 11 indem auch ihr durch Flehen für uns hilfreich mitwirkt, auf dass Ihm von vielen Angesichtern aus für die uns gewordene Gnadengabe durch viele gedankt werde für uns.
- 12 Denn unser Rühmen ist dies, das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in der Heiligkeit und Aufrichtigkeit Gottes - nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes - uns in der Welt verhalten haben, übermäßiger aber gegen euch.
- 13 Denn nichts anderes schreiben wir euch, sondern was ihr entweder leset oder auch erkennet. Ich erwarte aber, dass ihr endgültig erkennen werdet,
- 14 so wie ihr uns auch zum Teil erkanntet, dass wir euer Ruhm sind - gleichwie auch ihr der unsrige - an dem Tage unseres Herrn Jesu.
- 15 Und in diesem Vertrauen beabsichtigte ich, zuvor zu euch zu kommen, auf dass ihr eine zweite Gnade hättet,
- 16 und bei euch durchzukommen nach Mazedonien und wieder von Mazedonien zu euch zu kommen und von euch weiter gesandt zu werden, nach Judäa.
- 17 In dieser Absicht nun gebrauche ich demnach doch nicht etwa der Leichtfertigkeit? Oder, was ich beschließe, beschließe ich es nach dem Fleische, auf dass bei mir sei das Ja, ja, und das Nein, nein?
- 18 Treu aber ist Gott, dass unser Wort an euch nicht ist Ja und Nein;
- 19 denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geheroldet wird - durch mich und Silvanus und Timotheus - ward nicht Ja und Nein, sondern es ist Ja in Ihm geworden.
- 20 Denn so viele Verheißungen Gottes als da sind, die sind Ja in Ihm. Deswegen ist auch das Amen durch Ihn, Gott zur Herrlichkeit, durch uns.
- 21 Der uns aber stetig macht mit euch in Christo und uns salbt, ist Gott,
- 22 der uns auch versiegelt und gibt das Angeld des Geistes in unsere Herzen.
- 23 Ich aber rufe Gott an zum Zeugen über meine Seele, dass ich, um euch zu verschonen, nicht mehr nach Korinth kam.
- 24 Nicht dass wir die Herrschaft haben über euren Glauben, sondern Mitwerker sind an eurer Freude; denn ihr habt zum Glauben gestanden.

KWNT 2Kor 2:1 - 2Kor 2:17

- 1 Ich aber entscheide dies bei mir selber, nicht wieder in Betrübnis zu euch zu kommen.
- 2 Denn wenn ich euch betrübe, wer ist auch, der mich fröhlich macht, wenn nicht, der durch mich betrübt ist?

3 Und ich schreibe euch dieses selbe, auf dass ich nicht, wenn ich komme, Betrübnis habe durch den, der mich müsste erfreuen, da ich das Vertrauen zu euch allen habe, dass meine Freude euer aller Freude sei.

4 Denn aus viel Drangsal und Beklemmung des Herzens schreibe ich euch mit vielen Tränen, nicht auf dass ihr betrübt werdet, sondern auf dass ihr die Liebe erkennet, die ich überfließender zu euch habe.

5 Wenn aber jemand betrübt hat, so hat er nicht mich betrübt, sondern zum Teil (auf dass ich nicht beschwere) euch alle.

6 Genug ist solchem dieser Verweis, der ihm von der Mehrzahl erteilt ist,

7 sodass ihr im Gegenteil vielmehr Gnade erweisen und zusprechen sollet, dass nicht etwa ein solcher von übermäßiger Betrübnis verschlungen werde.

8 Darum spreche ich euch zu, Liebe zu ihm gelten zu lassen.

9 Denn auch dazu schreibe ich, auf dass ich eure Bewährtheit erkenne, ob ihr in allem gehorsam seid.

10 Welchem ihr aber in etwas Gnade erweist, ich auch. Denn in was auch ich Gnade erwiesen habe (wenn ich in irgendetwas Gnade erwies), so ist es um euretwillen, im Angesicht Christi,

11 auf dass wir nicht vom Satan übervorteilt würden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.

12 Als ich aber nach Troas kam für das Evangelium des Christus, und mir eine Tür ward aufgetan in dem Herrn,

13 hatte ich keine Entspannung in meinem Geiste, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern als ich mich verabschiedet von ihnen, zog ich aus nach Mazedonien.

14 Gott aber sei Dank, der uns immerdar im Triumph einherführt in Christo, und den Duft Seiner Erkenntnis durch uns offenbar macht, an jedem Ort;

15 denn ein Wohlgeruch Christi sind wir für Gott, in denen die gerettet werden und in denen die umkommen.

16 Den einen zwar Duft aus dem Tode zum Tode, den anderen aber Duft aus dem Leben zum Leben. Und wer ist tauglich für dies?

17 Denn nicht wie die Vielen sind wir, die das Wort Gottes verschachern, sondern als aus Aufrichtigkeit, sondern als aus Gott, sprechen wir vor dem Angesicht Gottes in Christo.

KWNT 2Kor 3:1 - 2Kor 3:18

1 Fangen wir wiederum an, uns selber zu empfehlen? Oder - wir bedürfen doch nicht, ebenso wie gewisse Leute, empfehlender Briefe an euch oder von euch.

2 Unser Brief seid ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen,

3 da es offenbar gemacht ist, dass ihr seid ein Brief Christi, von unserem Dienst vermittelt und eingeschrieben, nicht mit Tinte, sondern durch den Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in Tafeln fleischer Herzen.

4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott

5 (nicht dass wir von uns selber tauglich sind, etwas als aus uns selber zu schätzen, sondern unsere Tauglichkeit ist aus Gott),

6 der auch uns tauglich macht zu Dienern eines neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

7 Wenn aber der Dienst des Todes, in Buchstaben, eingemeißelt in Steine, in Herrlichkeit ward, sodass die Söhne Israels nicht unverwandt in das Angesicht des Moses sehen konnten, um der Herrlichkeit seines Angesichts willen, die da aufgehoben ward,

8 wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein?

9 Denn wenn der Dienst der Verurteilung Herrlichkeit ist, wie viel mehr fließt der Dienst der Gerechtigkeit über in Herrlichkeit.

10 Denn auch das, was verherrlicht war, ist in dieser Einzelheit nicht verherrlicht, der überschwenglichen Herrlichkeit wegen.

11 Denn wenn das Aufgehobene durch Herrlichkeit aufgehoben ward, wie viel mehr bleibt das Bleibende in Herrlichkeit.

12 Da wir nun solche Erwartung haben, gebrauchen wir viel Freimut

13 und sind nicht gleich wie Moses. Er tat eine Hülle über sein Angesicht, dass die Söhne Israels nicht unverwandt in den Abschluss des Aufgehobenen sähen,

14 sondern verstockt wurden ihre Gedanken; denn bis zum heutigen Tage bleibt dieselbe Hülle beim Lesen des alten Bundes; da es nicht enthüllt ist, dass er in Christo wird aufgehoben.

15 Sondern bis heute, sobald als Moses gelesen werden sollte, liegt eine Hülle auf ihrem Herzen.
16 Sobald es aber sich umwenden sollte zum Herrn, wird fortgenommen die Hülle.
17 Der Herr aber ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, dort ist Freiheit.
18 Wir alle aber, mit enthültem Angesicht, als wie in einem Spiegel die Herrlichkeit des Herrn betrachtend, werden umgestaltet in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie von dem Herrn, dem Geist.

KWNT 2Kor 4:1 - 2Kor 4:18

1 Deshalb, da wir diesen Dienst haben, so wie wir Erbarmen erlangten, sind wir nicht entmutigt.
2 Sondern wir weisen die verborgenen Dinge der Schande zurück, indem wir nicht mit List wandeln, noch das Wort Gottes betrügerisch handhaben, sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns selbst jedem Gewissen der Menschen, vor den Augen Gottes.
3 Wenn aber unser Evangelium auch verhüllt ist, so ist es in denen, die umkommen, verhüllt,
4 in welchen der Gott dieses Äons die Gedanken der Ungläubigen blendet, damit ihnen nicht erstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, der da ist das Bild des unsichtbaren Gottes.
5 Denn nicht uns selbst herolden wir, sondern Christum Jesum, den Herrn, uns selbst aber als eure Sklaven um Jesu willen;
6 denn der Gott, der da sagt: Aus der Finsternis erglänze das Licht! der glänzet in unseren Herzen, dass aufgehe der Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Jesu Christi.
7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass das Außerordentliche der Kraft sei Gottes und nicht von uns.
8 In allem bedrängt, jedoch nicht eingeengt, in Verlegenheit, jedoch nicht verzweifelt,
9 verfolgt, jedoch nicht verlassen, niedergeworfen, jedoch nicht umkommend -
10 immer die Ertötung Jesu im Körper umhertragend, auf dass auch das Leben Jesu in unserem Körper offenbart werde.
11 Denn wir, die da leben, werden stets zum Tode überliefert um Jesu willen, auf dass auch das Leben Jesu offenbart werde in unserem sterbenden Fleische.
12 Sodass der Tod in uns wirkt, das Leben aber in euch.
13 Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben - demgemäß wie geschrieben ist: Ich glaube, darum spreche ich auch - so glauben auch wir, darum sprechen auch wir,
14 da wir wissen, dass Er, der den Herrn Jesum auferweckt, auch uns durch Jesum auferwecken wird und uns darstellen wird mit euch.
15 Denn alles ist um euretwillen, auf dass die Gnade, zunehmend durch die Mehrzahl, überfließe in Dank zur Herrlichkeit Gottes.
16 Darum sind wir nicht entmutigt, sondern, wenn auch unser äußerer Mensch verdirbt, wird jedoch unser inwendiger Tag und Tag erneuert.
17 Denn das augenblickliche Leichte unserer Drangsal bewirkt für uns eine außerordentliche und zum Außerordentlichen führende, äonische Bürde der Herrlichkeit,
18 die wir nicht achten auf das Unsere, das erblickt wird, sondern auf das, was nicht erblickt wird. Denn was erblickt wird, ist kurz befristet, aber was nicht erblickt wird, ist äonisch.

KWNT 2Kor 5:1 - 2Kor 5:21

1 Denn wir wissen, dass, so unser irdisches Haus der Zeltwohnung abgebrochen wird, wir ein Gebäude haben von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, äonisch, in den Himmeln.
2 Denn auch in diesem Körper ächzen wir und sehnen uns, unsere Behausung aus dem Himmel überzuziehen;
3 wenn nämlich auch wir, sie anziehend, nicht sollen nackt erfunden werden.
4 Denn auch wir, die in der Zeltwohnung sind, ächzen und sind beschwert, auf welches hin wir nicht ausgezogen werden wollen, sondern überzogen, auf dass das Sterbende werde verschlungen vom Leben.
5 Der uns aber gerade dazu herstellt ist Gott, der uns auch gibt das Angeld des Geistes.
6 So sind wir nun immer ermutigt und wissen, dass, so wir daheim sind in dem Körper, wir außer dem Heim sind, fern vom Herrn
7 (denn durch Glauben wandeln wir, nicht durch Wahrnehmung);

8 wir sind aber ermutigt und scheint es uns eher wohl, aus dem Heim zu ziehen, aus dem Körper, und daheim zu sein bei dem Herrn.

9 Darum setzen wir auch unsere Ehre daran, ob wir daheim sind oder außer dem Heim, Ihm wohlgefällig zu sein.

10 Denn wir alle müssen offenbar gemacht werden, vorne vor der Preisrichterbühne des Christus, auf dass ein jeglicher das wiederbekomme, was er durch den Körper verübt, es sei gut oder schlecht.

11 Da wir nun um die Furcht des Herrn wissen, überreden wir die Menschen, für Gott aber sind wir offenbar. Ich erwarte aber, dass wir auch in euren Gewissen offenbar gemacht wurden.

12 Nicht wieder uns selbst empfehlen wir euch, sondern geben euch eine Handhabe, mittels unseres Rühmens über euch, auf dass ihr es gegen die habet, die ins Angesicht rühmen und nicht im Herzen.

13 Denn ob wir außer uns sind, so ist es für Gott, ob wir vernünftig sind, so ist es für euch.

14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir dieses urteilen, dass, wenn Einer für alle starb, sie demnach alle starben.

15 Und für alle starb Er, auf dass die da leben, nicht mehr sollten sich selber leben, sondern dem, der für sie starb und auferweckt ward.

16 Sodass wir von nun an mit niemandem vertraut sind dem Fleische nach. Wenn wir aber auch Christum gekannt haben dem Fleische nach, so kennen wir Ihn jedoch nun nicht mehr.

17 Daher, wenn jemand ist in Christo, da ist eine neue Schöpfung, das Ehemalige verging, siehe, es ist neu geworden.

18 Alles aber aus Gott, der uns Sich Selber versöhnet durch Christum und gibt uns den Dienst der Versöhnung,

19 wie denn Gott war in Christo, die Welt Sich Selber versöhnend, und rechnet ihnen ihre Kränkungen nicht an und legt in uns nieder das Wort der Versöhnung.

20 Für Christum nun sind wir Gesandte, als ob Gott zuspräche durch uns. Wir flehen für Christum: Werdet versöhnt mit Gott!

21 Denn den, der Sünde nicht kennt, macht Er zur Sünde für uns, auf dass wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm.

KWNT 2Kor 6:1 - 2Kor 6:18

1 Als Mitarbeitende aber sprechen wir auch euch zu, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen.

2 Denn Er sagt: Zur annehmbaren Frist höre Ich auf dich und am Tage des Heils helfe Ich dir. Siehe, nun ist eine wohl-annehmbar Frist! Siehe, nun ist ein Tag des Heils!

3 Nicht einen Anstoß geben wir, in nichts, auf dass kein Makel an dem Dienst gefunden werde,

4 sondern in allem empfehlen wir uns selber als Gottes Diener, in vielem Erdulden, in Drangsals, in Nöten, in Druck,

5 in Streichen, in Kerkern, in Aufruhr, in Mühsal, in Wachen, in Fasten,

6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Geduld, in Güte, in heiligem Geist, in ungeheuchelter Liebe,

7 in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Werkzeuge der Gerechtigkeit der Rechten und der Linken,

8 durch Verherrlichung und Unehre, durch schlimme Gerüchte und gute Gerüchte, als Irreführer und doch wahr,

9 als unbekannt und doch erkannt, als sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtigt und nicht zum Tode gebracht,

10 als betrübt, aber stets freudevoll, als arm, aber viele reich machend, als die nichts haben und alles inne haben.

11 Unser Mund hat sich aufgetan zu euch, ihr Korinther. Ist euer Herz auch weit geworden?

12 Nicht eingengt seid ihr in uns, eingengt aber seid ihr in eurem Innersten.

13 Zur selben Wiederbezahlung aber (als zu Kindern sage ich es) werdet auch ihr weit!

14 Werdet nicht ungleich gejocht mit Ungläubigen. Denn welche Teilhaberschaft haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft hat das Licht mit der Finsternis?

15 In welcher Eintracht aber steht Christus mit Beliar? Oder welches Teil hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?

16 Welches Einverständnis aber hat der Tempel Gottes mit Götzen? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, so wie Gott sagte: Ich werde innewohnen in ihnen und Ich werde wandeln in ihnen und Ich werde ihr Gott sein und sie werden Mein Volk sein.

17 Darum kommet heraus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, sagt der Herr. Und Unreines rühret nicht an, und Ich werde euch Einlass gewähren,
18 und werde euch zum Vater sein, und ihr werdet Mir zu Söhnen und Töchtern sein, sagt der Herr, der Allgewaltige.

KWNT 2Kor 7:1 - 2Kor 7:16

1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, sollten wir uns reinigen von jeder Besudelung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.
2 Machet Raum für uns. Niemandem tun wir Unrecht, niemanden verderben wir, niemanden übervorteilen wir.
3 Nicht um zu verurteilen sage ich dies; denn ich habe es vorher angesagt, dass ihr in unseren Herzen seid, um mitzusterben und mitzuleben.
4 Groß ist mein Freimut gegen euch, groß mein Rühmen von euch, ich bin erfüllt mit Zuspruch, ich ströme über in Freude in aller unserer Drangsal.
5 Denn auch bei unserem Kommen nach Mazedonien hatte unser Fleisch keine Entspannung, sondern wir waren in allem bedrängt, draußen Kämpfe, drinnen Furcht.
6 Jedoch Gott, der den Demütigen zuspricht, der sprach uns zu durch die Anwesenheit des Titus,
7 nicht allein aber durch seine Anwesenheit, sondern auch durch den Zuspruch, mit dem ihm im Blick auf euch zugesprochen war, indem er uns kundtat euer Sehnen, euren Schmerzensausbruch, euren Eifer für mich, sodass ich mich noch vielmehr freute,
8 und wenn ich euch auch betrübte in dem Briefe, es nicht bereue, wenn ich es auch bereute. Denn ich erblicke, dass jener Brief euch betrübte, wenn auch nur auf eine Stunde.
9 Nun freue ich mich, nicht dass ihr betrübt wurdet, sondern dass ihr betrübt wurdet zur Umsinnung. Denn ihr wurdet Gott gemäß betrübt, auf dass ihr in nichts etwas verwirretet durch uns.
10 Denn die Betrübnis, die Gott gemäß ist, bewirkt Unsinnung zu einem unbereubaren Heil, die Betrübnis aber der Welt bewirkt Tod.
11 Denn siehe, dieses selbe - euer Betrübtwerden, das Gott gemäß ist - wie viel Fleiß bewirkt es in euch, sogar Verteidigung, sogar Entrüstung, sogar Furcht, sogar Sehnen, sogar Eifer, sogar Rache! In allem hebt ihr es hervor, dass ihr selber lauter seid in der Sache.
12 Demnach, wenn ich auch euch schreibe, so ist es nicht wegen dem, der Unrecht tut, sogar nicht einmal wegen dem, dem Unrecht getan wird, sondern wegen des Offenbarwerdens eures Fleißes für uns bei euch, vor den Augen Gottes.
13 Deshalb ward uns zugesprochen, in unserem Zuspruch aber haben wir uns vielmehr und übermäßiger über die Freude des Titus gefreut, da sein Geist von euch allen beruhigt ward,
14 denn, wenn ich etwas von euch vor ihm gerühmt habe, ward ich nicht zuschanden, sondern, wie wir alles in Wahrheit zu euch sprechen, also ist auch unser Rühmen vor Titus Wahrheit geworden.
15 Und sein Innerstes ist überfließender zu euch, wenn er sich erinnert des Gehorsams euer aller, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern annahmet.
16 Ich freue mich, dass ich in allem ermutigt werde durch euch.

KWNT 2Kor 8:1 - 2Kor 8:24

1 Wir machen euch aber bekannt, Brüder, die Gnade Gottes, gegeben in den herausgerufenen Gemeinden Mazedoniens,
2 da in viel Bewährungsproben der Drangsal das Übermaß ihrer Freude und die entsprechende Tiefe ihrer Armut überfließt in den Reichtum ihrer Großmut.
3 Denn ich bezeuge, dass sie nach ihrer Kraft und über ihre Kraft, aus eigenem Antrieb,
4 mit viel Zuspruch uns anflehen um die Gnade und Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen.
5 Und nicht so wie wir erwartet hatten, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und uns, durch den Willen Gottes,
6 sodass wir Titus zusprachen, auf dass er, so wie er es vorher unternahm, also auch für euch vollbringe auch diese Gnade.
7 Jedoch ebenso wie ihr in allem überfließt - im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allem Fleiß und in der Liebe, die aus euch in uns fließt - dass ihr auch in dieser Gnade überfließet.
8 Nicht als eine Anordnung sage ich dies, sondern durch den Fleiß der anderweitigen prüfe ich auch die rechte Art gerade eurer Liebe.

9 Denn ihr kennet die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, dass Er, der so reich ist, arm ward um eurer willen, auf dass ihr durch desselbigen Armut reich würdet.

10 Und in diesem gebe ich meine Meinung; denn dieses fördert euch, die ihr seit vorigem Jahr vorher unternehmet, nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen.

11 Nun aber vollbringet auch das Tun, damit, gleich wie die Eifrigkeit des Wollens, also auch sei das Vollbringen - aus dem was ihr habt.

12 Denn wenn die Eifrigkeit vorliegt, ist sie wohlannehmbar, nach dem, so jemand es hat, nicht nach dem was er nicht hat.

13 Denn es ist nicht so, dass zur Entspannung anderer, aber zu eurer Drangsal, sondern zum Ausgleich bei der nunmehrigen Gelegenheit eure Überfülle für den Mangel jener da sei,

14 auf dass auch die Überfülle jener eine Hilfe für euren Mangel werde, damit ein Ausgleich werde,

15 so wie geschrieben ist: Der das Viele sammelt, sein Teil nimmt nicht zu, und der das Wenige sammelt, sein Teil ist nicht geringer.

16 Dank aber sei Gott, der da gibt denselben Fleiß für euch in das Herz des Titus;

17 denn den Zuspruch zwar nahm er an, aber, zu den Fleißigeren gehörend, kam er aus eigenem Antrieb heraus zu euch.

18 Wir senden aber mit ihm den Bruder, dessen Lobpreis im Evangelium gehet durch alle herausgerufenen Gemeinden,

19 nicht allein aber das, sondern er ward auch gewählt von den Herausgerufenen zu unserem Mitreisenden, mit dieser Gnade, die durch unseren Dienst vermittelt wird, zur Herrlichkeit des Herrn Selber und als Beweis unserer Eifrigkeit,

20 indem wir dies also hinstellen, dass niemand einen Makel an uns finde, in dieser, durch unseren Dienst vermittelten, ergiebigen Sammlung.

21 Denn wir sind vorbedacht auf das Edle, nicht nur vor den Augen des Herrn, sondern auch vor den Augen der Menschen.

22 Wir senden aber unseren Bruder mit ihnen, den wir in vielem und oftmals als bewährt erfanden, dass er fleißig ist, nun aber noch viel fleißiger, aber in viel Vertrauen zu euch,

23 es sei für Titus, er ist mein Genosse und Mitwerker für euch, es seien unsere Brüder, sie sind Apostel der herausgerufenen Gemeinde, die Herrlichkeit Christi.

24 Der Erweis nun eurer Liebe und unseres Rühmens von euch vor ihnen erweist sich im Angesicht der herausgerufenen Gemeinden.

KWNT 2Kor 9:1 - 2Kor 9:15

1 Denn in Betreff der Handreichung für die Heiligen ist es zwar überflüssig für mich, euch zu schreiben.

2 Denn ich weiß um eure Eifrigkeit, die ich von euch rühme vor den Mazedoniern, dass Achaja vorbereitet ist seit vorigem Jahre. Und euer Eifer feuert die Mehrzahl an.

3 Ich sende aber die Brüder, auf dass nicht unser Rühmen von euch in dieser Einzelheit leer werde, auf dass, so wie ich es sagte, ihr vorbereitet seiet,

4 dass nicht etwa, so die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden, wir zuschanden würden (auf dass wir nicht sagen mögen, ihr!), in dieser Annahme, Ursache des Rühmens zu haben.

5 Nun achte ich es für notwendig, den Brüdern zuzusprechen, auf dass sie vorausgehen mögen zu euch und euren vorher verheißenen Segen vorher zurechtlegen. Dieser sei also bereit als Segen und nicht als Habgier.

6 Dieses aber sage ich: Der da sät kärglich, kärglich wird er auch ernten und der da sät im Segen, im Segen wird er auch ernten,

7 ein jeglicher so wie er es sich vorgenommen hat im Herzen, nicht mit Betrübnis oder als genötigt; denn den freudigen Geber, den liebt Gott.

8 Mächtig aber ist Gott, jede Gnade überfließen zu lassen, in euch, auf dass ihr in allem, immer, alle Genüge habet und Überfluss habet zu jedem guten Werk,

9 so wie es geschrieben ist: Er streut aus, Er gibt den Dürftigen, Seine Gerechtigkeit bleibt für den Äon.

10 Der aber Samen darreicht dem Säenden und Brot zur Speise, möge darbieten und vermehren euer Saatkorn und wachsen lassen die Erträge eurer Gerechtigkeit;

11 dass ihr in allem reich gemacht seid zu aller Großmut, die durch uns Dank gegen Gott bewirkt,

12 da der Dienst an dieser Leistung nicht nur zum Auffüllen des Mangels der Heiligen ist, sondern auch überfließt durch viel Dank gegen Gott,

13 durch die Bewährtheit dieses Dienstes, Gott verherrlichend bei der Unterordnung eures Bekenntnisses zu dem Evangelium des Christus, und in der Großmut der Beisteuer für sie und für alle,
14 und in ihrem Flehen für euch, sich danach sehnend, euch zu gewahren, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen, die auf euch ist.
15 Dank aber sei Gott für Sein unbeschreibliches Geschenk!

KWNT 2Kor 10:1 - 2Kor 10:18

1 Ich selber aber, Paulus, spreche euch zu durch die Sanftmut und Lindigkeit des Christus, der ich von Angesicht zwar demütig unter euch bin, abwesend aber mutig gegen euch.
2 Ich flehe aber, dass ich nicht, wenn anwesend, mutig sein müsse, mit dem Vertrauen, mit dem ich damit rechne, es gegen etliche zu wagen, die uns einschätzen, als wandelten wir nach dem Fleische.
3 Denn im Fleische wandelnd führen wir nicht Krieg nach dem Fleische.
4 Denn die Waffen unseres Krieges sind nicht fleischlich, sondern mächtig bei Gott, zum Einreißen der Bollwerke,
5 einzureißen Vernunftschlüsse und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und führen gefangen alle Gedanken zum Gehorsam des Christus
6 und sind in Bereitschaft, zu rächen jeden Ungehorsam, wenn euer Gehorsam vollständig wird.
7 Das was nach dem Angesicht ist, blickt ihr an? Wenn jemand sich dünket, er traue sich selber zu, des Christus zu sein, mit diesem rechne er wiederum bei sich selbst, dass, so wie er des Christus ist, also auch wir.
8 Denn so ich ebenfalls auch überaus mehr etwas rühme in Betreff unserer Vollmacht (die der Herr uns gibt zu eurer Auferbauung und nicht zum Einreißen), werde ich nicht zuschanden werden,
9 auf dass ich nicht so scheine, als ob ich euch etwa durch die Briefe in große Furcht jagete;
10 denn die Briefe zwar, so behauptet er, sind schwer und stark, die Anwesenheit aber des Körpers ist schwach und das Wort ist für nichts zu halten.
11 Ein solcher rechne mit diesem, dass derart wie wir im Wort, durch Briefe, als abwesend sind, solche auch, wenn wir anwesend sind, in dem Werk sein werden.
12 Denn wir wagen nicht, uns selber zu beurteilen oder den Maßstab anzulegen nach gewissen Leuten, die sich selbst empfehlen. Sondern sie, die sich selbst an sich selbst messen und sich selbst nach sich selbst den Maßstab anlegen, verstehen nicht.
13 Wir aber werden uns nicht ins Ungemessene rühmen, sondern nach dem Maße des Wirkungskreises - welches Maß Gott uns zuteilt - um auch bis zu euch zu reichen
14 (denn es ist nicht so, als ob wir, wie wenn wir nicht zu euch reichen, uns selbst überstreckten; denn wir überholen andere auch, bis zu euch, in dem Evangelium des Christus),
15 und rühmen uns nicht ins Ungemessene der Mühen anderer, haben aber Zuversicht, wenn euer Glaube gewachsen ist, unter euch bis zum Übermaß vergrößert zu werden, überein mit unserem Wirkungskreis,
16 um das Evangelium in der Gegend über euch hinaus zu verkündigen, nicht um sich des Wirkungskreises eines anderen zu rühmen, in dem das schon bereit ist.
17 Wer sich aber rühmet, in dem Herrn rühme er.
18 Denn nicht der sich selbst empfiehlt, nicht derjenige ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.

KWNT 2Kor 11:1 - 2Kor 11:33

1 Ihr sollt doch eine kleine Unbesonnenheit ertragen haben von mir. Ertraget auch sogar mich,
2 denn ich eifere um euch mit dem Eifer Gottes. Denn ich traue euch einem Manne an, eine lautere Jungfrau darzustellen dem Christus.
3 Ich fürchte aber, ob nicht etwa, wie die Schlange Eva völlig täuschte in ihrer List, auch eure Gedanken verderbt werden, weg von der Einfalt und Lauterkeit, die gerichtet ist auf den Christus.
4 Denn wenn fürwahr einer, der kommt, einen anderen Jesus heroldet, den wir nicht herolden, oder ihr einen andersartigen Geist erhaltet, den ihr nicht erhieltet, oder ein andersartiges Evangelium, das ihr nicht empfangt, so ertraget ihr ihn trefflich.
5 Denn ich schätze, dass mir nichts ermangelt, was der hervorragenden Apostel ist.
6 Wenn ich aber auch gewöhnlich bin im Wort, jedoch nicht in der Erkenntnis, sondern ich bin in jedem Teil offenbar gemacht worden, in allen Stücken für euch.

7 Oder tue ich Sünde, mich selber demütigend, auf dass ihr erhöht würdet, da ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündige?

8 Andere herausgerufene Gemeinden beraube ich, indem ich Kost-Rationen nehme, um den Dienst an euch zu tun.

9 Und als ich bei euch anwesend war und Mangel litt, fiel ich niemandem zur Last (denn meinen Mangel füllten auf die Brüder, die aus Mazedonien kamen), und in allem hielt ich mich selber euch unbeschwerlich und werde mich also halten.

10 Es ist Wahrheit Christi in mir, dass mir dieser Ruhm nicht wird versperrt werden in den Landstrichen Achajas.

11 Weshalb? Da ich euch nicht liebe? Gott weiß es.

12 Was ich aber tue und tun werde ist, dass ich die Handhabe derer abhaue, die eine Handhabe wollen, auf dass, worin sie sich rühmen, sie erfunden würden, so wie auch wir.

13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Werker, sich verstellend zu Aposteln Christi.

14 Und dies ist nichts Erstaunliches; denn der Satan selber verstellt sich zu einem Boten des Lichts.

15 So ist es nun nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit - deren Abschluss wird sein nach ihren Werken.

16 Wiederum sage ich, niemand lasse sich dünken, ich sei unbesonnen. Andernfalls aber, auch wenn als unbesonnen, nehmet mich an, auf dass auch ich mich ein klein wenig rühme.

17 Was ich spreche, das spreche ich nicht dem Herrn gemäß, sondern als in Unbesonnenheit, in dieser Annahme, Ursache des Rühmens zu haben.

18 Weil viele sich rühmen nach dem Fleische, werde auch ich mich rühmen.

19 Denn mit Genuss ertraget ihr die Unbesonnenen, die ihr besonnen seid.

20 Denn ihr ertraget es, wenn jemand euch völlig versklavt, wenn jemand frisst, wenn jemand nimmt, wenn jemand sich erhebt, wenn jemand euch ins Angesicht streicht.

21 Zu unserer Unehre sage ich es, als ob wir schwach waren. Worin aber etwa jemand gewagt ist (in Unbesonnenheit sage ich es), bin auch ich gewagt.

22 Hebräer sind sie? Ich auch! Israeliten sind sie? Ich auch! Der Same Abrahams sind sie? Ich auch!

23 Diener Christi sind sie? (Indem ich unsinnig bin, spreche ich!) Über sie bin ich es. In Mühen übermäßiger, in Kerkern übermäßiger, in Streichen überreichlich, im Tode oftmals.

24 Von den Juden erhielt ich fünfmal vierzig Streiche weniger einen.

25 Dreimal ward ich mit Ruten gepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, eine Nacht und einen Tag habe ich in dem Sumpfe verbracht,

26 oftmals unterwegs, in Gefahren durch Ströme, in Gefahren durch Wegelagerer, in Gefahren durch mein Geschlecht, in Gefahren durch die Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wildnis, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern,

27 in Mühe und Anstrengung, in Wachen oftmals, in Hunger und Durst, in Fasten oftmals, in Kälte und Blöße,

28 abgesehen von dem, womit ich von draußen überlaufen werde täglich: die Sorge für alle herausgerufenen Gemeinden.

29 Ist jemand schwach und ich bin nicht schwach? Wem wird ein Fallstrick gelegt und ich glühe nicht?

30 Wenn ich mich rühmen muss, so will ich mich der Dinge meiner Schwachheit rühmen.

31 Der Gott und Vater des Herrn Jesu, der gesegnet ist für die Äonen, weiß, dass ich nicht lüge.

32 In Damaskus überwachte der Landeshauptmann des Königs Aretas die Stadt der Damaszener, da er mich festnehmen wollte,

33 und durchs Fenster in einem Weidenkorb ward ich heruntergesenkt durch die Mauer und entrann seinen Händen.

KWNT 2Kor 12:1 - 2Kor 12:21

1 Wenn gerühmt werden muss, ob es zwar nicht fördert, werde ich aber auch kommen zu den Erscheinungen und Enthüllungen des Herrn.

2 Ich weiß einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ob in einem Körper, weiß ich nicht, oder außerhalb des Körpers weiß ich nicht - Gott weiß es) ward ein solcher weggerafft bis zum dritten Himmel.

3 Und ich weiß solch einen Menschen (ob in einem Körper oder außerhalb des Körpers weiß ich nicht - Gott weiß es),

4 dass er weggerafft ward in das Paradies und unbeschreibbare Dinge hörte, die dem Menschen nicht erlaubt sind, auszusprechen.

5 Für einen solchen werde ich mich rühmen, für mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, wenn nicht in meiner Schwachheit.

6 Denn so ich mich auch wollte rühmen, werde ich nicht unbesonnen sein; denn die Wahrheit werde ich reden. Ich verschone euch aber, damit niemand mich schätze über das hinaus, was er an mir erblicket, oder etwa höret von mir.

7 Darum auch, auf dass ich mich nicht des Außerordentlichen der Enthüllungen überhebe, ward mir ein Splitter des Fleisches gegeben, ein Bote Satans, auf dass er mich mit Fäusten schlage, auf dass ich mich nicht überhebe.

8 Für dieses sprach ich dreimal dem Herrn zu, auf dass er abstehe von mir.

9 Und Er hat mir versichert: "Dir genügt Meine Gnade; denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht." Mit Hochgenuss nun werde ich mich vielmehr in meiner Schwachheit rühmen, auf dass die Kraft des Christus über mir zelte.

10 Darum habe ich meine Lust in Schwachheit, in Misshandlung, in Nöten, in Verfolgung, in Druck für Christus; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich kraftvoll.

11 Ich bin unbesonnen geworden; ihr nötigt mich. Denn ich sollte von euch empfohlen werden, denn nichts mangelt mir an etwas von dem, was der hervorragenden Apostel ist, wenn ich auch nichts bin.

12 Die Zeichen des Apostels werden fürwahr unter euch ausgeführt in aller Beharrlichkeit, in Zeichen sowohl als auch in Wundern und Machttaten.

13 Denn was ist, in welchem ihr minder geachtet seid gegen die übrigen herausgerufenen Gemeinden, wenn nicht darin, dass ich selbst euch nicht zur Last falle? Erweist mir Gnade für diese Ungerechtigkeit!

14 Siehe! Dieses dritte Mal halte ich mich bereit, zu euch zu kommen, und ich werde euch nicht zur Last fallen; denn nicht suche ich das Eure, sondern euch. Denn nicht sollen die Kinder für die Eltern aufspeichern, sondern die Eltern für die Kinder.

15 Ich aber werde mit Hochgenuss verbrauchen und aufgebraucht werden für eure Seelen, auch wenn ich, der ich euch überfließender liebe, minder geliebt werde.

16 Aber, lasst es so sein, ich überbürde euch nicht, sondern da ich als Listiger da bin, habe ich euch durch Betrug bekommen?

17 Doch auch nicht jemand von denen, die ich zu euch schickte? Übervorteile ich euch durch ihn?

18 Ich spreche Titus zu und schicke den Bruder mit ihm. Titus hat euch doch nicht irgendwie übervorteilt? Wandeln wir nicht in demselben Geist? Nicht in denselben Fußtapfen?

19 Wiederum dünkt es euch, dass wir uns vor euch verteidigen. Gott gegenüber, in Christo, sprechen wir, alles aber, Geliebte, für eure Auferbauung.

20 Denn ich fürchte, ob nicht etwa wenn ich komme, ich euch nicht derart finde, wie ich es will, und ich von euch derart gefunden werde, wie ihr es nicht wollt, ob nicht etwa Hader, Eifersucht, Grimm, Ränke, Afterreden, Ohrenbläserei, Aufgeblasenheit und Aufruhr da seien.

21 Nicht wieder, bei meinem Kommen, wird mein Gott mich demütigen vor euch, und ich werde trauern um viele, die vormals gesündigt haben und nicht umsinnen von der Unreinheit und Hurerei und Ausschweifung, die sie verüben.

KWNT 2Kor 13:1 - 2Kor 13:14

1 Siehe, dieses dritte Mal komme ich zu euch. Auf dem Mund von zwei Zeugen und dreien wird jeder Fall stehen.

2 Ich habe es vorher angesagt und sage es euch vorher, wie als ich das zweite Mal anwesend war und nun als abwesend denen, die vormals gesündigt haben, und den Übrigen allen, dass, so ich wieder komme, ich nicht verschonen werde,

3 weil ihr Bewährung des in mir sprechenden Christus suchet, der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch.

4 Denn wenn Er auch gekreuzigt ward aus Schwachheit, lebt Er jedoch aus der Kraft Gottes. Denn auch wir sind schwach mit Ihm, jedoch wir werden mit Ihm leben aus Gottes Kraft, für euch.

5 Euch selbst versucht, ob ihr im Glauben seid, euch selber prüfet. Oder erkennet ihr euch selber nicht, dass Christus Jesus in euch ist, wenn ihr nicht irgendwie unbewährt seid?

6 Ich erwarte aber, dass ihr erkennen werdet, dass wir nicht unbewährt sind!

- 7 Wir wünschen aber zu Gott, dass ihr nicht Übles tut, nicht auf dass wir bewährt erscheinen, sondern dass ihr das Treffliche tut, wir aber als unbewährt seien.
- 8 Denn nichts vermögen wir gegen die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
- 9 Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber kraftvoll seid. Dies aber wünschen wir auch, euer Zurechtkommen.
- 10 Deshalb schreibe ich dieses abwesend, auf dass ich nicht, wenn anwesend, Strenge gebrauchen müsse, nach der Vollmacht, die der Herr mir gibt zum Auferbauen und nicht zum Einreißen.
- 11 Im Übrigen, Brüder, freuet euch, bereitet euch zu, sprecht euch zu untereinander, sinnet auf dasselbe, haltet Frieden, und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.
- 12 Grüßet einander mit heiligem Kuss.
- 13 Es grüßen euch die Heiligen alle.
- 14 Die Gnade des Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen!

Galater

KWNT Gal 1:1 - Gal 1:24

- 1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott den Vater, der Ihn auferweckt aus den Toten,
- 2 und alle Brüder, die mit mir sind, den herausgerufenen Gemeinden von Galatien.
- 3 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo,
- 4 der Sich Selbst für unsere Sünden gibt, damit Er uns herausnehme aus dem gegenwärtigen bösen Äon, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,
- 5 dem die Herrlichkeit sei für die Äonen der Äonen! Amen!
- 6 Ich staune, dass ihr euch also schnell umstellt, hinweg von dem, das euch beruft in Christi Gnade, zu einem andersartigen Evangelium,
- 7 welches nicht noch ein anderes ist, wenn nicht etliche sind, die euch beunruhigen und wollen verkehren das Evangelium des Christus.
- 8 Jedoch so auch wir oder ein Bote aus dem Himmel euch ein Evangelium verkündigen, neben dem, das wir euch verkündigen, in den Bann getan sei er!
- 9 Wie wir vorher geredet haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch ein Evangelium verkündigt, neben dem, das ihr erhieltet, in den Bann getan sei er!
- 10 Überrede ich denn jetzt Menschen oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, Christi Sklave wäre ich nicht.
- 11 Denn ich mache euch bekannt, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht ist dem Menschen gemäß.
- 12 Denn weder erhielt ich es vom Menschen, noch ward ich es gelehrt, sondern durch eine Enthüllung Jesu Christi.
- 13 Denn ihr hört von meinem einstigen Verhalten im Judentum, dass ich die herausgerufene Gemeinde Gottes außerordentlich verfolgte und sie verheerte.
- 14 Und ich schritt fort im Judentum über viele Altersgenossen in meinem Geschlecht, indem ich als übermäßiger Eiferer um meine väterlichen Überlieferungen da war.
- 15 Als es aber wohlerschien dem Gott, der mich abgesondert hat von meiner Mutter Leibe an und berufen durch Seine Gnade,
- 16 zu enthüllen Seinen Sohn in mir, auf dass ich Ihn als Evangelium verkündige unter den Nationen, unterbreitete ich es nicht sofort Fleisch und Blut,
- 17 noch kam ich hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging hin nach Arabien und kehrte wieder zurück nach Damaskus.
- 18 Darauf nach drei Jahren kam ich hinauf nach Jerusalem, um Kephas meine Geschichte zu erzählen, und verblieb bei ihm fünfzehn Tage.
- 19 Einen anderweitigen von den Aposteln aber bekam ich nicht zu Gesicht, außer Jakobus, den Bruder des Herrn.
- 20 Was ich euch aber schreibe, siehe! vor Gottes Augen sage ich, dass ich nicht lüge.
- 21 Darauf kam ich in die Landstriche von Syrien und Cilizien.
- 22 Ich war aber unbekannt von Angesicht den herausgerufenen Gemeinden Judäas, denen in Christo.
- 23 Sie hörten aber nur: Der uns einstmals verfolgte, verkündigt nun als Evangelium den Glauben, den er einst verheerte.
- 24 Und sie verherrlichten Gott in mir.

KWNT Gal 2:1 - Gal 2:21

- 1 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem mit Barnabas und nahm auch Titus mit uns einher.
- 2 Ich zog aber hinauf, einer Enthüllung zufolge, und unterbreitete ihnen das Evangelium, das ich herolde unter den Nationen, aber für sich denen, die für etwas gelten, dass ich nicht etwa ins Leere renne oder gelaufen wäre.
- 3 Jedoch nicht einmal Titus, der mit mir war, der Grieche ist, wird genötigt, beschnitten zu werden.
- 4 Es war aber um der eingeschmuggelten falschen Brüder willen, die nebenbei hereingekommen waren, auszukundschaften unsere Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, auf dass sie uns völlig versklaveten -
- 5 bei denen wir nicht einmal für eine Stunde durch Unterordnung scheinbar mitmachten, auf dass die Wahrheit des Evangeliums fortbestehe bei euch.

6 Von denen aber, die dafür gelten etwas zu sein - welcher Art sie einstmals waren, macht mir überhaupt nichts aus, das Angesicht des Menschen nimmt Gott nicht an - denn die für etwas gelten unterbreiteten mir nichts,

7 sondern im Gegenteil, da sie gewahrten, dass ich betraut sei mit dem Evangelium der Vorhaut, so wie Petrus mit dem der Beschneidung

8 (denn der da wirkt in Petrus für das Aposteltum der Beschneidung, der wirkt auch in mir für die Nationen),

9 und, die Gnade erkennend, die mir ist gegeben, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die dafür gelten, Säulen zu sein, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft, auf dass wir zwar für die Nationen, sie aber für die Beschneidung seien,

10 nur dass wir der Armen gedächten, und ich befeißige mich auch, dieses selbe zu tun.

11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, da er bloßgestellt war.

12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, aß er zusammen mit denen aus den Nationen, als sie aber kamen, wich er zurück und sonderte sich ab, die aus der Beschneidung fürchtend.

13 Und es heuchelten mit ihm auch die übrigen Juden, sodass auch Barnabas mit weggeführt ward von ihrer Heuchelei.

14 Jedoch als ich wahrnahm, dass sie sich nicht richtig einstellten zur Wahrheit des Evangeliums, sagte ich zu Kephas vorn vor allen: "Wenn du, der du als Jude da bist, wie die aus den Nationen lebst und gar nicht jüdisch, wie nützigst du denn die aus den Nationen, Jüdisches mitzumachen?"

15 Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen,

16 wissen aber, dass nicht aus Werken des Gesetzes der Mensch gerechtfertigt wird, es sei denn durch den Glauben Christi Jesu, so glauben auch wir an Christum Jesum, auf dass wir gerechtfertigt würden aus dem Glauben Christi und nicht aus Werken des Gesetzes; denn aus Werken des Gesetzes wird nichts gerechtfertigt werden von allem Fleisch.

17 Wenn aber wir, die da suchen, gerechtfertigt zu werden in Christo, auch selber erfunden wurden als Sünder, ist demnach Christus ein Diener der Sünde? Möge das nicht geschehen!

18 Denn wenn ich dies, was ich abbrach, wiederum baue, hebe ich mich selbst hervor als Überteter.

19 Denn ich bin durch Gesetz dem Gesetz gestorben, auf dass ich Gott lebe.

20 Mit Christo bin ich gekreuzigt, ich lebe aber, doch nicht mehr ich, in mir aber lebt Christus. Was ich aber nun lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und Sich Selber für mich dahingibt.

21 Ich lehne die Gnade Gottes nicht ab. Denn wenn durch Gesetz Gerechtigkeit kommt, ist ja Christus umsonst gestorben.

KWNT Gal 3:1 - Gal 3:29

1 O, ihr unvernünftigen Galater, wer bezaubert euch, denen Jesus Christus als gekreuzigt ward vor die Augen gezeichnet?

2 Dieses allein will ich von euch lernen. Erhieltet ihr den Geist aus Werken des Gesetzes, oder aus dem Gehör des Glaubens?

3 Also unvernünftig seid ihr? Unternehmend im Geiste werdet ihr nun vollendet im Fleische?

4 Habt ihr so vieles zum Schein gelitten, wenn es überhaupt auch zum Schein ist gewesen?

5 Der euch nun darreicht den Geist und Machttaten unter euch wirkt - erhieltet ihr den Geist aus Werken des Gesetzes oder aus dem Gehör des Glaubens?

6 So wie Abraham Gott glaubt, und es wird ihm angerechnet zur Gerechtigkeit.

7 So erkennet demnach, dass die aus dem Glauben, diese die Söhne Abrahams seien.

8 Die Schrift aber, da sie voraussieht, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigt, verkündigt dem Abraham vorher ein Evangelium: In dir sollen gesegnet werden alle Nationen.

9 Sodass die aus dem Glauben mit dem gläubigen Abraham gesegnet werden.

10 Denn so viele als da sind aus Werken des Gesetzes, die sind unter dem Fluch; denn es ist geschrieben: Verflucht sei jeder, der nicht bleibt in allem, was geschrieben ist in der Rolle des Gesetzes, es zu tun.

11 Dass aber durch Gesetz niemand wird gerechtfertigt vor Gott, ist offenkundig, denn der Gerechte wird aus Glauben leben.

12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: der sie tut, wird in ihnen leben.

13 Christus erkaufte uns aus dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns; denn es ist geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holze hängt,

14 auf dass der Segen Abrahams unter die Nationen gebracht werde, in Jesu Christo, auf dass wir die Verheißung des Geistes erhielten durch den Glauben.

15 Brüder (dem Menschen gemäß sage ich es), gleichfalls wird eines Menschen Bund, der gültig gemacht ist, niemand ablehnen oder etwas dazu anordnen.

16 Dem Abraham aber waren die Verheißungen angesagt und seinem Samen. Nicht sagt Er: und den Samen, als von vielen, sondern als von Einem: und deinem Samen, welcher ist Christus.

17 Dieses aber sage ich: Einen Bund, vorher gültig gemacht von Gott, macht ein Gesetz, das vierhundertunddreißig Jahre danach geworden ist, nicht ungültig, um etwa die Verheißung aufzuheben.

18 Denn wenn aus Gesetz die Nutznießung des Losteils ist, ist sie nicht mehr aus Verheißung. Dem Abraham aber hat Gott sie durch Verheißung in Gnaden gewährt.

19 Was ist nun das Gesetz? Es ward zugunsten der Übertretungen hinzugefügt (bis dass kommen sollte der Same, dem Er hatte verheißen), angeordnet durch Boten in der Hand eines Mittlers.

20 Der Mittler aber ist nicht Mittler von nur einem. Gott aber ist Einer.

21 Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Möge das nicht geschehen! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.

22 Jedoch die Schrift schließt alle zusammen ein unter die Sünde, auf dass die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi gegeben werde denen, die da glauben.

23 Vor dem Kommen des Glaubens aber wurden wir unter Gesetz sicher bewahrt, zusammen eingeschlossen auf den Glauben hin, der künftig enthüllt werden sollte.

24 Sodass das Gesetz unser Geleiter zu Christo ist geworden, auf dass wir aus dem Glauben gerechtfertigt würden.

25 Aber nach dem Kommen des Glaubens sind wir nicht länger unter einem Geleiter,

26 denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben an Christum Jesum;

27 denn so viele als in Christum hinein getauft sind, die ziehen Christum an,

28 in dem es weder einen Juden noch Griechen gibt, weder einen Sklaven noch Freien gibt, weder männlich noch weiblich gibt; denn ihr seid allesamt Einer in Christo Jesu.

29 Wenn ihr aber des Christus seid, seid ihr demnach Abrahams Same und Losnießer nach der Verheißung.

KWNT Gal 4:1 - Gal 4:31

1 Ich sage aber, auf solange Zeit als der Losnießer unmündig ist, ist er nicht vorzüglicher als ein Sklave, obgleich er aller Güter Herr ist,

2 sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern, bis zu des Vaters festgesetzter Zeit.

3 Also waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Grundregeln der Welt versklavt.

4 Als aber die Zeit der Erfüllung kam, schickte Gott aus Seinen Sohn, geworden aus einem Weibe, geworden unter Gesetz,

5 auf dass Er die unter Gesetz erkaufe, auf dass wir den Sohnesstand erhielten.

6 Da ihr aber Söhne seid, schickt Gott aus den Geist Seines Sohnes in unsere Herzen, der da schreiet: Abba, Vater!

7 Nicht länger Sklave bist du daher, sondern Sohn, wenn aber Sohn, dann auch Losnießer Gottes durch Christum.

8 Jedoch damals zwar, da ihr nicht mit Gott vertraut wart, waret ihr denen versklavt, die von Natur nicht Götter sind,

9 nun aber, da ihr Gott erkennet, vielmehr aber von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch wieder um zu den schwachen und armseligen Grundregeln, denen ihr wieder von neuem wollet versklavt sein.

10 Ihr haltet auf Tage und Monate und Fristen und Jahre.

11 Ich fürchte für euch, ob ich mich nicht etwa zum Schein für euch habe gemühet.

12 Werdet doch wie ich, da auch ich bin wie ihr, Brüder, ich flehe euch an. Kein Unrecht tut ihr mir.

13 Ihr wisset aber, dass ich um der Schwachheit des Fleisches willen euch zuvor Evangelium verkündigte.

14 Und eure Anfechtung in meinem Fleische hieltet ihr weder für nichts, noch für widerlich, sondern wie einen Boten Gottes nahmt ihr mich an, wie Christum Jesum.

15 Wo ist nun eure Glückseligkeit? Denn ich bezeuge euch, dass ihr, wenn möglich, hättet eure Augen ausgegraben und mir gegeben.

16 Sodass ich euer Feind ward, weil ich wahr gegen euch bin!

- 17 Sie eifern um euch nicht in edler Weise, sondern sie wollen euch ausschließen, auf dass ihr um sie eifern mögt.
- 18 Edel aber eifert ihr, immerdar im Edlen, und nicht allein bei meinem Anwesendsein bei euch.
- 19 Meine Kindlein, um die ich wiederum Wehen leide, bis Christus in euch gestaltet werde!
- 20 Ich wollte aber jetzt bei euch anwesend sein und meine Stimme verändern, denn ich bin in Verlegenheit wegen euch.
- 21 Saget mir, die ihr unter Gesetz wollet sein, höret ihr nicht das Gesetz?
- 22 Denn es ist geschrieben: Abraham hat zwei Söhne gehabt, einen von der Magd und einen von der Freien.
- 23 Jedoch der zwar von der Magd ward nach dem Fleische gezeugt, der aber von der Freien durch die Verheißung,
- 24 welches allegorisch ist. Denn diese Frauen sind die zwei Bündnisse, das eine zwar vom Berge Sinai, zur Sklaverei zeugend, welches ist Hagar.
- 25 Die Hagar aber ist der Berg Sinai in Arabien, ist aber in einer Reihe mit dem nunmehrigen Jerusalem; denn es ist in Sklaverei mit seinen Kindern.
- 26 Das Jerusalem aber droben ist frei, das ist unser aller Mutter.
- 27 Denn es ist geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich hervor und schreie, die du nicht leidest Wehen! Denn viele sind der Einsamen Kinder, mehr denn der, die den Mann hat.
- 28 Ihr aber, Brüder, seid wie Isaak, Kinder der Verheißung.
- 29 Jedoch, ebenso wie damals der nach dem Fleische Gezeugte verfolgte den nach dem Geiste Gezeugten, also auch nun.
- 30 Jedoch, was sagt die Schrift? Treibe aus diese Magd und ihren Sohn; denn nimmer wird Losland genießen der Sohn der Magd mit dem Sohne der Freien.
- 31 Darum, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

KWNT Gal 5:1 - Gal 5:26

- 1 Für die Freiheit macht Christus uns frei. Stehet nun fest und lasset euch nicht wieder in dem Joch der Sklaverei festlegen.
- 2 Siehe! Ich, Paulus, sage euch, so ihr euch beschneidet, wird Christus euch überhaupt nichts nützen.
- 3 Ich bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, dass er schuldig ist, das ganze Gesetz zu tun.
- 4 Abgetan wurdet ihr, fort von dem Christus, die durch Gesetz gerechtfertigt werden. Aus der Gnade fallet ihr.
- 5 Denn wir warten im Geist aus Glauben auf das Erwartungsgut der Gerechtigkeit.
- 6 Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung etwas noch Vorhaut, sondern der Glaube, der durch Liebe wirksam ist.
- 7 Ihr ranntet trefflich. Wer hindert euch, dass ihr nicht von der Wahrheit überzeugt werdet?
- 8 Diese Überzeugung ist nicht von dem, der euch beruft.
- 9 Ein klein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.
- 10 Ich habe das Vertrauen zu euch in dem Herrn, dass ihr in nichts anders gesonnen sein werdet. Wer euch aber beunruhigt, wird sein Urteil tragen, wer er auch sei.
- 11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung herolde, was werde ich noch verfolgt? Dann ist ja aufgehoben der Fallstrick des Kreuzes Christi.
- 12 Es sollen sich doch auch selber abhauen, die euch aufwiegeln.
- 13 Denn ihr wurdet zur Freiheit berufen, Brüder, nur nicht der Freiheit als Handhabe für das Fleisch, sondern durch die Liebe sklavet einander.
- 14 Denn jedes Gesetz ist in einem Worte erfüllt, in dem: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst.
- 15 Wenn ihr aber einander beißt und fresset, hütet euch, dass ihr nicht voneinander verzehret werdet.
- 16 Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und die Begierde des Fleisches würdet ihr nimmer vollbringen.
- 17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, den Geist aber wider das Fleisch. Diese aber widerstreben einander, auf dass ihr nicht, so ihr etwas wollt, dieses auch tuet.
- 18 Wenn ihr aber von Geist geführt werdet, seid ihr nicht mehr unter Gesetz.

- 19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, die da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinheit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Grimm, Ränke, Zwistigkeiten, Sekten,
21 Neid, Mord, Rausch, Ausgelassenheit und das diesen Gleiche, von denen ich euch vorher sage, so wie ich es auch vorher sagte, dass die, die solches verüben, das Losteil des Königreichs Gottes nicht werden genießen.
22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Güte, Gutheit, Glaube,
23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Wider solche ist kein Gesetz.
24 Die aber des Christus Jesus sind, kreuzigen das Fleisch mit den Leidenschaften und den Begierden.
25 Wenn wir im Geist lebten, würden wir auch im Geist die Grundregeln befolgen.
26 Wir würden nicht anmaßend werden, einander herausfordernd, einander beneidend.

KWNT Gal 6:1 - Gal 6:18

- 1 Brüder, so auch ein Mensch von einer Kränkung übereilt wird, so helfet ihr, die Geistlichen, einem solchen wieder zurecht, in einem Geiste der Sanftmut, achtend auf dich selbst, dass nicht auch du versucht werdest.
2 Traget einander die Bürden und erfüllet also das Gesetz des Christus.
3 Denn wenn jemand sich dünken lässt, etwas zu sein, so er doch nichts ist, der betört sich selbst.
4 Ein jeglicher aber prüfe das Werk seiner selbst, und dann wird er für sich selbst allein den Ruhm haben und nicht für einen anderweitigen;
5 denn ein jeglicher wird die eigene Traglast tragen.
6 Der da unterrichtet wird im Worte, lasse den an allem Guten teilnehmen, der ihn unterrichtet.
7 Irret euch nicht, Gott lässt Sich nicht spotten; denn was auch ein Mensch sollte säen, dieses wird er auch ernten;
8 denn der in sein Fleisch säet, wird aus dem Fleische Verderben ernten, der aber in den Geist säet, wird aus dem Geiste äonisches Leben ernten.
9 Indem wir aber das Edle tun, sollten wir nicht entmutigt sein; denn zu seiner eigenen Frist werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.
10 Demnach nun arbeiten wir, wie wir Gelegenheit haben, für das Gute an allen, am meisten aber an den Familiengliedern des Glaubens.
11 Sehet mit was für Buchstaben ich euch schreibe, mit meiner Hand.
12 So viele als ein gutes Aussehen haben wollen im Fleische, diese nötigen euch, beschnitten zu werden, nur auf dass sie nicht des Kreuzes Christi Jesu wegen verfolgt würden.
13 Denn nicht einmal die beschnitten sind, sie bewahren das Gesetz, sondern sie wollen, dass ihr beschnitten werdet, auf dass sie sich in gerade eurem Fleisch mögen rühmen.
14 Mir aber möge nur das nicht geschehen, mich zu rühmen, wenn nicht in dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi, durch welches mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.
15 Denn in Christo Jesu ist weder Beschneidung etwas, noch Vorhaut, sondern eine neue Schöpfung.
16 Und so viele, als nach dieser Richtschnur werden die Grundregeln befolgen, auf sie komme Friede und Erbarmen, und auf den Israel Gottes.
17 Im Übrigen verursache mir niemand Mühsal; denn ich trage die Brandmale des Herrn Jesu Christi an meinem Körper.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste, Brüder! Amen!

Epheser

KWNT Eph 1:1 - Eph 1:23

- 1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, den Heiligen allen, die da sind auch gläubig in Christo Jesu.
- 2 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 3 Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns segnet mit jedem geistlichen Segen in den Überhimmeln, in Christo.
- 4 So wie Er uns auserwählt in Ihm vor dem Niederwurf der Welt, auf dass wir seien Heilige und Makellose vor Seinem Angesicht,
- 5 in Liebe uns vorher ausersehend zum Sohnesstand durch Christum Jesum, für Sich, nach der Lust Seines Willens,
- 6 zum Lobpreise der Herrlichkeit Seiner Gnade, die uns begnadet in dem Geliebten.
- 7 In welchem wir haben die Freilösung durch Sein Blut, die Vergebung der Kränkungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade,
- 8 die Er überfließen lässt in uns. (In aller Weisheit und Besonnenheit
- 9 uns bekanntmachend das Geheimnis Seines Willens, nach Seiner Lust, die Er Sich vorsetzte in Ihm,
- 10 für eine Verwaltung der Vervollständigung der Fristen, aufzuhaupten das All in dem Christus, beides, das in den Überhimmeln und das auf der Erde,
- 11 In Ihm.) In Dem uns auch das Los getroffen hat, die wir vorher ausersehen sind, dem Vorsatz dessen gemäß, der alles bewirkt nach dem Ratschluss Seines Willens,
- 12 damit wir seien zum Lobpreise Seiner Herrlichkeit, die wir eine frühere Erwartung haben in Christo.
- 13 In dem auch ihr, die ihr höret das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in dem auch ihr, die ihr glaubt, versiegelt seid mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen,
- 14 der da ist ein Angeld unseres Losteils, bis zur Freilösung des uns Zugeeigneten, zum Lobpreise Seiner Herrlichkeit!
- 15 Deshalb auch ich, da ich höre von dem euch angehenden Glauben in dem Herrn Jesu und von dem für alle die Heiligen,
- 16 höre ich nicht auf, zu danken für euch, euer Erwähnung tuend in meinen Gebeten,
- 17 dass der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe einen Geist der Weisheit und Enthüllung in Seiner Erkenntnis,
- 18 (nachdem die Augen eures Herzens erleuchtet wurden), damit ihr wisset, was da sei das Erwartungsgut Seiner Berufung, und was der Reichtum der Herrlichkeit Seines Losteiles inmitten der Heiligen,
- 19 und was die überschwengliche Größe Seiner Kraft für uns, die da glauben, nach der Wirksamkeit der Gewalt Seiner Stärke,
- 20 die gewirkt hat in dem Christus, Ihn auferweckend aus den Toten und Ihn setzend zu Seiner Rechten in den Überhimmeln,
- 21 oben über jede Fürstlichkeit und Obrigkeit und Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem zukünftigen.
- 22 Und alles ordnet Er Ihm unter, unter Seine Füße, und gibt Ihn als Haupt über alles der herausgerufenen Gemeinde,
- 23 die da ist Sein Körper, die Vervollständigung des, der das All in allem vervollständigt.

KWNT Eph 2:1 - Eph 2:22

- 1 Auch euch, die ihr tot seid euren Kränkungen und Sünden gegenüber,
- 2 in denen ihr einstmals wandeltet nach dem Äon dieser Welt, nach dem Fürsten des Vollmachtsgebietes der Luft, des Geistes, der nun wirkt in den Söhnen der Widerspenstigkeit
- 3 (unter denen auch wir alle einstmals einhergingen in den Begierden unseres Fleisches, tuend den Willen des Fleisches und unserer Denkart, und waren von Natur Kinder des Zorns wie auch die Übrigen),
- 4 aber Gott, der da reich ist an Erbarmen um Seiner vielen Liebe willen, mit der Er uns liebt -
- 5 indem auch wir tot sind den Kränkungen gegenüber und den Begierden - macht uns zusammen lebendig in Christo - in der Gnade seid ihr Gerettete -
- 6 und erweckt uns zusammen und setzt uns zusammen nieder in den Überhimmeln in Christo Jesu;
- 7 auf dass Er zur Schau stelle in den herankommenden Äonen den überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade in Güte gegen uns in Christo Jesu.

8 Denn in der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes ist die Nahegabe,
9 nicht aus Werken, auf dass nicht jemand sich rühme.
10 Denn Sein Tatwerk sind wir, erschaffen in Christo Jesu für gute Werke, die Gott vorher bereitmacht,
auf dass wir in ihnen sollten wandeln.
11 Darum gedenket, dass einstmals ihr, die Nationen im Fleische - die da Vorhaut benannt werden von
denen, die Beschneidung benannt werden, die am Fleische mit Händen gemacht wird -
12 dass ihr zu jener Frist getrennt wart von Christo, entfremdet dem Bürgerrechte Israels und Gäste der
Bündnisse der Verheißung, die da keine Erwartung haben und ohne Gott in der Welt sind.
13 Nun aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einstmals ferne wart, nahe geworden in dem Blute des
Christus;
14 denn Er ist unser Friede, der da macht die beiden eins und die mittlere Mauer der Umfriedung
niederreißt
15 (die Feindschaft in Seinem Fleische), und das Gesetz der Gebote in Erlassen aufhebt, auf dass Er die
zwei erschüfe in Sich Selbst zu einer neuen Menschheit, indem Er Frieden macht,
16 und aussöhnete die beiden in einem Körper mit Gott durch das Kreuz, tötend die Feindschaft in ihm.
17 Und da Er kommt, verkündigt Er als Evangelium Frieden euch den Fernen und Frieden den Nahen,
18 da durch Ihn wir, die beiden, in einem Geiste Zutritt hatten zum Vater.
19 Demnach seid ihr nun nicht mehr Gäste und Verweilende, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen
und Glieder der Familie Gottes,
20 auferbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da sein Eck-Schlussstein ist Christus Jesus,
21 in welchem das gesamte Gebäude, zusammen verbunden, wächst zu einem heiligen Tempel im
Herrn;
22 in welchem auch ihr mit aufgebaut werdet zu einer Wohnstätte Gottes im Geiste.

KWNT Eph 3:1 - Eph 3:21

1 Mithin bin ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Nationen -
2 wenn ihr überhaupt hört von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir für euch ist gegeben,
3 da mir durch eine Enthüllung bekannt gemacht ist das Geheimnis (so wie ich vorher in Kürze
geschrieben,
4 damit die Lesenden begreifen können mein Verständnis im Geheimnisse Christi,
5 welches in anderweitigen Generationen den Menschensöhnen nicht bekannt gemacht ist, wie es nun
enthüllt ward Seinen heiligen Aposteln und Propheten), dass im Geist
6 die aus den Nationen seien gemeinsame Losnießer und ein gemeinsamer Körper und gemeinsame
Teilhaber der Verheißung in Christo Jesu, durch das Evangelium,
7 dessen Diener ich ward, überein mit dem Geschenk der Gnade Gottes, die mir ist gegeben, überein
mit der Wirksamkeit Seiner Kraft.
8 Mir, dem Geringeren als dem Geringsten aller Heiligen ward diese Gnade gegeben, den Nationen als
Evangelium zu verkündigen den unausspürbaren Reichtum des Christus
9 und zu erleuchten alle darüber, was da sei die Verwaltung des Geheimnisses, des was verborgen
gewesen ist von den Äonen an in Gott, der das All erschafft,
10 auf dass nun bekannt gemacht werde den Fürstlichkeiten und Obrigkeiten in den Überhimmeln durch
die herausgerufene Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes,
11 dem Vorsatz der Äonen gemäß, den Er macht in Christo Jesu, unserem Herrn;
12 in welchem wir haben den Freimut und den Zutritt mit Vertrauen, durch Seinen Glauben.
13 Darum bitte ich euch, nicht entmutigt zu sein in meinen Drangsalen für euch, was eure Herrlichkeit
ist.
14 Mithin beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi,
15 nach dem jede Familie in den Himmeln und auf Erden genannt wird,
16 auf dass Er euch gebe nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit in Kraft, standhaft zu werden durch
Seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
17 dass der Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, in Liebe gewurzelt und gegründet,
18 auf dass ihr erstarken möget, zu erfassen mit allen Heiligen, was da sei seine Breite und Länge und
Tiefe und Höhe,
19 auch zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt
werdet zur gesamten Vervollständigung Gottes.

20 Dem aber, der da kann über alle Maßen mehr tun, als was wir bitten oder begreifen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
21 Ihm sei die Herrlichkeit in der herausgerufenen Gemeinde und in Christo Jesu, für alle Generationen des Äons der Äonen! Amen!

^{KWNT} Eph 4:1 - Eph 4:32

1 Ich spreche euch nun zu - ich, der Gebundene in dem Herrn - würdiglich zu wandeln der Berufung, mit der ihr berufen wurdet,
2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld einander ertragend in Liebe,
3 euch befehlend, zu halten die Einheit des Geistes mit dem Bande des Friedens:
4 Ein Körper und ein Geist, so wie ihr auch berufen wurdet zu einem Erwartungsgut eurer Berufung,
5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.
7 Jeglichem einzelnen aber von uns ward gegeben die Gnadengabe nach dem Maße des Geschenkes Christi.
8 Darum sagt Er: Aufsteigend in die Höhe nimmt Er gefangen die Gefangenschaft und gibt Gaben den Menschen.
9 Das "Er stieg hinauf" aber, was ist es, wenn nicht, dass Er auch zuerst herabstieg in die unteren Teile der Erde?
10 Der da hinabsteigt, derselbe ist es, der auch hinaufsteigt, oben über alle Himmel, auf dass Er das All vervollständige.
11 Und derselbige gibt zwar die als Apostel, die aber als Propheten, die aber als Evangelisten, die aber als Hirten und Lehrer,
12 zur Anpassung der Heiligen an die Arbeit des Dienstes, zur Auferbauung des Körpers Christi,
13 bis wir alle gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollkommenen Manne, zum Maße des Vollwuchses der Vervollständigung des Christus;
14 auf dass wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her brandend und umhergetragen von jedem Winde der Lehre, durch die Laune der Menschen, durch die List, darauf gerichtet, den Irrtum planmäßig zu machen.
15 Wenn wir aber wahr sind in Liebe, sollten wir zum Wachsen bringen alles, hinein in Ihn, der das Haupt ist, der Christus;
16 aus dem der gesamte Körper, zusammen verbunden und vereinigt, durch jede Einverleibung der dargereichten Kost, nach der Wirksamkeit in dem Maße, das jeglichem einzelnen Teile zukommt, das Wachstum des Körpers vollzieht, zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.
17 Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandelt, so wie auch die Nationen wandeln, in der Eitelkeit ihres Denksinns,
18 die da verfinstert sind in der Denkart und entfremdet dem Leben Gottes um der Unkenntnis willen, die in ihnen ist, um der Verstockung willen ihres Herzens;
19 die, abgestumpft, sich selbst der Ausschweifung als zu einem Betrieb dahingegeben haben, mit jeder Unreinheit in Habgier.
20 Ihr aber habt den Christus nicht also gelernt,
21 wenn ihr Ihn überhaupt höret und in Ihm gelehrt wurdet (so wie die Wahrheit ist in Jesus),
22 dass ihr ablegt, was das zuvorige Verhalten betrifft, die alte Menschheit, die sich verderbt gemäß den verführerischen Begierden,
23 aber verjüngt werdet im Geiste eures Denksinns
24 und anziehet die neue Menschheit, die Gott gemäß erschaffen wird in Gerechtigkeit und Huld der Wahrheit.
25 Darum leget ab die Lüge und sprecht die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder untereinander.
26 Zürnet ihr und sündigt nicht? Lasset die Sonne nicht über eurer Erzürnung untergehen,
27 noch gebet eine Stätte dem Widerwinker.
28 Der, welcher stiehlt, stehle nicht mehr, vielmehr aber mühe er sich, wirkend mit den Händen das Gute, auf dass er habe mitzuteilen dem, der Bedarf hat.
29 Kein faules Wort gehe aus eurem Munde hervor, sondern, wenn irgendeines gut ist zur Auferbauung, nach dem Bedarf, auf dass es den Hörenden Gnade gebe.

30 Und betrübet nicht den Geist Gottes, den heiligen, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Freilösung.
31 Jede Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung werde von euch genommen, samt jedem üblen Wesen.
32 Werdet aber gegeneinander gütig, im Innersten wohlwollend, euch untereinander Gnade erweisend, so wie auch Gott in Christo euch Gnade erweist.

KWNT Eph 5:1 - Eph 5:33

1 Werdet nun Nachahmer Gottes wie geliebte Kinder
2 und wandelt in Liebe, so wie auch der Christus euch liebt und Sich Selbst für uns dahingibt als Darbringung und Opfer für Gott, zum Duft des Wohlgeruchs.
3 Hurerei aber und jede Art Unreinheit oder Habgier werde nicht einmal genannt unter euch, so wie es Heiligen geziemt,
4 auch Schandbarkeit und törichtes Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht gebühren, sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn dieses wisset ihr, da ihr erkennt, dass kein Hurer oder Unreiner oder Habgieriger, der da ist ein Götzendiener, ein Losteil hat in dem Königreiche des Christus und Gottes.
6 Niemand täusche euch mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne der Widerspenstigkeit.
7 Werdet nun nicht ihre gemeinsamen Teilhaber;
8 denn ihr waret einstmals Finsternis, nun aber Licht in dem Herrn. Wandelt wie Kinder des Lichts;
9 denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gutheit und Gerechtigkeit und Wahrheit,
10 indem ihr prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.
11 Und nehmet nicht mit teil an den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber entlarvet auch diese.
12 Denn was im Verborgenen von ihnen geschieht, ist schandbar auch nur zu sagen.
13 Alles aber, indem es unter dem Lichte sich entlarvt, offenbart sich; denn alles, was sich offenbaret, ist Licht.
14 Darum sagt Er: Erwache der du schläfst und stehe auf aus den Toten, und aufleuchten wird dir der Christus.
15 Gebet nun Obacht, Brüder, wie ihr genau wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise,
16 die Gelegenheit auskaufend, denn die Tage sind böse.
17 Deshalb werdet nicht unbesonnen, sondern verstehet, was da sei der Wille des Herrn.
18 Und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Liederlichkeit ist, sondern werdet erfüllt mit Geist,
19 zu euch selber sprechend in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singend und Saiten spielend in euren Herzen dem Herrn,
20 immerdar dankend für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesu Christi,
21 euch einander unterordnend in der Furcht Christi.
22 Die Weiber mögen sich ihren eigenen Männern unterordnen, als dem Herrn;
23 denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt der herausgerufenen Gemeinde, und Er ist des Körpers Retter.
24 Jedoch, wie die herausgerufene Gemeinde sich unterordnet dem Christus, also auch die Weiber den Männern in allem.
25 Ihr Männer, liebet die Weiber, so wie auch der Christus liebt die herausgerufene Gemeinde und Sich Selbst dahingibt für sie,
26 auf dass Er sie heilige, sie reinigend im Bade des Wassers (mit Seinem Spruch),
27 auf dass Er Sich Selbst herrlich darstelle die herausgerufene Gemeinde, als die da habe keinen Flecken oder Runzel oder etwas solches, sondern dass sie heilig und makellos sei.
28 Also sollen auch die Männer lieben ihre Weiber, wie ihre eigenen Körper. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.
29 Denn niemand hasset jemals sein eigenes Fleisch, sondern er ernähret und hegt es, so wie auch der Christus die herausgerufene Gemeinde,
30 da wir Glieder sind Seines Körpers.
31 Dementsprechend wird der Mensch seinen Vater und die Mutter verlassen und haften an seinem Weibe, und werden sein die zwei zu einem Fleische.

32 Dieses Geheimnis ist groß. Ich aber sage es als von Christo und von der herausgerufenen Gemeinde.
33 Indes liebet auch ihr, ein jeglicher Einzelner, sein Weib also wie sich selbst, das Weib aber, dass sie fürchte den Mann.

KWNT Eph 6:1 - Eph 6:24

1 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern in dem Herrn; denn dies ist gerecht.
2 Ehre deinen Vater und die Mutter (welches ist das erste Gebot mit einer Verheißung),
3 auf dass es wohl mit dir werde und du lange Zeit seiest auf der Erde.
4 Und ihr Väter, erzürnet nicht eure Kinder, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.
5 Ihr Sklaven, gehorchet den Herren nach dem Fleische mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus;
6 nicht mit Augen-Sklaverei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi tut den Willen Gottes aus der Seele,
7 mit Gutwilligkeit sklavend, als dem Herrn und nicht den Menschen,
8 da ihr wisset, dass ein jeglicher, so er Gutes tut, dieses wiederbekommen wird vom Herrn, ob er sei Sklave oder Freier.
9 Und ihr Herren, tut dasselbe an ihnen und lasset nach im Drohen, da ihr wisset, dass der Herr, sowohl der ihrige als auch der eurige, in den Himmeln ist, und kein Ansehen der Person ist bei Ihm.
10 Im Übrigen, meine Brüder, kräftiget euch in dem Herrn und in der Gewalt Seiner Stärke.
11 Ziehet an die gesamte Waffenrüstung Gottes, damit ihr befähigt werdet, zu stehen gegen die Kriegslisten des Widerwinkers,
12 da es nicht unsere Sache ist, das Handgemenge mit Blut und Fleisch, sondern mit den Fürstlichkeiten, mit den Obrigkeiten, mit den Weltbeherrschern dieser Finsternis, mit den Geistlichen der Bosheit in den Überhimmeln.
13 Deshalb nehmet auf die gesamte Waffenrüstung Gottes, auf dass ihr befähigt werdet zu widerstehen an dem bösen Tage, und, wenn ihr sämtliches ausgeführt habt, zu stehen.
14 So stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit,
15 und die Füße unterbunden mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens,
16 aufnehmend in allem den Langschild des Glaubens, mit dem ihr alle Pfeile des Bösen, die glühenden, werdet löschen können.
17 Und empfanget den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das da ist ein Ausspruch Gottes,
18 indem ihr durch jedes Gebet und Flehen betet zu jeder Gelegenheit im Geiste und für dasselbe wachet in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen;
19 auch für mich, auf dass mir Ausdruck gegeben werde im Auftun meines Mundes in Freimut, bekannt zu machen das Geheimnis des Evangeliums,
20 für das ich ein Gesandter bin in der Kette, auf dass ich in demselben freimütig reden möge, wie ich sprechen muss.
21 Auf dass aber auch ihr wisset meine Angelegenheiten und was ich verrichte, wird euch alles bekannt machen Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener in dem Herrn,
22 den ich gerade dazu zu euch sende, auf dass ihr erfahret, was uns betrifft, und er zuspreche euren Herzen.
23 Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo!
24 Die Gnade sei mit allen, die da lieben unseren Herrn Jesum Christum in Unverderblichkeit! Amen!

Philipper

KWNT Php 1:1 - Php 1:30

- 1 Paulus und Timotheus, Sklaven Christi Jesu, allen Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern.
- 2 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 3 Ich danke meinem Gott bei dem gesamten Gedenken an euch,
- 4 indem ich immer, in allem meinem Flehen für euch alle mit Freuden das Flehen tue,
- 5 wegen eurer Beisteuer zum Evangelium, von dem ersten Tage an bis nun;
- 6 und habe dieses selbe Vertrauen, dass der da unternimmt unter euch das gute Werk, es auch wird vollenden bis zum Tage Jesu Christi:
- 7 so wie es gerecht ist für mich, für euch alle auf dieses zu sinnen, dadurch dass ihr mich im Herzen habet, sowohl in meinen Banden, als auch in der Verteidigung und Bestätigung des Evangeliums, seid ihr alle Mitteilnehmer an meiner Gnade.
- 8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich sehne nach euch allen mit innerster Regung Christi Jesu.
- 9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überfließe in Erkenntnis und aller Empfindsamkeit,
- 10 damit ihr prüfet, was vorzüglich sei, auf dass ihr seiet Aufrichtige und Unanstößige auf den Tag Christi,
- 11 erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum Lobpreise Gottes.
- 12 Ich beabsichtige aber, Brüder, euch erkennen zu lassen, dass meine Angelegenheiten vielmehr zur Förderung des Evangeliums so gekommen sind,
- 13 sodass meine Bande offenbar geworden sind als in Christo in dem ganzen Prätorium und den Übrigen allen,
- 14 und dass die Mehrzahl der Brüder, indem sie Vertrauen in dem Herrn haben, was meine Bande betrifft, es umso mehr wagen, furchtlos das Wort Gottes zu sprechen.
- 15 Etliche zwar herolden den Christus auch um Neides und Haders willen. Etliche aber auch aus gutem Willen,
- 16 die einen zwar aus Liebe, da sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums hier liege,
- 17 die anderen aber verkündigen den Christus aus Ränkesucht und nicht lauter, sich einbildend, noch mehr Drangsal zu erwecken zu meinen Banden.
- 18 Was denn? Indes da auf jede Weise, es sei zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt wird, freue ich mich auch in diesem und werde mich trotzdem freuen.
- 19 Denn ich weiß, dass dies für mich zum Heil ausfallen wird, durch euer Flehen und die Darreichung des Geistes Jesu Christi,
- 20 überein mit meiner Vorahnung und Zuversicht, dass ich in nichts zuschanden werden soll, sondern mit allem Freimut, wie immer auch nun, Christus in meinem Körper hoch erhoben werde, es sei durch Leben oder durch Tod.
- 21 Denn mir ist das Leben Christus, und das Sterben Gewinn.
- 22 Wenn es aber das Leben im Fleische ist, so ist dies für mich Frucht der Arbeit, und was ich vorziehen werde, mache ich nicht bekannt.
- 23 Ich werde aber heraus gedrängt aus den zweien, indem ich das Verlangen habe nach der Auflösung und zusammen zu sein mit Christo; denn viel eher ist dieses besser.
- 24 Das Verbleiben aber im Fleische ist notwendiger um euretwillen.
- 25 Und da ich dieses Vertrauen habe, weiß ich, dass ich bleiben und bei euch allen bleiben werde, zu eurer Förderung und Freude im Glauben,
- 26 auf dass euer Rühmen überfließe in Christo Jesu in mir, dadurch, dass meine Anwesenheit wieder bei euch sein wird.
- 27 Nur seid auch Bürger, würdig des Evangeliums des Christus, auf dass, ob ich komme und euch gewahre, oder abwesend sei, ich was euch betrifft, höre, dass ihr feststehet in einem Geiste, einer Seele, zusammen wettkämpfend in dem Glauben des Evangeliums,
- 28 und durchaus in nichts stutzig gemacht durch die Widerstrebenden, was ihnen ein Erweis des Untergangs ist, aber eurer Rettung, und dieses von Gott;
- 29 denn es ist euch in Gnaden gewährt, für Christus, nicht allein an Ihn zu glauben, sondern auch für Ihn zu leiden,
- 30 indem ihr denselben Ringkampf habt, derart wie ihr ihn an mir gewahret und nun höret von mir.

KWNT Php 2:1 - Php 2:30

1 Wenn nun irgendwelcher Zuspruch in Christo, wenn irgendein Trost der Liebe, wenn irgendwelche Gemeinschaft des Geistes, wenn innerste Regung und Mitleid da sind,
2 so machet voll meine Freude, dass ihr auf dasselbe sinnet, indem ihr dieselbe Liebe habt, in der Seele vereint auf eines sinnet,
3 nichts aus Ränkesucht noch aus Anmaßung tut, sondern in Demut einer den andern sich selbst überlegen achtend,
4 nicht indem jegliche auf das Ihre achten, sondern jegliche auch auf das der anderweitigen.
5 Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu ist,
6 welcher, da Er in der Gestalt Gottes das Dasein gehabt, es nicht für ein Rauben achtet, ebenso wie Gott zu sein,
7 sondern Sich Selber entäußert, die Gestalt eines Sklaven annimmt, in der Gleichgestalt der Menschen wird,
8 und in der Art und Weise wie ein Mensch erfunden wird, Sich Selber erniedrigt und gehorsam wird bis zum Tode, zum Tode aber des Kreuzes.
9 Darum auch erhöhet Gott Ihn überaus hoch und begnadet Ihn mit dem Namen, der über jeden Namen ist,
10 auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, Überhimmlischer und Irdischer und Unterirdischer,
11 und jede Zunge huldige Herr ist Jesus Christus, zur Herrlichkeit Gottes des Vaters.
12 Daher, meine Geliebten, so wie ihr immer gehorcht habt, nicht als in meiner Anwesenheit allein, sondern nun umso viel mehr in meiner Abwesenheit, wirkt aus mit Furcht und Zittern eure Rettung.
13 Denn Gott ist es, der da bewirkt in euch das Wollen und auch das Wirken, für Seine Lust.
14 Alles tut ohne Murren und Folgerungen,
15 auf dass ihr werdet untadelig und arglos, makellose Kinder Gottes, inmitten einer verschrobenen und verdrehten Generation, unter welchen ihr scheint wie Lichtquellen in der Welt
16 und das Wort des Lebens anhabt, mir zum Ruhme auf den Tag Christi; dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch mich vergeblich abmühe.
17 Sondern wenn ich auch als Trankopfer ausgegossen werde über das Opfer und die Leistung eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.
18 In derselben Weise aber freuet auch ihr euch und freuet euch mit mir.
19 Ich erwarte aber in dem Herrn Jesu, Timotheus schnell zu euch zu senden, auf dass auch ich wohlgemut werde, indem ich erfahre, was euch betrifft.
20 Denn niemanden habe ich, der ebenso empfindet, der in so rechter Art besorgt sein wird um das, was euch betrifft;
21 denn sie suchen alle das Ihre, nicht das des Christus Jesus.
22 Seine Bewährtheit aber kennet ihr, dass er wie einem Vater ein Kind mit mir zusammen sklavet am Evangelium.
23 Diesen zwar erwarte ich nun zu senden, sowie ich sollte absehen meine Angelegenheiten - alsbald.
24 Ich habe aber das Vertrauen zu dem Herrn, dass auch ich selber schnell kommen werde.
25 Ich achte es aber für notwendig, Epaphroditus zu euch zu senden, meinen Bruder und Mitwerker und Mitkrieger, aber euren Apostel und mit dem Amt Betrauten, meines Bedarfes zu warten,
26 weil er sich ja doch nach euch allen sehnte und niedergedrückt war, dieweil ihr hörtet, dass er hinfällig war.
27 Denn er war auch hinfällig und in nächster Nähe des Todes, jedoch Gott erbarmte Sich seiner, aber nicht allein seiner, sondern auch meiner, auf dass ich nicht Trübsal über Trübsal hätte.
28 Umso fleißiger nun sende ich ihn, auf dass ihr euch wieder freuet, wenn ihr ihn gewahret und ich weniger betrübt sei.
29 Nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit aller Freude und habt solche in Ehren,
30 da er um des Werkes des Herrn willen nahe bis zum Tode gekommen ist, indem er die Seele riskierte, auf dass er ausfülle euren Mangel an Leistung für mich.

KWNT Php 3:1 - Php 3:21

- 1 Im Übrigen, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben ist mir zwar nicht verdrießlich, euch aber ist es etwas Gewisses.
- 2 Hütet euch vor den Kötern, hütet euch vor den üblen Werkern, hütet euch vor der Zerschneidung;
- 3 denn wir sind die Beschneidung, die wir in Gottes Geist Gottesdienst darbringen und uns rühmen in Christo Jesu und nicht auf Fleisch vertrauen.
- 4 Habe auch sogar ich Vertrauen auf Fleisch? Wenn es irgendeinen anderen dünkt, auf Fleisch vertrauen zu können, ich vielmehr!
- 5 Der Beschneidung teilhaftig am achten Tage, aus dem Geschlechte Israels, dem Stamme Benjamin, ein Hebräer aus Hebräern, in Bezug auf das Gesetz ein Pharisäer,
- 6 in Bezug auf den Eifer ein Verfolger der herausgerufenen Gemeinde, in Bezug auf die Gerechtigkeit, die im Gesetz ist, untadelig geworden.
- 7 Jedoch was mir Gewinn war, dieses habe ich um Christi willen als verwirkt geachtet.
- 8 Ich achte jedoch in der Tat auch alles, verwirkt zu sein, um des Überlegenseins willen der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um deswillen ich alles verwirkt habe und achte es, Abraum zu sein, auf dass ich Christum gewinne
- 9 und in Ihm erfunden werde, als der ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben Christi, die Gerechtigkeit aus Gott auf Grund des Glaubens:
- 10 Zu erkennen Ihn und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde,
- 11 ob ich irgendwie gelangte zu der Ausauferstehung, zu der aus den Toten.
- 12 Nicht dass ich es schon erhielt oder schon vollendet sei. Ich jage ihm aber nach, ob ich auch das ergreifen möge, auf welches hin ich auch ergriffen ward von Christo Jesu.
- 13 Brüder, ich schätze mich selber noch nicht, es ergriffen zu haben. Eins aber tue ich, das was dahinten ist zwar vergessend, nach dem aber was vorne ist ausgestreckt,
- 14 jage ich nach dem Ziele, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu.
- 15 So viele als wir nun vollkommen sind, mögen wir auf dieses sinnen, und wenn ihr in etwas anderweitig gesonnen seid, so wird Gott auch dies euch enthüllen.
- 16 Indes, worin wir andere überholen, sollte dieselbe Gesinnung da sein, nach derselben Richtschnur die Grundregeln zu befolgen.
- 17 Werdet meine Mit-Nachahmer, Brüder, und achtet auf die, die also wandeln, so wie ihr uns als Vorbild habt.
- 18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oftmals sagte, es nun aber auch jammernd sage, von den Feinden des Kreuzes Christi,
- 19 deren Abschluss der Untergang ist, deren Gott der Leib und deren Herrlichkeit in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.
- 20 Denn unser Bürgertum hat sein Dasein in den Himmeln, aus welchem Ort wir auch auf den Retter warten, den Herrn Jesum Christum,
- 21 der da umwandeln wird den Körper unserer Erniedrigung, gleichgestaltet dem Körper Seiner Herrlichkeit, überein mit der Wirksamkeit, die Ihn befähigt, auch das All Sich Selber unterzuordnen.

KWNT Php 4:1 - Php 4:23

- 1 Daher, meine Brüder, Geliebte und Ersehnte, meine Freude und mein Siegeskranz, stehet also fest in dem Herrn, meine Geliebten.
- 2 Der Euodia spreche ich zu und der Syntyche spreche ich zu, auf dasselbe zu sinnen in dem Herrn.
- 3 Ja, ich ersuche auch dich, mein Jochgenosse rechter Art, greife bei denselbigen mit zu, die mit mir zusammen wettkämpfen an dem Evangelium, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitwerkern, deren Namen sind in der Rolle des Lebens.
- 4 Freuet euch in dem Herrn immerdar. Wiederum werde ich betonen: Freuet euch!
- 5 Eure Lindigkeit lasset bekannt werden allen Menschen: der Herr ist nahe!
- 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allem lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung bekannt werden vor Gott,
- 7 und der Friede Gottes, der allem Denksinn überlegen ist, wird eure Herzen und eure Gedanken wie in einer Feste bewahren in Christo Jesu.

- 8 Im Übrigen, Brüder, so viel als wahr ist, so viel als ehrbar, so viel als gerecht, so viel als lauter, so viel als freundlich, so viel als wohlklingend ist - wenn da irgendeine Tugend und wenn da irgendein Lobpreis ist, diese ziehet in Betracht.
- 9 Was ihr auch lerntet und erhieltet und hörtet und gewahrtet an mir, dies setzt in die Tat um, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
- 10 Ich freute mich aber sehr in dem Herrn, dass ihr endlich einmal aufgeblüht seid, auf das zu sinnen, was für mich ist, auf welches ihr auch sinnetet, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
- 11 Nicht dass ich dies eines Mangels wegen sage; denn ich lernte, genügsam zu sein, in dem ich bin.
- 12 Ich weiß auch, was es ist, erniedrigt zu sein, ich weiß auch was es ist, Überfluss zu haben, in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl mich zu sättigen als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.
- 13 Alles vermag ich in Ihm, der mich mächtig macht, in Christo.
- 14 Edel tut ihr indes, da ihr mit teilnehmt an meiner Drangsal.
- 15 Aber auch ihr Philipper wisset, dass im Anfang des Evangeliums, als ich auszog von Mazedonien, keine herausgerufene Gemeinde mit mir teilnahm an der Rechnung des Nehmens und Gebens, als nur ihr allein;
- 16 denn auch als ich in Thessalonich war, sandtet ihr mir ein- und zweimal für meinen Bedarf.
- 17 Nicht dass ich suche die Gabe, sondern ich suche die Frucht, die da zunimmt für eure Rechnung.
- 18 Ich habe aber völlig in allem und habe Überfluss. Ich bin erfüllt, da ich von Epaphroditus das von euch empfangen habe, einen Duft des Wohlgeruchs, ein annehmbares Opfer, Gott wohlgefällig.
- 19 Mein Gott aber wird erfüllen allen euren Bedarf, nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu.
- 20 Unserem Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit für die Äonen der Äonen! Amen!
- 21 Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die mit mir sind.
- 22 Es grüßen euch alle Heiligen, am meisten aber die aus des Kaisers Hause.
- 23 Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste! Amen!

Kolosser

KWNT Kol 1:1 - Kol 1:29

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder,
2 denen in Kolossä, den heiligen und gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
3 Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi immerdar, indem wir für euch beten,
4 da wir hören von eurem Glauben in Christo Jesu und von der Liebe, die ihr habt zu allen Heiligen,
5 um des Erwartungsgutes willen, das euch aufbewahrt wird in den Himmeln, von dem ihr zuvor hörtet
in dem Worte der Wahrheit des Evangeliums,
6 das vorhanden ist bei euch, so wie es auch in der gesamten Welt fruchtbringend ist und wächst, so
wie auch unter euch, von dem Tage an, da ihr es hörtet und erkanntet die Gnade Gottes in Wahrheit,
7 so wie ihr es lerntet von Epaphras, unserem geliebten Mitsklaven, der da ist ein treuer Diener des
Christus für uns,
8 der uns auch offenkundig macht eure Liebe im Geist.
9 Deshalb hören wir auch nicht auf, von dem Tage an, da wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten,
dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis Seines Willens, in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,
10 zu wandeln würdig des Herrn, Ihm zu allem Gefallen, indem ihr in jedem guten Werk Frucht bringet
und wachset in der Erkenntnis Gottes,
11 kräftig gemacht mit aller Kraft, nach der Gewalt Seiner Herrlichkeit, zu aller Ausdauer und Geduld
mit Freuden.
12 Zugleich danken wir dem Vater, der euch tauglich macht zum Anteil des Loses der Heiligen im Lichte,
13 der uns birgt aus der Obrigkeit der Finsternis und versetzt in das Königreich des Sohnes Seiner Liebe,
14 in welchem wir haben die Freilösung, die Vergebung der Sünden;
15 welcher ist das Abbild des unsichtaren Gottes, der Erstgeborene einer jeden Schöpfung.
16 Denn in Ihm ist erschaffen das All, das in den Himmeln und das auf der Erde, das Sichtbare und das
Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstlichkeiten oder Obrigkeiten, das All ist durch
Ihn und zu Ihm erschaffen,
17 und Er ist vor allem, und das All besteht zusammen in Ihm.
18 Und Er ist das Haupt des Körpers, der herausgerufenen Gemeinde, welcher ist der Anfang, der
Erstgeborene aus den Toten, auf dass Er in allem der Erste werde,
19 da die gesamte Vervollständigung ihre Lust daran hat, in Ihm zu wohnen
20 und durch Ihn auszusöhnen das All mit Sich (indem Er Frieden macht durch das Blut Seines Kreuzes),
durch Ihn, es sei das auf der Erde oder das in den Himmeln.
21 Und euch, die ihr einstmals entfremdet und Feinde seid gewesen in der Denkart, in den Werken, den
bösen, söhnt Er aber nun aus
22 in dem Körper Seines Fleisches, durch Seinen Tod, euch darzustellen heilig und makellos und
unbeschuldbar vor Seinem Angesicht,
23 wenn ihr überhaupt beharret im Glauben, gegründet und beständig, und nicht fortbewegt von dem
Erwartungsgut des Evangeliums, das ihr höret, das geheroldet wird in der gesamten Schöpfung unter
dem Himmel, dessen Diener ich, Paulus, wurde.
24 Nun freue ich mich in meinen Leiden für euch und mache voll an Seiner Statt das noch Mangelnde
der Drangsale des Christus in meinem Fleische für Seinen Körper, der da ist die herausgerufene
Gemeinde,
25 deren Diener ich ward, überein mit der Verwaltung Gottes, die mir für euch ist gegeben, zu
vervollständigen das Wort Gottes -
26 das Geheimnis, das verborgen ist gewesen von den Äonen und von den Generationen her, nun aber
offenbart Seinen Heiligen,
27 denen Gott will bekannt machen was da sei der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter
den Nationen, welches ist: Christus unter euch, das Erwartungsgut der Herrlichkeit,
28 den verkündigen wir, jeden Menschen ermahrend und jeden Menschen lehrend in aller Weisheit,
auf dass wir sollten darstellen jeden Menschen vollkommen in Christo Jesu,
29 wozu ich mich auch mühe und ringe, überein mit Seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

KWNT Kol 2:1 - Kol 2:23

- 1 Denn ich will, dass ihr wisset, welch Ausmaß von Ringkampf ich habe für euch und für die in Laodicea, und so viele als mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben,
- 2 auf dass ihren Herzen zugesprochen werde, und sie vereinigt seien in Liebe und zu allem Reichtum der Vollgewissheit des Verstandes, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes und des Vaters Christi,
- 3 in welchem sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen.
- 4 Dieses aber sage ich, auf dass niemand euch hintergehe mit überredenden Worten.
- 5 Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, bin ich jedoch dem Geiste nach mit euch zusammen, freue mich und beobachte eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christum.
- 6 Wie ihr nun annahmt Christum Jesum, den Herrn, so wandelt in Ihm,
- 7 gewurzelt und aufbauet in Ihm und stetig gemacht im Glauben, so wie ihr gelehrt wurdet, indem ihr überfließet in demselben in Dank.
- 8 Hütet euch, dass nicht jemand sei, der euch gepfändet wegführe durch die Philosophie und leere Verführung, überein mit der Überlieferung der Menschen, überein mit den Grundregeln der Welt, und nicht überein mit Christo.
- 9 Denn in Ihm wohnt die gesamte Vervollständigung der Gottheit körperlich.
- 10 Und ihr seid vervollständigt in Ihm, der da ist das Haupt einer jeden Fürstlichkeit und Obrigkeit,
- 11 in welchem ihr auch beschnitten wurdet mit einer Beschneidung, nicht mit Händen gemacht, durch das Abstreifen des Körpers des Fleisches in der Beschneidung des Christus,
- 12 begraben mit Ihm in der Taufe (in welcher ihr auch mit auferweckt wurdet durch den Glauben der Wirksamkeit Gottes, der Ihn auferweckt hat aus den Toten,
- 13 da auch ihr tot seid gewesen in den Kränkungen und der Vorhaut eures Fleisches), machte Er uns zusammen lebendig mit Ihm, uns Gnade erweisend für alle Kränkung,
- 14 und wischte aus die wider uns war, die Handschrift der Erlasse, die uns entgegen war, und hat sie aus der Mitte genommen, sie nagelnd an das Kreuz.
- 15 Und abstreifend die Fürstlichkeiten und Obrigkeiten, stellte Er sie öffentlich zur Schau, sie in ihm im Triumph einherführend.
- 16 Keiner nun richte euch in Speise oder in Trank oder in Einzelheiten eines Festes oder Neumonds oder Sabbater,
- 17 die da sind der Schatten der Zukünftigen - der Körper aber ist des Christus.
- 18 Niemand entscheide als Schiedsrichter gegen euch, der da will in der Demut und dem Ritual der Boten sich mit dem wichtig tun, was er gesehen hat, nichtig aufgeblasen von dem Denksinn seines Fleisches,
- 19 und hält nicht das Haupt, aus welchem der gesamte Körper durch die Einverleibung und die Bänder versehen und vereinigt, wächst das Wachstum Gottes.
- 20 Wenn ihr nun mit Christus gestorben seid, fort von den Grundregeln der Welt, was stellt ihr euch unter Erlasse, als die da leben in der Welt:
- 21 Du solltest das nicht anrühren, noch das kosten, noch das antasten -
- 22 welches alles da ist zum Verderben im Verbrauch, überein mit den Vorschriften und Lehren der Menschen,
- 23 welche sind ein Wort, das zwar seine Weisheit hat in willkürlichem Ritual und Demut und im Nichtverschonen des Körpers - nicht in irgendetwas Wertvollem, sondern zur Befriedigung des Fleisches.

KWNT Kol 3:1 - Kol 3:25

- 1 Wenn ihr nun auferweckt wurdet mit dem Christus, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, zur Rechten Gottes sitzend.
- 2 Auf das, was droben ist, sinnet, nicht auf das auf der Erde;
- 3 denn ihr starbet, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.
- 4 Wenn aber der Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr mit Ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.
- 5 So ertötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, üble Begierde und die Habgier, die da ist Götzendienst,
- 6 Dinge, um derer willen der Zorn Gottes kommt auf die Söhne der Widerspenstigkeit -
- 7 in welchen auch ihr einstmals wandeltet, als ihr in diesen Dingen lebtet.

8 Nun aber leget auch ihr alles dies ab - Zorn, Grimm, übles Wesen, Lästerung, Schandworte aus eurem Munde.
9 Lüget nicht untereinander, da ihr abstreift die alte Menschheit samt ihren Handlungen
10 und anziehet die junge, die da erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde dessen, der sie erschafft,
11 wo es nicht gibt den Griechen und Juden, Beschneidung und Vorhaut, den Barbaren, Skythen, Sklaven, Freien, sondern alles und in allen Christus.
12 Ziehet nun an als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, innerste Regung des Mitleids, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld,
13 einander ertragend und euch untereinander Gnade erweisend, so jemand gegen jemanden Tadel hat. So wie auch der Herr euch Gnade erweist, also tut auch ihr.
14 Über dieses alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.
15 Und der Friede des Christus sei ein Schiedsrichter in euren Herzen, wozu auch ihr berufen wurdet in einem Körper, und werdet dankbar.
16 Das Wort des Christus lasset euch reichlich innewohnen, euch in jeder Weisheit untereinander lehrend und ermahnend, in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern Gott singend in der Dankbarkeit in euren Herzen.
17 Und alles was ihr auch tut in Wort oder in Werk, alles sei im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott dem Vater durch Ihn.
18 Ihr Weiber, ordnet euch unter den Männern, wie es sich gebührt in dem Herrn.
19 Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.
20 Ihr Kinder, gehorcht den Eltern in allem; denn dies ist wohlgefällig in dem Herrn.
21 Ihr Väter, erzürnet nicht eure Kinder, auf dass sie nicht verdrossen werden.
22 Ihr Sklaven, gehorcht den Herren nach dem Fleische in allem, nicht mit Augensklaverei, als den Menschen Gefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend.
23 Alles was ihr auch tut, wirkt es aus der Seele, als dem Herrn und nicht den Menschen,
24 wissend, dass ihr von dem Herrn die Vergeltung des Losteiles erhalten werdet. Dem Herrn Christo sklavet ihr.
25 Denn der Unrecht tut, wird wiederbekommen was er Unrecht tut, und ist da kein Ansehen der Person.

KWNT Kol 4:1 - Kol 4:18

1 Ihr Herren, bietet den Sklaven das Gerechte und die Billigkeit, da ihr wisset, dass auch ihr einen Herrn habt im Himmel.
2 Am Gebet haltet an, wachend in demselben in Danksagung,
3 betend zugleich auch für uns, auf dass Gott uns auftue eine Tür des Wortes, auszusprechen das Geheimnis des Christus, um deswillen ich auch gebunden bin,
4 auf dass ich es offenbar mache, wie ich sprechen muss.
5 Wandelt in Weisheit vor denen draußen, die Gelegenheit auskaufend.
6 Euer Wort sei immerdar in Gnaden, mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem jeglichen Einzelnen antworten müsst.
7 Alle meine Angelegenheiten wird euch bekannt machen Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitsklave in dem Herrn,
8 den ich gerade dazu zu euch sende, auf dass ihr erfahret, was euch betrifft, und er euren Herzen zuspreche,
9 zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer von den euren ist. Sie werden euch alles von hier bekannt machen.
10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas (in Betreff dessen ihr Gebote erhieltet - so er zu euch kommt, nehmt ihn an),
11 und Jesus, der benannt wird Justus, die aus der Beschneidung sind. Diese sind die alleinigen Mitwerker für das Königreich Gottes, die mir eine Erquickung geworden sind.
12 Es grüßt euch Epaphras, der einer von den euren ist, ein Sklave Christi Jesu, der immerdar für euch ringt in den Gebeten, auf dass ihr vollkommen hingestellt werdet und vollgewiss seid in allem Willen Gottes.
13 Denn ich bezeuge ihm, dass er viel Pein hat für euch und die in Laodicea und die in Hierapolis.
14 Es grüßt euch Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

- 15 Grüßet die Brüder in Laodicea und die Nympha und die herausgerufene Gemeinde ihres Hauses.
- 16 Und wenn der Brief bei euch gelesen wird, machet, dass er auch in der herausgerufenen Gemeinde der Laodicäer gelesen werde und dass auch ihr den von Laodicea leset.
- 17 Und saget dem Archippus: Gib Obacht auf den Dienst, den du erhalten hast in dem Herrn, auf dass du denselben ausrichtest.
- 18 Der Gruß ist von meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! Amen!

1. Thessalonischer

KWNT 1Th 1:1 - 1Th 1:10

- 1 Paulus und Silvanus und Timotheus, der herausgerufenen Gemeinde der Thessalonicher in Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 2 Wir danken Gott immerdar für euch alle, indem wir euer Erwähnung tun in unseren Gebeten
- 3 und unablässig gedenken eures Werkes des Glaubens und der Mühe der Liebe und der Beharrlichkeit in der Erwartung unseres Herrn Jesu Christi, vor unserem Gott und Vater;
- 4 denn wir wissen, von Gott geliebte Brüder, um eure Auserwählung,
- 5 da das Evangelium unseres Gottes euch nicht geworden war allein im Wort, sondern auch in Kraft und im heiligen Geist und viel Vollgewissheit, so wie ihr wisset. Derartige wurden wir unter euch um euretwillen.
- 6 Und ihr wart unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, da ihr annahmt das Wort in viel Drangsal, mit der Freude heiligen Geistes,
- 7 sodass ihr Vorbilder wurdet allen, die da glauben in Mazedonien und in Achaja.
- 8 Denn von euch aus ist erklingen das Wort des Herrn, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an Gott ausgegangen, sodass wir nicht davon zu sprechen brauchen.
- 9 Denn sie selbst verkünden von uns, was für einen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch umwendet zu Gott von den Götzen, zu sklaven dem lebendigen und wahrhaftigen Gott
- 10 und zu harren auf Seinen Sohn aus den Himmeln, den Er auferweckt hat aus den Toten, Jesum, der uns birgt vor dem Zorn, der da kommt.

KWNT 1Th 2:1 - 1Th 2:20

- 1 Denn ihr selber wisset, Brüder, von unserem Eingang bei euch, dass er nicht vergeblich ist geschehen,
- 2 sondern obgleich wir in Philippi zuvor litten und misshandelt wurden, so wie ihr es wisset, waren wir doch freimütig in unserem Gott, zu reden das Evangelium Gottes zu euch mit vielem Ringen.
- 3 Denn unser Zuspruch geschieht nicht aus Irrtum, noch aus Unlauterkeit, noch in Betrug,
- 4 sondern so wie wir als bewährt erachtet sind von Gott, um betraut zu werden mit dem Evangelium, also sprechen wir, nicht als die da Menschen gefallen, sondern Gott, der da prüft unsere Herzen.
- 5 Denn weder waren wir jemals schmeichlerisch im Wort geworden, so wie ihr wisset, noch in einem Vorwand für Habgier, Gott ist Zeuge,
- 6 noch suchen wir Herrlichkeit von Menschen, weder von euch noch von anderen, obwohl wir eine Bürde sein könnten als Christi Apostel.
- 7 Sondern wir waren sanft geworden in eurer Mitte, so wie eine Nährende heget ihre eigenen Kinder.
- 8 Da wir also sehr anhänglich an euch sind, haben wir unsere Lust daran, euch mitzuteilen, nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unsere eigenen Seelen, dieweil ihr unsere Geliebten wurdet.
- 9 Denn ihr seid eingedenk, Brüder, unserer Mühe und Anstrengung, nachts und tags arbeitend, um keinem von euch beschwerlich zu sein, herolden wir euch das Evangelium Gottes.
- 10 Ihr seid Zeugen und Gott, wie huldreich und gerecht und tadellos wir gegen euch, die da glauben, geworden waren,
- 11 gleichwie ihr wisset, dass wir einem jeglichen Einzelnen von euch, wie ein Vater seinen eigenen Kindern, zusprachen und euch trösteten
- 12 und bezeugten, damit ihr wandeltet würdig des Gottes, der euch beruft zu Seinem Königreich und Seiner Herrlichkeit.
- 13 Und deshalb danken auch wir Gott unablässig, da ihr, das Wort der Kunde von uns erhaltend, von Gott empfanget, nicht das Wort der Menschen, sondern (so wie es wahrhaftig ist) das Wort Gottes, welches auch wirkt in euch, die da glauben.
- 14 Denn ihr, Brüder, wurdet Nachahmer der herausgerufenen Gemeinden Gottes, die da sind in Judäa in Christo Jesu, da ihr dasselbe erlittet, auch ihr von den eigenen Stammesgenossen, so wie auch sie von den Juden,
- 15 die auch den Herrn Jesum töteten und die Propheten, und uns verjagen und Gott nicht gefallen und allen Menschen entgegen sind,

16 uns verwehrend, zu den Nationen zu sprechen, auf dass sie gerettet werden, um immer ihre Sünden vollzählig zu machen. Es kommt aber der Zorn, der zum Abschluss führt, schon als ein Vorschmack auf sie.

17 Wir aber, Brüder, die wir für einer Stunde Frist von euch verwaist gemacht wurden, von Angesicht, nicht von Herzen, befließen uns umso mehr, euer Angesicht zu gewahren, mit vielem Verlangen.

18 Deswegen wollten wir zu euch kommen, ich, Paulus, fürwahr einmal und auch zweimal, und der Satan verhinderte uns.

19 Denn wer ist unsere Zuversicht oder Freude oder unser Ruhmeskranz? Oder seid es nicht auch ihr vor unserem Herrn Jesu in Seiner Anwesenheit?

20 Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude!

KWNT 1Th 3:1 - 1Th 3:13

1 Darum, als wir es nicht länger aushielten, schien es uns wohl, allein gelassen zu werden in Athen, 2 und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Gottes Diener an dem Evangelium des Christus, um euch zu festigen und euch zuzusprechen, um eures Glaubens willen,

3 damit niemand schwankend werde in diesen Drangsalen; denn ihr selbst wisset, dass wir dazu da liegen.

4 Denn auch als wir bei euch waren, sagten wir es euch vorher, dass wir demnächst bedrängt sein werden, so wie es auch geschehen ist, und ihr es wisset.

5 Deshalb, es nicht länger aushaltend, sandte ich auch, um zu erfahren über euren Glauben, ob nicht etwa der Versucher euch versuche und unsere Mühe vergeblich werde.

6 Da aber jetzt Timotheus zu uns kam von euch und uns die frohe Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigte, und dass ihr uns in guter Erinnerung habt immerdar, euch danach sehnend uns zu gewahren, gleichwie wir auch euch -

7 deshalb ward uns zugesprochen, Brüder, im Blick auf euch, in aller unserer Not und Drangsal, durch euren Glauben,

8 da wir nun leben, so ihr feststehet in dem Herrn.

9 Denn welchen Dank können wir Gott vergelten, euretwegen, ob all der Freude, mit der wir uns freuen um euretwillen vor unserem Gott,

10 da wir nachts und tags über alle Maßen flehen, damit wir euer Angesicht gewahren mögen und euch zurechthelfen in den Mängeln eures Glaubens.

11 Er Selber aber, Gott und unser Vater und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch!

12 Euch aber lasse der Herr zunehmen und überfließen in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir zu euch,

13 um eure Herzen zu befestigen untadelig in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater, in der Anwesenheit unseres Herrn Jesu, mit allen Seinen Heiligen.

KWNT 1Th 4:1 - 1Th 4:18

1 Im Übrigen nun, Brüder, ersuchen wir euch und sprechen euch zu in dem Herrn Jesu, auf dass, so wie ihr von uns erhalten habt, wie ihr müsst wandeln und Gott gefallen (so wie ihr auch wandelt), dass ihr darin vielmehr überfließen möget.

2 Denn ihr wisset, was für Anweisungen wir euch gegeben durch den Herrn Jesum.

3 Denn dies ist der Wille Gottes, eure Heiligung, euch fern zu halten von jeder Hurerei,

4 dass ein jeglicher unter euch wisse, wie er sein eigenes Gefäß erwerbe in Heiligung und Ehre,

5 nicht in der Leidenschaft der Begierde, gleichwie auch die Nationen, die nicht mit Gott vertraut sind.

6 Dass keiner übergreife und übervorteile seinen Bruder in der Sache, dieweil der Herr Rächer ist über all dieses, so wie wir euch auch vorhersagten und bezeugten.

7 Denn nicht beruft uns Gott zur Unreinheit, sondern in Heiligung.

8 Daher also, wer das ablehnt, lehnt nicht Menschen ab, sondern Gott, der auch Seinen Geist, den heiligen, gibt in euch.

9 Von der brüderlichen Freundschaft aber brauchen wir euch nicht zu schreiben; denn ihr selber seid von Gott gelehrt, einander zu lieben;

10 denn dasselbe tut ihr auch an allen Brüdern, die da sind in ganz Mazedonien. Wir sprechen euch aber zu, Brüder, noch vielmehr darin überzufließen

- 11 und die Ehre dran zu setzen, stille zu sein und euer Eigenes zu verrichten und zu arbeiten mit euren Händen, so wie wir euch anweisen,
- 12 auf dass ihr möget anständig wandeln vor denen, die draußen sind, und keinerlei Bedarf haben.
- 13 Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr in Unkenntnis seid in Betreff der Schlummernden, auf dass ihr nicht betrübt seid, so wie die Übrigen auch, die keine Erwartung haben.
- 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, also wird auch Gott die Entschlummerten durch Jesum mit Ihm führen.
- 15 Denn dies sagen wir euch in einem Worte des Herrn: Wir, die Lebenden, die da übrig bleiben bis zur Anwesenheit des Herrn, werden die Entschlummerten keinesfalls überholen,
- 16 denn der Herr Selbst wird mit dem Befehlsruf, mit der Stimme des Botenfürsten und mit der Posaune Gottes herabsteigen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst.
- 17 Darauf werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen zusammen weggerafft werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft, und also werden wir immerdar mit dem Herrn zusammen sein.
- 18 Daher sprecht einander zu mit diesen Worten.

KWNT 1Th 5:1 - 1Th 5:28

- 1 Über die Zeiten aber und Fristen, Brüder, braucht euch nicht geschrieben zu werden;
- 2 denn ihr selber wisset genau, dass der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht.
- 3 Wenn sie aber sagen: Friede und Sicherheit, dann steht unvermutet der Ruin vor ihnen, ebenso wie die Wehe vor der Schwangeren, und keinesfalls werden sie entrinnen.
- 4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife.
- 5 Denn ihr seid alle Söhne des Lichts und Söhne des Tags. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.
- 6 Demnach nun sollten wir nicht schlafen wie auch die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein.
- 7 Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die sich berauschen, die sind des Nachts berauscht.
- 8 Wir aber, die wir vom Tage sind, sollten nüchtern sein und anziehen den Panzer des Glaubens und der Liebe und den Helm, die Erwartung der Rettung;
- 9 denn nicht zum Zorn hat uns Gott gesetzt, sondern zur Aneignung der Rettung durch unseren Herrn Jesum Christum,
- 10 den der für uns starb, auf dass, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit Ihm lebten.
- 11 Darum sprecht einander zu und bauet auf, einer den andern, so wie ihr auch tut.
- 12 Wir ersuchen aber euch Brüder, auf die zu merken, die sich unter euch mühen und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen,
- 13 und sie über alle Maßen zu achten in Liebe, um ihres Werkes willen. Haltet Frieden unter euch selber.
- 14 Wir sprechen euch aber zu, Brüder: Ermahnet die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, stehet ein für die Schwachen, seid geduldig mit allen.
- 15 Sehet zu, dass nicht jemand Übles mit Üblem jemandem vergelte, sondern jaget immer dem Guten nach, auch füreinander und für alle.
- 16 Freuet euch immerdar!
- 17 Betet unablässig!
- 18 Danket in allem; denn dies ist der Wille Gottes in Christo Jesu für euch.
- 19 Den Geist löscht nicht,
- 20 die Prophetenworte verschmähet nicht,
- 21 prüfet aber alles und behaltet das Ausgezeichnete.
- 22 Jedem Aussehen nach dem Bösen entsaget.
- 23 Er Selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar, und möge euer Geist unversehrt sein, und die Seele und der Körper tadellos bewahrt werden in der Anwesenheit unseres Herrn Jesu Christi.
- 24 Treu ist der euch beruft, der es auch tun wird.
- 25 Brüder, betet auch für uns.
- 26 Grüßet die Brüder alle mit heiligem Kuss.
- 27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass der Brief vorgelesen werde allen heiligen Brüdern.
- 28 Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen!

2. Thessalonicher

KWNT 2Th 1:1 - 2Th 1:12

- 1 Paulus und Silvanus und Timotheus der herausgerufenen Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
- 2 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 3 Danken sollten wir Gott immerdar eurethalben, Brüder, so wie es angemessen ist, da euer Glaube überaus wächst, und die Liebe eines jeglichen Einzelnen von euch allen zunimmt zueinander,
- 4 sodass wir selber uns euer rühmen in den herausgerufenen Gemeinden Gottes, wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr ertraget -
- 5 zur Schaustellung des gerechten Gerichtes Gottes, damit ihr würdig geachtet werdet des Königreichs Gottes, für welches ihr auch leidet,
- 6 wenn es zwar gerecht ist bei Gott, Drangsal zu vergelten denen, die euch bedrängen,
- 7 und euch, die ihr bedrängt werdet, Entspannung mit uns, bei der Enthüllung des Herrn Jesu vom Himmel mit den Boten Seiner Kraft,
- 8 in der Flamme des Feuers, Rache zu erzeugen denen, die nicht mit Gott vertraut sind und die nicht gehorchen dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi,
- 9 die sich gerechte Vergeltung zuziehen werden, äonischen Ruin von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke,
- 10 wenn Er kommt, um verherrlicht zu werden in Seinen Heiligen und angestaunt in allen, die da glauben (da unser Zeugnis an euch geglaubt ward), an jenem Tage.
- 11 Um welches auch wir immerdar beten eurethalben, auf dass unser Gott euch für würdig achte der Berufung und vollständig mache jede Lust der Gutheit und jedes Werk des Glaubens in Kraft,
- 12 damit der Name unseres Herrn Jesu verherrlicht werde unter euch und ihr in Ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesu Christi.

KWNT 2Th 2:1 - 2Th 2:17

- 1 Wir ersuchen euch aber, Brüder, wegen der Anwesenheit unseres Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung zu Ihm,
- 2 damit ihr nicht so schnell erschüttert werdet aus eurem Sinn, noch bestürzt seid, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns, als ob der Tag des Herrn gegenwärtig sei.
- 3 Niemand sollte euch täuschen auf irgendeine Weise; denn sollte nicht der Abfall kommen zuerst und enthüllt werden der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Untergangs,
- 4 der da widerstrebt und sich überhebt über alles, was Gott benannt wird oder Gegenstand der Verehrung, sodass er sich selbst in den Tempel Gottes setzt, den Erweis aufbringend, er sei Gott?
- 5 Erinnert ihr euch nicht, dass ich, als ich noch bei euch war, euch dieses sagte?
- 6 Und nun wisset ihr, was das Aufhaltende sei, damit er enthüllt werde zu seiner eigenen Frist.
- 7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirkt schon, nur bis der, welcher jetzt aufhält, aus der Mitte genommen werde.
- 8 Und dann wird enthüllt werden der Gesetzlose (den der Herr Jesus erledigen wird mit dem Geist Seines Mundes und abtun durch die Erscheinung Seiner Anwesenheit),
- 9 dessen Anwesenheit überein mit der Wirksamkeit des Satan ist, mit aller Kraft und Zeichen und Wundern der Lüge
- 10 und mit jeder Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die untergehen, darum dass sie die Liebe der Wahrheit nicht annehmen, damit sie gerettet werden.
- 11 Und deshalb wird Gott ihnen senden eine Wirksamkeit des Irrtums, damit sie glauben der Lüge,
- 12 auf dass sie gerichtet werden allesamt, die nicht glauben der Wahrheit, sondern Lust haben an der Ungerechtigkeit.
- 13 Wir aber sollten Gott immerdar danken, eurethalben, Brüder, von dem Herrn Geliebte, da Gott euch von Anfang an vorzieht zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,
- 14 zu der Er auch uns beruft durch unser Evangelium, zur Aneignung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesu Christi.
- 15 Demnach Brüder, stehet nun fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt wurdet, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.
- 16 Er Selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns äonischen Zuspruch und gute Zuversicht in Gnaden gibt,

17 spreche euren Herzen zu und festige euch in jedem guten Werk und Wort.

KWNT 2Th 3:1 - 2Th 3:18

1 Im Übrigen, Brüder, betet für uns, auf dass das Wort des Herrn renne und verherrlicht werde, so wie auch bei euch,

2 und dass wir geborgen werden vor den ungehörig handelnden und bösen Menschen; denn nicht aller Teil ist der Glaube.

3 Glaubwürdig aber ist der Herr, der euch festigen und bewahren wird vor dem Bösen.

4 Wir haben aber das Vertrauen zu euch in dem Herrn, dass was wir euch anweisen, ihr auch tut und tun werdet.

5 Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Erdulden des Christus hin.

6 Wir weisen euch aber an, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesu Christi, euch abseits zu stellen von jedem Bruder, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die sie von uns erhielten.

7 Denn ihr selber wisset, wie ihr uns müsset nachahmen, da wir nicht unordentlich sind unter euch,

8 noch aßen wir Brot umsonst von jemandem, sondern mit Mühe und Anstrengung nachts und tags arbeitend, um keinem von euch beschwerlich zu sein.

9 Nicht dass wir nicht die Vollmacht dazu haben, sondern auf dass wir uns selbst euch als Vorbild gäben, damit ihr uns nachahmet.

10 Denn auch als wir bei euch waren, wiesen wir euch dieses an: "Wenn jemand nicht will arbeiten, so esse er nicht."

11 Denn wir hören, dass etliche unordentlich unter euch wandeln, nichts arbeiten, sondern vorwitzig sind.

12 Solche aber weisen wir an und sprechen ihnen zu in dem Herrn Jesu Christo, dass sie mit Stillesein arbeiten und ihr eignes Brot essen.

13 Ihr aber, Brüder, solltet nicht entmutigt sein im edlen Tun.

14 Wenn aber jemand nicht gehorcht unserem Worte durch diesen Brief, dies lasset euch ein Zeichen sein, keinen Umgang mit ihm zu haben, auf dass er beschämt werde,

15 und achtet ihn nicht wie einen Feind, sondern ermahnet ihn als Bruder.

16 Er Selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden, fortwährend, in jeder Weise. Der Herr sei mit euch allen.

17 Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, der ist das Zeichen in jedem Briefe: also schreibe ich.

18 Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen!

Timotheus

KWNT 1Ti 1:1 - 1Ti 1:20

- 1 Paulus, Apostel Christi Jesu, nach der Anordnung Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesu Christi, unserer Erwartung,
- 2 Timotheus, einem Kinde rechter Art im Glauben. Gnade, Erbarmen, Friede von Gott, unserem Vater, und Christo Jesu, unserem Herrn!
- 3 So wie ich dir zuspreche, tue, verharre in Ephesus, nach Mazedonien gehend, auf dass du gewisse Leute anweistest, nicht andersartig zu lehren,
- 4 noch Acht zu geben auf Sagen und endlose Geschlechtsregister, welche Streitfragen verursachen, vielmehr als die Verwaltung Gottes fördern, die da ist im Glauben.
- 5 Die Vollendung aber der Anweisung ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,
- 6 von welchem einige, abschweifend, sich abgekehrt haben zu eitlem Geschwätz,
- 7 die da wollen Gesetzeslehrer sein und nicht begreifen, weder was sie sagen, noch auf was sie bestehen.
- 8 Wir wissen aber, dass das Gesetz ausgezeichnet ist, so jemand es gesetzmäßig gebraucht,
- 9 weil wir dies wissen, dass für die Gerechten das Gesetz nicht da liegt, für die Gesetzlosen aber und Aufsässigen, die Ruchlosen und Sünder, die Huldlosen und Unheiligen, die Vatermisshandler und Muttermisshandler, die Männergötter,
- 10 die Hurer, die Männerschänder, die Männerräuber, die Lügner, die Meineidigen, und wenn etwas anderweitiges der gesunden Lehre widerstrebt,
- 11 überein mit dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, mit dem ich betraut ward.
- 12 Ich habe Dankbarkeit gegen den, der mich mächtig macht, Christum Jesum, unseren Herrn, dass Er mich treu geachtet und eingesetzt in den Dienst,
- 13 der ich zuvor war ein Lästler und Verfolger und Frevler. Jedoch ich habe Erbarmen erlangt, da ich es unwissend tat, im Unglauben.
- 14 Überwältigend aber ist die Gnade unseres Herrn, mit Glauben und Liebe, die da ist in Christo Jesu.
- 15 Glaubwürdig ist das Wort und jeden Willkommens wert, dass Christus Jesus kam in die Welt, um Sünder zu retten, von denen ich der Erste bin.
- 16 Jedoch deshalb erlangte ich Erbarmen, auf dass an mir, als Erstem, Jesus Christus sämtliche Geduld zur Schau stelle, als Muster denen, die künftig an Ihn glauben werden, zu äonischem Leben.
- 17 Dem Könige aber der Äonen, dem unverderblichen, unsichtbaren, alleinigen, weisen Gott sei Ehre und Herrlichkeit für die Äonen der Äonen! Amen!
- 18 Diese Anweisung vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, überein mit den vorangegangenen Prophetenworten über dich, auf dass du in denselben den edlen Krieg ausfechten mögest,
- 19 indem du Glauben und ein gutes Gewissen hast, welches etliche von sich gestoßen und haben am Glauben Schiffbruch erlitten,
- 20 von welchen sind Hymenäus und Alexander, die ich dahingebe dem Satan, auf dass sie erzogen würden, nicht zu lästern.

KWNT 1Ti 2:1 - 1Ti 2:15

- 1 Ich spreche dir nun zu vor allem, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagung getan werden für alle Menschen,
- 2 für Könige und alle, die in übergeordneter Stellung sind, auf dass wir eine ruhige und stille Lebensweise vollführen mögen, in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit;
- 3 denn dies ist schön und willkommen vor den Augen Gottes, unseres Retters,
- 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
- 5 Denn Einer ist Gott, Einer auch Mittler Gottes und der Menschen, ein Mensch, Christus Jesus,
- 6 der sich selbst zu einem Ersatz-Lösegeld gibt, für alle (das Zeugnis werde den eigenen Fristen),
- 7 für welches ich eingesetzt ward als Herold und Apostel (die Wahrheit sage ich, nicht lüge ich), ein Lehrer der Nationen in Erkenntnis und Wahrheit.
- 8 Ich beschließe nun, dass die Männer beten an jedem Ort, aufhebend huldreiche Hände, ohne Zorn und Folgerungen.

- 9 In derselben Weise auch die Frauen, und dass sie in schicklichem, langem Gewande mit Schamhaftigkeit und gesunder Vernunft sich schmücken, nicht mit Flechten und Gold oder Perlen oder teurer Kleidung,
10 sondern (was den Frauen geziemt, die Gottesverehrung zu üben verheißen) mit guten Werken.
11 Ein Weib lerne in der Stille in aller Unterordnung.
12 Zu lehren aber gestatte ich dem Weibe nicht, noch den Mann selbstherrisch zu behandeln, sondern in der Stille zu sein.
13 Denn Adam ward zuerst gebildet, danach Eva.
14 Und Adam ward nicht getäuscht, das Weib aber, völlig getäuscht, geriet in Übertretung.
15 Sie wird aber gerettet werden durch die Kind-Zeugung, so sie bleiben im Glauben und der Liebe und Heiligung mit gesunder Vernunft.

KWNT 1Ti 3:1 - 1Ti 3:16

- 1 Glaubwürdig ist das Wort: Wenn jemand nach einem Aufseheramt strebt, der begehrt einer köstlichen Arbeit.
2 Es muss nun der Aufseher unangreifbar sein, eines Weibes Mann, nüchtern, vernünftig, ordentlich, gastfreundlich, lehrtüchtig,
3 kein Trunkenbold, kein Raufbold, sondern gelinde, nicht zänkisch, nicht geldgierig,
4 der seinem eigenen Hause trefflich vorsteht, der seine Kinder in Unterordnung hat mit aller Ehrbarkeit -
5 wenn aber jemand nicht weiß, seinem eigenen Hause vorzustehen, wie wird er die herausgerufene Gemeinde Gottes versorgen? -
6 Kein Neuling, auf dass er nicht, dünnköpfig werdend, falle in das Urteil des Widerwinkers.
7 Er muss aber auch ein ausgezeichnetes Zeugnis haben von denen draußen, auf dass er nicht falle in den Vorwurf und die Falle des Widerwinkers.
8 Diener in derselben Weise seien ehrbar, nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schandgewinnsüchtig,
9 die da haben das Geheimnis des Glaubens in einem reinen Gewissen.
10 Auch diese aber lasset zuerst sich bewähren, danach lasset sie dienen, so sie unbeschuldbar sind.
11 Frauen in derselben Weise seien ehrbar, keine Widerwinkerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.
12 Diener lass sein die Männer eines Weibes, die den Kindern und ihren eigenen Häusern trefflich vorstehen;
13 denn welche trefflich dienen, die eignen sich selber einen ausgezeichneten Rang an und viel Freimut in dem Glauben, der da ist in Christo Jesu.
14 Dieses schreibe ich dir, obwohl ich erwarte, schneller zu dir zu kommen,
15 so ich aber säumig bin, dass du wissest, wie man sich im Haushalte Gottes verhalten muss (der da ist die herausgerufene Gemeinde des lebendigen Gottes, der Pfeiler und Untergrund der Wahrheit -
16 und anerkannt groß ist das Geheimnis der Frömmigkeit!), der geoffenbart ward im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Boten, geheroldet unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

KWNT 1Ti 4:1 - 1Ti 4:16

- 1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in den nachmaligen Fristen etliche abfallen werden vom Glauben, Acht gebend auf irreführende Geister und Lehren der Dämonen,
2 die in Heuchelei der Lügenworte das eigene Gewissen mit einem Brenneisen verschorft haben,
3 die da verbieten zu heiraten und gebieten, zu entsagen den Speisen, die Gott erschafft, zum Einnehmen mit Dank von denen, die gläubig sind und erkannt haben die Wahrheit,
4 da jedes Geschöpf Gottes ausgezeichnet ist und nichts verwerflich, das mit Dank genommen wird;
5 denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und die Fürbitte.
6 Indem du diese Dinge den Brüdern vorhältst, wirst du ein trefflicher Diener Christi Jesu sein, ernährend mit den Worten des Glaubens und der köstlichen Lehre, denen du gefolgt bist.
7 Die unheiligen und altweibischen Sagen aber verbitte dir, übe dich selbst aber in der Frömmigkeit;
8 denn die körperliche Übung ist zu wenigem nützlich, die Frömmigkeit aber ist nützlich zu allen Dingen, da sie die Verheißung hat des nunmehrigen und des zukünftigen Lebens.
9 Glaubwürdig ist das Wort und jeden Willkommens wert

- 10 (denn dazu mühen wir uns und werden geschmäht), dass wir uns verlassen auf Gott, den Lebendigen, der da ist der Retter aller Menschen, vor allem aber der Gläubigen.
- 11 Dieses weise an und lehre.
- 12 Niemand verachte deine Jugend, sondern werde ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Verhalten, in der Liebe, im Glauben, in der Lauterkeit.
- 13 Bis ich komme, gib Acht auf das Lesen, den Zuspruch, die Lehre.
- 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir ward gegeben durch Prophetenwort mit Auflegen der Hände der Ältestenschaft.
- 15 Kümmere dich um diese Dinge, sei in diesen, auf dass dein Fortschritt offenbar sei allen.
- 16 Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre. Beharre in ihnen; denn indem du dies tust, wirst du sowohl dich selber retten, als auch die, die dich hören.

KWNT 1Ti 5:1 - 1Ti 5:25

- 1 Gegen einen Älteren solltest du nicht aufbrausen, sondern ihm zusprechen als einem Vater, den Jüngeren als Brüdern,
- 2 den bejahrten Frauen als Müttern, den jüngeren als Schwestern in aller Lauterkeit.
- 3 Die Witwen ehre, die wirklich Witwen sind.
- 4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Nachkommen hat, so lasset sie zuerst lernen, ehrerbietig gegen das eigene Haus zu sein und den Vorfahren Gutes als Erwidierung zu vergelten. Denn dieses ist willkommen vor den Augen Gottes.
- 5 Die aber wirklich eine Witwe und vereinsamt ist, verlässt sich auf Gott und verharret im Flehen und in den Gebeten nachts und tags.
- 6 Die aber wollüstig ist, ist lebend verstorben.
- 7 Und dieses weise an, dass sie unangreifbar seien.
- 8 Wenn aber jemand für die eigenen Angehörigen und vor allem seine Familienglieder keine Vorkehrung trifft, hat er den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Ungläubiger.
- 9 Keine Witwe unter sechzig Jahren werde eingetragen, die da ward eines Mannes Weib,
- 10 der Gutes in edlen Werken bezeugt wird: wenn sie Kinder aufgezogen, wenn sie gastfrei war, wenn sie die Füße der Heiligen wusch, wenn sie den Bedrängten zur Genüge gab, wenn sie jedem guten Werk ist nachgefolgt.
- 11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie Christi überdrüssig werden, wollen sie heiraten
- 12 und haben das Urteil, dass sie den ersten Glauben ablehnen.
- 13 Zugleich aber lernen sie, auch müßig zu sein, umherwandernd in den Häusern. Nicht allein aber sind sie müßig, sondern auch klatschsüchtig und vorwitzig, indem sie sprechen, was nicht sein muss.
- 14 Ich beschließe nun, dass die jüngeren heiraten, Kinder zeugen, Hausfrauen seien, keine Handhabe geben dem Widerstrebenden zugunsten schimpflicher Nachrede.
- 15 Denn schon haben sich etliche abgekehrt, hinter dem Satan her.
- 16 Wenn eine Gläubige Witwen hat, so gebe sie ihnen zur Genüge und lasse die herausgerufene Gemeinde nicht beschwert werden, auf dass den wirklichen Witwen zur Genüge gegeben werde.
- 17 Die Ältesten, die trefflich vorgestanden haben, lasset doppelter Ehre würdig geachtet werden, vor allem die sich mühen im Wort und in der Lehre;
- 18 denn es sagt die Schrift: Dem dreschenden Rind sollst du nicht den Maulkorb anlegen, und: wert ist der Werker seines Lohnes.
- 19 Gegen einen Ältesten nimm keine Anklage an, ausgenommen und wenn nicht durch zwei oder drei Zeugen.
- 20 Die da sündigen überführe vor aller Augen, auf dass auch die Übrigen möchten Furcht haben.
- 21 Ich bezeuge vor den Augen Gottes und Christi Jesu und der auserwählten Boten, dass du diese Dinge bewahrest ohne Vorurteil und nichts tust aus Zuneigung.
- 22 Die Hände lege niemandem schnell auf, noch nimm teil an fremden Sünden. Bewahre dich selber lauter.
- 23 Trinke nicht länger Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deiner häufigen Hinfälligkeit willen.
- 24 Etlicher Menschen Sünden sind vorher offenkundig und gehen voran zum Gericht, etlichen aber auch folgen sie nach.

25 In derselben Weise sind auch die edlen Werke vorher offenkundig, und die anderswie sind, können nicht verborgen werden.

KWNT 1Ti 6:1 - 1Ti 6:21

- 1 So viele als da Sklaven sind unter dem Joch, lasset ihre eignen Eigner jeder Ehre wert achten, auf dass nicht der Name Gottes und die Lehre gelästert werden.
- 2 Die aber gläubige Eigner haben, lasse sie nicht verachten, da sie Brüder sind, sondern vielmehr ihnen sklaven, da sie Gläubige und Geliebte sind, die da sind der Wohltat Unterstützer. Dieses lehre und sprich zu.
- 3 Wenn jemand andersartig lehrt und nicht herzukommt mit gesunden Worten, denen unseres Herrn Jesu Christi und der Lehre, die der Frömmigkeit entspricht,
- 4 der ist dünkelfhaft, meistert nichts, sondern krankt am Aufbringen von Fragen und Wortgezänk; aus welchen wird Neid, Hader, Lästerung, böser Verdacht,
- 5 Reden und Gegenreden von Menschen mit durch und durch verderbtem Denksinn und um die Wahrheit geprellt, welche meinen, die Frömmigkeit sei ein Kapital.
- 6 Es ist aber die Frömmigkeit mit Genügsamkeit ein großes Kapital;
- 7 denn nichts bringen wir hinein in die Welt; offenkundig ist, dass wir auch nichts herausbringen können.
- 8 Wenn wir aber genug Nahrung und Wetterschutz haben, werden uns diese genügen.
- 9 Die aber beabsichtigen, reich zu werden, fallen in Versuchung und eine Falle und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, die die Menschen versumpfen in Ruin und Untergang.
- 10 Denn eine Wurzel aller Übel ist die Geldgier, nach der etliche streben und sind vom Glauben abgeirrt und lassen sich selbst von allen Seiten versuchen mit vielen Schmerzen.
- 11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Beharrlichkeit, der Sanftmut im Leiden.
- 12 Ringe den köstlichen Ringkampf des Glaubens. Ergreife das äonische Leben, zu dem du berufen wardst und bekannt hast das treffliche Bekenntnis vor den Augen vieler Zeugen.
- 13 Ich weise dich an vor den Augen Gottes, der alles lebendig macht, und Jesu Christi, der das treffliche Bekenntnis vor Pontius Pilatus bezeugte,
- 14 dass du haltest das Gebot fleckenlos und unangreifbar, bis zur Erscheinung unseres Herrn Christi Jesu,
- 15 die da zeigen wird den eigenen Fristen der glückselige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
- 16 der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem unzugänglichen Licht, den niemand von den Menschen gewährte noch gewahren kann, welchem sei Ehre und äonische Gewalt! Amen!
- 17 Die Reichen in dem nunmehrigen Äon weise an, nicht auf Hohes zu sinnen, noch sich zu verlassen auf Ungewissheit des Reichtums, sondern auf Gott, der uns alles reichlich bietet zur Annehmlichkeit,
- 18 Gutes zu wirken, reich zu sein in edlen Werken, freigiebig zu sein, gemeinschaftlich,
- 19 indem sie sich selber einen köstlichen Grund hinterlegen aufs Zukünftige, auf dass sie sollten ergreifen das wirkliche Leben.
- 20 O, Timotheus, das dir Anvertraute bewahre, dich abkehrend von den unheiligen, leeren Geschwätzen und Gegenauftellungen der fälschlich benannten "Wissenschaft",
- 21 welche etliche als ihr Fach angeben. Und in Betreff des Glaubens schweifen sie ab. Die Gnade sei mit euch! Amen!

2. Timotheus

KWNT 2Ti 1:1 - 2Ti 1:18

- 1 Paulus, Apostel Christi Jesu, durch den Willen Gottes, gemäß der Verheißung des Lebens, das da ist in Christo Jesu,
- 2 Timotheus, dem geliebten Kinde. Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und Christo Jesu, unserem Herrn!
- 3 Dankbarkeit habe ich gegen Gott, dem ich von meinen Vorfahren an Gottesdienst darbringe mit reinem Gewissen, wie ich die unablässige Erinnerung an dich habe in meinem Flehen, nachts und tags,
- 4 mich sehnend, dich zu Gesicht zu bekommen, indem ich mich erinnert habe deiner Tränen, auf dass ich mit Freude erfüllt werde,
- 5 da ich eine Erinnerung erhalte an den ungeheuchelten Glauben in dir, der zuerst innewohnte in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike. Ich bin aber überzeugt, dass er sei auch in dir.
- 6 Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, wieder anzufachen die Gnadengabe Gottes, die da ist in dir, durch das Auflegen meiner Hände.
- 7 Denn nicht gibt uns Gott einen Geist der Verzagtheit, sondern der Kraft und der Liebe und der gesunden Vernunft.
- 8 Du solltest dich nun nicht schämen des Zeugnisses unseres Herrn, noch meiner, Seines Gebundenen, sondern leide Übles mit für das Evangelium, durch die Kraft Gottes,
- 9 der uns rettet und beruft mit heiliger Berufung, nicht unseren Werken gemäß, sondern Seinem eigenen Vorsatz gemäß, und der Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor äonischen Zeiten,
- 10 nun aber geoffenbart wird durch die Erscheinung unseres Retters, Christus Jesus, der zwar den Tod aufhebt, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht bringt durch das Evangelium,
- 11 für das ich eingesetzt ward als Herold und Apostel und Lehrer der Nationen.
- 12 Um welcher Ursache willen ich auch dieses leide, jedoch schäme ich mich nicht; denn ich weiß, wem ich geglaubt habe und bin überzeugt, dass Er mächtig ist, das mir Anvertraute zu bewahren auf jenen Tag.
- 13 Ein Muster habe gesunder Worte, die du von mir hörst, im Glauben und der Liebe, die da sind in Christo Jesu.
- 14 Das köstliche dir Anvertraute bewahre durch heiligen Geist, der uns innewohnt.
- 15 Dieses weißt du, dass sich von mir abgewandt haben alle die in der Provinz Asien, von welchen sind Phygellus und Hermogenes.
- 16 Der Herr erzeuge Erbarmen dem Hause des Onesiphorus, da er mich oftmals erfrischt hat und sich meiner Kette nicht schämte,
- 17 sondern da er sich in Rom befand, suchte er mich fleißig und fand mich.
- 18 Möge der Herr es ihm geben, Erbarmen zu finden von dem Herrn an jenem Tage! Und wie viel er in Ephesus diente, ist dir am besten bekannt.

KWNT 2Ti 2:1 - 2Ti 2:26

- 1 Du nun, mein Kind, kräftige dich in der Gnade, die da ist in Christo Jesu.
- 2 Und was du von mir hörst durch viele Zeugen, dieses vertraue an treuen Menschen, die tauglich sein werden, auch anderweitige zu lehren.
- 3 Leide Übles mit mir wie ein edler Krieger Christi Jesu.
- 4 Niemand, der Kriegsdienst tut, wird verflochten in des Lebensunterhaltes Geschäfte, auf dass er gefalle dem, der ihn anwirbt.
- 5 So jemand aber auch wettkämpft, wird er doch nicht bekränzt, so er nicht gesetzmäßig wettkämpft.
- 6 Der Landmann, der sich abmüht, muss zuerst von den Früchten einnehmen.
- 7 Denke an das, was ich sage; denn der Herr wird dir Verständnis geben in allem.
- 8 Sei eingedenk Jesu Christi, der erwacht ist aus Toten, der aus dem Samen Davids ist, nach meinem Evangelium,
- 9 in dem ich Übles leide bis zu Banden, wie ein Verbrecher - jedoch das Wort Gottes ist nicht gebunden.
- 10 Deshalb erdulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Rettung erlangen, die da ist in Christo Jesu, mit äonischer Herrlichkeit.
- 11 Glaubwürdig ist das Wort: Denn wenn wir mit starben, werden wir auch mit leben.
- 12 Wenn wir erdulden, werden wir auch mit herrschen, wenn wir Ihn verleugnen, wird derselbige uns auch verleugnen.

13 Wenn wir ungläubig sind, bleibt derselbige glaubwürdig. Sich Selbst verleugnen kann Er nicht.
 14 An dieses erinnere sie, ihnen bezeugend vor den Augen des Herrn, nicht um Worte zu zanken, für nichts, was brauchbar ist, zum Umsturz derer die zuhören.
 15 Befleißige dich, dich selbst als bewährt Gott darzustellen, als einen unbeschämten Werker, der da richtig schneide das Wort der Wahrheit.
 16 Von den unheiligen, leeren Geschwätzen aber stehe abseits; denn sie werden fortschreiten zu mehr Ruchlosigkeit,
 17 und ihr Wort wird um sich fressen wie kalter Brand, von welchen sind Hymenäus und Philetus,
 18 die von der Wahrheit abschweifen und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und zerrütten etlicher Glauben.
 19 Allerdings, der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kannte die Sein sind, und: Es stehe ab von der Ungerechtigkeit jeder, der da nennt den Namen des Herrn.
 20 In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Geräte, sondern auch hölzerne und irdene, und welche zwar zur Ehre, welche aber zur Unehre.
 21 So nun jemand sich selbst gründlich reinigt von diesen, wird er sein ein Gerät zur Ehre, geheiligt und wohl brauchbar dem Eigner, zubereitet für jedes gute Werk.
 22 Die jugendlichen Begierden aber fliehe. Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die da anrufen den Herrn aus reinem Herzen.
 23 Das törichte und unerzogene Fragen-Aufbringen aber verbitte dir, da du weißt, dass sie Zank erzeugen.
 24 Ein Sklave aber des Herrn muss nicht zanken, sondern sanft sein gegen alle, lehrtüchtig, mit Üblem nachsichtig,
 25 in Sanftmut die Widerstrebenden erziehend, ob nicht Gott ihnen möge Umsinnung geben, zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen
 26 und sie wieder ernüchtert werden aus der Falle des Widerwirkers, da sie von ihm lebendig gefangen sind, zu desselbigen Willen.

KWNT 2Ti 3:1 - 2Ti 3:17

1 Dieses aber erkenne, dass in den letzten Tagen eine gefährliche Frist gegenwärtig sein wird;
 2 denn die Menschen werden sein selbstsüchtig, geldgierig, hoffärtig, stolz, Lästere, gegen die Eltern Widerspenstige, undankbar, huldlos,
 3 ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Widerwirker, haltlos, zügellos, dem Guten feind,
 4 Verräter, voreilig, dünkelhaft, Freunde des Genusses vielmehr als Freunde Gottes,
 5 die da haben eine Form der Frömmigkeit, die Kraft derselben aber haben sie verleugnet. Und von diesen kehre dich ab.
 6 Denn aus diesen sind, die hineinschlüpfen in die Häuser, und gefangen führen die Weibspersönlein, überhäuft mit Sünden, geführt von mancherlei Begierden und Genüssen,
 7 die immerdar lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können.
 8 Auf welche Weise aber Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen mit verkommenem Denksinn, unbewährt in Betreff des Glaubens.
 9 Sie werden jedoch nicht mehr fortschreiten; denn ihre Unvernunft wird allen offensichtlich sein, wie es auch die jener Leute ward.
 10 Du aber folgest meiner Lehre, meinem Beweggrund, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Geduld, meiner Liebe, meinem Ausharren,
 11 meinen Verfolgungen, meinen Leiden, derart wie sie mir geschehen sind in Antiochien, in Ikonium, in Lystra: welcherlei Verfolgungen ich überstand, und aus ihnen allen barg mich der Herr.
 12 Aber auch alle, die fromm leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt werden.
 13 Böse Menschen aber und Gaukler werden fortschreiten zum Ärgeren, irreführend und irregeführt.
 14 Du aber bleibe in dem was du lerntest und womit du betraut wardst, da du weißt, von wem du es lerntest,
 15 und da du von Kind an mit den geweihten Schriften vertraut bist, die dich können weise machen zur Rettung durch Glauben, der da ist in Christo Jesu.
 16 Alle Schrift ist Gott-gehaucht und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung, die da ist in Gerechtigkeit,
 17 auf dass der Mensch Gottes zubereitet sei, ausgerüstet zu jedem guten Werk.

- 1 Ich bezeuge vor den Augen Gottes und Christi Jesu, der Sich anschickt zu richten Lebendige und Tote, überein mit Seiner Erscheinung und Seinem Königreich:
- 2 Herolde das Wort, stehe dazu, gelegen und ungelegen, überführe, verwarne, sprich zu, in aller Geduld und Belehrung.
- 3 Denn es wird eine Frist sein, wenn sie die gesunde Lehre nicht werden ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden werden sie sich selber Lehrer aufhäufen, da ihr Gehör gekitzelt ist,
- 4 und sie werden das Gehör zwar von der Wahrheit abwenden, aber sich abkehren zu den Sagen.
- 5 Du aber sei nüchtern in allem, leide Übles als ein edler Krieger Christi Jesu. Tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus.
- 6 Denn ich werde schon ausgegossen als Trankopfer, und der Zeitpunkt meiner Auflösung steht bevor.
- 7 Den köstlichen Ringkampf habe ich gerungen, den Lauf habe ich vollendet, den Glauben habe ich bewahrt.
- 8 Hinfort ist mir aufbewahrt der Siegeskranz der Gerechtigkeit, mit dem der Herr mir vergelten wird an jenem Tage, Er, der gerechte Richter, nicht allein aber mir, sondern auch allen, die da geliebt haben Seine Erscheinung.
- 9 Befleißige dich, schnell zu mir zu kommen;
- 10 denn Demas verließ mich, liebend den nunmehrigen Äon, und ist nach Thessalonich gegangen, Crescenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.
- 11 Lukas allein ist bei mir. Markus nimm auf und führe ihn mit dir; denn er ist mir wohl brauchbar zum Dienst.
- 12 Tychikus aber schickte ich nach Ephesus.
- 13 Den Reisemantel, den ich zurückließ in Troas bei Karpus bringe mit, wenn du kommst, und die Schriftrollen, vor allem die Pergamente.
- 14 Alexander, der Kupferschmied, hat mir viel Übles erzeugt. Vergelten wird ihm der Herr nach seinen Werken.
- 15 Vor dem bewahre auch du dich; denn sehr widerstanden hat er unseren Worten.
- 16 Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand zur Seite, sondern es verließen mich alle. Nicht angerechnet werde es ihnen!
- 17 Der Herr aber stand mir bei und machte mich mächtig, auf dass durch mich die Heroldsbotschaft völlig ausgerichtet werde, und sie höreten alle die Nationen, und ich ward geborgen aus dem Rachen des Löwen.
- 18 Bergen wird mich der Herr vor jedem bösen Werk und mich retten für Sein überhimmlisches Königreich, welchem sei die Herrlichkeit für die Äonen der Äonen! Amen!
- 19 Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus.
- 20 Erastus bleibt in Korinth, Trophimus aber ließ ich hinfällig zurück in Milet.
- 21 Befleißige dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßen dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle.
- 22 Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste. Die Gnade sei mit euch! Amen!

Titus

KWNT Tit 1:1 - Tit 1:16

- 1 Paulus, Sklave Gottes, Apostel aber Jesu Christi, gemäß dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der Frömmigkeit entspricht,
- 2 in Erwartung äonischen Lebens, das der untrügliche Gott verheißt vor äonischen Zeiten,
- 3 Sein Wort aber offenbart den eigenen Fristen, durch die Heroldsbotschaft, mit der ich betraut ward, überein mit der Anordnung Gottes, unseres Retters:
- 4 Titus, dem Kinde rechter Art, gemäß dem gemeinsamen Glauben. Gnade und Frieden von Gott dem Vater und Christo Jesu, unserem Retter!
- 5 Mithin ließ ich dich in Kreta, dass du das noch Fehlende solltest berichtigen und Älteste einsetzen, von Stadt zu Stadt, wie ich es dir anordne.
- 6 Wenn jemand unbeschuldbar ist, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder hat, nicht unter Anklage der Liederlichkeit oder aufsässig -
- 7 denn der Aufseher muss unbeschuldbar sein, als ein Verwalter Gottes, nicht eigenen Genuss suchend, nicht zornig, kein Trunkenbold, kein Raufbold, nicht schandgewinnsüchtig,
- 8 sondern gastfreundlich, ein Freund des Guten, vernünftig, gerecht, huldreich, enthaltsam,
- 9 der da einsteht für das glaubwürdige Wort, der Belehrung entsprechend, auf dass er auch imstande sei, zuzusprechen in der gesunden Lehre und die Widersprechenden zu überführen.
- 10 Denn viele sind aufsässig, eitle Schwätzer und Schwindler, vor allem die von der Beschneidung,
- 11 die man knebeln muss, welche ganze Häuser zerrütten, indem sie lehren was nicht sein muss, dem schandbaren Gewinn zuliebe.
- 12 Es sagte einer aus ihnen, ihr eigener Prophet: Die Kreter sind stets Lügner, üble wilde Tiere, müßige Bäume.
- 13 Dieses Zeugnis ist wahr. Um dieser Ursache willen überführe sie streng, auf dass sie gesund seien im Glauben
- 14 und nicht Acht geben auf jüdische Sagen und Gebote von Menschen, die sich abwenden von der Wahrheit.
- 15 Alles zwar ist rein den Reinen, den Beschmutzten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern beschmutzt ist ihr Sinn, sowohl als ihr Gewissen.
- 16 Sie bekennen, mit Gott vertraut zu sein, mit den Werken aber verleugnen sie es, indem sie gräulich sind und widerspenstig und zu jedem guten Werk unbewährt.

KWNT Tit 2:1 - Tit 2:15

- 1 Du aber sprich, was sich geziemt für die gesunde Lehre.
- 2 Die Bejahrten seien nüchtern, ehrbar, vernünftig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Beharrlichkeit.
- 3 Die bejahrten Frauen in derselben Weise, im Betragen wie es den Geweihten geziemt, keine Widerwinkerinnen, nicht vielem Wein versklavt, Lehrerinnen des Trefflichen,
- 4 dass sie die jungen Frauen anleiten zur gesunden Vernunft, ihre Männer lieb zu haben, kinderlieb,
- 5 vernünftig, lauter, häuslich und gut zu sein, ihren eigenen Männern sich unterordnend, auf dass nicht das Wort Gottes verlästert werde.
- 6 Den Jüngeren in derselben Weise sprich zu, vernünftig zu sein in allem,
- 7 dich selber bietend als Vorbild edler Werke, in der Lehre Unverdorbenheit, Ehrbarkeit,
- 8 gesundes, unrügbares Wort, auf dass der aus der entgegengesetzten Seite beschämt werde, indem er nichts Schlechtes von uns hat zu sagen.
- 9 Sklaven ordnen sich unter den eigenen Eignern, in allem wohlgefällig zu sein, nicht zu widersprechen,
- 10 nicht zu unterschlagen, sondern allen guten Glauben erzeigend, auf dass sie die Lehre, die unseres Retters, Gottes, schmücken mögen in allem.
- 11 Denn es erschien die Gnade Gottes, die rettende, allen Menschen
- 12 und erzieht uns, auf dass wir, verleugnend die Ruchlosigkeit und die weltlichen Begierden, vernünftig und gerecht und fromm lebten in dem nunmehrigen Äon,
- 13 ausschauend nach der glückseligen Erwartung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters, Jesu Christi,
- 14 der Sich Selbst für uns gegeben, auf dass Er uns erlöse von jeder Gesetzlosigkeit und reinige Sich Selbst ein Volk, das um Ihn her ist, einen Eiferer in edlen Werken.

15 Dieses rede und sprich zu und überführe mit allem Anordnen. Niemand missachte dich.

KWNT Tit 3:1 - Tit 3:15

- 1 Erwinnere sie daran, sich den Fürstlichkeiten und Obrigkeiten unterzuordnen, sich zu fügen und zu jedem guten Werk bereit zu sein,
- 2 niemanden zu lästern, nicht zänkisch zu sein, gelinde, allen Menschen alle Sanftmut erzeigend.
- 3 Denn auch wir waren einstmals unvernünftig, widerspenstig, verirrt, sklavend mancherlei Begierden und Genüssen, das Leben in üblem Wesen und Neid vollführend, abscheulich, einander hassend.
- 4 Als aber die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters erschien -
- 5 nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit geschehen, die wir tun, sondern nach Seiner Barmherzigkeit, rettet Er uns durch das Bad der Wiederwerdung und Erneuerung des heiligen Geistes,
- 6 welchen Er ausgießt reichlich auf uns, durch Jesum Christum, unseren Retter,
- 7 auf dass wir, gerechtfertigt in desselbigen Gnade, Losnießer würden, überein mit der Erwartung äonischen Lebens.
- 8 Glaubwürdig ist das Wort, und in Betreff dieser Dinge beabsichtige ich, dass du darauf bestehest, auf dass solche, die Gott geglaubt haben, darauf sinnen, edlen Werken vorzustehen. Diese Dinge sind trefflich und nützlich den Menschen.
- 9 Von dem törichtem Fragen-Aufbringen aber und Geschlechtsregistern und Hader und Zank um das Gesetz stehe abseits; denn sie sind nutzlos und eitel.
- 10 Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer und einer zweiten Ermahnung,
- 11 wissend, dass ein solcher sich weggewandt hat und sündigt, indem er sich selbst verurteilt.
- 12 Wenn ich Artemas zu dir sende, oder Tychikus, befeleiße dich, zu mir zu kommen nach Nikopolis; denn ich habe mich entschieden, dort zu überwintern.
- 13 Zenas, den Gesetzesgelehrten, und Apollos sende fleißig weiter, auf dass es ihnen an nichts fehle.
- 14 Lasset aber auch die Unsrigen lernen, edlen Werken vorzustehen für den notwendigen Bedarf, auf dass sie nicht unfruchtbar seien.
- 15 Es grüßen dich alle die bei mir sind. Grüße die uns lieb haben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen!

Philemon

KWNT Phm 1:1 - Phm 1:25

- 1 Paulus, ein Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Geliebten und unserem Mitwerker,
- 2 und Apphia, der Schwester, und Archippus, unserem Mitkrieger, und der herausgerufenen Gemeinde deines Hauses:
- 3 Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
- 4 Ich danke Gott immerdar, wenn ich deiner Erwähnung tue in meinen Gebeten,
- 5 da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben, den du hast an den Herrn Jesum und zu allen Heiligen,
- 6 damit die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde zur Erkenntnis alles Guten, das in uns ist, für Christum Jesum.
- 7 Denn viel Freude und Zuspruch habe ich durch deine Liebe gehabt, da das Innerste der Heiligen beruhigt ward durch dich, Bruder.
- 8 Darum, wenn ich auch in Christo viel Freimut habe, dir anzuordnen, was sich gebührt,
- 9 spreche ich vielmehr zu um der Liebe willen, indem ich ein solcher bin wie Paulus, der Bejahrte, nun aber auch ein Gebundener Christi Jesu.
- 10 Ich spreche dir zu in Betreff meines Kindes, das ich zeugte in meinen Banden, Onesimus,
- 11 einstmals dir unbrauchbar, nun aber sowohl dir als mir wohl brauchbar,
- 12 den ich dir wiedersende. Ihn, dies ist mein Innerstes, nimm nun auf,
- 13 den ich beschloss, für mich selber zu behalten, auf dass er mir für dich diene in den Banden des Evangeliums.
- 14 Ohne deine Meinung aber will ich nichts tun, auf dass dein Gutes nicht wie genötigt sei, sondern freiwillig.
- 15 Denn vielleicht ist er deshalb von dir geschieden für eine Stunde, auf dass du ihn als äonischen Gewinn völlig habest,
- 16 nicht mehr als einen Sklaven, sondern mehr als einen Sklaven, einen geliebten Bruder, vor allem mir, wie viel mehr aber dir, sowohl im Fleische als auch im Herrn.
- 17 Wenn du nun mich als Genossen hast, nimm ihn auf als wie mich.
- 18 Wenn er aber dich irgendwie geschädigt hat, oder dir etwas schuldet, dieses rechne mir zu.
- 19 Ich, Paulus, schreibe es mit meiner Hand, ich werde es vergüten. Auf dass ich dir nicht sage, dass du dich auch selber mir schuldest!
- 20 Ja, Bruder, möge ich von dir "Vorteil" haben in dem Herrn! Beruhige mein Innerstes in Christo!
- 21 Da ich in Christo überzeugt bin von deinem Gehorsam, schreibe ich dir, da ich weiß, dass du auch mehr tun wirst als was ich sage.
- 22 Zugleich aber bereite mir auch die Gaststätte; denn ich erwarte, dass ich euch durch eure Gebete in Gnaden gewährt werde.
- 23 Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu,
- 24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitwerker.
- 25 Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste! Amen!

Hebräer

KWNT Hebr 1:1 - Hebr 1:14

- 1 In vielen Teilen und auf viele Weisen vor alters zu den Vätern in den Propheten sprechend,
- 2 spricht Gott an dem letzten dieser Tage zu uns in dem Sohne, den Er einsetzt zum Losnießer von allem, durch welchen Er auch die Äonen macht.
- 3 Welcher, da Er ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und das Gepräge Seiner angenommenen Würden, auch das All trägt durch den Spruch Seiner Kraft und die Reinigung der Sünden macht, setzt Er Sich zur Rechten der Majestät in den Höhen,
- 4 umso viel besser geworden als die Boten, so viel als Ihm ein vorzüglicherer Name zugewiesen ist als ihnen.
- 5 Denn zu welchen der Boten sagte Er jemals: Mein Sohn bist Du! Ich habe Dich heute gezeugt? Und wiederum: Ich werde Ihm zum Vater sein, und Er wird Mir zum Sohne sein?
- 6 Wenn Er aber wiederum einführt den Erstgeborenen in die Wohnerde, sagt Er: Auch anbeten sollen vor Ihm alle Boten Gottes.
- 7 Und zu den Boten zwar sagt Er: Der Seine Boten zu Windstößen macht, und Seine Amtsträger zur Flamme des Feuers.
- 8 Zu dem Sohne aber: Dein Thron, o Gott, ist für den Äon des Äons. Und das Zepter der Geradheit ist Zepter Deines Königreichs.
- 9 Du liebest Gerechtigkeit und hassest Ungerechtigkeit, deshalb salbt Dich Gott, Dein Gott, mit dem Öl der Wonne über Deine Mitteilhaber hinaus.
- 10 Und: Du, in den Anfängen, Herr, gründest die Erde, und Werke Deiner Hände die Himmel sind.
- 11 Sie werden umkommen. Du aber bestehst fort, und alle, wie ein Kleid sollen alt sie werden,
- 12 und wie eine Umhüllung wirst Du aufrollen sie, wie ein Kleid auch sollen verwandelt sie werden. Du aber bist derselbe, und Deine Jahre werden nicht ausgehen.
- 13 Zu welchem der Boten aber hat Er jemals also geredet: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich sollte Deine Feinde Dir zum Schemel Deiner Füße legen?
- 14 Sind sie nicht alle Geister, ein Amt versehend, ausgeschickt zum Dienst um derer willen, denen künftig das Heil soll zugewiesen werden?

KWNT Hebr 2:1 - Hebr 2:18

- 1 Deshalb müssen wir umso mehr Acht geben auf das Gehörte, damit wir nicht vorbeigleiten mögen.
- 2 Denn wenn das durch Boten gesprochene Wort bestätigt ward, und jede Übertretung und jeder Ungehorsam die berechnete Entlohnung erhielten,
- 3 wie werden wir entrinnen, wenn wir ein Heil solchen Ausmaßes vernachlässigen, das einen Anfang nahm, durch den Herrn gesprochen zu werden und von denen, die es hörten, für uns bestätigt ward,
- 4 indem Gott feierlich mitbezeugte mit Zeichen sowohl als Wundern und mancherlei Machttaten und Austeilungen heiligen Geistes nach Seinem Willen?
- 5 Denn nicht Boten ordnet Er die Wohnerde, die künftig, unter, von der wir sprechen.
- 6 Es bezeugt aber jemand irgendwo und sagt: Was ist ein Mensch, dass Du seiner gedenkst, oder ein Menschensohn, dass Du auf ihn siehst?
- 7 Du machst ihn ein bisschen geringer als Boten, mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt Du ihn, und Du setzt ihn ein über die Werke Deiner Hände.
- 8 Alles unterordnest Du ihm unten unter seine Füße. Denn bei dem Unterordnen des Alls unter ihn lässt Er nichts, das sich ihm nicht habe untergeordnet. Nun aber sehen wir noch nicht das All ihm untergeordnet.
- 9 Den aber, der ein bisschen geringer als die Boten gemacht ist, erblicken wir, Jesum (um des Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt), damit Er in der Gnade Gottes für alle den Tod schmecke.
- 10 Denn es kam Ihm zu, um deswillen das All ist und durch den das All ist, als Er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollkommen zu machen.
- 11 Denn auch der, welcher heiligt und die da geheiligt werden, sind alle aus Einem, um welcher Ursache willen Er Sich nicht schämt, sie Brüder zu heißen,
- 12 da Er sagt: Ich werde verkünden Deinen Namen Meinen Brüdern, inmitten der herausgerufenen Gemeinde werde ich Dir lobsingend.
- 13 Und wiederum: Ich werde Vertrauen haben zu Ihm! Und wiederum: Siehe! Ich und die Kindlein, die Gott Mir gegeben.

- 14 Weil nun die Kindlein teilgenommen haben an Blut und Fleisch, hat auch Er, in nächster Nähe, an denselben teilgehabt, auf dass Er durch den Tod den abtue, der die Gewalt des Todes hat, dies ist, den Widerwinker;
- 15 und losgebe diese, so viele als in der Furcht des Todes das gesamte Leben hindurch der Sklaverei verfallen waren.
- 16 Denn sicherlich ergreift er nicht Boten, sondern den Samen Abrahams ergreift er.
- 17 Weswegen Er in allem den Brüdern gleich werden musste, auf dass Er ein barmherziger und treuer Priesterfürst werde, in dem, was sich auf Gott bezieht, um zu sühnen die Sünden des Volkes.
- 18 Denn worinnen Er gelitten hat und angefochten ward, kann Er den Angefochtenen helfen.

KWNT Hebr 3:1 - Hebr 3:19

- 1 Deswegen, heilige Brüder, Mitteilhaber überhimmlischer Berufung, betrachtet den Apostel und Priesterfürsten unseres Bekenntnisses, Jesum,
- 2 der da treu ist dem, der Ihn gemacht, wie auch Moses in seinem ganzen Hause.
- 3 Denn Dieser wird würdig geachtet, mehr Herrlichkeit zu haben als Moses, so viel als mehr Ehre als das Haus der hat, der es errichtet.
- 4 Denn jedes Haus wird von jemand errichtet, der aber alles errichtet, ist Gott.
- 5 Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Pfleger, zu einem Zeugnis dessen, das gesprochen soll werden.
- 6 Christus aber als Sohn über Sein Haus, dessen Haus sind wir, das heißt, so wir den Freimut und das Rühmen der Zuversicht, bestätigt bis zur Vollendung, festhalten sollten.
- 7 Darum, so wie der Geist, der heilige, sagt: Heute, so ihr Seine Stimme höret,
- 8 solltet ihr nicht verhärten eure Herzen, wie in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wildnis,
- 9 wo Mich versuchten eure Väter in der Prüfung und gewahrten Meine Werke vierzig Jahre.
- 10 Darum ekelte es Mich dieser Generation und Ich sagte: Stets irren sie mit dem Herzen, sie aber kennen nicht Meine Wege.
- 11 Wie Ich geschworen in Meinem Zorn: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden -!
- 12 Hütet euch, Brüder, damit nicht in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallens von dem lebendigen Gott.
- 13 Sondern sprecht euch untereinander zu an einem jeglichen Tage, bis zu dem, welcher "heute" heißt, auf dass nicht jemand aus euch verhärtete werde durch die Verführung der Sünde.
- 14 Denn Mitteilhaber des Christus sind wir geworden, das heißt, so wir den Anfang dessen, was wir annehmen, festhalten, bestätigt bis zur Vollendung,
- 15 während da gesagt wird: Heute, so ihr Seine Stimme höret, solltet ihr nicht verhärten eure Herzen, wie in der Verbitterung.
- 16 Denn welche, die da hörten, erbitterten Ihn. Jedoch nicht alle, die da ausziehen aus Ägypten, durch Moses.
- 17 Welcher aber ekelte Er sich vierzig Jahre? Nicht derer, die da sündigten, deren Leichen fielen in der Wildnis?
- 18 Welchen aber schwur Er, dass sie nicht eingehen würden in Sein Feiern, wenn nicht den Widerspenstigen?
- 19 Und wir erblicken, dass sie nicht konnten eingehen, um des Unglaubens willen.

KWNT Hebr 4:1 - Hebr 4:16

- 1 Mögen wir uns nun fürchten, damit nicht, da euch hinterlassen ist die Verheißung, einzugehen in Sein Feiern, jemand von euch mangelhaft zu sein scheine.
- 2 Denn auch uns ist Evangelium verkündigt worden, gleichwie auch jenen. Jedoch nichts nützte jenen das Wort der Kunde, da es nicht mit dem Glauben vermengt ward in denen, die da hörten.
- 3 Wir nun, die da glauben, gehen ein in das Feiern, so wie Er geredet: Wie Ich geschworen in Meinem Zorn: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden -! Obgleich etliche der Werke vom Niederwurf der Welt an geschehen.
- 4 Denn geredet hat Er irgendwo von dem siebenten also: Und Gott feiert am siebenten Tage von allen Seinen Werken.
- 5 Und an dieser Stelle wieder: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden.

6 Weil es nun übrigbleibt für etliche, einzugehen in dasselbe, und die, denen zuvor Evangelium verkündigt ward, nicht hineingingen, um der Widerspenstigkeit willen,
 7 bezeichnet Er wieder einen Tag mit "heute" - indem Er durch David nach so vieler Zeit sagt, so wie es vorher geredet ward: Heute, so ihr Seine Stimme höret, solltet ihr nicht verhärten eure Herzen.
 8 Denn wenn Josua sie hätte zum Feiern gebracht, würde Er nicht von einem anderen Tage gesprochen haben, nach diesen.
 9 Demnach ist eine Sabbatszeit übrig geblieben dem Volke Gottes.
 10 Denn wer da eingeht in Sein Feiern, auch er feiert von seinen Werken, ebenso wie Gott von Seinen eigenen.
 11 Wir sollten uns nun befleißigen, einzugehen in jenes Feiern, auf dass nicht jemand in demselben Beispiel der Widerspenstigkeit falle.
 12 Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, von Gelenken als auch Mark, und ist Richter der Überlegungen und Gedanken des Herzens.
 13 Und es ist keine Schöpfung, die vor seinen Augen nicht offenbar sei. Alles aber ist nackt und entblößt vor den Augen dessen, dem wir müssen Rechenschaft geben.
 14 Da wir nun haben einen großen Priesterfürsten, der durch die Himmel gedrunken ist, Jesum, den Sohn Gottes, sollten wir festhalten das Bekenntnis.
 15 Denn wir haben nicht einen Priesterfürsten, der nicht Mitgefühl haben könnte mit unserer Schwachheit, Einen aber, auf die Probe gestellt in allem, in unserer Gleichheit, abgesehen von der Sünde.
 16 So mögen wir nun mit Freimut kommen zu dem Throne der Gnade, auf dass wir mögen Erbarmen erhalten und Gnade finden, zur rechtzeitigen Hilfe.

KWNT Hebr 5:1 - Hebr 5:14

1 Denn jeder Priesterfürst, aus den Menschen genommen, wird für Menschen eingesetzt in das, was sich auf Gott bezieht, auf dass er Nahgaben darbringe, wie auch Opfer für Sünden,
 2 da er maßvoll fühlen kann mit den Unwissenden und Irrenden, weil auch um ihn selber Schwachheit gelegt ist.
 3 Und um derselben willen muss er, so wie für das Volk, also auch für sich selbst, darbringen für Sünden.
 4 Und niemand nimmt sich selbst diese Ehre, sondern ein von Gott Berufener, so wie eben auch Aaron.
 5 Also auch verherrlichte der Christus nicht Sich Selbst, um Priesterfürst zu werden, sondern der, der zu Ihm spricht: Mein Sohn, bist Du! Ich habe Dich heute gezeugt.
 6 So wie Er auch an einem anderweitigen Ort sagt: Du bist Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks.
 7 Welcher in den Tagen Seines Fleisches Flehen als auch inständige Bittrufe mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der Ihn konnte aus dem Tode retten, und ward erhört wegen Seiner Ehrfurcht vor Gott.
 8 Obgleich Er Sohn ist, lernte Er den Gehorsam durch das, was Er litt.
 9 Und vollkommen gemacht, ward Er allen, die Ihm gehorchen, die Ursache äonischen Heils,
 10 indem Er angedet wird von Gott: "Ein Priesterfürst nach der Ordnung Melchisedeks",
 11 von dem wir des Wortes viel und schwierig auszulegen zu sagen haben, weil ihr schwerfällig wurdet zum Hören.
 12 Denn auch, da ihr solltet Lehrer sein, der Zeit nach, bedürft ihr wiederum, dass man euch lehre, was die Anfangs-Grundregeln der Aussagen Gottes seien, und ihr seid solche geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen Nahrung;
 13 denn jeder, der teilhat an der Milch, ist unerprobt im Worte der Gerechtigkeit; denn ein Unmündiger ist er.
 14 Für Vollkommene aber ist die feste Nahrung, die um der Gewöhnung willen das geübte Empfindungsvermögen haben, zur Unterscheidung des Ausgezeichneten als auch des Üblen.

KWNT Hebr 6:1 - Hebr 6:20

1 Darum, indem wir lassen das Wort des Anfangs des Christus, sollten wir zur Vollkommenheit gebracht werden, nicht wiederum die Grundlage niederwerfend der Umsinnung von toten Werken und des Glaubens an Gott,

2 der Lehre von Taufen, auch des Händeauflegens, auch der Auferstehung Toter und des äonischen Urteils.

3 Und dies werden wir tun, das heißt, so Gott es gestattet.

4 Denn unmöglich ist es, die die einmal erleuchtet waren, auch schmeckten das Geschenk, das überhimmlische, und Mitteilhaber wurden des heiligen Geistes,

5 die sowohl den köstlichen Ausspruch Gottes schmeckten, als die Kräfte des zukünftigen Äons,

6 und sie zur Seite fallen, wieder zu erneuern zur Umsinnung, da sie sich selber den Sohn Gottes aufs Neue kreuzigen und prangern.

7 Denn das Land, das den Regenguss trinkt, der oftmals über es kommt, und Kraut sprießen lässt, verwertbar jenen, um derer willen es auch beackert wird, bekommt Anteil an dem Segen von Gott.

8 Das aber Dornen und Sterndisteln hervorbringt, ist unbewährt und dem Fluche nahe, dessen Abschluss ist, in Brand zu geraten.

9 Wir sind aber in Betreff eurer, Geliebte, besserer Dinge überzeugt, die es auch mit dem Heil zu tun haben, wenn wir auch also sprechen.

10 Denn Gott ist nicht ungerecht, dass Er vergesse eurer Arbeit und der Liebe, die ihr für Seinen Namen erzeugt, da ihr den Heiligen dientet und dienet.

11 Uns verlangt aber danach, dass ein jeglicher von euch denselben Fleiß erzeuge, zur Vollgewissheit des Erwarteten, bis zur Vollendung,

12 auf dass ihr nicht schwerfällig werdet, Nachahmer aber derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen als Losteil genießen.

13 Denn Gott, da Er dem Abraham verhieß, weil Er niemanden hatte, der größer war, um bei ihm zu schwören, schwur bei Sich Selbst

14 und sagte: Fürwahr, wenn segnend, werde Ich dich segnen, und vermehrend, werde Ich dich vermehren.

15 Und also, da er geduldig war, erlangte er die Verheißung.

16 Denn Menschen schwören bei dem Größeren, und jedes Widerspruchs Ende ist ihnen zur Bestätigung des Gesagten der Eid.

17 Worin Gott in der Absicht, den Losnießern der Verheißung die Unverrückbarkeit Seines Ratschlusses umso mehr zu beweisen, mit einem Eide ins Mittel tritt,

18 auf dass durch zwei unverrückbare Sachen, in welchen es unmöglich ist, dass Gott lüge, wir einen starken Zuspruch hätten, wir, die wir Zuflucht dazu nehmen, zu erfassen das Erwartungsgut, das vor uns liegt,

19 das wir als Anker der Seele haben, der gewiss als auch bestätigt ist und eingeht in den inwendigeren Raum des Vorhangs,

20 wohin der Vorläufer, Jesus, einging für uns, indem Er nach der Ordnung Melchisedeks Priesterfürst ward für den Äon.

KWNT Hebr 7:1 - Hebr 7:28

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes des Höchsten, der dem Abraham entgegenkommt, da er zurückkehrt von dem Gefecht der Könige, und ihn segnet,

2 dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilt, der zwar zuerst übersetzt wird: "König der Gerechtigkeit", darauf aber auch: "König von Salem", welches ist "König des Friedens",

3 vaterlos, mutterlos, ohne Geschlechtsregister, der weder Anfang der Tage noch Abschluss des Lebens hat, der aber verglichen wird dem Sohne Gottes, bleibt Priester bis zur Durchführung.

4 Ihr schauet aber, wie erhaben dieser ist, dem auch Abraham den Zehnten gibt von dem, das auf den Beutehaufen zuoberst liegt, er, der Urvater.

5 Auch die aus den Söhnen Levis, die das Priesteramt erhalten, haben zwar ein Gebot, das Volk zu verzehnten nach dem Gesetz, dies ist, ihre Brüder, obgleich sie aus der Lende Abrahams hervorgegangen sind.

6 Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat den Abraham verzehntet und den, der die Verheißungen hat, hat er gesegnet.

7 Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet.

8 Und hier zwar erhalten sterbende Menschen die Zehnten, dort aber einer, dem bezeugt wird, dass er lebe.

9 Und sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der die Zehnten nimmt, verzehntet;

10 denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenkam.

11 Wenn nun fürwahr Vollendung durch das levitische Priestertum war (denn das Volk ward von ihm unter das Gesetz getan), was bedarf es noch, dass ein andersartiger Priester aufstehe, nach der Ordnung Melchisedeks und nicht nach der Ordnung Aarons benannt?

12 Denn wenn das Priestertum umgestellt wird, geschieht auch notwendigerweise eine Umstellung des Gesetzes;

13 denn Er, von dem dieses gesagt wird, hatte teil an einem anderweitigen Stamm, von dem niemand Acht gegeben hat auf den Altar.

14 Denn es ist vorher offenkundig, dass aus Juda unser Herr ist aufgegangen, zu welchem Stamme Moses nichts von Priestern spricht.

15 Und es ist dies noch in übermäßiger Weise unverkennbar, wenn nach der Gleichheit Melchisedeks ein andersartiger Priester aufsteht,

16 der nicht nach dem Gesetz eines fleischernen Gebotes geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslichen Lebens.

17 Denn Ihm wird bezeugt: Du bist Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks.

18 Denn es geschieht zwar eine Ablehnung des vorhergehenden Gebotes um seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit willen;

19 denn nichts vollendet das Gesetz. Es ist aber die Einführung einer besseren Erwartung, durch die wir uns Gott nahen.

20 Und insofern als es nicht ohne Eidschwur war (denn diese zwar sind ohne Eidschwur Priester geworden,

21 Er aber mit einem Eidschwur durch den, der zu Ihm sagt: Es schwört der Herr und wird es nicht bereuen: Du bist Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks),

22 umso vieles ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.

23 Und sie zwar sind mehrere, die Priester sind geworden, weil ihnen vom Tode verwehrt ward, dazubleiben;

24 Er aber hat, weil Er bleibt für den Äon, das unantastbare Priestertum,

25 weswegen Er auch aufs Völligste retten kann, die durch Ihn zu Gott kommen, da Er immerdar lebt, um Sich für sie zu verwenden.

26 Denn uns kommt auch ein solcher Priesterfürst zu, huldreich, unberührt vom Bösen, unentweihet, geschieden von den Sündern und zum Höheren der Himmel geworden.

27 Der nicht täglich genötigt ist, ebenso wie die Priesterfürsten, zuvor für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, darauf für die des Volkes; denn dieses tut Er ein für alle Mal, da Er Sich Selber darbringt.

28 Denn das Gesetz setzt Menschen ein zu Priesterfürsten, die Schwachheit haben, das Wort aber des Eidschwurs, der nach dem Gesetz kam, den Sohn, für den Äon vollkommen gemacht.

KWNT Hebr 8:1 - Hebr 8:13

1 Dies ist aber die Summe des Gesagten: Einen solchen Priesterfürsten haben wir, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln,

2 ein Amtsträger der heiligen Stätten und des wahrhaftigen Stiftszeltes, das der Herr aufschlägt und nicht ein Mensch.

3 Denn jeder Priesterfürst wird eingesetzt, um darzubringen Nahegaben als auch Opfer, weswegen es für diesen notwendig ist, auch etwas zu haben, was Er darbringen möge.

4 Wenn Er nun zwar auf Erden wäre, würde Er nicht einmal Priester sein, da solche sind, die dem Gesetze gemäß die Nahegaben darbringen,

5 welche im Beispiel und Schatten der Überhimmlischen Gottesdienst verrichten, so wie Moses Weisung erhielt, als er sich anschickte, das Stiftszelt zu vollenden. Denn siehe zu, so erklärt Er, alles wirst du machen nach dem Vorbild, das dir gezeigt ward auf dem Berge.

6 Nun aber hat Er ein vorzüglicheres Amt erlangt, so viel als Er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, welcher auf bessere Verheißungen eingesetzt ist.

7 Denn wenn jener erste untadelig wäre, keine Stätte würde gesucht worden sein für einen zweiten.

8 Denn tadelnd, sagt Er zu ihnen: Siehe! Tage kommen, sagt der Herr, da Ich auch werde mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda abschließen einen neuen Bund,

9 nicht dem Bunde gemäß, den Ich machte mit ihren Vätern, an dem Tage, da Ich ergriff ihre Hand, sie hinauszuführen aus dem Lande Ägypten, da sie nicht blieben in Meinem Bund, und Ich Mich nicht um sie kümmerte, sagt der Herr.

10 Denn dies ist der Bund, den ich machen werde mit dem Hause Israel nach jenen Tagen, sagt der Herr: Indem Ich Meine Gesetze in ihre Denkart gebe, werde auch auf ihre Herzen Ich sie schreiben, und sein werde Ich ihnen zum Gott, und sein werden sie Mir zum Volk.

11 Und nimmer sollte ein jeglicher seinen Mitbürger und ein jeglicher seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden vertraut sein mit Mir, vom Kleinen bis zum Großen bei ihnen.

12 Da Ich versöhnt sein werde ihrer Ungerechtigkeit, und Ich ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeit nimmermehr würde gedenken.

13 Indem Er sagt einen "neuen", hat Er den ersten alt gemacht. Was aber alt und greisenhaft wird, ist dem Verschwinden nahe.

KWNT Hebr 9:1 - Hebr 9:28

1 Nun hatte fürwahr auch der erste Bund Rechtssatzungen des Gottesdienstes und das weltliche Heilige.

2 Denn ein Zelt ist da errichtet, das erste, in dem der Leuchter war, sowohl als der Tisch und die Schaubrote, welches da heißt das Heilige.

3 Nach dem zweiten Vorhang aber ist das Zelt, das da heißt das Heilige der Heiligen,

4 welches das goldene Räucherfass hatte und die Lade des Bundes, von überall her mit Gold bedeckt, in dem die goldene Urne war, die das Manna hatte, und der Stab Aarons, der keimte, und die Tafeln des Bundes.

5 Oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel überschatteten, von welchen nun nichts im Einzelnen ist zu sagen.

6 Da aber diese sind also errichtet worden, gehen zwar in das erste Zelt die Priester fortwährend hinein, die Gottesdienste vollbringend,

7 in das zweite aber geht einmal des Jahres der Priesterfürst allein, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und für die Versehen des Volkes.

8 Wodurch der Geist, der heilige, dies offenkundig macht, dass noch nicht offenbart ist der Weg der heiligen Stätten, da das erste Zelt noch Bestand hat.

9 Welches ein Gleichnis für die gegenwärtige Frist ist, nach welchem Nahegaben als auch Opfer dargebracht werden, die den, der Gottesdienst darbringt, nicht können vollkommen machen, was das Gewissen anbetrifft,

10 die da allein (in Speisen und Getränken und mehr oder weniger vorzüglichen Taufen und Rechtssatzungen für das Fleisch) bis zur Frist der Zurechtbringung auf ihnen liegen.

11 Christus aber, daherkommend als Priesterfürst des zukünftigen Guten, durch das größere und vollkommener Zelt, nicht mit Händen gemacht, dies ist, das nicht von dieser Schöpfung ist,

12 auch nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, aber durch Sein eigenes Blut, ging ein für alle Mal ein in die heiligen Stätten, eine äonische Erlösung findend.

13 Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Asche der Färsen, besprengend die Gemein-Gemachten, heiligt zur Reinigkeit des Fleisches,

14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der Sich Selbst durch äonischen Geist makellos Gott darbringt, reinigen euer Gewissen von toten Werken, um Gottesdienst darzubringen dem lebendigen und wahrhaftigen Gott?

15 Und deshalb ist Er eines neuen Bundes Mittler, damit, nachdem ein Tod geschah zur Freilösung der Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des äonischen Losteils mögen erhalten.

16 Denn wo ein Bund ist, da ist die Notwendigkeit, den Tod des Bundes-Opfers herbeizubringen;

17 denn ein Bund wird über Toten bestätigt, weil er niemals etwas vermag, solange als das Bundes-Opfer lebt.

18 Weswegen auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht ist.

19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz durch Moses zu dem gesamten Volk war gesprochen, nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop und besprengte die Schriftrolle selber, als auch das gesamte Volk,

20 und sagte: Dies ist das Blut des Bundes, den Gott euch gebietet.

21 Auch das Zelt aber und alle die Geräte des Amtes besprengte er gleicherweise mit dem Blut.

22 Und beinahe alles wird durch Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.
23 Es ist nun notwendig, dass zwar die Beispiele derer in den Himmeln durch diese Mittel gereinigt werden, die überhimmlischen selber aber durch bessere Opfer als diese.
24 Denn Christus ging nicht ein in die mit Händen gemachten heiligen Stätten, die Gegenbilder der wahrhaftigen, sondern in den Himmel selber, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.
25 Auch nicht, dass Er Sich oftmals Selbst darbringe, ebenso wie der Priesterfürst jährlich eingeht in die Heiligen der Heiligen mit fremdem Blut,
26 sonst müsste Er oftmals leiden, von dem Niederwurf der Welt an. Nun aber hat Er Sich einmal (zur Ablehnung der Sünde beim Abschluss der Äonen) durch Sein Opfer geoffenbart.
27 Und insofern als es den Menschen aufbewahrt ist, einmal zu sterben, nach diesem aber ein Richten,
28 also auch wird der Christus, einmal dargebracht, um die Sünden vieler hinaufzutragen, zum zweiten Mal ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Rettung durch Glauben.

KWNT Hebr 10:1 - Hebr 10:39

1 Denn da das Gesetz nur den Schatten des zukünftigen Guten hat, nicht das Abbild der Sachen selber, können diese mit ihren jährlich selben Opfern, die sie darbringen, niemals bis zur Durchführung die Herzukommenden vollkommen machen.
2 Sollten sie sonst nicht aufhören, dargebracht zu werden, darum dass die, die den Gottesdienst darbringen, einmal gereinigt, kein Gewissen von Sünden mehr haben?
3 Sondern durch sie ist jährlich ein Gedächtnis der Sünden;
4 denn es ist unmöglich, dass Blut der Stiere und Böcke Sünden wegnehme.
5 Darum sagt Er, hineinkommend in die Welt: Opfer und Darbringung willst Du nicht, einen Körper aber passtest Du Mir an.
6 An Ganz-Brandopfern und solchen für Sünden hast Du nicht Lust.
7 Dann sagte Ich: Siehe! Ich treffe ein - in der Summe der Rolle ist geschrieben von Mir - zu tun, o Gott, Deinen Willen.
8 Indem Er weiterhin sagt: Opfer und Darbringung und Ganz-Brandopfer und solche für Sünde willst Du nicht, noch hast Du Lust daran (welche nach dem Gesetz dargebracht werden),
9 hat Er dann also geredet: Siehe, Ich treffe ein, zu tun, o Gott, Deinen Willen! Er hebt das Erste auf, auf dass Er das Zweite aufstelle.
10 Durch welchen Willen wir geheiligt sind durch die Darbringung des Körpers Jesu Christi ein für alle Mal.
11 Und zwar steht jeder Priesterfürst täglich sein Amt versehend und oftmals dieselben Opfer darbringend, welche niemals können Sünden fortnehmen.
12 Dieser aber, da Er ein Opfer für Sünden darbringt, setzt Sich bis zur Durchführung zur Rechten Gottes
13 und wartet hinfert, bis Seine Feinde Ihm als Schemel Seiner Füße gelegt werden.
14 Denn mit einer Darbringung hat Er vollkommen gemacht bis zur Durchführung, die da geheiligt werden.
15 Es bezeugt aber auch uns der Geist, der heilige, denn nachdem er also geredet hat:
16 Dies ist der Bund, den Ich mit ihnen machen werde nach jenen Tagen, sagt der Herr: Indem Ich Meine Gesetze auf ihre Herzen gebe, werde Ich sie auch in ihre Denkart schreiben,
17 und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde Ich nimmermehr gedenken.
18 Wo aber die Vergebung dieser ist, ist auch nicht Darbringung mehr für Sünde.
19 Da wir nun, Brüder, Freimut haben zu dem Eintritt in die heiligen Stätten in dem Blute Jesu,
20 den Er uns einweihet als Weg, dazu geschlachtet und lebendig, durch den Vorhang, dies ist Sein Fleisch,
21 und wir einen großen Priester haben über das Haus Gottes,
22 so lasset uns herzukommen mit wahrhaftigem Herzen, in Vollgewissheit des Glaubens, die Herzen besprenget, los vom bösen Gewissen, und den Körper gebadet in reinem Wasser.
23 Wir sollten nun das Bekenntnis unserer Erwartung festhalten, ohne Wanken; denn glaubwürdig ist Er, der verheißt.
24 Und wir sollten einander bedenken, zur Anspornung der Liebe und edlen Werke,
25 nicht verlassend unsere Versammlung, so wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander zusprechen, und dies umso viel mehr, als ihr erblicket den Tag nahe kommend.

26 Denn auf unser freiwilliges Sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erhielten, bleibt nicht mehr für Sünden ein Opfer übrig,
 27 ein furchtbares Abwarten aber eines Gerichtes und Eifers des Feuers, das sich anschickt, die Gegner zu fressen.
 28 Jemand der ablehnt das Gesetz des Moses, stirbt ohne Mitleid auf zwei oder drei Zeugen hin.
 29 Einer wie viel ärgeren Ahndung, dünkt euch, wird der würdig geachtet werden, der den Sohn Gottes niedertritt und das Blut des Bundes für gemein achtet, in welchem er geheiligt ist, und an dem Geist der Gnade frevelt?
 30 Denn wir sind mit dem vertraut, der da sagt: Mein ist die Rache! Ich werde vergelten! sagt der Herr, und wiederum: Richten wird der Herr Sein Volk!
 31 Furchtbar ist das Fallen in die Hände des lebendigen Gottes!
 32 erinnert euch aber der zuvorigen Tage, in welchen ihr, da ihr erleuchtet wart, einen großen Wettkampf der Leiden erduldet habt.
 33 In diesem zwar, indem ihr, sowohl in Schmähungen als auch in Drangsalen ein Schauspiel wurdet, in diesem aber, indem ihr Genossen derer wurdet, die sich also verhalten.
 34 Denn ihr habt auch Mitgefühl mit meinen Gebundenen und nehmet mit Freuden den Raub eures Besitzes auf euch, da ihr erkennt, dass ihr selber einen besseren und bleibenden Besitz habt in den Himmeln.
 35 Nicht wegwerfen solltet ihr nun euren Freimut, welcher eine große Belohnung hat.
 36 Denn ihr bedürft der Ausdauer, auf dass ihr, den Willen Gottes tuend, die Verheißung davontragt.
 37 Denn noch solange als wie ein gar Kleines, und: Der Kommende wird eintreffen, und nicht verziehen.
 38 Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben, und: So er zurückweicht, hat Meine Seele nicht Lust an ihm.
 39 Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen, zum Untergang, sondern wir sind des Glaubens, zur Aneignung der Seele.

KWNT Hebr 11:1 - Hebr 11:40

1 Es ist aber der Glaube eine Annahme dessen, was erwartet wird, ein Überführtsein von Sachen, die nicht erblickt werden.
 2 Denn in diesem ward den Ältesten bezeugt.
 3 Im Glauben begreifen wir, dass die Äonen einem Ausspruch Gottes angepasst wurden, damit das Erblickte nicht aus dem Offenbaren geworden sei.
 4 Im Glauben brachte Abel Gott ein Opfer dar, das mehr war als Kains, durch das ihm bezeugt ward, er sei gerecht, indem Gott zu seinen Nahegaben Sein Wohlgefallen bezeugte, und durch dasselbe, obwohl er starb, spricht er noch.
 5 Im Glauben ward Henoch entrückt, um den Tod nicht wahrzunehmen, und ward nicht gefunden, dieweil Gott ihn entrückte. Denn vor seiner Entrückung ward ihm bezeugt, dass er Gott wohlgefallen habe.
 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, wohlzugefallen; denn glauben muss, wer zu Gott kommt, dass Er ist, und denen, die Ihn ernstlich suchen, ein Belohner wird.
 7 Im Glauben errichtet Noah, da er in Betreff des noch nicht Erblickten Weisung erhielt und Ehrfurcht vor Gott hatte, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilt und ward ein Losnießer der Gerechtigkeit, die dem Glauben entspricht.
 8 Im Glauben gehorcht Abraham, da er berufen ward, auszuziehen an den Ort, den er zukünftig zum Loseil erhalten sollte, und er zog aus, nicht Bescheid wissend, wohin er komme.
 9 Im Glauben verweilt er im Lande der Verheißung als in einem fremden, in Zelten wohnend mit Isaak und Jakob, den Mit-Losnießern derselben Verheißung.
 10 Denn er wartete auf die Stadt, die Grundfesten hat, deren Künstler und Baumeister Gott ist.
 11 Im Glauben erhielt auch Sara selber Kraft zum Niederwurf von Samen und gebar über die Frist ihres Höhepunktes hinaus; weil sie den glaubwürdig achtet, der da verheißt.
 12 Darum sind auch von Einem gezeugt worden, und diese von Einem, der abgestorben war, so wie die Gestirne des Himmels an Menge und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählbar ist.
 13 Dem Glauben gemäß starben diese alle, nicht davontragend die Verheißungen, sondern sie von weitem gewahrend, grüßen sie auch sie und bekennen, dass sie Fremdlinge und Auswanderer sind in dem Lande.

14 Denn die solches sagen, offenbaren, dass sie ein Vaterland suchen.

15 Und zwar, wenn sie an jenes gedachten, von dem sie ausgingen, so hätten sie Gelegenheit gehabt, zurückzukehren.

16 Nun aber streben sie nach einem besseren, dies ist überhimmlischen, darum schämet Gott Sich ihrer nicht, als ihr Gott angerufen zu werden; denn eine Stadt bereitet Er ihnen.

17 Im Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, da er versucht ward, und brachte dar den Einziggezeugten, er, der die Verheißungen empfang,

18 zu dem gesprochen war: In Isaak soll dir Same berufen werden,

19 damit rechnend, dass auch aus Toten aufzuerwecken Gott mächtig sei, von wo er ihn auch im Gleichnis wiederbekam.

20 Im Glauben segnet auch Isaak den Jakob und den Esau, in Betreff zukünftiger Dinge.

21 Im Glauben segnet Jakob, sterbend, einen jeglichen der Söhne Josephs und betet an, gelehnt auf seines Stabes Spitze.

22 Im Glauben gedenkt Joseph, verscheidend, an den Auszug der Söhne Israels und gebietet in Betreff seiner Gebeine.

23 Im Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Vätern, dieweil sie gewahrten, dass das Knäblein hold war, und fürchteten nicht die Verordnung des Königs.

24 Im Glauben verweigert Moses, da er groß geworden, zu heißen "Sohn der Tochter Pharaos",

25 indem er es vielmehr vorzog, Übles zu dulden mit dem Volke Gottes, als eine kurz befristete Annehmlichkeit der Sünde zu haben,

26 da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum achtete, als die Schätze Ägyptens; denn er blickte hinweg auf die Belohnung.

27 Im Glauben verließ er Ägypten, nicht fürchtend den Grimm des Königs; denn er hält stand, als sähe er den Unsichtbaren.

28 Im Glauben hat er das Passah gehalten und den Anguss des Blutes, auf dass der die Erstgeborenen vertilgte, sie nicht antaste.

29 Im Glauben durchschritten sie das Rote Meer wie durch trockenes Land, wobei die Ägypter, den Versuch unternehmend, verschlungen wurden.

30 Durch Glauben fallen die Mauern von Jericho, indem sie an sieben Tagen umkreist wurden.

31 Im Glauben kam Rahab, die Hure, nicht um mit den Widerspenstigen, da sie die Kundschafter mit Frieden empfing.

32 Und was sollte ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, zu erzählen von Gideon, Barak, Simson, Jephtha, David, wie auch von Samuel und den Propheten,

33 die durch den Glauben Königreiche niederrangen, Gerechtigkeit wirkten, die Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,

34 die Kraft des Feuers löschten, der Schneide des Schwertes entflohen, mächtig gemacht wurden aus Schwachheit, stark wurden in der Schlacht, die Lager der Fremden in die Flucht jagten,

35 Weiber haben ihre Toten durch Auferstehung erhalten. Andere aber wurden gemartert, indem sie die Freilösung nicht annahmen, auf dass sie eine bessere Auferstehung erlangten.

36 Anderweitige aber erhielten die Anfechtung der Verhöhnung und Geißelung, fürder aber der Bande und Kerker.

37 Sie wurden gesteinigt, sie wurden zersägt, sie wurden angefochten, sie starben, vom Schwerte gemordet, sie wanderten umher in Schaffellen und in Ziegenhäuten, Mangel leidend, bedrängt, Übles duldend

38 (deren die Welt nicht würdig war), irrend in Wildnissen und Bergen und Höhlen und den Löchern der Erde.

39 Und diese alle, denen durch den Glauben Gutes bezeugt wird, trugen nicht davon die Verheißung

40 Gottes, die uns betrifft, indem derselbe nach etwas Besserem vorausblickt, auf dass sie nicht ohne uns vollendet würden.

KWNT [Hebr 12:1 - Hebr 12:29](#)

1 Daher sollten auch wir, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns liegend haben, alle Hemmung ablegen und die bestrickende Sünde, und durch Ausdauer rennen den vor uns liegenden Wettlauf,

2 weggehend auf den Urheber und Vollender des Glaubens, Jesum, der anstatt der vor Ihm liegenden Freude das Kreuz erduldet und die Schande verachtet, und hat Sich auch zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt.

3 So beachtet denn den, der solch einen Widerspruch von den Sündern, während Er unter ihnen war, hat erduldet, auf dass ihr nicht wanket, in euren Seelen ermattend.

4 Noch habt ihr euch nicht bis aufs Blut entgegengestellt, mit der Sünde ringend.

5 Und ihr habt gänzlich vergessen des Zuspruchs, der sich mit euch, als mit Söhnen, unterredet: Mein Sohn, achte nicht gering die Zucht des Herrn, ermatte aber auch nicht, wenn du von Ihm überführt wirst.

6 Denn welchen der Herr liebt, den züchtigt Er. Er geißelt aber jeden Sohn, den Er annimmt.

7 Für die Zucht erduldet ihr. Als zu Söhnen bringt es Gott zu euch. Denn welcher Sohn ist, den der Vater nicht züchtigt?

8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an welcher alle Mitteilhaber wurden, seid ihr ja Bastarde und nicht Söhne.

9 Danach, fürwahr, hatten wir Erzieher - die Väter unseres Fleisches - und scheuten sie. Sollten wir aber nicht viel mehr untergeordnet sein dem Vater der Geister und leben?

10 Denn diese haben uns zwar für wenige Tage gezüchtigt, nach ihrem Dünken, Er aber zur Förderung, um Anteil zu bekommen an Seiner Heiligkeit.

11 Jede Züchtigung aber, für die vorhandene Zeit scheint sie zwar nicht Sache der Freude zu sein, sondern der Trübsal, zuletzt aber wird sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit hergeben denen, die durch sie geübt sind.

12 Darum richtet wieder auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie

13 und machet richtige Geleise euren Füßen, auf dass nicht das Lahme sich abkehre, vielmehr aber geheilt werde.

14 Dem Frieden jaget nach mit allen und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn wird sehen,

15 es beaufsichtigend, dass es keinem ermangele an der Gnade Gottes, auch nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit, emporsprossend, euch sehr belästige und die vielen durch diese entweiht würden,

16 auch nicht jemand ein Hurer oder Unheiliger sei wie Esau, der anstatt einer Speise weggab sein Erstgeburtsrecht.

17 Denn ihr wisset, dass er auch nachher, als er den Segen als Losterbte genießen wollte, verworfen wird; denn er fand keine Stätte zur Umsinnung, obgleich er mit Tränen ihn ernstlich suchte.

18 Denn ihr seid nicht herzugekommen zu dem, den man betasten kann, und der mit Feuer gebrannt hat, und zu Dürre und Dunkelheit und Wirbelsturm

19 und dem Klang der Posaune und der Stimme der Aussprüche, derer die Hörenden sich weigern, damit ihnen kein Wort hinzugefügt werde;

20 denn sie ertrugen den Auftrag nicht: Und wenn ein Wildtier den Berg antastet, so soll es gesteinigt werden.

21 Und also furchtbar war die Erscheinung, dass Moses sagte: Ich bin in großer Furcht und zitternd.

22 Sondern ihr seid herzugekommen zum Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem überhimmlischen Jerusalem, und zu zehntausend Boten,

23 zu einer All-Zusammenkunft und zu der herausgerufenen Gemeinde der Erstgeborenen, angeschrieben in den Himmeln, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten

24 und zu dem Mittler eines frischen Bundes, Jesus, und zu dem Blute der Besprengung, das besser spricht als Abel.

25 Hütet euch. Nicht solltet ihr abweisen den, der da spricht. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der auf Erden Weisung gab, wie viel mehr wir, die wir uns von dem, der von den Himmeln ist, abwenden,

26 dessen Stimme damals die Erde erschütterte. Nun aber hat Er verheißen und gesagt: Noch einmal werde Ich nicht allein die Erde erbeben lassen, sondern auch den Himmel.

27 Aber das "noch einmal" macht die Verlegung dessen, das erschütterte wird, offenkundig als etwas, das gemacht ist, auf dass bleibe, was nicht erschütterte wird.

28 Darum sollten wir, da wir ein unerschütterliches Königreich erhalten, Gnade haben, durch die wir Gott in wohlgefälliger Weise Gottesdienst dabringer, mit Ehrfurcht und Zagen;

29 denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

- 1 Die brüderliche Freundschaft sei bleibend.
- 2 Der Gastfreundschaft vergesst nicht; denn durch diese waren sich etliche dessen unbewusst, dass sie Boten bewirteten.
- 3 Gedenket der Gebundenen, als die da mitgebunden wurden, derer die Übles dulden, als die ihr auch selber im Körper seid.
- 4 Ehrenhaft sei die Ehe in allem und das Bett unentweiht; denn Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.
- 5 Geldgierig sein sei nicht eure Weise, da euch an dem, was vorhanden ist, genügt; denn Er hat es betont: Nimmer würde Ich dich preisgeben und gar nimmer dich verlassen.
- 6 Sodass wir ermutigt sind, zu sagen: Der Herr ist mir ein Helfer, und ich werde mich nicht fürchten, was auch ein Mensch mir wird tun!
- 7 Seid eingedenk eurer Führer, die zu euch sprechen Gottes Wort und anschauend den Ausgang ihres Verhaltens, ahmet ihren Glauben nach.
- 8 Jesus Christus, gestern und heute, ist derselbe auch für die Äonen.
- 9 Von mancherlei und fremden Lehren werdet nicht weggetragen; denn köstlich ist es, das Herz in der Gnade stetig zu machen, nicht in Speisen, mit denen den darin Wandelnden nichts genützt ward.
- 10 Wir haben einen Altar, von dem zu essen keine Vollmacht haben, die dem Stiftszelt Gottesdienst darbringen.
- 11 Denn die Tiere, deren Blut für die Sünde hineingebracht wird in die heiligen Stätten durch den Priesterfürsten, von diesen werden die Körper außerhalb des Lagers verbrannt.
- 12 Darum hat auch Jesus, auf dass Er heilige das Volk durch Sein eigenes Blut, außerhalb des Tores gelitten.
- 13 So sollten wir denn nun hinausgehen zu Ihm, außerhalb des Lagers, tragend Seine Schmach.
- 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern nach der zukünftigen suchen wir.
- 15 Durch Ihn nun sollten wir Gott ein Opfer des Lobes darbringen, fortwährend, dies ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.
- 16 Des Wohltuns aber und der Beisteuer vergesst nicht; denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.
- 17 Vertrauet euren Führern und seid ihnen folgsam; denn sie wachen für eure Seelen, als die da Rechenschaft erstatten sollen, auf dass sie dies mit Freuden tun und nicht seufzend; denn dies ist unvorteilhaft für euch.
- 18 Betet für uns; denn wir trauen uns zu, dass wir ein ausgezeichnetes Gewissen haben, da wir uns in allem ausgezeichnet verhalten wollen.
- 19 Umso mehr aber spreche ich euch zu, dieses zu tun, auf dass ich euch schneller wiederhergestellt werde.
- 20 Der Gott aber des Friedens, der da heraufführt aus den Toten den Hirten der Schafe, den großen, im Blute des äonischen Bundes, unseren Herrn Jesum,
- 21 der bereite euch zu in jedem guten Werk, um zu tun Seinen Willen, indem Er in uns tut, was wohlgefällig ist vor Seinen Augen, durch Jesum Christum, dem die Herrlichkeit sei für die Äonen der Äonen! Amen!
- 22 Ich spreche euch aber zu, Brüder, ertraget das Wort des Zuspruchs; denn ich schreibe euch auch diesen Brief stückweise.
- 23 Erfahret, dass unser Bruder Timotheus losgelassen ist, mit dem, so er schneller kommt, werde ich euch sehen.
- 24 Grüßet alle eure Führer und die Heiligen alle. Es grüßen euch die von Italien.
- 25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen!

Jakobus

KWNT Jak 1:1 - Jak 1:27

- 1 Jakobus, Gottes und des Herrn Jesu Christi Sklave, den zwölf Stämmen, denen in der Zerstreuung: Freuet euch!
- 2 Für alle Freude achtet es, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet,
- 3 da ihr erkennet, dass die Prüfung eures Glaubens Beharrlichkeit bewirkt.
- 4 Die Beharrlichkeit aber lasset ein vollkommenes Werk haben, auf dass ihr vollkommen und unversehrt seiet, indem es euch in nichts fehlt.
- 5 Wenn aber jemandem von euch Weisheit fehlt, der bitte von Gott, der allen großmütig gibt und keine Vorwürfe macht, und es wird ihm gegeben werden.
- 6 Er bitte aber im Glauben, an nichts zweifelnd; denn der da zweifelt ist ein Bild der Meeresbrandung, vom Winde getrieben und umhergeschleudert.
- 7 Denn nicht bilde jener Mensch sich ein, dass er von dem Herrn etwas wird erhalten:
- 8 ein Mann mit doppelter Seele, unbeständig in allen seinen Wegen.
- 9 Es rühme sich aber der niedrige Bruder in seiner Höhe,
- 10 der Reiche aber in seiner Niedrigkeit; denn wie die Blume des Grases wird er vergehen.
- 11 Denn die Sonne geht auf mit dem Glutwind und dörft das Gras aus, und seine Blume fällt ab und die Anmut ihres Angesichts ging unter. Also auch wird der Reiche in seinen Gängen verwelken.
- 12 Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet; denn wenn er bewährt erfunden wird, soll er den Kranz des Lebens erhalten, den Er denen verheißt, die Ihn lieben.
- 13 Niemand, der versucht wird, sage: Von Gott werde ich versucht. Denn Gott ist unversucht vom Üblen, Er aber versucht niemanden.
- 14 Ein jeglicher aber wird versucht, wenn er von der eigenen Begierde hinweggezogen und gelockt wird.
- 15 Danach empfängt die Begierde und gebiert die Sünde; die Sünde aber, völlig vollendet, erzeugt den Tod.
- 16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder,
- 17 jedes gute Geben und jede vollkommene Schenkung ist von oben, herabsteigend von dem Vater der Lichter, bei dem es keinen Wechsel gibt oder Beschattung von ihrer Umdrehung.
- 18 Solches beschließend, erzeugt Er uns durch das Wort der Wahrheit, damit wir seien ein Erstling Seiner Geschöpfe.
- 19 Das aber wisset, meine geliebten Brüder: Es sei aber jeder Mensch schnell zum Hören, säumig zum Sprechen, säumig zum Zorn;
- 20 denn Zorn des Mannes wirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes.
- 21 Darum, indem ihr ablegt jede Unsauberkeit und jedes Übermaß des Üblen, nehmet an mit Sanftmut das eingepflanzte Wort, das da kann eure Seelen retten.
- 22 Werdet aber Täter des Wortes und nicht allein Lauscher, euch selber hintergehend.
- 23 Denn wenn jemand ist ein Lauscher des Wortes und nicht ein Täter, dieser ist das Bild eines Mannes, der sein angestammtes Angesicht im Spiegel betrachtet;
- 24 denn er betrachtet sich selbst und ging davon und vergaß sofort, welcher Art er war.
- 25 Wer aber spähet in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei bleibt und nicht ein vergeßlicher Lauscher wird, sondern ein Täter des Werkes - dieser wird glücklich sein in seinem Tun.
- 26 Wenn jemand sich lässt dünken, ein Ritualist zu sein und seine Zunge nicht zügelt, sondern täuscht sein Herz, dessen Ritual ist eitel;
- 27 denn Ritual, rein und unentweiht bei Gott und dem Vater ist dies: Verwaiste und Verwitwete in ihrer Drangsal besuchen und sich selbst fleckenlos von der Welt bewahren.

KWNT Jak 2:1 - Jak 2:26

- 1 Meine Brüder, nicht im Ansehen der Person habet den Glauben unseres Herrn Jesu Christi der Herrlichkeit.
- 2 Denn so in eure Synagoge hineinkäme ein Mann mit goldenem Ringe, in glänzendem Kleide, es käme aber auch hinein ein Armer in unsauberem Kleide,
- 3 und ihr würdet blicken auf den, der das glänzende Kleid trägt und sagen: Du, setze dich hierher aufs Schönste! und zu dem Armen würdet ihr sagen: Du, stehe dort, oder: Setze du dich hier unter meinen Schemel,

4 machet ihr dann nicht Unterschiede unter euch selber und würdet ihr nicht zu Richtern aufgrund böser Folgerungen?

5 Höret, meine geliebten Brüder, erwählt nicht Gott die Armen der Welt gegenüber, zu Reichen im Glauben und Losnießern des Königreiches, das Er denen verheißt, die Ihn lieben?

6 Ihr aber entehret den Armen. Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken? Und sie ziehen euch vor die Richterstühle!

7 Lästern nicht sie den köstlichen Namen, der angerufen wird über euch?

8 Wenn ihr allerdings das königliche Gesetz vollbringt, nach der Schrift: Du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst, tut ihr ausgezeichnet.

9 Wenn ihr aber die Person ansehet, wirket ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter entlarvt.

10 Denn wer da sollte das ganze Gesetz halten, straucheln aber in einem, der ist geworden allem verfallen.

11 Denn der da sagt: Nicht solltest du ehebrechen, sagte auch: Nicht solltest du morden. Wenn du aber nicht ehebrichst, du mordest aber, bist du geworden ein Übertreter des Gesetzes.

12 Also sprecht und also tuet als solche, die künftig durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden.

13 Denn das Gericht ist unbarmherzig dem, der nicht Barmherzigkeit tut. Barmherzigkeit prahlet wider Gericht.

14 Was ist der Nutzen, meine Brüder, so jemand sagt, er habe Glauben, Werke aber hätte er nicht? Der Glaube kann ihn nicht retten!

15 So ein Bruder oder eine Schwester zu den Nackten gehörte und es fehlte ihnen an der täglichen Nahrung,

16 einer von euch aber sagte zu ihnen: Gehet hin in Frieden! Wärmet und sättiget euch!, ihr gäbt ihnen aber nicht das Erforderliche für den Körper, was ist der Nutzen?

17 Also auch der Glaube, so er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber.

18 Es wird jedoch jemand erwidern: Glauben hast du und ich habe Werke! Zeige mir deinen Glauben getrennt von den Werken, und ich werde dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.

19 Du glaubst, dass Gott Einer ist. Ausgezeichnet tust du. Auch die Dämonen glauben und schaudern.

20 Willst du aber erkennen, o leerer Mensch, dass der Glaube getrennt von den Werken tot ist?

21 Ward nicht Abraham, unser Vater, gerechtfertigt aus Werken, da er seinen Sohn, den Isaak, darbrachte auf dem Altar?

22 Du erblickst, dass der Glaube mitwirkte mit seinen Werken und aus den Werken ward der Glaube vollkommen gemacht.

23 Und die Schrift ward erfüllt, die da sagt: Abraham aber glaubt Gott und es ist ihm angerechnet zur Gerechtigkeit. Und er ward "Freund Gottes" geheißen.

24 Ihr sehet, dass der Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.

25 Gleicherweise aber auch Rahab, die Hure, ward sie nicht aus Werken gerechtfertigt, da sie die Boten beherbergte und auf einem anderweitigen Wege herausließ?

26 Denn ebenso wie der Körper getrennt vom Geist tot ist, also ist auch der Glaube tot, getrennt von den Werken.

KWNT Jak 3:1 - Jak 3:18

1 Werdet nicht so viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, dass wir ein größeres Urteil erhalten werden.

2 Denn in vielem straucheln wir allesamt. Wenn jemand nicht in einem Worte strauchelt, dieser ist ein vollkommener Mann, imstande, auch den ganzen Körper zu zügeln.

3 Wenn wir aber den Pferden die Gebisse in die Mäuler legen, damit sie uns willfährig sind, so lenken wir auch ihren ganzen Körper.

4 Siehe, auch die Schiffe, die solchen Ausmaßes sind und von harten Winden getrieben werden, lenkt man mit dem geringsten Steuerruder, wohin es das Vorhaben des Schiffsführers beschließt.

5 Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und mit Großem brüstet sie sich. Siehe! Welch Ausmaß von Feuer entzündet welch Ausmaß von Material!

6 Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist eingesetzt unter unseren Gliedern, als die da den ganzen Körper befleckt und das Rad des uns Angestammten entflammt und entflammt wird von der Gehenna.

- 7 Denn jede Natur von Wildgetier wie auch der Flügler, Reptilien wie auch derer im Salzmeer wird gebändigt und ist gebändigt worden von der Menschen-Natur.
- 8 Die Zunge aber kann niemand von den Menschen bändigen, ein unbeständiges Übel, gedunsen von todbringendem Gift.
- 9 Mit ihr segnen wir den Herrn und Vater und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach der Gleichgestalt Gottes geworden sind.
- 10 Aus demselben Munde gehet aus Segen und Fluch. Dieses braucht nicht, meine Brüder, also zu werden.
- 11 Die Quelle sprudelt doch nicht etwa aus demselben Loche das Süße und das Bittere!
- 12 Es kann doch nicht, meine Brüder, ein Feigenbaum Ölbeeren machen, oder ein Weinstock Feigen! Also kann auch Salziges nicht Wasser süß machen.
- 13 Wer ist ein Weiser und ein Meister unter euch? Er zeige aus dem edlen Verhalten seine Werke in der Sanftmut der Weisheit.
- 14 Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Ränke in euren Herzen habt, prahlet und lüget ihr nicht wider die Wahrheit?
- 15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, seelisch, dämonisch.
- 16 Denn wo Eifersucht und Ränke sind, dort ist auch Aufruhr und jede schlechte Sache.
- 17 Die Weisheit aber von oben ist fürwahr zuerst lauter, darauf friedsam, gelinde, fügsam, aufgeweitet von Erbarmen und guten Früchten, nicht Unterschiede machend, ungeheuchelt.
- 18 Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird in Frieden gesäet denen, die da machen den Frieden.

KWNT Jak 4:1 - Jak 4:17

- 1 Woher sind Streit und woher Zank unter euch? Nicht von dannen: Aus euren Genüssen, die da Krieg führen in euren Gliedern?
- 2 Ihr begehret und habt nicht. Ihr mordet und eifert und könnt es nicht erlangen. Ihr zanket und streitet und habt nicht, darum dass ihr nicht bittet.
- 3 Ihr bittet und erhaltet nicht, dieweil ihr übel bittet, auf dass ihr es für eure Genüsse verbrauchet.
- 4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen! Wisset ihr nicht, dass die Freundschaft dieser Welt Feindschaft Gottes ist? Wer nun auch beabsichtigt, der Welt Freund zu sein, wird als Feind Gottes hingestellt.
- 5 Oder dünkt euch, dass die Schrift vergeblich dies sagt? Bis zum Neide sehnt sich der Geist, der in uns wohnt?
- 6 Er aber gibt größere Gnade. Darum sagt Er: Gott widersetzt sich den Stolzen, den Demütigen aber gibt Er Gnade.
- 7 Möget ihr nun Gott untergeordnet sein, widerstehet aber dem Widerwinker, und fliehen wird er von euch.
- 8 Nahet euch Gott, und Er wird Sich euch nahen. Reinigt eure Hände, ihr Sünder, und läutert eure Herzen, ihr von doppelter Seele.
- 9 Seid elend und trauert und jammert. Euer Lachen verkehre sich in Trauer und die Freude in Niedergeschlagenheit.
- 10 Demütigt euch nun vor des Herrn Augen, und Er wird euch erhöhen.
- 11 Afterredet nicht untereinander, Brüder. Wer da afterredet von dem Bruder oder richtet seinen Bruder, der afterredet vom Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.
- 12 Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der da kann retten und umbringen. Du aber, wer bist du, der da richtet den Nächsten?
- 13 Herbei nun ihr, die ihr saget: Heute oder morgen werden wir in die oder die Stadt gehen und sollten dort ein Jahr verbringen und Handel treiben und gewinnen -
- 14 welche nicht Bescheid wissen mit dem was des morgenden Tages ist; denn welcher Art ist euer Leben? Denn ein Dampf seid ihr, der für kurze Zeit erscheint und darauf verschwindet -
- 15 anstatt dass ihr saget: So der Herr will und wir leben, werden wir auch dies oder jenes tun.
- 16 Nun aber prahlet ihr in eurer Hoffart. Jedes solche Rühmen ist böse.
- 17 Denn der nun weiß das Edle zu tun und es nicht tut, dem ist es Sünde.

- 1 Herbei nun, ihr Reichen, jammert und heulet über euer Elend, das über euch kommt.
- 2 Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind Mottenfraß geworden.
- 3 Euer Gold und Silber ist zerätzt und ihr Ätzgift wird euch zum Zeugnis sein, und das Ätzgift wird euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr speichert auf in den letzten Tagen.
- 4 Siehe! Der Lohn der Werker, die da mähen eure Äcker, der ihnen von euch entzogen ist, schreit, und die Hilferufe der Ernter sind in die Ohren des Herrn Zebaoth eingegangen.
- 5 Ihr schwelgt auf der Erde und verschwendet. Ihr nährt eure Herzen als wie an einem Schlachttag.
- 6 Ihr sprecht schuldig, ihr mordet den Gerechten. Er widersetzt sich euch nicht.
- 7 Seid nun geduldig, Brüder, bis zur Anwesenheit des Herrn. Siehe! Der Landmann wartet ab die kostbare Frucht der Erde und ist geduldig im Blick auf sie, bis er sollte erhalten die Frucht, die frühe und die späte.
- 8 Geduldig seid nun auch ihr und festigt eure Herzen, da die Anwesenheit des Herrn sich genahet hat.
- 9 Seufzet nicht gegeneinander, Brüder, auf dass ihr nicht gerichtet werdet. Siehe! Der Richter steht vor den Türen.
- 10 Nehmet, meine Brüder, als Beispiel im Erleiden des Übels und in der Geduld, die ihr habt, die Propheten, die da sprechen im Namen des Herrn.
- 11 Siehe, wir preisen die glückselig, die da ausharren. Von dem Ausharren Hiobs hört ihr und den Abschluss des Herrn gewahrt ihr, da der Herr voll innersten Erbarmens und mitleidig ist.
- 12 Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde, noch irgendeinen anderen Eid. Lasset aber euer Ja, Ja sein und das Nein, Nein, auf dass ihr nicht unter Gericht fallet.
- 13 Leidet jemand unter euch Übles, so bete er. Ist jemand guten Mutes, so spiele er auf Saiten.
- 14 Ist jemand hinfällig unter euch, so rufe er die Ältesten der herausgerufenen Gemeinde herzu und lasset sie beten über ihm, ihn einreibend mit Öl in dem Namen des Herrn,
- 15 und das Gelübde des Glaubens wird den Wankenden retten und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden getan hat, so wird ihm vergeben werden.
- 16 Bekennt nun einander offen die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Viel vermag wirksames Flehen eines Gerechten.
- 17 Elias war ein Mensch von gleicher Empfindung wie wir und er betet ein Gebet, dass es nicht regne, und es regnet nicht auf das Land drei Jahre und sechs Monate.
- 18 Und wiederum betet er, und der Himmel gibt einen Regenguss, und das Land lässt keimen seine Frucht.
- 19 Meine Brüder, so jemand unter euch irregeführt wäre von dem Wege der Wahrheit, und jemand ihn sollte umwenden,
- 20 der erkenne, dass er, der einen Sünder umwendet aus dem Irrtum seines Weges, der wird retten seine Seele aus dem Tode und bedecken eine Menge von Sünden.

1. Petrus

KWNT 1Pt 1:1 - 1Pt 1:25

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, den auserwählten Auswanderern der Zerstreuung von Pontus, Galatien, Kappadozien, der Provinz Asien und Bithynien,
2 nach der Vorerkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und der Besprengung des Blutes, Jesu Christi: Gnade und Friede seien euch vermehrt!
3 Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner vielen Barmherzigkeit wiederzeugt zu einer lebendigen Erwartung, durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten,
4 zu einem Loseil, unverderblich und unentweihet und unverwelklich, das verwahrt wird in den Himmeln für euch,
5 die ihr in der Kraft Gottes wie in einer Feste bewahrt werdet, durch Glauben, zu dem Heil, das bereit ist, enthüllt zu werden zur letzten Frist,
6 worin ihr frohlocket, die ihr jetzt kurz, wenn es sein muss, betrübt werdet in mancherlei Proben,
7 auf dass die Prüfung eures Glaubens, wertvoller als Gold, das umkommt, durch Feuer aber geprüft wird, erfunden werde zum Lobpreis und zur Herrlichkeit und Ehre bei der Enthüllung Jesu Christi,
8 den ihr, ob ihr Ihn nicht gewahret, doch liebet; in dem ihr, da ihr Ihn jetzt nicht sehet, aber glaubet, frohlocket mit Freude, unaussprechlich und verherrlicht,
9 und die Vollendung eures Glaubens davontragt, das Heil der Seelen.
10 In Betreff welchen Heils suchen und forschen die Propheten ernstlich, die von der Gnade prophetisch reden, die für euch ist,
11 forschend für was für eine oder welche Frist es offenkundig machte der Geist Christi in ihnen, wenn er vorher bezeugt die für Christus bestimmten Leiden und die Herrlichkeiten nach diesen.
12 Denen es enthüllt ward, dass sie es nicht sich selber, aber euch durch ihren Dienst vermittelten, welches euch nun kundgetan ward durch die, die euch Evangelium verkündigen durch heiligen Geist, geschickt vom Himmel: in welches die Boten begehren zu spähen.
13 Darum, aufgürtend die Lenden eurer Denkkraft, seid nüchtern und verlasset euch vollkommen auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Enthüllung Jesu Christi.
14 Als Kinder des Gehorsams, stellet euch nicht ein auf die zuorigen Begierden, als ihr in eurer Unkenntnis wart,
15 sondern dem Heiligen gemäß, der euch beruft, werdet ihr selber auch Heilige in allem Verhalten,
16 dieweil es ist geschrieben: Heilige sollt ihr sein; denn Ich bin heilig.
17 Und wenn ihr den anruft als Vater, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so möget ihr für die Zeit eures Verweilens mit Furcht einhergehen,
18 da ihr wisst, dass ihr nicht mit Verderblichem, Silber oder Gold, losgekauft wurdet von eurem eitlen Verhalten nach väterlicher Überlieferung,
19 sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines makellosen und fleckenlosen Lammes,
20 vorher erkannt zwar vor dem Niederwurf der Welt, geoffenbart aber in der letzten der Zeiten um euretwillen,
21 die ihr durch Ihn an Gott gläubig seid, der Ihn auferweckt aus den Toten und Ihm Herrlichkeit gibt, sodass euer Glaube und eure Zuversicht zu Gott hin seien.
22 Indem ihr eure Seelen geläutert habt im Gehorsam der Wahrheit, zu ungeheuchelter brüderlicher Freundschaft, liebet einander inbrünstig aus wahrhaftigem Herzen,
23 da ihr wiedergezeugt seid, nicht aus verderblicher Aussaat, sondern aus unverderblicher, durch das Wort Gottes, lebendig und bleibend.
24 Dieweil: Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Verdorrt ist das Gras, und die Blume fällt ab.
25 Der Spruch des Herrn aber bleibt für den Äon. Dies aber ist der Spruch, der als Evangelium verkündigt wird unter euch.

KWNT 1Pt 2:1 - 1Pt 2:25

1 Indem ihr nun ablegt jedes üble Wesen und jeden Betrug und Heuchelei und Neid und alle Afterreden,
2 sehneth euch wie neugeborene Kindlein nach der im Wort gebotenen, unverfälschten Milch, auf dass ihr von derselben wachset, zum Heil,
3 wenn ihr nämlich schmecket, dass der Herr gütig ist.

4 Zu welchem herzukommend, einem lebendigen Steine, von Menschen zwar verworfen, von Gott aber auserwählt und wertgeachtet,
 5 werdet auch ihr selber, als lebendige Steine, aufbaut als ein geistliches Haus, zu einem heiligen Priestertum, darzubringen geistliche Opfer, Gott wohl annehmbar durch Jesum Christum.
 6 Deswegen ist enthalten in der Schrift: Siehe, Ich lege in Zion einen Schlussstein der Ecke, auserwählt und wert geachtet, und wer da glaubt an ihn, wird nimmer zuschanden werden.
 7 Für euch nun, die ihr glaubet, ist die Ehre, für Ungläubige aber: Der Stein, den die Bauleute verwerfen, dieser ward zum Haupt der Ecke,
 8 und: Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Fallstricks, die sich auch stoßen an dem Wort, da sie widerspenstig sind, wozu sie auch gesetzt wurden.
 9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein "königliches Priestertum", eine "heilige Nation", ein Volk zur Aneignung, damit ihr verkündigen solltet die Tugenden dessen, der euch beruft aus der Finsternis zu Seinem erstaunlichen Licht,
 10 die einst "nicht ein Volk" waren, aber nun "Gottes Volk" sind, die "nicht Erbarmen erlangt haben", nun aber "Erbarmen erlangen".
 11 Geliebte, ich spreche euch zu als Verweilenden und Auswanderern, zu entsagen den fleischlichen Begierden, welche Krieg führen gegen die Seele,
 12 indem ihr euer Verhalten als ein edles unter den Nationen habt, auf dass sie, worin sie von euch afterreden, als von Übeltätern, aus den edlen Werken, auf die sie sehen, Gott am Tage der Besichtigung sollten verherrlichen.
 13 Möget ihr untergeordnet sein jeder menschlichen Schöpfung um des Herrn willen, es sei dem Könige als dem Darüberstehenden,
 14 oder den Landpflegern, als die von ihm gesandt sind, zur Rache den Übeltätern, zum Lobpreise aber den Guttätern;
 15 da es also ist der Wille Gottes, dass ihr, Gutes tuend, zum Verstummen bringt die Unkenntnis der unbesonnen Menschen.
 16 Als Freie, und ja nicht als solche, die die Freiheit als Bedeckung des Übelen haben, sondern als Sklaven Gottes.
 17 Alle ehret, die Bruderschaft liebet, Gott fürchtet, den König ehret.
 18 Hausknechte, tut es, indem ihr euch unterordnet euren Eignern in aller Furcht, nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den verschrobenen.
 19 Denn dies ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens Gottes willen Trübsale übersteht, indem er ungerecht leidet.
 20 Denn welch ein rühmlicher Ruf ist das, wenn ihr erduldet, da ihr sündigt und mit Fäusten geschlagen werdet? Wenn ihr jedoch erduldet da ihr Gutes tut und leidet, dies ist Gnade bei Gott.
 21 Denn dazu wurdet ihr berufen, da auch Christus litt für euch und euch eine Musterschrift hinterließ, auf dass ihr solltet nachfolgen in Seinen Fußtapfen.
 22 Welcher nicht Sünde tat, noch ward Betrug in Seinem Munde gefunden,
 23 welcher, da Er beleidigt ward, nicht wieder beleidigte, da Er litt, nicht drohte; Er übergab es aber dem, der gerecht richtet.
 24 Welcher unsere Sünden Selbst hinaufträgt, in Seinem Körper, an das Holz, auf dass wir, von den Sünden abkommend, der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Strieme ihr geheilt wurdet.
 25 Denn ihr wart Verirrte wie Schafe, jedoch nun wandtet ihr euch um zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

KWNT 1Pt 3:1 - 1Pt 3:22

1 Gleicherweise tun es die Frauen, indem sie sich unterordnen den eigenen Männern, auf dass, wenn auch etliche widerspenstig sind gegen das Wort, sie durch das Verhalten der Frauen ohne Wort gewonnen werden,
 2 indem sie sehen auf euer lauterer Verhalten in der Furcht,
 3 deren Schmuck nicht der sei von außen, des Einflechtens der Haare und des Umlegens von Gold oder Anziehens von Kleidern,
 4 sondern der verborgene Mensch des Herzens, in dem Unverderblichen des sanftmütigen und stillen Geistes, der vor den Augen Gottes teuer ist.

5 Denn also haben sich auch einst die heiligen Frauen geschmückt, die sich auf Gott verließen und sich unterordneten den eigenen Männern,
 6 wie Sara dem Abraham gehorchte, ihn heißend "Herr", deren Kinder ihr wart geworden, wenn ihr Gutes tut und fürchtet durchaus keinen Schrecken.
 7 Die Männer gleicherweise tun es, indem sie mit ihnen zusammen wohnen nach der Erkenntnis, als die dem schwächeren Gefäß, dem weiblichen, Ehre zuerkennen, als auch Mit-Losnießern der mancherlei Gnade des Lebens, damit eure Gebete nicht gehindert werden.
 8 Der Abschluss aber: Seid alle gleichgesinnt, mitfühlend, als die die Brüder lieb haben, im Innersten wohlwollend, demütig gesinnt,
 9 nicht Übles mit Üblem vergeltend oder Schimpfwort mit Schimpfwort - im Gegenteil aber segnend; denn dazu wurdet ihr berufen, auf dass euch der Segen zugelost werde.
 10 Denn wer da will das Leben lieben und gute Tage gewahren, lasse aufhören seine Zunge vom Üblen und die Lippen, dass sie Betrug nicht sprechen.
 11 Er meide aber Übles und tue Gutes, er suche Frieden und jage ihm nach,
 12 denn die Augen des Herrn sind auf dem Gerechten, und Seine Ohren für ihr Flehen. Das Angesicht aber des Herrn ist auf denen, die Übles tun.
 13 Und wer ist, der euch Übles antun wird, so ihr Eiferer des Guten werdet?
 14 Wenn ihr aber auch leiden möchtet um der Gerechtigkeit willen, glückselig werdet ihr sein. Mit ihrer Furcht aber solltet ihr euch nicht fürchten, noch beunruhigt werden,
 15 den Herrn aber, den Christus, heiligt in euren Herzen, stets bereit zu einer Verteidigung vor jedem, der ein Wort von euch fordert, das die Erwartung betrifft, die in euch ist, jedoch mit Sanftmut und Furcht,
 16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf dass, worin sie von euch afterreden als von Übeltätern, die zuschanden würden, die da verunglimpfen euer gutes Verhalten in Christo.
 17 Denn es ist besser, Gutes tuend zu leiden, wenn der Wille Gottes es will, als Übles tuend,
 18 da auch Christus einmal der Sünden wegen für uns starb, der Gerechte für die Ungerechten, auf dass Er uns zu Gott führe: zum Tode gebracht zwar im Fleische, lebendig gemacht aber im Geiste,
 19 in dem Er auch hinging und den Geistern im Kerker geheroldet hat,
 20 den einstmals Widerspenstigen, als die Geduld Gottes wartete in den Tagen Noahs, als die Arche errichtet ward, in welche eingehend wenige, dies sind acht Seelen, durchgerettet wurden durch das Wasser,
 21 was euch als Gegenbild nun rettet, als Taufe - nicht das Ablegen der Unsauberkeit des Fleisches, sondern eines guten Gewissens Anforderung bei Gott - durch die Auferstehung Jesu Christi,
 22 welcher ist zur Rechten Gottes, gegangen in den Himmel, und sind Ihm untergeordnet worden Boten und Obrigkeiten und Mächte.

KWNT 1Pt 4:1 - 1Pt 4:19

1 Da nun Christus für uns litt im Fleische, wappnet auch ihr euch mit demselben Gedanken, da der, welcher leidet im Fleische, aufgehört hat mit den Sünden,
 2 um ja nicht mehr in den Begierden der Menschen das Übrige seiner Lebenszeit im Fleische zu verbringen, sondern in dem Willen Gottes.
 3 Denn genügend ist die vergangene Zeit, um die Absicht der Nationen ausgeführt zu haben, indem ihr dahingingt in Ausschweifung, Begierden, Trunkenheit, Ausgelassenheit, Trinkgelagen und unerlaubten Götzendiensten,
 4 worin es sie befremdet, dass ihr nicht mit rennet in dieselbe Pfütze der Liederlichkeit, und sie lästern.
 5 Welche dem Rechenschaft erstatten werden, der sich bereit hält, zu richten Lebende und Tote.
 6 Denn dazu ist auch Toten Evangelium verkündigt, auf dass sie gerichtet würden zwar Menschen gemäß im Fleisch, aber lebten Gott gemäß im Geist.
 7 Aller Dinge Abschluss aber ist nahe gekommen. Seid nun vernünftig und nüchtern zu den Gebeten,
 8 indem ihr vor allem die inbrünstige Liebe zu euch untereinander habet; denn Liebe bedeckt eine Menge Sünden.
 9 Seid gastfreundlich gegeneinander ohne Murren,
 10 ein jeglicher, so wie er eine Gnadengabe erhielt, mit ihr euch untereinander dienend, als treffliche Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.

- 11 Wenn jemand spricht, wie Aussagen Gottes; wenn jemand dient, wie aus dem Vermögen, das Gott darbietet, auf dass in allem Gott verherrlicht werde, durch Jesum Christum, welchem ist die Herrlichkeit und die Gewalt für die Äonen der Äonen! Amen!
- 12 Geliebte, lasset euch die Feuersbrunst unter euch nicht befremden, die euch zu einer Probe wird, als ob etwas Fremdes euch widerführe,
- 13 sondern, so wie ihr teilnehmet an den Leiden des Christus, freuet euch, auf dass ihr auch in der Enthüllung Seiner Herrlichkeit frohlocket euch freuen mögt.
- 14 Wenn ihr geschmähet werdet in dem Namen Christi, seid ihr glückselig, da der Geist der Herrlichkeit und der Kraft und der Geist Gottes auf euch ruhet.
- 15 Denn nicht leide einer von euch als ein Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als Einmischer in anderer Sachen;
- 16 wenn aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er verherrliche aber Gott in diesem Namen;
- 17 da es die gebührende Zeit ist, dass das Urteil anfangt beim Hause Gottes. Wenn aber zuerst bei uns, was ist der Abschluss derer, die widerspenstig sind gegen das Evangelium Gottes?
- 18 Und: Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird der Ruchlose und der Sünder erscheinen?
- 19 Daher lasset auch die, die nach dem Willen Gottes leiden, dem treuen Schöpfer befehlen ihre Seelen im Gutes tun.

KWNT 1Pt 5:1 - 1Pt 5:14

- 1 Den Ältesten unter euch nun spreche ich zu (der Mitalteste und Zeuge der Leiden des Christus und der Teilnehmer an der Herrlichkeit, die künftig enthüllt soll werden):
- 2 Hirtet das Herdlein Gottes unter euch, es beaufsichtigend, nicht genötigt, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht um Schandgewinn, sondern eifrig,
- 3 auch nicht als beherrscht ihr die Lose, sondern indem ihr Vorbilder werdet des Herdleins.
- 4 Und wenn der Hirtenfürst wird geoffenbart sein, werdet ihr davontragen den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit.
- 5 Gleicherweise möget ihr Jüngeren Älteren untergeordnet sein, alle aber seid untereinander mit der Demut umschürzt, da Gott Sich den Stolzen widersetzt, den Demütigen aber gibt er Gnade.
- 6 Demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, auf dass Er euch erhöhe zur rechten Frist,
- 7 eure gesamte Sorge werfend auf Ihn, da Er Sich kümmert um euch.
- 8 Seid nüchtern! Wachtet! denn euer Gerichtsgegner, der Widerwinker, wandelt umher wie ein brüllender Löwe, suchend wen er verschlinge.
- 9 Dem widerstehet fest im Glauben, wissend, dass dieselben Leiden in eurer Bruderschaft in der Welt sich vollenden.
- 10 Der Gott aber aller Gnade, der euch beruft zu Seiner äonischen Herrlichkeit in Christo, wird Selber euch, die da kurz leiden, zubereiten, festigen, stählen, gründen.
- 11 Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt für die Äonen der Äonen! Amen!
- 12 Durch Silvanus, den treuen Bruder, wie ich schätze, schreibe ich euch mit wenigem, zusprechend und feierlich bezeugend, dieses sei die wahre Gnade Gottes. Stehet in ihr.
- 13 Es grüßt euch die herausgerufene Gemeinde in Babylon, die mit euch auserwählte, und Markus, mein Sohn.
- 14 Grüßet einander mit dem Kuss der Liebe. Friede euch allen, die in Christo sind! Amen!

2. Petrus

KWNT 2Pt 1:1 - 2Pt 1:21

- 1 Simeon Petrus, Sklave und Apostel Jesu Christi, an die, denen ein ebenso wertvoller Glaube zufiel wie uns, durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und des Retters Jesus Christus.
- 2 Gnade und Friede seien euch vermehrt in der Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unseres Herrn!
- 3 Wie uns Seine göttliche Kraft alles geschenkt hat, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns beruft zu Seiner eigenen Herrlichkeit und Tugend,
- 4 durch die uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt wurden, auf dass ihr durch diese Teilnehmer werdet der göttlichen Natur, entfliehend dem Verderben, das in der Welt ist, infolge der Begierde.
- 5 Um dieses selben willen aber reichet auch dar, indem ihr jeden Fleiß daranwendet, in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend aber die Erkenntnis,
- 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit aber die Beharrlichkeit, in der Beharrlichkeit aber die Frömmigkeit,
- 7 in der Frömmigkeit aber die brüderliche Freundschaft, in der brüderlichen Freundschaft aber die Liebe.
- 8 Denn diese, indem sie bei euch vorkommen und zunehmen, stellen euch nicht als müßig noch als unfruchtbar hin zur Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi.
- 9 Denn der, in dem diese nicht vorhanden sind, ist blind, die Augen schließend und Vergessen erhaltend der Reinigung von den Folgen seiner längst begangenen Sünden.
- 10 Darum, Brüder, befließiget euch vielmehr, auf dass durch die edlen Werke eure Berufung und Auserwählung bestätigt werde. Denn wenn ihr diese tut, würdet ihr keinesfalls jemals straucheln.
- 11 Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der Eintritt in das äonische Königreich unseres Herrn und Retters Jesu Christi.
- 12 Darum werde ich euch zukünftig stets an dieses erinnern, obgleich ihr es wisset und gefestigt seid in der vorhandenen Wahrheit.
- 13 Für gerecht aber achte ich es, auf solange, als ich in diesem Zelte bin, euch aufzuwecken mit der Erinnerung,
- 14 da ich weiß, dass das Ablegen meines Zeltes schnell im Anzuge ist, so wie es auch unser Herr Jesus Christus mir offenkundig macht.
- 15 Ich werde mich aber beflleißigen, euch zu veranlassen, auch nach meinem Auszug immer wieder dieser Dinge Erwähnung zu tun.
- 16 Denn nicht indem wir weise zurecht gemachten Sagen folgen, machen wir euch die Kraft und Anwesenheit unseres Herrn Jesu Christi bekannt, sondern da wir Augenzeugen desselbigen Glorie wurden.
- 17 Denn Er erhielt von Gott dem Vater die Ehre und Herrlichkeit der Stimme, die in was für einer Weise zu Ihm gebracht wird von der glorreichen Herrlichkeit: Dieser ist Mein Sohn, der Geliebte, an dem Ich Meine Lust habe!
- 18 Und diese Stimme hören wir, indem sie aus dem Himmel gebracht wird, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge.
- 19 Und wir haben desto bestätigter das prophetische Wort, auf das ihr trefflich tut, Acht zu geben (wie auf eine Leuchte, die da scheint an einem trüben Ort, bis dass der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe) in euren Herzen,
- 20 dies zuerst erkennend, dass nichts von allem Prophetenwort der Schrift aus eigener Erläuterung geschieht.
- 21 Denn nicht durch den Willen eines Menschen ward jemals Prophetenwort gebracht, sondern von heiligem Geiste einhergetragen, sprechen heilige Menschen Gottes.

KWNT 2Pt 2:1 - 2Pt 2:22

- 1 Es wurden aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die Sekten des Untergangs einschmuggeln werden, indem sie auch den Eigner verleugnen, der sie erkaufte, und sich selber heraufführen schnellen Untergang.
- 2 Und viele werden ihren Ausschweifungen folgen, um welcher willen die Herrlichkeit der Wahrheit wird verlästert werden,

3 und in Habgier, mit schmiegsamen Worten, werden sie euch zur Handelsware machen, für die das Urteil von alters her nicht müßig ist, und ihr Untergang nickt nicht ein.

4 Wenn denn Gott sündigende Boten nicht verschont, sondern, sie in dunkle Verliese des Tartarus tuend, dahingibt, um zum Gericht als zu Strafende behalten zu werden,

5 und die ehemalige Welt nicht verschont, sondern Noah, als achten, einen Herold der Gerechtigkeit, bewahrt, die Flut über die Welt der Ruchlosen heraufführend,

6 und die Städte Sodom und Gomorra verurteilt, sie durch einen Umsturz einäschern, hat Er sie zum Beispiel gesetzt für die, die künftig ruchlos sein werden,

7 und Er birgt den gerechten Lot, gepeinigt von dem Verhalten der Unsittlichen in ihrer Ausschweifung

8 (denn durch Erblicken und Hören quälte der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag aus Tag ein seine gerechte Seele mit den gesetzlosen Werken),

9 so weiß der Herr die Frommen aus der Anfechtung zu bergen, Ungerechte aber zum Tage des Gerichts zu behalten, um gestraft zu werden,

10 vor allem aber die, die dem Fleische nachgehen in unflätiger Begierde und die Herrschaft verachten. Verwegene, den eigenen Genuss Suchende, erzittern sie nicht, da sie Herrlichkeiten lästern,

11 wo Boten, die von größerer Stärke und Kraft sind, kein lästerndes Gericht auf sie herabbringen bei dem Herrn.

12 Diese aber, wie vernunftlose Tiere, von Natur zum Fang und Verderben geboren, lästern worin sie in Unkenntnis sind und werden in ihrem Verderben auch verderbt werden,

13 sich den Lohn ihrer Ungerechtigkeit holend. Die Schwelgerei am Tage für Genuss achtend, sind sie Flecken und Makel, schwelgen in ihren Liebesmahlen, zechen mit euch zusammen,

14 haben die geweiteten Augen einer Ehebrecherin und hören nicht auf mit der Sünde, locken die unbefestigten Seelen, haben ein Herz, geübt zur Habgier, sind Kinder des Fluches.

15 Den geraden Weg verlassend, wurden sie irregeführt, folgend dem Weg des Bileam des Bosor, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte,

16 aber die Entlarvung der eigenen Gesetzwidrigkeit erlebt hat. Ein stummes Jochtier, mit der Menschen Stimme Worte erschallen lassend, wehrte der Unsinnigkeit des Propheten.

17 Diese sind wasserlose Quellen und Dünste, vom Wirbelwinde getrieben, denen die Dunkelheit der Finsternis behalten ist.

18 Denn, Großsprechereien erschallen lassend, locken sie mit den Begierden des Fleisches in Ausschweifung die, die mit knapper Not denen entfliehen, die in der Verirrung einhergehen,

19 verheißen ihnen Freiheit und gehören selber zu den Sklaven der Verderblichkeit; denn wem jemand unterliegt, diesem ist er auch versklavt.

20 Denn wenn sie, dem Unflat der Welt entfliehend, in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesu Christi, aber wieder in dieses verflochten, unterliegen, so ist ihnen das Letzte ärger geworden als das Erste.

21 Denn besser wäre es ihnen, sie hätten den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt, als sie erkennen ihn, um zurückzukehren zu dem, was dahinten ist, von dem heiligen Gebot, das ihnen übergeben ward.

22 Ihnen aber ist widerfahren der Sinn des wahren Sprichwortes: Ein Köter wendet sich um zum eigenen Gespei und: eine gebadete Sau zum Wälzen im Schlamm.

KWNT 2Pt 3:1 - 2Pt 3:18

1 Dies ist schon, ihr Geliebten, der zweite Brief, den ich euch schreibe, in denen ich durch Erinnerung aufwecke eure aufrichtige Denkart,

2 um erinnert zu werden der Sprüche, vorher geredet von den heiligen Propheten, und dem, von euren Aposteln verkündigten Gebot des Herrn und Retters,

3 indem ihr dieses zuerst erkennet, dass auf die letzten der Tage Verhöhnner kommen werden, mit Hohn, die nach ihren eigenen Begierden gehen

4 und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Anwesenheit? Denn seitdem die Väter entschlummert sind, also bestehet alles fort, wie vom Anfang der Schöpfung.

5 Denn es entgeht ihnen, da sie dies so wollen, dass Himmel von alters her waren und eine Erde, aus Wasser und durch Wasser zusammen bestehend, dem Worte Gottes zufolge;

6 durch die die damalige Welt, von Wasser überflutet, umkam.

7 Die nunmehrigen Himmel aber und die Erde sind durch dasselbe Wort gespeichert mit Feuer, da sie behalten werden für den Tag des Gerichts und des Untergangs der ruchlosen Menschen.

- 8 Dieses eine aber entgehe euch nicht, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag.
- 9 Nicht säumig ist der Herr mit der Verheißung, wie es etliche für Säumigkeit achten, sondern Er hat Geduld um eurer willen, da Er nicht beabsichtigt, dass jemand umkomme, sondern dass alle für die Umsinnung Raum machen.
- 10 Eintreffen wird aber der Tag des Herrn wie ein Dieb, an dem die Himmel mit Getöse vergehen, die Elemente aber, in Glut vergehend, aufgelöst werden, und die Erde und die Werke, die in ihr gefunden werden.
- 11 Da nun dieses alles sich auflösen wird, als was für eine Art müsst ihr da sein in heiligem Verhalten und Frömmigkeit,
- 12 erhoffend und beschleunigend die Anwesenheit des Tages Gottes, um dessentwillen die Himmel glühend aufgelöst werden und die Elemente, in Glut vergehend, zerschmelzen!
- 13 Auf neue Himmel aber und eine neue Erde hoffen wir, nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.
- 14 Darum, Geliebte, da ihr auf dieses hoffet, befließt euch, fleckenlos und makellos vor Ihm erfunden zu werden, im Frieden.
- 15 Und die Geduld unseres Herrn achtet für Heil, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch schreibt, nach der Weisheit, die ihm ist gegeben,
- 16 wie auch in allen den Briefen, wenn er in ihnen über dieses spricht, in welchen etliches schwer zu begreifen ist, welches die Ungelehrten und Unbefestigten entstellen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Untergang.
- 17 Ihr nun, Geliebte, da ihr dies vorher erkennet, bewahret euch, auf dass ihr nicht, von der Verirrung der Unsittlichen mitweggeführt, aus eurer eigenen Festigkeit fallet.
- 18 Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesu Christi. Ihm sei die Herrlichkeit sowohl nun als auch für den Tag des Äons! Amen!

1. Johannes

KWNT 1Jn 1:1 - 1Jn 1:10

- 1 Was da war von Anfang an, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir schauten und was unsere Hände betasteten vom Wort des Lebens:
- 2 Und das Leben ward offenbart, und wir haben gesehen und bezeugen und verkünden euch das äonischen Leben, das zu dem Vater hin war und uns offenbart ward.
- 3 Was wir gesehen und gehört haben, verkünden wir auch euch, auf dass auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und die Gemeinschaft aber, die unsrige, ist mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesu Christo.
- 4 Und dieses schreiben wir, auf dass unsere Freude voll sei.
- 5 Und dies ist die Botschaft, die wir gehört haben von Ihm und euch kundtun: Gott ist Licht und irgendeine Finsternis ist nicht in Ihm.
- 6 So wir sagen: wir haben Gemeinschaft mit Ihm, und in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.
- 7 So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, Seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.
- 8 So wir sagen: wir haben nicht Sünde, so führen wir uns selber irre, und die Wahrheit ist nicht in uns.
- 9 So wir unsere Sünden bekennen, ist Er treu und gerecht, dass Er uns erlasse unsere Sünden und reinige uns von jeder Ungerechtigkeit.
- 10 So wir sagen: wir haben nicht gesündigt, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.

KWNT 1Jn 2:1 - 1Jn 2:29

- 1 Meine Kindlein, dieses schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt. Und so jemand sündigt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten.
- 2 Und Er ist die Sühne für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt.
- 3 Und an diesem erkennen wir, dass wir Ihn erkannt haben, so wir Seine Gebote halten.
- 4 Wer da sagt: ich habe Ihn erkannt, und Seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und in diesem ist nicht Gottes Wahrheit.
- 5 Wer aber Sein Wort sollte halten, in diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. An diesem erkennen wir, dass wir in Ihm sind.
- 6 Wer da sagt, er bleibe in Ihm, ist schuldig, so wie derselbige gewandelt, auch selber zu wandeln.
- 7 Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr hattet von Anfang an. Das Gebot, das alte, ist das Wort, das ihr hörtet.
- 8 Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das wahr ist in Ihm und in euch, denn die Finsternis geht vorüber, und das Licht, das wahrhaftige, erscheint schon.
- 9 Wer da sagt, er sei im Licht und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner und in der Finsternis ist er bis jetzt.
- 10 Wer da liebt seinen Bruder, bleibt im Licht, und kein Fallstrick ist in ihm.
- 11 Wer aber hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht wo er hingeht, da die Finsternis seine Augen blind macht.
- 12 Ich schreibe euch, ihr Kindlein; denn erlassen sind euch die Sünden um Seines Namens willen.
- 13 Ich schreibe euch, ihr Väter, da ihr erkannt habt den, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, da ihr habt überwunden den Bösen. Ich schreibe euch, ihr Knäblein, da ihr erkannt habt den Vater.
- 14 Ich schreibe euch, ihr Väter, da ihr erkannt habt den, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, denn Starke seid ihr, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt überwunden den Bösen.
- 15 Liebet nicht die Welt noch was da ist in der Welt. So jemand liebet die Welt, nicht ist in ihm die Liebe des Vaters;
- 16 da alles in der Welt, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und die Hoffart der Lebensweise, nicht ist vom Vater, sondern ist von der Welt.
- 17 Und die Welt geht vorüber und ihre Begierde. Wer aber tuet den Willen Gottes, bleibt für den Äon.
- 18 Knäblein, die letzte Stunde ist, und so wie ihr hört, dass der Antichrist kommt, sind nun auch viele Antichristen geworden, weswegen wir erkennen, dass die letzte Stunde ist.

19 Von uns gehen sie aus, jedoch sie waren nicht von uns; denn wenn sie wären von uns, wären sie mit uns geblieben. Es ist jedoch, auf dass sie offenbar gemacht würden, dass sie nicht alle von uns sind.

20 Und ihr, die Salbung habt ihr von dem Heiligen und wisset es alle.

21 Nicht schreibe ich euch, da ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern da ihr sie wisset, und da jede Lüge nicht aus der Wahrheit ist.

22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der da leugnet und sagt: Jesus ist nicht der Christus? Dieser ist der Antichrist, der da leugnet den Vater und den Sohn.

23 Jeder, der da leugnet den Sohn, hat auch den Vater nicht. Wer da bekennet den Sohn, hat auch den Vater.

24 Ihr, was ihr höret von Anfang an, lasset es in euch bleiben. So in euch bleibt, was ihr von Anfang an höret, werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben.

25 Und dies ist die Verheißung, die Er uns verheißt, das äonische Leben.

26 Dieses schreibe ich euch von denen, die euch irreführen .

27 Und die Salbung, die ihr erhieltet von Ihm, bleibt in euch, und ihr befürcht nicht, dass jemand euch lehre, sondern so wie Seine Salbung euch über alles lehret, und es wahr ist und ist keine Lüge, und so wie sie euch lehret, so bleibt in demselben.

28 Und nun Kindlein, bleibet in demselben, auf dass, so Er geoffenbart wird, wir Freimut hätten und nicht zuschanden würden vor Ihm in Seiner Anwesenheit.

29 So ihr wisset, dass Er gerecht ist, erkennet ihr, dass auch jeder, der da tut die Gerechtigkeit, aus Ihm gezeugt ist.

KWNT 1Jn 3:1 - 1Jn 3:24

1 Sehet, was für eine Liebe hat uns der Vater gegeben, dass wir Kinder Gottes sollen heißen! Und wir sind es! Deshalb kennt uns die Welt nicht, da sie Ihn nicht kannte.

2 Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es ward noch nicht offenbart, was wir sein werden. Wir wissen aber, dass wir, so Er offenbart wird, Ihm gleich sein werden, da wir Ihn sehen werden, so wie Er ist.

3 Und jeder, der diese Erwartung hat auf Ihn, der läutert sich selbst, so wie Jener lauter ist.

4 Ein jeder, der da tut die Sünde, der tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.

5 Und ihr wisset, dass Jener offenbart ward, auf dass Er unsere Sünden auf Sich nähme, und in Ihm ist nicht Sünde.

6 Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht. Jeder, der da sündigt, hat Ihn nicht gesehen noch Ihn erkannt.

7 Kindlein, lasst niemand euch irreführen. Wer da tut die Gerechtigkeit, ist gerecht, so wie Jener gerecht ist.

8 Wer aber tut die Sünde, ist von dem Widerwinker; denn von Anfang an sündigt der Widerwinker. Dazu ward offenbart der Sohn Gottes, auf dass Er niederreiße die Werke des Widerwinkers.

9 Jeder, der aus Gott gezeugt ist, tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm und kann nicht sündigen, da er aus Gott gezeugt ist.

10 In diesem sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Widerwinkers. Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht liebt seinen Bruder.

11 Denn dies ist die Botschaft, die ihr höret von Anfang an, auf dass wir einander liebten,

12 nicht so wie Kain von dem Bösen war und schlachtete hin seinen Bruder. Und aus welchem Grunde schlachtete er ihn hin? Da seine Werke böse waren, aber die seines Bruders gerecht.

13 Staunet nicht, Brüder, wenn die Welt euch hasst.

14 Wir wissen, dass wir hinüber gegangen sind aus dem Tode in das Leben, denn wir lieben unsere Brüder. Wer nicht liebt, bleibt im Tode.

15 Jeder, der da hasst seinen Bruder, ist ein Mordtöter, und ihr wisst, dass jeder Mordtöter nicht hat äonisches Leben in ihm bleibend.

16 In diesem haben wir erkannt die Liebe, dass derselbige Seine Seele für uns niederlegt. Und auch wir sollen für die Brüder die Seelen niederlegen.

17 Wer aber sollte den Lebensunterhalt der Welt haben und schauen, dass sein Bruder Bedarf hat und sein Innerstes verschließen vor ihm - wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?

18 Kindlein, nicht sollten wir lieben mit dem Wort noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke und der Wahrheit.

19 Und in diesem werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind und werden vor Ihm unsere Herzen überzeugen;
20 dass, so unser Herz uns rügt, Gott größer ist als unser Herz und alles erkennt.
21 Geliebte, so unser Herz uns nicht rügt, haben wir Freimut gegen Gott,
22 und so wir etwas bitten, erhalten wir es von Ihm, da wir Seine Gebote halten und das vor seinen Augen Wohlgefällige tun.
23 Und dies ist Sein Gebot, dass wir glauben dem Namen Seines Sohnes Jesus Christus und einander lieben, so wie Er uns ein Gebot gibt.
24 Und wer da hält Seine Gebote, bleibt in Ihm und Er in ihm. Und in diesem erkennen wir, dass Er in uns bleibt, aus dem Geist, den Er uns gibt.

KWNT 1Jn 4:1 - 1Jn 4:21

1 Geliebte, nicht jedem Geiste glaubet, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind ausgegangen in die Welt.
2 In diesem erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der da bekennet Jesum Christum, im Fleische gekommen, ist aus Gott.
3 Und jeder Geist, der nicht bekennet Jesum, den Herrn, im Fleische gekommen, ist nicht aus Gott. Und dies ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt und nun schon ist in der Welt.
4 Ihr seid aus Gott, ihr Kindlein, und habt sie überwunden, denn größer ist, der in euch ist, als der in der Welt ist.
5 Sie sind aus der Welt, deshalb sprechen sie als aus der Welt und die Welt hört sie.
6 Wir sind aus Gott. Wer Gott kennt, der hört uns. Wer nicht aus Gott ist, hört uns nicht. Aus diesem erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.
7 Geliebte, wir sollten einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der Gott liebt, ist von Gott gezeugt und erkennt Gott.
8 Wer nicht liebt, erkannte Gott nicht; denn Gott ist Liebe.
9 In diesem war die Liebe Gottes geoffenbart unter uns, dass Gott Seinen Sohn, den Einziggezeugten, in die Welt geschickt hat, auf dass wir leben möchten durch Ihn.
10 In diesem ist die Liebe, nicht dass wir Gott lieben, sondern dass Er uns liebt und Seinen Sohn schickt zur Sühne für unsere Sünden.
11 Geliebte, wenn uns Gott also liebt, sollen auch wir einander lieben.
12 Gott hat niemand jemals geschaut. So wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und Seine Liebe ist vollkommen in uns.
13 In diesem erkennen wir, dass wir in Ihm bleiben und Er in uns; da Er uns von Seinem Geist hat gegeben.
14 Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn hat geschickt als Retter der Welt.
15 Wer da sollte bekennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.
17 In diesem ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, auf dass wir Freimut hätten am Tage des Gerichts, denn so wie Jener ist, sind auch wir in dieser Welt.
18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht hinaus, da die Furcht es mit Strafe zu tun hat. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.
19 Wir lieben Gott, denn Er liebt uns zuerst.
20 So jemand sagt: Ich liebe Gott, und seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.
21 Und dies Gebot haben wir von Ihm, dass, der Gott liebt, auch liebe seinen Bruder.

KWNT 1Jn 5:1 - 1Jn 5:21

1 Jeder, der da glaubt, dass Jesus sei der Christus, der ist von Gott gezeugt. Und jeder, der den liebt, der da zeugt, der liebt auch den, der aus Ihm gezeugt ist.
2 In diesem erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und Seine Gebote tun.

- 3 Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir sollten Seine Gebote halten. Und Seine Gebote sind nicht schwer;
- 4 denn alles, was von Gott gezeugt ist, überwindet die Welt. Und dies ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube.
- 5 Wer aber ist, der die Welt überwindet, wenn nicht, der da glaubt, dass Jesus sei der Sohn Gottes?
- 6 Dies ist der da kommt durch Wasser und Blut und Geist - Jesus Christus - nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und in dem Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt; denn der Geist ist die Wahrheit.
- 7 Denn drei sind es, die da zeugen,
- 8 der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind für das Eine.
- 9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer, denn dies ist das Zeugnis Gottes, dass Er bezeugt hat von Seinem Sohne.
- 10 Wer da glaubt an den Sohn Gottes, hat das Zeugnis in sich selbst. Wer nicht Gott glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht; denn er hat nicht geglaubt dem Zeugnis, das Gott bezeugt hat von Seinem Sohne.
- 11 Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns äonisches Leben gibt, und dieses Leben ist in Seinem Sohne.
- 12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.
- 13 Dieses schreibe ich euch, auf dass ihr wisset, dass ihr äonisches Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.
- 14 Und dies ist der Freimut, den wir haben zu ihm hin, dass, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, Er uns hört.
- 15 Und so wir wissen, dass Er uns hört, was wir auch sollten bitten, wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir gebeten haben von ihm.
- 16 So jemand gewahrt seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben - denen, die nicht sündigen zum Tode. Da ist Sünde zum Tode: nicht von jener sage ich, dass er ersuche.
- 17 Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, und da ist Sünde nicht zum Tode.
- 18 Wir wissen, dass jeder, der gezeugt ist aus Gott, nicht sündigt, sondern wer gezeugt ist aus Gott, der hütet sich selbst, und der Böse rührt ihn nicht an.
- 19 Wir wissen, dass wir aus Gott sind und die ganze Welt in dem Bösen liegt.
- 20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes eintrifft und hat uns Einsicht gegeben, auf dass wir erkennen den Wahrhaftigen, und wir sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne, Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das äonische Leben.
- 21 Kindlein, bewahret euch selbst vor den Götzen!

2. Johannes

KWNT 2Jn 1:1 - 2Jn 1:13

- 1 Der Älteste der auserwählten Herrin und ihren Kindern, die ich liebe in Wahrheit, und nicht ich allein, sondern auch alle, die erkannt haben die Wahrheit,
- 2 um der Wahrheit willen, die da bleibet in uns und mit uns sein wird für den Äon.
- 3 Es wird mit uns sein Gnade, Erbarmen und Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.
- 4 Ich freute mich sehr, dass ich habe gefunden von deinen Kindern, die da wandeln in der Wahrheit, so wie wir ein Gebot erhielten vom Vater.
- 5 Und nun ersuche ich dich, Herrin, nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern ein Gebot, das wir haben von Anfang an, auf dass wir möchten einander lieben.
- 6 Und dies ist die Liebe, dass wir mögen wandeln nach Seinen Geboten. Dies ist das Gebot, so wie ihr es höret von Anfang an, auf dass ihr in demselben wandeln möget;
- 7 da viele Irreführer ausgingen in die Welt, die nicht bekennen Jesum Christum, kommend im Fleische. Dies ist der Irreführer und der Antichrist.
- 8 Gebet Obacht auf euch selber, auf dass ihr nicht verlieret, was ihr wirket, sondern vollen Lohn wiedererhaltet.
- 9 Jeder, der anführt und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht. Der da bleibt in der Lehre, dieser hat sowohl den Vater als den Sohn.
- 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, nehmet ihn nicht auf ins Haus und saget nicht zu ihm: Freuet euch!
- 11 Denn wer ihm sagt, sich zu freuen, nimmt teil an seinen Werken, den bösen.
- 12 Da ich euch viel zu schreiben habe, beschloss ich, es nicht durch Papier und Tinte zu tun, sondern ich erwarte, zu euch geführt zu werden und von Mund zu Mund zu sprechen, auf dass eure Freude voll sei.
- 13 Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten.

3. Johannes

KWNT 3Jn 1:1 - 3Jn 1:14

- 1 Der Älteste dem Gajus, dem Geliebten, den ich liebe in Wahrheit:
- 2 Geliebter, in Bezug auf alles wünsche ich, dass es dir gut gehe und du gesund seiest, so wie es deiner Seele gut geht.
- 3 Denn ich freute mich sehr des Kommens der Brüder und deines Zeugens von der Wahrheit, so wie du in der Wahrheit wandelst.
- 4 Größere Freude als diese habe ich nicht, als dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
- 5 Geliebter, treulich tust du, so du etwas für die Brüder wirkst, und dies an Fremdlingen,
- 6 die da bezeugen deine Liebe vor den Augen der herausgerufenen Gemeinde, an denen du edel tun wirst, indem du sie weiter sendest, wie es Gottes würdig ist.
- 7 Denn für den Namen gehen sie aus, nichts nehmend von denen aus den Nationen.
- 8 Wir nun sollten solche aufnehmen, auf dass wir Mitwerker würden der Wahrheit.
- 9 Ich schreibe etwas an die herausgerufene Gemeinde, jedoch Diotrephes, der gerne möchte der Erste von ihnen sein, empfängt uns nicht.
- 10 Deshalb werde ich, so ich komme, erinnern an seine Werke, die er tut, mit bösen Worten uns verklatschend, und da ihm an diesem nicht genügt, empfängt er auch nicht die Brüder und verbietet es denen, die es beabsichtigen, und wirft sie aus der herausgerufenen Gemeinde.
- 11 Geliebter, nicht das Üble ahme nach, sondern das Gute. Der da Gutes tut ist aus Gott. Der da Übles tut, hat Gott nicht gesehen.
- 12 Dem Demetrius ward Gutes bezeugt von allen und von der Wahrheit selber. Aber auch wir bezeugen es ihm, und du weißt, dass unser Zeugnis wahr ist.
- 13 Viel hätte ich dir zu schreiben, jedoch ich will dir nicht mit Tinte und Feder schreiben.
- 14 Ich erwarte aber, dich sofort zu Gesicht zu bekommen und wir werden sprechen von Mund zu Mund. Friede sei dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen!

Judas

KWNT Jud 1:1 - Jud 1:25

- 1 Judas, Jesu Christi Sklave, Bruder aber des Jakobus, den in Gott dem Vater geliebten und von Jesu Christi bewahrten Berufenen.
- 2 Barmherzigkeit und Friede und Liebe seien euch vermehrt!
- 3 Geliebte, allen Fleiß anwendend, euch zu schreiben von unserem gemeinsamen Heil und Leben, war ich genötigt, so zu schreiben, euch zusprechend, zu ringen für den Glauben, einmal überliefert den Heiligen.
- 4 Denn gewisse Menschen schlüpfen herein, die längst vorher angeschrieben sind zu diesem Urteil, Ruchlose, die die Gnade unseres Gottes für Ausschweifung versetzen und unseren alleinigen Eigner und Herrn, Jesum Christum, verleugnen.
- 5 Ich beabsichtige aber euch zu erinnern, euch, die ihr ein für alle Mal alles wisset, dass der Herr, als Er das Volk aus dem Lande Ägypten gerettet, als Zweites die umbringt, die nicht glauben.
- 6 Auch die Boten, die ihre Oberherrschaft nicht behalten, sondern zurücklassen die eigene Behausung, hat Er zum Gericht des großen Tages in unwahrnehmbaren Banden in Dunkelheit behalten.
- 7 Wie Sodom und Gomorra (und die Städte um sie her in gleicher Weise wie diese), da sie außerordentlich huren und dahingehen hinter andersartigem Fleische her, vor uns liegen, ein Beispiel, die gerechte Vergeltung äonischen Feuers erleidend.
- 8 Gleicherweise beschmutzen allerdings auch diese Träumer zwar das Fleisch, Herrschaft aber lehnen sie ab, Herrlichkeiten aber lästern sie.
- 9 Als aber Michael, der Botenfürst, an dem Widerwinker zweifelnd, wegen dem Körper des Moses Worte wechselte, wagte er nicht, aufzubringen ein Gericht der Lästerung, sondern sagte: Es schelte dich der Herr!
- 10 Diese aber lästern zwar, insofern sie mit etwas nicht vertraut sind, insofern sie aber von Natur mit etwas Bescheid wissen, wie die vernunftlosen Tiere, in diesem verderben sie sich.
- 11 Wehe ihnen! Denn den Weg des Kain sind sie gegangen und wurden in der Verirrung des Lohnes Bileams ausgeschüttet, und in dem Widerspruch des Kora sind sie umgekommen.
- 12 Diese sind die Riffe in euren Liebesmahlen, furchtlos zechend, sich selber hirtend, wasserlose Wolken, von Winden weggetragen, saftlose, unfruchtbare Bäume, zweimal ersterbend und entwurzelt,
- 13 wilde Wogen des Meeres, ihre eigene Schande ausschäumend, irrende Sterne, denen die Dunkelheit der Finsternis behalten ist für einen Äon.
- 14 Es prophezeit aber auch diesen der Siebente von Adam, Henoch, und sagt: Siehe! Der Herr kam inmitten Seiner heiligen Zehntausend,
- 15 Gericht auszuüben an allen und zu entlarven alle Ruchlosen, aller ihrer Werke der Ruchlosigkeit halben, in denen sie ruchlos sind und aller der harten Worte halben, die ruchlose Sünder gegen Ihn sprechen.
- 16 Diese sind Murrende und Tadelnde, die nach ihren Begierden gehen, und ihr Mund spricht Großsprechereien und dem Nutzen zuliebe staunen sie das äußerliche Angesicht an.
- 17 Ihr aber, Geliebte, erinnert euch der Sprüche, die vorher geredet wurden von den Aposteln unseres Herrn Jesu Christi,
- 18 dass sie zu euch sagten: In der letzten Zeit werden kommen Verhöhner, die nach ihren eigenen Bergierden der Ruchlosigkeit gehen.
- 19 Diese sind es, die sich abschließen, Seelische, die nicht Geist haben.
- 20 Ihr aber, Geliebte, indem ihr euch selbst auferbauet in eurem heiligsten Glauben, betend in heiligem Geist,
- 21 bewahret euch selbst in der Liebe Gottes, ausschauend nach dem Erbarmen unseres Herrn Jesu Christi zum äonischen Leben.
- 22 Und welcher zwar, die da zweifeln, erbarmt euch,
- 23 welche aber rettet, sie aus dem Feuer raffend, welcher aber erbarmt euch in Furcht, hassend auch den Leibrock, der vom Fleische befleckt ward.
- 24 Dem aber, der euch kann bewahren ohne Straucheln und euch hinstellen makellos vor dem Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Frohlocken,
- 25 dem alleinigen Gott, unserem Retter, durch Jesum Christum, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Gewalt und Vollmacht, vor dem gesamten Äon und nun und für alle die Äonen! Amen!

Offenbarung

KWNT Offb 1:1 - Offb 1:20

- 1 Enthüllung Jesu Christi, die Gott Ihm gibt, zu zeigen Seinen Sklaven was geschehen muss in Schnelligkeit. Und Er kündigt es an und schickt es durch Seinen Boten Seinem Sklaven Johannes,
- 2 der da bezeugt das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, so viel als er wahrnahm.
- 3 Glückselig der da liest und die da hören das Prophetenwort, und die da bewahren das in ihm geschrieben ist; denn die gebührende Zeit ist nahe.
- 4 Johannes den sieben herausgerufenen Gemeinden, denen in der Provinz Asien: Gnade sei euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind angesichts Seines Thrones,
- 5 und von Jesu Christo, der da ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde. Dem, der uns liebt und uns löst aus unseren Sünden mit Seinem Blut,
- 6 und uns macht zu einem Königreich und zu Priestern Seinem Gott und Vater, Ihm sei die Herrlichkeit und die Gewalt für die Äonen der Äonen! Amen!
- 7 Siehe! Er kommt mit den Wolken, und sehen wird Ihn jedes Auge, auch die Ihn durchstechen, und wehklagen werden alle die Stämme des Landes um Ihn. Ja, Amen!
- 8 "Ich bin das Alpha und das Omega", sagt der Herr, Gott, "der da ist und der da war und der da kommt, der Allgewaltige."
- 9 Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilnehmer an der Drangsal und am Königreich und am Ausharren in Jesu Christo, befand mich in der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.
- 10 Ich befand mich im Geist im Herren-Tage und höre hinter mir eine laute Stimme, wie einer Posaune,
- 11 die da sagt: "Was du erblickst, schreibe in die Rolle und sende es den sieben herausgerufenen Gemeinden, nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodicea."
- 12 Und ich wende mich um, zu erblicken die Stimme, die mit mir sprach. Und mich umwendend gewahrte ich sieben goldene Leuchter,
- 13 und inmitten der sieben Leuchter Einen, gleich einem Menschensohne, angezogen mit einem fußgehobenen Gewande und umgürtet um die Brüste mit goldenem Gürtel.
- 14 Sein Haupt aber und die Haare weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Flamme des Feuers,
- 15 und Seine Füße gleich weißer Bronze, die wie im Hochofen glüht, und Seine Stimme wie vieler Wasser Geräusch.
- 16 Und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus Seinem Munde ging hervor eine scharfe zweischneidige Klinge, und Sein Antlitz war wie die Sonne, die in ihrer Macht erscheint.
- 17 Und als ich Ihn gewahrte, falle ich hin zu Seinen Füßen wie tot. Und Er legt Seine Rechte auf mich und sagt: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte
- 18 und der Lebendige: und Ich ward tot, und siehe! lebendig bin Ich für die Äonen der Äonen (Amen!). Und Ich habe die Schlüssel des Todes und des Ungewahrten.
- 19 Schreibe nun was du wahrnahmst und was sie sind, und was künftig wird nach diesem,
- 20 das Geheimnis der sieben Sterne, die du gewahrtest auf Meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Boten der sieben herausgerufenen Gemeinden und die sieben Leuchter sind sieben herausgrufene Gemeinden.

KWNT Offb 2:1 - Offb 2:29

- 1 Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Ephesus schreibe: Das aber sagte der da hält die sieben Sterne in Seiner Rechten, der da wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter:
- 2 Ich weiß deine Werke und deine Mühe und deine Ausdauer, und dass du Üble nicht kannst ertragen, und du stellst die auf Probe, die da sagen, sie seien selber Apostel, und es nicht sind, und erfandest sie falsch,
- 3 und du hast Ausdauer und erträgst um Meines Namens willen und ermüdest nicht.
- 4 Jedoch Ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlässest.
- 5 Sei nun eingedenk, wovon du gefallen bist und sinne um und tue die ersten Werke; sonst komme Ich zu dir und werde bewegen deinen Leuchter aus seiner Stelle, so du nicht umsinnst.
- 6 Jedoch dieses hast du, dass du hassest die Werke der Nikolaiten, die auch Ich hasse.

7 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden: Wer überwindet, ihm werde Ich geben zu essen von dem Holz des Lebens, das mitten im Paradiese Gottes ist.

8 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Smyrna schreibe: Das aber sagt der Erste und der Letzte, der tot ward und lebt:

9 Ich weiß deine Werke und deine Drangsal und deine Armut (jedoch du bist reich) und die Lästerung derer aus denen die da sagen, sie selbst seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge Satans sind sie.

10 Nichts fürchte, was du demnächst wirst leiden. Siehe! der Widerwinker schickt sich an, etliche von euch in den Kerker zu werfen, auf dass ihr versucht werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage. Werde treu bis an den Tod, und Ich werde dir geben den Kranz des Lebens.

11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden: Wer überwindet, der möge nimmer beschädigt werden vom zweiten Tode.

12 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Pergamus schreibe: Das aber sagt, der da hat die zweischneidige, scharfe Klinge:

13 Ich weiß wo du wohnst - wo da ist der Thron Satans - und du hältst Meinen Namen und verleugnest nicht Meinen Glauben in den Tagen, in denen Antipas war als Mein treuer Zeuge, der getötet ward bei euch, wo der Satan wohnet.

14 Jedoch Ich habe ein wenig gegen dich, dass du dort hast die da halten die Lehre Bileams, der da lehrte den Balak, einen Fallstrick zu werfen vor den Augen der Söhne Israels, Götzenopfer zu essen und zu huren.

15 Also hast auch du, die gleicherweise halten die Lehre der Nikolaiten.

16 Sinne nun um! Sonst komme Ich dir schnell und werde streiten mit ihnen mit Meines Mundes Klinge.

17 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden: Wer überwindet, ihm werde Ich geben von dem verborgenen Manna, und Ich werde ihm geben einen weißen Kiesel, und auf dem Kiesel einen neuen Namen geschrieben, den niemand weiß, außer dem, der ihn erhält.

18 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Thyatira schreibe: Das aber sagte der Sohn Gottes, der Seine Augen hat wie eine Flamme des Feuers, und Seine Füße gleich weißer Bronze:

19 Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und deine Ausdauer, und dass deine letzten Werke mehr sind denn die ersten.

20 Jedoch Ich habe vieles gegen dich, da du lässtest das Weib, das deinige, die Isabel, gewähren, die da sagt, sie sei eine Prophetin, und sie lehrt und führt irre Meine Sklaven, zu huren und Götzenopfer zu essen.

21 Und Ich gebe ihr Zeit, dass sie umsinne, und sie will nicht umsinnen von ihrer Hurerei.

22 Siehe! Ich werde sie werfen auf ein Lager, und die mit ihr Ehebruch treiben in große Drangsal, so sie nicht umsinnen von ihren (Isabels) Werken.

23 Und ihre Kinder werde Ich mit dem Tode töten, und erkennen werden alle herausgerufenen Gemeinden, dass Ich es bin, der da erforschet Nieren und Herzen. Und Ich werde euch geben, einem jeglichen nach euren Werken.

24 Euch aber sage Ich - den Übrigen in Thyatira, so vielen als diese Lehre nicht haben, die nicht erkennen die Tiefen des Satan, wie sie sagen - nicht werde Ich werfen auf euch eine andere Bürde.

25 Haltet indes was ihr habt, bis dass Ich eintreffen sollte.

26 Und wer überwindet und bewahrt Meine Werke bis zur Vollendung, ihm werde Ich Vollmacht geben über die Nationen,

27 und er wird sie hirtten mit eiserner Keule, wie die Töpfergefäße zertrümmert werden, wie auch Ich erhalten habe von Meinem Vater.

28 Und Ich werde ihm geben den Morgenstern.

29 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden.

KWNT Offb 3:1 - Offb 3:22

1 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Sardes schreibe: Das aber sagt, der da hat die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, dass du hast den Namen, dass du lebst und bist tot.

2 Werde wachend und festige die Übrigen, die sich anschickten zu sterben. Denn Ich habe deine Werke nicht gefunden vollständig vor den Augen Meines Gottes.

- 3 So sei nun eingedenk, wie du erhalten hast und hörst und bewahre und sinne um. So du nun nicht wachest, werde Ich eintreffen, über dich kommend wie ein Dieb, und nimmer wirst du erfahren, welche Stunde Ich eintreffen werde, über dich zu kommen.
- 4 Jedoch du hast wenige Namen in Sardes, die nicht ihre Kleider besudeln, und sie werden wandeln mit Mir in Weiß; denn würdig sind sie.
- 5 Wer überwindet, dieser wird umhüllt werden mit weißen Kleidern, und nimmer werde Ich auswischen seinen Namen aus der Rolle des Lebens, und bekennen werde Ich seinen Namen vorne vor Meinem Vater und vor den Augen Seiner Boten.
- 6 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden.
- 7 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das aber sagt der Wahrhaftige, der Heilige, der da hat den Schlüssel Davids und der da öffnet und niemand wird schließen, der da schließt und niemand wird öffnen:
- 8 Ich weiß deine Werke. Siehe! Ich habe gegeben vor deinen Augen eine geöffnete Tür, sie die niemand kann schließen, denn du hast eine kleine Kraft und bewahrest Mein Wort und verleugnest nicht Meinen Namen.
- 9 Siehe! Ich habe gegeben aus der Synagoge Satans (derer die sagen, sie selbst seien Juden, und sind es nicht, sondern lügen) - siehe! Ich werde sie dazu bringen, dass sie eintreffen werden und anbeten angesichts deiner Füße, und erkennen mögen sie, dass Ich dich liebe.
- 10 Da du bewahrest das Wort Meines Erduldens, werde auch Ich dich bewahren aus der Stunde der Versuchung, die sich anschickt zu kommen über die ganze Wohnerde, zu versuchen die da wohnen auf der Erde.
- 11 Ich komme schnell. Halte was du hast, auf dass niemand deinen Kranz dir nehme.
- 12 Wer überwindet, ihn will Ich machen zu einer Säule in dem Tempel Meines Gottes, und möge er nimmermehr hinausgehen, und Ich werde auf ihn schreiben den Namen Meines Gottes, und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, das da herabsteigt aus dem Himmel von Meinem Gott, und Meinen Namen, den neuen.
- 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden.
- 14 Und dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Laodicea schreibe: Das aber sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge und der Ursprung der Schöpfung Gottes:
- 15 Ich weiß deine Werke, dass du weder kühl bist noch siedend. Du solltest kühl gewesen sein oder siedend!
- 16 Also aber, da du lau bist und bist weder siedend noch kühl, schicke Ich Mich an, dich auszuspeien aus Meinem Munde.
- 17 Da du sagst: Reich bin ich, und: reich bin ich geworden und bedarf nichts, und weißt nicht, dass du bist der Elende und der Erbärmliche und Arme und Blinde und Bloße,
- 18 deshalb rate Ich dir, zu kaufen von Mir Gold, feingebrannt im Feuer, auf dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du umhüllet werdest und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße, und Augensalbe, einzusalben deine Augen, auf dass du mögest erblicken.
- 19 So viele als ich lieb habe, die überführe und züchtige Ich. So sei nun voll Eifer und sinne um.
- 20 Siehe! Ich stehe an der Tür und klopfe an. So jemand hört Meine Stimme und öffnet die Tür, zu ihm werde Ich auch eingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir.
- 21 Wer überwindet, ihm werde Ich geben, sich zu setzen mit Mir auf Meinen Thron, wie auch Ich überwinde und Mich setze mit Meinem Vater auf Seinen Thron.
- 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist sagt den herausgerufenen Gemeinden.

KWNT Offb 4:1 - Offb 4:11

- 1 Nach diesem gewahrte ich, und siehe! eine Tür, geöffnet im Himmel, und siehe! die erste Stimme, die ich höre, wie die einer Posaune, die mit mir spricht, sagt: "Steige herauf hierher, und Ich werde dir zeigen was geschehen muss nach diesem."
- 2 Sofort aber befand ich mich im Geist, und siehe! ein Thron, im Himmel gelegen, und auf dem Throne sitzt Einer;
- 3 und der da sitzt ist von Aussehen gleich dem Steine Jaspis und Karneol, und ein Regenbogen ringsumher um den Thron, von Aussehen gleichwie smaragden.
- 4 Und ringsumher um den Thron vierundzwanzig Throne, und auf den vierundzwanzig Thronen Älteste sitzend, umhüllt mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kränze.

5 Und aus dem Throne hervorgehend Blitze und Stimmen und Donner. Und sieben Feuer-Fackeln brennend angesichts des Thrones, welche sind die sieben Geister Gottes.

6 Und angesichts des Thrones wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall. Und inmitten des Thrones und rings um den Thron sind vier Tiere, dicht voll Augen von vorn und von hinten.

7 Und das erste Tier ist gleich einem Löwen, und das zweite Tier ist gleich einem Kalbe, und das dritte Tier hat das Angesicht gleich wie ein Mensch, und das vierte Tier ist gleich einem fliegenden Geier.

8 Und die vier Tiere, ein jegliches Einzelne von ihnen hat je sechs Flügel. Ringsumher und inwendig sind sie dicht voll Augen. Und Ruhe haben sie nicht tags und nachts und sagen: "Heilig! Heilig! Heilig! Herr, Gott, der Allgewaltige, der da war und der da ist und der da kommt!"

9 Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Dank geben dem, der da sitzt auf dem Throne, der da lebt für die Äonen der Äonen (Amen!),

10 werden die vierundzwanzig Ältesten auch niederfallen dem vor Augen, der da sitzt auf dem Throne, und anbeten vor dem, der da lebt für die Äonen der Äonen (Amen!). Und sie werfen nieder ihr Kränze angesichts des Thrones und sagen:

11 "Würdig bist Du, Herr, unser Herr und Gott, zu nehmen die Herrlichkeit und Ehre und Macht, da Du das All erschaffst und es für Deinen Willen war und erschaffen ward."

KWNT Offb 5:1 - Offb 5:14

1 Und ich gewährte auf der Rechten dessen, der da sitzt auf dem Throne, eine Rolle, beschrieben von vorne und von hinten und zugesiegelt mit sieben Siegeln.

2 Und ich gewährte einen starken Boten, heroldend mit lauter Stimme: "Wer ist würdig, zu öffnen die Rolle und zu lösen ihre Siegel?"

3 Und niemand im Himmel noch auf der Erde noch unten, unter der Erde, konnte öffnen die Rolle, noch in sie blicken.

4 Und ich jammerte sehr, dass niemand ward würdig erfunden, zu öffnen die Rolle, noch in sie zu blicken.

5 Und einer aus den Ältesten sagt zu mir: "Jammere nicht. Siehe! Er überwindet, der Löwe, der aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, zu öffnen die Rolle und zu lösen ihre sieben Siegel."

6 Und ich gewährte inmitten des Thrones und der vier Tiere und inmitten der Ältesten ein Lämmlein, stehend als wie geschlachtet, das hat sieben Hörner und sieben Augen, welche sind die sieben Geister Gottes, ausgeschickt in die gesamte Erde.

7 Und es kam und hat genommen aus der Rechten dessen, der da sitzt auf dem Throne.

8 Und als es nahm die Rolle, fallen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor den Augen des Lämmleins, und ein jeglicher hat eine Harfe und goldene Schalen, randvoll von Räucherwerk, welches sind die Gebete der Heiligen.

9 Und sie singen ein neues Lied und sagen: "Würdig bist Du, zu nehmen die Rolle und zu öffnen ihre Siegel; da Du hingeschlachtet wardst und uns erkaufst für Gott mit Deinem Blut. Aus jedem Stamm und Zunge und Volk und Nation

10 machst Du sie auch unserem Gott zu einem Königreich und Priestertum, und sie werden herrschen auf der Erde."

11 Und ich gewährte und höre wie eine Stimme vieler Boten rings um den Thron und die Tiere und die Ältesten, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend,

12 die da sagen mit lauter Stimme: "Würdig ist das Lämmlein, das geschlachtet ist, zu nehmen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segen."

13 Und jedes Geschöpf, das da ist in dem Himmel und auf der Erde und unten, unter der Erde, und auf dem Meere und alle, die darin sind, höre ich auch sagen: "Dem der da sitzt auf dem Throne - dem Lämmlein - sei der Segen und die Ehre und die Herrlichkeit und die Gewalt für die Äonen der Äonen!"

14 Und die vier Tiere sagten: "Amen!" Und die Ältesten fallen nieder und beten an.

KWNT Offb 6:1 - Offb 6:17

1 Und ich gewährte, als das Lämmlein öffnet eins aus den sieben Siegeln, und ich höre eins von den vier Tieren sagen wie mit Donnerstimme: "Komm!"

2 Und ich gewährte und siehe! ein weißes Pferd, und der auf ihm sitzt hat einen Bogen, und ihm ward ein Kranz gegeben. Und er zog aus siegend und auf dass er siege.

3 Und als es öffnet das zweite Siegel, höre ich das zweite Tier sagen: "Komm!"

4 Und es zog aus ein anderes Pferd, feuerrot, und dem, der auf ihm sitzt, war gegeben, zu nehmen den Frieden von der Erde und dass sie einander hinschlachteten. Und es ward ihm ein großes Schwert gegeben.

5 Und als es öffnet das dritte Siegel, höre ich das dritte Tier sagen: "Komm!" Und ich gewahrte und siehe! ein schwarzes Pferd, und der auf ihm sitzt hatte eine Waage in seiner Hand.

6 Und ich höre wie eine Stimme inmitten der vier Tiere, die da sagt: "Ein Tagesmaß Weizen einen Denar und drei Tagesmaß Gerste einen Denar - und das Öl und den Wein solltest du nicht beschädigen!"

7 Und als es öffnet das vierte Siegel, höre ich die Stimme des vierten Tieres sagen: "Komm!"

8 Und ich gewahrte und siehe! ein fahles Pferd, und der Name dessen, der oben auf ihm sitzt, ist der Tod, und das Ungewahrte folgte ihm. Und ihnen ward Vollmacht gegeben über das Viertel der Erde, zu töten mit der Klinge und mit Hunger und mit dem Tode und durch die wilden Tiere der Erde.

9 Und als es öffnet das fünfte Siegel, gewahrte ich unten, unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet wurden um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10 Und sie schreien mit lauter Stimme und sagen: "Bis wann, Du unser Eigner, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest Du nicht und rächest unser Blut an denen, die da wohnen auf der Erde?"

11 Und es ward ihnen gegeben, einem jeglichen ein weißes Gewand, und es ward ihnen angesagt, dass sie noch ruhen sollten eine kleine Zeit, bis dass ihre Zahl vervollständigten auch ihre Mitsklaven und ihre Brüder, die demnächst sollten getötet werden, wie auch sie.

12 Und ich gewahrte als es öffnet das sechste Siegel, und ein großes Beben geschah, und die Sonne ward schwarz wie härenes Sacktuch, und der ganze Mond ward wie Blut,

13 und die Sterne des Himmels fallen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine verschrumpften Feigen abwirft, wenn er von einem großen Winde bebt.

14 Und der Himmel entweicht wie eine Rolle, die man aufrollt, und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen bewegt.

15 Und die Könige der Erde und die Magnaten und die Oberhauptleute und die Reichen und die Starken und jeder Sklave und Freie verbergen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge.

16 Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: "Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der da sitzt auf dem Throne und vor dem Zorne des Lämmleins,

17 da er kam, der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?"

KWNT Offb 7:1 - Offb 7:17

1 Und nach diesem gewahrte ich vier Boten, die standen auf den vier Ecken der Erde und halten die vier Winde der Erde, auf dass der Wind nicht wehe auf dem Lande noch auf dem Meere noch über irgendeinen Baum.

2 Und ich gewahrte einen anderen Boten, der stieg auf vom Aufgang der Sonne, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes. Und er schreit mit lauter Stimme den vier Boten zu, denen es gegeben war, dass sie beschädigten das Land und das Meer,

3 und sagte: "Nicht sollt ihr beschädigen das Land noch das Meer noch die Bäume, bis dass wir versiegeln die Sklaven unseres Gottes auf ihren Stirnen."

4 Und ich höre die Zahl derer, die versiegelt waren, hundertvierundvierzigtausend Versiegelte aus jedem Stamme der Söhne Israels.

5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend,

6 aus dem Stamm Asser zwölftausend, aus dem Stamm Naphtali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend,

7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issakar zwölftausend,

8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte.

9 Nach diesem gewahrte ich und siehe! eine zahlreiche Schar, sie, die niemand konnte zählen, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Zungen, stehend angesichts des Thrones und angesichts des Lämmleins, umhüllt mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen.

10 Und sie schreien mit lauter Stimme und sagen: "Das Heil sei unserem Gott, der da sitzt auf dem Thron, und dem Lämmlein!"

11 Und alle die Boten standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier Tiere. Und sie fallen auf ihre Angesichter angesichts des Thrones und beten an vor Gott

12 und sagen: "Amen! Der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und der Dank und die Ehre und die Macht und die Stärke sei unserem Gott für die Äonen der Äonen! Amen!"

13 Und es antwortete einer aus den Ältesten und sagte zu mir: "Diese, die umhüllt sind mit den weißen Gewändern - wer sind sie und woher kamen sie?"

14 Und ich habe ihm erwidert: "Mein Herr, du weißt es." Und er sagte zu mir: "Diese sind es, die da kommen aus der großen Drangsal. Und sie spülen ihre Gewänder und machen sie weiß in dem Blute des Lämmleins.

15 Deshalb sind sie angesichts des Thrones Gottes und bringen Ihm Gottesdienst dar tags und nachts in Seinem Tempel. Und der da sitzt auf dem Throne wird über ihnen zelten.

16 Und nicht mehr werden sie hungern, auch nicht mehr dürsten, auch falle nicht auf sie die Sonne noch irgendeine Hitze,

17 denn das Lämmlein inmitten des Thrones wird sie hüten und sie leiten zu den Quellen der Wasser des Lebens, und Gott wird auswischen jede Träne aus ihren Augen."

KWNT Offb 8:1 - Offb 8:13

1 Und als es öffnet das siebente Siegel, ward ein Schweigen im Himmel, wie eine halbe Stunde.

2 Und ich gewahrte die sieben Boten, die da vor Gottes Augen stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3 Und ein anderer Bote kam und stand an dem Altar und hatte ein goldenes Weihrauchfaß. Und ihm ward viel Räucherwerk gegeben, auf dass er es gebe zu den Gebeten der Heiligen allen auf den goldenen Altar, der da ist angesichts des Throns.

4 Und es stieg auf der Rauch des Räucherwerks mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Boten, vor den Augen Gottes.

5 Und genommen hat der Bote das Weihrauchfaß und es randvoll gefüllt aus dem Feuer des Altars und geworfen zur Erde. Und es wurden Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben.

6 Und die sieben Boten, die da haben die sieben Posaunen, machen sich bereit, auf dass sie posauneten.

7 Und der Erste posaunt. Und es ward Hagel und Feuer, vermischt mit Blut, und es ward auf die Erde geworfen. Und das Drittel der Erde verbrannte und das Drittel der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verbrannte.

8 Und der zweite Bote posaunt. Und etwas wie ein großer Berg, mit Feuer brennend, ward geworfen in das Meer, und das Drittel des Meeres ward Blut,

9 und es starb das Drittel der Geschöpfe im Meere, die Seele haben, und das Drittel der Schiffe wurden verderbt.

10 Und der dritte Bote posaunt. Und es fällt aus dem Himmel ein großer Stern, brennend wie eine Fackel. Und er fällt auf das Drittel der Ströme und auf die Quellen der Wasser.

11 Und der Name des Sternes wird benannt "der Wermut". Und das Drittel der Wasser ward zu Wermut, und viele der Menschen starben von den Wassern, da sie waren bitter geworden.

12 Und der vierte Bote posaunt. Und ein Streich ward gegeben dem Drittel der Sonne und dem Drittel des Mondes und dem Drittel der Sterne, auf dass ihr Drittel verfinstert werde und der Tag zu seinem Drittel nicht erscheine, und die Nacht gleicherweise.

13 Und ich gewahrte und höre einen Geier, im Mittelhimmel fliegend, mit lauter Stimme sagen: "Wehe, wehe, wehe denen, die da wohnen auf der Erde, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Boten, die sich anschicken, zu posaunen!"

KWNT Offb 9:1 - Offb 9:21

1 Und der fünfte Bote posaunt. Und ich gewahrte einen Stern, aus dem Himmel gefallen auf die Erde. Und ihm ward gegeben der Schlüssel des Brunnens des Abgrunds.

2 Und er öffnet den Brunnen des Abgrunds und es stieg Rauch herauf aus dem Brunnen, wie der Rauch eines großen Hofens, und verfinstert werden die Sonne und die Luft durch den Rauch des Brunnens.

3 Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken heraus auf die Erde, und ihnen ward Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben.

4 Und es ward ihnen anbefohlen, dass sie nicht sollten beschädigen das Gras der Erde, noch irgendetwas Grünes noch irgendeinen Baum, außer den Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes auf ihren Stirnen.

5 Und es ward ihnen gegeben, dass sie nicht sie töteten, sondern dass sie gequält würden fünf Monate, und ihre Qual ist wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.

6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn keinesfalls finden. Und sie werden begehren zu sterben, und der Tod flieht vor ihnen.

7 Und die Gleichgestalt der Heuschrecken ist gleich Pferden, bereitgemacht zur Schlacht, und auf ihren Köpfen wie Kränze gleich dem Golde, und ihre Angesichter wie Menschen-Angesichter.

8 Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen.

9 Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer Flügel wie ein Geräusch vieler Streitwagen-Pferde, die da rennen zur Schlacht.

10 Und sie haben Schwänze gleich Skorpionen und Stacheln, und in ihren Schwänzen ist ihre Vollmacht, zu beschädigen die Menschen fünf Monate.

11 Sie haben über sich einen König - den Boten des Abgrunds. Sein Name auf hebräisch ist Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon.

12 Das eine Wehe ging dahin. Siehe! es kommen noch zwei Wehe nach diesem.

13 Und der sechste Bote posaunt. Und ich höre eine Stimme aus den Hörnern des goldenen Altars, der Gott vor Augen ist,

14 die sagt zu dem sechsten Boten, der da hat die Posaune: "Löse die vier Boten, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat."

15 Und gelöst wurden die vier Boten, die bereitgemacht waren für die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr, auf dass sie töteten das Drittel der Menschen.

16 Und die Zahl der Heere der Berittenen war zweimal Zehntausend mal Zehntausend - ich höre ihre Zahl.

17 Und also gewährte ich die Pferde in dem Gesicht, und die da sitzen auf ihnen: sie hatten Panzer, feurige und amethystfarbige und schwefelige, und die Köpfe der Pferde sind wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht hervor Feuer und Rauch und Schwefel.

18 Durch diese drei Plagen ward getötet das Drittel der Menschen: von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, der hervorgeht aus ihren Mäulern.

19 Denn die Vollmacht der Pferde ist in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen, die Köpfe haben und mit ihnen beschädigen sie.

20 Und die Übrigen der Menschen, die nicht getötet wurden durch diese Plagen, sinnen nicht um von den Werken ihrer Hände - dass sie nicht anbeten werden die Dämonen und die Götzen, die goldenen und die silbernen und die kupfernen und die steinernen und die hölzernen, welche weder erblicken können noch hören noch wandeln -

21 und sie sinnen nicht um von ihren Morden noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Hurerei noch von ihren Diebereien.

KWNT Offb 10:1 - Offb 10:11

1 Und ich gewährte einen anderen starken Boten, herabsteigend aus dem Himmel, umhüllt mit einer Wolke, und den Regenbogen auf seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen.

2 Und er hat in seiner Hand ein geöffnetes Röllchen. Und er setzt seinen Fuß, den rechten, auf das Meer, den linken aber auf das Land.

3 Und er schreit mit lauter Stimme, ebenso wie ein Löwe den Lockruf brüllt. Und als er schreit, sprechen die sieben Donner ihre Stimmen.

4 Und als die sieben Donner sprechen, schickte ich mich an zu schreiben. Und ich höre eine Stimme aus dem Himmel, die sagt: "Versiegele was die sieben Donner sprechen", und: "nicht solltest du sie schreiben".

5 Und der Bote, den ich gewährte stehen auf dem Meer und auf dem Lande, hebt seine Hand, die rechte, gen Himmel

6 und schwört bei dem, der da lebt für die Äonen der Äonen, der den Himmel erschafft und was in ihm ist, und das Land und was in ihm ist, und das Meer und was in ihm ist, dass Zeitaufschub nicht mehr sein wird,

7 sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Boten, wenn er sich anschickt zu posaunen, ist auch vollendet das Geheimnis Gottes, wie Er es als Evangelium verkündigt Seinen Sklaven und den Propheten.
8 Und die Stimme, die ich höre aus dem Himmel, spricht wieder mit mir und sagt: "Gehe hin, nimm das Röllchen, das geöffnet ist in der Hand des Boten, der da steht auf dem Meer, und auf dem Land."
9 Und ich ging hin zu dem Boten und sagte ihm, mir das Röllchen zu geben. Und er sagt zu mir: "Nimm es und iss es herunter, und es wird deinen Leib bitter machen, aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig."
10 Und ich nahm das Röllchen aus der Hand des Boten und aß es herunter. Und es war in meinem Munde wie Honig so süß. Und als ich es aß, ward mein Leib bitter gemacht.
11 Und sie sagen zu mir: "Du musst wiederum prophetisch reden über Völker und Nationen und Zungen und viele Könige."

KWNT Offb 11:1 - Offb 11:19

1 Und es ward mir gegeben ein Rohr gleich einem Stab und gesagt: "Erhebe dich und miss den Tempel Gottes und den Altar und die da anbeten in ihm.
2 Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus - und nicht solltest du ihn messen, denn er ward den Nationen gegeben, und die heilige Stadt werden sie treten zweiundvierzig Monate."
3 Und Ich werde geben meinen zwei Zeugen, und sie werden prophetisch reden eintausendzweihundertundsechzig Tage, umhüllt mit Sacktuch.
4 Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die dem Herrn der Erde vor Augen stehen.
5 Und wenn jemand sie will beschädigen, geht Feuer hervor aus ihrem Munde und frisst ihre Feinde. Und wenn jemand sie will beschädigen, also muss er getötet werden.
6 Diese haben die Vollmacht, zu verschließen den Himmel, dass kein Regenguss regne in den Tagen ihres Prophetenworts. Und Vollmacht haben sie über die Wasser, sie zu wandeln in Blut und einzuschlagen auf das Land mit jeder Plage, sooft wie sie wollen.
7 Und wenn sie vollenden ihr Zeugnis, wird das wilde Tier, das heraufsteigt aus dem Abgrund, mit ihnen streiten und wird sie überwinden und sie töten.
8 Und ihr Leichnam wird sein auf dem Platz der großen Stadt, die geistlich heißt Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr ward gekreuzigt.
9 Und es beobachteten die aus den Völkern und Stämmen und Zungen und Nationen ihren Leichnam drei Tage und einen halben und lassen ihre Leichname nicht in ein Grab gelegt werden.
10 Und die da wohnen auf der Erde, freuen sich über sie und sind fröhlich und werden einander Gaben senden, da diese zwei Propheten die quälen, die da wohnen auf der Erde.
11 Und nach den drei Tagen und einem halben fuhr in sie Geist des Lebens aus Gott, und sie stellen sich auf ihre Füße. Und große Furcht fällt auf die, die sie schauen.
12 Und sie hören eine laute Stimme aus dem Himmel, die sagt zu ihnen: "Steiget hier hinauf!" Und sie stiegen hinauf in den Himmel in der Wolke, und es erschauen sie ihre Feinde.
13 Und in jener Stunde ward ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fällt und es wurden getötet in dem Erdbeben siebentausend Namen der Menschen. Und die Übrigen gerieten in Furcht und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels.
14 Das Weh, das zweite, ging dahin. Siehe! das Weh, das dritte kommt schnell!
15 Und der siebente Bote posaunt. Und es wurden laute Stimmen im Himmel, die sagten: "Es ward das Königreich der Welt unseres Herrn und Seines Christus, und herrschen wird Er für die Äonen der Äonen! Amen!"
16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die Gott vor Augen sitzen auf ihren Thronen, auch sie fallen auf ihre Angesichter und beten an vor Gott
17 und sagen: "Wir danken Dir, Herr Gott, der Allgewaltige, der da ist und der da war, da du Deine Macht, die große, hast angenommen und herrschst.
18 Und die Nationen sind zornig, und es kam Dein Zorn und die gebührende Zeit der Toten, gerichtet zu werden, und zu geben den Lohn Deinen Sklaven, den Propheten, und den Heiligen und denen, die da fürchten Deinen Namen, den Kleinen und den Großen, und zu verderben die die Erde verderben."
19 Und geöffnet ward der Tempel Gottes im Himmel, und es erschien die Lade des Bundes Gottes in Seinem Tempel, und es wurden Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und großer Hagel.

KWNT Offb 12:1 - Offb 12:17

- 1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, umhüllt mit der Sonne, und der Mond unten, unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte ein Kranz von zwölf Sternen.
- 2 Und sie ist schwanger und schreit, Wehen leidend und sich quälend, zu gebären.
- 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe! ein feuerroter großer Drache, der da hat sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe.
- 4 Und sein Schwanz schleift das Drittel der Sterne des Himmels und wirft sie auf die Erde. Und der Drache steht dem Weibe vor Augen, das sich anschickt zu gebären, auf dass, wenn sie gebiert, er ihr Kind fräße.
- 5 Und sie gebar einen Sohn, einen Männlichen, der sich anschickt zu hüten alle Nationen mit eiserner Keule. Und weggerafft wird ihr Kind zu Gott und zu Seinem Thron.
- 6 Und das Weib floh in die Wildnis, wo sie dort hat einen Ort, zubereitet von Gott, auf dass sie dort sie ernähreten eintausendzweihundertundsechzig Tage.
- 7 Und es ward eine Schlacht im Himmel. Michael und seine Boten streiten mit dem Drachen, und der Drache streitet und seine Boten.
- 8 Und nichts vermochten sie gegen ihn, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.
- 9 Und geworfen ward der Drache, der große, die uralte Schlange, die da heißt Widerwinker und Satan, der da irreführt die ganze Wohnerde. Geworfen ward er auf die Erde und seine Boten wurden mit ihm geworfen.
- 10 Und ich höre eine laute Stimme im Himmel, die da sagt: "Jetzt ward das Heil und die Macht und das Königreich unseres Gottes und die Vollmacht Seines Christus! da geworfen ward der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor den Augen unseres Gottes Tag und Nacht.
- 11 Und sie überwinden ihn durch das Blut des Lämmleins und durch das Wort ihres Zeugnisses und sie lieben ihre Seele nicht bis in den Tod.
- 12 Deshalb seid fröhlich, ihr Himmel, und die in ihnen zelten! Wehe dem Lande und dem Meer! da der Widerwinker herabstieg zu euch und hat großen Grimm, da er weiß, dass er kurze Frist hat."
- 13 Und als der Drache gewahrte, dass er geworfen war auf die Erde, verfolgt er das Weib, das da hat den Männlichen geboren.
- 14 Und gegeben wurden dem Weibe die zwei Flügel des Geiers, des großen, auf dass sie fliege in die Wildnis an ihren Ort, wo sie dort ernährt wird eine Frist und Fristen und eine halbe Frist, weg von dem Angesicht der Schlange.
- 15 Und die Schlange wirft Wasser aus ihrem Maule hinter dem Weibe her wie einen Strom, dass sie mache, dass sie fortgeschwemmt werde.
- 16 Und es hilft die Erde dem Weibe, und es öffnet die Erde ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache warf aus seinem Maule.
- 17 Und zornig ist der Drache über das Weib und ging hin, zu streiten mit den Übrigen ihres Samens, die da halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu.

KWNT Offb 13:1 - Offb 13:18

- 1 Und er stand auf dem Sande des Meeres. Und ich gewahrte aus dem Meer ein wildes Tier aufsteigen, das hatte zehn Hörner und sieben Köpfe und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung .
- 2 Und das wilde Tier, das ich gewahrte, war gleich einer Leopardin, und seine Füße wie eines Bären, und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und der Drache gibt ihm seine Macht und seinen Thron und große Vollmacht.
- 3 Und einer aus seinen Köpfen war als wie zu Tode geschlachtet und es genas von seinem Todesstreich. Und es staunte die ganze Erde hinter dem wilden Tiere her.
- 4 Und sie beten an vor dem Drachen, da er die Vollmacht gibt dem wilden Tiere. Und sie beten an vor dem wilden Tiere und sagen: "Wer ist dem wilden Tiere gleich?" und "Wer kann mit ihm streiten?"
- 5 Und es ward ihm ein Maul gegeben, das Großes und Lästerungen spricht. Und es ward ihm Vollmacht gegeben, zu tun was es will zweiundvierzig Monate.
- 6 Und es öffnet sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern Seinen Namen und Sein Zelt und die im Himmel zelten.
- 7 Und es ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen und sie zu überwinden. Und ihm ward Vollmacht gegeben über jeden Stamm und Volk und Zunge und Nation.

8 Und anbeten werden es alle, die da wohnen auf der Erde, deren Name - eines jeden seiner - nicht geschrieben ist in der Rolle des Lebens des Lämmleins, das geschlachtet ist vom Niederwurf der Welt an.

9 Wenn jemand ein Ohr hat, der höre.

10 Wenn jemand für die Gefangenschaft ist - in die Gefangenschaft geht er hin. Wenn jemand mit dem Schwerte wird töten, der muss mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

11 Und ich gewährte ein anderes wildes Tier aufsteigen aus dem Lande und es hatte zwei Hörner gleich einem Lämmlein und sprach wie ein Drache.

12 Und es übt jede Vollmacht des ersten wilden Tieres aus vor seinen Augen und macht, dass die Erde und die in ihr wohnen, anbeten das erste wilde Tier, das von seinem Todesstreich war genesen.

13 Und es tut große Zeichen, dass es auch Feuer aus dem Himmel herabfallen mache auf die Erde vor den Augen der Menschen.

14 Und es führt irre die da wohnen auf der Erde durch die Zeichen, die zu tun ihm gegeben war, vor den Augen des wilden Tieres, und sagt zu denen, die da wohnen auf der Erde, dass sie ein Bild machen dem wilden Tier, das den Streich des Schwertes hat und lebt.

15 Und gegeben ward es ihm, Geist zu geben dem Bilde des wilden Tieres, auf dass auch das Bild des wilden Tieres spreche und mache, dass so viele als nicht sollten anbeten das Bild des wilden Tieres, getötet würden.

16 Und es bringt alle dazu, die Kleinen und die Großen und die Reichen und die Armen und die Freien und die Sklaven, dass ihnen gegeben werde ein Merkmal auf ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirne,

17 und dass niemand könne kaufen oder erkaufen, außer dem, der das Merkmal des wilden Tieres hat oder seinen Namen oder die Zahl seines Namens.

18 Hier ist die Weisheit. Wer Denksinn hat, berechne die Zahl des wilden Tieres; denn die Zahl der Menschheit ist es, und ihre Zahl ist sechshundertsechszig.

KWNT Offb 14:1 - Offb 14:20

1 Und ich gewährte und siehe! Das Lämmlein stehend auf dem Berge Zion, und mit Ihm hundertvierundvierzigtausend, die haben Seinen Namen und den Namen Seines Vaters geschrieben auf ihren Stirnen.

2 Und ich höre Geräusch aus dem Himmel wie das Geräusch vieler Wasser und wie das Geräusch großen Donners, und das Geräusch, das ich höre, ist wie der Harfensänger, die auf ihren Harfen spielen.

3 Und sie singen ein neues Lied angesichts des Thrones und angesichts der vier Tiere und angesichts der Ältesten. Und niemand konnte das Lied lernen außer den Hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde.

4 Diese sind, die mit Weibern nicht besudelt wurden; denn Unvermählte sind sie. Diese sind, die da folgen dem Lämmlein, wohin es auch geht. Diese sind erkauft von den Menschen als ein Erstling für Gott und das Lämmlein.

5 Und in ihrem Munde ward keine Lüge gefunden; denn makellos sind sie.

6 Und ich gewährte einen anderen Boten, fliegend im Mittelhimmel, der hatte ein äonisches Evangelium zu verkündigen über die, die da sitzen auf der Erde und über jede Nation und Stamm und Zunge und Volk;

7 indem er sagt mit lauter Stimme: "Fürchtet Gott und gebet Ihm Herrlichkeit; da sie kam, die Stunde Seines Gerichts, und betet an vor dem, der da macht den Himmel und das Land und das Meer und die Quellen der Wasser."

8 Und ein anderer, zweiter Bote folgt und sagt: "Sie fällt, sie fällt! - Babylon die Große. Mit dem Weine des Grimmes ihrer Hurerei hat sie getränkt alle Nationen!"

9 Und ein anderer, dritter Bote folgt ihnen und sagt mit lauter Stimme: "Wenn jemand anbetet das wilde Tier und sein Bild und annimmt das Merkmal auf seine Stirne oder auf seine Hand,

10 auch er trinkt von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt gemengt ist in dem Becher Seines Zornes, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den Augen der heiligen Boten und vor den Augen des Lämmleins.

11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf für die Äonen der Äonen. Und keine Ruhe habe sie tags und des Nachts - die da anbeten das wilde Tier und sein Bild, und wenn jemand annimmt das Merkmal seines Namens.

12 Hier ist das Ausharren der Heiligen, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu."

13 Und ich höre eine Stimme aus dem Himmel, die sagt: "Schreibe: Glückselig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an! Ja, so sagt der Geist, sie werden ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach."

14 Und ich gewahrte und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einen gleich einem Menschensohne, der hatte auf Seinem Haupt einen goldenen Kranz und in Seiner Hand eine scharfe Sichel.

15 Und ein anderer Bote kam heraus aus dem Tempel, der schrie mit lauter Stimme dem zu, der da sitzt auf der Wolke: "Sende Deine Sichel und ernte, da sie kam, die Stunde zu ernten, da dürre wurde die Ernte der Erde."

16 Und der auf der Wolke sitzt, wirft Seine Sichel auf die Erde, und es wird geerntet die Erde.

17 Und ein anderer Bote kam heraus aus dem Tempel im Himmel, auch er hat eine scharfe Sichel.

18 Und ein anderer Bote kam heraus aus dem Altar, der hat Vollmacht über das Feuer. Und er ruft mit lauter Stimme dem, der da hat die scharfe Sichel und sagt: "Sende deine scharfe Sichel und pflücke die Trauben des Weinstocks der Erde, da seine Weinbeeren vollreif wurden."

19 Und der Bote wirft seine Sichel auf die Erde und pflückt ab den Weinstock der Erde und wirft die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes.

20 Und getreten ward die Kelter außerhalb der Stadt, und heraus kam Blut aus der Kelter bis an die Gebisse der Pferde, von tausendsechshundert Stadien her.

KWNT Offb 15:1 - Offb 15:8

1 Und ich gewahrte ein anderes Zeichen im Himmel, groß und erstaunlich, sieben Boten, die haben sieben Plagen, die letzten, denn in ihnen wird vollendet Gottes Grimm.

2 Und ich gewahrte wie ein gläsernes Meer, vermischt mit Feuer, und die da überwinden von dem wilden Tier und von seinem Bilde und von der Zahl seines Namens her, stehend auf dem gläsernen Meere, die hatten Harfen des Herrn ihres Gottes.

3 Und sie singen das Lied des Moses, des Sklaven Gottes, und das Lied des Lämmleins und sagen: "Groß und erstaunlich sind Deine Werke, Herr, Gott, Du der Allgewaltige! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, Du König der Äonen!

4 Wer sollte Dich nimmer fürchten, o Herr, und nicht verherrlichen Deinen Namen? Denn Du allein bist huldreich. Denn alle Nationen werden eintreffen und anbeten vor Deinen Augen, da Deine Rechtstaten offenbar gemacht wurden."

5 Und nach diesem gewahrte ich, und geöffnet ward der Tempel des Zeltens des Zeugnisses im Himmel.

6 Und heraus kamen die sieben Boten, die da haben die sieben Plagen, aus dem Tempel, angezogen mit reinem, glänzendem Linnen und umgürtet um die Brust mit goldenen Gürteln.

7 Und eines aus den vier Tieren gibt den sieben Boten sieben goldene Schalen, randvoll des Grimmes Gottes, der da lebt für die Äonen der Äonen. (Amen!)

8 Und dicht voll Rauch wird der Tempel von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Kraft. Und niemand konnte eingehen in den Tempel, bis vollendet waren die sieben Plagen der sieben Boten.

KWNT Offb 16:1 - Offb 16:21

1 Und ich höre eine laute Stimme aus dem Tempel, die sagt zu den sieben Boten: "Gehet hin und gießt aus die sieben Schalen des Grimmes Gottes in das Land."

2 Und es ging hin der Erste und gießt aus seine Schale in das Land. Und es ward eine üble und böse Eiterbeule an den Menschen, die da haben das Merkmal des wilden Tieres und die da anbeten vor seinem Bild.

3 Und der Zweite gießt aus seine Schale in das Meer. Und es ward Blut als wie eines Toten. Und jede lebendige Seele starb, die da ist in dem Meer.

4 Und der Dritte gießt aus seine Schale in die Ströme und die Quellen der Wasser. Und es ward Blut.

5 Und ich höre den Boten der Wasser sagen: "Gerecht bist Du, der da ist und der da war, der Huldreiche; da Du diese richtest,

6 da sie das Blut der Heiligen und Propheten vergießen, und Blut gibst Du ihnen zu trinken - sie verdienen es eben!"

7 Und ich höre aus dem Altar sagen: "Ja, Herr, Gott, Du der Allgewaltige, wahrhaftig und gerecht sind Deine Gerichte!"

8 Und der vierte Bote gießt aus seine Schale auf die Sonne. Und es ward ihr gegeben, zu versengen die Menschen mit Feuer.

9 Und es werden versengt die Menschen vor großer Hitze, und sie lästern den Namen Gottes, der die Vollmacht hat über diese Plagen, und sie sinnern nicht um, Ihm Herrlichkeit zu geben.

10 Und der Fünfte gießt aus seine Schale auf den Thron des wilden Tieres. Und sein Königreich ward verfinstert, und sie zernagten ihre Zungen vor Pein,

11 und sie lästern den Gott des Himmels ob ihrer Pein und ob ihrer Eiterbeulen, und sie sinnern nicht um von ihren Werken.

12 Und der Sechste gießt aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat. Und sein Wasser vertrocknet, auf dass bereitet werde der Weg der Könige vom Aufgang der Sonne.

13 Und ich gewahrte aus dem Maule des Drachen und aus dem Maule des wilden Tieres und aus dem Maule des falschen Propheten drei unreine Geister als wie Frösche

14 (denn sie sind Geister der Dämonen, die da Zeichen tun), die ausgehen zu den Königen der ganzen Wohnerde, sie zu versammeln für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allgewaltigen.

15 ("Siehe! Ich komme wie ein Dieb. Glückselig der da wachet und bewahrt seine Kleider, auf dass er nicht nackt wandele und man nicht seine Unschicklichkeit erblicke!")

16 Und sie versammelten sie an dem Ort, der da heißt auf hebräisch "Harmageddon".

17 Und der siebente Bote gießt aus seine Schale auf die Luft. Und heraus kam eine laute Stimme aus dem Tempel Gottes, die sagt: "Es ist geschehen!"

18 Und es wurden Blitze und Stimmen und Donner. Und ein großes Erdbeben ward, derart wie nicht ward, seit Menschen wurden auf Erden, ein Erdbeben solchen Ausmaßes, also groß.

19 Und die große Stadt ward zu drei Teilen, und die Städte der Nationen fallen. Und Babylon der Großen ward gedacht vor Gottes Augen, ihr zu geben den Becher des Weines des Grimmes Seines Zorns,

20 und jede Insel entfloh, und Berge wurden nicht gefunden.

21 Und Hagel, groß wie ein Talent-Gewicht, fällt herab aus dem Himmel auf die Menschen. Und es lästern die Menschen Gott infolge der Plage des Hagels; denn überaus groß ist seine Plage.

KWNT Offb 17:1 - Offb 17:18

1 Und es kam einer von den sieben Boten, die da haben die sieben Schalen, und spricht mit mir und sagt: "Herzu! Ich werde dir zeigen das Urteil der Hure, der großen, die da sitzt auf vielen Wassern,

2 mit welcher huren die Könige der Erde und berauscht werden, die die Erde bewohnen, an dem Wein ihrer Hurerei."

3 Und er bringt mich fort in eine Wildnis, im Geist. Und ich gewahrte ein Weib, sitzend auf einem scharlachnen wilden Tiere, randvoll von Namen der Lästerung, das hatte sieben Köpfe und zehn Hörner.

4 Und das Weib war umhüllt mit Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, randvoll der Gräuel und der unreinen Dinge ihrer Hurerei und der der Erde.

5 Und auf ihrer Stirne ist ein Name geschrieben: Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde.

6 Und ich gewahrte das Weib berauscht vom Blute der Heiligen und vom Blute der Zeugen Jesu. Und ich staune, da ich sie gewahre - ein großes Staunen.

7 Und es sagte zu mir der Bote: "Weshalb staunst du? Ich werde dir ansagen das Geheimnis des Weibes und das des wilden Tieres, das sie trägt, das da hat die sieben Köpfe und die zehn Hörner.

8 Das wilde Tier, das du gewahrtest, war und ist nicht und schickt sich an, heraufzusteigen aus dem Abgrund und hinzugehen zum Untergang. Und es werden staunen, die da wohnen auf Erden, deren Namen nicht sind geschrieben auf die Rolle des Lebens von dem Niederwurf der Welt an, da sie erblicken das wilde Tier, dass es war und nicht ist und wird wieder anwesend sein.

9 Hier gilt der Denksinn, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, wo das Weib sitzt, auf ihnen,

10 und sind sieben Könige. Die Fünfe fallen, der eine ist, der andere kam noch nicht, und wenn er kommt muss er kurze Zeit bleiben.

11 Und das wilde Tier, welches war und nicht ist, er ist auch der Achte und ist aus den sieben und geht hin zum Untergang.

12 Und die zehn Hörner, die du gewahrtest, sind zehn Könige - die ein Königreich noch nicht erhielten, sondern sie erhalten Vollmacht wie Könige eine Stunde mit dem wilden Tiere.

13 Diese haben eine Meinung und sie geben ihre Macht und ihre eigene Vollmacht dem wilden Tiere.
 14 Diese werden mit dem Lämmlein streiten, und das Lämmlein wird sie überwinden; denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige, und die mit Ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue."
 15 Und er sagt zu mir: "Diese Wasser, die du gewahrtest, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Zungen.
 16 Und die zehn Hörner, die du gewahrtest, und das wilde Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie machen verödet und nackend, und ihr Fleisch werden sie essen und werden sie verbrennen mit Feuer;
 17 denn Gott gibt es in ihre Herzen, zu tun Seine Meinung und zu tun eine Meinung und zu geben ihr Königreich dem wilden Tiere, bis vollendet sein werden die Worte Gottes.
 18 Und das Weib, das du gewahrtest, ist die große Stadt, die ein Königreich hat über die Könige der Erde."

KWNT Offb 18:1 - Offb 18:24

1 Nach diesem gewährte ich einen anderen Boten herabsteigend aus dem Himmel, der große Vollmacht hat. Und die Erde wird erleuchtet von seiner Herrlichkeit.
 2 Und er schreit mit starker Stimme und sagt: "Sie fällt! Sie fällt! Babylon die Große, und ward zur Wohnstätte der Dämonen und zum Kerker jedes unreinen Geistes und zum Käfig jedes unreinen und verhassten Vogels;
 3 da durch den Wein des Grimms ihrer Hurerei gefallen sind alle Nationen. Und die Könige der Erde huren mit ihr, und die Händler der Erde sind reich durch ihrer Üppigkeit Macht."
 4 Und ich höre eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: "Kommt heraus, Mein Volk, aus ihr, auf dass ihr nicht mit teilnehmt an ihren Sünden, und auf dass ihr nicht erhaltet von ihren Plagen;
 5 da ihre Sünden bis zum Himmel aneinander haften und Gott ihres Unrechts gedenkt.
 6 Bezahlet ihr, wie auch sie bezahlt, und verdoppelt das Doppelte nach ihren Werken. In ihrem Becher, den sie mengt, menget das Doppelte ihr.
 7 So viel als sie sich verherrlicht und üppig ist, so viel gebet ihr Qual und Trauer, da sie in ihrem Herzen sagt: Ich sitze als Königin und Witwe bin ich nicht, und Trauer würde ich nimmer gewahren.
 8 Deshalb werden an einem Tage eintreffen ihre Plagen - Tod und Trauer und Hunger - und sie soll mit Feuer verbrannt werden, denn stark ist der Herr, der Gott, der sie richtet.
 9 Und es werden jammern und wehklagen über sie die Könige der Erde, die mit ihr huren und üppig sind, wenn sie erblicken den Rauch ihrer Feuersbrunst
 10 und, von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual, werden sagen: Wehe! Wehe! Die große Stadt! Babylon, die starke Stadt! Denn in einer Stunde kam dein Gericht.
 11 Und die Händler der Erde jammern und trauern über sie, da ihre Fracht niemand mehr kauft -
 12 Fracht von Gold und Silber und kostbarem Stein und Perlen und Batist und Purpur und Seide und Scharlach und von jedem Zitrus-Holze und jedem Gerät von Elfenbein und jedem Gerät von kostbarstem Holze und von Kupfer und von Eisen und von Marmor
 13 und Zimmet und Ingwer und Räucherwerk und Würzöl und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Getreide und Vieh und Schafe und Pferde und Karossen und Körper und Seelen der Menschen.
 14 Und deine Obstzeit, die Begierde der Seele, ging dahin von dir, und alles Feiste und Glänzende kam um bei dir, und sie werden es nicht mehr, gar nimmer finden.
 15 Die Händler dieser Dinge, die da reich sind durch sie, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, jammernd und trauernd,
 16 und sagen: Wehe! Wehe! Die große Stadt, die umüllt war mit Batist und Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen;
 17 dass in einer Stunde verödete so viel Reichtum! Und jeder Steuermann, und jeder, der nach dem Orte schifft, und Seeleute und so viele als da arbeiten auf dem Meere, standen von ferne
 18 und schrien, da sie erblicken den Rauch ihrer Feuersbrunst und sagten: Ist jemand gleich der großen Stadt?
 19 Und sie warfen Erdreich auf ihre Häupter und schrien, jammernd und trauernd, und sagten: Wehe! Wehe! Die große Stadt, durch die reich sind alle, die Schiffe haben auf dem Meer, durch ihren Aufwand; denn in einer Stunde ist sie verödet!

20 Sei fröhlich über sie, o Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten; da Gott richtet nach eurem Urteil über sie!"

21 Und es hob einer, ein starker Bote, auf einen Stein, wie einen großen Mühlstein, und warf ihn ins Meer und sagte: "Also wird mit einem Ansturm herabgeworfen werden Babylon, die große Stadt, und nimmermehr wird sie gefunden in ihr.

22 Und die Stimme der Harfensänger und Unterhalter und Flötenspieler und Posauner wird man nimmermehr hören in dir, und jeder Kunstarbeiter einer jeden Kunst wird nimmermehr gefunden in dir, und das Geräusch des Mühlsteins wird man nimmermehr hören in dir,

23 und das Licht einer Leuchte erscheint nimmermehr in dir, und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird man nimmermehr hören in dir; denn deine Händler waren die Magnaten der Erde, denn durch deine Zauberei wurden irregeführt alle Nationen."

24 Und in ihr ward das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und aller, die geschlachtet sind auf Erden.

KWNT Offb 19:1 - Offb 19:21

1 Nach diesem höre ich wie eine laute Stimme einer zahlreichen Schar im Himmel, die sagt: "Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist unseres Gottes;

2 denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte; denn Er richtet die große Hure, die da verderbet die Erde mit ihrer Hurerei, und rächt das Blut Seiner Sklaven aus ihrer Hand."

3 Und zum zweiten Male haben sie betont: "Halleluja!" Und ihr Rauch steigt auf für die Äonen der Äonen.

4 Und es fallen nieder die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere und beten an vor Gott, der da sitzt auf dem Throne, und sagen: "Amen! Halleluja!"

5 Und eine Stimme ging aus von dem Throne und sagt: "Lobet unseren Gott, alle Seine Sklaven und die Ihn fürchten, die Kleinen und die Großen!"

6 Und ich höre wie Geräusch einer zahlreichen Schar und wie Geräusch vieler Wasser und wie Geräusch starker Donner, die da sagen: "Halleluja! Denn es herrscht der Herr, unser Gott, der Allgewaltige!

7 Freuen wir uns und frohlocken wir und geben wir Ihm die Herrlichkeit; denn es kam die Hochzeit des Lämmleins und seine Braut macht sich bereit."

8 Und es ward ihr gegeben, dass sie werde umhüllet mit Batist, glänzend und rein; denn der Batist ist die Rechtstaten der Heiligen.

9 Und er sagt zu mir: "Schreibe: Glückselig die zum Hochzeitsmahl des Lämmleins Geladenen." Und er sagt zu mir: "Diese sind die wahrhaftigen Worte Gottes."

10 Und ich falle nieder vor seinen Füßen, anzubeten vor ihm. Und er sagt zu mir: "Siehe zu! Nein! Dein Mitsklave bin ich und von deinen Brüdern einer, die da haben das Zeugnis Jesu. Gott bete an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist des Prophetenworts."

11 Und ich gewahrte den Himmel geöffnet, und siehe! ein weißes Pferd. Und der auf ihm sitzt heißt "Treu und Wahrhaftig", und in Gerechtigkeit richtet und streitet Er.

12 Seine Augen aber sind eine Flamme des Feuers und auf Seinem Haupte sind viele Diademe, und Er hat Namen geschrieben, die niemand weiß, als nur Er selbst.

13 Und umhüllet ist Er mit einem Kleide, getaucht in Blut, und Sein Name heißt "Das Wort Gottes".

14 Und die Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Pferden, angezogen in Batist, weiß und rein.

15 Und aus Seinem Munde geht hervor eine scharfe Klinge, auf dass Er mit ihr einschläge auf die Nationen. Und Er wird sie hirtten mit eiserner Keule. Und Er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allgewaltigen.

16 Und Er hat auf Seinem Kleide und auf Seiner Hüfte einen Namen geschrieben: "König der Könige und Herr der Herren".

17 Und ich gewahrte einen anderen Boten, stehend in der Sonne. Und er schreit mit lauter Stimme und sagt zu allen Vögeln, die da fliegen im Mittelhimmel: "Herzu Versammelt euch zum großen Mahle Gottes,

18 auf dass ihr esset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Oberhauptleute und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die auf ihnen sitzen, und das Fleisch aller Freien wie auch der Sklaven und der Kleinen und der Großen."

19 Und ich gewahrte das wilde Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, zu streiten mit dem, der da sitzt auf dem Pferde und mit Seinem Heere.

20 Und festgenommen ward das wilde Tier und mit ihm der falsche Prophet, der da tut die Zeichen vor seinen Augen, wodurch er die irreführt, die da annehmen das Merkmal des wilden Tieres und die da anbeten vor seinem Bild. Lebendig wurden die beiden geworfen in den See des Feuers, der da brennet mit Schwefel.

21 Und die Übrigen wurden getötet mit der Klinge dessen, der da sitzt auf dem Pferde, die da ausgeht aus Seinem Mund. Und alle Vögel werden satt von ihrem Fleisch.

KWNT Offb 20:1 - Offb 20:15

1 Und ich gewährte einen Boten herabsteigen aus dem Himmel, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand.

2 Und er fasst den Drachen, die uralte Schlange, die da ist der Widerwirker und der Satan, und bindet ihn auf tausend Jahre.

3 Und er wirft ihn in den Abgrund und verschließt ihn und versiegelt oben auf ihm (auf dass er nicht mehr irreführe die Nationen), bis vollendet seien die tausend Jahre. Nach diesen muss er gelöst werden eine kleine Zeit.

4 Und ich gewährte Throne, und sie sitzen auf ihnen, und das Urteil zu sprechen ward ihnen gegeben. Und die Seelen der mit dem Beil Getöteten um des Zeugnisses Jesu und des Wortes Gottes willen, und die nicht anbeten das wilde Tier noch sein Bild und nicht nahmen das Merkmal an ihre Stirn und an ihre Hand, - auch sie leben und herrschen mit dem Christus tausend Jahre.

5 (Die Übrigen der Toten leben nicht, bis vollendet seien die tausend Jahre.) Diese Auferstehung ist die erste.

6 Glückselig und heilig, der Teil hat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Vollmacht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und werden herrschen mit Ihm die tausend Jahre.

7 Und wenn vollendet sind die tausend Jahre, wird der Satan gelöst werden aus seinem Kerker.

8 Und er wird ausgehen, irreführen alle Nationen, die da sind an den vier Ecken der Erde, den Gog und den Magog, um sie zu versammeln zur Schlacht, sie, deren Zahl ist wie der Sand des Meeres.

9 Und sie stiegen hinauf auf die Breite der Erde und umzingeln das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer herab von Gott aus dem Himmel und fraß sie.

10 Und der Widerwirker, der sie irreführt, ward geworfen in den See des Feuers und Schwefels, wo auch das wilde Tier und wo der falsche Prophet sind. Und sie werden gequält werden tags und nachts für die Äonen der Äonen.

11 Und ich gewährte einen großen weißen Thron und den, der oben auf ihm sitzt, von dessen Angesicht floh die Erde und der Himmel, und keine Stätte ward ihnen gefunden.

12 Und ich gewährte die Toten, die Großen und die Kleinen, stehend angesichts des Thrones. Und Rollen wurden geöffnet. Und eine andere Rolle ward geöffnet, die da ist des Lebens. Und es wurden gerichtet die Toten aus dem, das geschrieben ist in den Rollen, nach ihren Werken.

13 Und es gibt das Meer die Toten her, die in ihm sind, und der Tod und das Ungewahrte geben die Toten her, die in ihnen sind. Und sie wurden verurteilt, ein jeglicher nach seinen Werken.

14 Und der Tod und das Ungewahrte wurden geworfen in den See des Feuers. Dieser Tod ist der zweite - der See des Feuers.

15 Und wenn jemand nicht ward gefunden in der Rolle des Lebens geschrieben, der ward geworfen in den See des Feuers.

KWNT Offb 21:1 - Offb 21:27

1 Und ich gewährte einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der vorige Himmel und die vorige Erde gehen dahin, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem, gewährte ich, herabsteigend aus dem Himmel von Gott, bereitgemacht wie eine Braut, geschmückt für ihren Mann.

3 Und ich höre eine laute Stimme aus dem Throne, die sagt: "Siehe! Gottes Zelt ist mit den Menschen, und Er wird zelten mit ihnen, und sie werden Seine Völker sein, und Er, Gott Selbst, wird mit ihnen sein.

4 Und Er wird auswischen jede Träne aus ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein, sie werden nicht mehr sein; da das Vorige dahinging."

5 Und es sagte der da sitzt auf dem Throne: "Siehe! Neu mache Ich alles!" Und Er sagt: "Schreibe, da diese Worte glaubwürdig sind und wahrhaftig."

6 Und Er sagte zu mir: "Geworden bin Ich das Alpha und das Omega, der Ursprung und die Vollendung. Ich werde geben dem, der da dürstet aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst.

7 Wer überwindet, dem wird dieses zugestanden werden, und Ich werde ihm zum Gott sein und er wird Mir zum Sohn sein.

8 Den Verzagten aber und Ungläubigen und Gräulichen und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Falschen - ihr Teil ist in dem See, der da brennt mit Feuer und Schwefel, welches ist der zweite Tod."

9 Und es kam einer von den sieben Boten, die da haben die sieben randvollen Schalen mit den sieben letzten Plagen, und spricht mit mir und sagt: "Herzu! Ich werde dir zeigen die Braut, das Weib des Lämmleins."

10 Und er bringt mich fort im Geist auf einen Berg, groß und hoch, und zeigt mir die Stadt, die heilige, Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel von Gott,

11 die da hat die Herrlichkeit von Gott. Ihr Lichtquell ist gleich einem kostbarsten Stein, wie ein Stein von kristallhellem Jaspis.

12 Und sie hat eine Mauer, groß und hoch, die hat zwölf Tore, und auf den Toren zwölf Boten, und ihre Namen aufgeschrieben, welche sind die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels.

13 Vom Osten drei Tore und vom Norden drei Tore und vom Süden drei Tore und vom Westen drei Tore.

14 Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundfesten und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lämmleins.

15 Und der mit mir spricht hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, auf dass er messe die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer.

16 Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so viel wie die Breite. Und er misst die Stadt mit dem Rohr - bei zwölftausend Stadien. Ihre Länge und Breite und Höhe sind überein.

17 Und er misst ihre Mauer, einhundertundvierundvierzig Ellen, ein Maß eines Menschen, das da ist des Boten.

18 Und der Baustoff ihrer Mauer ist Jaspis, und die Stadt ist reines Gold gleich reinem Glase.

19 Die Grundfesten der Mauer der Stadt sind geschmückt mit jedem kostbaren Stein, die erste Grundfeste ist Jaspis, die zweite Lasurstein, die dritte Chalzedonier, die vierte Smaragd,

20 die fünfte Sardonyx, die sechste Karneol, die siebente Topas, die achte Beryll, die neunte Peridot, die zehnte Chrysopras, die elfte Amethyst, die zwölfte Granat.

21 Und die zwölf Tore sind zwölf Perlen. Ein jegliches der Tore war je aus einer Perle. Und der Platz der Stadt ist Gold, rein wie durchscheinendes Glas.

22 Und einen Tempel gewährte ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott, der Allgewaltige, ist ihr Tempel, und das Lämmlein.

23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie scheinen in ihr; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lämmlein.

24 Und wandeln werden die Nationen durch ihr Licht, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit in sie.

25 Und ihre Tore würden nimmer verschlossen werden des Tags (denn Nacht wird dort nicht sein).

26 Und bringen wird man die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen in sie,

27 und nimmer möge eingehen in sie jedes Gemeine und der da tut Gräuel und Lüge, außer denen, die geschrieben sind in der Rolle des Lebens des Lämmleins.

KWNT Offb 22:1 - Offb 22:21

1 Und er zeigt mir einen Strom des Wassers des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lämmleins.

2 Inmitten ihres Platzes und diesseits und jenseits des Stromes ist Holz des Lebens, das trägt zwölferlei Früchte, einem jeglichen Monat entsprechend gibt es her seine Frucht. Und die Bätter des Holzes sind zur Genesung der Nationen.

3 Und alle Verdammung wird nicht mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lämmleins wird in ihr sein. Und Seine Sklaven werden Ihm Gottesdienst darbringen,

4 und werden sehen Sein Angesicht, und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein.

5 Und Nacht wird nicht mehr sein. Und sie bedürfen nicht des Lichts einer Leuchte und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird sie erleuchten. Und sie werden herrschen für die Äonen der Äonen.

6 Und er sagte zu mir: "Diese Worte sind glaubwürdig und wahrhaftig. Und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, schickt Seinen Boten, zu zeigen Seinen Sklaven, was geschehen muss in Schnelligkeit.
7 Und siehe! Ich komme schnell! Glückselig der da bewahret die Prophetenworte dieser Rolle!"
8 Und ich, Johannes, bin, der dieses hört und erblickt. Und als ich höre und erblicke, falle ich nieder anzubeten vor den Füßen des Boten, der mir dieses zeigt.
9 Und er sagt zu mir: "Siehe! Nein! Dein Mitsklave bin ich und von deinen Brüdern, den Propheten, und derer, die bewahren die Worte dieser Rolle. Gott bete an!"
10 Und er sagt zu mir: "Nicht solltest du versiegeln die Prophetenworte dieser Rolle; denn die gebührende Zeit ist nahe.
11 Wer Unrecht tut, tue Unrecht fürder, und wer unsauber ist, sei unsauber fürder, und der Gerechte tue Gerechtigkeit fürder, und der Heilige werde geheiligt fürder."
12 "Siehe! Ich komme schnell und Mein Lohn mit Mir, zu vergelten einem jeglichen, wie sein Werk ist.
13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Ursprung und die Vollendung.
14 Glückselig die da spülen ihre Gewänder, auf dass es ihre Vollmacht sei über das Holz des Lebens und durch die Tore einzugehen in die Stadt.
15 Draußen sind die Köter und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der da tut und lieb hat die Lüge.
16 Ich, Jesus, sende Meinen Boten, euch dieses zu bezeugen an die herausgerufenen Gemeinden. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, der sage: Komm! Und wer da dürstet, der komme. Und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.
18 Ich bezeuge jedem, der da hört die Prophetenworte dieser Rolle: So jemand hinzusetzt zu ihnen, hinzusetzen wird Gott ihm die Plagen, die geschrieben sind in dieser Rolle.
19 Und so jemand wegnimmt von den Worten der Rolle dieser Prophezeiung, wegnehmen wird Gott sein Teil von dem Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, die geschrieben sind in dieser Rolle.
20 Es sagt der dies bezeugt: Ja, Ich komme schnell!" "Amen! Komm, Herr Jesu!"
21 Die Gnade des Herrn Jesu sei mit allen Heiligen! Amen!